



Arbeitsmarktservice
Österreich

Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer

**Berufliche und sektorale Veränderungen
2013 bis 2020**

Endbericht

Projektleitung AMS:
Sabine Putz, Volker Eickhoff

Autorinnen und Autoren WIFO:
Martina Fink, Thomas Horvath, Ulrike Huemer, Helmut Mahringer,
Mark Sommer

Wissenschaftliche Assistenz WIFO:
Stefan Fuchs, Christoph Lorenz

Wissenschaftliche Begutachtung WIFO:
Rainer Eppel

Wien, Dezember 2014

WIFO



ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Inhalt

Ergebnisüberblick	iv
<i>Beschäftigungsentwicklung in Österreich auf Branchenebene</i>	v
<i>Beschäftigungsentwicklung in Österreich nach Geschlecht in den Branchen</i>	vii
<i>Beschäftigungsentwicklung in Österreich nach Altersgruppen in den Branchen</i>	viii
<i>Beschäftigungsentwicklung in Österreich nach Berufen</i>	ix
<i>Beschäftigungsentwicklung nach Altersgruppen in den Berufen</i>	xii
<i>Gegenüberstellung der Entwicklung von Beschäftigung und Arbeitskräfteangebot</i>	xiii
<i>Beschäftigungsentwicklung in den Bundesländern</i>	xv
<i>Beschäftigungsentwicklung in den Bundesländern auf Branchenebene</i>	xv
<i>Beschäftigungsentwicklung in den Bundesländern nach Geschlecht und Branche</i>	xvii
<i>Beschäftigungsentwicklung in den Bundesländern nach Berufen</i>	xix
<i>Beschäftigungsentwicklung in den Bundesländern nach Geschlecht und Berufen</i>	xxiii
Einleitung	1
1 Wichtige Hinweise zur Prognose: Umstellung der Berufssystematik auf ISCO-08	4
2 Methodenüberblick	7
3 Beschäftigungsentwicklung in den Wirtschaftsbereichen	12
3.1 <i>Gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Österreich</i>	12
3.2 <i>Ergebnisse nach Wirtschaftsbereichen</i>	13
3.3 <i>Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung nach Wirtschaftszweigen</i>	22
3.4 <i>Die Beschäftigungsentwicklung nach Wirtschaftsbereichen im Bundesländervergleich</i>	33
3.4.1 <i>Sektorale Beschäftigungsentwicklung</i>	33
3.4.2 <i>Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung</i>	41
4 Beschäftigungsentwicklung in den Berufsgruppen	59
4.1 <i>Ergebnisse nach dem Niveau der Ausbildungsanforderungen (Skill-Level) der Berufsgruppen</i>	60
4.2 <i>Ergebnisse nach Berufshauptgruppen</i>	62
4.3 <i>Ergebnisse nach Berufsgruppen</i>	68
4.4 <i>Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung in den Berufsgruppen – Österreich</i>	81
4.5 <i>Beschäftigungsprognose nach Berufsgruppen im Bundesländervergleich</i>	94

4.6	<i>Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung – Berufsgruppen im Bundesländervergleich</i>	105
5	Branchen- und Berufseffekt	111
5.1	<i>Branchen- und Berufseffekte nach Skill-Levels und Berufshauptgruppen im Überblick</i>	112
5.2	<i>Branchen- und Berufseffekte nach Berufsgruppen</i>	114
5.2.1	<i>Branchen- und Berufseffekte in technischen Berufen und bei nicht-akademischen Fachkräften auf mittlerem Qualifikationsniveau</i>	115
5.2.2	<i>Branchen- und Berufseffekte in Bürotätigkeiten und Dienstleistungsberufen auf mittlerem Ausbildungsniveau</i>	117
5.2.3	<i>Branchen- und Berufseffekte in Handwerksberufen und in der Anlagen- und Maschinenbedienung</i>	118
5.2.4	<i>Branchen- und Berufseffekte in Hilfsberufen</i>	119
6	Exkurse	121
6.1	<i>Zunehmende Bedeutung der Teilzeitbeschäftigung im strukturellen Wandel</i>	121
6.2	<i>Altersgruppenspezifisches Szenario</i>	125
6.3	<i>Gegenüberstellung der Entwicklung von Beschäftigung und Arbeitskräfteangebot</i>	139
6.4	<i>Vergleich der letzten mittelfristigen Beschäftigungsprognose (2010-2016) mit realisierten Werten und der aktuellen Prognose bis 2020</i>	145
6.4.1	<i>Vergleich der Branchenprognose 2010 bis 2016 mit der Realisierung bis 2013 und dem aktuellen Ausblick bis 2016</i>	145
6.4.2	<i>Vergleich der Beschäftigungsprognose 2013 bis 2020 mit der Modellversion 2010 bis 2016</i>	152
7	Tabellen- und Grafikanhang	156
7.1	<i>Tabellenanhang zur Branchenprognose – Österreich</i>	156
7.2	<i>Tabellenanhang zur Branchenprognose – Bundesländertabellen</i>	170
	Burgenland	170
	Kärnten	173
	Niederösterreich	176
	Oberösterreich	179
	Salzburg	182
	Steiermark	185
	Tirol	188
	Vorarlberg	191
	Wien	194
7.3	<i>Tabellen- und Grafikanhang zur Berufsprognose – Österreich</i>	197
7.4	<i>Tabellenanhang zur Berufsprognose – Bundesländertabellen</i>	206
	Burgenland	206
	Kärnten	208
	Niederösterreich	210
	Oberösterreich	212

Salzburg	214
Steiermark	216
Tirol	218
Vorarlberg	220
Wien	222
8 Definitionen	224
8.1 Abgrenzung der Branchengruppen	224
8.2 Abgrenzung der Berufsgruppen	227
8.3 Zusammenfassung für den Zweck regionalisierter Beschäftigungsprognosen	230
9 Methode der Branchenprognose	238
9.1 DEIO (Dynamic Econometric IO) – das dynamische Input-Output-Modell des WIFO	238
9.2 Annahmen für die Modellprognose nach Wirtschaftszweigen	239
9.3 Regionalwirtschaftliche Prognose mit einem Modell der regionalen Wettbewerbsfähigkeit (Shift-Share-Analyse)	240
10 Methode der Berufsprognose	243
10.1 Datengrundlage	243
10.2 Problemstellung für die Prognose	245
10.3 Vorgehensweise bei der Erstellung der historischen Berufsanteilmatrixen	246
10.4 Vorgehensweise bei der Erstellung der Prognose der Berufsanteilmatrix	247
10.5 Branchen- und Berufseffekt	250
10.6 Geschlechtsspezifisches Szenario	251
Verzeichnis der Übersichten	253
Verzeichnis der Abbildungen	257
Literaturverzeichnis	261

Ergebnisüberblick

Der Strukturwandel, dem Österreich in den letzten Jahrzehnten unterworfen war, hatte und hat erhebliche Konsequenzen für den Arbeitsmarkt. Technische und organisatorische Innovationen, internationale Arbeitsteilung und Änderungen des Konsumverhaltens verändern Ausmaß und Zusammensetzung der Produktion von Waren und Dienstleistungen. Diese Veränderungen zeigen sich in Wachstum und Schrumpfung von Unternehmen und Wirtschaftsbereichen und führen in weiterer Folge zu Anpassungen in Ausmaß und Struktur der Nachfrage nach Arbeitskräften.

Die Änderung der Nachfrage nach beruflichen Qualifikationen entsteht einerseits durch den Wandel in der Branchenstruktur der Wirtschaft. Die Beschäftigung nimmt in vielen Branchen – mehrheitlich aus dem Dienstleistungsbereich - zu, während sie in einigen Branchen des Sachgüterbereichs, aber auch in einzelnen Dienstleistungsbranchen stagniert bzw. abnimmt¹⁾. Neben diesem Wandel der Wirtschaftsstruktur kommt es andererseits zu einer Verschiebung der Bedeutung von Tätigkeiten, die für die Erstellung der Güter und Dienstleistungen innerhalb einer Branche erforderlich sind. Dieser Wandel in den Tätigkeitsanforderungen geht häufig mit geänderten Produktionstechnologien oder organisatorischen Veränderungen Hand in Hand und findet, wie auch der Wandel der Wirtschaftsstruktur, in Veränderungen der Nachfrage nach Berufsbildern und damit nach Arbeitskräften unterschiedlicher Qualifikationsstruktur seinen Ausdruck.

Der fortschreitende strukturelle Wandel der Wirtschaft erzeugt einen hohen Anpassungsbedarf am Arbeitsmarkt.

Der wirtschaftliche und berufliche Strukturwandel bedingt Anpassungsbedarf am Arbeitsmarkt und verlangt Flexibilität, sowohl von Betrieben als auch von Arbeitskräften. Neben dem laufenden Strukturwandel ist die gegenwärtige Arbeitsmarktentwicklung von erhöhten internationalen Konjunkturrisiken betroffen. Die Finanzmarktkrise hat im Jahr 2009 zu markanten Beschäftigungsrückgängen, besonders in exportorientierten Branchen, geführt. Diese konnten in der Folge zwar teilweise wieder aufgeholt werden, allerdings verläuft die gegenwärtige gesamtwirtschaftliche Entwicklung verhalten und birgt nach wie vor hohe Unsicherheiten, die ebenfalls Flexibilitäts- und Anpassungsbedarf erzeugen.

¹⁾ Zum Sachgüterbereich werden in dieser Studie die ÖNACE-Abschnitte A bis F (Land- und Forstwirtschaft, Bergbau, Herstellung von Waren, Energieversorgung, Wasserversorgung/Abwasser- und Abfallentsorgung, Bauwesen), Dienstleistungsbereich die ÖNACE-Abschnitte G bis U (Handel, Verkehr und Lagerei, Beherbergung und Gastronomie, Information und Kommunikation, Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen, Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen, Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen, Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen, Kunst, Unterhaltung und Erholung, Sonstige Dienstleistungen, Private Haushalte sowie Exterritoriale Organisationen) zusammengefasst. Die Begriffe „Sachgüterbereich“, „Sachgüterektor“ und „produzierender Bereich“ bzw. „Dienstleistungsbereich“ und „Dienstleistungssektor“ werden bedeutungsgleich eingesetzt.

Entscheidend ist, ob die Anpassungsfähigkeit, vor allem jene der Arbeitskräfte, mit dem Tempo des Wandels Schritt halten kann. Für die Angleichung der Qualifikationen und der Berufsstruktur am Arbeitsmarkt gilt das besonders, da Aus- und Weiterbildung nicht nur zeitaufwendig und kostenintensiv, sondern auch wesentlich von der Vorbildung abhängig sind. Zur strategischen Ausrichtung wirtschafts-, bildungs- und arbeitsmarktpolitischer Aktivitäten ist es daher von entscheidender Bedeutung, zukünftige Entwicklungen am Arbeitsmarkt abschätzen zu können.

Die vorliegende Studie präsentiert mittelfristige Prognosen zur beruflichen und sektoralen Beschäftigungsentwicklung in Österreich und den 9 Bundesländern. Szenarien bilden zudem die Nachfrageentwicklung nach Geschlecht und drei Altersgruppen ab. Zusätzlich wird die mittelfristige Beschäftigungsprognose einem Szenario der Entwicklung des Arbeitskräfteangebotes bis 2020 gegenüber gestellt.

Die vorliegende Studie leistet hierzu einen Beitrag, indem sie Prognosen zur beruflichen und sektoralen Beschäftigungsentwicklung für die Jahre 2013 bis 2020 bereitstellt. Dabei wird zwischen 38 Sektoren und 59 Berufsgruppen unterschieden und ein Szenario zur geschlechtsspezifischen Beschäftigungsentwicklung erarbeitet. Zudem wird eine Disaggregation der Ergebnisse auf Ebene der 9 Bundesländer vorgenommen, um regionale Unterschiede in der künftigen Beschäftigungsnachfrage sichtbar zu machen.²⁾

Für Österreich insgesamt wird zudem ein Szenario zur Beschäftigungsentwicklung nach Altersgruppen – ebenfalls für Branchen und Berufsgruppen – erstellt, das mögliche, durch den demografischen Wandel in der Altersstruktur der erwerbsfähigen Bevölkerung bedingte Veränderungen in der Beschäftigungsstruktur beleuchtet. Zusätzlich wird die mittelfristige Beschäftigungsprognose (nach Altersgruppen und Ausbildungsniveau) einem Szenario der Entwicklung des Arbeitskräfteangebotes bis 2020 gegenüber gestellt, um mögliche Auseinanderentwicklungen der beiden Seiten des Arbeitsmarktes zu beleuchten.

Beschäftigungsentwicklung in Österreich auf Branchenebene

Die Zahl der unselbständigen Beschäftigungsverhältnisse wird der Prognose zufolge in Österreich im Betrachtungszeitraum 2013 bis 2020 um +222.600 oder um jährlich +0,9% auf 3.613.300³⁾ wachsen. Ein Gutteil des Beschäftigungsanstieges entfällt hierbei auf Frauen (+133.100 bzw. 60% aller zusätzlichen Beschäftigungsverhältnisse). Der Anteil der Frauen an der unselbständigen Beschäftigung wächst dadurch von 45,7% im Jahr 2013 auf 46,5% im Jahr 2020.

²⁾ Auf Bundeslandebene werden nur 28 Berufsgruppen unterschieden.

³⁾ Der Fokus der Studie liegt auf der Zahl an unselbständigen Beschäftigungsverhältnissen. Im Folgenden wird der Einfachheit halber auch von „Beschäftigten“ und „Beschäftigung“ gesprochen, wiewohl strenggenommen die Zahl der Beschäftigten jener der Beschäftigungsverhältnisse nicht ident sein muss (Mehrfachbeschäftigungen). Die Zahl an Personen, die zusätzlich in Beschäftigung kommen, kann demzufolge geringer ausfallen, als die Zunahme an Beschäftigungsverhältnissen suggeriert.

Triebfeder des Beschäftigungsanstiegs ist der Dienstleistungssektor mit einem Beschäftigungswachstum in Höhe von +211.300 (jährlich +1,2%). Das absolut betrachtet größte Beschäftigungswachstum weisen das *Gesundheits- und Sozialwesen* (+59.100), der Bereich *Erziehung und Unterricht* (+23.200) sowie der *Einzelhandel* (+19.000) auf. Durch diese dynamische Entwicklung wird der Anteil der unselbständigen Beschäftigung im Dienstleistungssektor von 73,5% im Jahr 2013 auf 74,8% im Jahr 2020 steigen. Im Detail zeigen sich folgende Trends:

- Der stärkste absolute Beschäftigungszuwachs wird für das *Gesundheits- und Sozialwesen* (+2,1% pro Jahr bzw. insgesamt +59.100 Beschäftigungsverhältnisse von 2013 bis 2020), der größte relative Zuwachs für die *Informationstechnologie und -dienstleistungen* (+4,4% pro Jahr bzw. +17.500 insgesamt) prognostiziert. Bei *unternehmensbezogenen Dienstleistungen*⁴⁾ wird insgesamt mit einer besonders dynamischen Entwicklung gerechnet (+1,8% jährlich bzw. insgesamt +73.800). Hier ist das Wachstum besonders stark in den *Informationstechnologien und -dienstleistungen*, der *Rechts-, Steuer-, Unternehmensberatung und Werbung*, sowie in der *Überlassung von Arbeitskräften* und der *Forschung* ausgeprägt.
- Die Beschäftigungszunahme im *Gesundheits- und Sozialwesen* wird vom öffentlichen Konsum getragen; in der Prognose wird von einer Zunahme des Ausgabenanteils der öffentlichen Hand für Gesundheits- und Sozialleistungen ausgegangen, wie bereits sie in der Vergangenheit beobachtbar war.
- Im Dienstleistungssektor wird die Beschäftigung in der *Nachrichtenübermittlung* weiter zurückgehen (-0,3% jährlich bzw. -500 Beschäftigungsverhältnisse von 2013 bis 2020), ebenso in der *Telekommunikation* (-0,3% jährlich bzw. -200 Beschäftigte bis 2020) aber auch im *Verkehr* (-0,2% jährlich bzw. -1.800 Beschäftigungsverhältnisse bis 2020). Stagnationen in der Beschäftigung werden für die *öffentliche Verwaltung* (+0,0%) und das *Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen* (+0,0%) prognostiziert.
- Wesentlich geringere Beschäftigungszuwächse werden im Sachgüterbereich erwartet (+0,2% pro Jahr bzw. +11.400 Beschäftigungsverhältnisse von 2013 bis 2020): Überdurchschnittliche Zuwächse werden für die *Land- und Forstwirtschaft* (+1,2% jährlich), die *Chemie und Erdölverarbeitung* (+1,0% jährlich) sowie im Bereich von *Wasser und Abwasser* (+1,0% jährlich) prognostiziert. Diesen stehen starken Beschäftigungsrückgängen in der *Textilindustrie* (-1,9% jährlich), bei *Papier, Pappe und Druckerzeugnissen* (-1,1% jährlich), in der *Holzindustrie* (-0,6% jährlich), im *sonstigen produzierenden Bereich* (-0,6% jährlich) und in der *Nahrungs- und Genussmittelherstellung* (-0,5% jährlich) gegenüber.
- Absolut betrachtet steigt die Beschäftigung im Sachgüterbereich (inkl. Grundstoffbereich und Bauwesen) am stärksten im *Bauwesen* und der *Metallerzeugung* (je +4.200), im *Maschinenbau* (+3.700) sowie in der *Chemie und Erdölverarbeitung* (+2.300). Die größten

⁴⁾ Unternehmensbezogene Dienstleistungen sind die Branchengruppen *Verkehr* (20), *Lagerei* (21), *Informationstechnologie und - Dienstleistungen* (26), *Rechts-, Steuer-, und Unternehmensberatung* sowie *Werbung* (29), *Forschung* (30), *Überlassung von Arbeitskräften* (31), *sonstige Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen* (32) sowie *Gebäudebetreuung* (33).

absoluten Rückgänge werden im *sonstigen produzierenden Bereich* (-2.700) und in der *Nahrungs- und Genussmittelherstellung* (-2.400) erwartet.

- Der strukturelle Wandel führt zu einer wachsenden Bedeutung der Teilzeitbeschäftigung. Vor allem Wirtschaftsbereiche und Berufsgruppen mit hohem Teilzeitanteil werden ein stärkeres Beschäftigungswachstum aufweisen. Allen voran im *Gesundheitswesen und Sozialwesen*, in weiten Teilen der unternehmensbezogenen Dienstleistungen, aber auch im *Handel, der Beherbergung und Gastronomie*, in *Erziehung und Unterricht* sowie bei *sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistungen* sind hohe Teilzeitanteile von 25% und mehr (2013) beobachtbar. Selbst bei gleichbleibendem Teilzeitbeschäftigungsanteil in den Branchen führt der Strukturwandel zu einer Zunahme der Teilzeitbeschäftigung von rund drei Zehntel des gesamten Beschäftigungszuwachses.

Der bereits in der Vergangenheit beobachtbare strukturelle Wandel wird somit auch in Zukunft anhalten. Beschäftigungsverluste in Teilen des verarbeitenden Gewerbes, ausgelöst durch Produktivitätsgewinne oder die Reduktion bzw. Verlagerung der Produktion, stehen Beschäftigungsgewinne im Dienstleistungsbereich gegenüber (Dostal et al., 1999).

Beschäftigungsentwicklung in Österreich nach Geschlecht in den Branchen

Frauen profitieren vom Strukturwandel (Anstieg der Beschäftigung im Dienstleistungsbereich) durch überdurchschnittliche Beschäftigungszuwächse. Dadurch steigt der Frauenanteil an der Beschäftigung bis 2020 um +0,9 Prozentpunkte auf 46,5%. Die starke geschlechtsspezifische Segmentierung des österreichischen Arbeitsmarktes verringert sich hingegen kaum.

Der strukturelle Wandel der Wirtschaft begünstigt den steigenden Frauenanteil unter den Beschäftigten: 95,6% des prognostizierten Beschäftigungswachstums von Frauen von 2013 bis 2020 würde sich auch bei unveränderten Frauenanteilen an der Beschäftigung in den Branchen⁵⁾ ergeben, für lediglich 4,4% ist dagegen die Verschiebung in der Beschäftigungsstruktur innerhalb der Branchen zugunsten von Frauen verantwortlich. Branchen, in denen eine besonders starke Ausweitung der Frauenbeschäftigung bis 2020 erwartet wird, sind neben den öffentlichen Dienstleistungen⁶⁾ und dem *Einzelhandel*, die *Rechts-, Steuer-, und Unternehmensberatung* sowie *Werbung*. Beschäftigungsverluste für Frauen sind im Dienstleistungsbereich im *Verkehr*, in der *Nachrichtenübermittlung* und der *Telekommunikation* zu erwarten. Die größten Beschäftigungsverluste für Frauen im Sachgüterbereich wird es in der *Textil- und Bekleidungsindustrie* (-1.600) sowie in der *Nahrungs- und Genussmittelherstellung* (-1.300) und im *sonstigen produzierenden Bereich* (-900) geben. Mit Zuwächsen ist vor allem in der *Chemie*

⁵⁾ Der Anteil wurde an der Veränderung in 38 Branchen gemessen (zur Branchengliederung siehe Kapitel 3 dieses Berichtes).

⁶⁾ Zu den *öffentlichen Dienstleistungen* (NACE 75 und 84-88) werden die *öffentliche Verwaltung* (NACE 84), der Bereich *Erziehung und Unterricht* (NACE 85) und das *Gesundheits- und Sozialwesen* (NACE 75 sowie 86 bis 88) gezählt.

und Erdölverarbeitung (+1.100), dem Bauwesen (+1.000) und der Metallherzeugung (+800) zu rechnen.

Ebenso wie für Frauen ist auch für Männer mit den größten Beschäftigungszuwächsen im Gesundheits- und Sozialwesen zu rechnen (+14.500). Danach folgen zwei von Männern dominierte Branchen, die Informationstechnologien und -dienstleistungen (+13.000) sowie die Arbeitskräfteüberlassung (+10.000). Die größten Rückgänge in der Männerbeschäftigung werden für die öffentliche Verwaltung (-3.900) erwartet, im Sachgüterbereich dürften vor allem der sonstige produzierende Bereich (-1.800 Beschäftigungsverhältnisse) und die Branche Papier, Pappe, Druckerzeugnisse (-1.600) jene Bereiche sein, in denen die Beschäftigung von Männern zurückgeht.

Beschäftigungsentwicklung in Österreich nach Altersgruppen in den Branchen

Demographische Veränderungen prägen die Altersstruktur der Beschäftigten deutlich. Rund 90% des Beschäftigungsanstieges bis 2020 werden in die Gruppe der 50 bis 64-Jährigen fallen, während die Zahl der Jungen (15-24) rückläufig sein wird.

Das im Rahmen der vorliegenden Prognose erarbeitete Szenario zur Entwicklung der Beschäftigung nach Altersgruppen zeigt markante Veränderungen in der Altersstruktur der Beschäftigten auf. Getrieben von demographischen Prozessen (starker Anstieg der Bevölkerung im Alter 50-64, Rückgang im Alter 15-24) und Änderungen im Erwerbsverhalten (vgl. Horvath – Mahringer, 2014) wird die Beschäftigung in der Gruppe der 50 bis 64-Jährigen künftig deutlich zunehmen.

- Vom gesamten Wachstum der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre) von rund +134.900 bis 2020 entfallen laut Hauptvariante der Bevölkerungsprognose von Statistik Austria etwa +260.600 auf die Gruppe der 50 bis 64-Jährigen, während die Zahl der Personen in den Altersgruppen der 15 bis 24-Jährigen (-62.000) sowie der 25 bis 49-Jährigen (-63.800) deutlich rückläufig sein wird. Damit verlagert sich das Arbeitskräftepotential weiter in die Gruppe der Älteren.
- Bereits in der jüngeren Vergangenheit gewann die Gruppe der 50 bis 64-Jährigen am Arbeitsmarkt an Bedeutung: in der Periode 2010-2013 entfielen gut 90% des gesamten Beschäftigungszuwachses auf diese Gruppe. Das vorliegende Szenario geht auf Basis der aktuellen Bevölkerungsprognose von Statistik Austria und der Erwerbsquotenschätzungen des WIFO (Horvath – Mahringer, 2014) auch zukünftig von ähnlichen Entwicklungen aus: Der Großteil des Beschäftigungszuwachses wird in der Altersgruppe der über 50-Jährigen stattfinden, während die Beschäftigung im Bereich der 15 bis 24-Jährigen weiter rückläufig sein dürfte.

Der deutliche Beschäftigungsanstieg in der Gruppe der über 50-Jährigen bedeutet jedoch nicht, dass neu geschaffene Stellen überproportional oft von Älteren besetzt werden. In dieser Verschiebung der Beschäftigungsstruktur kommt vielmehr der hohe Anteil an Personen zum Ausdruck, die im Zeitverlauf in die Gruppe der 50 bis 64-Jährigen vorrücken. Der Beschäf-

tigungszuwachs geht damit weniger auf Neueintritte Älterer in den Arbeitsmarkt zurück, sondern vielmehr auf eine Alterung der Beschäftigten in vergleichsweise stabilen Beschäftigungsverhältnissen.

Vom gesamten Beschäftigungswachstum von +222.600 Beschäftigungsverhältnissen bis zum Jahr 2020 wird der Großteil (+199.500) auf die Gruppe der über 50-Jährigen fallen. Das entspricht einem Anteil von 90% der Beschäftigungszunahme. Das Beschäftigungswachstum im Haupterwerbsalter (25-49) fällt diesem Szenario zufolge ebenfalls beträchtlich aus (+41.000). Bei den Jüngeren (15-24) wird die Beschäftigung mit -17.900 hingegen deutlich rückläufig sein.

Besonders hohe Zuwachsraten wird die Gruppe der über 50-Jährigen dabei in den Bereichen *Informationstechnologien und -dienstleistungen* sowie in der *Arbeitskräfteüberlassung* erfahren (jeweils über +6% p. a. Zuwachs). Auch im *Gesundheits- und Sozialwesen* wird diese Gruppe hohe Zuwächse erfahren (+5,3% p.a.). Vergleichsweise gering fällt der Zuwachs in Teilen des Sachgüterbereichs aus (*Textil und Bekleidung* +0,7% p.a., *Papier* +1,1% p.a.). Absolut betrachtet fällt das Beschäftigungsplus der Älteren mit +42.100 im *Gesundheits- und Sozialwesen* am höchsten aus. Auch in der *öffentlichen Verwaltung* wird die Zahl der Älteren mit +18.300 stark steigen, ebenso wie im *Unterrichtswesen* (+11.900).

Beschäftigungsentwicklung in Österreich nach Berufen

Es zeichnet sich weiterhin ein Trend zu Dienstleistungsberufen und zu hoch und höher qualifizierten Tätigkeiten ab.

Veränderungen der Nachfrage nach Berufsgruppen können unterschiedliche Ursachen haben. Eine Ursache kann in einem höheren Arbeitskräftebedarf einer Branche liegen, etwa weil bestimmte Güter oder Dienstleistungen verstärkt nachgefragt werden (Brancheneffekt). Eine andere Ursache mag in der Veränderung der Produktionsprozesse liegen. Beispielsweise verändern neue Technologien und internationale Beziehungen die Anforderungen an Beschäftigte, wodurch sich die Nachfrage nach einzelnen Berufen auch innerhalb einzelner Branchen verändert (Berufseffekt). Tätigkeiten werden komplexer oder verlangen besseres Know-how. Dadurch verschiebt sich die Nachfrage nach Arbeitskräften häufig in Richtung höherer Ausbildungen und weg von einfachen Tätigkeiten, die durch technischen Fortschritt und Automatisierung an Bedeutung verlieren.

Wie bereits auf Branchenebene gezeigt, spiegelt sich auch in der Berufslandschaft die zunehmende Dienstleistungsorientierung der Beschäftigung wider. Der Anteil der unselbständigen Beschäftigung in Dienstleistungsberufen⁷⁾ wird von 77,7% auf 79,6% steigen; eine Entwick-

⁷⁾ Die Abgrenzung der Dienstleistungsberufe erfolgt analog zu Mesch (2005). Dazu zählen: Berufe mit militärischem Charakter (*Berufshauptgruppe 0*), Führungskräfte (*Berufshauptgruppen 1*), akademische Berufe (*Berufshauptgruppe 2*), technische Berufe und nicht-akademische Fachkräfte (*Berufshauptgruppen 3 und 4*), Bürotätigkeiten (*Berufshauptgruppe 5*) sowie Dienstleistungsberufe (*Berufshauptgruppe 6*). Außerdem Hilfstätigkeiten im Dienstleistungsbe-

lung, die der Beschäftigung von Frauen entgegenkommt, auf die per Saldo knapp 60% des gesamtwirtschaftlichen Beschäftigungszuwachses entfallen. Hierbei werden drei Tendenzen sichtbar:

- Der strukturelle Wandel geht zulasten von geringqualifizierten Berufen, die typischerweise in der Sachgüterproduktion, im Bergbau oder der Landwirtschaft beheimatet sind.
- Zudem ist eine Tendenz zu Berufen mit höheren Qualifikationsvoraussetzungen zu beobachten. Dies gilt sowohl für Wirtschaftsbereiche, in denen Berufe mit hohen *Skill-Levels* bereits stark vertreten sind, als auch für Branchen mit insgesamt relativ geringen Qualifikationsanforderungen an Beschäftigte.
- Tätigkeiten mit Kundenkontakt werden in der Regel sowohl durch positive Brancheneffekte (zunehmende Dienstleistungsorientierung), als auch durch positive Berufseffekte (zulasten von Tätigkeiten ohne Kundenkontakt) an Bedeutung gewinnen.

Akademische Berufe gewinnen an Bedeutung.

Eine stark positive Beschäftigungsdynamik ist in Tätigkeiten auf akademischem Niveau, besonders im technischen, medizinischen sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Bereich, mit jährlichen Wachstumsraten von über +2,5% zu beobachten. Die Beschäftigung von Frauen und Männern profitiert dabei in ähnlicher Relation. Deutlich schwächer fällt das Beschäftigungswachstum aufgrund der Entwicklung der SchülerInnenzahlen hingegen bei den Lehrkräften im Sekundarbereich aus⁸⁾. Lehrkräfte bleiben klar von Frauen dominiert; österreichweit sind 45,9% der Frauen in Berufen auf akademischem Niveau Lehrerinnen.

Ambivalent wird die Beschäftigungsentwicklung bei den Tätigkeiten auf mittlerem Qualifikationsniveau ausfallen: Die Nachfrage nach technischen Fachkräften und Dienstleistungsberufen steigt überdurchschnittlich stark, jene nach Büro- und Handwerksberufen wächst schwach, während die Nachfrage nach Anlagen- und MaschinenbedienerInnen weiterhin deutlich zurückgeht.

Das starke Beschäftigungswachstum in Berufen im mittleren Qualifikationsbereich (+116.700 bzw. +0,7% jährlich) wird vor allem von den *technischen Berufen* und den *Gesundheitsberufen* getragen. Bei den *nicht-akademischen Fachkräften* (Berufshauptgruppe 4) wird der hohe Frauenanteil an der Beschäftigung (von 64,3% auf 65,8%) weiter zunehmen. Zudem konzentriert sich die Teilzeitbeschäftigung auf diese Berufshauptgruppen (zum Teil über 40% Teilzeitan-

reich (Berufsgruppen 55 und 58) und *BedienerInnen mobiler Anlagen und FahrzeugführerInnen* (Berufsgruppen 53 und 54).

⁸⁾ Der Prognose der Lehrkräfte liegt die Prognose der SchülerInnenzahlen von Statistik Austria (vgl. STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik erstellt am: 02.04.2012.) sowie die Hauptvariante der Bevölkerungsprognose des Jahre 2013 zugrunde. Die aktuellste Version der Bevölkerungsprognose (2014) konnte aus Zeitgründen nicht mehr berücksichtigt werden. Durch die deutliche Revision der aktuellen Bevölkerungsprognose könnten künftige Bedarfe im Bereich der Lehrkräfte etwas höher ausfallen, als in der hier vorliegenden Prognose unterstellt.

teil⁹⁾, mit vermutlich weiter zunehmender Tendenz. Bei den *Technischen Berufen* (*Berufshauptgruppe 3*) bleibt der Frauenanteil mit knapp über 9% weiterhin gering.

Die insgesamt positive Dynamik bei den *technischen Berufen* lässt sich nicht zuletzt durch technische Innovationen und dem zunehmenden Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien erklären. Im Bereich der *nicht-akademischen Fachkräften* wirkt sich die Verschiebung der Altersstruktur der Gesellschaft – ein Umstand, der den Bedarf an qualifizierten Fachkräften in der medizinischen Versorgung und der Pflege weiter erhöhen wird – positiv aus. *Kaufmännische Fachkräfte*¹⁰⁾ (ebenfalls in der Berufshauptgruppe 4 angesiedelt) weisen demgegenüber in Summe einen Beschäftigungsrückgang auf. Hier spielt offensichtlich eine Verlagerung der Tätigkeiten auf akademisches Qualifikationsniveau eine wesentliche Rolle.

Für die frauendominierten Berufe der *Bürokräfte* (*Berufshauptgruppe 5*) wird lediglich ein mäßiges Beschäftigungswachstum prognostiziert (+0,6% pro Jahr). Hierbei wird für *Büroberufe mit Kundenkontakt* ein überdurchschnittliches Wachstum erwartet (+2,1% pro Jahr), für *Büroberufe ohne Kundenkontakt* hingegen ein unterdurchschnittliches (+0,2% pro Jahr). Zudem werden die Anforderungen an Bürobeschäftigte vielfältiger, was sich etwa am Beschäftigungsrückgang bei reinen Schreibtätigkeiten zugunsten von Tätigkeiten mit komplexerem Anforderungsprofil erkennen lässt. Deutliche Beschäftigungsrückgänge wird es bei *spezialisierten Büroberufen* (*im Finanz- und Rechnungswesen sowie in der Materialwirtschaft*) geben. Die hohe Konzentration der Beschäftigung von Frauen im Bereich der Büroberufe wird im Zeitverlauf weiter zunehmen (von 70,7 auf 71%).

Die Beschäftigung in der Berufshauptgruppe der *Dienstleistungsberufe* (*Berufshauptgruppe 6*) sollte hingegen deutlich steigen (+1,3% pro Jahr), wobei auch hier der hohe – und vermutlich steigende – Teilzeitanteil zu berücksichtigen ist. Von der Beschäftigungsexpansion profitieren Männer und Frauen in etwa gleichermaßen. Der hohe Frauenanteil in der Berufshauptgruppe *Dienstleistungsberufe* wird weiter leicht steigen (von 66,7% auf 67,0%). Die Beschäftigungsausweitung in den *Dienstleistungsberufen* insgesamt kommt zu etwa 70% der Beschäftigung von Frauen zugute.

Im Bereich der Produktionsberufe (*Berufshauptgruppen 7 und 8*) steigt die Nachfrage nach Beschäftigten in *Handwerks- und verwandten Berufen* mit jährlich +0,3% nur schwach, *Anlagen- und MaschinenbedienerInnen und MonteurlInnen* verzeichnen bis 2020 sogar einen Beschäftigungsrückgang in Höhe von jährlich -1,7%. Innerhalb der Handwerksberufe sind kräftige Beschäftigungsverluste vor allem in den *Textil- und Bekleidungsberufen* zu erwarten, während Beschäftigungsgewinne bei *Maschinenmechanikern und –schlossern*, den *Formern und Schweißern*, bei den *Elektro- und Elektronikberufen* und den *Bauberufen* prognostiziert

⁹⁾ Beschäftigte im Bereich der *Krankenpflege und Geburtshilfe* sowie der *nicht-wissenschaftlichen Lehrtätigkeit* zeigen einen Teilzeitanteil von rund 38%. Beschäftigte in *sozialpflegerischen Berufen* einen von über 50% (Mikrozensus 2013, WIFO-Auswertung, Abgrenzung nach dem Lebensunterhaltskonzept).

¹⁰⁾ Hierunter fallen *Fachkräfte im Finanzwesen, Vertrieb, in der öffentlichen Verwaltung* sowie *Sekretariatsfachkräfte*. Nicht enthalten sind hingegen *Gesundheitsfachkräfte* sowie „sonstige Fachkräfte“.

werden. Die ohnehin geringen Frauenanteile werden somit weiter leicht sinken (*Handwerksberufe*: von 8,5 auf 8,1%; *Anlagen- und Maschinenbedienung*: von 13,5% auf 13,4%).

Insgesamt kommen die Beschäftigungssteigerungen in *Büro- und Dienstleistungsberufen* somit stärker Frauen zugute, während diese in *Handwerksberufen* auch absolut an Beschäftigung einbüßen. Hauptverantwortlich dafür ist der starke Beschäftigungsrückgang in *Textilberufen* mit einem hohen Frauenanteil. Gerade Dienstleistungsberufe auf mittlerem Qualifikationsniveau waren bereits bisher von Frauen dominiert, sodass die starke geschlechtsspezifische Segmentierung am österreichischen Arbeitsmarkt auch in den nächsten Jahren nicht abnehmen wird.

Der Nachfrageanstieg nach Hilfskräften im Dienstleistungsbereich fällt schwächer aus als der Rückgang im Sachgüterbereich. Absolute Beschäftigungszuwächse werden nur für Frauen erwartet, wodurch der Frauenanteil unter den Hilfskräften weiter steigt.

Beschäftigungsverluste in der Sachgütererzeugung treffen besonders einfache Tätigkeiten, während höher qualifizierte Berufe leichte Beschäftigungsgewinne verzeichnen. Der Dienstleistungssektor ist die treibende Kraft für die positive Entwicklung der Nachfrage nach Hilfskräften (+1,0% pro Jahr für *Dienstleistungshilfskräfte*), während für *Hilfskräfte in der Sachgütererzeugung*¹¹⁾ (inklusive Bau, Bergbau, Transport und Landwirtschaft) ein Beschäftigungsrückgang prognostiziert wird (-2,0% pro Jahr). Dies bedeutet gleichzeitig, dass sich die Beschäftigung in Hilfsberufen zunehmend zu Frauen- und Teilzeitbeschäftigung verlagern wird. Der Beschäftigungsrückgang von Männern in Hilfstätigkeiten wird durch die Expansion im Dienstleistungsbereich nicht kompensiert. Insgesamt steigt der Frauenanteil bei den Hilfskräften damit deutlich (von 60,9 auf 63,5%).

Beschäftigungsentwicklung nach Altersgruppen in den Berufen

Von einer Verschiebung der Altersstruktur der Beschäftigten sind fast alle Berufsgruppen betroffen – insbesondere die Berufshauptgruppen 3 (technische Berufe) und 2 (akademische Berufe) – hier liegen die jährlichen Zuwachsraten der Älteren bei über 4,4%.

Die Zahl der Beschäftigten der Altersgruppe 50-64 wird dem vorliegenden Szenario zufolge in allen Berufen (mit Ausnahme der *Bekleidungsberufe* und der *Bedienung mobiler Anlagen*) deutlich steigen. Besonders hohe relative Zuwächse wird es für die Gruppe der über 50-Jährigen in den Berufen der Berufshauptgruppen 3 (technische Berufe; +4,6% jährlich) und

¹¹⁾ Die Sachgütererzeugung umfasst folgende, zu Branchengruppen zusammengefasste ÖNACE-Abteilungen: Nahrungs- und Genussmittelherstellung (10-12), Textil und Bekleidung (13-15), Be- und Verarbeitung von Holz (16), Papier, Pappe und Herstellung von Druckereierzeugnissen (17, 18), Chemie und Erdölverarbeitung (19-21), Gummi und Kunststoffwaren (22), Metallherzeugung (24, 25), Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik (26, 27), Maschinenbau (28), Fahrzeugbau (29, 30) und Sonstiger produzierender Bereich (31-33).

2 (akademische Berufe; +4,4 % jährlich) geben. Gering fallen die Zuwächse hingegen im Bereich der *Analgen und Maschinenbedienung* (Berufshauptgruppe 8; +0,6% pro Jahr) aus.

Absolut betrachtet wächst die Beschäftigung Älterer in den akademischen Berufen und den Dienstleistungsberufen (Berufshauptgruppe 6) am stärksten. Während bei den akademischen Berufen das Wachstum zum Gutteil auf die Lehrkräfte zurückzuführen ist (in Summe knapp 17.000), leisten bei den Dienstleistungsberufen die *Verkaufskräfte* (+14.600) den absolut größten Beitrag zum Beschäftigungswachstum Älterer.

Betrachtet man die einzelnen Berufshauptgruppen, zeigt sich, dass das Beschäftigungswachstum der Berufshauptgruppen 4 und 5 zum überwiegenden Teil von der Gruppe der Älteren getragen wird. Im Bereich der akademischen Berufe wird das Beschäftigungswachstum hingegen in der Gruppe der 25 bis 49-Jährigen am stärksten ausfallen.

Gegenüberstellung der Entwicklung von Beschäftigung und Arbeitskräfteangebot

Die Ergebnisse der Prognose der mittelfristigen Beschäftigungsentwicklung können einer Vorausschau der Entwicklung des Arbeitskräfteangebots gegenüber gestellt werden. Dabei wird das Potential an Erwerbstätigen auf Basis der Hauptvariante der Bevölkerungsprognose von Statistik Austria und der Erwerbsquotenprognose des WIFO (*Horvath – Mahringer, 2014*) quantifiziert. Die Erwerbsquotenprognose des WIFO sieht auch eine Unterscheidung der Erwerbsbeteiligung nach dem erreichten Ausbildungsniveau vor und kann daher auch hinsichtlich dieser Dimension ausgewertet werden.

Die Ergebnisse der Gegenüberstellung der erwarteten Entwicklung des Angebots an Arbeitskräften mit der mittelfristigen Beschäftigungsprognose zeigt in altersspezifischen Szenarien, dass ein massiver Wandel in der Altersstruktur der Beschäftigten bevor steht, der sich durch breite Teile der Wirtschaft ziehen wird. Die Zahl der Erwerbspersonen in der Altersgruppe 50plus wird jährlich mit rund 3,4% wachsen. Eine wesentliche Herausforderung dabei besteht darin, möglichst vielen Personen einen Verbleib in Erwerbstätigkeit zu ermöglichen und den Anstieg der Arbeitslosigkeit so gering wie möglich zu halten. In den hier vorgestellten Szenarien wird davon ausgegangen, dass die Entwicklung der Beschäftigungsmöglichkeiten für Ältere beinahe mit der Arbeitsangebotsentwicklung mithalten wird können. Dennoch wird damit gerechnet, dass sich das Arbeitslosigkeitsrisiko für Ältere ungünstiger entwickeln wird als für die anderen Altersgruppen. Um die Beschäftigungsintegration Älterer zu begünstigen, sind Weiterentwicklungen in den Rahmenbedingungen für Ältere ebenso erforderlich wie betriebliche Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und der Anreize für Unternehmen, Ältere länger in Beschäftigung zu halten.

Die Gegenüberstellung der Entwicklung des Arbeitskräfteangebots und der Beschäftigungsentwicklung nach Ausbildungsniveau geht davon aus, dass sich bestehende Trends in über- und unterqualifizierter Tätigkeit in Zukunft fortsetzen. Verglichen werden Veränderungsszenarien der Nachfrage und des Angebots an Arbeitskräften in einer Gliederung nach vier Ausbildungsniveaus.

Dem Angebotsszenario entsprechend wird das Angebot an gering Qualifizierten zwar schrumpfen, die Beschäftigungsmöglichkeiten für diese Gruppe werden aber sowohl durch ein geringes Wachstum bei Hilfstätigkeiten, als auch durch eine Übernahme der Tätigkeiten durch Arbeitskräfte mit Ausbildungen über dem Pflichtschulniveau deutlich stärker zurückgehen. Eine Verbesserung der Arbeitsmarktposition von gering Qualifizierten kann daher in erster Linie über eine Vermeidung eines Anwachsens dieser Gruppe (etwa durch Maßnahmen gegen frühzeitige Beendigung der Bildungslaufbahn, durch Anerkennung von ausländischen Bildungsabschlüssen) und durch Höherqualifizierung erfolgen.

Die Entwicklung im Bereich der mittleren Ausbildungsniveaus (Lehre, mittlere Schule) zeigt, dass hier die projizierte Beschäftigungsentwicklung stärker ist, als jene im Arbeitskräfteangebot. Damit sollten sich in diesem Segment die Beschäftigungschancen relativ zu den anderen Ausbildungsgruppen verbessern. Das böte für gering Qualifizierte die Möglichkeit, über Zusatzausbildungen sich eröffnende Beschäftigungschancen zu nutzen. Zusätzlich könnten – gerade in Berufen mit steigender Komplexität der Tätigkeiten – auch interessante Beschäftigungsmöglichkeiten für Arbeitskräfte auf Maturaniveau entstehen. Dafür wäre es notwendig, solche Ausbildungsschienen zu stärken oder neu zu entwickeln, welche die Matura – mit den Vorteilen einer späteren Festlegung von Spezialisierungen und einer höheren Durchlässigkeit zu weiterführenden Ausbildungen – mit praktischen, berufsbezogenen Ausbildungskomponenten verbinden. Etwaige Knappheit von Arbeitskräften in manchen Berufsgruppen dieses Ausbildungsniveau kann daher nicht nur durch eine (voraussichtlich schwer realisierbare) Erhöhung der Zahl der Lehrlinge bekämpft werden, sondern durch gezielte Nutzung des Arbeitskräftepotentials in den nächstliegenden Ausbildungsniveaus darüber und darunter.

Für das Ausbildungsniveau der MaturantInnen (AHS und BHS) zeigt sich zwar eine Ausweitung der Beschäftigungsmöglichkeiten, jedoch gleichzeitig eine noch stärkere Zunahme des Arbeitskräfteangebots. Beschäftigungsmöglichkeiten für diese Gruppe bestehen jedoch auch in den Berufsgruppen mit mittlerem Ausbildungsniveau (beispielsweise bei *Büroberufen*). Zudem könnte auf die steigende Zahl von Jugendlichen, die eine höhere Schule besuchen wollen, insofern reagiert werden, als die Kombinierbarkeit mit einer praktischen, berufsbezogenen Ausbildung verbessert wird.

Im Bereich des akademischen Ausbildungsniveaus wachsen Angebot und Nachfrage mit etwa gleichen Wachstumsraten. Im Aggregat betrachtet sollte damit die günstige Arbeitsmarktsituation hoch Qualifizierter auch in Hinkunft bestehen bleiben. Da akademische Ausbildungen inhaltlich sehr heterogen sind und vielfach nicht unmittelbar auf eine bestimmte Berufstätigkeit vorbereiten, sind nach Fachrichtung durchaus divergente Entwicklungen möglich, die etwa auch zu unterqualifizierter Berufstätigkeit von AkademikerInnen führen können.

Insgesamt zeigt sich, dass sich die Zahl der Erwerbspersonen bis 2020 etwas schwächer entwickeln wird als die Beschäftigungsmöglichkeiten. Das könnte zu einer leichten Entlastung der gegenwärtig hohen Arbeitslosigkeit beitragen. Wie bereits argumentiert, sind die Szenarien für die Beschäftigungs- wie für die Arbeitsangebotsentwicklung jedoch mit Unsicherheiten behaftet und das prognostizierte Beschäftigungswachstum ist um rund 0,3% - und damit nur wenig -

höher als die Angebotsentwicklung. Eine deutliche Reduktion der Arbeitslosigkeit alleine durch die schwächere Angebotsentwicklung ist daher nicht zu erwarten.

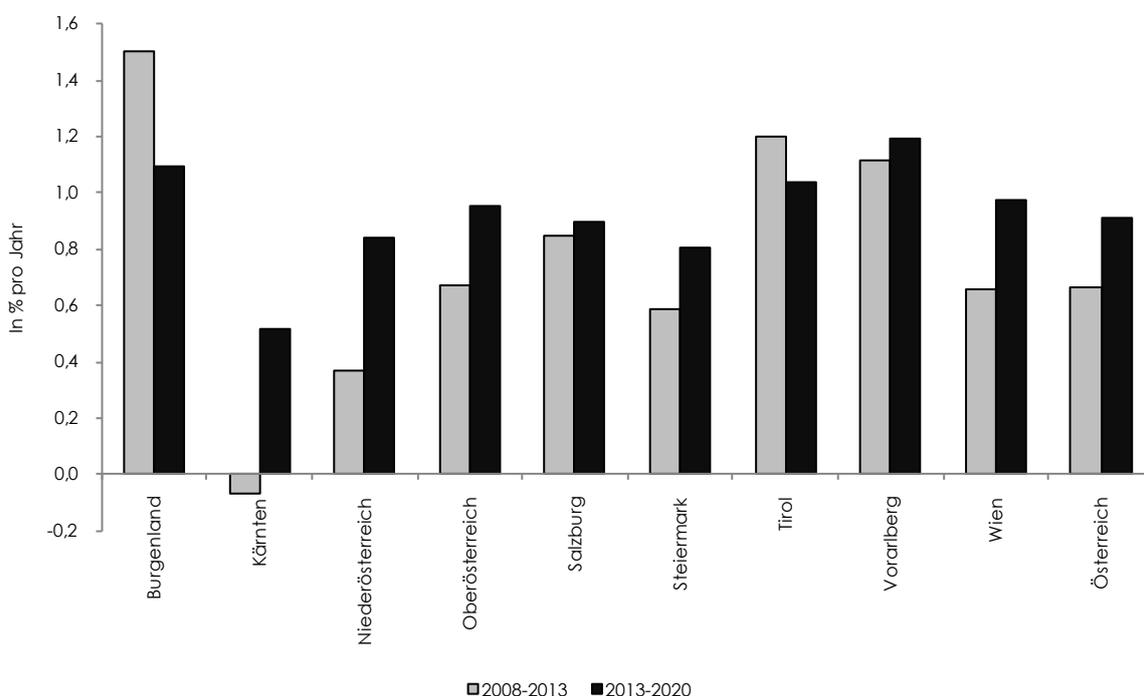
Beschäftigungsentwicklung in den Bundesländern

Beschäftigungsentwicklung in den Bundesländern auf Branchenebene

Das prognostizierte Beschäftigungsniveau nimmt von 2013 bis 2020 in allen Bundesländern im Vergleich zur Periode 2008 bis 2013 zu. Dabei beschleunigt sich das Wachstum in allen Bundesländern – mit Ausnahme des Burgenlands und Tirol – sogar.

Das prognostizierte jährliche Beschäftigungswachstum von 2013 bis 2020 liegt zwischen +0,5% in Kärnten und +1,2% in Vorarlberg (vgl. Abbildung 1). Während der Beschäftigungsanstieg in Tirol und im Burgenland rückläufig ist, ist in Kärnten und Niederösterreich mit einer deutlichen Steigerung gegenüber der Vorperiode zu rechnen. Allerdings wiesen das Burgenland und Tirol in der Periode 2008 bis 2013 die höchsten und Kärnten, Niederösterreich und die Steiermark die niedrigsten Wachstumsraten auf. Die Beschäftigungszuwächse sind in allen Bundesländern maßgeblich auf das Wachstum in den Dienstleistungsbranchen zurückzuführen.

Abbildung 1: Entwicklung der Beschäftigung im Bundesländervergleich 2008 bis 2013 bzw. 2013 bis 2020, in % pro Jahr



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse).

Durchwegs Beschäftigungszuwächse in allen Bundesländern zwischen 2013 und 2020: Burgenland und Vorarlberg weisen die höchsten Wachstumsraten auf – Kärnten, Niederösterreich und die Steiermark die niedrigsten.

Obwohl sich insgesamt das Wachstum in den Dienstleistungsbranchen beschleunigt, verlangsamt es sich vor allem in jenen Bundesländern (Burgenland, Salzburg, Steiermark, Tirol), die in der Vorperiode 2008 bis 2013 überdurchschnittliche Wachstumsraten verzeichnen konnten. In allen Bundesländern ist mit einem relativ starken Anstieg der Beschäftigung in den *öffentlichen Dienstleistungen* zu rechnen – allen voran im *Gesundheits- und Sozialwesen*, aber auch im Bereich *Erziehung und Unterricht*. Vor allem das Burgenland, Tirol und Vorarlberg weisen hier überdurchschnittliche Zuwachsraten auf.

Übersicht 1: Unselbständige Beschäftigung nach Bundesländern 2013 und Prognose für 2020

2013	Sachgüter ¹⁾			Dienstleistungen			Insgesamt	
	Insgesamt	Frauen	SG-Anteil	Insgesamt	Frauen	DL-Anteil	Insgesamt	Frauen
Burgenland	27.700	6.700	29,3	66.800	36.900	70,7	94.500	43.600
Kärnten	54.800	11.100	27,5	144.900	81.600	72,5	199.700	92.600
Niederösterreich	159.800	34.400	28,5	401.900	211.800	71,5	561.800	246.100
Oberösterreich	213.900	45.700	35,6	387.600	216.700	64,4	601.500	262.400
Salzburg	57.300	12.800	24,1	179.900	97.600	75,9	237.200	110.400
Steiermark	145.300	29.900	31,0	323.800	181.400	69,0	469.000	211.300
Tirol	78.700	17.300	25,9	224.700	122.200	74,1	303.400	139.500
Vorarlberg	52.800	12.200	35,8	94.500	53.700	64,2	147.200	65.900
Wien	108.700	22.600	14,0	667.600	353.600	86,0	776.300	376.300
Österreich	898.900	192.600	26,5	2.491.800	1.355.400	73,5	3.390.700	1.548.000

2020	Sachgüter ¹⁾			Dienstleistungen			Insgesamt	
	Insgesamt	Frauen	SG-Anteil	Insgesamt	Frauen	DL-Anteil	Insgesamt	Frauen
Burgenland	28.300	6.700	27,7	73.700	41.500	72,3	102.000	48.200
Kärnten	54.200	11.000	26,2	152.800	87.100	73,8	207.000	98.100
Niederösterreich	161.700	34.100	27,1	434.000	231.300	72,9	595.800	265.300
Oberösterreich	220.800	46.900	34,4	422.000	238.800	65,6	642.800	285.700
Salzburg	57.000	12.600	22,6	195.500	107.700	77,4	252.500	120.300
Steiermark	146.500	30.100	29,5	349.600	197.700	70,5	496.100	227.800
Tirol	80.700	17.900	24,7	245.600	135.900	75,3	326.200	153.800
Vorarlberg	54.800	12.500	34,3	105.100	60.900	65,7	160.000	73.500
Wien	106.300	21.400	12,8	724.700	387.000	87,2	830.900	408.400
Österreich	910.300	193.200	25,2	2.703.000	1.487.900	74,8	3.613.300	1.681.100

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse) – Geschlechtsspezifisches Szenario. 1) inkl. Grundstoffbereich und Bau

Im Sachgüterbereich weisen nur noch Kärnten, Salzburg und Wien zwischen 2013 und 2020 eine rückläufige Beschäftigung auf, wobei die Rückgänge im Vergleich zur Vorperiode 2008

bis 2013 deutlich schwächer ausfallen werden. Das gilt insbesondere für Wien, wo sich der Rückgang der Beschäftigung merklich verlangsamt. Wien weist aber immer noch den, relativ und absolut betrachtet, größten Rückgang im Sachgüterbereich auf. Trotz insgesamt positiver Beschäftigungsentwicklung wird weiterhin ein starker Strukturwandel zu beobachten sein (vgl. Übersicht 1).

- In allen Bundesländern ist ein Fortschreiten des Strukturwandels hin zu einer stärkeren Dienstleistungsorientierung zu beobachten.
- Tragende Säule des Beschäftigungsanstiegs ist in allen Bundesländern das *Gesundheits- und Sozialwesen*. In absoluten Zahlen weist in diesem Bereich Wien das größte Wachstum auf: +14.200 Stellen bis 2020, gefolgt von Oberösterreich mit +10.600 Stellen; das stärkste relative Wachstum in dieser Branche wird für Vorarlberg mit +2,8% erwartet.
- Das höchste relative Beschäftigungswachstum werden alle Bundesländer in den *Informationstechnologien und -dienstleistungen* erfahren.
- Im Sachgüterbereich werden alle Bundesländer – mit Ausnahme des Burgenlands – einen im Vergleich zur Vorperiode (2008 bis 2013) stärkeren Beschäftigungsanstieg oder schwächere Beschäftigungsrückgänge verzeichnen.

Der Dienstleistungsbereich ist hauptverantwortlich für die positive Entwicklung der Beschäftigung. Tragende Säule ist dabei, in allen Bundesländern, das Gesundheits- und Sozialwesen (stärkster absoluter Zuwachs). Den stärksten relativen Zuwachs werden alle Bundesländer in den Informationstechnologien und Informationsdienstleistungen erfahren.

Den größten absoluten Abbau von Beschäftigungsverhältnissen wird Wien in der *öffentlichen Verwaltung* (-1.900 Stellen bis 2020) und in der *Nahrungs- und Genussmittelherstellung* (-900) verzeichnen. In den restlichen Bundesländern findet der größte Stellenabbau im Sachgüterbereich statt. Ausnahmslos alle Bundesländer werden Beschäftigungsrückgänge in der *Textilindustrie* (-100 Stellen in Kärnten bis -400 Stellen in Oberösterreich) und im *sonstigen produzierenden Bereich* erleiden (-800 Stellen in Wien).

Beschäftigungsentwicklung in den Bundesländern nach Geschlecht und Branche

Der Anteil weiblicher Beschäftigter wird von 2013 bis 2020 insgesamt von 45,7% auf 46,5% steigen. Mit Blick auf die einzelnen Bundesländer fällt auf, dass sowohl die Frauenanteile als auch deren Entwicklung über die Zeit zwischen den einzelnen Ländern variieren. Besonders dynamisch entwickelte sich in der Vergangenheit im Zuge des starken Strukturwandels der Anteil weiblicher Beschäftigter in Vorarlberg, Kärnten und Tirol – eine Entwicklung, die auch für den Prognosezeitraum unterstellt wird: Von 1995 bis 2020 wird der Frauenanteil in diesen Bundesländern jeweils insgesamt um +6,5 Prozentpunkte zulegen (im Österreichschnitt um +5,2 Prozentpunkte). Im Prognosezeitraum 2013 bis 2020 weisen voraussichtlich das Burgenland, Tirol und Vorarlberg die größte Veränderung beim Frauenanteil auf (+1,2 Prozentpunkte).

Frauen können im Dienstleistungsbereich und hier insbesondere bei den nicht-marktbezogenen Dienstleistungen¹²⁾ bedeutende Beschäftigungszuwächse verzeichnen.

Unterschiede in den Frauenanteilen an der Beschäftigung in den Bundesländern sind weitgehend auf die Unterschiede in der Wirtschaftsstruktur (Bedeutung des Dienstleistungssektors) zurückzuführen.

In Wien nimmt der Frauenanteil bis 2020 hingegen nur unterdurchschnittlich zu (+0,7 Prozentpunkte bis 2020) – die Entwicklung ist vor dem Hintergrund des bereits sehr hohen Ausgangsniveaus und des geringen Beschäftigungsanteils im Sachgüterbereich zu sehen: In der dienstleistungsorientierten Bundeshauptstadt ist der Frauenanteil traditionell hoch (48,5% im Jahr 2013). Insgesamt sind in den Bundesländern mit relativ hohem Beschäftigungsanteil im Dienstleistungsbereich (Wien, Salzburg, Tirol, Kärnten) auch die Frauenanteile an der Gesamtbeschäftigung hoch. Demgegenüber wird er in Oberösterreich selbst im Jahr 2020 nur knapp über 44% liegen – in diesem Bundesland spielt der nach wie vor männlich dominierte Sachgüterbereich eine im Bundesländervergleich wichtige Rolle als Arbeitgeber. Die unterschiedlichen Frauenanteile lassen sich also zum Teil durch die sektoralen Schwerpunkte der Länder erklären.

Steigende Frauenanteile an der Beschäftigung werden in allen Bundesländern erwartet, am stärksten im Burgenland, Vorarlberg und Tirol (+1,2 Prozentpunkte), am geringsten – allerdings ausgehend vom höchsten Frauenbeschäftigungsanteil (48,5%) – in Wien (+0,7 Prozentpunkte).

Die Grundlinien der Entwicklung der Beschäftigungsanteile von Männern und Frauen treffen auf alle Bundesländer zu. Das geschlechtsspezifische Szenario geht für alle Bundesländer davon aus, dass bis 2020 für Frauen bedeutend mehr neue Beschäftigungsverhältnisse entstehen werden als für Männer. Frauen profitieren dabei vom starken Wachstum der Dienstleistungsbranchen.

In den *marktbezogenen Dienstleistungen*¹³⁾ stagniert jedoch der Anteil weiblicher Beschäftigter: In manchen Bereichen entstehen wichtige neue Beschäftigungsmöglichkeiten für Männer (und in etwas geringerem Ausmaß auch für Frauen, etwa in den *Informationstechnologien und -dienstleistungen*), gleichzeitig steigt der Frauenanteil an den Beschäftigten des *Finanz-, Kredit- und Versicherungswesens* sowie in der *Überlassung von Arbeitskräften* und der *Lagerei* und führt zu einer stärkeren Angleichung der jeweiligen Beschäftigungsanteile. Tendenzen zur Angleichung der Beschäftigungsanteile von Männern und Frauen sind – bei noch

¹²⁾ Unter den nicht-marktbezogenen Dienstleistungen werden die öffentlichen Dienstleistungen (NACE 75,84-88), sonstige öffentliche und private Dienstleistungen (NACE 90-93, 95-98) sowie Interessenvertretungen (NACE 94,99) zusammengefasst.

¹³⁾ Unter den marktbezogenen Dienstleistungen werden jene Dienstleistungsbereiche zusammengefasst, die weder öffentliche Dienstleistungen (NACE 75,84-88), noch sonstige öffentliche und private Dienstleistungen (NACE 90-93, 95-98), noch Interessenvertretungen (NACE 94,99) sind.

deutlich höheren Männeranteilen – in manchen Sachgüterbereichen wie der *Chemie und Erdölverarbeitung*, der *Energieversorgung* oder der *Wasserwirtschaft* zu erwarten. Der Beschäftigungszuwachs in diesen Branchen geht stärker zu Gunsten von Frauen. Umgekehrt führt der Beschäftigungsabbau in traditionell von Frauen dominierten Branchen wie der *Textil- und Bekleidungsindustrie* zu einem überproportionalen Verlust von Frauenarbeitsplätzen. Traditionell hoch (rund 75%) ist der Frauenanteil im *Einzelhandel* sowie im *Gesundheits- und Sozialwesen*. Während sich im *Einzelhandel* der Abstand zwischen den Beschäftigungsanteilen von Männern und Frauen noch weiter leicht verringert, bleibt er im *Gesundheits- und Sozialwesen* konstant.

Die – in absoluten Zahlen – größten Beschäftigungszuwächse zeichnen sich für Frauen in allen Bundesländern im *Gesundheits- und Sozialwesen* ab. Große absolute Zuwächse sind auch im *Einzelhandel* (Burgenland, Oberösterreich und Vorarlberg), bei *Unterricht und Erziehung* (Kärnten, Niederösterreich, Steiermark und Wien) sowie in der Branche *Beherbergung und Gastronomie* (Salzburg und Tirol) zu erwarten. Mit einem großen Zuwachs an Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen ist ebenfalls in allen Bundesländern im Bereich der *Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung* sowie *Werbung* zu rechnen.

Beschäftigungsentwicklung in den Bundesländern nach Berufen

Wie bereits die Ergebnisse der Österreichprognose gezeigt haben, bleibt der strukturelle Wandel der österreichischen Wirtschaft nicht ohne Auswirkungen auf die Berufslandschaft; dieser Wandel wirkt sich jedoch in den einzelnen Bundesländern, gemäß ihren regionalwirtschaftlichen Besonderheiten, unterschiedlich aus (vgl. auch Abbildung 2). So fällt beispielsweise in Wien, Vorarlberg und dem Burgenland das Beschäftigungswachstum in den *akademischen Berufen*¹⁴⁾ überdurchschnittlich dynamisch aus, während die stärker auf den Sachgüterbereich konzentrierten Bundesländer Oberösterreich und Vorarlberg vergleichsweise stark bei den *technischen Berufen (Skill-Level 3)* und den *Handwerksberufen (Skill-Level 2)* wachsen. In Kärnten, Niederösterreich, Salzburg und Tirol ist die Spannweite des Beschäftigungswachstums, zwischen der am dynamischsten wachsenden Gruppe (*akademische Berufe*) und der Gruppe, die das schwächste Beschäftigungswachstum erfahren wird (*Hilfstätigkeiten*), vergleichsweise gering.

Die berufliche Beschäftigungsprognose in den Bundesländern zeigt die höchsten Beschäftigungsgewinne bei hoch qualifizierten Berufen. In allen Bundesländern wird die höchste Wachstumsrate für akademische Berufe erwartet.

In allen Bundesländern ist die Verschiebung zu hoch und höher qualifizierten Berufen deutlich erkennbar. Besonders dynamisch wachsen die *akademischen Berufe (Berufshauptgruppe 2)*,

¹⁴⁾ In die Berufshauptgruppe der *akademischen Berufe* fallen sämtliche Berufe, zu deren Ausübung typischerweise ein akademischer oder gleichwertiger Abschluss Voraussetzung ist. Hierzu zählen *technische und naturwissenschaftliche Berufe (MedizinerIn, ArchitektIn, etc.)*, *Lehrkräfte im Vorschul-, Primar-, Sekundar- und Hochschulbereich*, sowie *sonstige wissenschaftliche Berufe* wie z.B. *Sozial- und WirtschaftswissenschaftlerInnen* und *JuristInnen*).

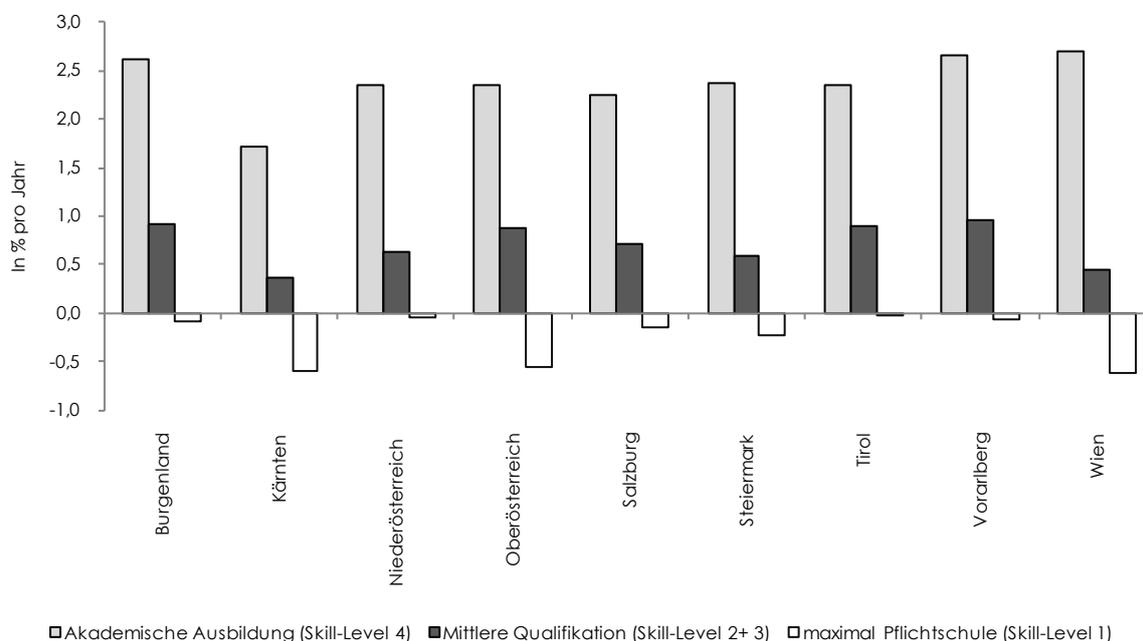
wobei Burgenland, Vorarlberg und Wien die höchsten Zuwächse erwarten können. Wachstumstreiber sind die *technischen, naturwissenschaftlichen und medizinischen Berufe* (dazu zählen IngenieurInnen und Berufe in den Bereichen Physik, Informatik oder Medizin) sowie die *sonstigen WissenschaftlerInnen* (hierzu zählen u. a. Berufe in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften), während bei den *Lehrkräften im Hochschul-, Primar-, Vorschul- und Sekundarbereich* das Wachstum heterogen ausfällt; hier spielen die Jahrgangsbesetzungen, die Bildungsbeteiligung (Anteil der Jugendlichen in weiterführenden Schulen), ein steigender Bedarf an vorschulischer Betreuung und Änderungen in den administrativen Regelungen (z. B. Neue Mittelschule,) eine Rolle. Die Wachstumsunterschiede zwischen den Bundesländern sind zudem markant: Wien wird auf Grund der erwarteten Bevölkerungsentwicklung die höchsten Zuwächse aufweisen, während in Kärnten nur geringe Zuwächse zu erwarten sind.

In Vorarlberg, Tirol, Oberösterreich, dem Burgenland, der Steiermark und Salzburg werden bei den *technischen, naturwissenschaftlichen und medizinischen Berufen* überdurchschnittliche Wachstumsraten erwartet, in den übrigen Bundesländern leicht unterdurchschnittliche.

Die meisten zusätzlichen Beschäftigungsverhältnisse wird es im mittleren Qualifikationsbereich (Berufshauptgruppen 3 bis 8) geben. Ausnahme: In Wien werden in Berufen auf akademischem Niveau die höchsten absoluten wie relativen Zuwächse erwartet.

Das stärkste absolute Beschäftigungswachstum wird in den meisten Bundesländern von den *Berufen auf mittlerem Qualifikationsniveau (Berufshauptgruppen 3-8)* ausgehen. Eine Ausnahme davon ist Wien, wo die meisten zusätzlichen Beschäftigungsverhältnisse in *akademischen Berufe* erwartet werden.

Abbildung 2: Beschäftigungsentwicklung nach Skill-Level¹⁾ im Bundesländervergleich, Veränderung 2013 bis 2020, in % pro Jahr



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle(auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse) – ¹⁾ Akademische Ausbildung: Skill-Level 4; Maturaniveau: Skill-Level 3; Lehr-/Fachschulabschluss: Skill-Level 2; Maximal Pflichtschulabschluss: Skill-Level 1. Ausgenommen aus der Darstellung sind Berufsgruppen mit nicht eindeutigen Qualifikationsanforderungen: Berufe mit Leitungsfunktion sowie Berufe mit militärischem Charakter.

Mit einer verstärkten Nachfrage nach technischen Berufen (mittleres Qualifikationsniveau) ist vor allem in den industrieorientierten Bundesländern zu rechnen.

Die technischen Berufe (Berufshauptgruppe 3) entwickeln sich besonders in den stärker industrieorientierten Bundesländern dynamisch, nämlich in Oberösterreich und Vorarlberg aber auch im Burgenland und in Tirol.

Bei nicht-akademischen Fachkräften (Berufshauptgruppe 4) sind keine markanten regionalen Wachstumsunterschiede zu erwarten; ein leicht überdurchschnittliches Wachstum wird für Tirol, Vorarlberg, Salzburg, das Burgenland und Oberösterreich prognostiziert.

Wachstumstreiber werden die Gesundheitsfachkräfte (etwa Krankenpflegefachkräfte, Berufe im Bereich der medizinischen und pharmazeutischen Assistenz, Physiotherapie oder Logopädie) sein. Die Gesundheitsfachkräfte werden – aufgrund der starken Besetzung – absolut betrachtet den höchsten Wachstumsbeitrag in der Berufshauptgruppe leisten und auch die stärkste Wachstumsrate aufweisen. Für die kaufmännischen Fachkräfte (im Bereich Finanzen, Vertrieb und in der öffentlichen Verwaltung) werden in allen Bundesländern kaum Zuwächse

prognostiziert. *Sonstige Fachkräfte*¹⁵⁾ werden – mit Ausnahme der Steiermark – in allen Bundesländern (leicht) überdurchschnittliche Zuwächse aufweisen.

Unterdurchschnittlich wird der Beschäftigungszuwachs bei den Büroberufen sein. Am schwächsten fällt der Zuwachs in Wien aus, am stärksten in Tirol.

Bei den *Büroberufen ohne Kundenkontakt* (auf mittlerem Qualifikationsniveau) sind die Beschäftigungsentwicklungen unterdurchschnittlich. Dynamischer verläuft die Beschäftigungsentwicklung in den *Büroberufen mit Kundenkontakt*, unterdurchschnittliche Zuwächse werden allerdings in Kärnten, Niederösterreich und Wien erwartet.

In den Dienstleistungsberufen der *Berufshauptgruppe 6*, ebenfalls auf mittlerem Qualifikationsniveau, weisen die *Betreuungsberufe* die bedeutendsten relativen Steigerungen auf; mit Ausnahme der Steiermark kommen allerdings die absolut höchsten Zuwächse dieser Berufshauptgruppe aus dem Bereich der *Verkaufskräfte*. Dynamisch entwickeln sich ferner die *Dienstleistungsberufe in Gastronomie und Tourismus*.

Überdurchschnittlicher Nachfrageanstieg bei den Dienstleistungsberufen auf mittlerem Qualifikationsniveau, vor allem in Vorarlberg. Wachstumstreiber sind die Verkaufs- und die Betreuungsberufe.

In den *Handwerksberufen* zeigt sich eine sehr heterogene Beschäftigungsentwicklung, sowohl in Bezug auf die einzelnen Berufsgruppen als auch auf die Bundesländer. Insgesamt ist die Nachfrageentwicklung nach Arbeitskräften dieser Berufshauptgruppe schwach positiv, wobei die höchsten Wachstumsraten Tirol, das Burgenland und das Industriebundesland Oberösterreich verzeichnen werden, in Kärnten, Niederösterreich und Wien der Beschäftigtenstand hingegen stabil bleiben wird. Gemeinsam ist allen Bundesländern der Rückgang der Nachfrage nach *sonstigen Handwerksberufen* – einer Berufsgruppe die u. a. in der rückläufigen *Textil- und Nahrungsmittelverarbeitung* zum Einsatz kommt. In Wien gehen zudem Beschäftigungsmöglichkeiten im Bereich der *Metallbearbeitungsberufe* verloren. In Salzburg und der Steiermark bleibt die Nachfrage hingegen stabil. Von der leicht positiven Entwicklung im Bauwesen werden *Baukonstruktions- und Ausbauberufe* in allen Bundesländern profitieren, wobei diese Berufsgruppe insbesondere in Wien durch den erwarteten Bevölkerungsanstieg überdurchschnittlich profitieren sollte.

Überdurchschnittliche Wachstumsraten unter den *Handwerksberufen* werden für *MaschinenmechanikerInnen* sowie für *ElektrikerInnen* und *ElektronikerInnen* prognostiziert. Oberösterreich, Vorarlberg, das Burgenland und die Steiermark können hier die höchsten Zuwachsraten erwarten.

¹⁵⁾ Diese umfassen die ISCO-Drei-Steller: (341) *Nicht akademische, juristische, sozialpflegerische und religiöse Berufe*; (342) *Fachkräfte im Bereich Sport und Fitness*; (343) *Fachkräfte in Gestaltung und Kultur* sowie *Küchenchefinnen und Küchenchefs*.

Die Handwerksberufe wachsen schwach positiv; in Kärnten, Niederösterreich und Wien bleibt der Bedarf stabil. Die Nachfrage nach sonstigen Handwerksberufen schrumpft in allen Bundesländern.

Die ebenfalls stark im produzierenden Bereich verankerten Tätigkeiten der *Berufshauptgruppe 8 (Anlagen- und MaschinenbedienerInnen, FahrzeugführerInnen)* erfahren durchwegs Beschäftigungsrückgänge. Besonders hoch sind die Verluste in Kärnten und Wien, absolut betrachtet gehen jedoch in Oberösterreich die meisten Beschäftigungsmöglichkeiten verloren. Der Stellenabbau ist in Oberösterreich, der Steiermark und Vorarlberg unter den *Anlagen- und Maschinenbedienern* am höchsten, in den restlichen Bundesländern gehen hingegen bei den *FahrzeugführerInnen und BedienerInnen mobiler Anlagen* mehr Jobs verloren. Das Gros der Jobs geht im *Verkehrswesen* verloren. Mitunter ein Grund für den sinkenden Bedarf könnte eine Verlagerung von der unselbständigen in die selbständige Beschäftigung sein.

Hilfskräfte verlieren deutlich an Beschäftigungsanteil; besonders in Kärnten, Oberösterreich und Wien gehen hier Beschäftigungsmöglichkeiten verloren.

Das Beschäftigungswachstum bei den *Dienstleistungshilfskräften* bremst in allen Bundesländern die negative Beschäftigungsentwicklung der *Produktionshilfskräfte (Hilfstätigkeiten in Land- und Forstwirtschaft, Sachgütererzeugung und Transport)*. Trotz sinkender Beschäftigungsanteile in den Branchen (negativer Berufseffekt, siehe Branchen- und Berufseffekt) wirkt sich hier das Wachstum der Dienstleistungsbranchen so stark aus, dass österreichweit die Nachfrage nach *Hilfskräften* steigen wird. Die negative Entwicklung bei den *Produktionshilfskräften* kann aber nur in Niederösterreich und Tirol gänzlich durch den Nachfragezuwachs bei *Dienstleistungshilfskräften* kompensiert werden.

Beschäftigungsentwicklung in den Bundesländern nach Geschlecht und Berufen

Die geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung in den Berufsgruppen zeigt ähnliche Veränderungsstrukturen in allen Bundesländern. Die stärksten Unterschiede gibt es zwischen Wien und den anderen Bundesländern.

Die zunehmende Erwerbsbeteiligung von Frauen kennzeichnet die Beschäftigungsentwicklung in den Berufsgruppen, wobei auch hier regionalspezifische Charakteristika auftreten.

Die größten Steigerungen des Frauenanteils werden für alle Bundesländer für *Hilfskräfte und nicht-akademische Fachkräfte auf mittlerem Qualifikationsniveau (Berufshauptgruppe 4)* erwartet. Während die Beschäftigung von Frauen speziell bei den *nicht-akademischen Fachkräften* kräftig wachsen wird (insbesondere in Niederösterreich, Oberösterreich, Tirol und Wien), wächst die Beschäftigung von Männern in diesen Berufsgruppen kaum bzw. wird sie sinken. Auch bei den *Hilfskräften* stehen Beschäftigungszuwächse von Frauen in allen Bundesländern Beschäftigungsrückgänge von Männern gegenüber.

Zuwächse für Frauen werden in allen Bundesländern bei den *Bürokräften* (Berufshauptgruppe 5) erwartet. Die Beschäftigungszunahme von Frauen in dieser Berufshauptgruppe wird von einem etwas geringeren Beschäftigungswachstum bei den Männern begleitet.

Anders als in den *Büroberufen* trifft der Beschäftigungsabbau in den *Handwerksberufen* (Berufshauptgruppe 7) Frauen stärker als männliche Beschäftigte. Die negative Beschäftigungsentwicklung der Frauen – einzig im Burgenland und Vorarlberg ist sie stabil – ist in erster Linie auf die *sonstigen Handwerksberufe* zurückzuführen und innerhalb dieser Gruppe weitgehend auf die *Textil- und Bekleidungsberufe*. Nachdem Frauen innerhalb der *Handwerksberufe* sehr stark auf diese Berufsgruppen konzentriert sind, bestimmt deren rückläufige Entwicklung die negative Dynamik der gesamten Hauptgruppe. Auch für Männer ergibt sich in den *sonstigen Handwerksberufen* eine negative Dynamik, allerdings fallen die Beschäftigungsrückgänge weniger dramatisch aus.

Auch in der *Berufshauptgruppe 8*, bei den *Anlagen- und MaschinenbedienerInnen*, zeigt sich, dass weibliche Beschäftigte vom Stellenabbau in der Sachgüterindustrie betroffen sind. Besonders kräftig fällt der Stellenabbau für Frauen wie Männer in Oberösterreich und Wien aus, der Frauenanteil sinkt in diesen Berufen marginal und wird auch 2020 deutlich unter dem Österreichschnitt liegen.

Beschäftigungsrückgänge in Berufen des Sachgüterbereichs betreffen vor allem Berufsgruppen mit hohem Frauenanteil und fallen insbesondere in Wien stärker aus.

Bei den unqualifizierten *Hilfstätigkeiten* (Berufshauptgruppe 9) treffen die Beschäftigungsrückgänge ausschließlich die *HilfsarbeiterInnen in Sachgütererzeugung, Transport und Landwirtschaft*. Die relativen Beschäftigungsrückgänge sind bei Frauen etwas höher als bei Männern, absolut sind jedoch (österreichweit) Männer wegen des geringen Frauenanteils in der Berufsgruppe stärker betroffen. Der stärkste absolute Rückgang wird für Männer in Oberösterreich und Wien erwartet, der schwächste Rückgang im Burgenland und Tirol. Vom Beschäftigungswachstum bei den *Dienstleistungshilfskräften* profitieren in der relativen Betrachtung männliche Beschäftigte in Niederösterreich, Tirol und Wien etwas stärker als weibliche. Aufgrund der Dominanz der Frauen in diesen Berufsgruppen entstehen absolut dennoch deutlich mehr neue Beschäftigungsverhältnisse für Frauen. Starke Zuwächse für Frauen wird es insbesondere in Ober- und Niederösterreich sowie in der Steiermark, Tirol und Wien geben. Über die gesamte Berufshauptgruppe betrachtet sinkt die Nachfrage nach *Hilfstätigkeiten*, in Tirol und Vorarlberg stagniert sie. Begleitet wird diese Entwicklung von einem österreichweit steigenden Frauenanteil in dieser Berufshauptgruppe.

Teil I: Prognoseresultate

Einleitung

Der Strukturwandel, dem Österreich in den letzten Jahrzehnten unterworfen war, hatte und hat erhebliche Konsequenzen für den Arbeitsmarkt. Technische und organisatorische Innovationen, internationale Arbeitsteilung (Stichwort: "Globalisierung") und Änderungen des Konsumverhaltens verändern Ausmaß und Zusammensetzung der Produktion von Waren und Dienstleistungen. Diese Veränderungen zeigen sich in Wachstum und Schrumpfung von Unternehmen und Wirtschaftsbereichen und führen in weiterer Folge zu Anpassungen in Ausmaß und Struktur der Nachfrage nach Arbeitskräften. Neben dem laufenden Strukturwandel ist die gegenwärtige Arbeitsmarktentwicklung von erhöhten internationalen Konjunkturrisiken betroffen. Die Finanzmarktkrise hat im Jahr 2009 zu markanten Beschäftigungsrückgängen besonders in exportorientierten Branchen geführt. Diese konnten in der Folge zwar teilweise wieder aufgeholt werden, es bestehen aber weiterhin große Unsicherheiten über die weitere wirtschaftliche Entwicklung. Häufig beschleunigen Krisen strukturelle Anpassungsprozesse, und die Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung verändert auch die Strategien von Akteuren am Arbeitsmarkt.

Um den Verschiebungen in der Nachfrage nach Arbeitskräften Rechnung zu tragen, ist hohe Mobilität zwischen den Wirtschaftsbereichen erforderlich. Arbeitsplätzen, die beispielsweise in der Industrie durch Produktivitätsgewinne (z.B. im *Maschinenbau*) oder durch die Reduktion der Produktion (z.B. in der *Textil- und Bekleidungsindustrie*) verloren gehen, stehen Beschäftigungsgewinne im Dienstleistungsbereich gegenüber. Alleine diese Veränderungen führen unmittelbar auch zu Änderungen in der Berufsstruktur, da Dienstleistungsbetriebe in der Regel andere Qualifikationen und Tätigkeiten benötigen als Industrieunternehmen. Zudem verändern sich auch die Berufsbilder innerhalb der Branchen. So hat beispielsweise der Einsatz von neuen Informations- und Kommunikationstechnologien sowohl zur Etablierung einer neuen Branche beigetragen (*Datenverarbeitungsdienste*), als auch den Einsatz von Datenverarbeitungskräften in vielen anderen Branchen erhöht.

Die Veränderung von Knappheitsrelationen (Arbeitslosigkeit und gleichzeitige Knappheit an Arbeitskräften) sind häufige Begleiterscheinungen von Wirtschaften, die auf geänderte Rahmenbedingungen flexibel reagieren. Struktureller Wandel und der daraus folgende Anpassungsbedarf am Arbeitsmarkt verlangt Flexibilität, sowohl von Betrieben als auch von Arbeitskräften. Betriebe müssen ihre Belegschaften an geänderten Produktions-, Organisations- und Marktbedingungen ausrichten, Arbeitskräfte ihrem Qualifikationsprofil entsprechende Einsatzmöglichkeiten finden bzw. ihre Qualifikationen, ihre zeitliche oder örtliche Verfügbarkeit, oder aber auch ihre Verdiensterwartungen anpassen. Solche Anpassungsprozesse stellen immer dann kritische Faktoren dar, wenn die Anpassungsfähigkeit, vor allem die der Arbeitskräfte, mit dem Tempo des Wandels nicht Schritt halten kann. Für die Angleichung der Qualifikationen und der Berufsstruktur am Arbeitsmarkt gilt das in besonderem Maße, da Aus- und

Weiterbildung nicht nur zeitaufwendig und kostenintensiv sind, sondern deren Inanspruchnahme auch wesentlich von der Vorbildung abhängt. Zudem ist das Bildungsverhalten durch viele gesellschaftliche Einflüsse geprägt (z. B. geschlechts- und schichtspezifisches Berufswahlverhalten), die zu Rigiditäten in der Wahl von Ausbildungsgängen führen (z. B. Konzentration von weiblichen Lehrlingen auf wenige Lehrberufe). Die Wirkung des Erstausbildungssystems, das in Österreich traditionell das Bildungssystem dominiert, ist dabei beschränkt, da es nur die Neueintritte in das Beschäftigungssystem (AusbildungsabsolventInnen) beeinflusst, nicht aber die Qualifikationen der bereits am Arbeitsmarkt befindlichen Arbeitskräfte. Damit ist eine kurzfristige Änderung der Ausbildungsstruktur der erwerbsfähigen Bevölkerung insgesamt nur in äußerst geringem Ausmaß möglich.

Gerade diese langen Reaktionszeiträume der Anpassung an neue Qualifikationsanforderungen stellen die Institutionen aus den Bereichen Bildung, Innovation, Struktur- und Arbeitsmarktpolitik vor hohe Anforderungen: Der Erwerb neuer Qualifikationen, die Planung und Umsetzung neuer personalpolitischer Konzepte in Betrieben, Veränderungen des Bildungssystems etc. haben oft einen mehrjährigen Zeithorizont. Für eine vorausschauende Ausrichtung der Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik, ebenso wie für die praktische Arbeit in der Bildungsberatung und der Planung und Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen, ist es daher von großer Bedeutung, zukünftige Entwicklungen am Arbeitsmarkt abschätzen zu können. Dadurch kann frühzeitig Einfluss auf das Angebot an Aus- und Weiterbildung, auf weitere arbeitsmarktpolitische Maßnahmen sowie auf die Ausrichtung der Bildungsberatung, der betrieblichen Förderungsstrategien und sozialpolitischen Begleitmaßnahmen genommen werden. Unter diesem Gesichtspunkt ist die Erstellung einer mittelfristigen Arbeitsmarktprognose zu sehen, welche Auskunft über zukünftige Beschäftigungsentwicklungen für Österreich über einen mehrjährigen Zeitraum geben soll.

Die mittelfristige Prognose der wirtschaftlichen Entwicklung und des strukturellen Wandels, der sektoralen Beschäftigungsveränderungen und der Nachfrage nach beruflichen Tätigkeiten, bietet sowohl individuellen und betrieblichen Entscheidungen, als auch der Planungstätigkeit von Institutionen der Arbeitsmarkt-, Bildungs- und Wirtschaftspolitik eine wesentliche Informationsbasis. Die Vorteile einer mittelfristigen Orientierung werden in der Regel auf Kosten der Treffsicherheit der Prognosen erkaufte. Die in der folgenden Studie angegebenen Werte sind daher als wahrscheinliche Entwicklung und sehr differenzierte Trendinformation aufzufassen. Innerhalb eines mehrjährigen Prognosezeitraums sind nicht zuletzt unerwartete Änderungen in den Rahmenbedingungen möglich, die Einfluss auf die dargestellten Entwicklungen haben können.

Im Rahmen der vorliegenden Prognose wird eine mittelfristige Vorausschau bis zum Jahr 2020 geboten. Dabei wird trotz der bestehenden Risiken nicht von einem massiven Wirtschaftseinbruch während des Prognosezeitraumes ausgegangen, Veränderungen in der Struktur der Beschäftigungsnachfrage, die ihre Ursache auch in der Krise und der andauernden Unsicherheit haben mögen, werden jedoch berücksichtigt. Der Prognosehorizont ist dabei so gewählt,

dass Ergebnisse noch in Entscheidungen einbezogen werden können. Folgende prognostizierte Werte liegen vor:

- Die Entwicklung der Produktion und Wertschöpfung,
- die Entwicklung der sektoralen Beschäftigung,
- die Entwicklung der Nachfrage nach Berufen,
- eigene Prognosen für jedes der neun Bundesländer Österreichs, wobei
- sämtliche Beschäftigungszahlen in einem geschlechtsspezifischen Szenario für Frauen und Männer ausgewiesen werden.
- Zudem werden Szenarien zur Beschäftigung nach Altersgruppen in den Branchen und Berufsgruppen dargestellt und der zu erwartenden Entwicklung der Arbeitsangebote gegenübergestellt

Für die Erstellung der Prognosen kommen ökonometrische Modelle der österreichischen Wirtschaft und der Regionalwirtschaften der österreichischen Bundesländer zum Einsatz, in denen die wirtschaftliche Entwicklung auf Ebene einzelner Branchen und die Beschäftigungsentwicklung nach Branchen und Berufsgruppen analysiert und prognostiziert werden kann. Die Konstruktion dieser Modelle und die Bereitstellung der dafür erforderlichen Datengrundlagen, insbesondere für die regionalen Beschäftigungsprognosen, machen einen Schwerpunkt der Arbeiten an der Beschäftigungsprognose aus.

Der vorliegende Bericht stellt nach einleitenden Bemerkungen zur Umstellung der Berufssystematik und einem Überblick über die verwendeten Methoden (Kapitel 2) die Ergebnisse der Prognosen dar. In Kapitel 3 werden die Ergebnisse der Prognose der Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung, gegliedert nach 38 Branchen, für die neun Bundesländer und nach Geschlecht dargestellt; Kapitel 4 enthält die Ergebnisse der Beschäftigungsprognose nach 59 Berufsgruppen und Geschlecht (für die neun Bundesländer nach 28 Berufsgruppen und nach Geschlecht). Kapitel 5 beschäftigt sich mit der Frage, ob der Strukturwandel zwischen Produktionsbereichen oder der Wandel in der Berufsstruktur für die Entwicklung der Beschäftigung in Berufsgruppen verantwortlich ist. Kapitel 6 enthält mehrere Exkurse, einerseits zur Bedeutung der Teilzeitbeschäftigung, andererseits eine Gegenüberstellung der aktuellen Prognoseergebnisse mit jenen des letzten Prognoselaufes. Zudem wird die Beschäftigungsentwicklung im Rahmen eines Altersgruppenszenarios skizziert und diese der erwartbaren Entwicklung des Arbeitskräfteangebotes gegenübergestellt. In Kapitel 7 werden sämtliche Ergebnisse der Beschäftigungsprognosen in Tabellen und Grafiken veranschaulicht.

Zusammenfassungen und Schlussfolgerungen zu den Prognoseergebnissen sind in einem Ergebnisdiagramm nachzulesen, das dem Bericht vorangestellt wurde.

Teil II der Studie (ab Kapitel 8) gewährt einen grundlegenden Einblick in die Prognoseverfahren und den Datenhintergrund. Eine Lektüre dieses Teils sollte für das Verständnis und die korrekte Interpretation der in Teil I dargestellten Ergebnisse allerdings nicht zwingend erforderlich sein.

1 Wichtige Hinweise zur Prognose: Umstellung der Berufssystematik auf ISCO-08

Die mittelfristige Beschäftigungsprognose nach Berufen basiert auf Daten der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, in der die Beschäftigten gemäß ISCO- (International Standard Classification of Occupations) Berufssystematik einzelnen Berufsgruppen zugeordnet werden. Die im Mikrozensus verwendete Berufssystematik wurde im Jahr 2011 von ISCO-88 auf ISCO-08 umgestellt wodurch die Zuordnung einzelner Beschäftigter zu den einzelnen Berufsgruppen zum Teil erhebliche Veränderungen erfahren hat. Die Neufassung wurde notwendig, um eingetretene Änderungen in der Berufswelt besser berücksichtigen zu können, etwa in Folge der starken Verbreitung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT). Die grundlegenden Strukturen und Prinzipien der ISCO-88, insbesondere die hierarchische Gliederung der Berufe in 10 Berufshauptgruppen und deren Zuordnung zu vier Anforderungsprofilen (Skill-Levels), blieben erhalten. Allerdings kam es zu erheblichen Änderungen in der Zuordnung einzelner Beschäftigter innerhalb der Berufshierarchie. Diese Veränderungen sind bedingt durch eine stellenweise Verfeinerung der Berufssystematik (beispielsweise im Bereich der Bürokräfte und Verkaufskräfte,) aber auch eine Reduktion der Differenzierung von Berufsbildern (etwa bei Produktionsberufen).

Durch die Umstellung der Berufssystematik sind die vorliegenden Prognoseergebnisse nicht mehr direkt mit früheren Prognoseversionen vergleichbar.

Im Zuge der Überarbeitung der Berufssystematik ISCO wurde zudem versucht, Diskrepanzen in der Erfassung von Berufen und in deren Zuordnung zu unterschiedlichen Anforderungsniveaus zu minimieren, da bis dahin in unterschiedlichen Ländern unterschiedliche formale Voraussetzungen bzw. Ausbildungsabschlüsse zur Ausübung derselben beruflichen Tätigkeit galten. Das neue Konzept der Anforderungsniveaus verfährt nach der Maxime, Berufe, die in der Erfüllung derselben oder sehr ähnlicher Aufgaben bestehen, in derselben Klasse zusammenzufassen, und zwar auch dann, wenn die für deren Ausübung notwendigen formalen Qualifikationserfordernisse von Land zu Land variieren. In der alten Systematik ISCO-88 war hingegen so vorgegangen worden, Berufe, zu deren Ausübung länderspezifisch höhere oder niedrigere „Fähigkeiten“ erforderlich waren, als in der internationalen ISCO-88-Zuordnung angenommen, in diejenige Berufshauptgruppe zu verschieben, die dem formalen Anforderungsniveau des jeweiligen Landes entsprach. Aufgrund dieses Vorgehens war die internationale Vergleichbarkeit der Daten jedoch stark eingeschränkt worden. In der neuen Systematik steht dagegen bei der Zuordnung zu den „Anforderungsprofilen“ die Art der Tätigkeit im Vordergrund, entscheidend sind nicht die rein formalen Ausbildungserfordernisse zur Berufsausübung.

Für die vorliegende Prognose bedeutet diese Systemumstellung einen deutlichen Bruch in denjenigen Zeitreihen, welche die Basis der Schätzungen bilden. Die ISCO-Umstellung hat einerseits die Berechnung der Prognoseergebnisse erschwert, da alle Zeitreihen bis zum Jahr

1995 rückcodiert werden mussten, und andererseits zu einer erhöhten Unsicherheit der Ergebnisse selbst geführt, da nur sehr wenige „Realisierungen“ in der neuen Systematik vorliegen. Bei einer Betrachtung der Berufsvektoren im Mikrozensus, auf denen die Berufsprognose aufbaut, zeigt sich zudem in einzelnen Berufsgruppen eine recht starke Variation der Beschäftigungsniveaus, die auf Umstellungsprobleme in der Berufsgliederung hindeuten. Die vorliegenden Resultate sollten daher hinsichtlich der Beschäftigungsniveaus einzelner Berufsgruppen mit Vorsicht interpretiert werden und das Augenmerk sollte vielmehr auf den grundlegenden Entwicklungsrichtungen liegen.

Einzelne Berufsbilder wurden innerhalb der Berufshierarchie verschoben. Insbesondere im Bereich der mittleren Qualifikationen und der Hilfstätigkeiten kommt es durch die neue Systematik zu großen Veränderungen in der Zuordnung einzelner Berufsbilder zu unterschiedlichen Anforderungsprofilen.

Um die Auswirkung der Umstellung auf die Zuordnung einzelner Beschäftigter bzw. deren Berufsbilder in der Hierarchie darzustellen, zeigt die folgende Übersicht beispielhaft für das Jahr 2013, wie sich die Neugliederung der Systematik auf die Zuordnung auf Ebene der Berufshauptgruppen auswirkt. Anzumerken ist, dass die zehn Berufshauptgruppen nach ISCO-08 für die hier verwendete Darstellung adaptiert wurden: Nach ISCO-08 setzt sich die Berufshauptgruppe 3 aus Technikerinnen und Technikern sowie gleichrangigen nichttechnischen Berufen zusammen. Aus Gründen der inhaltlichen Differenzierung wurde diese Gruppe – wie bereits in den Vorgängerstudien – in eine Berufshauptgruppe der *technischen Berufe* und eine Berufshauptgruppe der *nicht-akademischen Fachkräfte*, beide auf mittlerem Qualifikationsniveau, geteilt. Sie werden in der folgenden Darstellung getrennt (als Berufshauptgruppen 3 und 4) ausgewiesen. Außerdem wurde die zahlenmäßig kleine Gruppe der *Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei*, die nach ISCO-08 die Berufshauptgruppe 6 stellt, den *Handwerksberufen* der Berufshauptgruppe 7 zugerechnet. Die folgende Übersicht zeigt die prozentuelle Verteilung der Beschäftigten, die in der alten Systematik (ISCO-88) einer bestimmten Berufshauptgruppe zugeordnet waren, auf die Berufshauptgruppen gemäß der neuen Systematik. Betrachtet man beispielsweise die Berufshauptgruppe 3 laut ISCO-88, so zeigt sich, dass nur etwa 2/3 aller Beschäftigten dieser Berufshauptgruppe auch in der neuen Systematik dieser Berufshauptgruppe zugehören. Weitere 16,5% „wandern“ hingegen in die Berufshauptgruppe 7 („Handwerksberufe“). Umgekehrt finden sich rund 12% aller Personen, die laut ISCO-88 den Hilfskräften (Berufshauptgruppe 9) zugeordnet waren, nun in der Berufshauptgruppe 6 (Dienstleistungsberufe).

Übersicht 2: Korrespondenz der adaptierten Berufshauptgruppen auf Basis der neuen und alten Berufssystematik

		Berufshauptgruppen (ISCO-08)									
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	0
Berufshauptgruppen (ISCO-88)	1	81,5	0,9	9,7	0,5	0,0	6,5	0,8	0,1	0,0	0,0
	2	0,1	92,6	4,2	2,7	0,0	0,0	0,4	0,0	0,0	0,0
	3	0,0	10,6	66,3	5,9	0,3	0,3	16,5	0,1	0,0	0,0
	4	1,2	16,3	1,3	66,0	8,5	6,3	0,4	0,1	0,0	0,0
	5	0,0	0,1	0,0	12,3	81,5	5,1	0,0	1,0	0,0	0,0
	6	0,7	0,3	0,0	12,6	1,1	83,7	0,0	0,1	1,3	0,0
	7	0,4	0,6	4,7	0,6	0,0	0,5	91,1	0,5	1,5	0,0
	8	0,0	0,0	1,6	0,0	0,0	0,0	7,0	91,1	0,3	0,0
	9	0,0	0,0	0,0	0,1	0,2	12,0	1,9	5,0	80,8	0,0
	0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0

Q: WIFO, eigene Berechnungen auf Basis Mikrozensus Arbeitskräfteerhebung, 2013.

Ein großer Teil jener Berufe, die laut alter Systematik im Hilfstätigkeitsbereich angesiedelt waren, werden nunmehr im mittleren Qualifikationsbereich verbucht (z.B. Verkaufs- und Teile der Dienstleistungshilfskräfte).

Wie aus dieser Verkreuzung hervorgeht, sind insbesondere die Berufshauptgruppen 3 und 4 von teils gravierenden „Wanderungen“ betroffen. Dies, ebenso wie die sehr heterogenen tatsächlichen Ausbildungsniveaus der Beschäftigten in den Berufshauptgruppen 3 bis 8, lässt es sinnvoll erscheinen, dass der vorliegende Bericht bei der Unterscheidung der Berufsgruppen nach Anforderungsprofilen (Skill-Levels) nicht mehr streng zwischen den beiden Skill-Levels 2 (Lehr- oder Fachschulabschluss) und 3 (Reifeprüfung) trennt, sondern beiden Gruppen gemeinsam als ein Anforderungsniveau „mittlere Qualifikationen“ betrachtet.

Übersicht 3: Höchste formale Ausbildungsabschlüsse der Beschäftigten in den adaptierten ISCO-08-Berufshauptgruppen

	Anteil in %			
	max. PS	LMS	ABHS	Uni/FH
BHG 1	2,9	34,4	26,4	36,4
BHG 2	1,5	13,6	19,1	65,7
BHG 3	10,4	54,5	29,0	6,0
BHG 4	3,9	55,3	26,4	14,3
BHG 5	8,7	56,7	27,8	6,8
BHG 6	19,7	66,8	10,0	3,6
BHG 7	16,4	76,0	6,4	1,2
BHG 8	23,0	69,8	5,4	1,8
BHG 9	44,2	46,9	7,8	1,1
BHG 0	3,7	68,1	5,3	22,8
Insgesamt	13,8	53,7	16,5	16,0

Q: WIFO, eigene Berechnungen auf Basis Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, 2013. Höchster formaler Bildungsabschluss: maximal Pflichtschule (max. PS), Lehre bzw. berufsbildende mittlere Schule (LMS), allgemein- bzw. berufsbildende höhere Schule oder Kolleg (ABHS), Universität oder Fachhochschule (Uni/FH).

Wie aus dieser Darstellung hervorgeht, verfügen Beschäftigte in den Berufshauptgruppen 3 bis 8, die formal einem mittleren Qualifikationsniveau zugeordnet werden, zum Großteil über einen Lehrabschluss bzw. einen Abschluss einer berufsbildenden mittleren Schule. Eine stärkere Konzentration auf bestimmte Berufshauptgruppen zeigt sich bei Betrachtung der Anteile von Beschäftigten mit Reifeprüfung (Personen mit abgeschlossener höherer Schule (ABHS)), bzw. von Personen mit Universitätsabschluss (Uni/FH). Im ersten Fall stechen die Berufshauptgruppen 3 (technische Berufe), 4 (nicht-akademische Fachkräfte) und 5 (Bürokräfte und verwandte Berufe) mit hohen Anteilen hervor, während die Anteile von Personen mit Reifeprüfung in den Berufshauptgruppen 6 bis 8 deutlich geringer ausfallen. Personen mit Hochschulabschluss konzentrieren sich vor allem in der Berufshauptgruppe 2 (akademische Berufe).

Schlussfolgerungen

Durch die Umstellung der Berufssystematik auf ISCO-08 kommt es zum Teil zu deutlichen Verschiebungen in der Zuordnung zu bestehenden, zum Teil auch zur Bildung neuer Berufsgruppen. Für die vorliegende Beschäftigungsprognose nach Berufen bedeutet diese Umstellung, dass ein direkter Vergleich mit vergangenen Entwicklungen nicht mehr sinnvoll möglich ist.

Zudem zeigt eine Auswertung der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung der Jahre 2011 bis 2013 noch recht große Streuung der ausgewiesenen Bestandszahlen einzelner Berufsgruppen, die auf gewisse Umstellungsproblematiken hindeuten. Dadurch sind die Ausgangsniveaus für die Prognose noch mit einer gewissen Unsicherheit behaftet.

2 Methodenüberblick

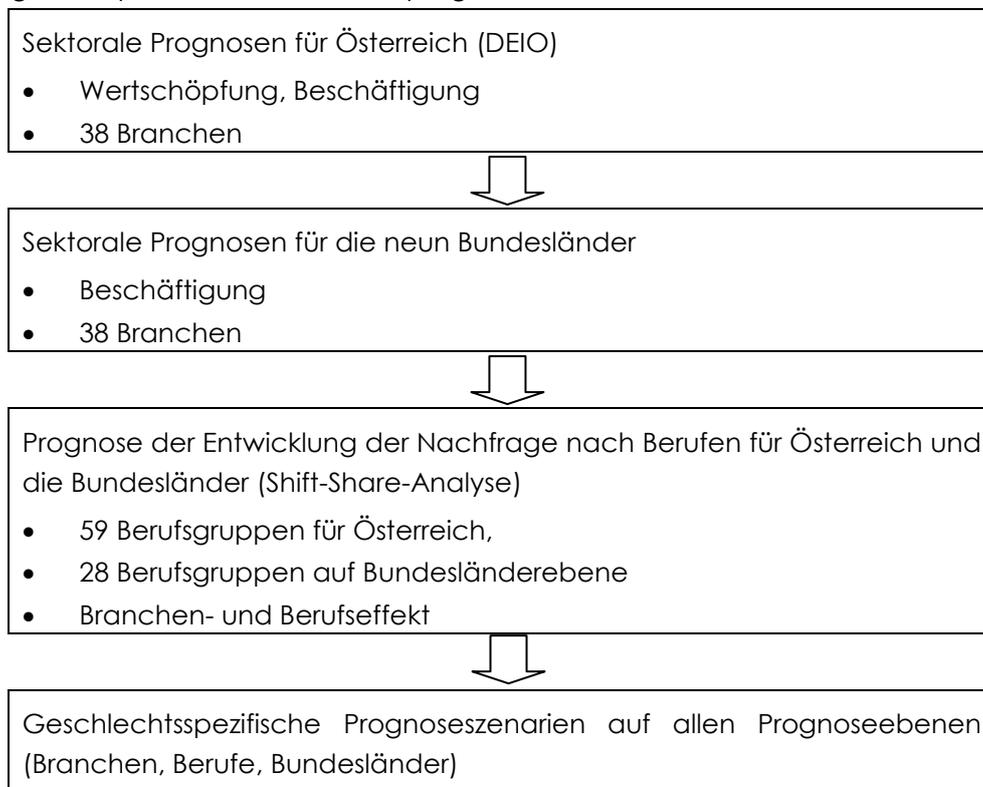
Die mittelfristige Prognose der Beschäftigung (Nachfrage nach Arbeitskräften) nach Bundesländern, Branchen und Berufsgruppen erfordert den Einsatz einer Kombination von Prognoseinstrumenten. Die Methodenauswahl orientiert sich dabei an folgenden grundlegenden Anforderungen:

1. Der Arbeitsmarkt ist kein von der wirtschaftlichen Entwicklung abgekoppeltes System. Die Entwicklung der Beschäftigung wird wesentlich vom wirtschaftlichen Erfolg (der Entwicklung von Produktion, Produktivität und Wertschöpfung) beeinflusst. Daher sollte eine Prognose der Beschäftigung auf einer Modellierung der ökonomischen Entwicklung Österreichs basieren.
2. Der wirtschaftliche Strukturwandel ist eine Haupttriebfeder für Veränderungen in der Berufsstruktur der Beschäftigung. Die Modellierung der Ökonomie muss daher möglichst detailliert erfolgen. Prognosen zu Beschäftigung, Produktion und Wertschöpfung sollten nach wirtschaftlichen Aktivitäten (Branchen und Sektoren) gegliedert werden. Zusätzlich sind regionale Untergliederungen sinnvoll, um Unterschiede in den Entwicklungstrends der Regionalwirtschaften sichtbar zu machen.

3. Die Veränderung der Nachfrage nach beruflichen Tätigkeiten wird einerseits von sektoralen Verschiebungen und andererseits von Veränderungen der Tätigkeitsprofile und Qualifikationsanforderungen getrieben. Die Prognose der Beschäftigung nach Berufsgruppen muss beide Faktoren berücksichtigen. Zusätzlich ist eine Einbeziehung des Aspekts geschlechtsspezifischer Segregation über Analysen der Entwicklung geschlechtsspezifischer Konzentration von Arbeitskräften auf Branchen und Berufsgruppen möglich. Analog ist ebenfalls eine Darstellung der Beschäftigungsentwicklung nach Altersgruppen möglich.
4. Die methodische Vorgangsweise soll sich an erfolgreichen internationalen Erfahrungen orientieren.
5. Der Prognosehorizont soll weit genug in der Zukunft liegen, um Reaktionen auf prognostizierte Entwicklungen zu erlauben: Mittelfristiger Prognosezeitraum von fünf bis zehn Jahren.
6. Seit 2008 kommt eine neue wirtschaftsstatistische Klassifikation der Branchen (ÖNACE 2008) zum Einsatz. Da aber nicht alle Daten, die für die Prognose der Beschäftigungsentwicklung benötigt werden, bereits diesem neuen Schema gemäß verfügbar sind, muss die sektorale Prognose weiter gemäß der alten Klassifikation erfolgen. Um die Beschäftigungsentwicklung nach neuer Klassifikation abbilden zu können, muss daher die prognostizierte Beschäftigungsentwicklung mittels einer Umschlüsselungsmatrix auf die neue Gliederung übertragen werden.
7. Seit 2011 wird zudem die neue Berufssystematik ISCO-08 zur Klassifikation beruflicher Tätigkeiten angewandt, wodurch die betreffenden Datenreihen ebenfalls in die neue Systematik übergeführt werden müssen

Um diesen Anforderungen Rechnung zu tragen, gliedert sich die Methode der Prognoseerstellung in fünf Teile (siehe Abbildung 3):

Abbildung 3: Hauptelemente der Berufsprognose für Österreich



Q: WIFO.

- Das sektorale Makromodell des WIFO für Österreich DEIO¹⁶⁾ modelliert die österreichische Wirtschaft in ihrer sektoralen Zusammensetzung. Neben der sektoralen Beschäftigungsentwicklung können auch die Wertschöpfung und weitere makroökonomische Kennzahlen prognostiziert werden.
- Aus den sektoralen Prognosewerten werden mittels Umschlüsselungsmatrix die prognostizierten Beschäftigungszahlen nach neuer Klassifikation errechnet. Die Umschlüsselung erfolgt dabei auf Grundlage einer doppelten Kodierung der Daten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger in der Periode 2013 bis 2020 gemäß alter und neuer Klassifikation.
- Die Regionalprognosen bauen auf einer Analyse der regionalen Wettbewerbsfähigkeit der einzelnen Sektoren auf Basis der beobachtbaren Beschäftigungsentwicklung auf (Shift-Share-Analyse). Für Regionen und Sektoren mit höherer Wettbewerbsfähigkeit wird ein höheres Beschäftigungswachstum prognostiziert.
- Das Berufsprognosemodell des WIFO, welches die Verschiebungen in der Berufsstruktur der einzelnen Sektoren analysiert und prognostiziert.

¹⁶⁾ DEIO steht für das Dynamic econometric input-output-Modell des WIFO. Für eine überblicksartige Darstellung siehe Kapitel 9.1.

- Geschlechtsspezifische Prognoseszenarien auf allen Prognoseebenen (Branchen, Berufe, Bundesländer).
- Altersgruppenspezifische Szenarien auf Branchen und Berufsebene (Gesamtösterreich)

Die mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich unterscheidet a priori nicht zwischen den Geschlechtern, da sich die Nachfrage nach Arbeitskräften theoretisch nicht an ein bestimmtes Geschlecht richtet und damit keine eindeutige Geschlechterzuordnung besteht. Dennoch ist für die Verwendbarkeit der Prognose als Orientierung für politische Interventionen eine wahrscheinliche geschlechtsspezifische Entwicklung zu zeichnen. Aus diesem Grund wird die prognostizierte Beschäftigungsentwicklung von 2013 bis 2020 nach Branchen und Berufsgruppen mit einem geschlechtsspezifischen Szenario unterlegt. Dieses leitet sich aus der Beobachtung der Veränderung des Geschlechterverhältnisses in den prognostizierten Beschäftigungsgruppen ab.

Zudem werden in der hier vorliegenden Version auch Altersgruppenszenarien auf Branchen und Berufsebene (nur für Gesamtösterreich) berechnet, die dazu beitragen sollen, Aufschluss über sich abzeichnende Arbeitskräfteverknappungen zu geben. Diese Altersszenarien unterscheiden zwischen drei breiten Altersgruppen (15-24, 25-49 sowie 50-64 Jahre).

Werden die Prognosen der Beschäftigung und der Berufsstruktur zusammengeführt, kann daraus nicht nur eine Prognose der Zahl der Beschäftigten nach Berufsgruppen abgeleitet werden, sondern es können auch Rückschlüsse auf die Ursachen einer Zu- oder Abnahme der Bedeutung von bestimmten Berufen gezogen werden. Durch die Trennung in Branchen- und Berufseffekte wird es möglich, zwischen dem Einfluss des wirtschaftlichen Strukturwandels (z. B. zunehmender Dienstleistungsorientierung der Wirtschaft) und der Veränderung der Bedeutung von Berufen innerhalb der einzelnen Produktionsbereiche (z. B. aufgrund von skill-intensiverer Produktion) zu unterscheiden.

Ähnliche Methoden für die Branchen- und Berufsprognose werden (adaptiert nach der jeweiligen Datenverfügbarkeit) beispielsweise in den USA (Bureau of Labor Statistics¹⁷⁾) oder in Großbritannien (Institute for Employment Research¹⁸⁾), Deutschland (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung¹⁹⁾) und den Niederlanden (Research Centre for Education and the Labour Market²⁰⁾) angewandt. Diese Prognosen basieren auf sektoralen ökonomischen Modellen der jeweiligen Volkswirtschaften und zumeist werden Input-Output Modelle (BLS, IER) angewandt. Insbesondere die Erfahrungen des BLS in den USA zeigen die große Bedeutung der Veränderung in der Berufsstruktur innerhalb von Branchen auf. Beide Elemente finden auch in der für Österreich entwickelten Methode besondere Beachtung.

¹⁷⁾ <http://www.bls.gov/>

¹⁸⁾ <http://www2.warwick.ac.uk/fac/soc/ier/>

¹⁹⁾ <http://www.iab.de/>

²⁰⁾ <http://www.narcis.nl/organisation/RecordID/ORG1236758>

Eine detaillierte Darstellung der Methode der Branchen- und Berufsprognose sowie der ihr zugrunde gelegten Annahmen ist in Teil II der Studie zu finden.

3 Beschäftigungsentwicklung in den Wirtschaftsbereichen

Der Strukturwandel der österreichischen Wirtschaft hat erhebliche Konsequenzen für den Arbeitsmarkt. Technische und organisatorische Innovationen, internationale Arbeitsteilung und Änderungen des Konsumverhaltens verändern die Bedeutung der Wirtschaftssektoren und damit das Ausmaß und die Struktur der Nachfrage nach Arbeitskräften. Um den Verschiebungen in der Nachfrage nach Arbeitskräften Rechnung zu tragen, ist hohe Mobilität zwischen den Branchen erforderlich. Arbeitsplätzen, die in der Industrie oder in schrumpfenden Dienstleistungsbereichen durch Produktivitätsgewinne oder durch die Verlagerungen der Produktion (z. B. in der *Textilindustrie*) verloren gehen, stehen Beschäftigungsgewinne in expandierenden Dienstleistungsbereichen²¹⁾ gegenüber.

Die hier vorliegende Beschäftigungsprognose beruht auf Modellen, die die gesamtwirtschaftliche Entwicklung Österreichs im Prognosezeitraum abbilden bzw. auf Annahmen zur künftigen Entwicklung wesentlicher volkswirtschaftlicher Größen beruhen. Diese Annahmen sowie die allgemeine Wirtschaftsentwicklung bilden die Triebfeder der künftigen Beschäftigungsentwicklung. Sie sind im Folgenden kurz skizziert.

3.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Österreich

Die mittelfristige Prognose der Wirtschaftsentwicklung in Österreich 2013 bis 2020 geht von einem Wirtschaftswachstum (Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP)) von rund +1,5% pro Jahr aus. Dieses Wachstum liegt damit deutlich über jenem der Jahre 2008 bis 2013 (+0,4%), einer Periode, die durch die Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise 2008/2009 gezeichnet ist. Lässt man das Krisenjahr 2009 außer Acht, beträgt das durchschnittliche Wirtschaftswachstum 2009 bis 2013 1,5%.

Die getroffenen Annahmen zu den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (vgl. im Detail Annahmen für die Modellprognose nach Wirtschaftszweigen) gehen von einer Entwicklung ohne größere, sich von der Weltwirtschaft auf Österreich übertragende, Krisen aus.

Übersicht 4: Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2008 – 2013 sowie Prognose 2013 bis 2020, in % pro Jahr

	2008 – 2013	2013 – 2020
BIP, real, Preise 2005	0,4	1,5
Beschäftigung	0,7	0,9

Q: WIFO-Berechnungen (Modell DEIO).

²¹⁾ Zum Dienstleistungsbereich werden in dieser Studie die ÖNACE-Abschnitte G bis U (*Handel, Verkehr und Lagerei, Beherbergung und Gastronomie, Information und Kommunikation, Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen, Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen, Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen, Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen, Kunst, Unterhaltung und Erholung, Sonstige Dienstleistungen, Private Haushalte sowie Exterritoriale Organisationen*) zusammengefasst. Die Begriffe „Dienstleistungsbereich“ und „Dienstleistungssektor“ werden bedeutungsgleich eingesetzt.

Das Beschäftigungswachstum dürfte auch für die aktuelle Prognoseperiode bis 2020 mit durchschnittlich +0,9% - für das mäßige Wirtschaftswachstum von durchschnittlich +1,5% - relativ stark ausfallen. Das ist zwar schwächer als zwischen 2009 und 2013 (+1,2% durchschnittliches jährliches Beschäftigungswachstum bei durchschnittlich +1,5% Wirtschaftswachstum), aber deutlich stärker als beispielsweise in der Zehnjahresperiode bis 2008, als bei einem durchschnittlichen Wirtschaftswachstum von 2,4% das Beschäftigungswachstum ebenfalls 0,9% betrug. Ein Grund hierfür liegt in der Abnahme der durchschnittlichen Arbeitszeit, die sowohl durch zunehmende Teilzeitbeschäftigung (siehe Kapitel 6.1), als auch, besonders seit der Finanzkrise 2009, durch einen Rückgang der Arbeitszeit der Vollzeitbeschäftigten zustande kam.

Übersicht 5: Entwicklung des privaten Konsums bis 2020, in % pro Jahr

	2008–2013	2013–2020
Privater Konsum, nominell	2,9	2,7
Konsumentenpreise	2,0	1,8
Privater Konsum, real (2005)	0,8	0,9
Endnachfrage	0,5	2,1
Importe, nominell	2,4	4,2
BIP, nominell	2,1	3,1
BIP, real (2005)	0,4	1,5

Q: WIFO-Berechnungen (Modell DEIO).

3.2 Ergebnisse nach Wirtschaftsbereichen

Die Dynamik der Beschäftigungsentwicklung²²⁾ wird wesentlich durch die Entwicklung der Wertschöpfung bestimmt; darüber hinaus wirkt sich auch die mittelfristige Entwicklung der Arbeitsproduktivität und der Arbeitszeit auf die Beschäftigung aus. Die unselbständige Beschäftigung (Übersicht 6) wächst in Österreich im Betrachtungszeitraum 2013 bis 2020 um +222.600 oder um jährlich +0,9% auf 3.613.300. Triebfeder des Beschäftigungsanstiegs ist – wie auch in der Vergangenheit – der Dienstleistungssektor mit einem Beschäftigungsplus in Höhe von +211.300 (jährlich +1,2%). Nach einzelnen Branchengruppen betrachtet, sind die stärksten Zuwächse im *Gesundheits- und Sozialwesen*, dem *Erziehungs- und Unterrichtswesen*, dem Bereich *Informationstechnologie und -dienstleistungen*, dem *Einzelhandel*, dem *Beherbergungs- und Gaststättenwesen* sowie der *Rechts-, Steuer-, Unternehmensberatung und Werbung* zu erwarten. Dementsprechend expandiert in diesen Bereichen die Beschäftigung stark. Die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse wird im *Gesundheits- und Sozialwesen* von 2013 bis 2020 um +59.100 (+2,1% pro Jahr) zunehmen, im *Erziehungs- und Unterrichtswesen* um 23.200 (+1,3% pro Jahr), im Bereich der *Informationstechnologie und -dienstleistungen* um +17.500 (+4,4% pro Jahr), dem *Einzelhandel* um +19.000 (+0,9% p.a.) und dem *Beherbergungs- und Gaststättenwesen* um +18.800 (1,3% p.a.). Den größten relativen Anstieg an Beschäftigten wird neben dem Bereich *Informationstechnologie und Informationsdienstleistungen* voraus-

²²⁾ Prognostiziert wird die unselbständige voll versicherungspflichtige Beschäftigung.

sichtlich die Branchengruppe *Rechts-, Steuer-, Unternehmensberatung und Werbung* (+2,5% pro Jahr) aufweisen.

Fasst man jene Branchen zusammen, die als marktbezogene Dienstleistungen definiert werden können, also unter weitgehendem Ausschluss des öffentlichen Sektors, so zeigt sich, dass das Wachstum bis 2020 etwa +117.100 Personen beträgt²³⁾. Damit erreichen diese Dienstleistungen im Jahr 2020 ein Niveau von etwa 1.602.300 Beschäftigten. Das Wachstum in diesem Bereich beträgt durchschnittlich +1,1% pro Jahr. *Unternehmensbezogene Dienstleistungen* sind dabei deutlich dynamischer als die übrigen Dienstleistungsbereiche²⁴⁾. Sie wachsen im Schnitt um +1,8% pro Jahr und erreichen damit einen Beschäftigungsstand von rund 621.200. Getragen wird dieses Wachstum vor allem von den Bereichen der *Rechts-, Steuer-, Unternehmensberatung und Werbung* (+18.000 Beschäftigungsverhältnisse bis 2020 bzw. +2,5% p.a.), *Informationstechnologie und -dienstleistungen* (+17.500 Beschäftigungsverhältnisse oder +4,4% p.a. bis 2020) sowie der *Arbeitskräfteüberlassung* (+14.000 oder +2,4% p.a.). Eine überdurchschnittliche Wachstumsrate zeigt sich innerhalb der unternehmensbezogenen Dienstleistungen zudem im Bereich *Forschung sowie technische und freiberufliche Tätigkeiten* (+2,2% p.a. bzw. +10.200 Beschäftigungsverhältnisse bis 2020) und der *Gebäudebetreuung* (+1,7% pro Jahr bzw. +8.800 Beschäftigungsverhältnisse bis 2020). Die prognostizierte überdurchschnittliche Beschäftigungszunahme in der *Arbeitskräfteüberlassung* dürfte zum Teil auch auf die gestiegene Unsicherheit im internationalen wirtschaftlichen Umfeld zurückzuführen sein. Insgesamt liegt die Wachstumsdynamik in diesem Bereich jedoch unter jener, die vor der Finanzmarktkrise des Jahres 2009 zu beobachten war, aber über der Entwicklung seit 2008.

Die Dienstleistungsorientierung der Wirtschaft schreitet voran. Allen voran weiten die unternehmensbezogenen Dienstleistungen – hier etwa insbesondere der Bereich Informationstechnologie und -dienstleistungen – und der Gesundheitsbereich ihre Beschäftigung aus.

Im öffentlichen Sektor trägt besonders der *Gesundheits- und Sozialbereich* mit +2,1% pro Jahr zum Beschäftigungswachstum bei²⁵⁾. Hier wird in absoluten Zahlen der stärkste Anstieg an Beschäftigungsverhältnissen bis 2020 (+59.100 Beschäftigungsverhältnisse) zu verzeichnen sein. Die überdurchschnittliche Wachstumsrate der Beschäftigung im *Einzelhandel* der letzten Dekade wird abflachen. Mit einem Beschäftigungsanstieg um jährlich +0,9%, was der durch-

²³⁾ Unter den marktbezogenen Dienstleistungen werden jene Dienstleistungsbereiche zusammengefasst, die weder öffentliche Dienstleistungen (NACE 75,84-88), noch *sonstige öffentliche und private Dienstleistungen* (NACE 90-93, 95-98), noch *Interessenvertretungen* (NACE 94,99) sind.

²⁴⁾ Unternehmensbezogene Dienstleistungen sind die Branchengruppen *Verkehr* (20), *Lagererei* (21), *Informationstechnologie und – Dienstleistungen* (26), *Rechts-, Steuer-, und Unternehmensberatung sowie Werbung* (29), *Forschung* (30), *Überlassung von Arbeitskräften* (31), *sonstige Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen* (32) sowie *Gebäudebetreuung* (33).

²⁵⁾ Zu den *öffentlichen Dienstleistungen* (NACE 75 und 84-88) werden die *öffentliche Verwaltung* (NACE 84), der Bereich *Erziehung und Unterricht* (NACE 85) und das *Gesundheits- und Sozialwesen* (NACE 75 sowie 86 bis 88) gezählt.

schnittlichen Wachstumsrate über alle Wirtschaftszweige entspricht, werden bis 2020 angesichts der Größe des Einzelhandels dennoch +19.000 Beschäftigungsverhältnisse entstehen. In beiden Bereichen, dem *Einzelhandel* und dem *Gesundheits- und Sozialwesen*, spielt die Teilzeitbeschäftigung eine wesentliche Rolle (vgl. Kapitel 6.1). Im *Gesundheits- und Sozialwesen* wird von einem steigenden Bedarf an Dienstleistungen ausgegangen, nicht zuletzt aufgrund der demografischen Alterung. Allerdings wird die Nachfrage nach Gesundheits- und Sozialdienstleistungen wesentlich von der öffentlichen Hand getragen.

Übersicht 6: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung bis 2020, in % pro Jahr

Nr.	Bezeichnung	Beschäftigung	
		2008-2013	2013-2020
1	Land- u. Forstwirtschaft	2,2	1,2
2	Bergbau, Stein- und Glaswaren	-2,3	0,1
3	Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	0,2	-0,5
4	Textil und Bekleidung	-3,9	-1,9
5	Be- und Verarbeitung von Holz	-1,7	-0,6
6	Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	-3,2	-1,1
7	Chemie u. Erdölverarbeitung	0,7	1,0
8	Gummi- und Kunststoffwaren	0,9	0,2
9	Metallerzeugung	-0,4	0,6
10	Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	-0,1	0,4
11	Maschinenbau	0,8	0,7
12	Fahrzeugbau	-2,0	0,5
13	Sonstiger produzierender Bereich	-1,1	-0,6
14	Energieversorgung	0,2	0,5
15	Wasser- Abwasser	1,2	1,0
16	Bauwesen	0,0	0,2
17	KFZ-Handel, Reparatur	0,1	0,3
18	Großhandel	0,1	0,2
19	Einzelhandel	1,2	0,9
20	Verkehr	-0,9	-0,2
21	Lagerei	-0,7	0,5
22	Nachrichtenübermittlung	-3,2	-0,3
23	Beherbergung und Gastronomie	2,0	1,3
24	Medien	-0,3	0,2
25	Telekommunikation	-1,8	-0,3
26	Informationstechnologie u. -dienstleistungen	4,7	4,4
27	Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	-0,5	0,0
28	Grundstücks- und Wohnungswesen	0,4	0,6
29	Rechts-, Steuer-, Unternehmensber., Werbung	2,9	2,5
30	Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	1,6	2,2
31	Überlassung von Arbeitskräften	0,5	2,4
32	Sonst. DL f. Unternehmen od. Privatpersonen	1,2	2,0
33	Gebäudebetreuung	2,0	1,7
34	Öffentliche Verwaltung	0,0	0,0
35	Erziehung und Unterricht	1,3	1,3
36	Gesundheits- u. Sozialwesen	2,4	2,1
37	Sonst. öffentl. u. priv. Dienstleistungen	1,6	1,6
38	Interessensvertretungen	0,8	0,8
	Insgesamt	0,7	0,9

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle Österreich (Modell DEIO).

Stützen des Beschäftigungswachstums sind, wie bereits erwähnt, die *Rechts-, Steuer-, und Unternehmensberatung und Werbung* (+18.000 Beschäftigungsverhältnisse bis 2020 bzw. +2,5% pro Jahr), die *Forschung inklusive technische und freiberufliche Tätigkeiten* (+10.200 Beschäftigungsverhältnisse bzw. +2,2% pro Jahr bis 2020) sowie das *Beherbergungs- und Gaststättenwesen* (+ 18.800 Beschäftigungsverhältnisse bzw. +1,3% pro Jahr).

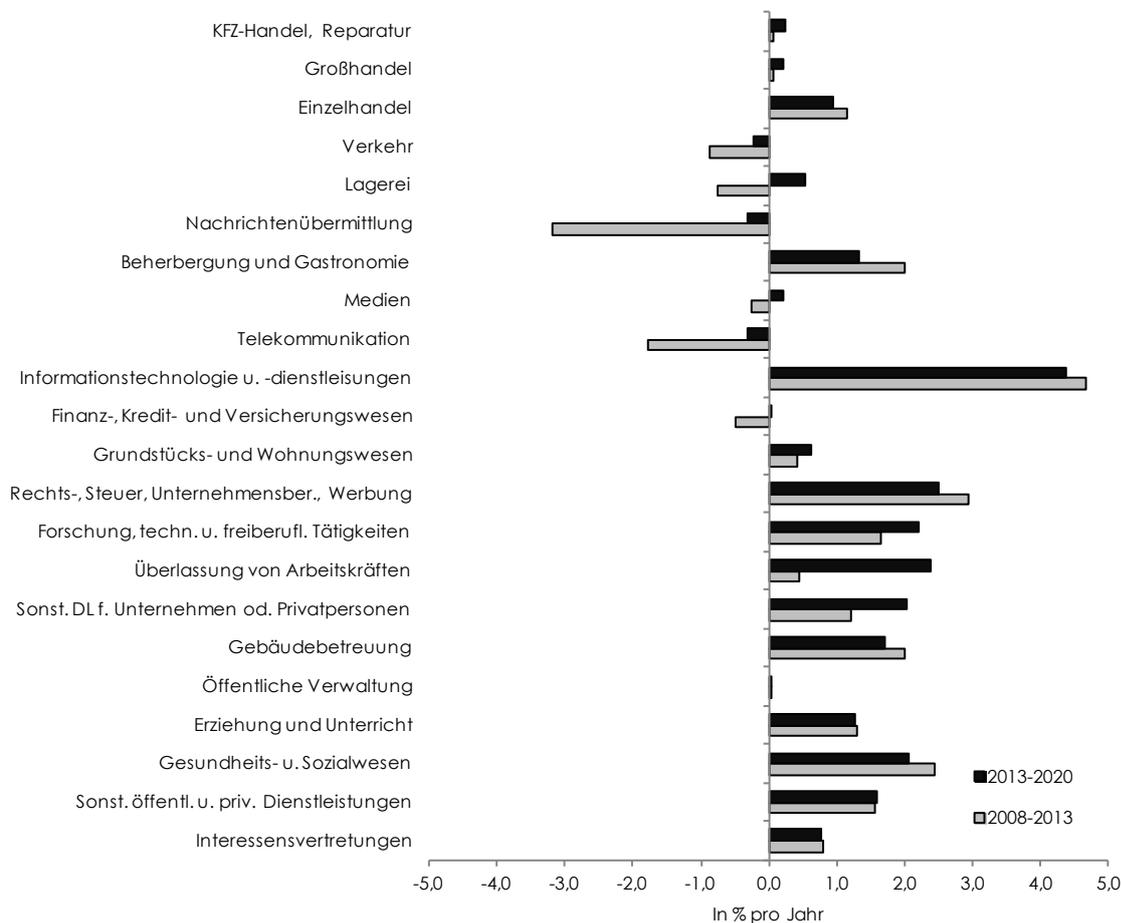
In der Nachrichtenübermittlung, der Telekommunikation und dem Verkehr schwächt sich der Beschäftigungsrückgang ab.

Innerhalb des Dienstleistungssektors wird es voraussichtlich in den Bereichen *Nachrichtenübermittlung* und *Telekommunikation*²⁶⁾ zu Beschäftigungsrückgängen kommen. Hier setzt sich die Entwicklung der letzten Jahre in abgeschwächter Form fort. Die Beschäftigung in der Telekommunikationsbranche ist seit 1995 – im Zuge der Liberalisierung der Telekommunikation – einem massiven Strukturanpassungsprozess unterworfen. Der Stellenabbau konzentrierte sich vor allem auf die Jahre 2001 bis 2005. Auch im Vergleichszeitraum 2008 bis 2013 ging die Zahl der Beschäftigten um rund -1.000 zurück. Im Prognosezeitraum bis 2020 verlangsamt sich der Rückgang im Telekommunikationsbereich jedoch auf -0,3% pro Jahr (-200 Beschäftigungsverhältnisse bis 2020). Ähnlich verläuft der Trend bei der *Nachrichtenübermittlung*. Hier ist mit einem Rückgang der Beschäftigung um etwa -500 Beschäftigungsverhältnisse bis 2020 zu rechnen (-0,3% pro Jahr) nach einem Rückgang um -4.300 Beschäftigungsverhältnisse in der Periode 2008 bis 2013.

Weniger rückläufig als im Vergleichszeitraum 2008 bis 2013 ist ebenfalls die Beschäftigung im *Verkehr* (-1.800 Beschäftigungsverhältnisse bzw. -0,2% pro Jahr). Das *Finanz-, Kredit-, und Versicherungswesen* erholt sich nach einem Beschäftigungsrückgang von jährlich -0,5% zwischen 2008 und 2013 und stagniert bei einem geringfügigen Beschäftigungszuwachs von +300 Beschäftigten bis 2020 beinahe.

²⁶⁾ Nachrichtenübermittlung entspricht in der neuen ÖNACE Gliederung einer eigenen Klasse 53 „Post-, Kurier-, und Expressdienste. Telekommunikation entspricht ebenfalls einer eigenen Klasse 61 „Telekommunikation“.

Abbildung 4: Beschäftigungsentwicklung 2008 bis 2013 und 2013 bis 2020 nach Wirtschaftsbereichen in % pro Jahr: Dienstleistungssektor



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle Österreich (auf Basis des Modells DEIO des WIFO).

Eine leichte Erholung im Bereich Sachgütererzeugung führt zu leicht steigender Beschäftigung. Beschäftigungszuwächse sind insbesondere für die Chemie und Erdölverarbeitung, die Metallerzeugung und den Maschinenbau zu erwarten. Die Textilbranche erleidet weiterhin starke Rückgänge.

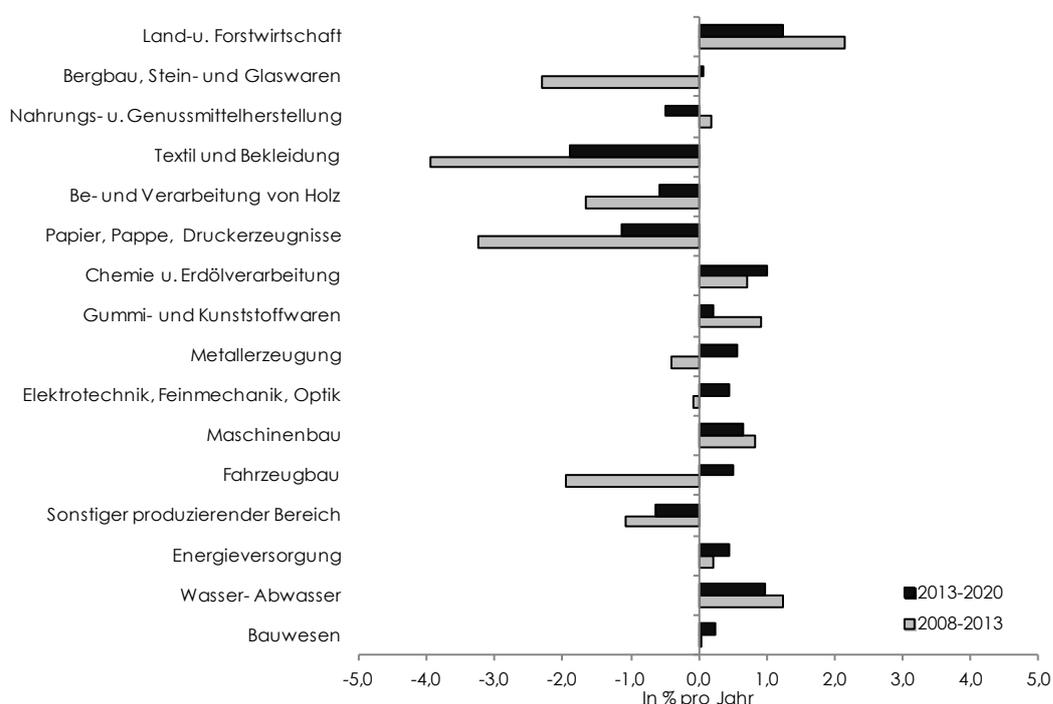
Im Sachgüterbereich²⁷⁾ setzt im Prognosezeitraum wieder ein leicht positiver Trend ein: war die Beschäftigungsentwicklung in diesem Bereich im Beobachtungszeitraum 2008 bis 2013 rückläufig (-0,4% pro Jahr), wird für die Jahre 2013 bis 2020 ein geringer Beschäftigungszuwachs von +0,2% pro Jahr prognostiziert. Die Sachgüterproduktion im engeren Sinne, also die

²⁷⁾ Zum Sachgüterbereich werden in dieser Studie die ÖNACE-Abschnitte A bis F (Land- und Forstwirtschaft, Bergbau, Herstellung von Waren, Energieversorgung, Wasserversorgung/Abwasser- und Abfallentsorgung, Bauwesen) zusammengefasst. Die Begriffe „Sachgüterbereich“, „Sachgütersektor“ und „produzierender Bereich“ werden bedeutungsgleich eingesetzt.

Herstellung von Waren²⁸⁾, wächst etwas schwächer mit +0,1% pro Jahr (+3.200 Beschäftigungsverhältnisse bis 2020) und erholt sich damit etwas vom negativen Beschäftigungswachstum (-0,5% pro Jahr) der Vergleichsperiode 2008 bis 2013.

Die Interpretation der Beschäftigungsentwicklung in der Sachgütererzeugung muss jedoch auch im Zusammenhang mit dem Anstieg der Beschäftigung in der Branche *Überlassung von Arbeitskräften* erfolgen, da Leiharbeitskräfte überwiegend in der Sachgütererzeugung zum Einsatz kommen.

Abbildung 5: Beschäftigungsentwicklung 2008 bis 2013 und 2013 bis 2020 nach Wirtschaftsbereichen in % pro Jahr: produzierender Bereich



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle Österreich (auf Basis des Modells DEIO des WIFO).

Das Wachstum im Bereich der Herstellung von Waren wird durch die starken Rückgänge in der *Nahrungs- und Genussmittelherstellung*, in der *Textilbranche*, im Bereich *Papier, Pappe, Herstellung von Druckerzeugnissen*, in der *Bearbeitung und Verarbeitung von Holz* und im *sonstigen produzierenden Bereich*, zu dem die Herstellung von Möbeln und sonstigen Waren sowie die Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen zählen, gedämpft (zusammen ein Rückgang von -10.800 Beschäftigungsverhältnissen oder -0,8% pro Jahr). Da-

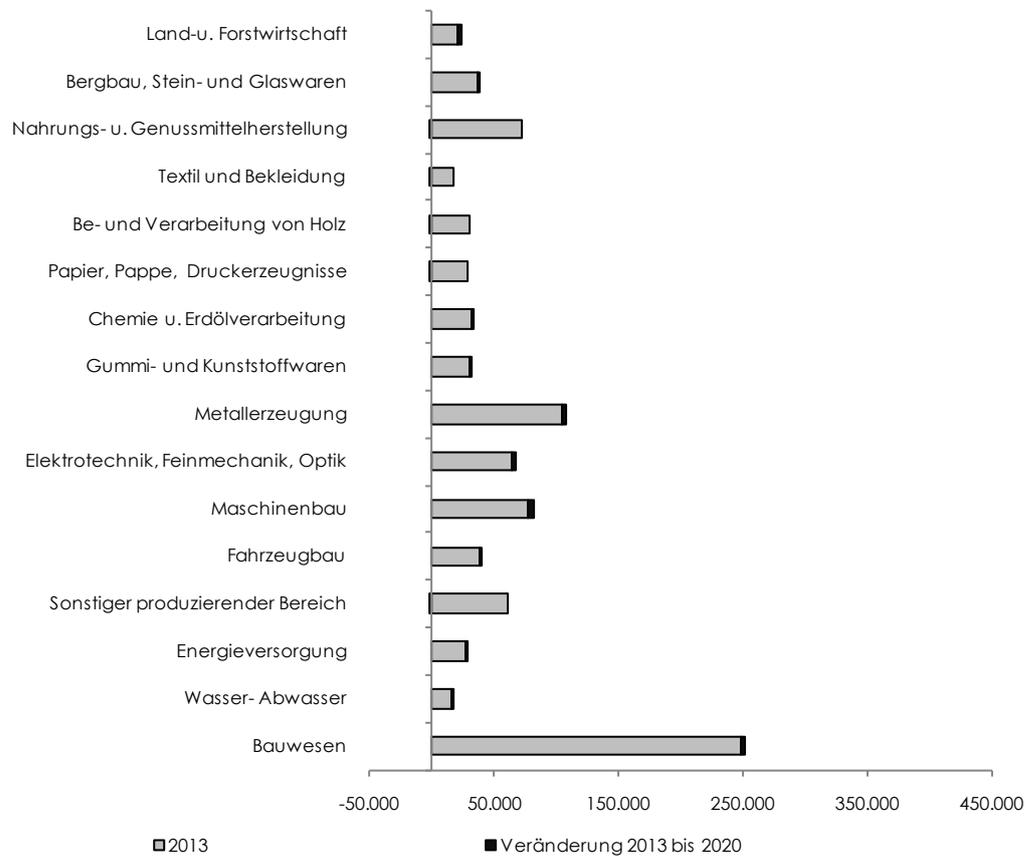
²⁸⁾ Die Sachgütererzeugung umfasst folgende, zu Branchengruppen zusammengefasste ÖNACE-Abteilungen: *Nahrungs- und Genussmittelherstellung (10-12)*, *Textil und Bekleidung (13-15)*, *Be- und Verarbeitung von Holz (16)*, *Papier, Pappe und Herstellung von Druckereierzeugnissen (17, 18)*, *Chemie und Erdölverarbeitung (19-21)*, *Gummi und Kunststoffwaren (22)*, *Metallerzeugung (24, 25)*, *Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik (26, 27)*, *Maschinenbau (28)*, *Fahrzeugbau (29, 30)* und *Sonstiger produzierender Bereich (31-33)*. Die Begriffe „Sachgütererzeugung“, „Sachgüterherstellung“ und „Sachgüterproduktion“ werden bedeutungsgleich eingesetzt.

mit setzt sich der Beschäftigungsrückgang der letzten Jahre (Beschäftigungsabbau 2008 bis 2013, mit Ausnahme der *Nahrungs- u. Genussmittelherstellung*), in den genannten Branchen in abgeschwächter Form fort. Dem steht ein Anstieg der Beschäftigung in anderen Sachgüterbranchen gegenüber; die absolut stärksten Beschäftigungszunahmen finden sich dabei in der *Metallerzeugung* (+4.200 Beschäftigungsverhältnisse) und im *Maschinenbau* (+3.700 Beschäftigungsverhältnisse). Relativ betrachtet wächst die *Chemie und Erdölverarbeitung* mit +1,0% pro Jahr bzw. +2.300 Beschäftigungsverhältnisse bis 2020 am stärksten. Trotz der Trendwende im Vergleich zur Vorperiode bleiben die Wachstumsraten der Branchen der Warenherstellung ohne Chemie und Erdölverarbeitung hinter der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung von +0,9% pro Jahr zurück.

Die unselbständige Beschäftigung in der *Land- und Forstwirtschaft* wird zwar bis 2020 im Vergleich zur Periode 2008 bis 2013 um einen Prozentpunkt weniger stark wachsen, mit einer prognostizierten jährlichen Wachstumsrate von +1,2% (+1.900 Beschäftigungsverhältnisse) jedoch deutlich stärker als der Sachgüterbereich. Die Beschäftigung in der Branche *Bergbau, Stein- und Glaswaren* stagniert nach den starken Beschäftigungseinbußen der vergangenen Jahre (jährlich -2,3%) voraussichtlich; es wird ein minimales Beschäftigungswachstum von jährlich +0,1% prognostiziert (+200 Beschäftigungsverhältnisse).

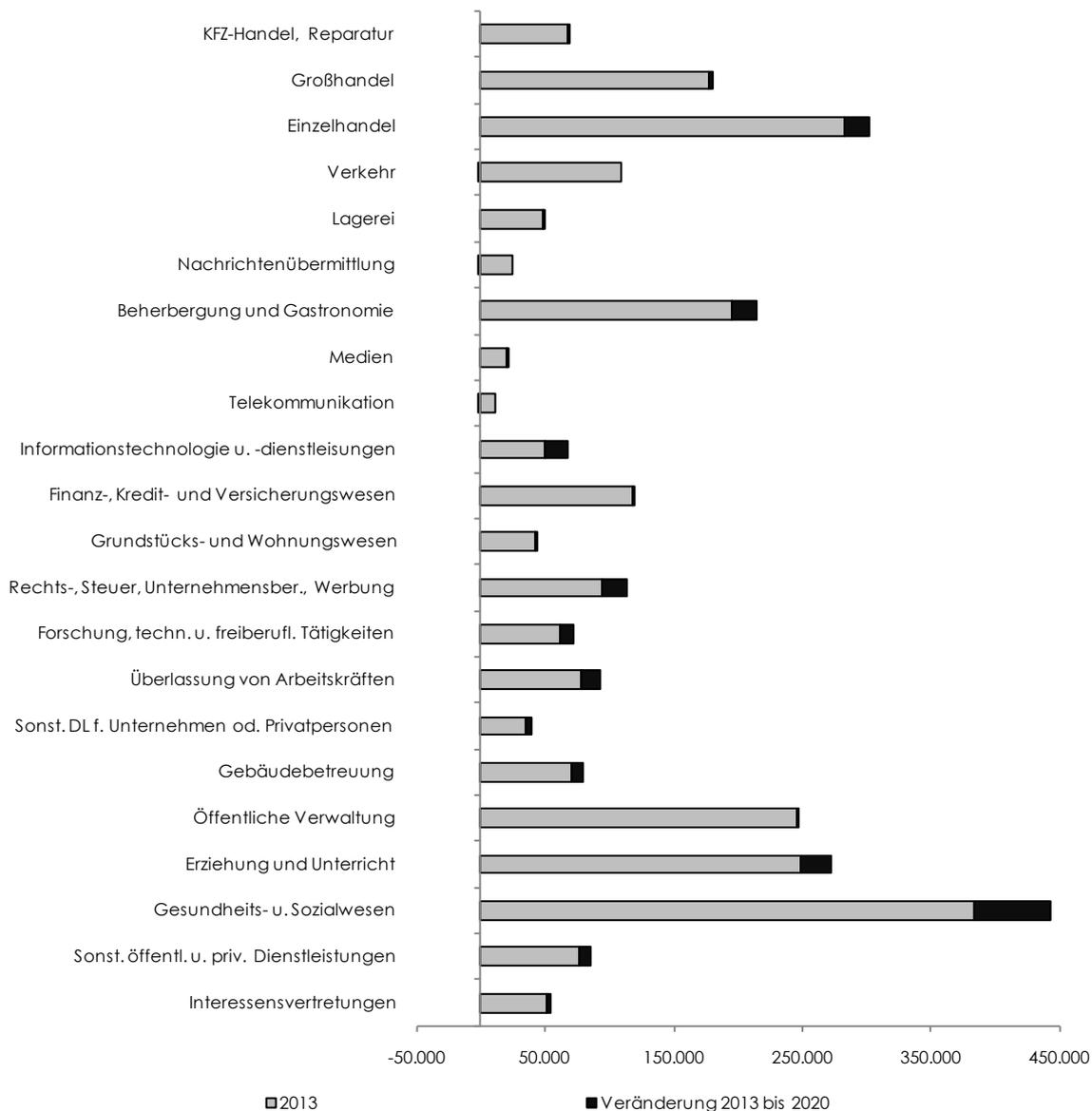
Die *Energieversorgung* beschleunigt bis 2020 ihr Beschäftigungswachstum auf +0,5% pro Jahr (insgesamt +900 Beschäftigungsverhältnisse). Ferner werden in der *(Ab-)Wasserwirtschaft* +1.000 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse entstehen, damit wächst die Branche weiterhin überdurchschnittlich stark (+1,0% p. a.).

Abbildung 6: Absoluter Beschäftigungsstand 2013 und Veränderung 2013 bis 2020, gegliedert nach Wirtschaftsbereichen – produzierender Bereich



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle Österreich (auf Basis des Modells DEIO des WIFO). – Konkrete Beschäftigungszahlen siehe Übersicht 7.

Abbildung 7: Absoluter Beschäftigungsstand 2013 und Veränderung 2013 bis 2020, gegliedert nach Wirtschaftsbereichen – Dienstleistungssektor



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle Österreich (auf Basis des Modells DEIO des WIFO). – Konkrete Beschäftigungszahlen siehe Übersicht 7.

Im beschäftigungsintensiven *Bauwesen* wird der Beschäftigungsstand leicht wachsen. Der prognostizierte jährliche Zuwachs beträgt +0,2%. Damit steigt die Beschäftigung um +4.200 auf 251.300 Beschäftigungsverhältnisse im Jahr 2020.

Zusammenfassend zeigt sich, dass der Beschäftigungsstand in Österreich bis 2020 um +222.600 (von 3.390.700 auf 3.613.300) ansteigen wird. Das entspricht einer jährlichen Wachstumsrate

von +0,9%. Den absolut betrachtet größten Anteil an diesem Wachstum hat das *Gesundheits- und Sozialwesen* (+59.100), gefolgt vom *Unterrichtswesen* (+23.200) und dem *Einzelhandel* (+19.000). Diese drei Bereiche machen alleine 45,5% des Beschäftigungswachstums bis 2020 aus (+101.300). Insgesamt wächst der Dienstleistungsbereich weit stärker (+1,2%) als der Sachgüterbereich (+0,2%). Neben den genannten drei Dienstleistungsbranchen wird ein Großteil des Beschäftigungswachstums von der *Beherbergung und Gastronomie* (+18.800 Beschäftigungsverhältnisse bis 2020) sowie den unternehmensbezogenen Dienstleistungen getragen (ohne Arbeitskräfteüberlassung +59.800 Beschäftigungsverhältnisse bis 2020). Im letzteren Bereich fallen große Teile des Wachstums wiederum auf die Bereiche *Informationstechnologie und Informationsdienstleistungen* (+17.500) sowie *Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung und Werbung* (+18.000).

Insgesamt wächst der Beschäftigungsstand bis 2020 um +222.600 Beschäftigungsverhältnisse auf 3.613.300 (+0,9% pro Jahr).

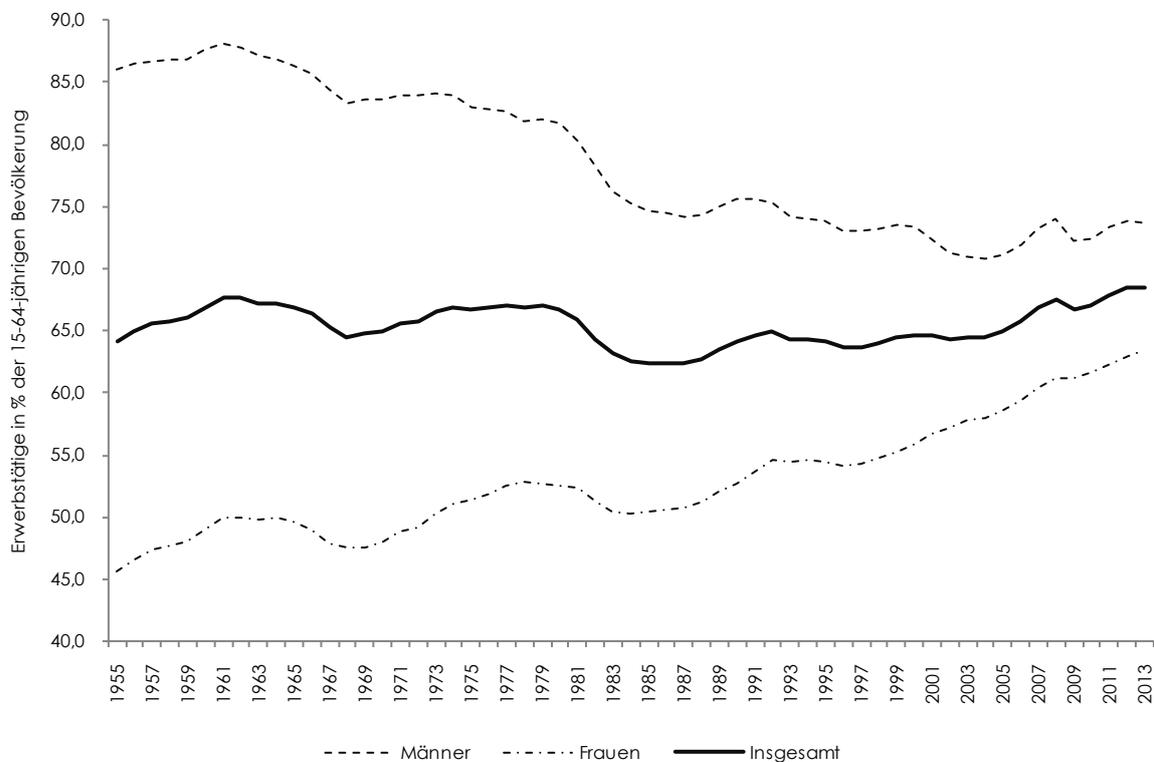
Mit Beschäftigungsrückgängen wird vor allem in einigen Bereichen der Sachgütererzeugung gerechnet. Gesamt gesehen wird der Beschäftigungsstand hier dennoch um +3.200 Beschäftigungsverhältnisse von 553.000 auf 556.200 steigen (jährlich +0,1%). Wird die *Bauwirtschaft* der Sachgütererzeugung zugerechnet, beträgt der Beschäftigungsanstieg +7.600 (jährlich +0,1%). Im Grundstoffbereich²⁹⁾ werden im Jahr 2020 102.700 Beschäftigungsverhältnisse nachgefragt; das sind um +4.000 mehr als im Jahr 2013 (+0,6% jährlich).

3.3 Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung nach Wirtschaftszweigen

Die Arbeitsangebots- und Beschäftigungsentwicklung am österreichischen Arbeitsmarkt ist gekennzeichnet von einer zunehmenden Erwerbsbeteiligung von Frauen, die deren wachsende Arbeitsmarktorientierung, Verbesserungen im Angebot an Kinderbetreuung etc. widerspiegelt und sich in einem steigenden Beschäftigungsanteil von Frauen niederschlägt (vgl. Abbildung 8). Im Gegensatz dazu sank die Beschäftigungsquote von Männern, vor allem in den 1980er Jahren aufgrund steigender Arbeitslosigkeit und zunehmender Bedeutung vorzeitiger Alterspensionen. Letztere Entwicklung wirkt sich auf Frauen, u. a. wegen ihres niedrigeren regulären Pensionsantrittsalters, in geringerem Maße aus. Deutlich zu erkennen ist der Einbruch der Beschäftigungsquoten im Krisenjahr 2009. Während die Beschäftigungsquote der Frauen in der Krise stabil blieb, brach jene der männlichen Beschäftigten markant ein. Der Rückgang ist vor allem auf einen Beschäftigungsabbau im exportorientierten, produzierenden Bereich zurück zu führen. Bereits im Jahr 2010 stieg die Beschäftigungsquote sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen wieder an – bei den Männern lag sie jedoch 2013 nach wie vor unter jener des Vorkrisenjahres 2008.

²⁹⁾ Der Grundstoffbereich umfasst die Branchengruppen *Land- und Forstwirtschaft* (1), *Bergbau, Stein- und Glaswaren* (2) sowie die *Energie- und Wasserversorgung* (14, 15).

Abbildung 8: Entwicklung der Beschäftigungsquote von Männern und Frauen in Österreich 1955-2013



Q: WIFO-Berechnungen auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria.

Die vorliegende mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich unterscheidet a priori nicht zwischen den Geschlechtern, da sich die Arbeitsnachfrage theoretisch nicht an ein bestimmtes Geschlecht richtet und keine Eindeutigkeit der Geschlechterzuordnung zu bestimmten Tätigkeiten besteht. Dennoch wurde, um die Verwertbarkeit der Studie als Orientierungsbasis politischer Interventionen zu gewährleisten, eine wahrscheinliche geschlechtsspezifische Entwicklung prognostiziert. Dies ist nicht zuletzt mit der starken geschlechtsspezifischen Segregation des Österreichischen Arbeitsmarktes zu rechtfertigen: *Leitner (2005)* ebenso wie *Huber et al. (2006)* zeigen für Österreich eine ungebrochen starke berufliche Segregation nach Geschlecht.

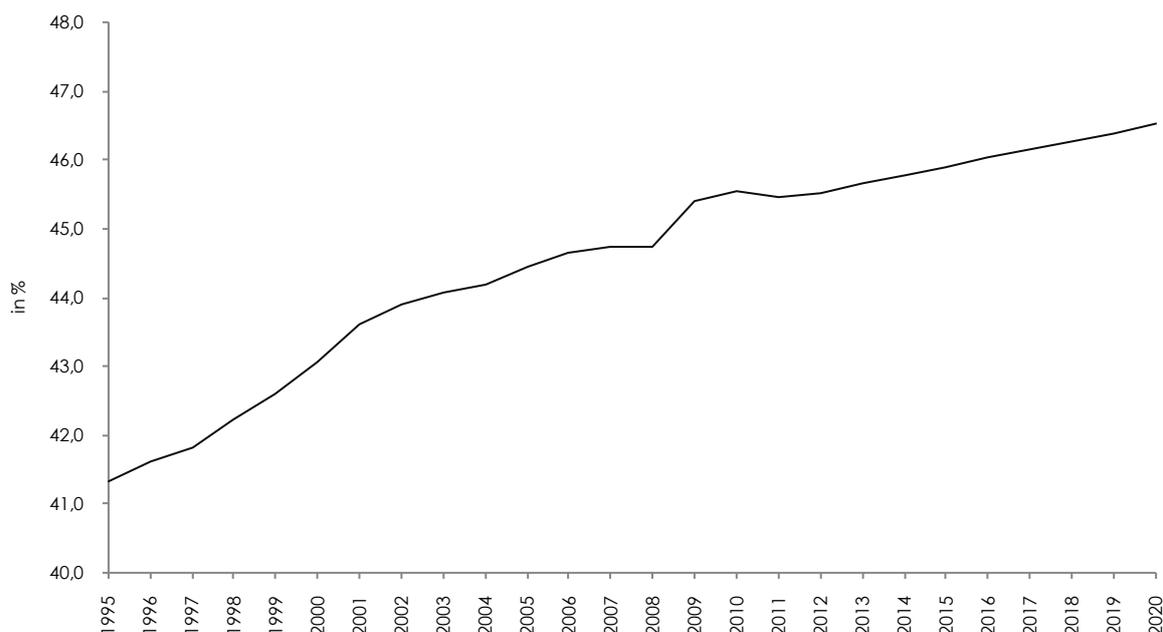
Für den vorliegenden Abschnitt wurde die prognostizierte Beschäftigungsentwicklung von 2013 bis 2020 nach Branchen und Berufsgruppen mit einem geschlechtsspezifischen Szenario unterlegt. Es leitet sich aus der Beobachtung der Veränderung des Geschlechterverhältnisses in den prognostizierten Beschäftigtengruppen ab.

Insgesamt wird für den Zeitraum zwischen 2013 und 2020 von einer Zunahme der Beschäftigungsquote³⁰⁾ (durch die Steigerung der unselbständigen Beschäftigung) für Frauen von +3,4 Prozentpunkten, für Männer von +1,4 Prozentpunkten ausgegangen. Beide Entwicklungen erfordern eine steigende Erwerbsbeteiligung in den pensionsnahen Altersgruppen, die im Zuge der Erhöhung des Antrittsalters für die vorzeitige Alterspension auch zu erwarten ist.

Steigende Frauenbeschäftigungsquote (+3,4 Prozentpunkte) aufgrund einer Ausweitung der unselbständigen Beschäftigung. Frauenanteil an der Beschäftigung steigt bis 2020 auf 46,5% (+0,9 Prozentpunkte). Beschäftigungsquote der Männer nimmt ebenfalls zu.

Durch das stärkere Beschäftigungswachstum bei Frauen erhöht sich deren Anteil an der unselbständigen Beschäftigung von 45,7% im Jahr 2013 auf 46,5% im Jahr 2020 (vgl. Abbildung 9)

Abbildung 9: Entwicklung des Frauenanteils an der unselbständigen Beschäftigung in Österreich 1995 bis 2020, in %



Q: WIFO-Berechnungen –Branchen- und Berufsmodelle Österreich. Beschäftigung ohne Präsenzdienler und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld, Werte ab 2013 sind prognostiziert.

Die Entwicklung der Frauenanteile an der unselbständigen Beschäftigung in den 38 prognostizierten Branchengruppen weist, der methodischen Vorgangsweise entsprechend³¹⁾, über-

³⁰⁾ Die Beschäftigungsquote gibt den Anteil der selbständigen und unselbständigen Beschäftigung gemessen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis 64 Jahre) an.

³¹⁾ Prognose auf Basis der historischen Entwicklung.

wiegend ähnliche Veränderungsstrukturen auf, wie sie seit Mitte der 1990er Jahre zu beobachten waren: Der Frauenanteil steigt kontinuierlich (vgl. Abbildung 9)

Beim Vergleich der Anteile zwischen der Vorperiode (2008-2013) und der Prognoseperiode (2013-2020) ist zu beachten, dass die Prognoseperiode zwei Jahre mehr beinhaltet als die Vorperiode. Daraus ergibt sich, dass selbst bei vollkommen identischer Entwicklung der Frauenanteile in den einzelnen Perioden, das Gesamtwachstum der Anteile Unterschiede aufweisen muss. Im Prognosezeitraum nimmt der Frauenanteil um +0,9 Prozentpunkte von 45,7% auf 46,5% zu. In der Vorperiode von 2008 bis 2013 stieg der Anteil weiblicher Beschäftigter ebenfalls um +0,9 Prozentpunkte, bedingt durch das kürzere Zeitfenster somit stärker als in der nunmehrigen Prognoseperiode. Mitverantwortlich dafür ist die Ausweitung der Beschäftigung von Männern nach dem Abflauen der Wirtschaftskrise der Jahre 2008 bis 2010, in der die Beschäftigung vor allem im exportorientierten Sachgüterbereich sank, wodurch die Krise Männer stärker traf als Frauen. Durch diesen Effekt kam es während der Krise zu einem starken Anstieg des Beschäftigungsanteils von Frauen, der sich auch Abbildung 9 entnehmen lässt. Mit dem Abflauen der Krise steigt der Frauenanteil an der Beschäftigung in der Periode 2013 bis 2020 wieder langsamer als in der Vorperiode 2008 bis 2013.

In den Dienstleistungsbranchen steigt der Anteil weiblicher Beschäftigter bis 2020 um +0,7 Prozentpunkte auf insgesamt 55,0%. Im Sachgüterbereich sinkt der Frauenanteil in Summe um -0,2 Prozentpunkte auf 21,2%.

Der verlangsamte Anstieg des Frauenanteils an der unselbständigen Beschäftigung zeigt sich aber auch im Dienstleistungsbereich. Hierbei handelt es sich zwar nach wie vor um den wichtigsten Bereich für die Frauenbeschäftigung, der Frauenanteil wächst zwischen 2013 und 2020 im Vergleich zur Vorperiode 2008 bis 2013 aber weniger stark (jeweils +0,7 Prozentpunkte bei unterschiedlich langen Vergleichszeiträumen). Hierbei verläuft der Trend bei den marktbezogenen Dienstleistungen etwas anders als bei den nicht-marktbezogenen Dienstleistungen³²⁾. Während der Anteil weiblicher Beschäftigter im Bereich der nicht-marktbezogenen Dienstleistungen weiter steigen wird (um +1,4 Prozentpunkte bis 2020 nach +1,3 Prozentpunkten in der Periode 2008 bis 2013), bleibt er bei den marktbezogenen Dienstleistungen konstant (nach einem schwachen Anstieg von +0,1 Prozentpunkten zwischen 2008 und 2013). In den besonders dynamischen unternehmensbezogenen Dienstleistungen, einem Teilbereich der marktbezogenen Dienstleistungen, steigt der Frauenanteil um +0,6 Prozentpunkte auf 38,1%. Dabei zeigt sich aber auch die zunehmende Bedeutung der (männlich dominierten) Leiharbeit: berücksichtigt man die Überlassung von Arbeitskräften bei den unternehmensbezogenen Dienstleistungen nicht, so steigt der Frauenanteil etwas stärker um +0,7 Prozentpunkte auf 40,1%.

³²⁾ Unter den nicht-marktbezogenen Dienstleistungen werden die öffentlichen Dienstleistungen (NACE 75,84-88), sonstige öffentliche und private Dienstleistungen (NACE 90-93, 95-98) sowie Interessenvertretungen (NACE 94,99) zusammengefasst.

Der Frauenanteil an der Beschäftigung in der Sachgütererzeugung wird weiter sinken (um -0,4 Prozentpunkte von 2013 bis 2020 nach -0,3 von 2008 bis 2013); wird die *Bauwirtschaft* und der Grundstoffbereich zur Sachgütererzeugung hinzugezählt (Branchengruppen 1-16), wird der Frauenanteil im Prognosezeitraum um -0,2 Prozentpunkte (nach -0,1 Prozentpunkte von 2008 bis 2013) sinken.

Der wirtschaftliche Strukturwandel begünstigt nach wie vor die Beschäftigung von Frauen: Stark wachsende Branchen im Dienstleistungsbereich weisen hohe Frauenanteile auf.

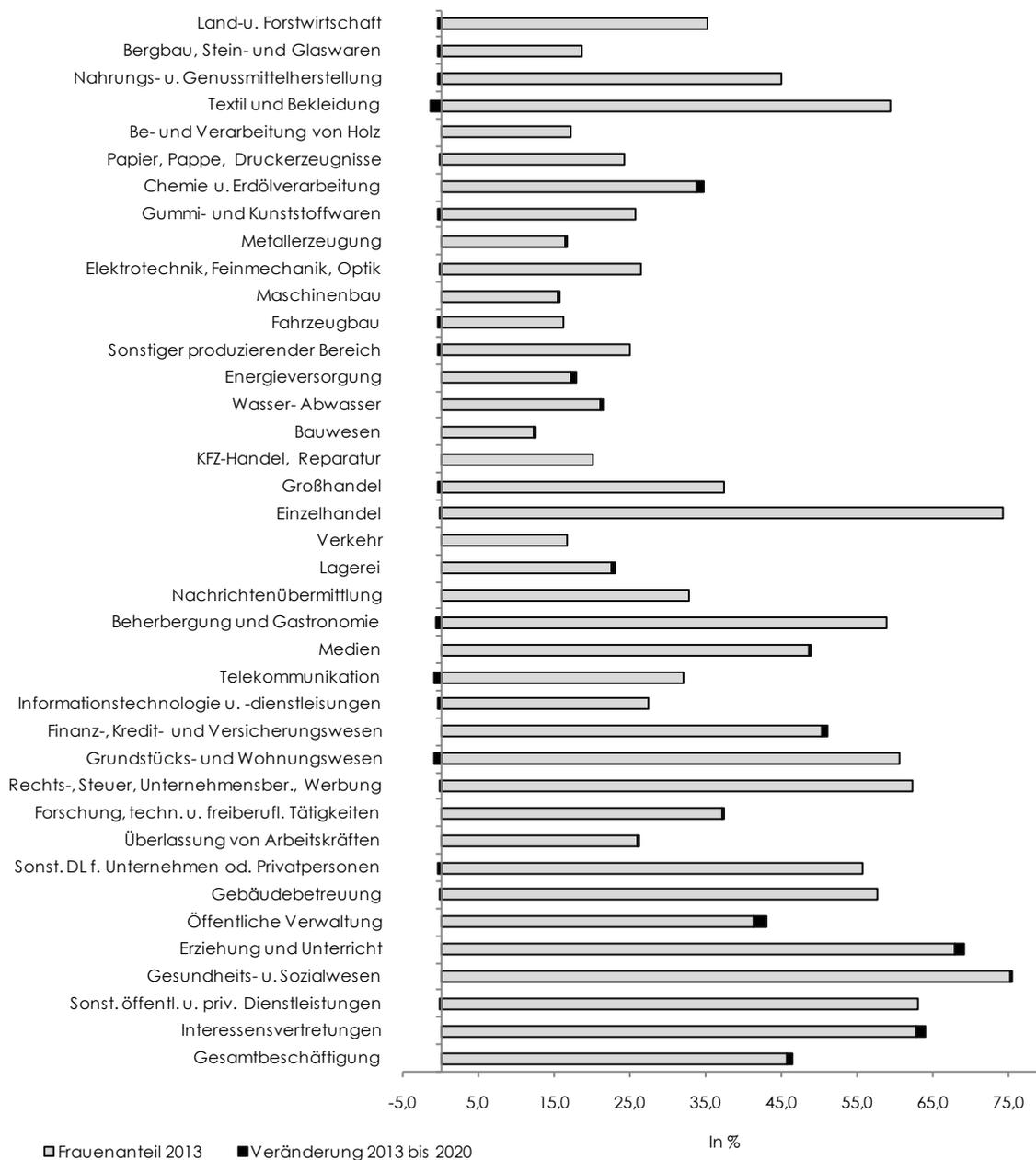
Verantwortlich für die prognostizierte überproportional steigende Frauenbeschäftigung (+133.100 Beschäftigungsverhältnisse für Frauen von 2013 bis 2020 im Vergleich zu +89.500 für männliche Beschäftigte) sind nicht in erster Linie steigende Beschäftigungsanteile von Frauen in den einzelnen Branchen. Die Frauenbeschäftigung profitiert wesentlich stärker vom strukturellen Wandel, der zu stärkerem Beschäftigungswachstum im Dienstleistungssektor führt: 95,6% des prognostizierten Beschäftigungswachstums von Frauen würde sich auch bei unveränderten Frauenanteilen an der Beschäftigung in den Branchen ergeben, für lediglich 4,4% des Anstiegs der Frauenbeschäftigung ist die Verschiebung der Beschäftigungsstruktur zugunsten von Frauen (Anstieg des Frauenanteils an der Beschäftigung) verantwortlich³³). Arbeitsplätze für Frauen entstehen somit in erster Linie durch den strukturellen Wandel, der Branchen mit hohen Frauenanteilen begünstigt.

Im Bereich der öffentlichen Dienstleistungen (*öffentliche Verwaltung, Unterrichtswesen sowie Gesundheits- und Sozialwesen*) – der insgesamt bereits einen hohen Frauenanteil aufweist – ist mit einem weiteren Anstieg des Anteils von Frauen an der Zahl der Beschäftigungsverhältnisse zu rechnen (vgl. Abbildung 10). Absolut betrachtet steigt die Beschäftigung der Frauen in diesem Bereich um +67.500 (+1,6% pro Jahr) und um +14.800 (+0,6% pro Jahr) für Männer. Der Anteil an Frauen im öffentlichen Dienst steigt damit um +1,6 Prozentpunkte auf 65,2% bis 2020.

Die höchsten Frauenanteile zeigen sich im Gesundheits- und Sozialwesen sowie im Unterrichtswesen und dem Einzelhandel

³³) Die Berechnung erfolgt auf Basis von 38 in den Prognosemodellen prognostizierten Branchengruppen.

Abbildung 10: Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung Stand 2013, Veränderung bis 2020, gegliedert nach Branchen



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle Österreich (auf Basis des Modells DEIO des WIFO).

Den höchsten Frauenanteil aller Branchen im Dienstleistungsbereich wiesen 2013 das *Gesundheits- und Sozialwesen* (75,1%) sowie der *Einzelhandel* (74,3%) auf. Überproportional vertreten sind Frauen auch in *Erziehung und Unterricht* (68,0%), in *sonstigen öffentlichen und*

privaten Dienstleistungen (63,0%), bei Vereinen und Interessensvertretungen (62,8%), in der Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung und Werbung (62,3%) und im Grundstücks- und Wohnungswesen (60,5%). Hohe Frauenanteile weisen zudem die Branchen *Beherbergung und Gastronomie* (58,7%) sowie *Gebäudebetreuung* (57,6%) auf. Im Sachgüterbereich weist nur die Branche *Textil und Bekleidung* einen überdurchschnittlichen – und rückläufigen – Frauenanteil auf (59,4% mit einem Rückgang um 1,4 Prozentpunkte bis 2020).

Wachsende Frauenanteile sind innerhalb des Dienstleistungsbereichs in erster Linie in der *öffentlichen Verwaltung* (+1,6 Prozentpunkte bis 2020) und bei *Erziehung und Unterricht* (+1,2 Prozentpunkte), aber auch bei den *Interessensvertretungen* (+1,1 Prozentpunkte) und im *Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen* (+0,7 Prozentpunkte) zu erwarten. Auch im Sachgüterbereich steigen die Frauenanteile in einigen Bereichen, etwa in der *Chemie und Erdölverarbeitung* (+1,1 Prozentpunkte), der *Energieversorgung* (+0,6 Prozentpunkte) und der *(Ab-)Wasserwirtschaft* (+0,6 Prozentpunkte).

In der *Arbeitskräfteüberlassung* wird ebenfalls mit einem Anstieg des Frauenanteils gerechnet (+0,4 Prozentpunkte auf 26,3%), trotz des sukzessiven Wiederanstiegs der krisenbedingt stark eingebrochenen Beschäftigung der Männer. Neben der *Überlassung von Arbeitskräften* weisen auch die *Lagerei* (+0,4 Prozentpunkte) sowie die Branchengruppe *Forschung, technische und freiberufliche Tätigkeiten* (+0,2 Prozentpunkte), zwei Dienstleistungsbranchen in denen Frauen unterdurchschnittlich stark vertreten sind, wachsende Frauenanteile auf.

Sinkende Frauenanteile werden in einigen Dienstleistungsbereichen mit teils überproportionalen Frauenanteilen wie im *Grundstücks- und Wohnungswesen* (-0,8 Prozentpunkte) und der *Beherbergung und Gastronomie* (-0,5 Prozentpunkte) erwartet. Aber auch in einigen von Frauen ohnehin schwach besetzten Dienstleistungsbranchen wird es zu einem Rückgang ihres Anteils kommen: in der *Telekommunikation* (um -0,8 Prozentpunkte auf 31,2%), im *Großhandel* (-0,4 Prozentpunkte auf 37,0%) und in der Branche *Informationstechnologie und Informationsdienstleistung* (-0,4 Prozentpunkte auf 27,0%). Der Frauenanteil in diesen Branchen sinkt jedoch nicht – mit Ausnahme der *Telekommunikation* – auf Grund eines Rückganges der Beschäftigung von Frauen, sondern aufgrund des relativ stärkeren Anstiegs der Beschäftigung der Männer.

Den größten absoluten Beschäftigungszuwachs verzeichnen sowohl Männer als auch Frauen im Gesundheits- und Sozialwesen.

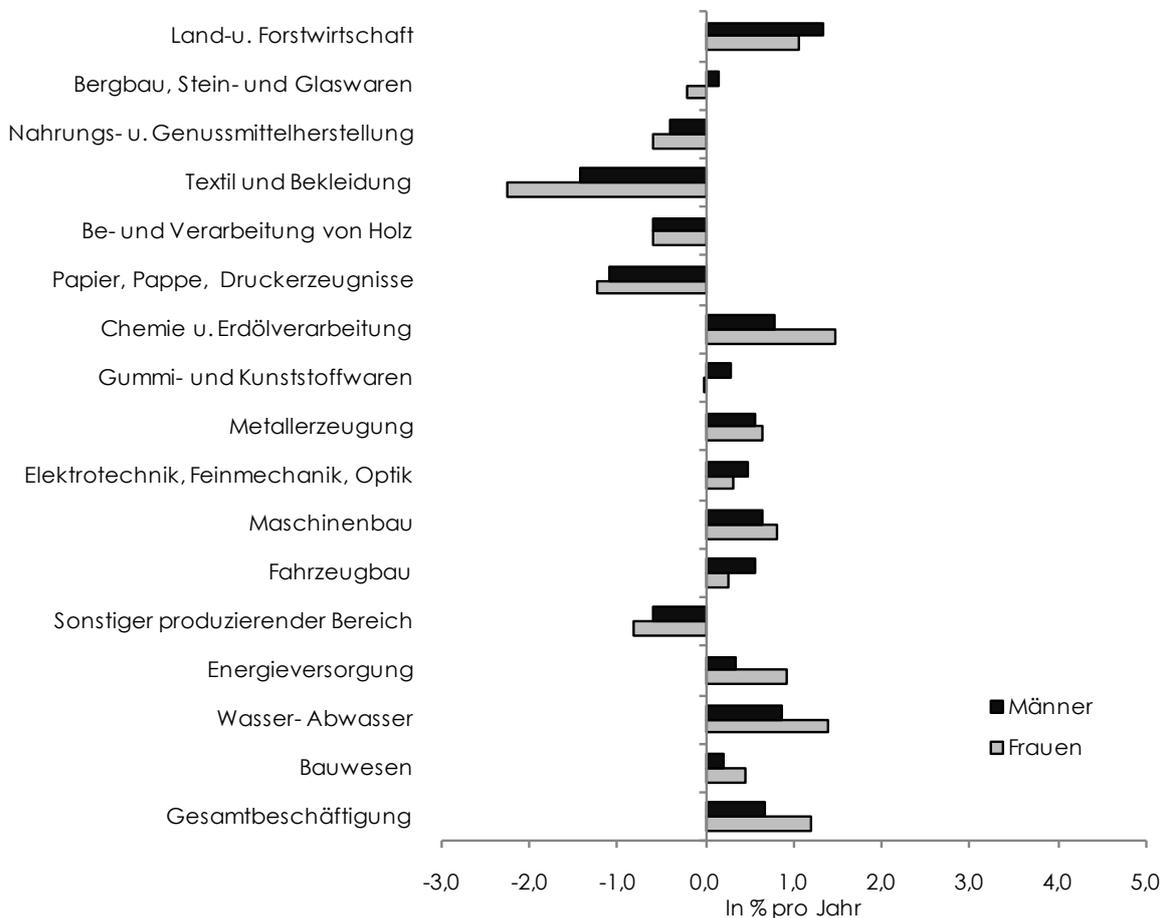
Die größten absoluten Beschäftigungszuwächse verzeichnen Frauen im *Gesundheits- und Sozialwesen* (+44.600), gefolgt von der Branche *Erziehung und Unterricht* (+19.000) und dem *Einzelhandel* (+13.700). Große Zuwächse (+11.000) sind zudem in der *Rechts-, Steuer-, und Unternehmensberatung* sowie *Werbung* zu erwarten. Das *Gesundheits- und Sozialwesen* sorgt auch bei Männern für die größten absolut Beschäftigungszuwächse (+14.500) – es stellt somit für beide Geschlechter jenen Bereich mit der größten Wachstumsdynamik dar. Ähnlich dynamisch zeigt sich für Männer nur die Branche *Informationstechnologie und -dienstleistungen*

(+12.900 Beschäftigte bzw. +4,5% pro Jahr). Dieselbe Branche zeigt sich mit einer Wachstumsrate von jährlich +4,2% auch bei Frauen höchst dynamisch, wenngleich – bedingt durch den niedrigen Frauenanteil in dieser Branche – das absolute Wachstum mit einem Plus von +4.500 Beschäftigten deutlich unter jenem der Männer liegt. Wie schon für Frauen zeigt sich auch bei Männern ein starker Trend hin zu Dienstleistungsberufen. Insgesamt ist bei Männern mit einer Zunahme der Beschäftigung im Dienstleistungsbereich von etwa +78.700 Personen bis 2020 zu rechnen. Damit sind 88% des Beschäftigungsanstiegs der Männer der Expansion des Dienstleistungsbereichs zuzuschreiben. Im gleichen Zeitraum nimmt die Zahl der Beschäftigten Männer im Sachgüterbereich nur um etwa +10.800 zu.

Anders als bei den Frauen stellen öffentliche Dienstleistungen für Männer, trotz hoher Dynamik im *Gesundheits- und Sozialwesen*, einen Bereich mit nur unterdurchschnittlich hoher Wachstumsaussicht dar (+0,6% pro Jahr). Hier ist mit einer Zunahme der Beschäftigung von Männern um insgesamt +14.800 (+14.500 davon im *Gesundheits- und Sozialwesen*) zu rechnen. Im selben Zeitraum wird im Bereich der öffentlichen Dienstleistungen mit einem Anstieg der Beschäftigungsverhältnisse für Frauen von rund +67.500 gerechnet. Besonders im Bereich der *öffentlichen Verwaltung* klaffen die geschlechtsspezifischen Entwicklungen deutlich auseinander. Während für Frauen ein deutlicher Beschäftigungszuwachs (+3.900 Beschäftigte oder +0,5% pro Jahr) prognostiziert wird, sinkt die Beschäftigung von Männern bis 2020 jährlich um -0,4% (-3.900 Beschäftigungsverhältnisse). Im Bereich von *Erziehung und Unterricht* sind die geschlechtsspezifischen Entwicklungen zwar nicht gegenläufig, jedoch zeigt sich auch hier absolut wie relativ ein deutlich dynamischeres Bild bei den Frauen (+1,5% pro Jahr) als bei den Männern (jährlich +0,7%).

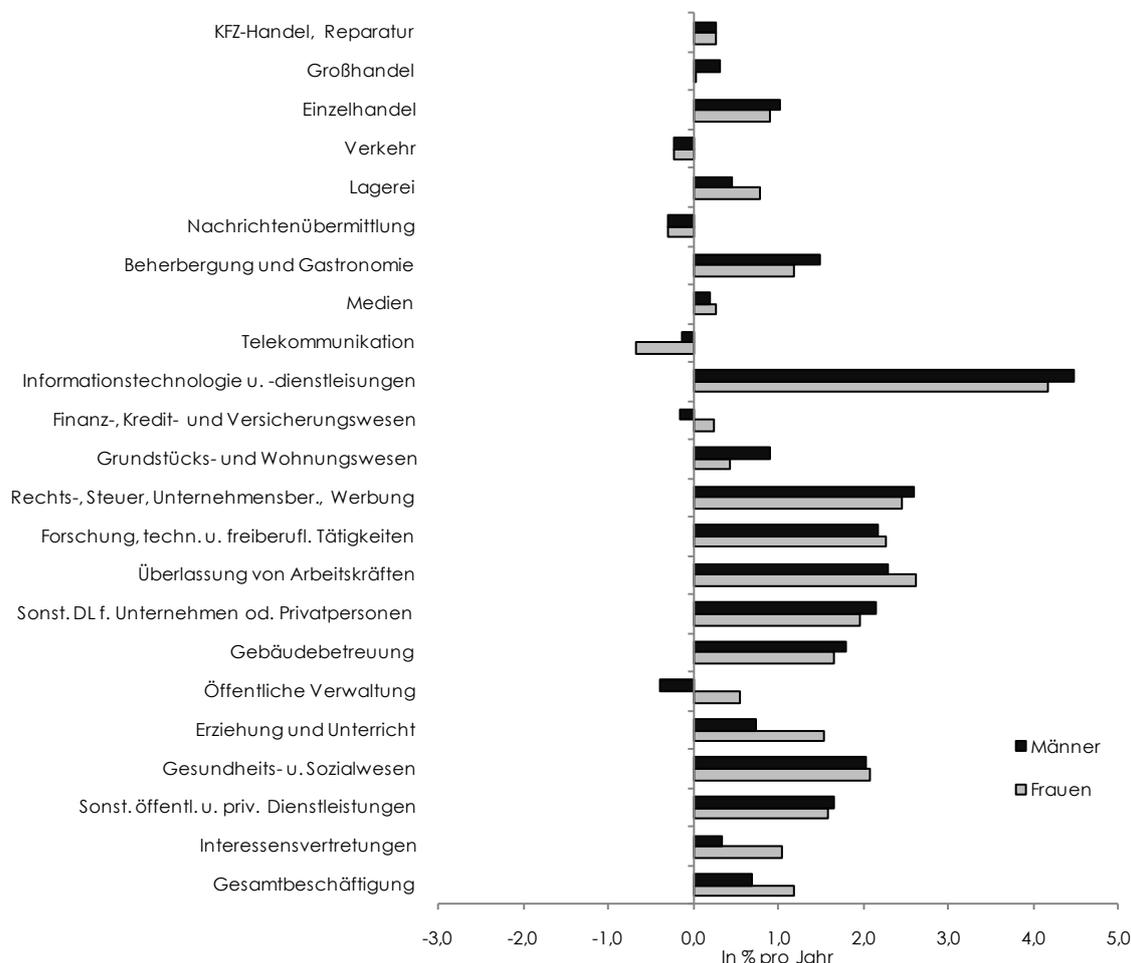
In der *Nachrichtenübermittlung* und der *Telekommunikation*, die in den vergangenen Jahren erhebliche Strukturveränderungen erfahren hat, gleicht sich die Beschäftigungsentwicklung zwischen Frauen und Männern allmählich an: Fasst man die beiden Branchen zusammen, geht die Beschäftigung von 2013 auf 2020 um rund -0,4% für Frauen und um -0,2% für Männer zurück, wobei die Beschäftigungsentwicklung innerhalb der *Nachrichtenübermittlung* deutlich homogener verlaufen wird.

Abbildung 11: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2013 bis 2020, gegliedert nach Branchen und Geschlecht, in % pro Jahr – produzierender Bereich



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle Österreich (auf Basis des Modells DEIO des WIFO).

Abbildung 12: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2013 bis 2020, gegliedert nach Branchen und Geschlecht, in % pro Jahr – Dienstleistungssektor



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle Österreich (auf Basis des Modells DEIO des WIFO).

In der Herstellung von Waren sind gegenläufige Entwicklungen für Männer (+0,2% pro Jahr, +4.600 Beschäftigungsverhältnisse) und Frauen (-0,1% p. a., -1.400 Beschäftigungsverhältnisse) zu erwarten. Beschäftigungszuwächse für Frauen werden insbesondere in der *Chemie und Erdölverarbeitung* (+1.100) prognostiziert. Der absolute Anstieg in dieser männerdominierten Branche entspricht etwa den Zuwächsen bei den männlichen Arbeitskräften und ist mit einem jährlichen Wachstum von +1,5% neben der stark rückläufigen *Textilbranche* (-1.600) und *Nahrungs- und Genussmittelherstellung* (-1.300), die in absoluten Zahlen dynamischste Branche für Frauen im Sachgüterbereich. Die *Metallerzeugung* (+3.400) und der *Maschinenbau* (+3.000) sind die Triebfeder des Beschäftigungswachstums bei Männern im Sachgüterbereich. Beschäftigungsverluste hingegen sind vor allem im *sonstigen produzierenden Bereich* (-1.800) und in der Branche *Papier, Pappe, Herstellung von Druckerzeugnissen* (-1.600) bei Männern deutlich ausgeprägt. Auch in den Dienstleistungsbereichen *öffentliche Verwaltung* (-3.900)

und Verkehr (-1.500) werden größere Beschäftigungsverluste für Männer auftreten. Starke Beschäftigungsgewinne für Männer im Dienstleistungsbereich werden, neben den bereits erwähnten Branchen, auch in der *Überlassung von Arbeitskräften* (+10.000) und in der *Beherbergung und Gastronomie* (+8.800) zu finden sein.

Übersicht 7: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2013 bis 2020, nach Branchen und Geschlecht

	Niveau 2013		Veränderung 2013 bis 2020			
	Insgesamt	Frauen	Absolut		In % pro Jahr	
			Insgesamt	Frauen	Insgesamt	Frauen
Land-u. Forstwirtschaft	21.000	7.400	1.900	600	1,2	1,1
Bergbau, Stein- und Glaswaren	35.900	6.700	200	-100	0,1	-0,2
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	72.200	32.500	-2.400	-1.300	-0,5	-0,6
Textil und Bekleidung	17.900	10.600	-2.300	-1.600	-1,9	-2,2
Be- und Verarbeitung von Holz	29.900	5.100	-1.200	-200	-0,6	-0,6
Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	28.100	6.800	-2.200	-600	-1,1	-1,2
Chemie u. Erdölverarbeitung	30.800	10.400	2.300	1.100	1,0	1,5
Gummi- und Kunststoffwaren	29.200	7.500	400	0	0,2	0,0
Metallerzeugung	103.700	17.000	4.200	800	0,6	0,7
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	64.600	17.000	2.000	400	0,4	0,3
Maschinenbau	77.500	11.900	3.700	700	0,7	0,8
Fahrzeugbau	38.000	6.200	1.400	100	0,5	0,3
Sonstiger produzierender Bereich	61.100	15.300	-2.700	-900	-0,6	-0,8
Energieversorgung	27.100	4.700	900	300	0,5	0,9
Wasser- Abwasser	14.700	3.100	1.000	300	1,0	1,4
Bauwesen	247.100	30.400	4.200	1.000	0,2	0,4
KFZ-Handel, Reparatur	67.200	13.500	1.200	200	0,3	0,3
Großhandel	177.800	66.600	2.600	200	0,2	0,0
Einzelhandel	283.000	210.200	19.000	13.700	0,9	0,9
Verkehr	109.300	18.300	-1.800	-300	-0,2	-0,2
Lagererei	48.500	10.900	1.800	600	0,5	0,8
Nachrichtenübermittlung	24.300	8.000	-500	-200	-0,3	-0,3
Beherbergung und Gastronomie	195.900	115.100	18.800	9.900	1,3	1,2
Medien	19.600	9.600	300	200	0,2	0,3
Telekommunikation	10.500	3.400	-200	-200	-0,3	-0,7
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	49.900	13.700	17.500	4.500	4,4	4,2
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	117.700	59.300	300	1.000	0,0	0,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	41.800	25.300	1.800	800	0,6	0,4
Rechts-, Steuer-, Unternehmensber., Werbung	94.900	59.200	18.000	11.000	2,5	2,5
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	61.600	22.900	10.200	3.900	2,2	2,3
Überlassung von Arbeitskräften	78.300	20.300	14.000	4.000	2,4	2,6
Sonst. DL f. Unternehmen od. Privatpersonen	34.600	19.300	5.300	2.800	2,0	1,9
Gebäudebetreuung	70.300	40.500	8.800	4.900	1,7	1,6
Öffentliche Verwaltung	246.200	101.900	0	3.900	0,0	0,5
Erziehung und Unterricht	248.600	168.900	23.200	19.000	1,3	1,5
Gesundheits- u. Sozialwesen	384.200	288.600	59.100	44.600	2,1	2,1
Sonst. öffentl. u. priv. Dienstleistungen	76.500	48.200	9.000	5.600	1,6	1,6
Interessensvertretungen	51.000	32.000	2.900	2.400	0,8	1,0
Insgesamt	3.390.700	1.548.000	222.600	133.100	0,9	1,2

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle Österreich (auf Basis des Modells DEIO des WIFO). Werte für 2020 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Innerhalb des Grundstoffbereichs ist vor allem in der *Land- und Forstwirtschaft* mit einem Wachstum der Beschäftigung für Männer zu rechnen (+1.300 Beschäftigte bis 2020). Auch die übrigen Branchengruppen im Grundstoffbereich werden einen leichten Anstieg der Beschäftigung für Männer aufweisen (+300 Beschäftigungsverhältnisse für Männer in der Branche *Bergbau, Stein- und Glaswaren*, +600 in der *Energieversorgung* und +700 im Bereich *Wasser und Abwasser*).

Heterogene, aber insgesamt positive Beschäftigungsentwicklung für Männer tritt im Sachgüterbereich ein, mit Zuwächsen vor allem in der Metallherzeugung und im Maschinenbau. Beschäftigungsverluste für Frauen im Sachgüterbereich sind in der Textilerzeugung und in der Nahrungs- und Genussmittelherstellung besonders ausgeprägt.

Im Gegensatz zu Männern sind Frauen im Sachgüterbereich insgesamt von Beschäftigungsverlusten betroffen (insgesamt -1.400 Beschäftigungsverhältnisse); am stärksten in der *Textilindustrie* (-1.600). Ebenfalls zu Rückgängen der Frauenbeschäftigung wird es in der *Nahrungs- und Genussmittelherstellung* (-1.300) sowie im sonstigen produzierenden Bereich (-900) kommen.

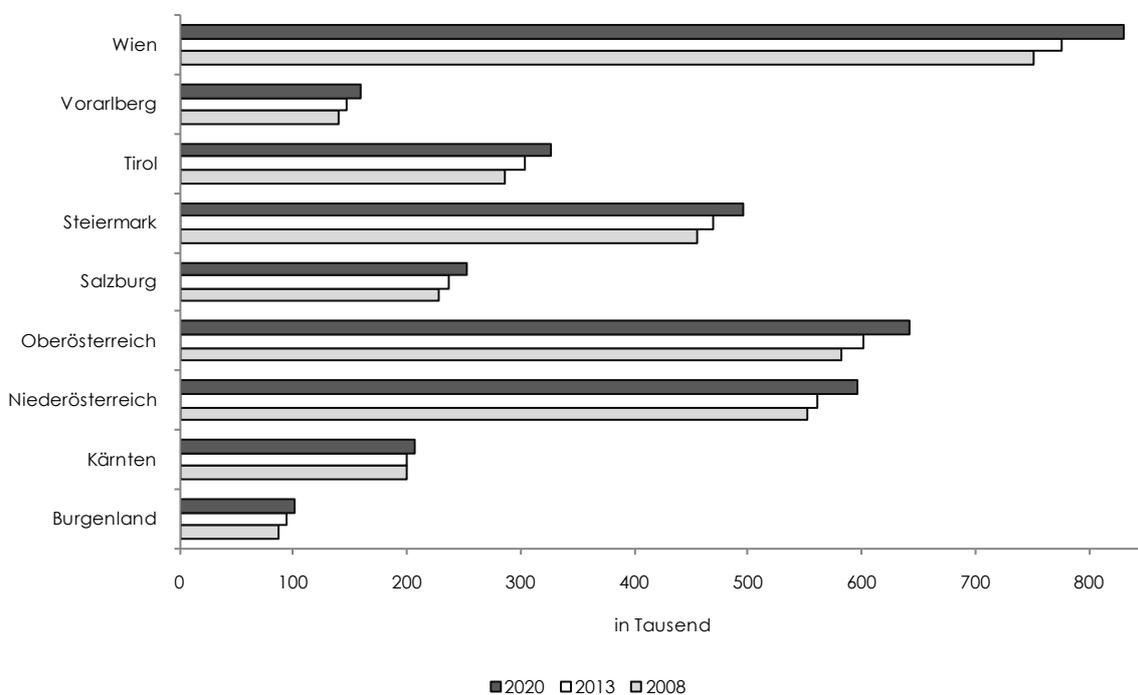
3.4 Die Beschäftigungsentwicklung nach Wirtschaftsbereichen im Bundesländervergleich

Das folgende Kapitel widmet sich einem überblicksartigen Vergleich der einzelnen Regionalwirtschaften der neun Bundesländer. Dabei wird eine Darstellung der prognostizierten Beschäftigungsentwicklung der Bundesländer gegliedert nach Wirtschaftsbereichen inklusive geschlechtsspezifischer Szenarien nach Branchen und Bundesländern gegeben. Der komplette Satz an prognostizierten Werten für alle Bundesländer ist in Tabellenanhang zur Branchenprognose – Bundesländertabellen tabellarisch zusammengefasst. Für jedes Bundesland sind eigene Zusammenfassungen der Ergebnisse im Vergleich zur Entwicklung auf Bundesebene verfügbar (siehe die neun Bundesländerbände).

3.4.1 Sektorale Beschäftigungsentwicklung

Das Beschäftigungsniveau nimmt gemäß Prognose bis 2020 in allen Bundesländern zu – darüber hinaus wird sich das Wachstum im Vergleich zur Periode 2008 bis 2013 in allen Bundesländern – mit Ausnahme von Burgenland und Tirol – beschleunigen. Für alle Bundesländer zeigt sich daher ein relativ deutlicher Anstieg in der Beschäftigung (vgl. Abbildung 13).

Abbildung 13: Absolute Beschäftigungsstände im Bundesländervergleich – 2008, 2013, 2020



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse).

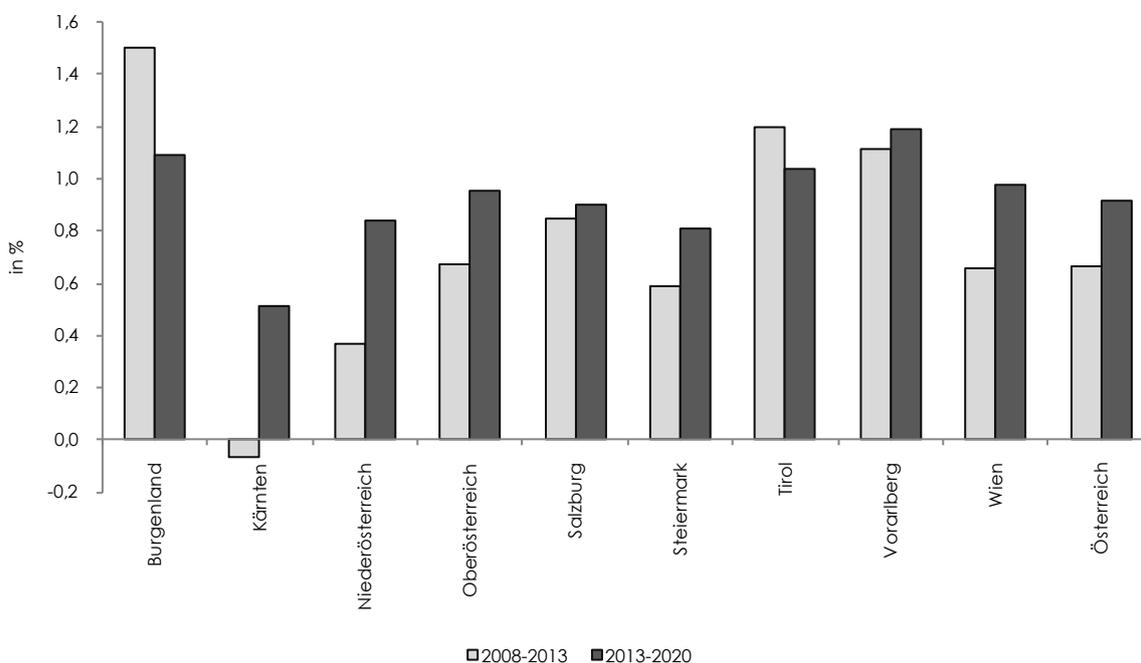
Das prognostizierte jährliche Beschäftigungswachstum in den Bundesländern liegt im Zeitraum 2013 bis 2020 zwischen +0,5% in Kärnten und +1,2% in Vorarlberg (vgl. Abbildung 14). Im Vergleich zur Periode 2008 bis 2013 entwickeln sich im Prognosezeitraum 2013 bis 2020 vor allem Kärnten und Niederösterreich deutlich dynamischer; sie wiesen allerdings in der Periode 2008 bis 2013 auch die niedrigsten Beschäftigungszuwächse auf, bzw. im Fall von Kärnten gar einen Rückgang. Das Burgenland und Tirol hingegen verzeichnen gegenüber der Vorperiode als einzige Bundesländer einen Rückgang beim prognostizierten jährlichen Beschäftigungszuwachs, hatten jedoch in der Vorperiode die höchsten jährlichen Wachstumsraten aufgewiesen. Die Beschäftigungszuwächse sind in allen Bundesländern maßgeblich auf das Wachstum der Dienstleistungsbranchen zurück zu führen (vgl. Abbildung 15).

Alle Bundesländer weisen eine positive Beschäftigungsentwicklung zwischen 2013 und 2020 auf. Am dynamischsten ist die Entwicklung im Prognosezeitraum voraussichtlich in Vorarlberg und im Burgenland. Für Kärnten wird die größte Beschleunigung des Beschäftigungswachstums erwartet.

Obwohl sich bei gesamtösterreichischer Betrachtung das Wachstum des Dienstleistungssektors im Vergleich zur Vorperiode beschleunigt hat, verlangsamt es sich vor allem in jenen Bundesländern (Burgenland, Salzburg, Steiermark, Tirol), die in der Vorperiode 2008 bis 2013 überdurchschnittliche Wachstumsraten verzeichnen konnten. Ausgenommen davon ist Vor-

arlberg, das bereits in der Vorperiode ein überdurchschnittlich hohes Wachstum der Beschäftigung im Dienstleistungsbereich verzeichnet hat und ein solches auch bis 2020 erwarten kann. Die höchste Beschleunigung der Wachstumsraten im Dienstleistungsbereich ist in Kärnten, Oberösterreich und Niederösterreich zu erwarten – also in jenen Bundesländern, in denen das Beschäftigungswachstum in diesem Bereich in der Vorperiode 2008 bis 2013 unterdurchschnittlich ausgefallen ist. Am deutlichsten verringert sich die Wachstumsgeschwindigkeit im Burgenland und in Tirol zu rechnen, also jenen Bundesländern, die 2008 bis 2013 die höchsten Wachstumsraten verzeichnen konnten.

Abbildung 14: Entwicklung der Beschäftigung im Bundesländervergleich 2008 bis 2013 bzw. 2013 bis 2020, in % pro Jahr



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse).

In allen Bundesländern ist mit einem starken Anstieg der Beschäftigung im Bereich der öffentlichen Dienstleistungen, allen voran im *Gesundheits- und Sozialwesen*, zu rechnen. Das *Gesundheits- und Sozialwesen* liefert in allen Bundesländern absolut die höchsten Zuwächse. Dabei weisen das Burgenland (+2,5% pro Jahr) sowie Vorarlberg (+2,8% pro Jahr) die höchsten Wachstumsraten in dieser Branchengruppe auf. Im Burgenland, Niederösterreich und Wien werden die absoluten Zuwächse bei *Erziehung und Unterricht* mit zu den höchsten innerhalb dieser Bundesländer gehören.

Die größten relativen Beschäftigungszuwächse werden in allen Bundesländern für die *Informationstechnologie und -dienstleistungen* erwartet, wobei die Steiermark das höchste (+5,4% pro Jahr) und Kärnten das niedrigste Wachstum in diesem Bereich aufweist (+4,0% pro Jahr).

Vorarlberg weist im Vergleich zum Bundesdurchschnitt mit Abstand in den meisten Branchen überdurchschnittliche Wachstumsraten auf (vgl. die hervorgehobenen Werte in Übersicht 29); nur in drei Branchengruppen befinden sich die Raten leicht unter dem sektoralen Österreichdurchschnitt. Besonders stark wachsen in Vorarlberg dabei das *Gesundheits- und Sozialwesen* (+2,8% p. a.), die bereits erwähnten *Informationstechnologien und Informationsdienstleistungen* (+4,4% p. a.), die *Rechts-, Steuer-, Unternehmensberatung und Werbung* (+3,2% jährlich), sowie die *sonstigen Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen* (+2,9% p. a.). Das stärkste relative Wachstum wird für die Sachgütererzeugung (+0,5% p. a. bzw. +1.500 Beschäftigungsverhältnisse) in Vorarlberg erwartet, dem Bundesland mit dem höchsten Beschäftigungsanteil im Sachgütersektor (26%). Das Gros der Jobs wird dabei in der *Metallerzeugung* (+1.100 Beschäftigungsverhältnisse, +1,4% p. a.) entstehen.

Ähnliches gilt für das Burgenland, das in immerhin 27 von 38 Branchengruppen stärker als der sektorale Österreichdurchschnitt wächst bzw. weniger stark schrumpft – vielfach allerdings ausgehend von einem geringen Beschäftigungsniveau. Neben dem Bereich der *Informationstechnologie und Informationsdienstleistungen* (+4,9% pro Jahr), in dem für das Burgenland mit der dritthöchsten Wachstumsrate gerechnet wird, kann das Burgenland in der *Rechts-, Steuer-, Unternehmensberatung und Werbung* (+3,5% pro Jahr) und in der *Forschung sowie den technischen und freiberuflichen Tätigkeiten* (+3,0% pro Jahr) die höchsten relativen Zuwächse aller Bundesländer erwarten. In absoluten Zahlen entspricht das in den drei genannten Branchen einem Beschäftigungsplus bis 2020 in Höhe von jeweils +200 bis +400 Beschäftigungsverhältnissen.

Kärnten kann bei den *Informationstechnologien und -dienstleistungen* (mit +4,0% p. a.) im Österreichvergleich nur vergleichsweise unterdurchschnittlich stark zulegen und weist ebenfalls bei der *Rechts-, Steuer-, Unternehmensberatung und Werbung* relativ hohe jährliche Beschäftigungszuwächse auf (+2,0% p. a.). Mit einer hohen Wachstumsdynamik ist in der *Arbeitskräfteüberlassung* zu rechnen: Mit +2,5% Beschäftigungswachstum zählt sie zu den Top-3-Wachstumsbranchen in Kärnten.

Wien weist sowohl im Dienstleistungs- als auch im Sachgüterbereich eher unterdurchschnittliche Wachstumsraten auf – in den meisten Bereichen allerdings ausgehend von einem hohen Beschäftigungsniveau. So steigt zwar die Beschäftigung im *Gesundheits- und Sozialwesen* nur leicht unterdurchschnittlich mit +2,0% pro Jahr (österreichweit +2,1% p. a.) – dies impliziert aber immer noch den absolut höchsten Beschäftigungszuwachs (+14.200 Beschäftigte bis 2020) aller Bundesländer in diesem und jedem anderen Bereich. Ähnliches gilt für andere Dienstleistungsbereiche, in denen der relative Beschäftigungsanstieg in Wien zwar unterdurchschnittlich ausfällt, aber noch immer die größten absoluten Zuwächse aller Bundesländer bedeutet: etwa im Bereich der *Informationstechnologie und Informationsdienstleistungen* (+8.400 bis 2020), in den Bereichen *Rechts-, Steuer-, und Unternehmensberatung und Werbung* (+6.100) und in der *Forschung* (+3.000).³⁴⁾ Mit deutlich überdurchschnittlichem Wachs-

³⁴⁾ Insgesamt ist der absolute Beschäftigungszuwachs in Wien in 11 Dienstleistungsbranchen – im Vergleich zu den anderen 8 Bundesländern – am größten.

tum ist bei *Erziehung und Unterricht* (+2,4% pro Jahr) zu rechnen, wo absolut betrachtet der zweithöchste Beschäftigungszuwachs aller Bundesländer in allen Branchengruppen (+11.200 Beschäftigte bis 2020) zu verzeichnen sein wird. Dieser Bereich ist maßgeblich mitverantwortlich für Wiens leicht überdurchschnittliches Wachstum, trotz fast ausschließlich unterdurchschnittlicher Entwicklung in den einzelnen Branchengruppen.

Niederösterreich, das in etlichen Dienstleistungsbereichen stärker als der österreichweite Durchschnitt wächst, kann neben dem Bereich der öffentlichen Dienstleistungen (+12.800) im *Einzelhandel* (+4.200) und bei der *Rechts-, Steuer-, und Unternehmensberatung und Werbung* (+2.600 bzw. +3,2% p. a.) mit den absolut betrachtet höchsten Beschäftigungszuwächsen rechnen. Hohe Wachstumsraten sind zudem für die *sonstigen Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen* (+2,9 pro Jahr) sowie in der *Forschung* (+2,5% pro Jahr) zu erwarten.

Maßgeblich für die positive Beschäftigungsentwicklung in allen Bundesländern ist der Dienstleistungssektor. Er wächst im Burgenland, Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg und Wien überdurchschnittlich stark.

In Oberösterreich zeigt sich – im Vergleich zum Rest Österreichs – der absolut größte Zuwachs der Beschäftigung in der Sachgütererzeugung (+5.800 Beschäftigungsverhältnisse, +0,5% pro Jahr), einem Sektor, in dem Oberösterreich nach Vorarlberg den höchsten Beschäftigungsanteil aufweist. Vor allem in der *Elektrotechnik* und dem *Maschinenbau* fällt der Anstieg deutlich höher aus als in anderen Bundesländern (+1,2% pro Jahr in der *Elektrotechnik* versus +0,4% pro Jahr im Schnitt über alle Bundesländer und +1,1% pro Jahr im *Maschinenbau* im Vergleich zu +0,7% im Bundesdurchschnitt). Eng verwoben mit der Sachgütererzeugung ist auch die *Arbeitskräfteüberlassung*, für die die Sachgütererzeugung den bedeutendsten Einsatzbereich darstellt. Dieser marktbezogene Dienstleistungsbereich wird im Bundesländervergleich am stärksten, absolut wie relativ, in Oberösterreich (+2,6% p. a., +4.100 Beschäftigungsverhältnisse) wachsen. Hohe Wachstumsraten zeigen sich zudem im Bereich der *Informationstechnologie und Informationsdienstleistungen* (+5,0% pro Jahr) und anderen marktbezogenen Dienstleistungen (+2,7% in der *Recht-, Steuer-, und Unternehmensberatung* sowie *Werbung* bzw. +2,6% p. a. bei den *sonstigen Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen*). Auch Salzburg wächst in den beiden zuletzt genannten Branchengruppen überdurchschnittlich stark (+3,4% pro Jahr in der *Unternehmensberatung* bzw. +2,4% bei *sonstigen Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen*).

Im Bereich der *Forschung* liegt die Steiermark (+2,5% p. a.), gemeinsam mit Vorarlberg, Tirol, Niederösterreich und dem Burgenland, über dem österreichischen Durchschnitt (+2,2% pro Jahr). Im Bundesländervergleich überdurchschnittlich entwickelt sich in der Steiermark zudem die Branchengruppe *sonstigen Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen* (+2,1% p. a.). Der Beschäftigungsstand in der Sachgütererzeugung, Arbeitgeberbranche für rund ein Fünftel der Beschäftigung, wird in diesem Bundesland im Prognosezeitraum stagnieren.

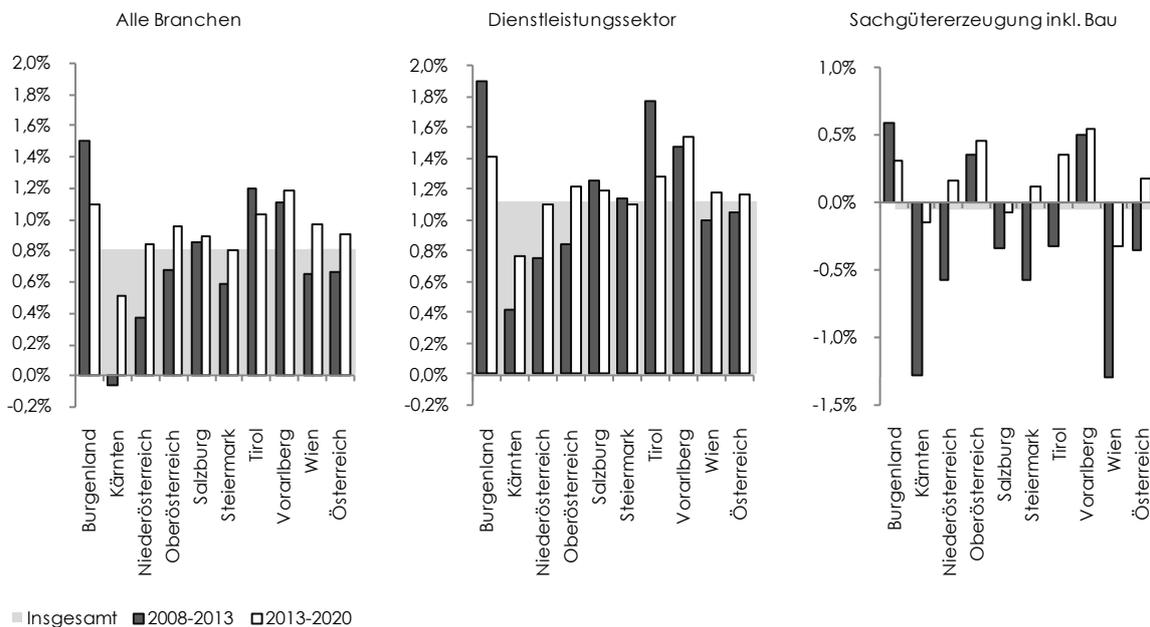
Tirol wird in der *Beherbergung und Gastronomie* seine Beschäftigung – in absoluten Zahlen – am stärksten ausweiten (+3.900 Beschäftigungsverhältnisse). Der für Tirol wichtige Wirtschaftszweig mit einem Beschäftigungsanteil von 11% wird damit um +1,5% p. a. wachsen; eine höhere Wachstumsrate verzeichnet in dieser Branche nur Vorarlberg (+1,9% p. a.). Überdurchschnittlich hohe Beschäftigungszuwachsraten werden in Tirol zudem für die meisten unternehmensbezogenen Dienstleistungsbranchen prognostiziert. Nach einer Stagnation des Beschäftigungsstands in der Vorperiode wird in der Sachgütererzeugung für den Zeitraum 2013 bis 2020 wieder ein Beschäftigungsplus erwartet (+0,4% jährlich), wobei vor allem Stellen in der *Chemie und Erdölverarbeitung* (+600 Jobs) sowie in der *Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik* (+500 Stellen) entstehen werden. Das Beschäftigungsplus in der *Chemie und Erdölverarbeitung* ist zugleich das stärkste (absolut wie relativ, +1,7% p. a.) im Bundesländervergleich.

Im Vergleich zur Vorperiode zeigt sich im Sachgüterbereich eine positive Entwicklung: Mit Ausnahme des Burgenlandes verzeichnen alle Bundesländer zwischen 2013 und 2020 stärkere Beschäftigungszuwächse oder schwächere Beschäftigungsrückgänge als im Zeitraum 2008 bis 2013. Ein Fortschreiten des Strukturwandels ist in allen Bundesländern zu beobachten.

In der Sachgütererzeugung weisen zwischen 2013 und 2020 nur noch Kärnten, Niederösterreich, Salzburg und Wien eine rückläufige Beschäftigung auf, wobei die Rückgänge im Vergleich zur Vorperiode 2008 bis 2013 deutlich schwächer ausfallen werden. Das gilt insbesondere für Wien, wo sich der Rückgang der Beschäftigung deutlich verlangsamt (-1,1% jährlich zwischen 2013 und 2020 gegenüber -2,7% in der Vorperiode). Damit weist Wien aber immer noch den relativ und absolut größten Rückgang in der Sachgütererzeugung auf. Das stärkste Wachstum in diesem Bereich ist in Oberösterreich und Vorarlberg zu erwarten (jeweils +0,5% pro Jahr), wobei die Wachstumsrate in Vorarlberg, ebenso wie im Burgenland³⁵⁾ (+0,1% p. a.), schwächer ausfällt als in der Periode 2008 bis 2013 (Vorarlberg +0,7% p. a., Burgenland +0,3% p. a.).

³⁵⁾ Für einige Bundesländer, in denen bestimmte Produktionszweige quantitativ keine große Rolle spielen, sind die Prognosewerte schwach abgesichert. Hier können kleine absolute Beschäftigungsveränderungen bereits zu erheblichen Schwankungen der relativen Wachstumsraten führen.

Abbildung 15: Beschäftigungsentwicklung im Bundesländervergleich in % pro Jahr, Vergleich des jährlichen Wachstums zwischen 2013 und 2020 mit der Vorperiode



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse).
 – Gesamt: Wachstum in Österreich zwischen 2010 und 2016.

In der *Land- und Forstwirtschaft* werden für alle Bundesländer mit Ausnahme von Wien Beschäftigungszuwächse bis 2020 prognostiziert. Von den im *Grundstoffbereich* subsumierten Branchengruppen (*Bergbau, Stein und Glaswaren, die Energieversorgung und der Bereich Wasser/Abwasser*) weisen die *Energieversorgung* sowie die Branche *Wasser/Abwasser* durchwegs Beschäftigungszuwächse auf. In der *Land- und Forstwirtschaft* wird absolut sowie relativ in Niederösterreich, dem Bundesland mit dem höchsten Beschäftigungsstand in diesem Bereich, der größte Beschäftigungszuwachs zu verzeichnen sein (jährlich +1,6% bzw. +800 Beschäftigte bis 2020). Die leicht positive Entwicklung der Branchengruppe *Bergbau, Stein- und Glaswaren* auf Bundesebene(+0,1% pro Jahr) wird vor allem durch das überdurchschnittliche Wachstum in Tirol (+0,4% pro Jahr bzw. +200 Beschäftigte bis 2020) getragen, das den größten Beschäftigungsanteil in dieser Branchengruppe ausweist. Mit der negativsten Beschäftigungsentwicklung in diesem Bereich wird in Steiermark gerechnet (-0,3% pro Jahr bzw. -100 Jobs). In der *Energieversorgung* reicht das Bild von einer Stagnation des Beschäftigungsstands in der Steiermark bis hin zu einem Beschäftigungszuwachs von +1,1% pro Jahr in Oberösterreich (+300 Stellen bis 2020).

Starkes Beschäftigungswachstum im Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens: Höchstes absolutes Wachstum in Wien mit +14.200 Beschäftigungsverhältnissen gefolgt von Oberösterreich mit +10.600. Stärkstes relatives Wachstum in dieser Branche in Vorarlberg (+2,8% p.a.), gefolgt vom Burgenland (+2,5% p. a.) sowie Oberösterreich und Tirol (je +2,3% p. a.).

Zusammenfassend zeigt sich, dass alle Bundesländer am starken Wachstum im Bereich der öffentlichen Dienstleistungen – insbesondere im *Gesundheits- und Sozialwesen* – teilhaben. Der Anteil der öffentlichen Dienstleistungen am Gesamtwachstum reicht von 31% (Tirol) bis hin zu 45% im Burgenland. Die jährlichen Wachstumsraten im *Gesundheits- und Sozialwesen* liegen zwischen +1,7% (+3.000 zusätzliche Stellen in Kärnten bzw. +8.400 Stellen in Niederösterreich) und +2,8% (+3.000 Stellen in Vorarlberg). In absoluten Zahlen weist Wien das größte Wachstum im *Gesundheits- und Sozialwesen* auf: +14.200 Stellen bis 2020, gefolgt von Oberösterreich mit +10.600 Stellen. In der Branche *Erziehung und Unterricht* wird für Niederösterreich (+3.900 Beschäftigte) sowie für Wien (+11.200 Beschäftigte) ebenfalls ein hoher Anstieg der Beschäftigung erwartet.

Große relative Beschäftigungszuwächse werden – ebenso ausnahmslos für alle Bundesländer – bei den *Informationstechnologien und Informationsdienstleistungen* prognostiziert (zwischen jährlich +4,0% bzw. +600 Stellen in Kärnten und jährlich +5,4% bzw. +2.200 Stellen in der Steiermark). Es sind vor allem die unternehmensbezogenen Dienstleistungen, die in allen Bundesländern die höchsten Wachstumsraten erreichen werden. Den größten absoluten Abbau von Beschäftigungsverhältnissen wird Wien in der *öffentlichen Verwaltung* (-1.900 Beschäftigungsverhältnisse bis 2020) und in der *Nahrungs- und Genussmittelherstellung* (-900 Jobs) verzeichnen. In den restlichen Bundesländern findet der größte Stellenabbau im Sachgüterbereich statt. Ausnahmslos alle Bundesländer werden Beschäftigungsrückgänge in der *Textilindustrie* (-100 Stellen in Kärnten bis -400 Stellen in Oberösterreich und Vorarlberg) und im *sonstigen produzierenden Bereich* erleiden (bis -800 Stellen in Wien).

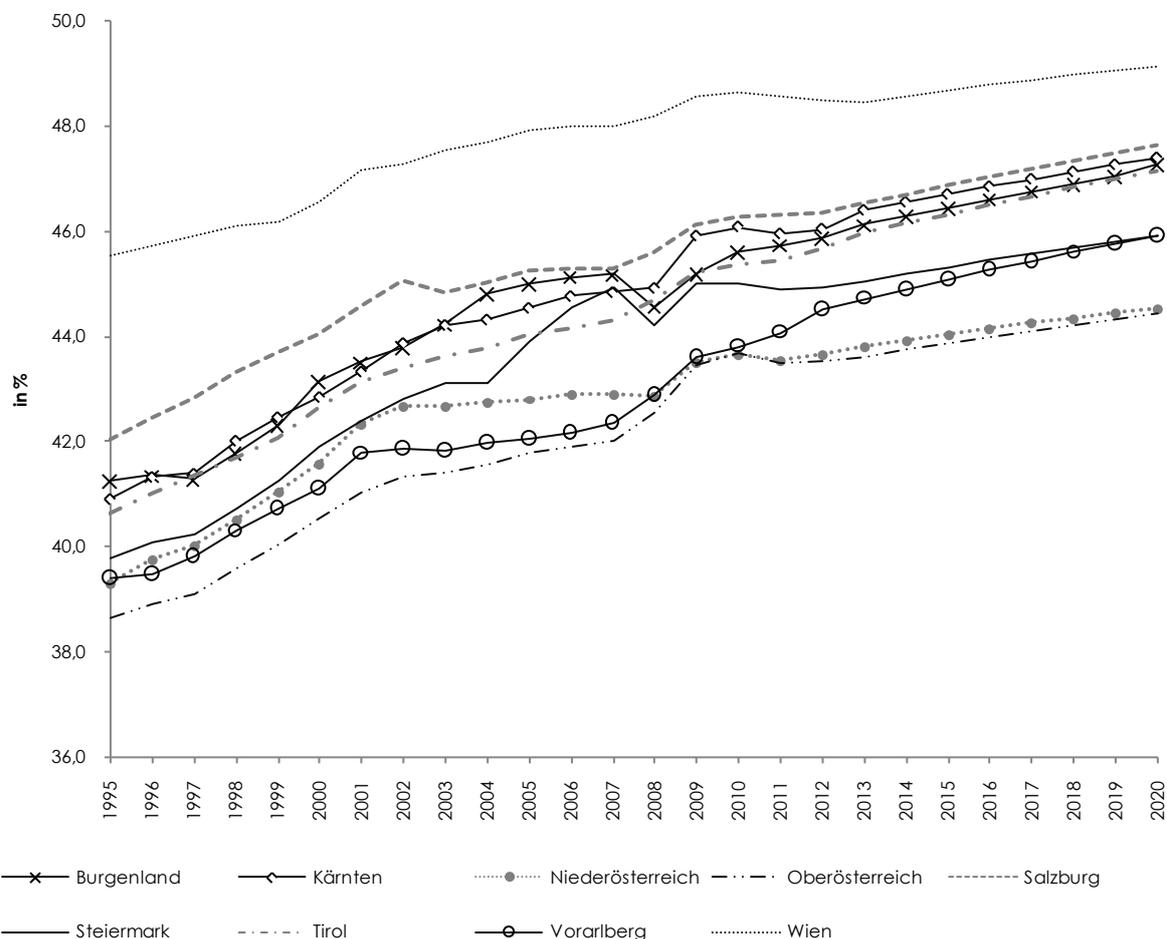
3.4.2 Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung

Der folgende Abschnitt widmet sich der geschlechtsspezifischen Beschäftigungsentwicklung, insgesamt und in den einzelnen Branchengruppen nach Bundesländern: Die für die Bundesländer prognostizierte Beschäftigungsentwicklung in den einzelnen Branchen wird dabei mit einem geschlechtsspezifischen Szenario unterlegt; es leitet sich aus der beobachtbaren Veränderungen des Geschlechterverhältnisses in den betrachteten Beschäftigtengruppen ab und wird an die prognostizierte Gesamtentwicklung der Frauen- und Männerbeschäftigung für Österreich angepasst.

Wie in Abschnitt 3.3 ausgeführt, steigt der Anteil weiblicher Beschäftigter bis zum Jahr 2020 von 45,7% (Stand 2013) auf 46,5%. Mit Blick auf die einzelnen Bundesländer fällt auf, dass sowohl die Frauenanteile als auch deren Entwicklung über die Zeit zwischen den einzelnen Ländern variieren (vgl. Abbildung 16). Besonders dynamisch hat sich in der Vergangenheit – und wird sich auch mittelfristig – der Anteil weiblicher Beschäftigter in Vorarlberg, Kärnten und Tirol entwickeln: Im Zeitraum von 1995 bis 2020 legt er in diesen Bundesländern voraussichtlich jeweils um +6,5 Prozentpunkte zu (im Österreichschnitt um +5,2 Prozentpunkte). Unterdurchschnittlich, aber vom höchsten Anteil ausgehend, wächst der Frauenanteil in diesem Zeitraum in Wien (+3,6 Prozentpunkte). Diese Anteilssteigerungen sind vor allem auf den raschen strukturellen Wandel zurückzuführen, von dem die Bundesländer in den letzten Jahren gekennzeichnet waren. In der Prognoseperiode 2013 bis 2020 nähert sich die Veränderung des Frauenanteils wieder dem Bundesländerschnitt an.³⁶⁾ Der geringste Anstieg des Frauenanteils wird dabei für Niederösterreich und Wien (je +0,7 Prozentpunkte) prognostiziert, die größte Veränderung in Vorarlberg, dem Burgenland und Tirol (je +1,2 Prozentpunkte). Der Frauenanteil an der Beschäftigung wird 2020, ebenso wie bereits im Jahr 2013, voraussichtlich in Oberösterreich am geringsten (44,4%) und in Wien am höchsten (49,2%) sein.

³⁶⁾ Die prognostizierten Zuwächse der Frauenanteile in den Bundesländern streuen weniger als in der Vorperiode.

Abbildung 16: Entwicklung der Frauenanteile an der unselbständigen Beschäftigung in den Bundesländern 1995 bis 2020



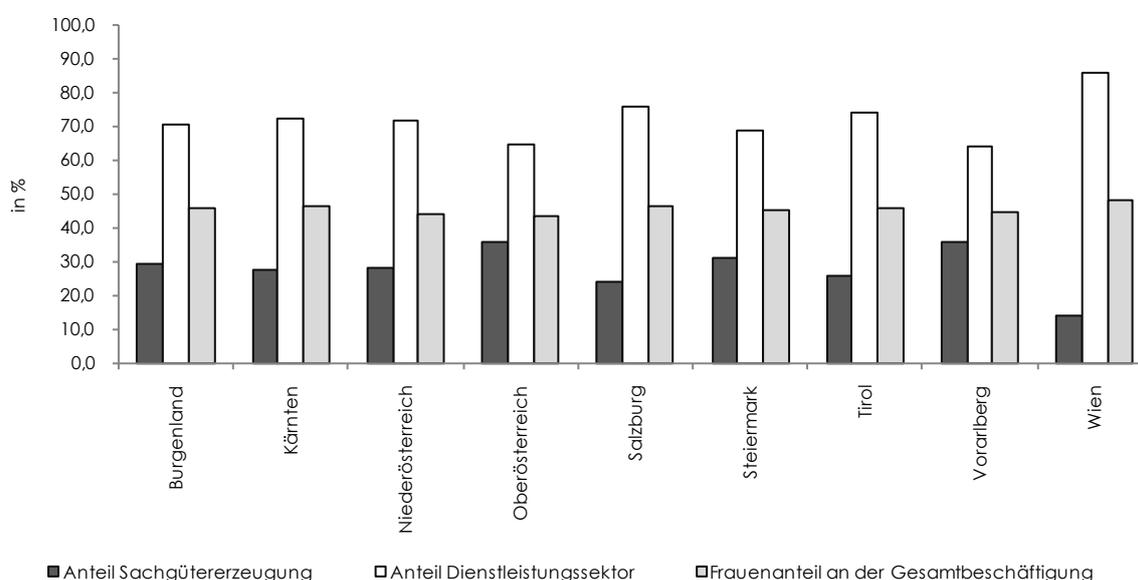
Q: WIFO-Berechnungen- Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse)-Geschlechtsspezifisches Szenario.

Die Frauenanteile steigen bis 2020 in geringerem Ausmaß als in der Vorperiode 2008 bis 2013 – das trifft insbesondere auf Kärnten und Vorarlberg zu, die in der Vergangenheit überdurchschnittliche Zuwächse bei der Beschäftigung von Frauen verzeichneten.

In Wien nimmt der Frauenanteil bis 2020 nur unterdurchschnittlich zu (+0,7 Prozentpunkte) – die Entwicklung ist vor dem Hintergrund des bereits sehr hohen Ausgangsniveaus und des vergleichsweise geringen Beschäftigungsanteils des Sachgüterbereichs zu sehen: In der dienstleistungsorientierten Bundeshauptstadt ist der Frauenanteil traditionell hoch (48,5% im Jahr 2013). Demgegenüber wird er in Oberösterreich selbst im Jahr 2020 noch knapp unter 45% liegen – in diesem Bundesland spielt der männlich dominierte Sachgüterbereich eine

wichtige Rolle als Arbeitgeber (vgl. Abbildung 17). Die unterschiedlichen Frauenanteile lassen sich also zum Teil durch die sektoralen Schwerpunkte der Länder erklären. Das wird durch eine stark negative Korrelation zwischen dem Anteil der Beschäftigten im Sachgüterbereich in einem Bundesland und dem jeweiligen Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung bestätigt (Korrelationskoeffizient: -0,8). Umgekehrt zeigt sich ein starker positiver Zusammenhang zwischen dem Anteil der Beschäftigten im Dienstleistungsbereich und dem Frauenanteil in der Gesamtwirtschaft (Korrelationskoeffizient +0,9; beide Koeffizienten sind signifikant).

Abbildung 17: Beschäftigungsanteile (2013) Sachgüterbereich und im Dienstleistungsbereich im Vergleich zum Frauenanteil an der gesamten Beschäftigung



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse)–Geschlechtsspezifisches Szenario. – Beschäftigungsanteil: Anteil der unselbständigen Beschäftigung in einem Sektor (z. B. Sachgütersektor oder Dienstleistungssektor), Frauenanteil: Anteil der weiblichen Beschäftigung an der Gesamtbeschäftigung.

In den Bundesländern mit hohem Beschäftigungsanteil im Dienstleistungssektor (Wien, Salzburg, Tirol) sind auch die Frauenanteile an der Gesamtbeschäftigung hoch.

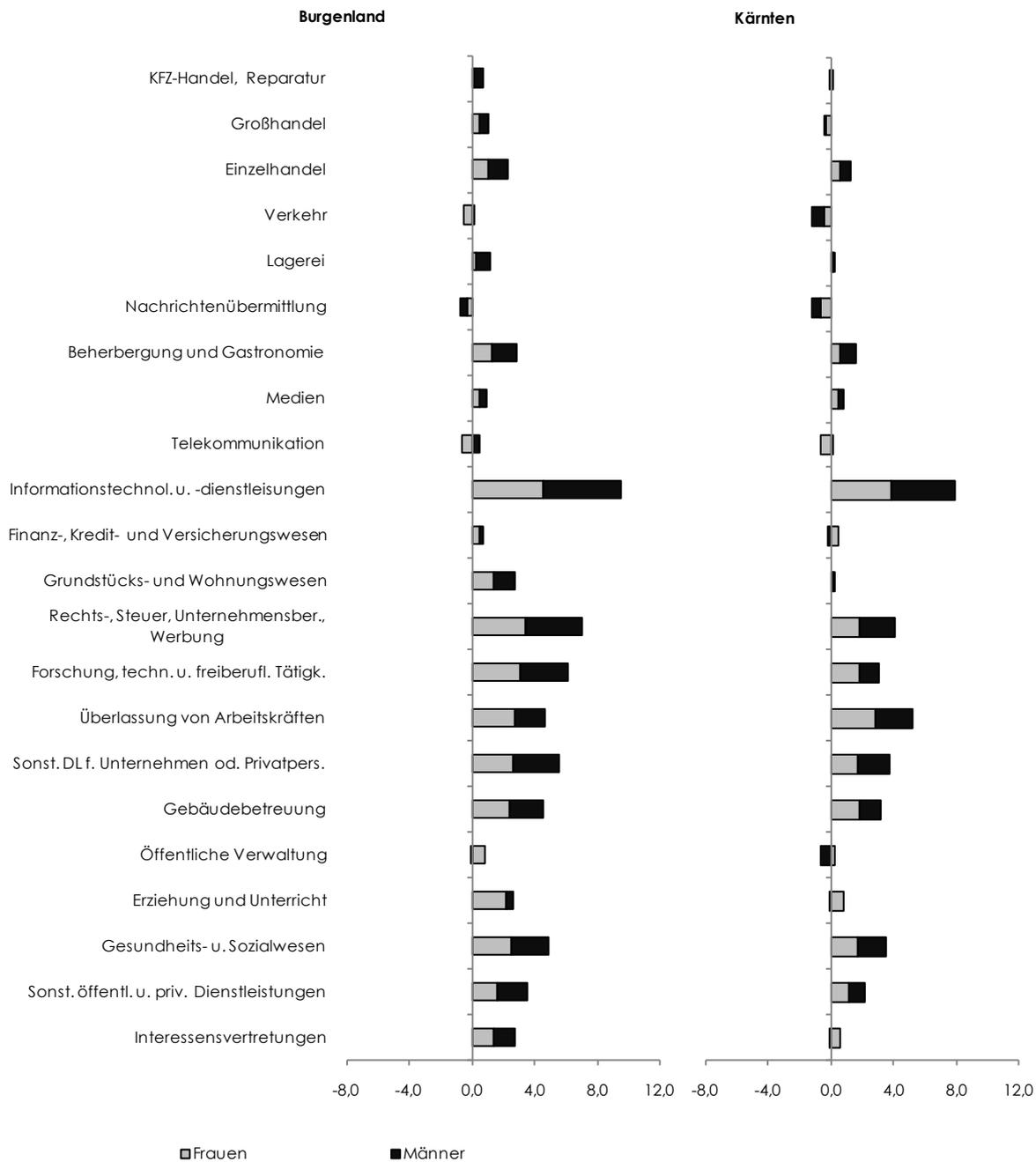
Das geschlechtsspezifische Szenario geht davon aus, dass bis 2020 für Frauen bedeutend mehr neue Beschäftigungsverhältnisse (+133.100 Beschäftigungsverhältnisse bzw. +1,2% p. a.) entstehen als für Männer (+89.500 Beschäftigungsverhältnisse bzw. +0,7% p. a.); ein Bild das sich auch in allen Bundesländern zeigt. Frauen profitieren dabei vom starken Wachstum des Dienstleistungssektors, in dem sie überdurchschnittlich stark vertreten sind.

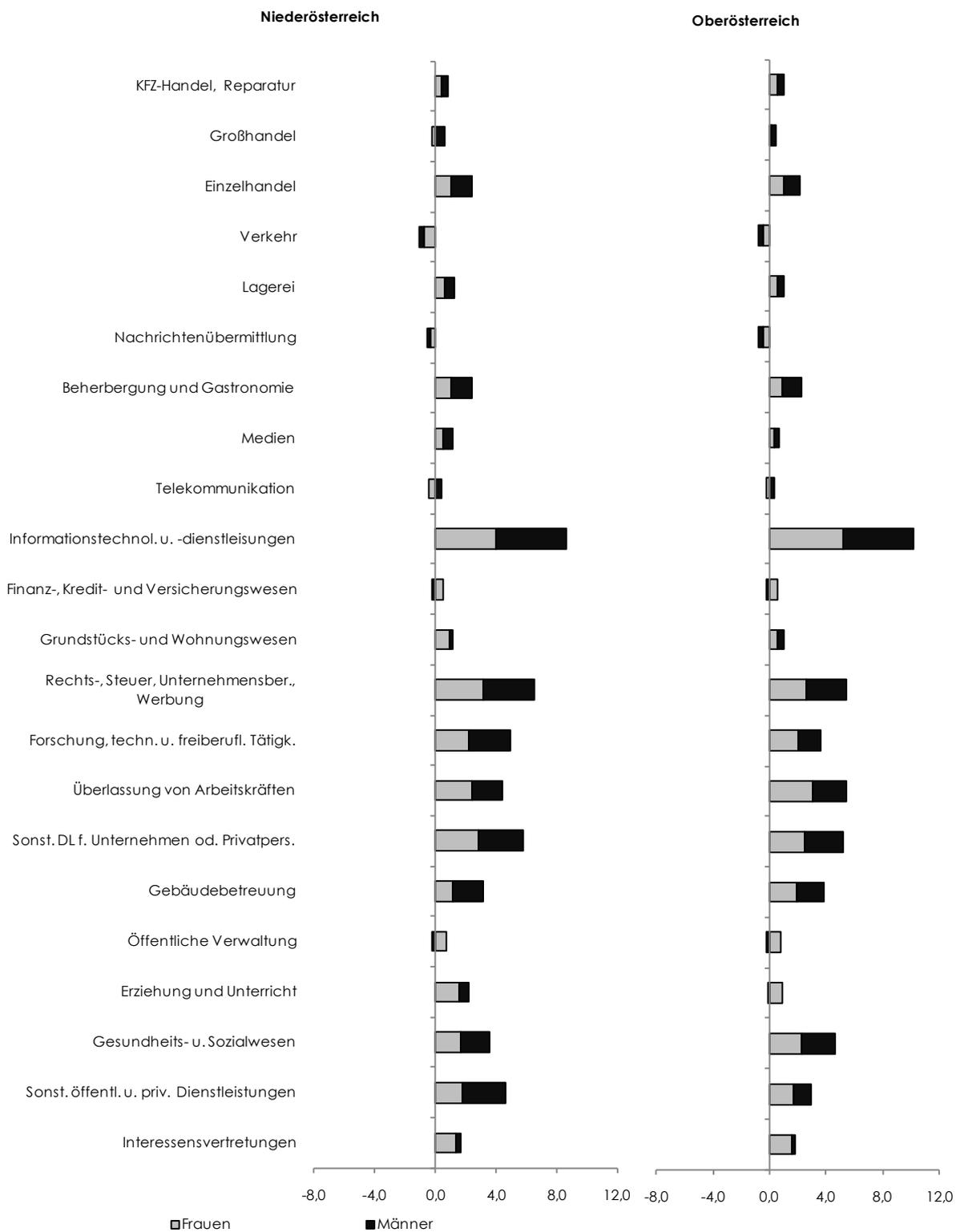
Insbesondere im Bereich der öffentlichen Dienstleistungen wächst die Frauenbeschäftigung überproportional: Entfielen in diesem Bereich bereits 2013 63,6% der Jobs auf Frauen, werden es 2020 bereits 65,2% sein. In absoluten Zahlen entspricht der Beschäftigungszuwachs der

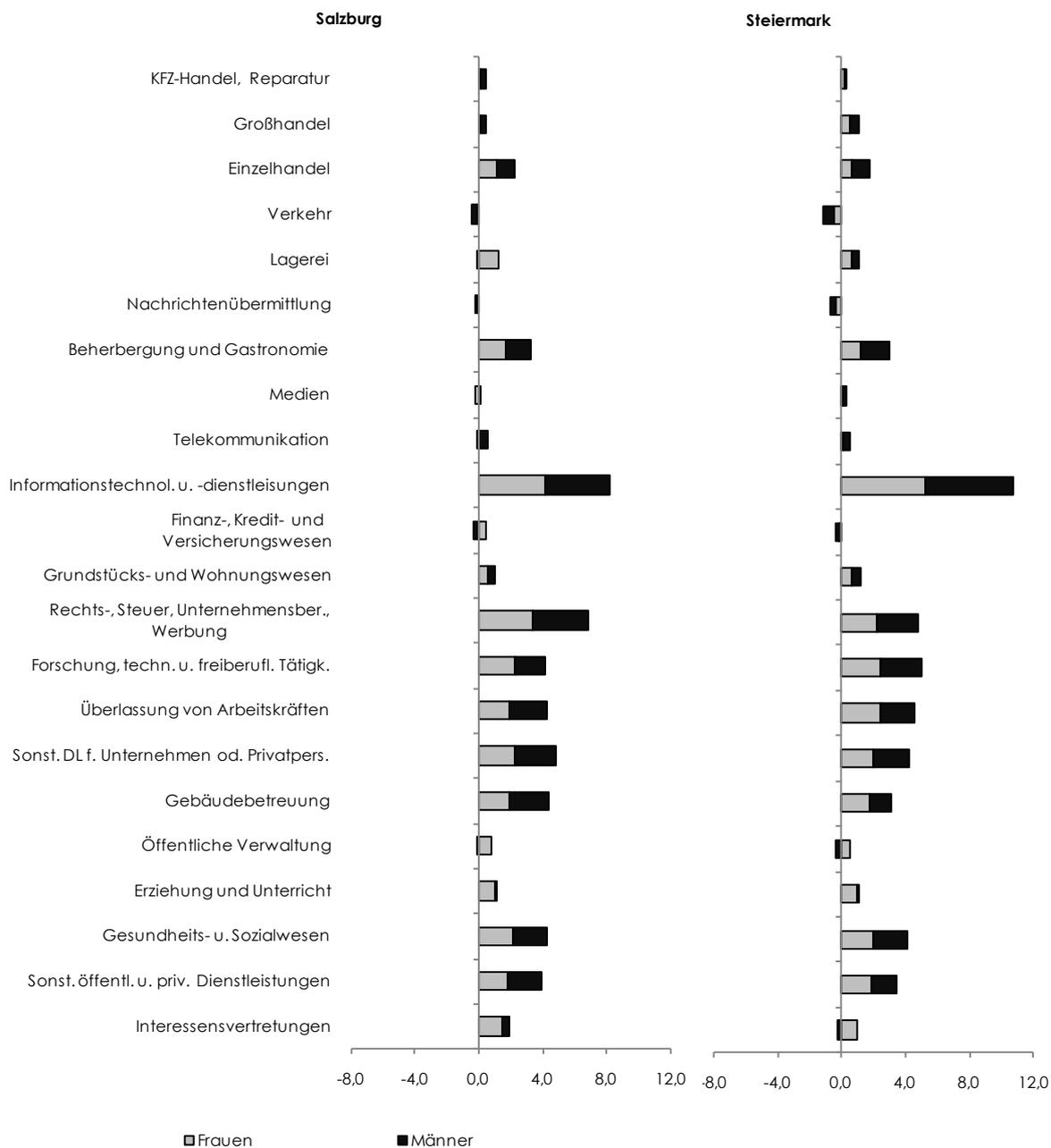
Frauen im öffentlichen Dienstleistungsbereich (+1,6% p. a.) 67.500 Beschäftigungsverhältnissen (gesamt bis 2020), für Männer (+0,6% p. a.) entstehen +14.600 neue Jobs. Dieses Bild wiederholt sich in allen neun Bundesländern.

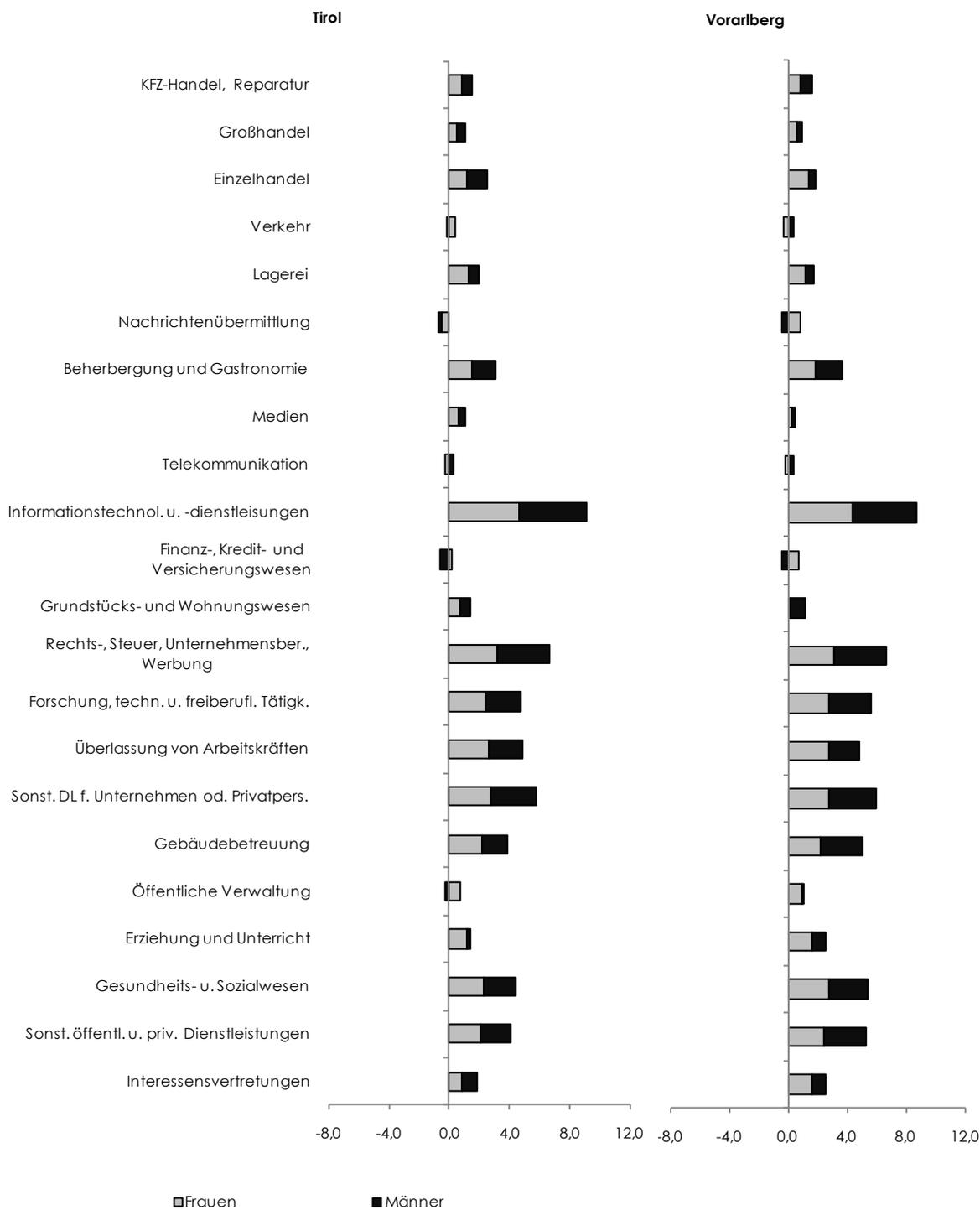
Während die Frauenbeschäftigung überdurchschnittlich stark wächst, entwickelt sich die Wachstumsrate der Frauenbeschäftigung in den marktbezogenen Dienstleistungen, einem Sektor, der Arbeitgeber für 43,8% (2013) der Gesamtbeschäftigung ist, im Gleichklang mit jener der Männer (österreichweit jeweils +1,1% p. a.). Der Frauenanteil wird in diesem Sektor, nach einem geringen Anstieg von +0,1 Prozentpunkten in der Vergleichsperiode 2008 bis 2013 bei 48,2% stagnieren. Doch nicht in allen Bundesländern stagniert der Frauenanteil im marktbezogenen Dienstleistungssektor: Während er in der Steiermark und in Wien rückläufig ist, steigt er in den anderen Bundesländern – allen voran in Vorarlberg (+0,7 Prozentpunkte), in Tirol (+0,6 Prozentpunkte) und in Salzburg (+0,5 Prozentpunkte) werden steigende Frauenanteile prognostiziert. Die Entwicklung in Vorarlberg ist insbesondere auf eine Steigerung des Frauenanteils im *Einzelhandel* und im *Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen* zurückzuführen. In Tirol und Salzburg wird die Entwicklung ebenfalls vom *Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen* getrieben. Dagegen sinkt in Wien der Frauenanteil in den marktbezogenen Dienstleistungen (-0,4 Prozentpunkte auf 46,6%) und in der Steiermark (um -0,2 Prozentpunkte auf 49,0%). In Wien verschiebt sich das Geschlechterverhältnis zugunsten der Männer, vor allem in der beschäftigungsstarken Branche *Beherbergung und Gastronomie* (-0,9 Prozentpunkte auf 45,5%), aber auch in der *Informationstechnologie und Informationsdienstleistung* (-0,6 Prozentpunkte auf 27,1%) und im *Grundstücks- und Wohnungswesen* (-1,9 Prozentpunkte auf 61,6%).

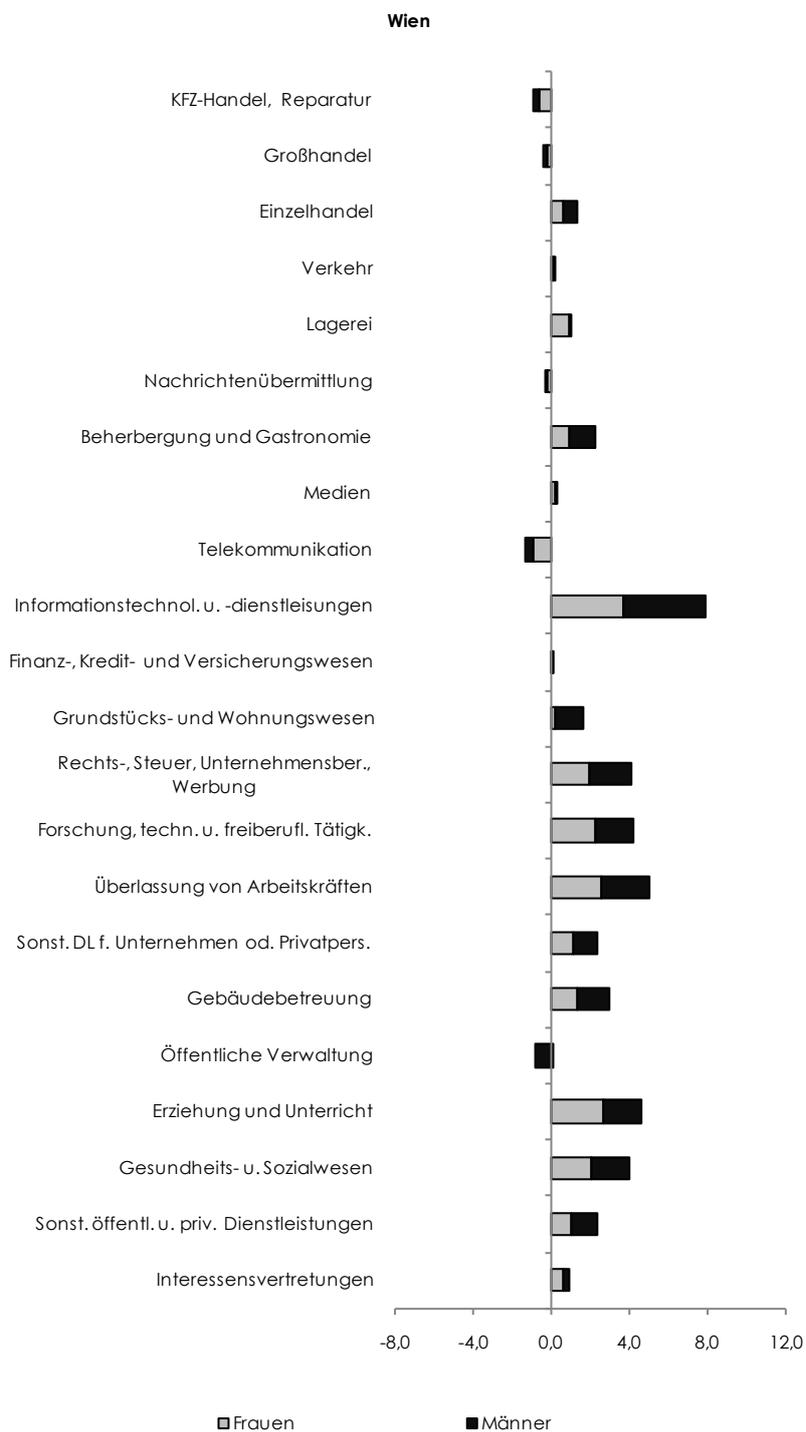
Abbildung 18: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2013 bis 2020 in % pro Jahr, gegliedert nach Branchen und Geschlecht – Dienstleistungssektor











Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse) – Geschlechtsspezifisches Szenario.

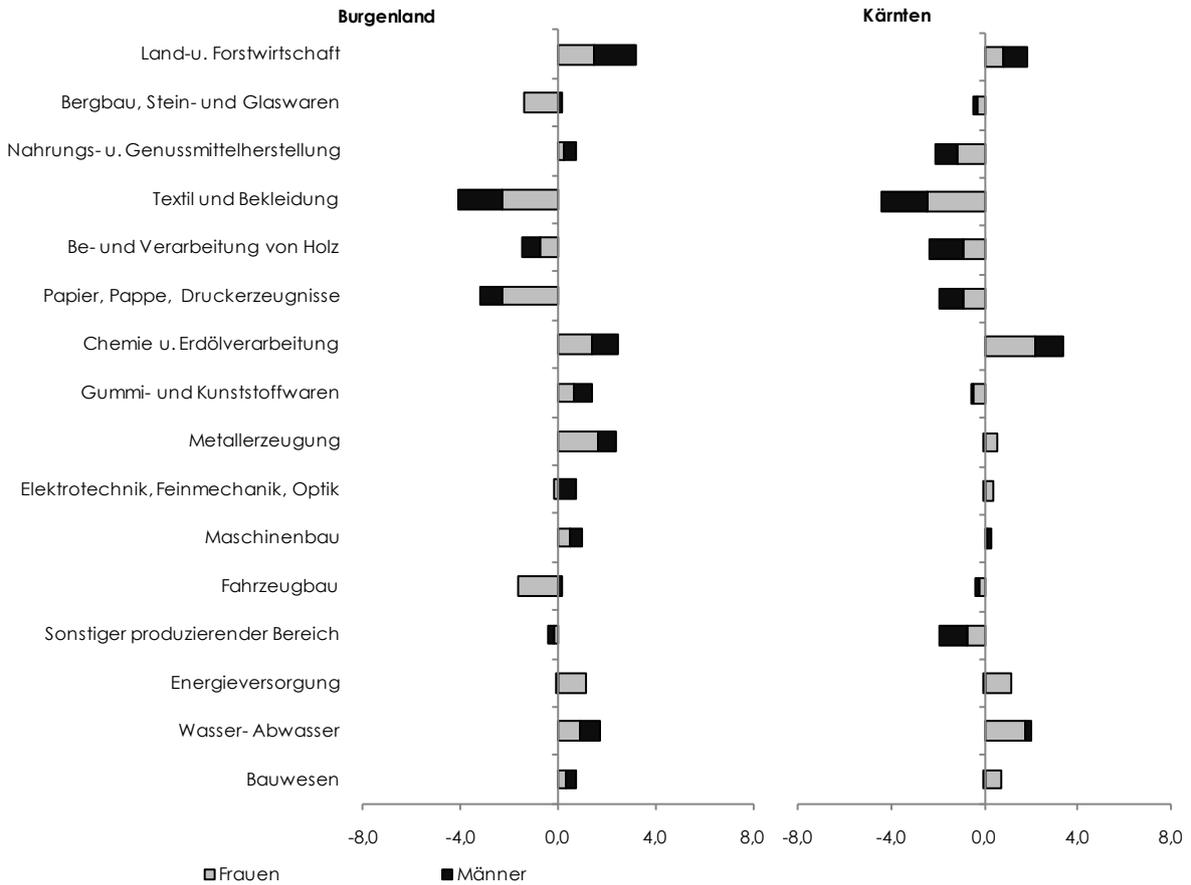
In den Informationstechnologien nimmt der Anteil männlicher Beschäftigter zu; gleichzeitig sinkt der Frauenanteil an den Beschäftigten in der Beherbergung und Gastronomie sowie in der Rechts-, Steuer-, Unternehmensberatung und Werbung.

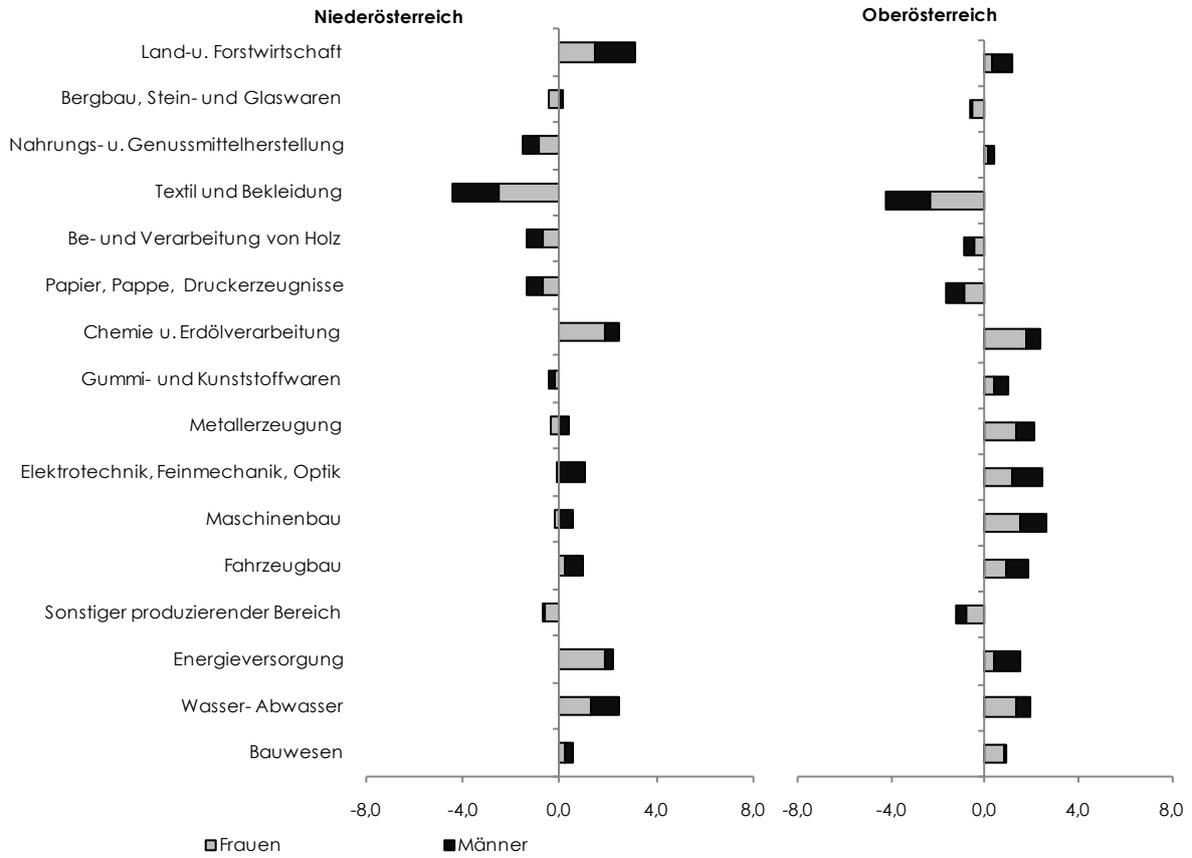
In einem Teil der marktbezogenen Dienstleistungen, und zwar den unternehmensbezogenen Dienstleistungen, steigt der Anteil der weiblichen Beschäftigten in allen Bundesländern – mit Ausnahme von Wien (-0,1 Prozentpunkte auf 41,4% bis 2020), das nichtsdestotrotz 2020 den höchsten Frauenanteil in diesem Teilbereich des Dienstleistungssektors aufweisen wird: Im Burgenland wird der stärkste Anstieg des Frauenanteils erwartet (+1,6 Prozentpunkte auf 36,0% bis 2020), in der Steiermark der schwächste (+0,6 Prozentpunkte auf 35,7%). Gedämpft wird der Anstieg des Frauenanteils in den unternehmensbezogenen Dienstleistungen vom starken Beschäftigungsplus der von Männern dominierten *Informationstechnologien und Informationsdienstleistungen*. Lässt man die *Informationstechnologien und Informationsdienstleistungen* außer Acht, so steigen die Frauenanteile bedeutend stärker, und zwar in allen Bundesländern: Am stärksten fällt der Anstieg des Frauenanteils in diesem Fall im Burgenland aus (+2,0 Prozentpunkte), am schwächsten in Wien (+0,5 Prozentpunkte). Neben der *IKT-Branche* dämpft auch der starke Beschäftigungsanstieg in der ebenfalls männerdominierten *Arbeitskräfteüberlassung* – trotz steigender Frauenanteile (Ausnahme Salzburg) – den (mit Ausnahme von Wien) insgesamt wachsenden Frauenanteil in den unternehmensbezogenen Dienstleistungen. In absoluten Zahlen steigt die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse in den unternehmensbezogenen Dienstleistungen österreichweit zwischen 2013 und 2020 um +31.400 bei den Frauen und um +42.400 bei den Männern. In Tirol und Salzburg wird der absolute Beschäftigungsanstieg für Männer und Frauen gleich hoch ausfallen. Ohne die männerdominierten Wachstumsbranchen *Arbeitskräfteüberlassung* sowie *Informationstechnologie und Informationsdienstleistung* wird der unternehmensbezogene Dienstleistungssektor um +22.900 Beschäftigungsverhältnisse für Frauen und +19.400 für Männer wachsen – und damit absolut betrachtet mehr Jobs für Frauen als für Männer schaffen.

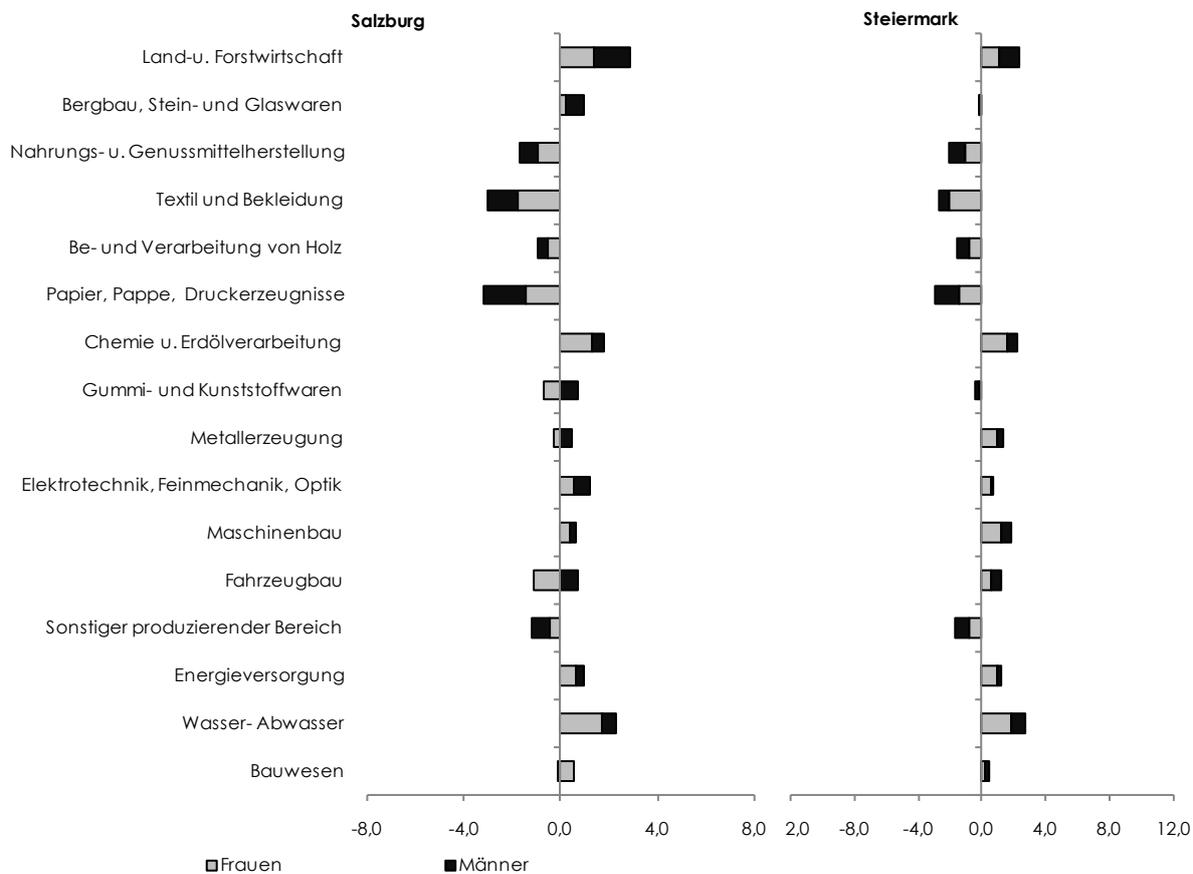
Im Bereich des *Finanz-, Kredit- und Versicherungswesens* steigt bis 2020 der Anteil an Frauen – bis auf Wien, wo der Anteil weiblicher Beschäftigter stagniert – in allen Bundesländern an. Umgekehrt führt der Beschäftigungsabbau in traditionell frauenorientierten Branchen wie *Textil und Bekleidung* zu einem überproportionalen Verlust von Frauenarbeitsplätzen (in allen Regionen): Entgegen dem allgemeinen Trend sinkt hier der Frauenanteil in der Beschäftigung deutlich. Traditionell hoch ist der Frauenanteil im *Einzelhandel* (österreichweit 74,3% im Jahr 2013) sowie in den öffentlichen Bereichen *Gesundheits- und Sozialwesen* (bundesweit 75,1% im Jahr 2013) und *Erziehung und Unterricht* (68,0%). Während die Entwicklung der Beschäftigungsanteile von Frauen und Männern im Gesundheitsbereich nach Bundesländern variiert – leichte Anstiege des Frauenanteils im Burgenland, in Tirol, Vorarlberg und Wien stehen leichten Rückgängen in Kärnten, Oberösterreich, Salzburg und der Steiermark gegenüber –, verringert sich, mit Ausnahme von Vorarlberg, leicht der Abstand zwischen den Beschäftigungsanteilen von Männern und Frauen im *Einzelhandel*. Im Bereich *Erziehung und Unterricht* ist

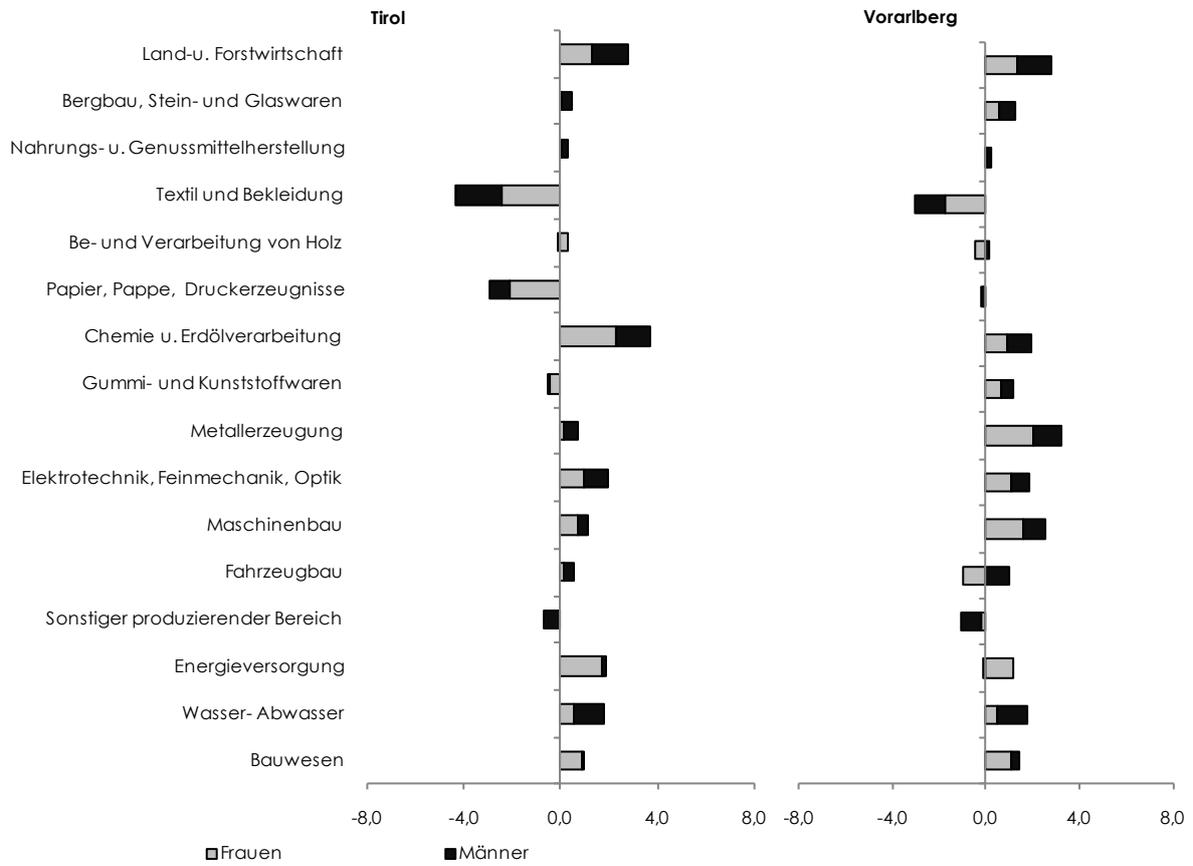
weiterhin mit einem Anstieg des Frauenanteils in allen Bundesländern zu rechnen (+1,0 Prozentpunkte in Wien bis +2,9 Prozentpunkte im Burgenland bis 2020).

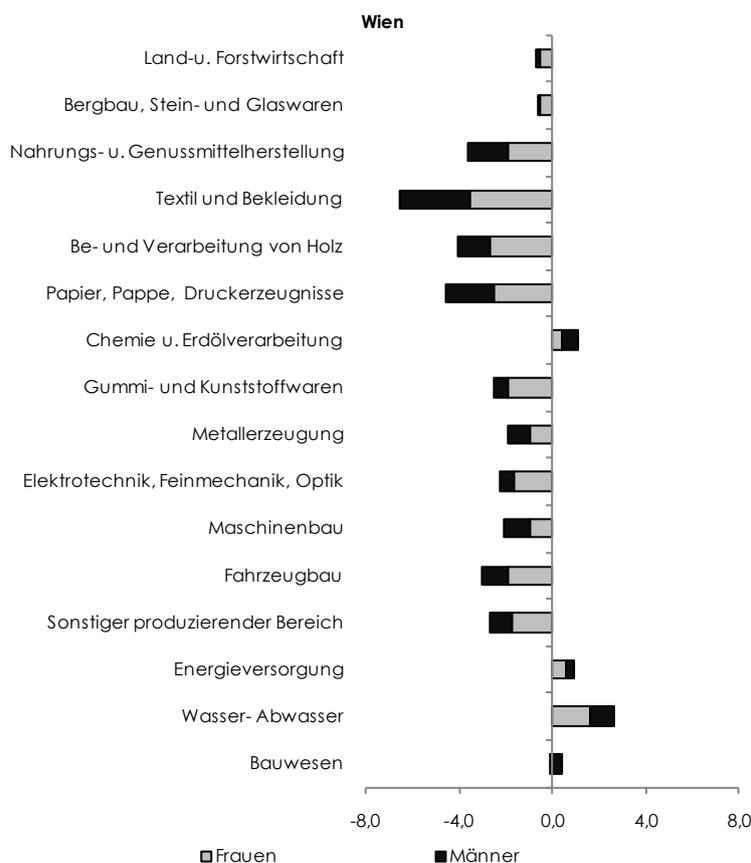
Abbildung 19: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2013 bis 2020 in % pro Jahr, gegliedert nach Branchen und Geschlecht – produzierender Bereich











Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle DEIO und *Shift-Share-Analyse*) – Geschlechtsspezifisches Szenario

Die – in absoluten Zahlen – größten Beschäftigungszuwächse zeichnen sich bis 2020 für Frauen im *Gesundheits- und Sozialwesen* ab (österreichweit +44.600), und zwar in allen Bundesländern. Bedeutende neue Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen entstehen bis 2020 auch im Bereich *Erziehung und Unterricht* (+19.000 im gesamten Bundesgebiet) sowie – im Einzelhandel (vgl. Übersicht 8³⁷). Insbesondere in Nieder- und Oberösterreich, Salzburg und Wien profitieren Frauen vom Beschäftigungsplus bei der *Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung* sowie *Werbung*. Speziell in Salzburg und Tirol werden auch in der *Beherbergung und Gastronomie* große Beschäftigungszuwächse für Frauen prognostiziert.

Bei den Männern sind die absolut größten Beschäftigungszuwächse weniger stark konzentriert als bei den Frauen. Einzig das *Gesundheits- und Sozialwesen* wird in allen Bundesländern auch für Männer eine bedeutende Anzahl an neuen Beschäftigungsmöglichkeiten schaffen. Mit Blick auf den Sachgütersektor wird die absolute Zahl an Beschäftigungsverhältnissen für Männer in der *Metallerzeugung* Vorarlbergs und Oberösterreichs deutlich steigen; zusätzlich im Bereich *Maschinenbau* in Oberösterreich. In Kärnten, Oberösterreich und der Steiermark

³⁷⁾ Für die gesamten absoluten und relativen Veränderungen siehe Übersichten in Tabellenanhang 6.2.

werden Männer vom Beschäftigungsplus in der *Arbeitskräfteüberlassung* profitieren. In der Bundeshauptstadt Wien wird die *Informationstechnologie und Informationsdienstleistung*, ebenso wie in der Steiermark, in Kärnten und Oberösterreich, nennenswerte zusätzliche Jobs bieten. Zusätzlich sind in Wien in der *Beherbergung und Gastronomie* sowie in der *Rechts-, Steuer-, Unternehmensberatung und Werbung* nennenswerte absolute Zuwächse für Männer zu erwarten.

Übersicht 8: Unselbständige Beschäftigung, absolute Veränderung 2013 bis 2020, nach Branchen, Geschlecht und Bundesländern

	Burgenland		Kärnten		Niederösterreich		Oberösterreich		Salzburg		Steiermark		Tirol		Vorarlberg		Wien	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Land-u. Forstwirtschaft	100	200	0	100	200	500	0	100	0	100	100	300	0	100	0	0	0	0
Bergbau, Stein- und Glaswaren	0	0	0	0	0	100	0	0	0	100	0	0	0	0	0	0	0	0
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	0	100	-100	-100	-400	-400	100	200	-200	-200	-100	-100	0	0	0	0	-400	-500
Textil und Bekleidung	-100	-100	-100	0	-200	-100	-300	-100	-100	0	-200	-100	-100	-100	-200	-200	-100	0
Be- und Verarbeitung von Holz	0	0	0	-300	0	-200	0	-200	0	-100	-200	-100	0	0	0	0	0	-100
Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	0	0	0	-100	-100	-300	-100	-200	-100	-300	-100	-400	-100	-100	0	0	-200	-300
Chemie u. Erdölverarbeitung	0	0	100	100	100	300	300	300	0	0	100	100	300	300	0	0	100	100
Gummi- und Kunststoffwaren	0	0	0	0	0	0	100	400	0	100	0	0	0	0	0	0	0	0
Metallerzeugung	0	100	0	0	0	300	300	1.500	0	100	200	600	0	200	200	900	-100	-200
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	0	100	0	0	0	400	300	900	0	100	100	100	100	100	100	100	-300	-400
Maschinenbau	0	0	0	100	0	400	400	1.800	0	100	200	400	0	100	100	300	0	-200
Fahrzeugbau	0	0	0	0	0	200	100	800	0	0	0	400	0	0	100	0	0	-300
Sonstiger produzierender Bereich	0	0	0	-200	-100	0	-300	-300	0	-200	-100	-400	0	-100	0	-100	-300	-500
Energieversorgung	0	0	0	0	100	100	0	300	0	100	100	100	0	100	0	0	100	100
Wasser- Abwasser	0	0	0	0	100	200	100	100	0	0	100	100	0	100	0	0	0	100
Bauwesen	0	200	0	0	100	900	300	300	100	-100	100	500	200	100	100	200	0	1.100
KFZ-Handel, Reparatur	0	100	0	0	100	400	100	300	0	100	0	100	100	200	0	100	-100	-200
Großhandel	100	100	-100	0	-200	900	100	500	0	200	300	500	200	300	100	100	-300	-300
Einzelhandel	500	200	600	200	2.900	1.300	2.600	900	1.300	500	1.400	700	1.800	700	1.000	100	1.700	800
Verkehr	0	0	0	-300	-200	-400	-100	-300	0	-200	-100	-500	100	-200	0	100	0	200
Lagerei	0	0	0	0	100	500	100	200	100	100	100	100	100	200	0	0	100	0
Nachrichtenübermittlung	0	0	0	0	0	-100	0	-100	0	0	0	-100	0	0	0	0	0	0
Beherbergung und Gastronomie	400	300	300	400	1.000	900	900	600	1.700	1.200	1.300	1.000	2.300	1.600	900	600	1.200	2.300
Verlagswesen / Medien	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	100	0
Telekommunikation	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-100	-100
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	100	200	200	400	300	900	800	2.300	200	500	500	1.600	200	600	100	200	2.100	6.300
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	0	0	100	-100	300	-100	300	-100	100	-100	0	-100	100	-200	100	-100	0	0
Grundstücks- und Wohnungswesen	100	0	0	0	200	0	100	100	0	0	100	100	100	100	0	0	200	700
Rechts-, Steuer-, Unternehmensber., Werbung	300	100	400	200	1.600	1.000	1.800	1.200	1.000	500	1.000	600	1.000	600	500	300	3.500	2.600
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	100	100	100	200	500	1.200	400	600	200	300	700	1.600	300	500	100	200	1.400	1.600
Überlassung von Arbeitskräften	0	100	300	800	400	1.000	1.000	3.100	100	500	600	1.600	200	400	100	400	1.300	2.200
Sonst. DL f. Unternehmen od. Privatpersonen	100	100	100	100	500	500	500	400	300	200	200	200	400	300	100	100	600	600
Gebäudebetreuung	200	100	300	100	500	800	1.000	500	400	400	600	300	400	200	200	100	1.200	1.400

	Burgenland		Kärnten		Niederösterreich		Oberösterreich		Salzburg		Steiermark		Tirol		Vorarlberg		Wien	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Öffentliche Verwaltung	200	0	100	-400	800	-400	900	-300	400	-100	600	-500	400	-200	300	0	200	-2.100
Erziehung und Unterricht	800	100	600	0	3.200	700	1.800	0	700	0	1.600	0	1.200	100	800	200	8.300	2.900
Gesundheits- u. Sozialwesen	1.600	600	2.200	800	6.000	2.400	8.400	2.200	2.800	1.000	6.100	2.000	4.200	1.400	2.400	700	10.800	3.400
Sonst. öffentl. u. priv. Dienstleistungen	200	100	300	100	1.000	800	800	200	400	400	1.000	400	600	300	300	200	900	1.100
Vereine/Interessensvertretungen	100	100	100	0	400	100	700	100	200	0	300	0	100	100	100	0	400	200

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse) – Geschlechtsspezifisches Szenario.

4 Beschäftigungsentwicklung in den Berufsgruppen

Die bisherigen Ausführungen haben gezeigt, dass die österreichische Wirtschaft nach wie vor einem erheblichen strukturellen Wandel ausgesetzt ist. Dieser Strukturwandel bleibt nicht ohne Auswirkungen auf die Berufslandschaft. Während die Nachfrage nach bestimmten Tätigkeiten aufgrund von Produktivitätsgewinnen oder Produktionsrückgängen sinkt, gewinnen Berufsgruppen, die für wachsende Branchen typisch sind, an Bedeutung. Hinzu kommt, dass sich die Bedeutung einzelner Berufe innerhalb der Branchen verschiebt bzw. neue Berufsbilder entstehen. Mit dem Wandel der Nachfrage nach beruflichen Tätigkeitsprofilen ändern sich auch die Qualifikationsanforderungen. So war der Beschäftigungsanteil in Berufen, zu deren Ausübung maximal ein Lehr- oder Pflichtschulabschluss notwendig ist, in den letzten Jahren rückläufig, Zahl und Anteil an Beschäftigten in höher qualifizierten Tätigkeiten sind hingegen gestiegen (Mesch, 2005). Auch für die kommenden Jahre zeichnet sich ein Trend zu Tätigkeiten mit höheren Qualifikationsanforderungen ab. Der berufliche Strukturwandel verstärkt außerdem die Bedeutung von Teilzeitarbeit (Fritz et al., 2008). Die Konzentration der Teilzeitbeschäftigung auf einzelne Berufsgruppen ist noch stärker ausgeprägt als auf einzelne Wirtschaftsbereiche (vgl. Zunehmende Bedeutung der Teilzeitbeschäftigung im strukturellen Wandel).

Dieses Kapitel bietet eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse für den Zeitraum 2013 bis 2020 nach 3 Kategorien von Ausbildungsanforderungen³⁸⁾ (Skill-Level), 10 Berufshauptgruppen und 59 Berufsgruppen, nach Geschlecht sowie einen Vergleich der Ergebnisse in den 9 Bundesländern. Die Zuordnung der Beschäftigten zu Berufsgruppen folgt dabei der ISCO-08 (International Standard Classification of Occupations) -Berufssystematik, seit der letzten Erstellung der mittelfristigen Beschäftigungsprognose (vgl. Horvath et al., 2011) eine große Umstellung durchlaufen hat. Während die grundlegende Konzeption der Berufssystematik unverändert ist, kommt es in der konkreten Zuordnung einzelner beruflicher Tätigkeiten zu spezifischen Berufsgruppen zum Teil zu erheblichen Veränderungen (siehe den Wichtige Hinweise zur Prognose: Umstellung der Berufssystematik auf ISCO-08).

³⁸⁾ Die beiden mittleren Anforderungsprofile (Skill-Level 2 und 3) werden im Folgenden gemeinsam betrachtet. Diese Skill-Levels umfassen den Sekundarbereich 1 und 2, post-sekundäre, nicht-tertiäre Ausbildungen sowie den Tertiärbereich 5b, der typischer Weise den Abschluss eines Kollegs oder einer Werkmeisterschule voraussetzt. Insbesondere umspannen diese beiden Skill-Levels also Ausbildungen, die im Bereich der Lehrausbildung und des Abschlusses mittlerer und höherer Schulen angesiedelt sind.

4.1 Ergebnisse nach dem Niveau der Ausbildungsanforderungen (Skill-Level) der Berufsgruppen

Die Gliederung der Berufsgruppen gemäß der Internationalen Standardklassifikation für Berufe (ISCO-08) ermöglicht die Zusammenfassung der 59 prognostizierten Berufsgruppen zu vier verschiedenen Anforderungsprofilen³⁹⁾ (Skill-Levels), die das typischer Weise zur Ausübung der in diesen Gruppen subsummierten Berufe benötigte Ausbildungsniveau beschreiben. In der Praxis kann jedoch die höchste abgeschlossene Ausbildung der Beschäftigten von dieser theoretischen Qualifikationsanforderung abweichen; mit anderen Worten können Beschäftigte formal über- oder unterqualifiziert sein⁴⁰⁾. Abweichend von der Zuordnung der Berufe zu den vier Skill-Levels werden im Folgenden jedoch nur drei Ausbildungsniveaus unterschieden, da die beiden mittleren Skill-Levels (2 und 3) zum Großteil Personen mit Lehrabschluss bzw. Abschluss einer berufsbildenden mittleren Schule umfassen. Folgende Übersicht zeigt (auf Basis einer Auswertung der Mikrozensusdaten des Jahres 2013) die Verteilung der formalen Ausbildungsabschlüsse nach Skill-Level.

Übersicht 9: Formale Bildungsabschlüsse nach Anforderungsprofil (Skill-Level), 2013

	max. PS	LMS	ABHS	Uni/FH
Skill-Level 4	1,5	13,6	19,1	65,7
Skill-Level 3	7,0	55,6	27,4	9,9
Skill-Level 2	19,0	71,3	7,8	1,9
Skill-Level 1	44,2	46,9	7,8	1,1
Skill-Level 0	2,9	36,7	24,9	35,4

Q: WIFO, eigene Berechnungen auf Basis Mikrozensus Arbeitskräfteerhebung, 2013. Höchster formaler Bildungsabschluss: maximal Pflichtschule (max. PS), Lehre bzw. berufsbildende mittlere Schule (LMS), allgemein- bzw. berufsbildende höhere Schule oder Kolleg (ABHS), Universität oder Fachhochschule (Uni/FH).

Übersicht 9 unterstreicht, dass die beiden Skill-Levels 2 und 3 hinsichtlich der tatsächlich dominierenden Bildungsabschlüsse nicht gut unterschieden werden können, weswegen im Folgenden nur drei Ausbildungsniveaus unterschieden werden: Akademische Ausbildung (Skill-Level 4), mittlere Qualifikation (Skill-Levels 2 und 3) und maximal Pflichtschulabschluss (Skill-Level 1). Gleichzeitig weisen Berufe auf Skill-Level 3 einen deutlich höheren Anteil an Personen auf, die zumindest über eine abgeschlossene Reifeprüfung verfügen. Das Qualifikationsniveau liegt dementsprechend insgesamt höher als in Berufen des Skill-Levels 2. Da aber die absolute Mehrheit in beiden Skill-Levels über einen Abschluss im Bereich der Lehre bzw. berufsbildenden mittleren Schule verfügt, werden diese beiden Skill-Levels nicht getrennt dargestellt. Auf Unterschiede zwischen Berufen innerhalb der beiden Skill-Levels wird im Verlauf des Berichtes aber noch eingegangen.

³⁹⁾ Diese Zusammenfassung basiert auf einer Gegenüberstellung von ISCO-08-Berufshauptgruppen zu Ausbildungsabschlüssen gemäß ISCED 97 (International Standard Classification of Education) (vgl. Statistik Austria: http://www.statistik.at/kdb/downloads/pdf/OEISCO08_Einfuehrung.pdf).

⁴⁰⁾ Neben den vier Skill-Levels gibt es eine Gruppe an Berufen, denen kein eindeutiges Ausbildungsniveau zugeschrieben werden kann (Skill-Level 0). Im Jahr 2013 entfielen 4,8% der Beschäftigungsverhältnisse auf diese Gruppe.

Die österreichische Berufslandschaft zeichnet sich durch eine starke Konzentration auf Tätigkeiten aus, zu deren Ausübung eine mittlere Qualifikation (*Skill-Level 2 und 3*) erforderlich ist (vgl. Übersicht 10): Im Jahr 2013 entfielen mehr als die 70% aller Beschäftigungsverhältnisse (71,7%) auf dieses Segment, gefolgt von Beschäftigungsverhältnissen (14,8%) die typischer Weise eine akademische Ausbildung (*Skill-Level 4*) als Qualifikation voraussetzen. Mit einem Anteil von 8,7 % nimmt die Gruppe der Beschäftigten, die in Berufen mit nur geringen Qualifikationsanforderungen tätig sind (*Skill-Level 1*), den geringsten Beschäftigungsanteil im Jahr 2013 ein. In absoluten Zahlen bedeutet dies, dass von den rund 3,39 Mio. unselbständig aktiv Beschäftigten des Jahre 2013, rund 2,43 Mio. Beschäftigte im mittleren Qualifikationsbereich, weitere 502.300 im Bereich der akademischen Ausbildung und nur rund 295.900 in Berufen mit geringer Qualifikationsanforderung tätig waren. Weitere 162.900 Personen waren zudem in Berufen tätig, die keine genauere Anforderungszuordnung erlauben (*Skill-Level 0*). Es handelt sich dabei um Tätigkeiten mit Leitungsfunktion bzw. um solche mit militärischem Charakter (SoldatInnen).

Die Dominanz von Tätigkeiten auf mittlerer Qualifikationsebene wird zugunsten hoch qualifizierter Berufsgruppen abnehmen. Der Beschäftigungsanteil gering Qualifizierter wird hingegen sinken.

Für den Zeitraum 2013 bis 2020 wird ein Beschäftigungswachstum von jährlich +0,9% prognostiziert. Deutlich überdurchschnittlich stark wird der Beschäftigungszuwachs für akademische Berufe (+2,4%), leicht unterdurchschnittlich dagegen für Berufe auf mittlerem Qualifikationsniveau (+0,7%) ausfallen. Für gering Qualifizierte Tätigkeiten wird im Prognosezeitraum sogar ein leichter Rückgang der Beschäftigung erwartet (-0,3%). Entsprechend verschiebt sich auch die berufliche Beschäftigungsstruktur: Berufe, zu deren Ausübung typischerweise ein akademischer Abschluss erforderlich ist, gewinnen demnach weiter an Bedeutung, Tätigkeiten die von ungelerten Arbeitskräften ausgeübt werden können, verlieren dagegen deutlich an Stellenwert. Insgesamt nimmt der Anteil der Beschäftigten im untersten Qualifikationsbereich noch weiter ab (von 8,7% im Jahr 2013 auf 8,0% im Jahr 2020), während er im Bereich der akademischen Ausbildungen markant zunimmt (von 14,8% auf 16,5%). Die hohe Dominanz der mittleren Qualifikationen wird gleichzeitig bis zum Jahr 2020 etwas abnehmen (von 71,7% auf 70,5%).

Einen leicht zunehmenden Beschäftigungsanteil weist auch die Gruppe der *Berufe mit Leitungsfunktion* (*Skill-Level 0*) auf, der kein eindeutiges Ausbildungsniveau zugeordnet werden kann. Bis 2020 wird für diese Gruppe ein überdurchschnittliches jährliches Beschäftigungswachstum von +1,7% prognostiziert: der Beschäftigungsanteil dieser Gruppe steigt damit von 4,8 auf 5,1%.

Übersicht 10: Unselbständige Beschäftigung, 2013 und 2020 nach dem Niveau der Ausbildungsanforderungen (Skill-Level)

	Beschäftigungsniveau		Veränderung 2013-2020	
	2013	2020	Absolut	In % pro Jahr
Berufe mit Leitungsfunktion und Berufe mit militärischem Charakter (Skill-Level 0) ¹⁾	162.900	182.900	19.900	1,7
Akademische Ausbildung (Skill-Level 4)	502.300	595.000	92.700	2,4
Mittlere Qualifikation (Skill-Level 2+ 3)	2.429.500	2.546.200	116.700	0,7
maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	295.900	289.200	-6.800	-0,3
Insgesamt	3.390.700	3.613.300	222.600	0,9

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse). – Werte auf 100 gerundet, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ Skill-Level 0: keinem eindeutigen Ausbildungsniveau zuordenbar.

Zu den Verlierern innerhalb der österreichischen Berufslandschaft zählen der Prognose zufolge Hilfstätigkeiten (Skill-Level 1). In absoluten Zahlen wird die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse in diesem Segment deutlich sinken (-6.800). Hilfstätigkeiten büßen somit zusehends an Bedeutung ein. Trotz unterdurchschnittlicher Zuwächse wird das Beschäftigungswachstum im Bereich der mittleren Qualifikationen mit 116.700 zusätzlichen Beschäftigungsverhältnissen bis 2020 absolut noch etwas höher ausfallen als im Bereich der akademischen Berufe (+92.700 bis 2020).

Es zeichnet sich eine deutliche Verlagerung der Beschäftigung von niedrig qualifizierten zu mittleren und hoch qualifizierten Tätigkeiten ab.

Für Tätigkeiten mit militärischem Charakter wurde keine Beschäftigungsprognose vorgenommen. Stattdessen wurde ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen, da sich die Nachfrage nach Soldatinnen und Soldaten nicht an wirtschaftlichen Gegebenheiten orientiert.

4.2 Ergebnisse nach Berufshauptgruppen

Neben den vorausgesetzten Qualifikationsanforderungen sind die Berufsgruppen stark nach den typischerweise erbrachten Tätigkeiten strukturiert. Es lassen sich demgemäß insgesamt zehn Berufshauptgruppen bilden. Der Blick auf die Wachstumsdynamik in den Berufshauptgruppen lässt vor allem detailliertere Aussagen über die zu erwartende berufliche Beschäftigungsentwicklung im mittleren Qualifikationssegment zu. Der folgende Abschnitt stellt nicht nur die Ergebnisse der Beschäftigungsprognose auf Ebene dieser Berufshauptgruppen dar, sondern geht auch auf Details der Zuordnung der einzelnen Berufsgruppen ein. Anzumerken ist, dass die zehn Berufshauptgruppen nach ISCO-08 für die hier verwendete Darstellung adaptiert wurden: Nach ISCO-08 setzt sich die Berufshauptgruppe 3 aus Technikerinnen und Techniker und gleichrangigen nicht-technischen Berufe zusammen. Aus Gründen der

inhaltlichen Differenzierung wird diese Gruppe in eine Berufshauptgruppe der *technischen Berufe* und eine Berufshauptgruppe der *nicht-akademischen Fachkräfte*, beide auf mittlerem Qualifikationsniveau, geteilt. Diese beiden Gruppen werden in der folgenden Darstellung daher getrennt (als Berufshauptgruppen 3 und 4) ausgewiesen. Außerdem wird die zahlenmäßig kleine Gruppe der *Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei*, die nach ISCO-08 die Berufshauptgruppe 6 stellt, den *Handwerksberufen* in der Berufshauptgruppe 7 zugerechnet. Übersicht 11 zeigt die Verteilung der Beschäftigten der jeweiligen Berufshauptgruppe auf die formalen Ausbildungsabschlüsse.

Übersicht 11: Formale Bildungsabschlüsse nach adaptierten Berufshauptgruppen, 2013

		Anteil in %			
		max. PS	LMS	ABHS	Uni/FH
BHG1	Führungskräfte	2,9	34,4	26,4	36,4
BHG2	Akademische Berufe	1,5	13,6	19,1	65,7
BHG3	Technische Berufe	10,4	54,5	29,0	6,0
BHG4	Nicht akademische Fachkräfte	3,9	55,3	26,4	14,3
BHG5	Bürokräfte und verwandte Berufe	8,7	56,7	27,8	6,8
BHG6	Dienstleistungsberufe	19,7	66,8	10,0	3,6
BHG7	Handwerks- und verwandte Berufe	16,4	76,0	6,4	1,2
BHG8	Anlagen- und Maschinenbed. und Montageberufe	23,0	69,8	5,4	1,8
BHG9	Hilfsarbeitskräfte	44,2	46,9	7,8	1,1
BHG0	Angehörige der regulären Streitkräfte	3,7	68,1	5,3	22,8
Insgesamt		13,8	53,7	16,5	16,0

Q: WIFO, eigene Berechnungen auf Basis Mikrozensus Arbeitskräfteerhebung, 2013. Höchster formaler Bildungsabschluss: maximal Pflichtschule (max. PS), Lehre bzw. berufsbildende mittlere Schule (LMS), allgemein- bzw. berufsbildende höhere Schule oder Kolleg (ABHS), Universität oder Fachhochschule (Uni/FH).

Übersicht 11 belegt, dass die Ausbildungsstruktur im Bereich der mittleren Qualifikationen (adaptierte Berufshauptgruppen 3 bis 8) sehr heterogen ist. Während diese Berufshauptgruppen sämtlich von hohen Anteilen an Lehr- bzw. berufsbildenden mittleren Schulabschlüssen geprägt sind, weisen insbesondere die Berufshauptgruppen 3, 4 und 5 jeweils einen Anteil von ca. 35-40% an Personen mit höheren Qualifikationen (Matura, Kolleg bzw. Universitäts- und Fachhochschulabschluss) auf.

Der stärkste absolute und relative Beschäftigungsanstieg wird für die akademischen Berufe (Berufshauptgruppe 2) prognostiziert.

Der stärkste relative Beschäftigungszuwachs wird in der Berufshauptgruppe 2, den *akademischen Berufen*, erwartet (vgl. Übersicht 12). Bis 2020 wird die Nachfrage in dieser Hauptgruppe jährlich um +2,4% steigen, das entspricht einer Beschäftigungsausweitung von insgesamt +92.700 Jobs. Die darin zusammengefassten Berufe setzen in der Regel den Abschluss eines Universitäts- oder Fachhochschulstudiums (Skill-Level 4) voraus und umfassen unter anderem die quantitativ wichtige Gruppe der Lehrkräfte, und zwar sowohl die an Universitäten ausge-

bildeten Lehrkräfte im Hochschul- und Sekundarbereich, als auch die jene im Primar- und Vorschulbereich, deren Ausbildung bis zum Schuljahr 2005/06 an den pädagogischen Akademien (PÄDAK) durchgeführt wurde .

Ambivalent wird die Beschäftigungsentwicklung bei den Tätigkeiten auf mittlerem Qualifikationsniveau ausfallen: Die Nachfrage nach technischen Fachkräften und Dienstleistungsberufen steigt überdurchschnittlich stark, jene nach Büro- und Handwerksberufen wächst schwach, während die Nachfrage nach Anlagen- und MaschinenbedienerInnen weiterhin deutlich zurückgeht.

Den stärksten absoluten Beschäftigungsanstieg werden mit +92.700 Beschäftigungsverhältnissen die akademischen Berufe (Berufshauptgruppe 2) verzeichnen. Mit einem Plus von 54.600 fällt der absolute Beschäftigungsanstieg im Bereich der Dienstleistungsberufe (Berufshauptgruppe 6) am zweitstärksten aus. Für diese Berufshauptgruppe ist jedoch ein hoher Teilzeitanteil charakteristisch, weshalb die Nachfrage nach Beschäftigten gemessen in Vollzeitäquivalenten deutlich geringer ansteigen dürfte (vgl. Zunehmende Bedeutung der Teilzeitbeschäftigung im strukturellen Wandel). Wenngleich diese Berufshauptgruppe, die im mittleren Qualifikationsbereich angesiedelt ist, an Bedeutung gewinnt, geht insgesamt die Dominanz der Berufe im mittleren Qualifikationssegment zurück. Die sechs Berufshauptgruppen auf mittlerem Qualifikationsniveau entwickeln sich dabei aber sehr unterschiedlich: Während die Berufshauptgruppe der Dienstleistungskräfte mit jährlich +1,3% überdurchschnittlich stark wächst, werden die Bürokräfte (Berufshauptgruppe 5) sowie die Handwerksberufe (Berufshauptgruppe 7) mit +0,6% respektive +0,3% lediglich ein unterdurchschnittliches Beschäftigungswachstum erfahren. Die Beschäftigungsnachfrage im Bereich der Anlagen- und Maschinenbedienung sowie Montage (Berufshauptgruppe 8) wird voraussichtlich gar um -1,7% pro Jahr bzw. insgesamt -25.300 Stellen zurückgehen. Die Berufshauptgruppe der Anlagen- und Maschinenbedienung sowie Montage ist darüber hinaus neben den Hilfskräften die einzige, für die ein Beschäftigungsrückgang prognostiziert wird.

Einschränkend muss jedoch festgehalten werden, dass es eine gewisse Unschärfe in der Abgrenzung zu den Handwerksberufen (Berufshauptgruppe 7) gibt: Vielfach werden in beiden Gruppen dieselben Ausbildungen vorausgesetzt, praktisch kommt jedoch in der Berufshauptgruppe 8 ein relativ hoher Anteil an angelernten Arbeitskräften zum Einsatz. Der wesentlichste Unterschied besteht im Einsatzgebiet der Arbeitskräfte. Während die Tätigkeiten der Berufshauptgruppe 7 handwerklich orientiert sind, kommen die Beschäftigten der Berufshauptgruppe 8 zumeist in der industriellen Fertigung zum Einsatz, in der besonders hohe Produktivitätssteigerungen stattfinden. Letzteres dürfte auch der Grund für den starken Beschäftigungsrückgang in dieser Gruppe sein. Die Handwerksberufe umfassen im wesentlichen Mineralgewinnungs- und Bauberufe, Metallbearbeitungs- und Mechanikerberufe, Berufe im Bereich Präzisionsarbeit und Kunsthandwerk, Druckhandwerksberufe, Berufe in der Nahrungsmittel- und Textilverarbeitung sowie der Holzbe- und -verarbeitung. Ihnen gemeinsam ist die Herstellung und Verarbeitung von Endprodukten anhand spezieller Fähigkeiten und Fertigkeiten, zu

denen u. a. das Wissen über sämtliche Stufen des Produktionsprozesses, über verwandte Materialien und Werkzeuge sowie über die Verwendungsmöglichkeiten des Endproduktes zählt.

Übersicht 12: Unselbständige Beschäftigung, 2013 und 2020 nach adaptierten Berufshauptgruppen

Beschäftigte nach Hauptgruppen	Bestand		Veränderung	
	2013	2020	Absolut	In % pro Jahr
1 Führungskräfte	152.200	172.200	19.900	1,8
2 Akademische Berufe	502.300	595.000	92.700	2,4
3 Technische Berufe ¹⁾	213.800	244.700	30.900	2,0
4 Nicht akademische Fachkräfte	480.600	511.700	31.000	0,9
5 Bürokräfte und verwandte Berufe	388.300	403.500	15.200	0,6
6 Dienstleistungsberufe	592.500	647.000	54.600	1,3
7 Handwerks- und verwandte Berufe ²⁾	528.300	538.500	10.200	0,3
8 Anlagen- u. Maschinenbed., Montageberufe	226.100	200.800	-25.300	-1,7
9 Hilfsarbeitskräfte	295.900	289.200	-6.800	-0,3
0 Angehörige der regulären Streitkräfte ³⁾	10.700	10.700	0	0,0
Insgesamt	3.390.700	3.613.300	222.600	0,9

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse). – Werte auf 100 gerundet, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ *Nicht-akademische Fachkräfte* in Abgrenzung zu *technische Berufen*: Diese beiden Gruppen sind üblicherweise mit Ausbildungen auf Tertiärbereich B-Niveau (Werkmeisterschulen, Kollegs) auszuüben und werden nach Ö-ISCO zu einer Berufshauptgruppe zusammengefasst. In die Gruppe der *nicht-akademischen Fachkräfte* fallen die Assistenzberufe im Gesundheitswesen, nicht-akademische betriebswirtschaftliche und kaufmännische Fachkräfte und Verwaltungsfachkräfte, nicht-akademische juristische, sozialpflegerische, kulturelle und verwandte Fachkräfte (vgl.Übersicht 83). – ²⁾ Zu dieser Berufshauptgruppe werden – entgegen der gängigen Ö-ISCO-Einteilung – auch die *Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft* gezählt. – ³⁾ Für *SoldatInnen* wurde ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

Innerhalb der Berufe auf mittlerem Qualifikationsniveau zeigt sich ein Trend hin zu einer steigenden Bedeutung höherer Qualifikationen: so weisen jene Berufshauptgruppen mit höheren Anteile von Beschäftigten mit Reifeprüfung (Berufshauptgruppen 3 bis 5) höhere Zuwächse auf als jene mit geringen Anteilen höher Qualifizierter (Berufshauptgruppen 6 bis 8). Die Berufshauptgruppe 3 (Technische Berufe) weist dabei eine besonders hohe Zuwachsrate auf (+2,0% p.a. bzw. +30.900 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse bis 2020). Ein ebenfalls hoher absoluter Beschäftigungszuwachs wird zudem im Bereich der nicht-akademischen Fachkräfte (Berufshauptgruppe 4) erwartet (+31.000 bzw. +0,9% p.a.), der neben Assistenzberufen im Gesundheitswesen (inklusive Krankenpflege- und Geburtshilfefachkräfte) unter anderem auch kaufmännische Fachkräfte (beispielsweise Fachkräfte im Bereich Finanzen, Vertrieb und der unternehmensbezogenen Dienstleistungen⁴⁾) sowie Fachkräfte in der öffentlichen Verwal-

⁴⁾ Unternehmensbezogene Dienstleistungen sind die Branchengruppen *Verkehr* (20), *Lagerei* (21), *Informationstechnologie und – Dienstleistungen* (26), *Rechts-, Steuer-, und Unternehmensberatung* sowie *Werbung* (29), *Forschung* (30), *Überlassung von Arbeitskräften* (31), *sonstige Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen* (32) sowie *Gebäudebetreuung* (33).

tung umfasst. Leicht unterdurchschnittlich fällt hingegen der Zuwachs im Bereich der Bürokräfte aus (+0,6 % p.a. bzw. +15.200 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse bis 2020).

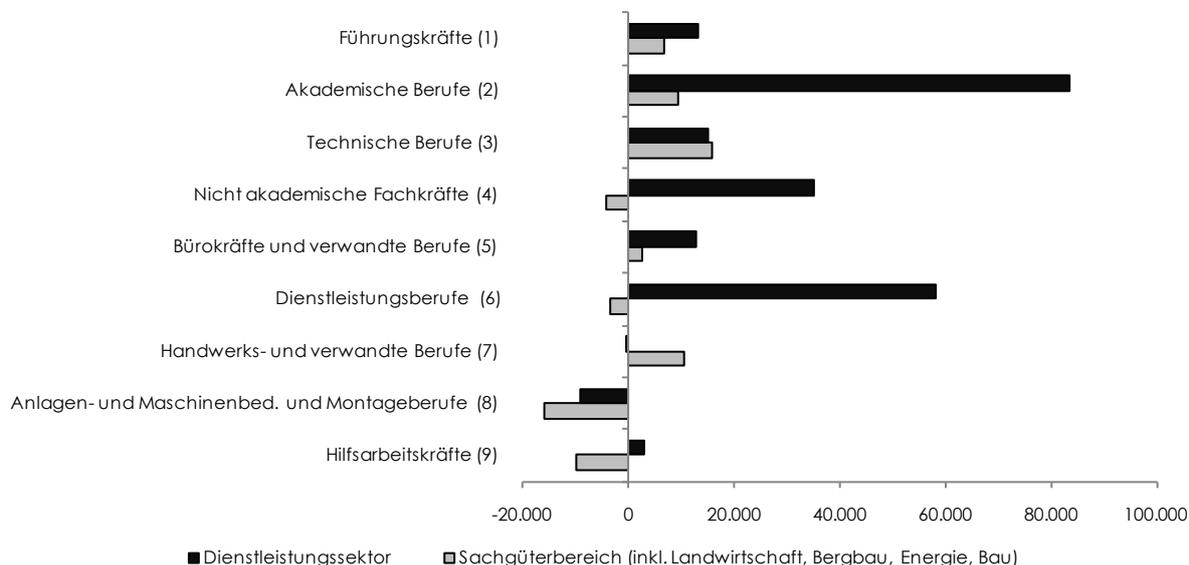
Innerhalb der Berufe auf mittlerem Qualifikationsniveau (Berufshauptgruppen 3-8) fällt der Beschäftigungszuwachs absolut und relativ in jenen Berufsgruppen deutlich stärker aus, in denen höhere Anteile von Beschäftigten mit zumindest Maturaniveau zu beobachten sind (Berufshauptgruppen 3-5).

Auf der anderen Seite fällt die Beschäftigungsdynamik in den übrigen Berufshauptgruppen des mittleren Qualifikationsbereiches schwächer aus. Unter diesen können lediglich die Dienstleistungsberufe, welchen unter anderem Gastronomie- und Verkaufskräfte zugehören, überdurchschnittliche Zuwächse verzeichnen (+1,3% p.a. bzw. +54.600). Handwerksberufe (Berufshauptgruppe 7) profitieren zwar von der leichten Erholung des Sachgüterbereichs⁴²⁾, die Zuwächse fallen mit +0,3% p.a. aber deutlich unterdurchschnittlich aus. Wie bereits in den vergangenen Jahren setzt sich zudem die rückläufige Entwicklung der Anlagen- und Maschinenbedienung weiter fort. Insgesamt wachsen damit jene Bereiche des mittleren Qualifikationssegmentes stärker, die von einem höheren Anteil höher Qualifizierter geprägt sind (Berufshauptgruppen 3-5: +77.100 bzw. + 1,0% p.a. im Vergleich zu den Berufshauptgruppen 6-8: +39.500 bzw. +0,4% p.a.).

Die schwache Beschäftigungsentwicklung im Sachgüterbereich spiegelt sich auch in den Veränderungen innerhalb der Berufshauptgruppen wider: Beschäftigungszuwächse innerhalb des Sachgüterbereichs konzentrieren sich auf *Führungskräfte* (Berufshauptgruppe 1) sowie auf akademische Berufe (Berufshauptgruppe 2) und Technische Berufe (Berufshauptgruppe 3). Beschäftigungszuwächse gibt es im Sachgüterbereich auch für die *Handwerksberufe* (Berufshauptgruppe 7). Deutlich rückläufig ist die Beschäftigungsentwicklung im Sachgüterbereich hingegen für Hilfskräfte (Berufshauptgruppe 9) und im Bereich der Anlagen- und Maschinenbedienung (Berufshauptgruppe 8). Insgesamt deutet diese Entwicklung auf den Ersatz einfacher Tätigkeiten durch Tätigkeiten mit höheren Qualifikationsanforderungen in Betrieben des Sachgütersektors hin.

⁴²⁾ Zum Sachgüterbereich werden in dieser Studie die ÖNACE-Abschnitte A bis F (Land- und Forstwirtschaft, Bergbau, Herstellung von Waren, Energieversorgung, Wasserversorgung/Abwasser- und Abfallentsorgung, Bauwesen) zusammengefasst. Die Begriffe „Sachgüterbereich“, „Sachgütersektor“ und „produzierender Bereich“ werden bedeutungsgleich eingesetzt. Die Sachgütererzeugung umfasst folgende, zu Branchengruppen zusammengefasste ÖNACE-Abteilungen: Nahrungs- und Genussmittelherstellung (10-12), Textil und Bekleidung (13-15), Be- und Verarbeitung von Holz (16), Papier, Pappe und Herstellung von Druckereierzeugnissen (17, 18), Chemie und Erdölverarbeitung (19-21), Gummi und Kunststoffwaren (22), Metallherzeugung (24, 25), Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik (26, 27), Maschinenbau (28), Fahrzeugbau (29, 30) und Sonstiger produzierender Bereich (31-33).

Abbildung 20: Entwicklung (absolute Veränderung) der unselbständigen Beschäftigung zwischen 2013 und 2020, nach adaptierten Berufshauptgruppen und Wirtschaftsbereichen



Q:WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse). – Branchen (nach Ö-NACE; vgl. Übersicht 79): Sachgüterbereich: Branchengruppen 1 bis 16, Dienstleistungssektor: Branchengruppen 17 bis 38.

Die Beschäftigungsverluste in der Sachgütererzeugung treffen besonders einfache Tätigkeiten, während höher qualifizierte Berufe leichte Beschäftigungszuwächse verzeichnen.

Im Gegensatz zum Sachgüterbereich steigt im Dienstleistungsbereich⁴³⁾ das Beschäftigungsniveau in sämtlichen Berufshauptgruppen, mit Ausnahme der Anlagen- und MaschinenbedienerInnen (Berufshauptgruppe 8, vgl. Abbildung 20) und minimalen Rückgängen bei den Handwerksberufen (Berufshauptgruppe 7). Die nicht-akademischen Fachkräfte (Berufshauptgruppe 4) und die Hilfsarbeitskräfte (Berufshauptgruppe 9) können durch die Beschäftigungsexpansion im Dienstleistungssektor die Beschäftigungsverluste im Sachgüterbereich kompensieren.

Mit Ausnahme der Anlagen- und MaschinenbedienerInnen steigt die Beschäftigung im Dienstleistungsbereich in allen Berufshauptgruppen.

⁴³⁾ Zum Dienstleistungsbereich werden in dieser Studie die ÖNACE-Abschnitte G bis U (Handel, Verkehr und Lagerei, Beherbergung und Gastronomie, Information und Kommunikation, Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen, Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen, Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen, Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen, Kunst, Unterhaltung und Erholung, Sonstige Dienstleistungen, Private Haushalte sowie Exterritoriale Organisationen) zusammengefasst.

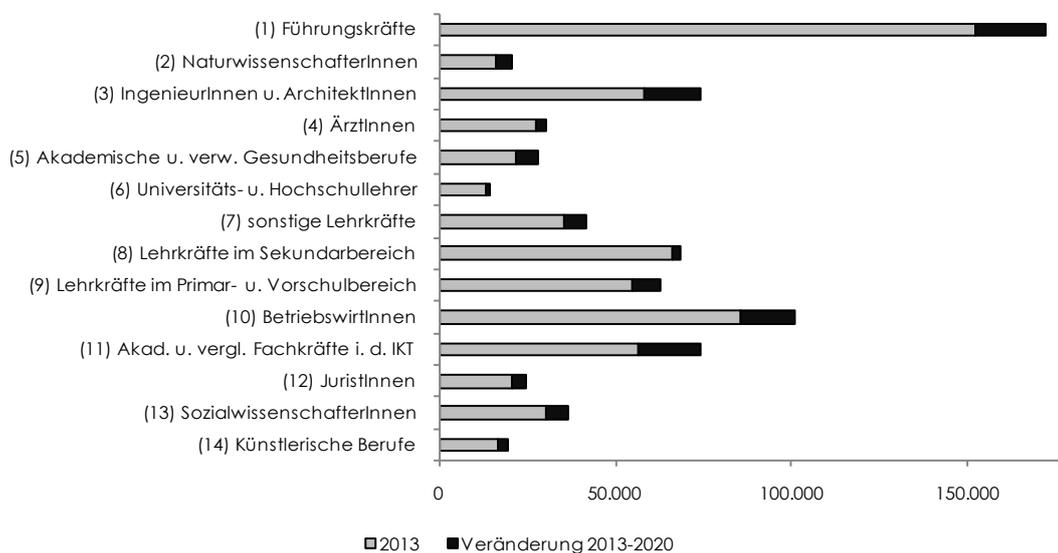
Der Strukturwandel zugunsten der Beschäftigung im Dienstleistungsbereich ist auch für die Beschäftigungsausweitung bei den *Hilfstätigkeiten* verantwortlich (*Berufshauptgruppe 9*). Diese Beschäftigungsausweitung im Dienstleistungsbereich vermag allerdings nicht, die Rückgänge in dieser Hauptgruppe im Bereich des Sachgütersektors zu kompensieren.

4.3 Ergebnisse nach Berufsgruppen

Innerhalb der einzelnen Berufshauptgruppen sind Berufsgruppen zusammengefasst, die zum Teil eine gegenläufige Beschäftigungsentwicklung aufweisen. Im Folgenden wird die Beschäftigungsentwicklung zwischen 2013 und 2020 – in der Reihenfolge der zehn Berufshauptgruppen – für 59 Berufsgruppen⁴⁴⁾ im Detail dargestellt (vgl. Übersicht 18).

Die Tätigkeiten in der *Berufshauptgruppe 1 (Führungskräfte)* sind in der Regel nicht mit einer bestimmten Qualifikationsanforderung verknüpft, vielmehr steht der leitende Charakter der Tätigkeit im Vordergrund – er ist ausschlaggebend für die Zuteilung zu dieser Gruppe. Eine Auswertung des Mikrozensus 2013 bestätigt die heterogenen Qualifikationsanforderungen: Knapp ein Drittel (34%) der Beschäftigten in leitenden Berufen hatten 2013 einen Lehr- oder Fachschulabschluss, rund 26% die Reifepflicht und weitere 36% eine akademische Ausbildung.

Abbildung 21: Beschäftigungsstand 2013 und Veränderung 2013-2020 in Berufsgruppen mit hohen Qualifikationsanforderungen oder Leitungsfunktion
Berufshauptgruppen 1 und 2, Skill-Level 4 und 0



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse). – Beschäftigung ohne Präsenzdienster und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2020 sind prognostiziert.

⁴⁴⁾ Eine ausführliche Auflistung der in den einzelnen Berufsgruppen zusammengefassten Tätigkeiten findet sich in Übersicht 82.

Die Beschäftigungsentwicklung der *Berufshauptgruppe 1* ist mit +1,8% pro Jahr relativ dynamisch (vgl. Übersicht 12). Wie in Abbildung 20 ersichtlich, entstammt das Beschäftigungswachstum sowohl dem produzierenden Sektor als auch dem Dienstleistungsbereich. Die Beschäftigungsausweitung beträgt in Summe +19.900.

Eine starke Beschäftigungsdynamik wird bei Tätigkeiten auf hohem Qualifikationsniveau erwartet: Akademische Fachkräfte in der IKT und in den Naturwissenschaften weisen hier die höchsten Zuwächse auf

Die hoch qualifizierten Berufe der *Berufshauptgruppe 2 (akademische Berufe)* weisen die höchsten Wachstumsrate aller Berufshauptgruppen auf (vgl. Übersicht 12). Das stärkste relative Wachstum, und zwar nicht nur innerhalb der Berufshauptgruppe, sondern (mit Ausnahme der Krankenpflege- und Geburtshilfefachkräfte im mittleren Qualifikationsbereich) auch über alle 59 Berufsgruppen hinweg, weisen mit +4,0% jährlich die Fachkräfte in der Informations- und Kommunikationstechnologie auf. Bis 2020 entstehen hier 17.600 neue Jobs. Auch die *NaturwissenschaftlerInnen* (Biowissenschaften, Physik, Chemie und Mathematik) wachsen mit +3,7% p.a. deutlich überdurchschnittlich. Hier entstehen bis 2020 rund +4.600 zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten, die insbesondere vom Dienstleistungssektor, allen voran der Branchengruppe *Forschung sowie technische und freiberufliche Tätigkeiten* nachgefragt werden. Wachstumsraten jenseits der 3% jährlich weisen ferner Ingenieurinnen und Ingenieure (+3,6% p.a. bzw. +16.300) sowie akademische und verwandte Gesundheitsberufe (+3,6% p.a. bzw. +6.000) auf. Nennenswerte Zuwächse dürften auch die Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler (+2,9% p.a. bzw. +6.600), die Betriebswirtinnen und Betriebswirte (+2,5% p.a. bzw. + 15.900) sowie die Juristinnen und Juristen (+2,5 % p.a. bzw. + 3.900) erfahren.

Im Bereich der Lehrkräfte zeigt sich eine heterogene Entwicklung – während Lehrkräfte im Sekundarbereich nur verhalten wachsen, steigt die Nachfrage im Primar- und Vorschulbereich deutlich

Deutlich unterdurchschnittlich auf Grund der demographischen Entwicklung entwickelt sich hingegen die Beschäftigung im Bereich der Lehrkräfte im Sekundarbereich (+0,4% p.a. bzw. +1.900). Aufgrund der tendenziell rückläufigen Zahl an Schülerinnen und Schülern ist hier mit nur moderaten Beschäftigungsausweitungen zu rechnen⁴⁵⁾. Positiver fällt hingegen die Entwicklung im Bereich der Lehrkräfte im Primar- und Vorschulbereich aus (+1,9% p.a. bzw. + 7.800), hier wirken stärkere Zuwächse an Schülerinnen und Schülern (getragen von verstärkter Nachfrage nach vorschulischer Betreuung) positiv auf die Beschäftigungsentwicklung. Auch der Bereich der sonstigen Lehrkräfte, der unter anderem den Bereich der Sonderpädagogik und der Berufsschulen umfasst, weist überdurchschnittliche Zuwächse auf (+2,3 % p.a. bzw. +6.100).

⁴⁵⁾ vgl. STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik erstellt am: 02.04.2012.

Ein sehr homogenes Bild bietet die Gruppe der akademischen Berufe: Alle Berufsgruppen weisen eine stark positive Beschäftigungsdynamik auf, lediglich für Lehrkräfte im Sekundarbereich wird ein unterdurchschnittliches Beschäftigungsplus erwartet.

Wie der vorige Abschnitt gezeigt hat, ist der Bereich der mittleren Qualifikationen (Berufshauptgruppen 3 bis 8) von sehr heterogenen Ausbildungsstrukturen geprägt. Unter jenen Berufshauptgruppen, die durch einen vergleichsweise hohen Anteil höher Qualifizierter geprägt sind (3-5) wird der Bedarf an *technischen Berufen* (Berufshauptgruppe 3) und *nicht-akademischen Fachkräften* (Berufshauptgruppe 4) in den nächsten Jahren weiter steigen (+2,0% bzw. +0,9% p.a.). Deutliche, wenn auch unterdurchschnittliche Zuwächse werden auch bei den Bürokräften (Berufshauptgruppe 5, +0,6% p.a.) erwartet. Innerhalb dieser drei Berufshauptgruppen, in denen viele Personen mit abgeschlossener Reifeprüfung Beschäftigungsmöglichkeiten finden, entwickelt sich jedoch die Nachfrage nach einzelnen Berufen recht unterschiedlich.

Das kräftige Beschäftigungswachstum in Berufen mit hohen Beschäftigungsanteilen von Personen mit Reifeprüfung (Hauptgruppen 3 bis 5) wird hauptsächlich von *technischen Berufen* und *Gesundheitsberufen* getragen. *Bürotätigkeiten* zeigen dagegen eine geringere Beschäftigungsdynamik.

Unter den technischen Berufen (Berufshauptgruppe 3) trägt vor allem die quantitativ starke Gruppe der *Material- und ingenieurtechnischen Fachkräfte* (+1,9% pro Jahr oder +20.400) zum hohen Beschäftigungszuwachs der Hauptgruppe bei. Gemessen am relativen Beschäftigungsanstieg wachsen die *Informations- und KommunikationstechnikerInnen* in dieser Hauptgruppe am stärksten (+3,5% pro Jahr bzw. insgesamt +7.800). Demgegenüber fällt der Nachfrageanstieg bei den *ProduktionsleiterInnen, TechnikerInnen in der Prozesssteuerung und BiotechnikerInnen* nur durchschnittlich aus (+0,9% p.a.).

Übersicht 13: Unselbständige Beschäftigung und Veränderung 2013-2020 in Berufsgruppen mit hohen Qualifikationsanforderungen oder Leitungsfunktion
Berufshauptgruppen 2 und 1, Skill-Level 4 und 0

	Beschäftigungsniveau		Veränderung	
	2013	2020	Absolut	In % pro Jahr
Berufshauptgruppe 1	152.200	172.200	19.900	1,8
1 Führungskräfte	152.200	172.200	19.900	1,8
Berufshauptgruppe 2	502.300	595.000	92.700	2,4
2 NaturwissenschaftlerInnen	16.000	20.600	4.600	3,7
3 IngenieurInnen u. ArchitektInnen	58.000	74.400	16.300	3,6
4 ÄrztInnen	27.700	30.100	2.400	1,2
5 Akademische u. verw. Gesundheitsberufe	21.700	27.800	6.100	3,6
6 Universitäts- u. Hochschullehrer	13.100	14.300	1.200	1,3

	Beschäftigungsniveau		Veränderung	
	2013	2020	Absolut	In % pro Jahr
7 sonstige Lehrkräfte	35.300	41.500	6.100	2,3
8 Lehrkräfte im Sekundarbereich	66.400	68.300	1.900	0,4
9 Lehrkräfte im Primar- u. Vorschulbereich	54.800	62.500	7.700	1,9
10 BetriebswirtInnen	85.300	101.200	15.900	2,5
11 Akad. u. vergl. Fachkräfte i. d. IKT	56.400	73.900	17.600	4,0
12 JuristInnen	20.400	24.300	3.900	2,5
13 SozialwissenschaftlerInnen	30.200	36.800	6.600	2,9
14 Künstlerische Berufe	16.800	19.200	2.300	1,9

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse). – Werte auf 100 gerundet, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Unter den *nicht-akademischen Fachkräften (Berufshauptgruppe 4)* bietet sich kein einheitliches Bild – die Palette reicht von überdurchschnittlichen Beschäftigungszuwächsen über moderate Anstiege bis hin zum Stellenabbau: Am dynamischsten entwickeln sich die *Krankenpflege- und Geburtshilfefachkräfte (+4,3% p.a. bzw. +22.100)*. Hohe absolute Zuwächse zeigen sich zudem bei *Assistenzberufen im Gesundheitswesen (+1,2 % p.a. bzw. +5.900)* und bei den *sonstigen Fachkräften⁴⁶⁾ (+1,2% p.a. bzw. + 4.500)*, zu denen beispielsweise die nicht-akademischen, juristischen und sozialpflegerischen Berufe gehören. Die drei Berufsgruppen profitieren sehr stark von der Dynamik im *Gesundheits- und Sozialbereich*, sind aber gleichzeitig auch Berufsgruppen mit zum Teil sehr hohen Teilzeitquoten (siehe Kapitel 6.1).

Durch die Verschiebung der Altersstruktur in der Bevölkerung steigt der Bedarf an Pflege- und Gesundheitsfachkräften. Der Prognose zufolge entstehen +22.100 zusätzliche Jobs in der Krankenpflege und Geburtshilfe und +5.900 bei den Assistenzberufen im Gesundheitswesen.

Deutlich unterdurchschnittlich fallen die Beschäftigungszuwächse hingegen für nicht-akademischer *Fachkräfte im Bereich Finanzen und mathematische Verfahren (+0,4 % p.a. bzw. +1.400)*, für *Sekretariatsfachkräfte (+0,1 % p.a. bzw. +1.000)* sowie für *Fachkräfte in der öffentlichen Verwaltung aus (+0,1% p.a. bzw. +300)*. Rückläufig ist zudem die Zahl der *nicht-akademischen Fachkräfte in Vertrieb und unternehmensbezogenen Dienstleistungen (-0,6 % p.a. bzw. -4.100)*. Diese Berufsgruppen verlieren zulasten höher Qualifizierter an Boden (vgl. Branchen- und Berufseffekt).

Die positive Dynamik bei den technischen und nicht-akademischen Berufen kann mit unterschiedlichen Entwicklungen in Zusammenhang gebracht werden: Einerseits ist weiterhin von einem wachsenden Bedarf an technischen Fachkräften auszugehen, der nicht zuletzt

⁴⁶⁾ Die Gruppe der sonstigen Fachkräfte umfasst die ISCO-08 Drei-Steller: (341) Nicht akademische, juristische, sozialpflegerische und religiöse Berufe; (342) Fachkräfte im Bereich Sport und Fitness; (343) Fachkräfte in Gestaltung und Kultur sowie Küchenchefinnen und Küchenchefs.

austechnischer Innovation und dem zunehmenden Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien resultiert. Andererseits wirkt sich im Bereich der nicht-akademischen Berufe die Verschiebung der Altersstruktur der Gesellschaft - ein Umstand, der den Bedarf an qualifizierten Fachkräften in der medizinischen Versorgung und der Pflege weiter erhöhen wird - auf die Nachfrage nach Gesundheitsfachkräften aus.

Übersicht 14: Unselbständige Beschäftigung und Veränderung 2013-2020 in Berufsgruppen auf mittlerem Qualifikationsniveau: TechnikerInnen, nicht-akademische Fachkräfte und Büroberufe

Berufshauptgruppen 3, 4 und 5, Skill-Level 2 und 3

	Beschäftigungsniveau		Veränderung	
	2013	2020	Absolut	In % pro Jahr
Berufshauptgruppe 3	213.800	244.700	31.000	2,0
15 Material- u. ingenieurtechn. Fachkräfte	141.600	162.000	20.400	1,9
16 Prod.leiter, Techniker- u. BiotechnikerInnen	43.500	46.200	2.800	0,9
17 Informations- u. KommunikationstechnikerInnen	28.700	36.500	7.800	3,5
Berufshauptgruppe 4	480.600	511.700	31.000	0,9
18 Assistenzber. i. Gesundheitswes. (n.a.)	68.600	74.500	5.900	1,2
19 Krankenpflege- u. Geburtshilfefachkräfte (n.a.)	64.000	86.200	22.100	4,3
20 Fachkräfte i. B. Finanzen (n.a.)	45.200	46.500	1.300	0,4
21 Fachkräfte Vertrieb, unternehmensbez. DL (n.a.)	95.200	91.100	-4.100	-0,6
22 Sekretariatsfachkräfte	130.300	131.300	1.000	0,1
23 Fachkräfte i. d. öffentl. Verwaltung	27.200	27.400	300	0,1
24 Sonstige Fachkräfte (n.a.)	50.100	54.600	4.500	1,2
Berufshauptgruppe 5	388.300	403.500	15.200	0,6
25 Allgem. Bürokräfte	176.000	185.800	9.800	0,8
26 Sekretariatskräfte (allgemein)	35.700	37.100	1.400	0,5
27 Bürokräfte m. Kundenkontakt	71.200	82.200	11.000	2,1
28 Bürokräfte i. Finanz- u. Rechnungswesen	63.100	59.300	-3.800	-0,9
29 Bürokräfte i. B. Materialwirtschaft	42.200	39.000	-3.200	-1,1

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse). – Werte auf 100 gerundet, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Im Bereich der Bürokräfte (Berufshauptgruppe 5), die ebenfalls hohe Anteile an Beschäftigten mit absolvierter Reifeprüfung aufweisen, verläuft die Beschäftigungsdynamik ebenfalls heterogen. Mit +2,1% pro Jahr entstehen Beschäftigungsmöglichkeiten vor allem bei den *Bürokräften mit Kundenkontakt* (+11.000 bis 2020) ebenso wie bei den *allgemeinen Bürokräften* (+0,8% p.a. bzw. +9.900). Schwach werden sich hingegen die restlichen Büroberufe im mittleren Qualifikationsbereich entwickeln: *Bürokräfte im Bereich Finanz- und Rechnungswesen* (-0,9% p.a. bzw. -3.800) sowie *im Bereich Material und Transport* (-1,1 % p.a. bzw. -3.100) werden künftig weniger stark nachgefragt werden.

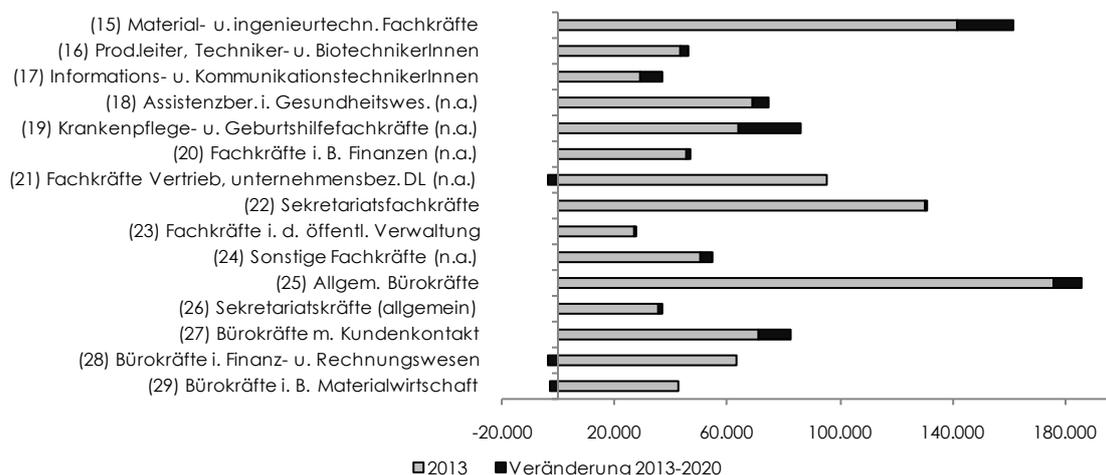
Die gegensätzliche Entwicklung des Bedarfs an Bürokräften mit unterschiedlich starker Spezialisierung deutet darauf hin, dass das Einsatzgebiet breiter und vielfältiger wird und Spezialisie-

rungen weniger gefragt sind. Bestärkt wird dieses Argument durch die Aufspaltung der Beschäftigungsveränderung in einen Branchen- und einen Berufseffekt: Der Berufseffekt für spezialisierte Büroberufe ohne Kundenkontakt ist negativ ist. Anders ausgedrückt verlieren diese Berufsgruppen relativ zu anderen Berufsgruppen wie den sonstigen Büroangestellten an Bedeutung. Der positive Brancheneffekt kann den Beschäftigungsrückgang nicht kompensieren (vgl. Branchen- und Berufseffekt).

Beschäftigungswachstum wird vor allem für Büroberufe mit Kundenkontakt prognostiziert. Zudem werden die Anforderungen an Bürobeschäftigte vielfältiger.

Abbildung 22: Beschäftigungsstand 2013 und Veränderung 2013-2020 in Berufsgruppen auf mittlerem Qualifikationsniveau: TechnikerInnen, nicht-akademische Fachkräfte und Büroberufe

Berufshauptgruppen 3, 4 und 5, Skill-Level 2 und 3



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse). – Beschäftigung ohne Präsenzdienster und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2020 sind prognostiziert.

In den *Berufshauptgruppen 6 bis 8* sind Berufe auf mittlerem Qualifikationsniveau zusammengefasst, die – im Gegensatz zu den Berufshauptgruppen 3 bis 5 – nur geringe Anteile höher Qualifizierter aufweisen (vgl. Übersicht 11). Die Entwicklung in diesen Berufshauptgruppen ist sehr heterogen: Während die *Dienstleistungsberufe* (*Berufshauptgruppe 6*) voraussichtlich überdurchschnittliche Zuwächse verzeichnen werden (+1,3% p.a.), wird das Beschäftigungswachstum bei den *Handwerksberufen* (*Berufshauptgruppe 7*) mit +0,3% p.a. moderat ausfallen. Die *Anlagen- und MaschinenbedienerInnen und MontiererInnen* (*Berufshauptgruppe 8*) setzen ihren negativen Trend weiter fort. In Summe werden hier 25.300 Beschäftigungsverhältnisse verloren gehen (-1,7% p.a.).

Innerhalb der *Dienstleistungsberufe* (*Berufshauptgruppe 6*) wachsen die *Betreuungsberufe*, auf Grund einer steigenden Nachfrage nach Pflegedienstleistungen und Kinderbetreuung,

deutlich überdurchschnittlich: während die *Betreuungsberufe im Gesundheitswesen* (hier sind im Wesentlichen PflegehelferInnen angesprochen) mit 1,9 % p.a. (+10.100) wachsen, entstehen im Bereich der *Kinder- und Lernbetreuer*⁴⁷⁾ 3.500 neue Beschäftigungsverhältnisse bis 2020 (+1,7% p.a.).

Getragen vom Wachstum der Branche Beherbergung und Gastronomie entstehen in der *Gastronomie* neue Jobs: mit +1,5 % p.a. wächst die Zahl der *KellnerInnen*⁴⁸⁾ bis 2020 um 6.500, während die Zahl der *KöchInnen* im selben Zeitraum um 4.500 (+1,4% p.a.) wachsen wird.

Übersicht 15: Unselbständige Beschäftigung und Veränderung 2013-2020 in Berufsgruppen mit mittlerem Qualifikationsniveau, Dienstleistungs- und Verkaufsberufe
Berufshauptgruppe 6, Skill-Level 2

	Beschäftigungsniveau		Veränderung	
	2013	2020	Absolut	In % pro Jahr
Berufshauptgruppe 6	592.500	647.000	54.600	1,3
30 HauswartInnen u. sonst. personenbez. DL	65.000	70.200	5.200	1,1
31 KöchInnen	44.200	48.700	4.500	1,4
32 KellnerInnen	60.800	67.300	6.500	1,5
33 FriseurInnen, KosmetikerInnen	29.600	31.000	1.400	0,7
34 Verkaufskräfte	250.400	270.700	20.300	1,1
35 Kinder- u. LernbetreuerInnen	28.300	31.800	3.500	1,7
36 Betreuungsber. i. Gesundheitswes.	72.800	83.000	10.200	1,9
37 Schutzkräfte u. Sicherheitsbed.	41.300	44.300	3.000	1,0

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse). – Werte auf 100 gerundet, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Gliedert man die Beschäftigungsveränderung in den Dienstleistungsberufen in einen Branchen- und einen Berufseffekt, so zeigt sich, dass der Berufseffekt für die meisten Berufe negativ ist. Mit anderen Worten profitiert diese Berufsgruppe vor allem von der positiven Dynamik der jeweiligen Einsatzbranchen, insbesondere des *Gesundheitssektors* aber auch der *Gastronomie* und des *Handels* (vgl. Branchen- und Berufseffekt). Die prognostizierte Beschäftigungsnachfrage nach einfachen Pflegeleistungen (Betreuungsberufe im Gesundheitswesen) erfasst jedoch nur die Entwicklung in der registrierten unselbständigen Beschäftigung. Pflegeleistungen, die im Haushalt von Familienangehörigen erbracht werden, sind hier ebenso wenig erfasst wie Pflegeleistungen im informellen Sektor (nicht angemeldete Beschäftigung)⁴⁹⁾. Insbesondere sind auch selbständige Pflegekräfte nicht erfasst.

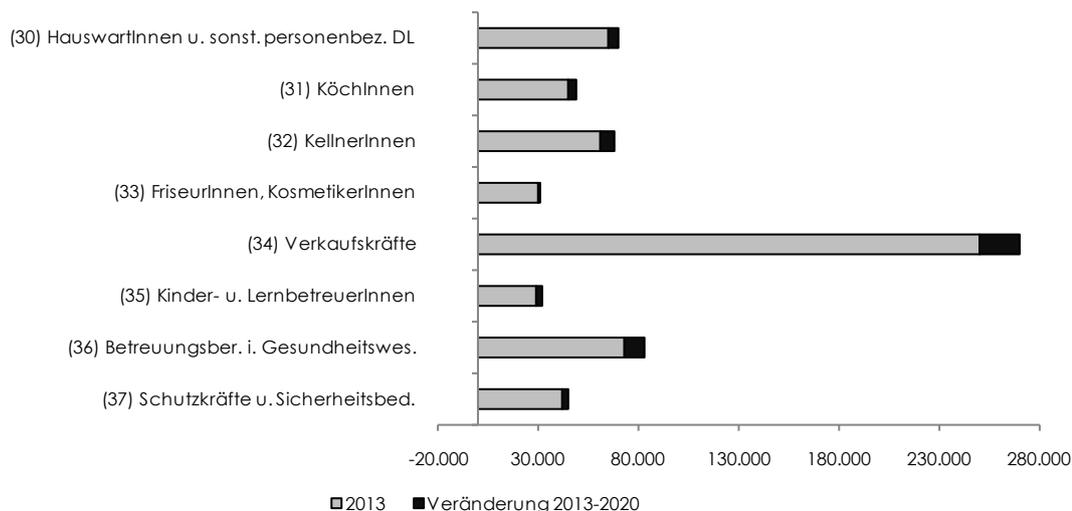
⁴⁷⁾ Diese Berufsgruppe umfasst unter anderem KindergartenhelferInnen, NachmittagsbetreuerInnen, Vorschul-Hilfskräfte und Lernhilfskräfte.

⁴⁸⁾ Die Berufsgruppe der Kellnerinnen und Kellner wird nunmehr als Restaurantfachkräfte bezeichnet. Aus Konsistenzgründen wird in diesem Bericht jedoch die offizielle Bezeichnung der ISCO Systematik beibehalten.

⁴⁹⁾ Etwaige Änderungen in der Zulassung von Pflegekräften mit geringerem Ausbildungsniveau oder ohne spezifische Ausbildung zu Pflegediensten wurden in der Prognose nicht berücksichtigt.

Dynamisch wird die Entwicklung der Nachfrage nach einfachen Pflege Tätigkeiten, Verkaufsberufen sowie Dienstleistungsberufen im Tourismus verlaufen.

Abbildung 23: Beschäftigungsstand 2013 und Veränderung 2013-2020 in Berufsgruppen mit mittlerem Qualifikationsniveau, Dienstleistungs- und Verkaufsberufe
Berufshauptgruppe 6, Skill-Level 2



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse). – Beschäftigung ohne Präsenzdienster und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2020 sind prognostiziert.

Auch die zahlenmäßig größte Gruppe der Verkaufskräfte (2013: 250.400) wächst überdurchschnittlich. Mit 20.400 neuen Beschäftigten legt die Zahl der Beschäftigten in dieser Berufsgruppe um 1,1 % p.a. zu. Bei der Interpretation dieser dynamischen Entwicklung im Verkaufsbereich ist jedoch die hohe Teilzeitquote⁵⁰⁾ insbesondere im Einzelhandel zu berücksichtigen. Die steigende Nachfrage nach Beschäftigten im Verkaufsbereich (in Höhe von +20.400 auf 270.700 Beschäftigungsverhältnisse) wird daher vermutlich in Vollzeitäquivalenten bemessen nicht einer Erhöhung im gleichen Ausmaß entsprechen (vgl. Kapitel 6.1). Vielmehr ist davon auszugehen, dass die Teilzeitbeschäftigung weiter zunehmen wird. Etwas unter dem Durchschnitt wird demgegenüber der Beschäftigungszuwachs bei den FriseurInnen (+0,7% p. a) ausfallen. Die Zahl der Schutzkräfte und Sicherheitsbediensteten, dazu zählen beispielsweise Feuerwehrleute und PolizistInnen sowie Sicherheitswachpersonal, wird hingegen um 1,0% pro Jahr wachsen (vgl. Abbildung 23).

Die Handwerksberufe (Berufshauptgruppe 7) umfassen im wesentlichen Mineralgewinnungs- und Bauberufe, Metallbearbeitungsberufe und MechanikerInnen, Berufe im Bereich der Präzisionsarbeit und des Kunsthandwerks, Druckhandwerksberufe sowie Berufe in der Nahrungsmittel-

⁵⁰⁾ Anteil von Beschäftigungsverhältnissen mit einer Normalarbeitszeit im Ausmaß von 12 bis 36 Wochenstunden an der Gesamtbeschäftigung.

tel- und Textilverarbeitung und der Holzbearbeitung. Ihnen gemeinsam ist, wie bereits erwähnt, die Herstellung und Verarbeitung von Endprodukten anhand spezieller Fähigkeiten und Fertigkeiten, zu denen u. a. das Wissen über sämtliche Stufen des Produktionsprozesses, über verwandte Materialien und Werkzeuge sowie über Verwendungsmöglichkeiten des Endproduktes zählt. Die einzelnen, meist von Männern dominierten Tätigkeiten dieser *Handwerksberufe* erfordern allesamt typischer Weise eine abgeschlossene Lehr- oder Fachschulbildung (*Skill-Level 2*).

Übersicht 16: Unselbständige Beschäftigung und Veränderung 2013-2020 in Berufsgruppen mit mittlerem Qualifikationsniveau, Produktionsberufe

Berufshauptgruppen 7 und 8, Skill-Level 2

	Beschäftigungsniveau		Veränderung	
	2013	2020	Absolut	In % pro Jahr
Berufshauptgruppe 7	528.300	538.500	10.200	0,3
38 Fachkräfte i. d. Land- u. Forstwirt.	25.600	26.400	900	0,5
39 Baukonstruktionsberufe	73.300	76.600	3.300	0,6
40 Ausbaufachkräfte	63.900	65.000	1.100	0,2
41 MalerInnen, GebäudereinigerInnen	22.700	23.400	700	0,5
42 FormerInnen, SchweißerInnen	28.100	29.300	1.200	0,6
43 Grobschmiede, WerkzeugmechanikerInnen	69.200	70.300	1.100	0,2
44 Maschinenmechaniker- u. -schlosserInnen	78.500	82.600	4.100	0,7
45 Druck- u. PräzisionshandwerkerInnen	17.100	15.200	-2.000	-1,7
46 ElektrikerInnen u. ElektronikerInnen	78.000	80.300	2.300	0,4
47 Nahrungsmittelverarbeitung	27.700	26.400	-1.300	-0,7
48 Holzbearbeiter-, MöbeltischlerInnen	26.600	26.600	0	0,0
49 Bekleidungsberufe	6.200	4.800	-1.400	-3,7
50 Sonstige Handwerksberufe	11.500	11.700	200	0,2
Berufshauptgruppe 8	226.100	200.800	-25.300	-1,7
51 Bedienung station. Anlagen	62.200	50.000	-12.200	-3,1
52 Montageberufe	22.000	22.700	700	0,5
53 Fahrzeugführung	106.300	98.400	-7.900	-1,1
54 Bedienung mob. Anlagen	35.600	29.700	-5.900	-2,5

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse). – Werte auf 100 gerundet, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Im Jahr 2013 wurden in gut 528.400 Beschäftigungsverhältnissen *Handwerksberufe* ausgeübt. Bis 2020 wird die Zahl um +10.200 steigen, was einem unterdurchschnittlichen, jährlichen Wachstum von +0,3% entspricht. Die *Handwerksberufe* verlieren damit anteilmäßig weiterhin an Bedeutung (das gesamtwirtschaftliche Wachstum beträgt 0,9% pro Jahr): Der Beschäftigungsanteil wird von 15,6% im Jahr 2013 auf 14,9% im Jahr 2020 sinken. Gleichzeitig werden einzelne Handwerksberufe, die typischerweise im Sachgüterbereich verankert sind, auch vermehrt im Dienstleistungssektor nachgefragt (vgl. auch Abbildung 25). Der Anteil der Be-

schäftigten in *Handwerksberufen*, deren Arbeitgeber dem Dienstleistungssektor zugeordnet ist, wird insgesamt aber leicht sinken (von 31,9% im Jahr 2012 auf 31,3% im Jahr 2013).

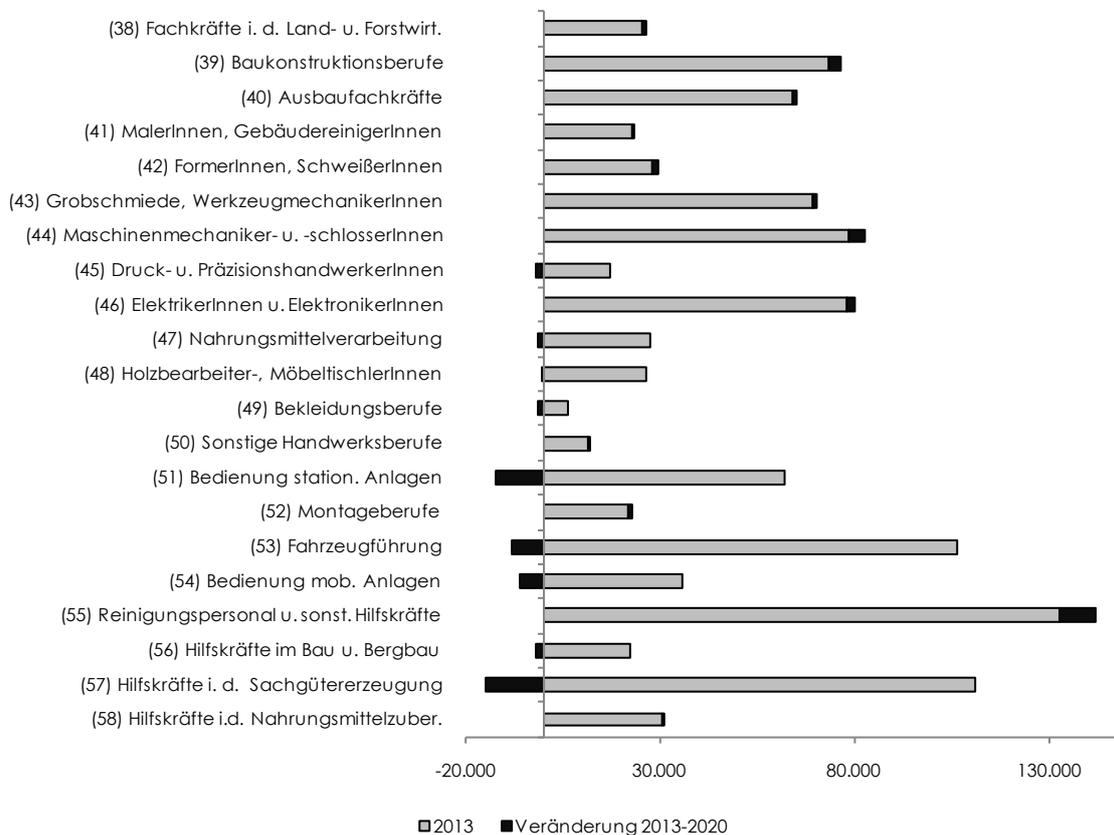
Die Handwerksberufe verzeichnen leichte Beschäftigungszuwächse, ihr Anteil an der Gesamtbeschäftigung geht jedoch zurück.

Die Dynamik in den einzelnen *Handwerksberufen* ist sehr unterschiedlich. Eine positive Beschäftigungsentwicklung wird für neun Berufsgruppen prognostiziert: Das stärkste absolute Beschäftigungsplus in Höhe von +4.100 (+0,7% p. a.) wird für *MaschinenmechanikerInnen und -schlosserInnen* erwartet. Verstärkt nachgefragt werden diese Tätigkeiten vom *Maschinenbau*, dem *Kfz-Handel* und der *Arbeitskräfteüberlassung*. Zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse werden auch werden für die *Elektro- und ElektronikmechanikerInnen* (+0,4% p.a. bzw. +2.300) und in den *Baukonstruktionsberufen* erwartet (+3.300 bzw. +0,6% p.a.). Einen Nachfrageanstieg verzeichnen ferner *MalerInnen, GebäudereinigerInnen und verwandte Berufe* mit insgesamt +700 zusätzlichen Beschäftigungsverhältnissen (+0,5% p. a.) und *FormerInnen* mit +1.200 zusätzlichen Jobs bis 2020(+0,6% pro Jahr); beide Berufsgruppen wachsen sowohl im produzierenden Sektor als auch im Dienstleistungsbereich, hier vor allem in der *Arbeitskräfteüberlassung*(Abbildung 25).

Beschäftigungsgewinne wird es in spezialisierten Metallberufen und Elektro- und Elektronikberufen geben, weiter kräftige Beschäftigungsverluste in Textil- und Druckhandwerksberufen.

Es gibt jedoch nicht nur *Handwerksberufe* mit einem positiven Beschäftigungstrend, sondern auch *Handwerksberufe*, die am Arbeitsmarkt zukünftig weniger stark nachgefragt werden. Für *Druck- und PräzisionshandwerkerInnen* insgesamt -2.000 (-1,7% pro Jahr) Jobs abgebaut werden. Schrumpfen wird des Weiteren die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse bei den *Berufen in der Nahrungsmittelverarbeitung* (-1.300 bzw. -0,7% p. a.) sowie den *Textil- und Bekleidungsberufen* (-1.400 bzw. jährlich -3,7%). wobei der Rückgang überwiegend im produzierenden Bereich stattfinden wird.

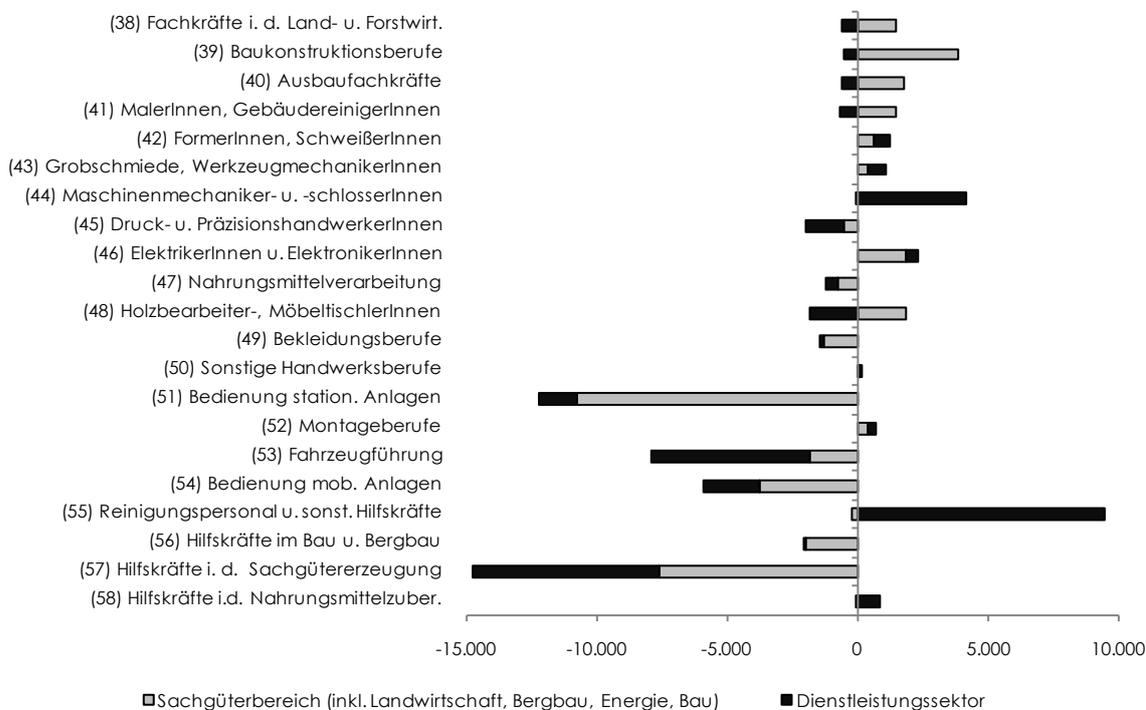
Abbildung 24: Beschäftigungsstand 2013 und Veränderung 2013-2020 in Berufsgruppen mit mittleren und niedrigen Qualifikationsanforderungen, Produktionsberufe und Hilfskräfte Berufshauptgruppen 7 bis 9, Skill-Level 2 und 1



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse). – Beschäftigung ohne Präsenzdienere und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2020 sind prognostiziert.

Der prognostizierte Nachfrageanstieg nach *Fachkräften in der Landwirtschaft* (+900 bzw. +0,5% pro Jahr) ist in erster Linie auf eine Substitution von landwirtschaftlichen Hilfskräften durch Fachkräfte zurückzuführen. Damit nehmen auch in der *Land- und Forstwirtschaft* höher qualifizierte Tätigkeiten zu.

Abbildung 25: Beschäftigungsentwicklung von typischerweise im Sachgüterbereich¹⁾ verankerten Berufsgruppen, absolute Veränderung 2013 bis 2020



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse). – ¹⁾ Zum Sachgüterbereich zählen Land- und Forstwirtschaft, Bergbau, Stein- und Glaswaren, Energie- und Wasserversorgung, die gesamte Sachgütererzeugung und das Bauwesen.

Die Beschäftigungsverluste in der Berufshauptgruppe Maschinenbedienung und Montage treffen als Folge von Produktivitätssteigerungen und des Ersatzes der darunter subsummierten Berufsgruppen durch höher qualifizierte Tätigkeiten (etwa technische Berufe auf mittlerem Qualifikationsniveau) besonders Anlagen- und MaschinenbedienerInnen in der Industrie.

Beschäftigungsverluste werden für alle Berufe im Bereich der Maschinenbedienung und Montage (Berufshauptgruppe 8) prognostiziert, wobei es hier zu einer gewissen Unschärfe in der Abgrenzung zu den Handwerksberufen (Berufshauptgruppe 7) kommen kann; vielfach werden in beiden Gruppen dieselben Ausbildungen vorausgesetzt. Der wesentlichste Unterschied besteht im Einsatzgebiet der Arbeitskräfte: Während die Tätigkeiten der Berufshauptgruppe 7 eher handwerklich orientiert sind, kommen die Beschäftigten der Berufshauptgruppe 8 zumeist in der industriellen Fertigung zum Einsatz, in der besonders hohe Produktivitätssteigerungen stattfinden.

Sowohl bei Anlagen- und MaschinenbedienerInnen in der industriellen Fertigung, als auch bei Hilfsberufen außerhalb des Dienstleistungsbereichs werden Stellen abgebaut.

Insgesamt wird für Anlagen- und MaschinenbedienerInnen sowie die FahrzeugführerInnen ein Beschäftigungsrückgang im Ausmaß von -25.300 auf 200.800 Beschäftigungsverhältnisse prognostiziert (-1,7% jährlich). Den absolut stärksten Rückgang werden dabei die BedienerInnen stationärer Anlagen verzeichnen (-12.200 bzw. -3,1% p.a.). Bei den FahrzeugführerInnen – dazu zählen LokomotivführerInnen, FahrerInnen schwerer Lastkraftwagen und KranführerInnen – zeichnen sich ebenfalls deutliche Beschäftigungsverluste ab: Diese quantitativ stärkste Berufsgruppe der Berufshauptgruppe 8 wird 2020 nur mehr 98.400 Beschäftigungsverhältnisse aufweisen, das sind um -7.900 weniger als 2013 (-1,1% jährlich). Die meisten Jobs werden dabei im Verkehr verlorengehen. Mitunter ein Grund für den sinkenden Bedarf könnte eine Verlagerung von der unselbständigen in die selbständige Beschäftigung sein. Die Nachfrage nach BedienerInnen mobiler Anlagen sinkt im Beobachtungszeitraum um -5.900 auf 29.700 (-2,5% pro Jahr).

Übersicht 17: Unselbständige Beschäftigung⁵¹⁾ und Veränderungen 2013-2020 in Berufsgruppen mit niedrigem Qualifikationsniveau sowie mit militärischem Charakter Berufshauptgruppe 9 und 0, Skill-Level 1 und 0

	Beschäftigungsniveau		Veränderung	
	2013	2020	Absolut	In % pro Jahr
Berufshauptgruppe 9	295.900	289.200	-6.800	-0,3
55 Reinigungspersonal u. sonst. Hilfskräfte	132.700	142.000	9.200	1,0
56 Hilfskräfte im Bau u. Bergbau	22.100	20.000	-2.100	-1,4
57 Hilfskräfte i. d. Sachgütererzeugung	110.800	96.100	-14.800	-2,0
58 Hilfskräfte i.d. Nahrungsmittelzubere.	30.300	31.200	900	0,4
Berufshauptgruppe 0	10.700	10.700	0	0,0
59 Angehörige d. regulären Streitkräfte	10.700	10.700	0	0,0

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse). – Werte auf 100 gerundet, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Für die Hilfsarbeitskräfte (Berufshauptgruppe 9), die in Reinigungshilfskräfte, Hilfskräfte in Bau und Bergbau, Hilfskräfte in der Sachgütererzeugung, Transport, Lagerei und Landwirtschaft sowie Hilfsarbeitskräfte in der Nahrungsmittelzubereitung unterteilt werden, wird bis 2020 ein Beschäftigungsrückgang in Höhe von -6.800 bzw. jährlich -0,3% prognostiziert. Eine positive Beschäftigungsentwicklung wird dabei von den Reinigungshilfskräften (wie beispielsweise Reinigungspersonal, Haushaltshilfen, HandwäscherInnen oder FensterputzerInnen) erwartet.

⁵¹⁾ Der Vollständigkeit halber sind in dieser Tabelle auch die SoldatInnen angeführt – hier wurde das Beschäftigungswachstum nicht prognostiziert, sondern als konstant angenommen – die Nachfrage hängt nicht von der wirtschaftlichen Entwicklung ab.

Hier liegt das jährliche Beschäftigungswachstum mit +1,0% sogar über dem gesamten durchschnittlichen Beschäftigungswachstum (+0,9%), jedoch unter dem Beschäftigungswachstum im Dienstleistungsbereich (+1,3%); bis 2020 entstehen in dieser Berufsgruppe +9.200 zusätzliche Stellen. Trotz der allgemein beobachtbaren Verlagerung zu höher qualifizierten Tätigkeiten und eines Rückgangs des Beschäftigungsanteils von Hilfstätigkeiten im Dienstleistungsbereich führt dessen Beschäftigungsexpansion auch zu erhöhter Nachfrage nach Hilfskräften.

Die Zunahme der Beschäftigung von Hilfskräften ist ausschließlich auf die dynamische Entwicklung im Dienstleistungsbereich zurückzuführen. Der Beschäftigungsanteil von Hilfskräften sinkt aber auch in den Dienstleistungsbranchen. Für Hilfstätigkeiten in der Sachgüterproduktion werden deutliche Beschäftigungsverluste prognostiziert.

Die Nachfrage nach *Hilfskräften im Sachgüterbereich* wird hingegen im Zuge der Produktionsautomatisierung immer geringer – hier steigt vielmehr der Bedarf an hoch qualifizierten, technischen Fachkräften.

4.4 Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung in den Berufsgruppen – Österreich

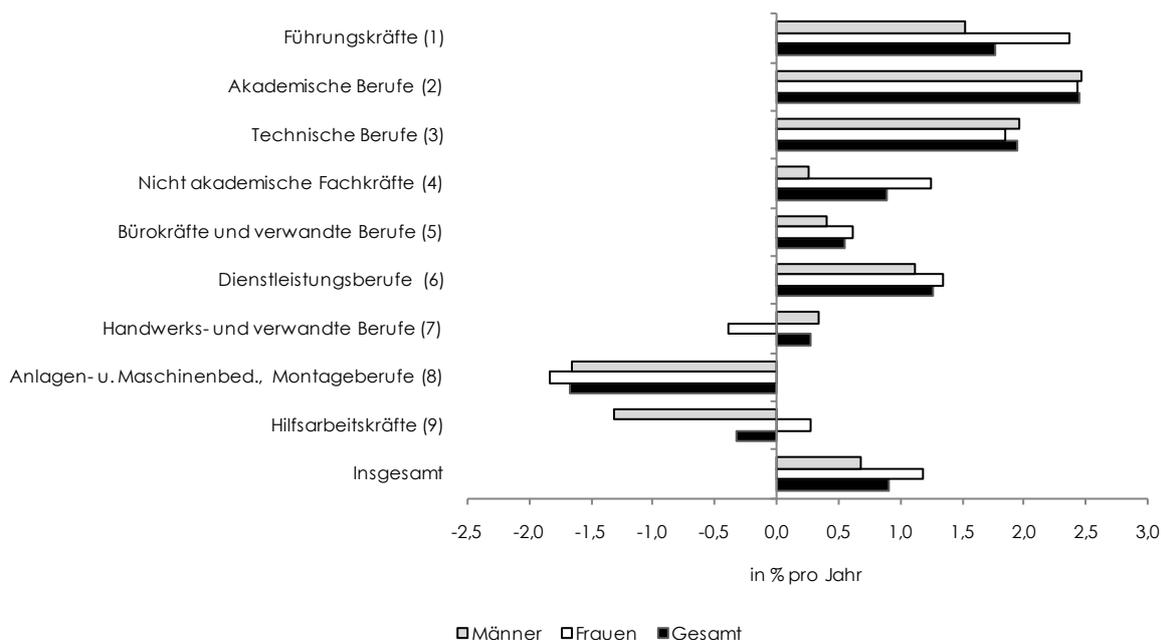
Die in Kapitel 3.3 beschriebene zunehmende Erwerbsbeteiligung von Frauen, bei weiterhin starker beruflicher Segregation am Arbeitsmarkt, prägt auch die Beschäftigungsentwicklung in den Berufsgruppen: Das geschlechtsspezifische Szenario skizziert für die meisten Berufsgruppen eine Zunahme des Frauenanteils an der unselbständigen Beschäftigung. Deutliche Anstiege des Frauenanteils unter den Beschäftigten werden beispielsweise in den *nicht-akademischen Fachkräften (Berufshauptgruppe 4)* zu beobachten sein: Bis 2020 wird der Anteil der Frauen von 64,3% auf 65,8% steigen, bei einem gesamtwirtschaftlichen Beschäftigungsanteil der Frauen von 45,7% im Ausgangsjahr 2013 (46,5% im Jahr 2020). Insgesamt nimmt somit die berufliche Segregation zu, wenngleich bei einzelnen, stark von Frauen dominierten Berufsgruppen wie *Krankenpflege- und Geburtshilfefachkräften*, der Frauenanteil leicht zurückgehen wird.

Die stärkste relative Beschäftigungsveränderung – auf Ebene der Berufshauptgruppen (siehe Abbildung 26) – wird für Frauen (+2,4% p.a.), wie auch für Männer (+2,5% p.a.), in Berufen auf akademischem Niveau prognostiziert (*akademische Berufe in der Berufshauptgruppe 2*). Demgegenüber sinkt die Beschäftigung der Frauen in den *Handwerksberufen* (-0,4% p.a.); bei den Männern werden dagegen leichte Beschäftigungszuwächse (+0,3%) erwartet. In der relativen Betrachtung werden größere Beschäftigungsrückgänge für Frauen und Männer für die Produktionsberufe der *Anlagen- und Maschinenbedienung* (je -1,8% p.a. für Frauen und -1,7% p.a. für Männer) prognostiziert (*Berufshauptgruppe 8*).

Absolut betrachtet, entstehen die meisten Arbeitsplätze – auf Ebene der Berufshauptgruppen (Abbildung 27) für Frauen in den akademischen Berufen (Berufshauptgruppe 2: +45.700) und den *Dienstleistungsberufen* (Berufshauptgruppe 6: +38.500), gefolgt von den *nicht-*

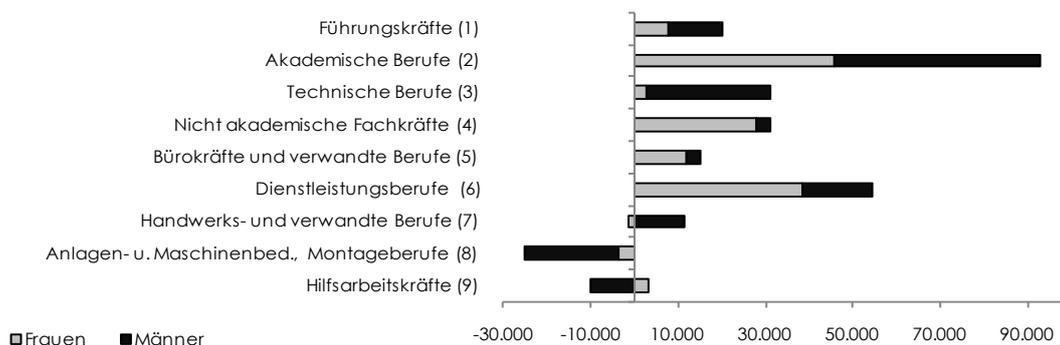
akademischen Fachkräften (Berufshauptgruppe 4: +27.900). Männer werden die meisten zusätzlichen Beschäftigungsmöglichkeiten in akademischen Berufen (Berufshauptgruppe 2: +47.000) sowie in den technischen Berufen (Berufshauptgruppe 3: +28.200) verzeichnen

Abbildung 26: Beschäftigungsentwicklung 2013 bis 2020 nach adaptierten Berufshauptgruppen und Geschlecht, in % pro Jahr



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdienster und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2020 sind prognostiziert. Berufshauptgruppe 0 (Berufe mit militärischem Charakter) nicht ausgewiesen: In der Prognose wurde dafür ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

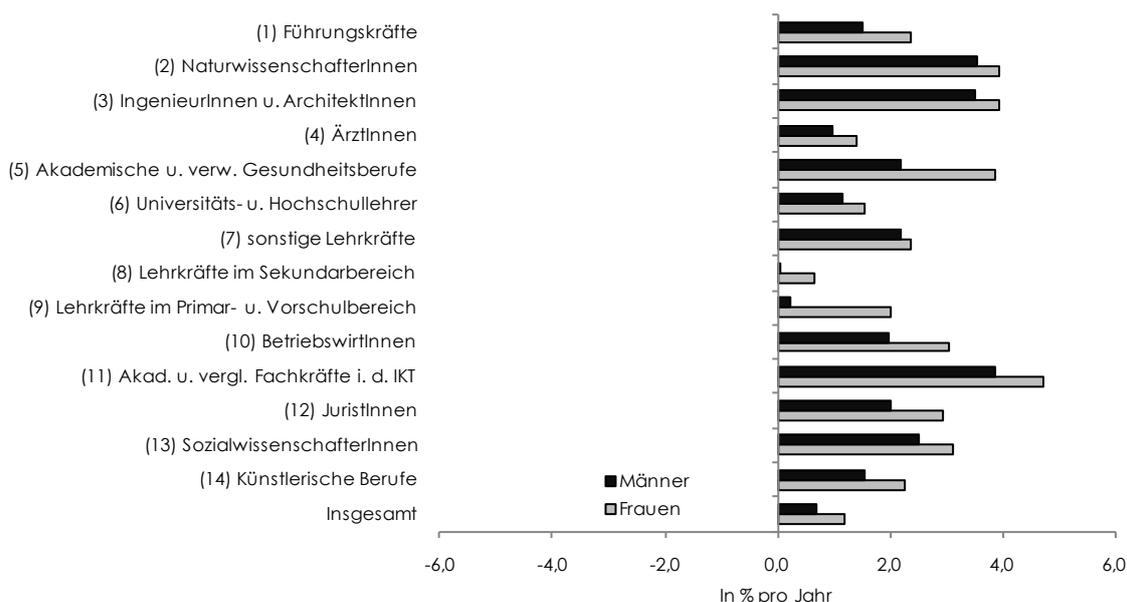
Abbildung 27: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach adaptierten Berufshauptgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2013 bis 2020



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdienster und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2020 sind prognostiziert. Berufshauptgruppe 0 (Berufe mit militärischem Charakter) nicht ausgewiesen: In der Prognose wurde dafür ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

Das Beschäftigungswachstum beiden *Führungskräften* (*Berufshauptgruppe 1*) fällt für Frauen (+2,4% jährlich) stärker aus als für Männer (+1,5% jährlich); in absoluten Zahlen werden +7.800 zusätzliche Jobs für Frauen und +12.100 für Männer entstehen. 2020 wird folglich der Anteil der Frauen in leitenden Positionen etwas höher ausfallen (30,1%) als noch im Jahr 2013 (28,9%).

Abbildung 28: Prognose der unselbst. Beschäftigung nach Geschlecht für Berufsgruppen mit hohen Qualifikationsanforderungen oder Leitungsfunktionen, rel. Veränderung 2013 bis 2020 Berufshauptgruppen 1 und 2, Skill-Levels 0 und 4



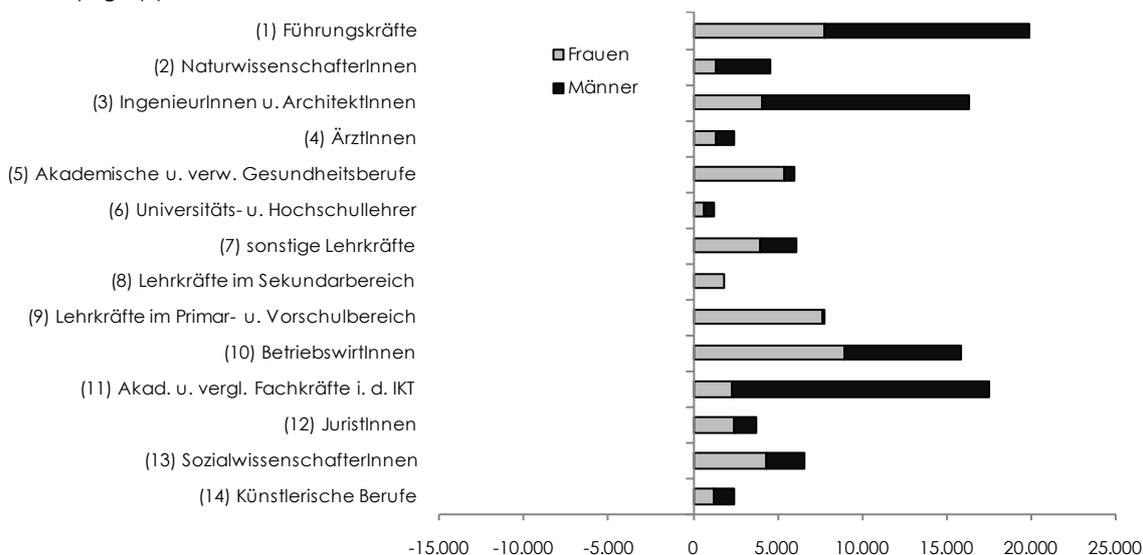
Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdienster und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2020 sind prognostiziert.

Vom stärksten relativen Beschäftigungswachstum für Frauen geht das geschlechtsspezifische Szenario für die Gruppe der *akademischen Berufe*⁵²⁾, der *Berufshauptgruppe 2*, sowie bei *Führungskräften* (*Berufshauptgruppe 1*) aus (jeweils +2,4% pro Jahr von 2013 bis 2020). Eine geringfügig stärkere Beschäftigungsdynamik zeigt sich für Männer in den akademischen Berufen (+2,5% pro Jahr), sodass der Frauenanteil an der Beschäftigung in der *Berufshauptgruppe 2* leicht (um -0,1 Prozentpunkte) auf 49,6% zurückgehen wird. In der Betrachtung der einzelnen Berufsgruppen zeigt sich jedoch, dass der Beschäftigungszuwachs für Frauen fast durchwegs höher ausfällt als für Männer (siehe Abbildung 28), auch in *technischen und naturwissenschaftlichen akademischen Berufen*: +4,7% jährlich bei den *akademischen Fachkräften in der Informations- und Kommunikationstechnologie* (+2.300 zusätzliche Beschäftigungsverhält-

⁵²⁾ In die Berufshauptgruppe der akademischen Berufe fallen sämtliche Berufe, zu deren Ausübung typischerweise ein akademischer oder gleichwertiger Abschluss Voraussetzung ist. Hierzu zählen technische und naturwissenschaftliche Berufe (MedizinerIn, ArchitektIn, etc.), Lehrberufe im Primar-, Sekundar- Vorschul- und Hochschulbereich, sowie sonstige wissenschaftliche Berufe wie z.B. Sozial- und WirtschaftswissenschaftlerInnen und JuristInnen.

nisse bis 2020), +4,0% pro Jahr bei den *Naturwissenschaftlerinnen* (Physik, Chemie, Mathematik, Statistik) (+1.400 Beschäftigungsverhältnisse insgesamt von 2013 bis 2020); +3,9% jährlich bei den Ingenieurinnen und *Architektinnen* (+4.100). Dass dadurch der Frauenanteil in Berufen mit akademischem Anforderungsprofil insgesamt nicht steigt, liegt an der Konzentration von Frauen auf die schwächer wachsende Berufsgruppe der Lehrkräfte: *Lehrkräfte im Sekundar-*, sowie im *Primar-, Vorschulbereich* und *sonstige Lehrkräfte* (hier sind unter anderem SonderschulpädagogInnen und Berufsbildungslehrkräfte enthalten) machen rund 31,2% der Beschäftigung in Berufen mit akademischen Ausbildungsanforderungen aus, und 45,9% der Frauen in der *Berufshauptgruppe akademische Berufe* sind Lehrkräfte (dagegen nur 16,5% der Männer). In der aggregierten Betrachtung dämpft daher die vergleichsweise schwache Beschäftigungsentwicklung bei den *Lehrkräften im Sekundar-*, sowie im *Primar-, und Vorschulbereich* das Beschäftigungswachstum der Frauen in akademischen Berufen.

Abbildung 29: Prognose der unselfst. Beschäftigung nach Geschlecht für Berufsgruppen mit hohen Qualifikationsanforderungen oder Leitungsfunktionen, abs. Veränderung 2013 bis 2020 Berufshauptgruppen 1 und 2, Skill-Levels 0 und 4



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenziener und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2020 sind prognostiziert.

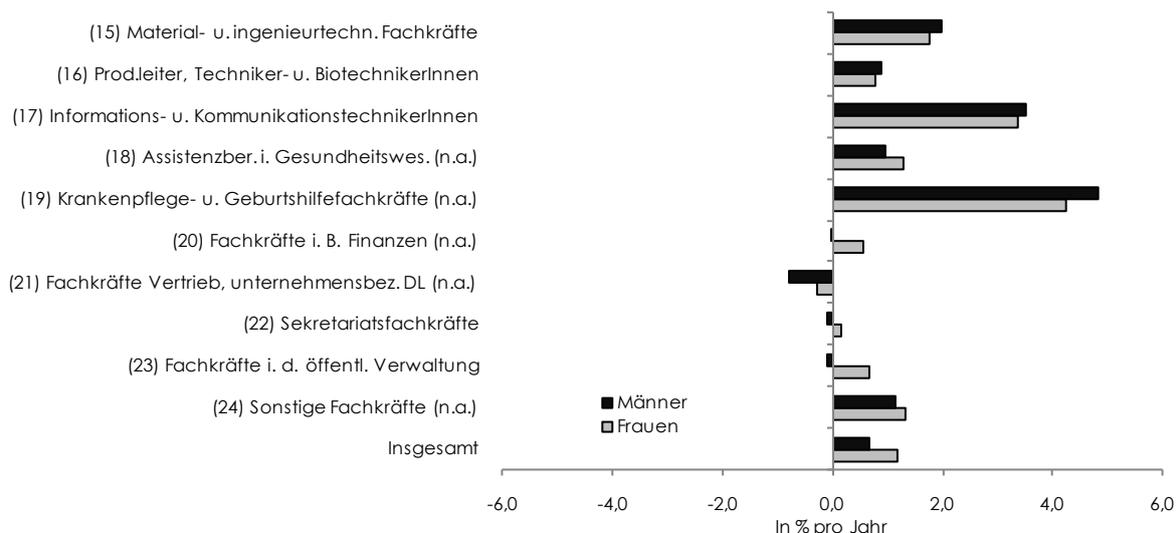
In Berufen auf akademischem Niveau dürften Frauen und Männer in etwa in gleichem Ausmaß von den prognostizierten Beschäftigungszuwächsen profitieren. Die starke geschlechtsspezifische Segregation bleibt erhalten.

In absoluten Zahlen (Abbildung 29) steigt die Beschäftigung in *akademischen Berufen* (Berufshauptgruppe 2) um +47.000 bei den Männern und um +45.800 bei den Frauen. Dies ent-

spricht dies gleichzeitig auch dem stärksten absoluten Beschäftigungsplus unter den Berufshauptgruppen.

Abbildung 30: Prognose der unselbst. Beschäftigung nach Geschlecht für Berufsgruppen mit mittlerem Qualifikationsniveau, TechnikerInnen und nicht-akad. Fachkräfte, rel. Veränderung 2013 bis 2020

Berufshauptgruppen 3 und 4, Skill-Level 3



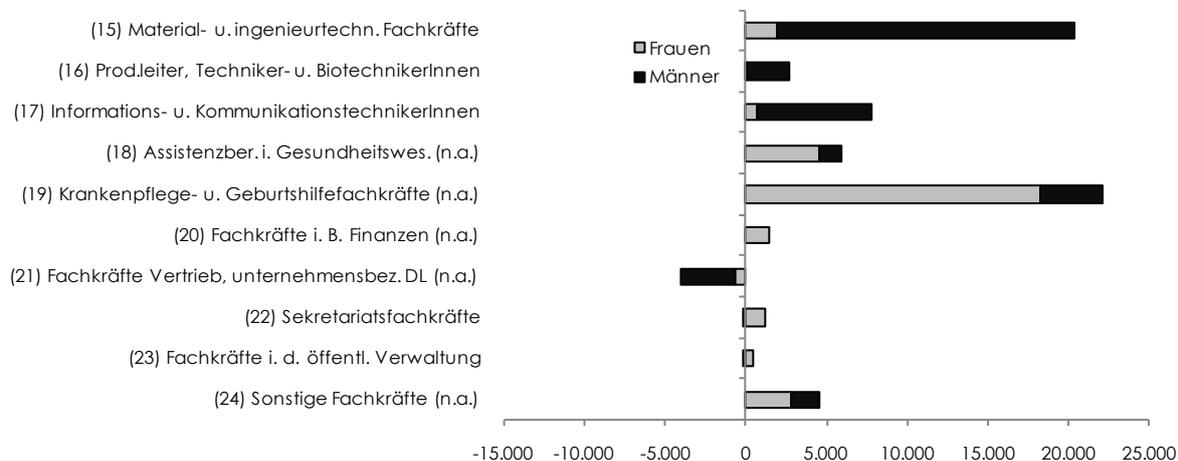
Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdienster und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2020 sind prognostiziert.

Bei den *technischen Berufen* (Berufshauptgruppe 3) wird die Beschäftigungsentwicklung von Frauen und Männern sehr ähnlich verlaufen (Männer +2,0%, Frauen +1,9% Beschäftigungsplus pro Jahr); an der geschlechtsspezifischen Segregation in dieser Berufshauptgruppe ändert sich bis 2020 also wenig. Bei den *nicht-akademischen Fachkräften* (Berufshauptgruppe 4) entstehen hingegen sowohl absolut als auch relativ mehr Jobs für Frauen als für Männer. Der Frauenanteil in dieser Berufshauptgruppe wird infolgedessen bis 2020 um +1,5 Prozentpunkte auf 65,8% steigen, die berufliche Segregation weiter zunehmen. Innerhalb der *Berufshauptgruppe 4* wird die berufliche Segregation in den beiden wichtigsten Frauenberufen gegensätzlich verlaufen: bei den *Krankenpflege- und Geburtshilfefachkräften* sinkt der Frauenanteil leicht (Frauenanteil -0,5 Prozentpunkte auf 84,4%), bei den *Sekretariatsfachkräften* wird er hingegen weiter leicht steigen (+0,3 Prozentpunkte auf 78,1%).

Insgesamt nimmt für Frauen die Bedeutung der *Gesundheitsfachberufe* (Krankenpflege- und Geburtshilfefachkräfte) sowie *nicht-akademische Assistenzberufe im Gesundheitswesen* innerhalb der Berufshauptgruppe 4 zu: 2020 werden 37,2 % aller Frauen der Berufshauptgruppe in diesen beiden Berufen arbeiten, 2013 sind es noch 33,1%. Auch für Männer steigt der Anteil der beiden Berufe innerhalb der nicht-akademischen Fachkräfte (von 17,7% auf 20,3%).

Abbildung 31: Prognose der unselbst. Beschäftigung nach Geschlecht für Berufsgruppen mit mittlerem Qualifikationsniveau, TechnikerInnen und nicht-akad. Fachkräfte, abs. Veränderung 2013 bis 2020

Berufshauptgruppen 3 und 4, Skill-Level 3



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdienster und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2020 sind prognostiziert.

Insgesamt werden in den *technischen Berufen* und bei *nicht-akademischen Fachkräften*, in denen auch große Anteile von Personen mit Reifeprüfung tätig sind (Berufshauptgruppen 3 und 4) +31.400 Jobs für Männer und +30.600 für Frauen geschaffen. Bei den Männern konzentriert sich der Stellenzuwachs auf die männerdominierten *technischen Berufe* (+28.200, Frauen +2.700), allen voran die *material- und ingenieurtechnischen Fachkräften* (+18.500, Frauen +1.900). Frauen profitieren demgegenüber deutlich stärker von der Beschäftigungsausweitung in den *nicht-technischen Berufen der Berufshauptgruppe 4* (+27.900, Männer +3.200); so entstehen alleine im Bereich der *Krankenpflege und Geburtshilfe* +18.300 zusätzliche Stellen für Frauen (Männer +3.800).

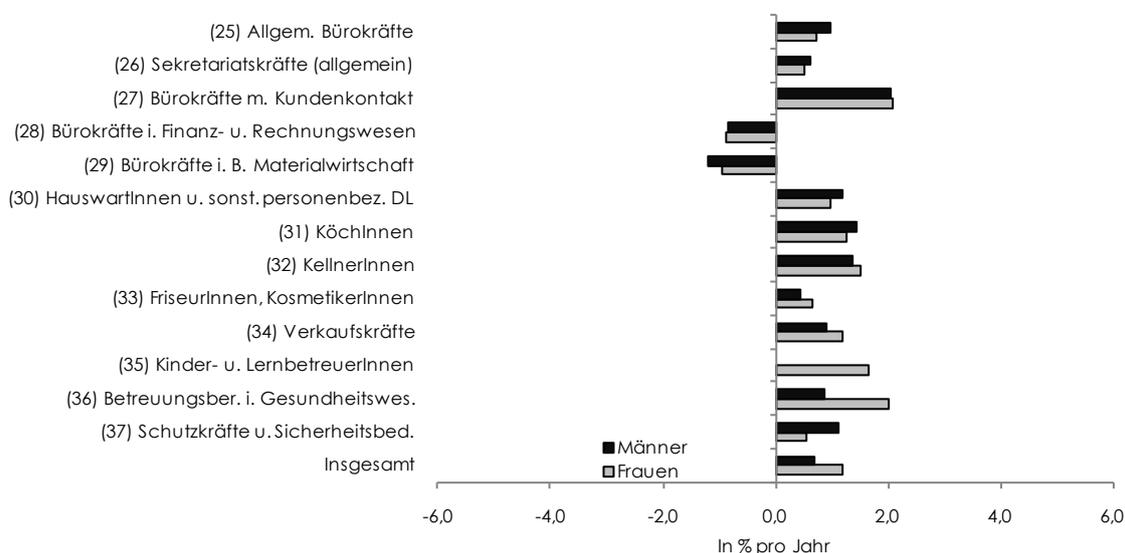
Bei den *Büroberufen* (Berufshauptgruppe 5), die ebenfalls einen vergleichsweise hohen Anteil an Personen mit zumindest abgeschlossener Reifeprüfung beinhalten, nimmt die ohnehin schon hohe Konzentration von Frauen in diesem Tätigkeitsbereich leicht zu: Der Frauenanteil steigt bis 2020 von 70,7% auf 71,0%; die Beschäftigung wächst unterdurchschnittlich, jene von Männern mit +0,4% jährlich (+3.400), die der Frauen um +0,6% pro Jahr (+12.000). Der Beschäftigungsanstieg geht auf das Konto der Büroberufe ohne Spezialisierung (*allgemeine Bürokräfte*) sowie der *Büroberufe mit Kundenkontakt*. Die Nachfrage nach Büroberufen mit Spezialisierung geht im Vergleich dazu zurück, wobei Frauen der sinkende Bedarf an *Bürokräften im Finanz- und Rechnungswesen* stärker trifft (-3.000); Männer trifft dagegen der Stellenabbau unter Bürokräften in der Materialwirtschaft (-2.300) stärker.

In sämtlichen höher qualifizierten Berufsgruppen (Skill-Level 4) sowie den meisten Berufen auf mittlerem Qualifikationsniveau, die von hohen Beschäftigungsanteilen von Personen mit Reifeprüfung geprägt sind (Berufshauptgruppen 3-5), wächst die Beschäftigung von Frauen; Ausnahmen bilden die Fachkräfte im Vertrieb und die Bürokräfte in Finanz- und Rechnungswesen sowie in der Materialwirtschaft. Auch für männliche Beschäftigte zeichnen sich hier Rückgänge ab.

Schwach bis negativ wird sich, und zwar für beide Geschlechter, der Bedarf an kaufmännischen Beschäftigten im mittleren Qualifikationsbereich – *Fachkräfte im Vertrieb und unternehmensbezogenen Dienstleistungen*, sowie im Bereich *Finanzen und mathematische Verfahren und der Verwaltungsfachkräfte* – entwickeln. In allen genannten Berufsgruppen liegen die Zuwachsraten unterdurchschnittlich hoch, wiewohl Frauen durchwegs höhere Zuwachsraten verzeichnen als Männer. Absolut betrachtet steigt die Beschäftigung von Frauen bei den *Fachkräften im Bereich Finanzen* um 1.400 (+0,6% p.a.) und bei den *Sekretariatsfachkräften* (+1.200 bzw. +0,2% p.a.) am stärksten. Ausschlaggebend für die unterdurchschnittliche Entwicklung dürfte die Verlagerung der Tätigkeiten auf akademisches Qualifikationsniveau sein. Die Frauenbeschäftigung wird um jährlich 0,2% steigen (insgesamt +1100), jene der Männer um -0,6% (-3.500) sinken.

Abbildung 32: Prognose der unselbst. Beschäftigung nach Geschlecht für Berufsgruppen mit mittlerem Qualifikationsniveau, Büro-, Dienstleistungs- und Verkaufsberufe, rel. Veränderung 2013 bis 2020

Berufshauptgruppen 5 und 6, Skill-Level 2



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdienster und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2020 sind prognostiziert.

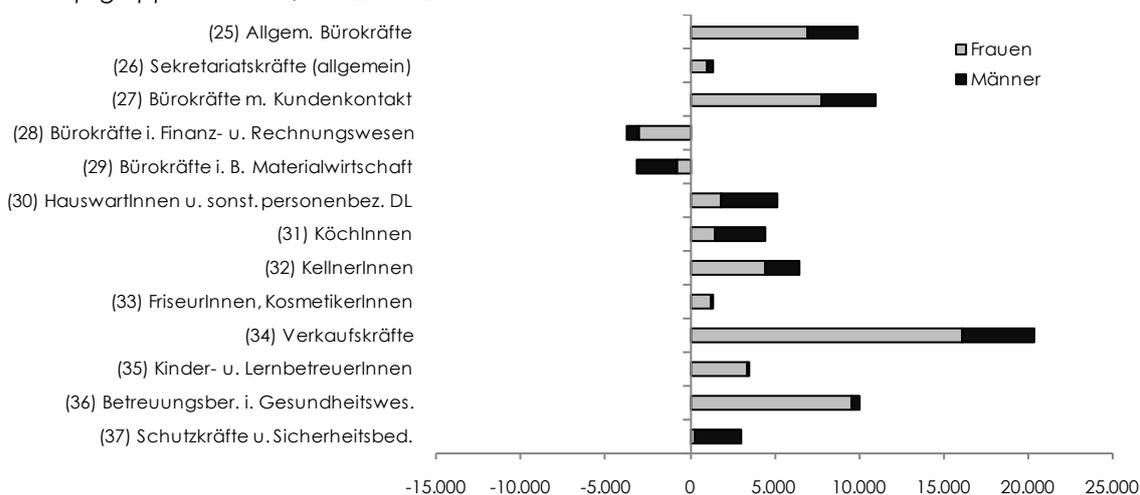
Die Konzentration von Frauen auf Dienstleistungsberufe mit höheren und mittleren Qualifikationsanforderungen nimmt weiter zu; Produktionsberufe verlieren hingegen absolut wie relativ an Bedeutung für weibliche Beschäftigte.

Abgesehen von den akademischen Berufen wird es den stärksten absoluten Beschäftigungszuwachs für Frauen in den Dienstleistungsberufen auf mittlerem Qualifikationsniveau (Berufshauptgruppe 6) geben (vgl. Abbildung 32): Bis 2020 wird der Beschäftigungsstand hier um +38.500 auf 433.500 (+1,3% jährlich) steigen, bei den männlichen Beschäftigten in Dienstleistungsberufen um +16.100 auf 213.500 (+1,1% pro Jahr).

Das Szenario geht im Bereich der *Betreuungsberufe im Gesundheitswesen* (Frauen: +2,0% p.a. bzw. +9.600; Männer: +0,9% p.a. bzw. + 500) sowie bei *Kinder- und Lehrbetreuung* (Frauen +1,7% p.a. bzw. +3.400, Männer stagnieren) von deutlicheren Zuwächsen bei Frauen als bei Männern aus. Im Bereich der *Gastronomie* fallen die Zuwächse ähnlich aus (Köchinnen +1,3% p.a. Köche +1,5% p.a. bzw. Kellnerinnen⁵³) + 1,5% p.a. und Kellner +1,4% p.a.). Auf Grund der unterschiedlichen Ausgangsniveaus im Jahr 2013 variieren die absoluten Zuwächse zwischen den Geschlechtern aber deutlicher. So steigt die Zahl der Köchinnen bis 2020 um 1.500, bei Köchen hingegen um knapp 3.000. Umgekehrt werden bis 2020 rund 4.400 zusätzliche Kellnerinnen eine Beschäftigung finden, bei Kellnern sind es rund 2100. Auch bei den *Verkaufskräften* fallen die Zuwächse für Frauen deutlicher aus als für Männer (+16.100 bzw. +1,2% p.a. für Frauen und + 4.300 bzw. +0,9% p.a.).

Abbildung 33: Prognose der unselbst. Beschäftigung nach Geschlecht für Berufsgruppen mit mittlerem Qualifikationsniveau, Büro-, Dienstleistungs- und Verkaufsberufe, abs. Veränderung 2013 bis 2020

Berufshauptgruppen 5 und 6, Skill-Level 2

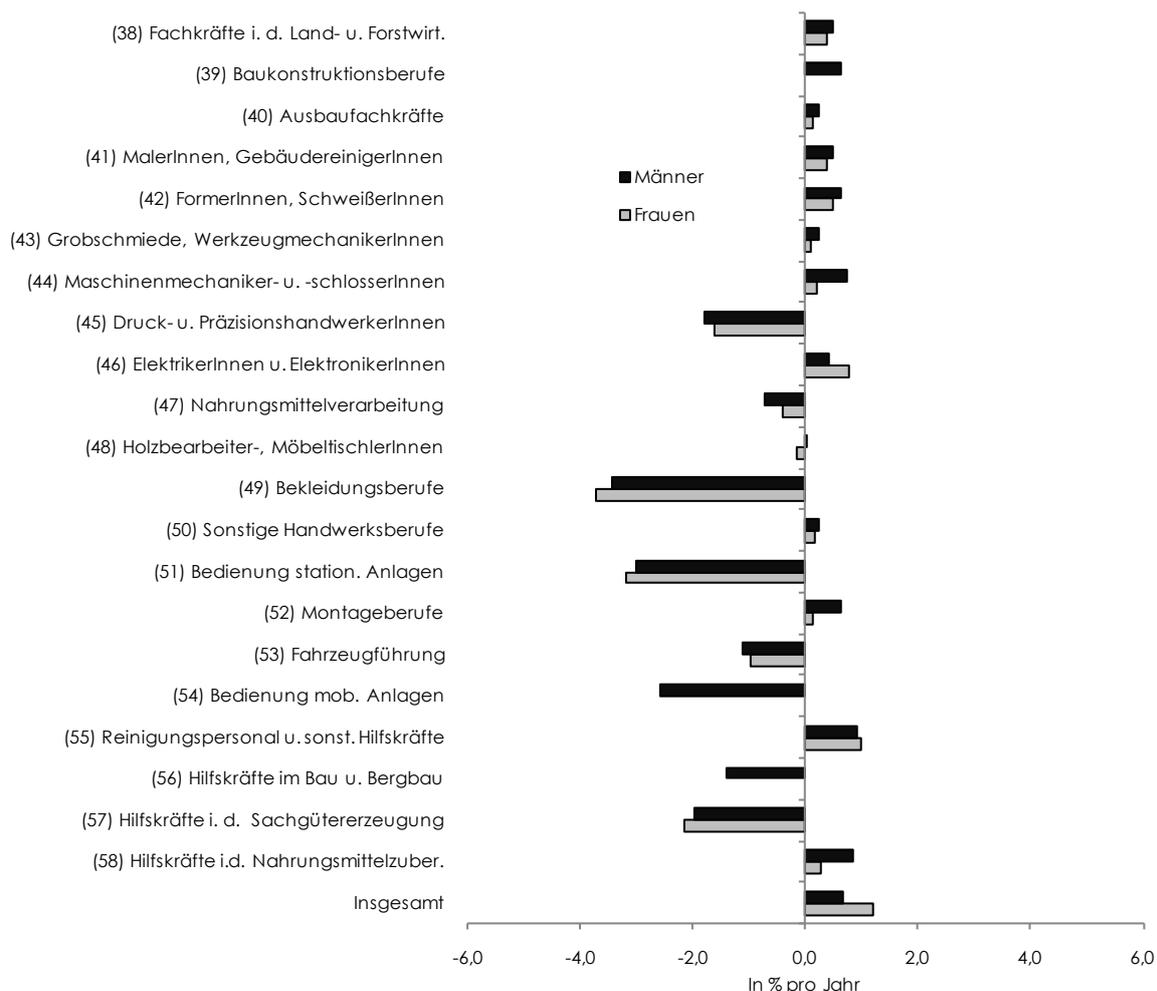


⁵³) Die Berufsgruppe der Kellnerinnen und Kellner wird nunmehr als Restaurantfachkräfte bezeichnet. Aus Konsistenzgründen wird in diesem Bericht jedoch die offizielle Bezeichnung der ISCO Systematik beibehalten.

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdienster und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2020 sind prognostiziert.

Abbildung 34: Prognose der unselbst. Beschäftigung nach Geschlecht für Berufsgruppen mittlerer und niedriger Qualifikationsanforderungen, Produktionsberufe und Hilfskräfte, rel. Veränderung 2013-2020

Berufshauptgruppen 7 bis 9, Skill-Level 2 und 1



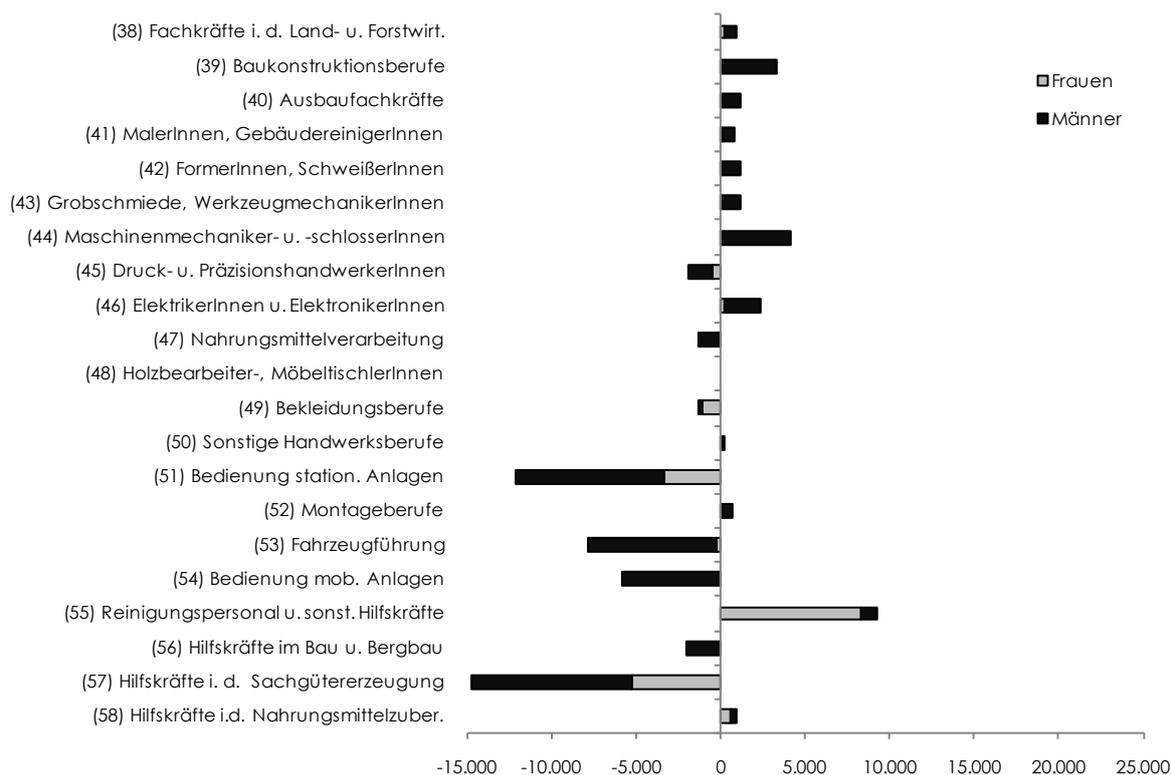
Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdienster und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2020 sind prognostiziert.

In den *Handwerksberufen* (Berufshauptgruppe 7) entwickelt sich die Beschäftigung insgesamt für Männer (+11.500 bzw. +0,3%) günstiger als für Frauen (-1.200 bzw. -0,4% p.a.). Die Gründe liegen einerseits in der Konzentration von Frauen auf tendenziell schrumpfende Berufe, insbesondere in der Textilindustrie, andererseits in den weit höheren Beschäftigungsanteilen von Männern in wachsenden *Handwerksberufen*.

Starke Beschäftigungsverluste werden für Frauen in den Textilberufen, für Männer bei den Fahrzeugführern und Bedienern mobiler Anlagen erwartet.

Abbildung 35: Prognose der unselbst. Beschäftigung nach Geschlecht für Berufsgruppen mittlerer und niedriger Qualifikationsanforderungen, Produktionsberufe und Hilfskräfte, abs. Veränderung 2013-2020

Berufshauptgruppen 7 bis 9, Skill-Level 2 und 1



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdienere und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2020 sind prognostiziert.

Der Bedeutungsverlust der *Handwerksberufe* für Frauen hängt eng zusammen mit Beschäftigungsrückgängen in Branchen der Sachgütererzeugung, in denen die Frauenbeschäftigung traditionell hoch ist: Die Zahl der Jobs in *Bekleidungsberufen* sinkt um insgesamt -1.100 bei den Frauen (-3,7% jährlich) und um -300 bei den Männern (-3,4% p. a.). Gleichzeitig können Frauen in den typischen Männerberufen, in denen für Männer zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse entstehen, nicht reüssieren: Während zusätzliche Jobs für Männer beispielsweise in den Berufsgruppen der *Maschinenmechaniker und -schlosser* (+4.100) sowie der *Baukonstruktionsberufe* (+3.300) entstehen, verzeichnen Frauen in diesen Berufen einen stabilen, aber stagnierenden Beschäftigungsstand. Insgesamt wird – aufgrund der negativen Beschäftigungsentwicklung bei den Frauen (-0,4% jährlich) und der unterdurchschnittlich positiven bei den

Männern (+0,3% p. a.) – der Anteil der Frauen, die einen *Handwerksberuf* (*Berufshauptgruppe 7*) ausüben, von 2,9% auf 2,6% sinken; bei den Männern von 26,2% auf 25,6%. Innerhalb der *Handwerksberufe* (*Berufshauptgruppe 7*) verschärft sich die geschlechtsspezifische Segregation: der Männeranteil steigt im Betrachtungszeitraum von 91,5% auf 91,9%.

In der *Anlagen- und Maschinenbedienung* verzeichnen sowohl Männer als auch Frauen einen, teils beträchtlichen, Beschäftigungsrückgang. Durch den Stellenabbau verliert die gesamte Berufshauptgruppe an Bedeutung: 2020 werden nur mehr 9,0% der Männer (2013 10,6%) und 1,6% (2013 2,0%) der Frauen ihre Beschäftigung in diesem Bereich finden. Innerhalb der von Männern dominierten Berufshauptgruppe werden vor allem Jobs im Bereich der *Bedienung stationärer Anlagen* abgebaut (Männer -8.800, Frauen -3.400).

Beschäftigungszuwächse gibt es für beide Geschlechter bei den Reinigungshilfskräften. Der Frauenanteil unter den Hilfskräften steigt in Folge des Stellenabbaus bei Hilfskräften in der Sachgütererzeugung deutlich.

Bei den *Hilfstätigkeiten* steigt der Frauenanteil insgesamt deutlich, von 60,8 auf 63,5 %. Dieser Anstieg ist eine Folge der sinkenden Nachfrage nach Hilfskräften in männlich dominierten Bereichen (Sachgütererzeugung, Transport und Landwirtschaft sowie Bau und Bergbau), während weiblich dominierte Bereiche (Reinigungshilfskräfte und Hilfskräfte in der Nahrungsmittelzubereitung) Beschäftigungsausweitungen erfahren.

Während die Beschäftigung im Bereich der *Hilfskräfte in der Sachgütererzeugung* pro Jahr um 2,0% für Männer (-9.500) und 2,1% für Frauen (-5.300) zurückgehen wird, fällt die Geschlechterdifferenz im Bereich der *Hilfskräfte im Bau und Bergbau* noch deutlicher aus: hier gehen für Männer 2.100 Beschäftigungsverhältnisse verloren, während die Beschäftigung bei Frauen stagniert. Umgekehrt werden bis 2020 knapp 8.300 zusätzliche Stellen im Bereich der *Reinigungshilfskräfte* von Frauen, dagegen nur etwa 900 zusätzliche Stellen von Männern besetzt werden.

Zusammenfassend zeigt sich, dass das geschlechtsspezifische Szenario für die Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung zwar von steigenden Frauenanteilen ausgeht, sich insgesamt aber kein durchgängiger Trend einer Verringerung der starken Segregation am österreichischen Arbeitsmarkt feststellen lässt. In einigen traditionellen Tätigkeitsbereichen von Frauen verfestigt sich die Segregation sogar, wie bei den *Lehrkräften des Sekundar- und Primarbereichs*, bei den *medizinischen Fachberufen* oder den *Sekretärinnen*.

Übersicht 18: Unselbständige Beschäftigung nach 59 Berufsgruppen und Geschlecht – Stand 2013, Veränderung bis 2020

	Beschäftigung 2013		Veränderung 2013 bis 2020			
	Insgesamt	Frauen	Absolut		In % pro Jahr	
			Insgesamt	Frauen	Insgesamt	Frauen
Berufshauptgruppe 1	152.200	44.000	19.900	7.800	1,8	2,4
1 Führungskräfte	152.200	44.000	19.900	7.800	1,8	2,4
Berufshauptgruppe 2	502.300	249.700	92.700	45.700	2,4	2,4
2 NaturwissenschaftlerInnen	16.000	4.500	4.600	1.400	3,7	4,0
3 IngenieurInnen u. ArchitektInnen	58.000	13.200	16.300	4.100	3,6	3,9
4 ÄrztInnen	27.700	13.800	2.400	1.400	1,2	1,4
5 Akademische u. verw. Gesundheitsberufe	21.700	17.900	6.100	5.400	3,6	3,9
6 Universitäts- u. Hochschullehrer	13.100	4.900	1.200	600	1,3	1,5
7 sonstige Lehrkräfte	35.300	22.500	6.100	4.000	2,3	2,4
8 Lehrkräfte im Sekundarbereich	66.400	40.900	1.900	1.900	0,4	0,6
9 Lehrkräfte im Primar- u. Vorschulbereich	54.800	51.300	7.700	7.700	1,9	2,0
10 BetriebswirtInnen	85.300	38.300	15.900	9.000	2,5	3,0
11 Akad. u. vergl. Fachkräfte i. d. IKT	56.400	5.900	17.600	2.300	4,0	4,7
12 JuristInnen	20.400	10.800	3.900	2.400	2,5	3,0
13 SozialwissenschaftlerInnen	30.200	18.100	6.600	4.300	2,9	3,1
14 Künstlerische Berufe	16.800	7.500	2.300	1.300	1,9	2,3
Berufshauptgruppe 3	213.800	19.700	30.900	2.700	2,0	1,9
15 Material- u. ingenieurtechn. Fachkräfte	141.600	14.400	20.400	1.900	1,9	1,8
16 Prod.leiter, Techniker- u. BiotechnikerInnen	43.500	2.700	2.800	100	0,9	0,8
17 Informations- u. KommunikationstechnikerInnen	28.700	2.600	7.800	700	3,5	3,4
Berufshauptgruppe 4	480.600	308.900	31.000	27.900	0,9	1,2
18 Assistenzber. i. Gesundheitswes. (n.a.)	68.600	47.900	5.900	4.500	1,2	1,3
19 Krankenpflege- u. Geburtshilfefachkräfte (n.a.)	64.000	54.400	22.100	18.300	4,3	4,2
20 Fachkräfte i. B. Finanzen (n.a.)	45.200	33.100	1.300	1.400	0,4	0,6
21 Fachkräfte Vertrieb, unternehmensbez. DL (n.a.)	95.200	34.200	-4.100	-700	-0,6	-0,3
22 Sekretariatsfachkräfte	130.300	101.400	1.000	1.200	0,1	0,2
23 Fachkräfte i. d. öffentl. Verwaltung	27.200	8.200	300	400	0,1	0,7
24 Sonstige Fachkräfte (n.a.)	50.100	29.600	4.500	2.800	1,2	1,3
Berufshauptgruppe 5	388.300	274.600	15.200	12.000	0,6	0,6
25 Allgem. Bürokräfte	176.000	134.600	9.800	7.000	0,8	0,7
26 Sekretariatskräfte (allgemein)	35.700	27.300	1.400	1.000	0,5	0,5
27 Bürokräfte m. Kundenkontakt	71.200	50.600	11.000	7.800	2,1	2,1
28 Bürokräfte i. Finanz- u. Rechnungswesen	63.100	49.100	-3.800	-3.000	-0,9	-0,9
29 Bürokräfte i. B. Materialwirtschaft	42.200	13.000	-3.200	-800	-1,1	-1,0
Berufshauptgruppe 6	592.500	395.000	54.600	38.500	1,3	1,3
30 HauswartInnen u. sonst. personenbez. DL	65.000	27.300	5.200	1.900	1,1	1,0
31 KöchInnen	44.200	16.300	4.500	1.500	1,4	1,3
32 KellnerInnen	60.800	39.500	6.500	4.400	1,5	1,5
33 FriseurInnen, KosmetikerInnen	29.600	27.900	1.400	1.300	0,7	0,7
34 Verkaufskräfte	250.400	184.000	20.300	16.100	1,1	1,2
35 Kinder- u. LernbetreuerInnen	28.300	27.600	3.500	3.400	1,7	1,7
36 Betreuungsber. i. Gesundheitswes.	72.800	64.800	10.200	9.600	1,9	2,0
37 Schutzkräfte u. Sicherheitsbed.	41.300	7.800	3.000	300	1,0	0,6
Berufshauptgruppe 7	528.300	45.000	10.200	-1.200	0,3	-0,4
38 Fachkräfte i. d. Land- u. Forstwirt.	25.600	6.400	900	200	0,5	0,4
39 Baukonstruktionsberufe	73.300	800	3.300	0	0,6	(*)
40 Ausbaufachkräfte	63.900	1.300	1.100	0	0,2	0,1
41 MalerInnen, GebäudereinigerInnen	22.700	2.300	700	100	0,5	0,4
42 FormerInnen, SchweißerInnen	28.100	1.300	1.200	0	0,6	0,5
43 Grobschmiede, WerkzeugmechanikerInnen	69.200	2.900	1.100	0	0,2	0,1
44 Maschinenmechaniker- u. -schlosserInnen	78.500	2.000	4.100	0	0,7	0,2
45 Druck- u. PräzisionshandwerkerInnen	17.100	4.800	-2.000	-500	-1,7	-1,6
46 ElektrikerInnen u. ElektronikerInnen	78.000	3.100	2.300	200	0,4	0,8
47 Nahrungsmittelverarbeitung	27.700	6.200	-1.300	-200	-0,7	-0,4
48 Holzbearbeiter-, MöbeltischlerInnen	26.600	2.300	0	0	0,0	-0,2
49 Bekleidungsberufe	6.200	4.800	-1.400	-1.100	-3,7	-3,7
50 Sonstige Handwerksberufe	11.500	7.000	200	100	0,2	0,2

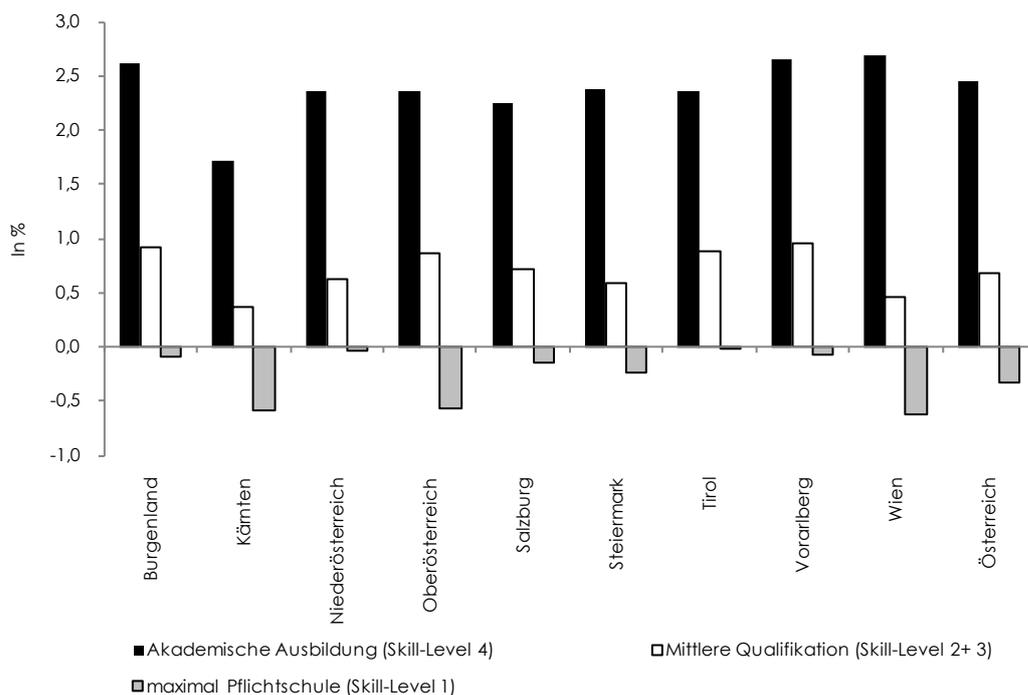
	Beschäftigung		Veränderung 2013 bis 2020			
	2013		Absolut		In % pro Jahr	
	Insgesamt	Frauen	Insgesamt	Frauen	Insgesamt	Frauen
Berufshauptgruppe 8	226.100	30.600	-25.300	-3.700	-1,7	-1,8
51 Bedienung station. Anlagen	62.200	16.900	-12.200	-3.400	-3,1	-3,2
52 Montageberufe	22.000	8.000	700	100	0,5	0,1
53 Fahrzeugführung	106.300	5.000	-7.900	-300	-1,1	-1,0
54 Bedienung mob. Anlagen	35.600	700	-5.900	0	-2,5	(*)
Berufshauptgruppe 9	295.900	180.100	-6.800	3.400	-0,3	0,3
55 Reinigungspersonal u. sonst. Hilfskräfte	132.700	118.400	9.200	8.300	1,0	1,0
56 Hilfskräfte im Bau u. Bergbau	22.100	400	-2.100	0	-1,4	(*)
57 Hilfskräfte i. d. Sachgütererzeugung	110.800	37.700	-14.800	-5.300	-2,0	-2,1
58 Hilfskräfte i.d. Nahrungsmittelzubere.	30.300	23.700	900	500	0,4	0,3
Berufshauptgruppe 0	10.700	300	0	0	0,0	0,0
59 Angehörige d. regulären Streitkräfte	10.700	300	0	0	0,0	0,0
Insgesamt	3.390.700	1.548.000	222.600	133.100	0,9	1,2

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte auf 100 gerundet, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

4.5 Beschäftigungsprognose nach Berufsgruppen im Bundesländervergleich

Das folgende Kapitel liefert einen Überblick über die Beschäftigungsentwicklung nach Berufsgruppen in den 9 Bundesländern; im Mittelpunkt der Betrachtung stehen Besonderheiten einzelner Bundesländer im Vergleich zur gesamtösterreichischen Entwicklung⁵⁴).

Abbildung 36: Beschäftigungsentwicklung nach Qualifikationsanforderung (Skill-Level)¹) im Bundesländervergleich, Veränderung 2013 bis 2020 in % pro Jahr



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse). –1) „Akademische Berufe“ = Skill-Level 4; „mittlere Qualifikationen“ = Skill-Level 2 und 3; „Maximal Pflichtschulabschluss“ = Skill-Level 1. Ausgenommen aus der Darstellung sind Berufsgruppen mit nicht eindeutigen Qualifikationsanforderungen: Berufe mit Leitungsfunktion sowie Berufe mit militärischem Charakter.

Wie bereits an den Prognoseergebnissen auf Österreich-Ebene ablesbar, bleibt der strukturelle Wandel der österreichischen Wirtschaft nicht ohne Auswirkungen auf die Berufslandschaft; dieser Wandel wirkt sich jedoch in den einzelnen Bundesländern, gemäß ihren regionalwirtschaftlichen Besonderheiten, unterschiedlich aus. So fällt beispielsweise in Wien, Vorarlberg und dem Burgenland das Beschäftigungswachstum in den Berufen auf akademischem Ausbildungsniveau (Skill-level 4)⁵⁵) überdurchschnittlich dynamisch aus. In den stärker auf die

⁵⁴) Als Ergänzung zu diesem Bericht wurden neun Bundesländerberichte erstellt, die einen Überblick über die Entwicklung eines jeweiligen Bundeslandes im Österreichvergleich bieten. Sämtliche Prognosewerte sind jedoch auch in diesem Bericht enthalten (für eine Zusammenschau siehe Tabellenanhang zur Berufsprognose – Bundesländertabellen).

⁵⁵) In die Berufe mit akademischem Ausbildungsniveau fallen sämtliche Berufe, zu deren Ausübung typischerweise ein akademischer oder gleichwertiger Abschluss Voraussetzung ist. Hierzu zählen *technische und naturwissenschaftli-*

Sachgüterindustrie konzentrierten Bundesländern Oberösterreich und Vorarlberg, sowie im Burgenland und Tirol fällt wiederum der vergleichsweise starke Beschäftigungszuwachs bei den *mittleren Qualifikationen (Skill-Level 2 und 3)* auf. In Kärnten, Niederösterreich, Salzburg und Tirol ist die Spannweite des Beschäftigungswachstums, zwischen der am dynamischsten wachsenden Gruppe (*akademische Berufe, Skill-Level 4*) und der Gruppe die das schwächste Beschäftigungswachstum erfahren wird (*Hilfstätigkeiten, Skill-Level 1*), vergleichsweise gering (vgl. Abbildung 36).

Österreichweit entfielen im Ausgangsjahr 2013 14,8% der Jobs auf Berufe mit akademischen Anforderungsprofil (*Skill-Level 4*); überdurchschnittlich hoch war mit 21,4% der Anteil in Wien. Diese Position Wiens wird durch das starke Beschäftigungswachstum der Berufe mit den höchsten Qualifikationsanforderungen (+2,7% jährlich, +34.000) sowie dem Strukturwandel zugunsten des qualifizierten Dienstleistungsbereichs (wie z. B. den *Informationsdienstleistungen* und dem *Gesundheits- und Sozialwesen*) und zulasten der Sachgüterproduktion weiter ausgebaut (vgl. Übersicht 19). Doch auch in den anderen Bundesländern steigt die Bedeutung der Berufe auf dem höchsten Qualifikationsniveau. Sie erfahren in allen Bundesländern die dynamischste Beschäftigungsentwicklung, neben Wien (+2,7% jährlich) wird vor allem in Vorarlberg (+2,7% p.a.) und im Burgenland (+2,6% jährlich) dieser Bereich überdurchschnittlich stark wachsen, am wenigsten hingegen in Kärnten (+1,7% pro Jahr). Der Anteil der Beschäftigten in *akademischen Berufen* wird im Betrachtungszeitraum zwischen +1,7 Prozentpunkte in Kärnten und +2,7 Prozentpunkte in Wien steigen.

Eine positive Wachstumsdynamik wird für akademische Berufe in allen Bundesländern prognostiziert. Der Wandel der Berufsstruktur hin zu hoch qualifizierten Tätigkeiten ist in Wien am stärksten ausgeprägt.

Dynamisch verläuft die Beschäftigungsentwicklung auch in den Berufen auf mittlerem Qualifikationsniveau (*Skill-Level 2 und 3*). Das Wachstum ist relativ wie absolut bedeutsam, weisen diese Berufe doch in allen Bundesländern den höchsten Beschäftigungsanteil auf: Die Anteile reichten 2013 von 61,8% in Wien bis hin zu 75,5% in Oberösterreich. Die höchste Wachstumsrate in dieser Gruppe wird mit +1,0% jährlich für Vorarlberg und jeweils 0,9 % jährlich für Oberösterreich, Tirol und das Burgenland prognostiziert (vgl. Übersicht 19), die schwächste Dynamik mit +0,4% für Kärnten und 0,5% in Wien. Aufgrund des unterdurchschnittlichen Nachfrageanstiegs wird in allen Bundesländern die Bedeutung, sprich der Beschäftigungsanteil der Berufe auf mittlerem Qualifikationsniveau marginal sinken.

che akademische Berufe (MedizinerIn, ArchitektIn, etc.), Lehrkräfte im Primar-, Sekundar- Vorschul- und Hochschulbereich, sowie sonstige wissenschaftliche Berufe wie z.B. Sozial- und WirtschaftswissenschaftlerInnen und JuristInnen).

Übersicht 19: Beschäftigungsanteile und -entwicklung im Bundesländervergleich, gegliedert nach Qualifikationsanforderungen (Skill-Level)

	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Beschäftigungsanteile 2013 (in %)									
Akademische Ausbildung (Skill-Level 4)	12,4	13,3	13,7	11,8	13,2	13,0	12,2	13,8	21,4
Mittlere Qualifikation (Skill-Level 2+ 3)	73,8	74,4	75,2	75,5	72,6	74,1	74,3	74,4	61,8
maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	9,4	8,5	8,5	9,7	8,6	9,2	9,3	6,7	8,0
Berufe mit Leitungsfunktion (Skill-Level 0 ¹⁾)	4,4	3,8	2,6	2,9	5,6	3,6	4,2	5,1	8,8
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Beschäftigungsentwicklung 2013-2020 (absolut)									
Akademische Ausbildung (Skill-Level 4)	2.300	3.400	13.600	12.600	5.300	10.900	6.600	4.100	34.000
Mittlere Qualifikation (Skill-Level 2+ 3)	4.700	3.800	18.800	28.500	8.900	14.700	14.400	7.600	15.500
maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	-100	-700	-100	-2.300	-200	-700	0	0	-2.600
Berufe mit Leitungsfunktion (Skill-Level 0 ¹⁾)	600	900	1.800	2.500	1.400	2.200	1.800	1.100	7.700
Insgesamt	7.500	7.300	34.000	41.300	15.300	27.100	22.800	12.700	54.600
Beschäftigungsentwicklung 2013-2020 (in % pro Jahr)									
Akademische Ausbildung (Skill-Level 4)	2,6	1,7	2,4	2,4	2,3	2,4	2,4	2,7	2,7
Mittlere Qualifikation (Skill-Level 2+ 3)	0,9	0,4	0,6	0,9	0,7	0,6	0,9	1,0	0,5
maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	-0,1	-0,6	0,0	-0,6	-0,1	-0,2	0,0	-0,1	-0,6
Berufe mit Leitungsfunktion (Skill-Level 0 ¹⁾)	1,8	1,5	1,7	1,9	1,4	1,8	1,9	2,0	1,5
Insgesamt	1,1	0,5	0,8	1,0	0,9	0,8	1,0	1,2	1,0

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse) – Absolutwerte auf 100 gerundet, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. Beschäftigungsanteile sind auf Basis von Informationen aus dem Mikrozensus und des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger geschätzt. – 1) Skill-Level 0: keine eindeutige Ausbildungserfordernis zuordenbar. – 2) Für Berufe mit militärischem Charakter wurde von einem konstanten Berufsstand bis 2020 ausgegangen.

Auch die unqualifizierten *Hilfstätigkeiten* (Skill-Level 1) verlieren in allen Bundesländern an Bedeutung, am stärksten in Oberösterreich (Beschäftigungsanteil sinkt von 9,7% auf 8,8%). Am wenigsten stark verlieren die *Hilfstätigkeiten* in Niederösterreich an Bedeutung (vgl. Übersicht 20); hier sinkt der Anteil von 8,5% auf 8,0% im Jahr 2020.

Ein detailliertes Bild der Beschäftigungsentwicklung liefern die einzelnen Berufsgruppen. Im Folgenden werden jene Berufsgruppen, die durch starke Veränderungen bis 2020 gekennzeichnet sind, mit Blick auf die regionalwirtschaftlichen Besonderheiten herausgegriffen (vgl. Übersicht 20).

Die dynamischste Beschäftigungsentwicklung findet bei den technischen, naturwissenschaftlichen und medizinischen akademischen Berufen statt, wobei Vorarlberg das stärkste Wachstum (+3,8% pro Jahr) verzeichnen wird.

Besonders dynamisch wachsen die akademischen Berufe⁵⁶⁾ (Berufshauptgruppe 2), wobei Wien und Vorarlberg (+2,7% jährlich) hier insgesamt die stärkste Entwicklung erwarten können. Im Burgenland (+2,6% p.a.), Nieder- und Oberösterreich, der Steiermark und Tirol wird ein durchschnittliches Wachstum (+2,4%) erwartet, während in Kärnten (+1,7 % p.a.) und Salzburg (+2,3% p.a.) die Zuwächse (stärker bzw. leicht) unterdurchschnittlich ausfallen werden.

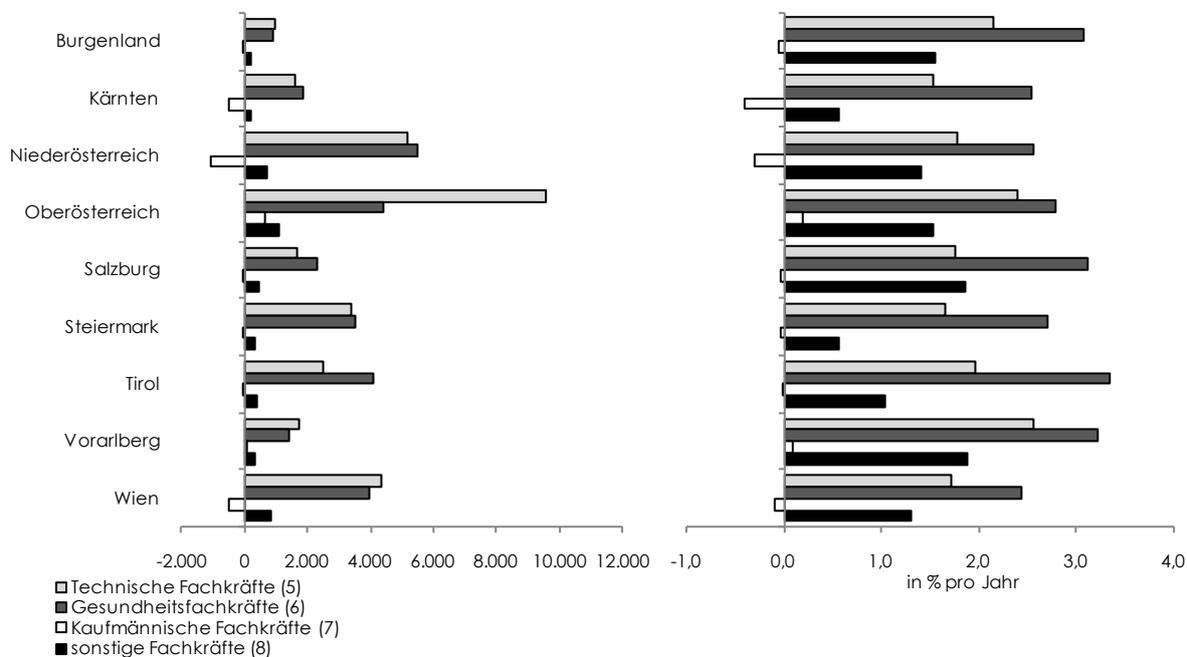
Innerhalb dieser Berufshauptgruppe wachsen die technischen, naturwissenschaftlichen und medizinischen akademischen Berufe (etwa IngenieurInnen, InformatikerInnen oder MedizinerInnen) am stärksten, wobei Vorarlberg (+3,8%), Tirol (+3,5%) das Burgenland und Oberösterreich (jeweils +3,4% p.a.) die Steiermark (+3,3%) und Salzburg (+3,2%) überdurchschnittliche (vgl. die Hervorhebungen in Übersicht 18) und Wien, Niederösterreich (jeweils +2,8%) sowie Kärnten (2,5%) unterdurchschnittliche Zuwächse verzeichnen sollten. Die markantesten Unterschiede zwischen den Bundesländern zeigen sich jedoch im Bereich der Lehrkräfte: hier reicht das Wachstumsspektrum – unter anderem getrieben von Unterschieden in der zu erwartenden Entwicklung der SchülerInnenzahlen - von nur +0,5% in Kärnten bis +2,5% in Wien.

Während das stärkste relative Wachstum in allen Bundesländern im Bereich der akademischen Berufe stattfinden wird, ist das stärkste absolute Beschäftigungswachstum in den meisten Bundesländern in Berufen auf mittlerem Qualifikationsniveau (Skill-Level 2 und 3) zu finden; Eine Ausnahme ist Wien, wo die meisten zusätzlichen Beschäftigungsverhältnisse auch absolut betrachtet in akademischen Berufen erwartet werden (vgl. Übersicht 19).

⁵⁶⁾ In die Berufshauptgruppe der WissenschaftlerInnen fallen sämtliche Berufe, zu deren Ausübung typischerweise ein akademischer oder gleichwertiger Abschluss Voraussetzung ist. Hierzu zählen technischen und naturwissenschaftlichen Berufe (MedizinerIn, ArchitektIn, etc.), Lehrberufe im Primar-, Sekundar-, Vor- und Hochschulbereich, sowie sonstige wissenschaftliche Berufe wie z.B. Sozial- und WirtschaftswissenschaftlerInnen und JuristInnen).

Abbildung 37: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung – Technische Berufe und nicht-akademische Fachkräfte

Berufshauptgruppen 3 und 4, Skill-Level 3 - Veränderung 2013 bis 2020, absolut bzw. in % pro Jahr



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse) – In der Darstellung nicht enthalten sind die Kaufmännischen Fachkräfte auf Maturaniveau (8); die Beschäftigungsentwicklung dieser Berufsgruppe verläuft weniger dynamisch; auch ist sie, gemessen an den absoluten Beschäftigungszahlen, von geringerer Bedeutung als die übrigen Berufe der Berufshauptgruppen 3 und 4.

Auf Ebene der *technischen Berufe* (Berufshauptgruppe 3) zeigen sich höhere Zuwachsraten insbesondere in jenen Bundesländern mit höheren Beschäftigungsanteilen in der Sachgütererzeugung. So weisen Vorarlberg und Oberösterreich die höchsten Zuwächse auf (+2,6% bzw. +2,4%). In Wien und Kärnten liegen die Zuwächse hingegen deutlich unter Durchschnitt(+1,7% bzw. 1,5%). Absolut betrachtet wird das Beschäftigungsplus in Oberösterreich am stärksten ausfallen (+9.600) gefolgt von Niederösterreich (+5.200) und Wien (+4.400).

In allen Bundesländern entstehen zudem zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse für *Gesundheitsfachkräfte* (dazu zählen etwa die Bereiche Krankenpflege, Logopädie, Physiotherapie) – und zwar beträgt der Zuwachs zwischen +2,4% jährlich in Wien (+4.000) und +3,3% jährlich in Tirol (+4.100). Wachstumstreiber ist einmal mehr das *Gesundheits- und Sozialwesen*. Stagnation bzw. Rückgang ist hingegen im Bereich der *kaufmännischen Fachkräfte* (Beispielsweise in den Bereichen Finanzen, Vertrieb oder in der öffentlichen Verwaltung) in allen Bundesländern zu erwarten, am deutlichsten geht hierbei die Beschäftigung in Kärnten zurück (-0,4% pro Jahr). Dynamisch, mit Zuwachsraten, die jeweils über dem Beschäftigungswachstum des

jeweiligen Bundeslandes liegen, stellen sich auch die sonstigen Fachkräfte⁵⁷⁾ dar, insbesondere in Salzburg und Vorarlberg sind hier hohe Zuwächse zu erwarten (jeweils +1,9% jährlich)

Das stärkste relative Beschäftigungswachstum unter den Berufen der Berufshauptgruppen 3, 4 und 5 (mittleres Qualifikationsniveau mit hohen Anteilen von Personen mit Reifeprüfung) verzeichnen in allen Bundesländern die Gesundheitsfachkräfte. In den Industriebundesländern Oberösterreich und Vorarlberg sind die Zuwachsraten für technische Fachkräfte am höchsten.

Bei den Büroberufen (Berufshauptgruppe 5) verläuft die Beschäftigungsentwicklung in den Bundesländern ähnlich, wobei die Beschäftigungsentwicklung in Wien deutlich schwächer ausfällt als in den anderen Bundesländern. Bei den allgemeinen Büroberufen liegen die Zuwachsraten bis 2020 zwischen 0,5% jährlich in Wien bis 1,0% in Tirol und Vorarlberg. In absoluten Werten fällt der Beschäftigungszuwachs in Oberösterreich (mit +2.500), gefolgt von Niederösterreich (+2.100), am höchsten aus. Im Burgenland ist der Zuwachs mit +200 am geringsten. Bei den Büroberufen mit Kundenkontakt ist die Entwicklung in den meisten Bundesländern sehr ähnlich, die Spannweite reicht aber von +1,4 % p.a. in Kärnten bis +2,7% p.a. in Burgenland, Oberösterreich, Salzburg, der Steiermark, Tirol und Vorarlberg. Rückläufig ist die Beschäftigungsentwicklung bei den spezialisierten Bürokräften (d.s. beispielsweise Bürokräfte im Finanz- und Rechnungswesen und in der Statistik); in absoluten Werten geht die Beschäftigung in diesem Bereich um -100 Personen im Burgenland zurück, den größten Rückgang verzeichnet Wien mit -2.700 Beschäftigten.

In allen Bundesländern kann ein deutliches Beschäftigungswachstum in den Dienstleistungsberufen, allen voran den Betreuungsberufen, erwartet werden.

In den Dienstleistungsberufen der Berufshauptgruppe 6, ebenfalls auf mittlerem Qualifikationsniveau, weisen die Betreuungsberufe in den meisten Bundesländern die relativ bedeutendsten Steigerungen auf. In dieser Berufsgruppe sind sowohl die Betreuungsberufe im Gesundheitswesen als auch Kinder- und LernbetreuerInnen subsummiert. Diese Gruppe profitiert somit vom Wachstum sowohl im Unterrichtswesen (z. B. ErzieherInnen, KinderbetreuerInnen) als auch im Gesundheits- und Sozialbereich, entsprechend hoch sind die Wachstumsraten: Sie sind in allen Bundesländern (gemessen an den Durchschnitts der jeweiligen Länder) überdurchschnittlich hoch und reichen von +1,4% in Kärnten bis +2,4% im Burgenland, Tirol und Vorarlberg.

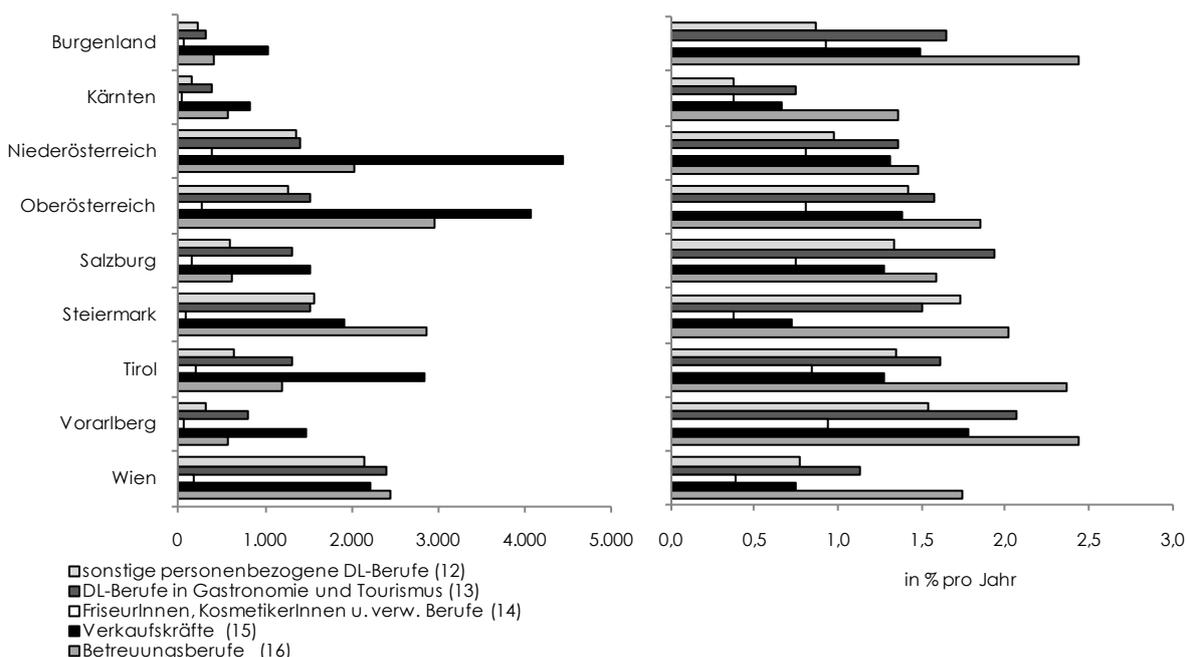
Absolut betrachtet liegt das Beschäftigungswachstum innerhalb der Berufshauptgruppe 6 in den Verkaufsberufen in allen Bundesländern am höchsten. Dabei fällt es in Niederösterreich (+4.400) am höchsten aus, gefolgt von Oberösterreich (+4.100) und Tirol (+2.900). Die geringsten Zuwächse verzeichnen Kärnten (+800) und Vorarlberg sowie Salzburg (je +1.500).

⁵⁷⁾ Diese enthalten unter anderem die sozialpflegerische und religiöse Berufe, FitnesstrainerInnen und sonstige Fachkräfte im Bereich Sport und Kultur.

Die Entwicklung im Bereich der *Dienstleistungsberufe in der Gastronomie und im Tourismus* (KöchInnen, KellnerInnen) wird wesentlich durch die Beschäftigungsentwicklung in der Branche *Beherbergung und Gastronomie* getrieben. Hier liegen die Zuwächse zwischen +0.8 % p.a. in Kärnten und +2.1% p.a.in Vorarlberg.

Abbildung 38: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung – Verkaufs- und Dienstleistungskräfte

Berufshauptgruppe 6, Skill-Level 2 - Veränderung 2013 bis 2020, absolut bzw. in % pro Jahr



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse).

Die Nachfrage nach Handwerksberufen steigt in allen Bundesländern unterdurchschnittlich. In allen Bundesländern werden Stellen im Bereich der Anlagen- und Maschinenbedienung stark abgebaut.

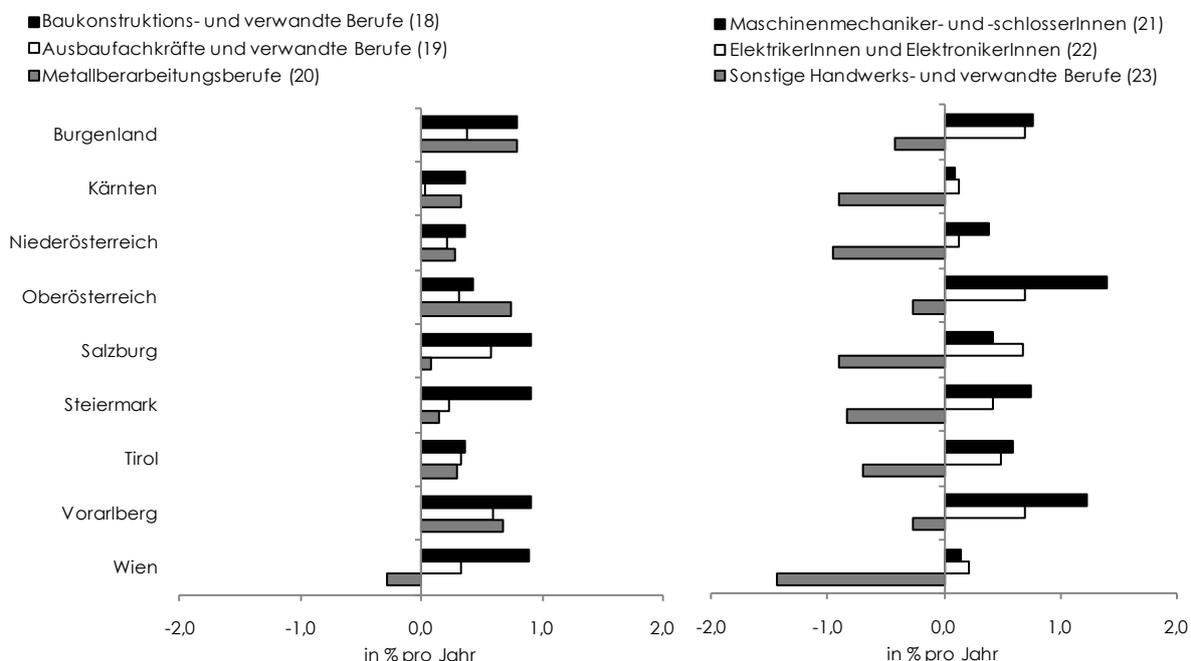
In den Produktionsberufen (Berufshauptgruppe 7 und 8) zeigt sich eine heterogene Beschäftigungsentwicklung, sowohl in Bezug auf die einzelnen Berufsgruppen als auch auf die Bundesländer. Die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse in den Handwerksberufen (Berufshauptgruppe 7) wird in allen Bundesländern leicht steigen. Bedeutende absolute Beschäftigungsausweitungen werden jedoch nur in Oberösterreich zu verzeichnen sein (+4.000 bzw. +0.5% p.a.). Relativ am stärksten fällt der Zuwachs in Vorarlberg aus (+0,6% bzw. +1.300). In Kärnten (+0,0%), Niederösterreich (+0,1%) und Wien (+0,1%) stagniert die Beschäftigung. Die Zuwächse liegen in allen Bundesländern deutlich unter dem Gesamtwachstum des jeweiligen Bundeslandes.

Unter den Handwerksberufen entstehen die meisten Jobs für MaschinenmechanikerInnen und in Baukonstruktionsberufen; regional betrachtet konzentriert sich der Zuwachs bei den Handwerksberufen auf das Industriebundesland Oberösterreich.

Innerhalb der Berufshauptgruppe der Handwerksberufe zeigen sich zum Teil recht große Unterschiede zwischen den Bundesländern. Während die Bauberufe (*Baukonstruktions- sowie Ausbaufachkräfte*) eine vergleichsweise geringe Variation der jährlichen Zuwachsraten über die Bundesländer aufweisen, ist die Spannweite bei den *Metallbearbeitungsberufen* sowie den *MaschinenmechanikerInnen und -schlosserInnen* deutlich höher. In beiden letztgenannten Berufsgruppen weisen die Industriebundesländer Oberösterreich und Vorarlberg das stärkste relative Wachstum auf (+0,7 und 1,4% jährlich in OÖ bzw. +0,7% und +1,2% p.a. in Vorarlberg). Diese Entwicklung unterstreicht die Bedeutung der Sachgütererzeugung für die regionale Entwicklung dieser Bundesländer. Am geringsten fallen die Zuwächse hingegen in Wien aus (-0,3% bzw. +0,1 jährlich). Auch Salzburg und die Steiermark werden bei den *Metallbearbeitungsberufen* unterdurchschnittlich wachsen (jeweils +0,1% jährlich). Neben Wien werden auch in Kärnten, Niederösterreich, Salzburg und Tirol bei den *MaschinenmechanikerInnen* nur unterdurchschnittliche Zuwächse verzeichnen werden.

Betrachtet man die absoluten Zuwächse der beiden Berufsgruppen, so zeigt sich eine deutliche Konzentration der Beschäftigungsentwicklung auf Oberösterreich. Hier entsteht mit +1.100 (*Metallbearbeitungsberufe*) bzw. +1.800 (*MaschinenmechanikerInnen*) jeweils knapp die Hälfte aller neuen Beschäftigungsmöglichkeiten bis 2020.

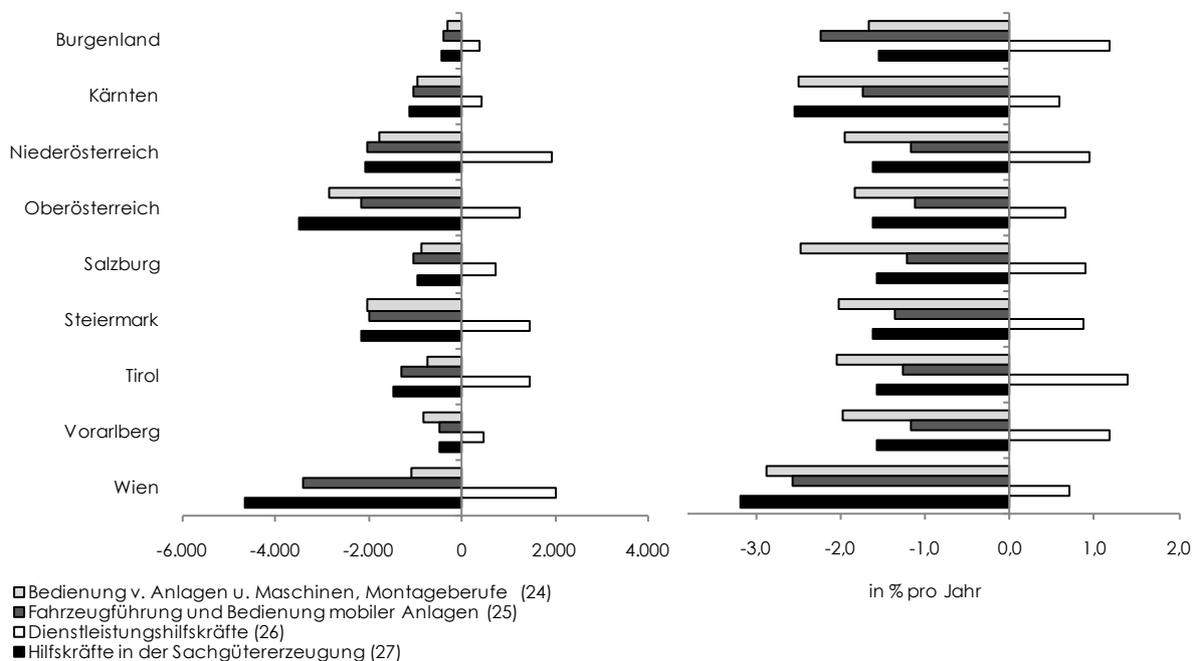
Abbildung 39: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung – Handwerksberufe
Berufshauptgruppe 7, Skill-Level 2 - Veränderung 2013 bis 2020, in % pro Jahr



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse) – Aus der Darstellung ausgenommen sind die *Fachkräfte in der Landwirtschaft*.

Die ebenfalls stark in der Sachgüterindustrie verankerten Tätigkeiten der *Berufshauptgruppe 8 (Anlagen- und MaschinenbedienerInnen, Montageberufe)* erfahren durchwegs kräftige Beschäftigungsrückgänge. Bei den *Anlagen- und MaschinenbedienerInnen* schwankt der Rückgang zwischen -1,7% jährlich im Burgenland und -2,9% p.a. in Wien. In absoluten Zahlen gehen in Oberösterreich die meisten Beschäftigungsverhältnisse verloren (-2.800), wobei vor allem die *Nahrungs- und Genussmittelherstellung* sowie die *Holzbearbeitung* Stellen abbauen und in der *Arbeitskräfteüberlassung* neue Beschäftigungsmöglichkeiten entstehen werden. In der quantitativ größeren Gruppe der *FahrzeugführerInnen und BedienerInnen mobiler Anlagen* reicht die Spannweite des regionalen Beschäftigungsabbaus von -1,1% in Oberösterreich bis -2,6% in Wien; absolut betrachtet sinkt die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse zwischen -3.400 in Wien und -400 im Burgenland. Das Gros der Jobs geht voraussichtlich im *Bau- und im Verkehrswesen* verloren.

Abbildung 40: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung – Anlagen- und MaschinenbedienerInnen, FahrzeugführerInnen, Montage, Hilfsarbeitskräfte Berufshauptgruppen 8 und 9, Skill-Level 2 und 1 – Veränderung 2013 bis 2020, absolut bzw. in % pro Jahr



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse).

In der Berufshauptgruppe 9 (Hilfskräfte) geht die Beschäftigung bis 2020 in den meisten Bundesländern zurück – nur in Tirol bleibt die Beschäftigung absolut wie relativ betrachtet stabil. Dabei zeigt sich in allen Bundesländern ein ähnliches Muster: während die Beschäftigung im Bereich der Dienstleistungshilfskräfte steigt (zwischen +0,6% jährlich in Kärnten bis +1,4% in Tirol) geht die Beschäftigung im Bereich der Hilfskräfte in der Sachgütererzeugung überall deutlich zurück: der Rückgang reicht von -1,5% jährlich im Burgenland bis -3,2% in Wien. Absolut betrachtet geht die Beschäftigung im Bereich der Hilfskräfte in der Sachgütererzeugung in Wien mit -4.600 am stärksten, im Burgenland mit -400 am wenigsten deutlich zurück. Umgekehrt entstehen die meisten neuen Jobs im Bereich der Dienstleistungshilfskräfte in Wien (+2.000) die wenigsten hingegen im Burgenland, Kärnten und Vorarlberg (jeweils +400).

Die Nachfrage nach Hilfskräften geht in allen Bundesländern zurück; ausgenommen davon ist Tirol, wo der Bedarf stagniert. Das Gros der zusätzlichen Beschäftigungsverhältnisse entsteht in Wien.

Übersicht 20: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2013 bis 2020, gegliedert nach Berufsgruppen und Bundesländer, in % pro Jahr¹⁾

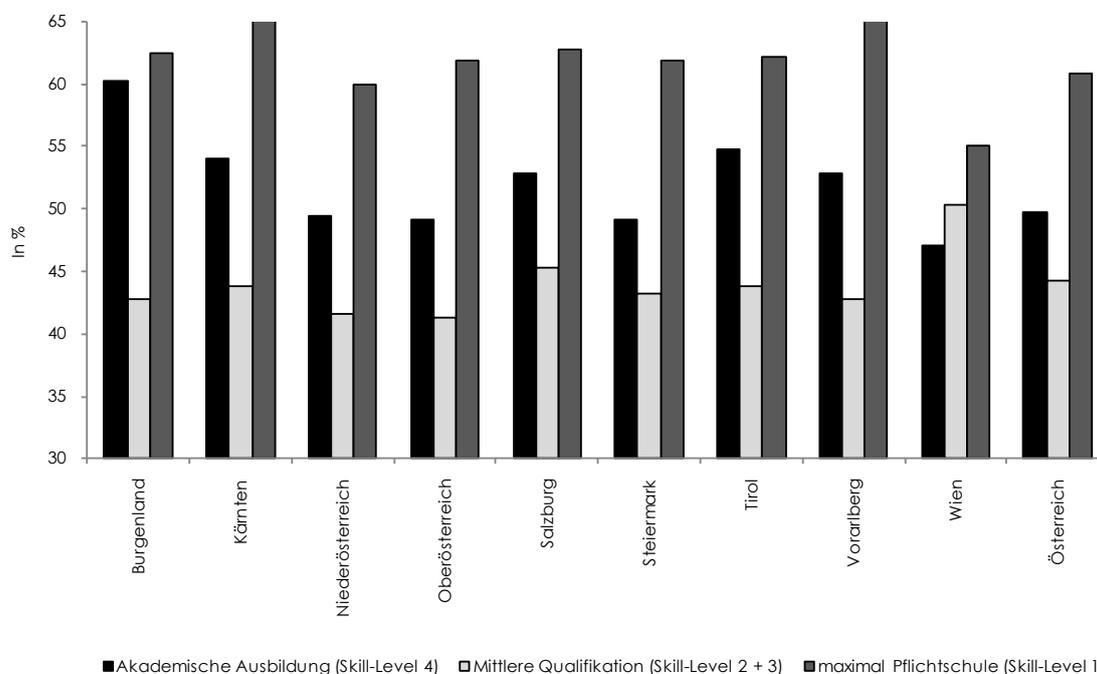
	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Berufshauptgruppe 1	2,0	1,8	1,9	2,0	1,5	2,0	2,0	2,0	1,6	1,8
Führungskräfte	2,0	1,8	1,9	2,0	1,5	2,0	2,0	2,0	1,6	1,8
Berufshauptgruppe 2	2,6	1,7	2,4	2,4	2,3	2,4	2,4	2,7	2,7	2,4
Techn., naturwiss. und medizin. Berufe (akadem.)	3,4	2,5	2,8	3,4	3,2	3,3	3,5	3,8	2,8	3,1
Lehrkräfte	1,8	0,5	1,4	0,7	0,8	1,0	0,8	1,4	2,5	1,4
sonstige akadem. und verw. Berufe	3,1	2,7	2,9	3,2	3,0	3,1	3,0	3,2	2,7	2,9
Berufshauptgruppe 3	2,1	1,5	1,8	2,4	1,8	1,7	2,0	2,6	1,7	2,0
Technische Fachkräfte	2,1	1,5	1,8	2,4	1,8	1,7	2,0	2,6	1,7	2,0
Berufshauptgruppe 4	1,1	0,7	0,8	1,0	1,2	0,8	1,4	1,2	0,6	0,9
Gesundheitsfachkräfte	3,1	2,5	2,6	2,8	3,1	2,7	3,3	3,2	2,4	2,8
Kaufmännische Fachkräfte	-0,1	-0,4	-0,3	0,2	0,0	0,0	0,0	0,1	-0,1	-0,1
sonstige Fachkräfte	1,5	0,6	1,4	1,5	1,9	0,6	1,0	1,9	1,3	1,2
Berufshauptgruppe 5	0,8	0,5	0,5	0,7	0,7	0,6	1,0	0,7	0,2	0,6
Allgemeine Bürokräfte	0,8	0,8	0,8	0,8	0,6	0,8	1,0	1,0	0,5	0,7
Bürokräfte mit Kundenkontakt	2,7	1,4	1,6	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7	1,5	2,1
Spezialisierte Bürokräfte	-0,6	-1,4	-1,0	-0,6	-0,8	-1,1	-0,8	-0,5	-1,4	-1,0
Berufshauptgruppe 6	1,5	0,7	1,3	1,5	1,5	1,3	1,5	1,9	1,0	1,3
Sonstige personenbezogene DL-Berufe	0,9	0,4	1,0	1,4	1,3	1,7	1,4	1,5	0,8	1,1
DL-Berufe in Gastronomie und Tourismus	1,7	0,8	1,4	1,6	1,9	1,5	1,6	2,1	1,1	1,4
FriseurInnen, KosmetikerInnen u. verw. Berufe	0,9	0,4	0,8	0,8	0,7	0,4	0,8	0,9	0,4	0,7
Verkaufskräfte	1,5	0,7	1,3	1,4	1,3	0,7	1,3	1,8	0,7	1,1
Betreuungsberufe	2,4	1,4	1,5	1,9	1,6	2,0	2,4	2,4	1,7	1,8
Berufshauptgruppe 7	0,6	0,0	0,1	0,5	0,2	0,2	0,2	0,6	0,1	0,3
Fachkräfte i. d. Land- u. Forstwirtschaft	1,0	0,3	0,6	0,4	0,8	0,5	0,8	0,9	-0,2	0,5
Baukonstruktions- und verwandte Berufe	0,8	0,4	0,4	0,4	0,9	0,9	0,4	0,9	0,9	0,6
Ausbaufachkräfte und verwandte Berufe	0,4	0,0	0,2	0,3	0,6	0,2	0,3	0,6	0,3	0,3
Metallbearbeitungsberufe	0,8	0,3	0,3	0,7	0,1	0,1	0,3	0,7	-0,3	0,3
Maschinenmechaniker- und -schlosserInnen	0,8	0,1	0,4	1,4	0,4	0,8	0,6	1,2	0,1	0,7
ElektrikerInnen und ElektronikerInnen	0,7	0,1	0,1	0,7	0,7	0,4	0,5	0,7	0,2	0,4
Sonstige Handwerks- und verwandte Berufe	-0,4	-0,9	-1,0	-0,3	-0,9	-0,8	-0,7	-0,3	-1,4	-0,7
Berufshauptgruppe 8	-2,0	-2,0	-1,4	-1,4	-1,6	-1,6	-1,5	-1,6	-2,6	-1,7
Bedienung v. Anlagen u. Maschinen, Montage	-1,7	-2,5	-1,9	-1,8	-2,5	-2,0	-2,0	-2,0	-2,9	-2,1
Fahrzeugführung u. Bedienung mob. Anlagen	-2,2	-1,7	-1,2	-1,1	-1,2	-1,4	-1,3	-1,2	-2,6	-1,5
Berufshauptgruppe 9	-0,1	-0,6	0,0	-0,6	-0,1	-0,2	0,0	-0,1	-0,6	-0,3
Dienstleistungshilfskräfte	1,2	0,6	0,9	0,7	0,9	0,9	1,4	1,2	0,7	0,9
Hilfskräfte in der Sachgütererzeugung	-1,5	-2,6	-1,6	-1,6	-1,6	-1,6	-1,6	-1,6	-3,2	-1,9
Insgesamt	1,1	0,5	0,8	1,0	0,9	0,8	1,0	1,2	1,0	0,9

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse) – 1)
Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

4.6 Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung – Berufsgruppen im Bundesländervergleich

Abschnitt 3.4.2 bot bereits einen Einblick in die Entwicklung der Beschäftigung in den einzelnen Bundesländern; der Anteil der weiblichen Beschäftigten steigt kontinuierlich, wobei die Frauenbeschäftigung in Wien – vor dem Hintergrund eines bereits überdurchschnittlichen Anteils – weniger stark zunehmen wird als in den anderen Bundesländern. Die zunehmende Erwerbsbeteiligung von Frauen kennzeichnet auch die Beschäftigungsentwicklung in den Berufsgruppen (vgl. Abschnitt 4.4), wobei auch hier regionalspezifische Charakteristika auftreten.

Abbildung 41: Frauenanteile (2013) an der unselbständigen Beschäftigung, gegliedert nach Bundesländern und Qualifikationsanforderungen (Skill-Level)



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenziener und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld.

Wien sticht unter den Bundesländern mit einem überdurchschnittlich hohen Frauenanteil an den Beschäftigten hervor. Im Jahr 2013 entfiel knapp die Hälfte der Beschäftigungsverhältnisse in der Bundeshauptstadt auf Frauen (48,5%); in Oberösterreich war es um knapp 6 Prozentpunkte weniger (43,6%). Der überdurchschnittlich hohe Frauenanteil in Wien lässt sich anhand zweier Faktoren erklären: Zum einen sorgt die hohe Dienstleistungsorientierung der Wiener Stadtwirtschaft für eine vergleichsweise hohe Frauenbeschäftigung in Berufen auf *mittlerem Qualifikationsniveau (Skill-Level 2 und 3)*, also jenen Berufen, die österreichweit mehr als 70%

der gesamten Beschäftigung in sich vereinen. Immerhin hatten 2013 in Wien 86,0% der Beschäftigten im Dienstleistungssektor ihren Arbeitgeber, in den industrieorientierten Bundesländern Oberösterreich und Vorarlberg sind es dagegen nur jeweils zwei Drittel. Der Anteil weiblicher Beschäftigter in *mittlerem Qualifikationsniveau* betrug 2013 in Wien 50,4%, in Oberösterreich fiel er mit 41,3% hingegen deutlich geringer aus. Zum anderen spielt für den hohen Frauenanteil in Wien die große Bedeutung von Berufsgruppen auf höherem Qualifikationsniveau eine wesentliche Rolle, beispielsweise in den öffentlichen Dienstleistungen.

In den stark wachsenden Berufen auf akademischem Niveau (*Skill-Level 4*) betrug der Frauenanteil in Wien 47,0% und lag damit am unteren Ende des regionalen Spektrums – deutlich niedriger als etwa im Burgenland, in Tirol oder in Kärnten mit Frauenanteilen von jeweils über 54%. Der vergleichsweise geringe Frauenanteil in Wien kann aber durch die Zusammensetzung der akademischen Berufe erklärt werden: Während die *Lehrkräfte* in den anderen Bundesländern einen Anteil zwischen 36% und 43% der akademischen Berufe einnehmen, sind nur 24,0% der Wiener Beschäftigten in Berufen mit akademischen Anforderungsprofil *Lehrkräfte*. Die Konzentration von Frauen auf die Berufsgruppe der *Lehrkräfte* einerseits und die im Vergleich zu anderen Bundesländern große Bedeutung von anderen akademischen Berufsgruppen⁵⁸⁾ andererseits, führen zu dem vergleichsweise geringen Frauenanteil in *akademischen Berufen*⁵⁹⁾ in Wien. Dies bedeutet aber nicht, dass in Wien gemessen am Beschäftigungsstand weniger Frauen in Tätigkeiten auf akademischem Niveau beschäftigt sind; im Gegenteil: In Wien waren 2013 knapp 21% der beschäftigten Frauen in Berufen mit akademischem Anforderungsprofil tätig, im Österreichdurchschnitt inklusive Wien waren es knapp 16% (in Oberösterreich war der Anteil mit 13,3% am geringsten).

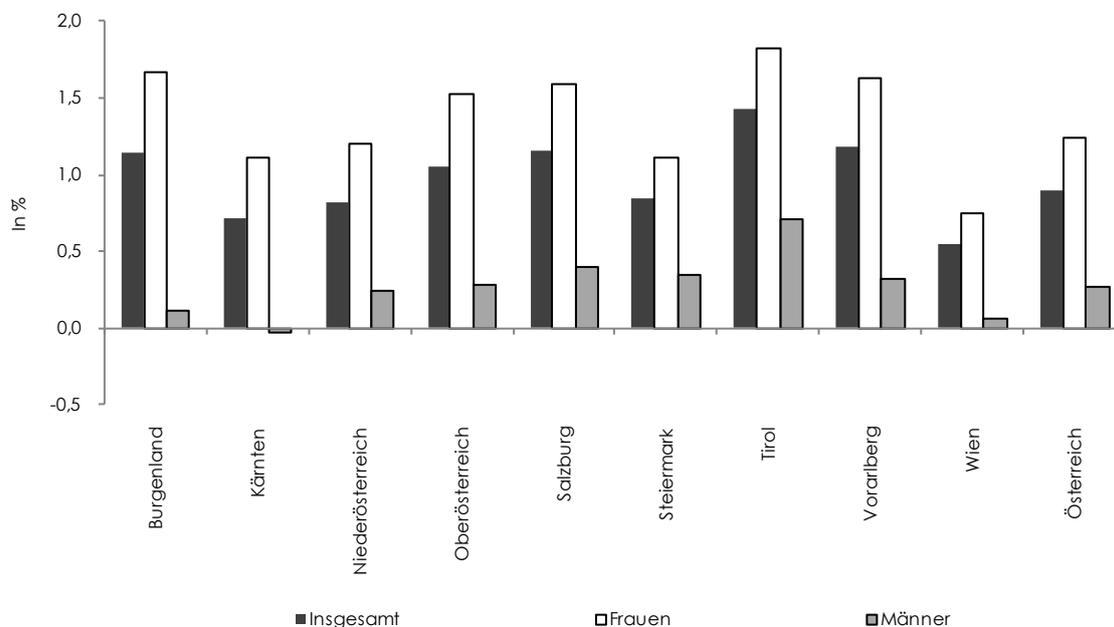
Am stärksten wird die Frauenerwerbsbeteiligung in Tirol wachsen; dies ist maßgeblich auf das Beschäftigungsplus in den qualifizierten Dienstleistungsberufen (nicht-akademische Fachkräfte, Berufshauptgruppe 4) und den akademischen Berufen (Berufshauptgruppe 2) zurückzuführen.

Die größten Steigerungen des Frauenanteils auf Ebene der Berufshauptgruppen werden für alle Bundesländer, abgesehen von den *Hilfskräften* (Berufshauptgruppe 9), bei den *nicht-akademischen Fachkräften* (Berufshauptgruppe 4) erwartet, also etwa bei den *Gesundheitsfachkräften*: Der stärkste regionale Anstieg wird im Burgenland erwartet, wo der Anteil der Frauen unter *nicht-akademischen Fachkräften* um insgesamt +2,4 Prozentpunkte auf 67,7% steigen wird. Während Frauen in dieser Berufshauptgruppe durchwegs Beschäftigungszuwächse verzeichnen können, fallen die Zuwächse für Männer deutlich geringer aus, bzw. zeigen einige Bundesländer stagnierende oder gar rückläufige Entwicklungen (vgl. Abbildung 42).

⁵⁸⁾ Technische und naturwissenschaftliche akademische Berufe, sonstige wissenschaftliche und verwandte Berufe.

⁵⁹⁾ In die Berufshauptgruppe der akademischen Berufe fallen sämtliche Berufe, zu deren Ausübung typischerweise ein akademischer oder gleichwertiger Abschluss Voraussetzung ist.

Abbildung 42: Entwicklung der unselbst. Beschäftigung 2013 bis 2020 bei den nicht-akademischen Fachkräften, mittleres Qualifikationsniveau, gegliedert nach Bundesländern u. Geschlecht, Veränderung in % pro Jahr
Berufshauptgruppe 4, Skill-Level 3



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdiener und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2020 sind prognostiziert.

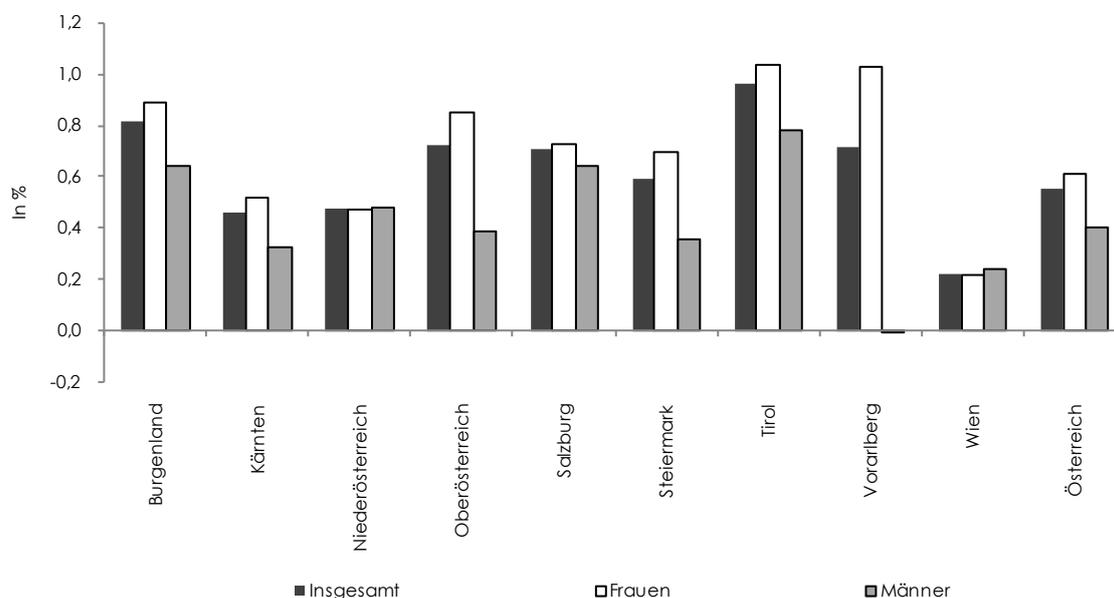
Absolut betrachtet fällt der Beschäftigungsanstieg der Frauen jedoch in allen Bundesländern unter den *akademischen Berufen* höher aus als im Bereich der *nicht-akademischen Fachkräften* – einzige Ausnahme ist Tirol, wo die *akademischen Berufe* etwas weniger stark steigen. Insgesamt trägt die starke Ausweitung der Beschäftigung bei den akademischen Berufen damit deutlich zum steigenden Frauenanteil in der Beschäftigung aller Bundesländer bei. Die Zuwächse liegen hier zwischen +1.400 im Burgenland +16.700 in Wien.

Die Frauenbeschäftigung profitiert vom dynamischen Beschäftigungswachstum in den *Dienstleistungsberufen* (Berufshauptgruppe 6) und dem mäßigen Beschäftigungsplus bei den *Büroberufen* (Berufshauptgruppe 5), zwei stark von Frauen dominierten Tätigkeitsfeldern. Begleitet wird diese Entwicklung vom starken Rückgang der Nachfrage nach den männerdominierten Berufen der *Anlagen- und Maschinenbedienung* (Berufshauptgruppe 8) bzw. vom mäßigen Stellenzuwachs in den vorwiegend von Männern ausgeübten *Handwerksberufen* (Berufshauptgruppe 7).

In den *Büroberufen* (Berufshauptgruppe 5) wird die Beschäftigung der Frauen absolut betrachtet stärker wachsen als jene der Männer – dadurch steigt ihr Anteil an der Beschäftigung; ausgenommen davon ist Wien, wo relativ mehr Jobs für Männer als für Frauen entste-

hen und diese Berufshauptgruppe insgesamt kaum wächst. Am höchsten wird die Steigerung des Frauenanteils bis 2020 mit insgesamt +1,5 Prozentpunkten in Vorarlberg ausfallen; In diesem Jahr werden in Vorarlberg 70,8% der Beschäftigungsverhältnisse in Büroberufen von Frauen besetzt sein. In den Dienstleistungsberufen (Berufshauptgruppe 6) werden Frauen ebenfalls stärker vom Beschäftigungswachstum profitieren. Der Frauenanteil in der Berufshauptgruppe wird hier 2020 zwischen 59% in Wien und 74% in Oberösterreich liegen.

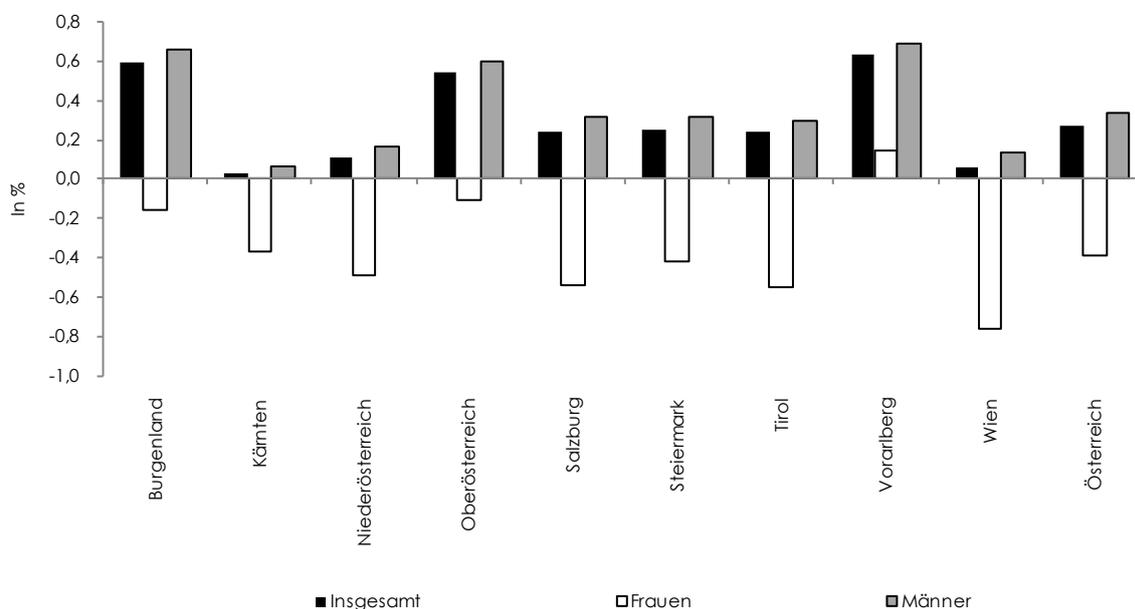
Abbildung 43: Entwicklung der unselbst. Beschäftigung 2013 bis 2020 – Bürokräfte, mittleres Qualifikationsniveau, nach Bundesländern u. Geschlecht, Veränderung in % pro Jahr
Berufshauptgruppe 5, Skill-Level 2



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse) – Geschlechtsspezifisches Szenario– Beschäftigung ohne Präsenzdienler und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2020 sind prognostiziert.

Anders als in den Büroberufen trifft der Beschäftigungsabbau in den Handwerksberufen (Berufshauptgruppe 7) nur Frauen (ausgenommen in Vorarlberg wo die Beschäftigung von Frauen stagniert), während männliche Beschäftigte durchwegs leichte jährliche Zuwächse bis 2020 verzeichnen werden (vgl. Abbildung 44). Hier lohnt ein Blick auf die einzelnen Berufsgruppen: Die negative Beschäftigungsentwicklung der Frauen ist in erster Linie auf die sonstigen Handwerksberufen zurückzuführen, und innerhalb dieser Gruppe weitgehend auf die Textil- und Bekleidungsberufe. Nachdem Frauen innerhalb der Handwerksberufe sehr stark auf diese Berufsgruppen konzentriert sind, bestimmt die rückläufige Entwicklung die negative Dynamik der gesamten Hauptgruppe für Frauen. Auch für Männer ergibt sich in den sonstigen Handwerksberufen übrigens eine negative Dynamik, allerdings fallen die (relativ gesehen) Beschäftigungsrückgänge weniger deutlich aus.

Abbildung 44: Entwicklung der unselbst. Beschäftigung 2013 bis 2020 – Handwerksberufe, gegliedert nach Bundesländern und Geschlecht, Veränderung in % pro Jahr
Berufshauptgruppe 7, Skill-Level 2



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdienster und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2020 sind prognostiziert.

Auch in der *Berufshauptgruppe 8, den Anlagen- und MaschinenbedienerInnen*, zeigt sich, dass weibliche Beschäftigte vom Stellenabbau in der Sachgüterindustrie stark betroffen sind; Frauen konzentrieren sich innerhalb der Berufshauptgruppe vor allem auf die *Anlagen- und MaschinenbedienerInnen und MontiererInnen*, Männer auf die *Fahrzeugführer- und BedienerInnen mobiler Anlagen*. Besonders kräftig fällt der Stellenabbau für Frauen wie auch für Männer in Wien aus (jeweils jährlich etwa -2,5%).

Die Beschäftigungsrückgänge in Berufen des Sachgüterbereichs betreffen vor allem Berufsgruppen mit hohem Frauenanteil (*Anlagen- und Maschinenbedienung*) und fallen insbesondere in Wien deutlich aus.

Bei den unqualifizierten *Hilfstätigkeiten* (*Berufshauptgruppe 9*) treffen die Beschäftigungsrückgänge ausschließlich die *Hilfsarbeitskräfte in der Sachgütererzeugung, dem Transport und der Landwirtschaft* (*Berufsgruppe 27*). Die relativen Beschäftigungsrückgänge sind bei Frauen etwas höher als bei Männern, absolut sind jedoch (österreichweit) Männer wegen des geringen Frauenanteils in der Berufsgruppe stärker betroffen. Der Frauenanteil dieser Berufsgruppe liegt zwischen 17,7% in Wien und 38,6% in Vorarlberg (Stand 2013); im Österreichschnitt bei 28,2%.

Vom Beschäftigungswachstum bei den *Dienstleistungshilfskräften* profitieren überwiegend weibliche Beschäftigte – nennenswerte Zuwächse für Männer sind nur in Wien (+600) und Niederösterreich (+400) zu erwarten. Der hohe Beschäftigungsanteil von Frauen in dieser Berufsgruppe sinkt in diesen Bundesländern damit leicht, während er in den übrigen stagniert bzw. leicht zunimmt. Absolut entstehen deutlich mehr neue Beschäftigungsverhältnisse für Frauen: Österreichweit +8.800 im Vergleich zu +1.300 für männliche Beschäftigte. Zu starken Zuwächsen für Frauen kommt es insbesondere in Niederösterreich(+1.500) sowie Oberösterreich, der Steiermark, Tirol und Wien (je +1.300).

Die Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen in Hilfstätigkeiten steigen in Tirol, Vorarlberg und dem Burgenland am stärksten, gleichzeitig steigt der Frauenanteil. In allen Bundesländern steigt der Frauenanteil innerhalb der Hilfsberufe im Zeitverlauf deutlich an.

Insgesamt sinkt der Bedarf an *Hilfskräften* im Österreichdurchschnitt (-0,3% p. a.) leicht, nicht so jedoch in Niederösterreich und Tirol. In den beiden Bundesländern stagniert das Wachstum, da das Beschäftigungswachstum in den *Dienstleistungshilfsberufen* die Beschäftigungsrückgänge in den produktionsorientierten Hilfsberufen kompensieren kann. Nach Geschlecht betrachtet werden in Tirol und dem Burgenland die Beschäftigungsmöglichkeiten für weibliche Hilfskräfte am stärksten steigen (+0,5% pro Jahr); begleitet wird diese Entwicklung vom Anstieg des Frauenanteils um +3,6 Prozentpunkte in Wien (auf 58,8%) und 3,1 Prozentpunkte in Kärnten (auf 70,1%).

5 Branchen- und Berufseffekt

Veränderungen der Nachfrage nach Berufsgruppen können unterschiedliche Ursachen haben. Eine Ursache kann in einem höheren Arbeitskräftebedarf einer Branche liegen, etwa weil bestimmte Güter oder Dienstleistungen verstärkt nachgefragt werden. Eine andere Ursache mag in der Veränderung der Produktionsprozesse liegen. Beispielsweise verändern neue Technologien und internationale Beziehungen die Anforderungen an Beschäftigte. Tätigkeiten werden komplexer oder verlangen besseres Know-how. Dadurch verschiebt sich die Nachfrage nach Arbeitskräften häufig in Richtung höherer Ausbildungen und weg von einfachen Tätigkeiten, die durch technischen Fortschritt und Automatisierung an Bedeutung verlieren. Durch das Zusammenspiel spezifischer Branchenentwicklungen und Umstellungen im Produktionsprozess ergibt sich ein vielschichtiges Bild der Veränderungen in der Berufslandschaft. Die Trennung der Beschäftigungsentwicklung in Branchen- und Berufseffekt erlaubt eine nähere Analyse der Ursache der Beschäftigungsveränderung in den Berufsgruppen:

- Der *Brancheneffekt* beschreibt das Wachstum einer Berufsgruppe aufgrund des Wachstums der Branchen, in der sie vertreten ist, unter der Annahme, dass innerhalb der einzelnen Branchen keine Veränderung der Berufsstruktur erfolgt. Das bedeutet, es wird hypothetisch davon ausgegangen, dass sich die Beschäftigungsanteile der einzelnen Berufsgruppen innerhalb der Branche nicht verändern. Der Brancheneffekt kann somit als Einfluss des sektoralen Strukturwandels auf die Berufsstruktur interpretiert werden. Der strukturelle Wandel drückt sich dabei in Beschäftigungsgewinnen und Beschäftigungsverlusten von Branchen aus. Beispielsweise profitieren Gesundheitsberufe, die hauptsächlich im wachsenden Sektor *Gesundheits- und Sozialwesen* zu finden sind, unmittelbar vom Strukturwandel, während Berufe in der Textilindustrie durch den Beschäftigungsabbau in der Branche an Bedeutung verlieren. Die Summe der Brancheneffekte ergibt das prognostizierte Beschäftigungswachstum.
- Der *Berufseffekt* beschreibt hingegen die Verschiebungen der Berufsstruktur (d.h. der Beschäftigungsanteile der einzelnen Berufsgruppen) innerhalb der Branchen. Da die Beschäftigungsanteile zusammen 100% ergeben, summieren sich die Berufseffekte auf null: Veränderungen im Einsatzverhältnis einzelner Berufsgruppen bewirken, auch unter Annahme gleich bleibender Branchenbeschäftigung, Verschiebungen in der Nachfrage nach diesen Berufsgruppen. Beispielsweise sinkt innerhalb vieler Branchen der Bedarf an einfachen, körperlich anstrengenden Hilfstätigkeiten, während die Nachfragenachqualifizierten Tätigkeiten steigt.

Bei der Ermittlung des Brancheneffekts wird unterstellt, dass sich zwischen dem Basisjahr 2013 und dem Prognosejahr 2020 das Einsatzverhältnis der Berufsgruppen innerhalb der einzelnen Branchen nicht verändert, d.h. die Berufsstruktur des Ausgangsjahres (2013) wird konstant gehalten. Die Berechnung des Berufseffekts geht wiederum davon aus, dass sich die Berufsstruktur, also das Einsatzverhältnis der Berufe in den einzelnen Branchen, sehr wohl im Betracht-

tungszeitraum ändern kann (die Branchenbeschäftigung wird dazu auf dem Niveau des Jahres 2020 betrachtet).

Ziel ist es, Veränderungen innerhalb der einzelnen Berufsgruppen besser nachvollziehen zu können – also beispielsweise zu erklären, warum es absolut betrachtet nur zu einem geringen Rückgang der Beschäftigung bei Hilfskräften kommt, obwohl in allen Branchendeutlich ein Trend in Richtung höher qualifizierter Tätigkeiten erkennbar ist.

5.1 Branchen- und Berufseffekte nach Skill-Levels und Berufshauptgruppen im Überblick

Während der Brancheneffekt aufgrund des Beschäftigungswachstums von durchschnittlich 0,9% pro Jahr in Summe positiv ist, kann ein positiver Berufseffekt nur auf Kosten einer oder mehrerer anderer Berufsgruppen entstehen. Der Brancheneffekt leistet in allen Berufshauptgruppen einen zumindest kleinen positiven Beitrag zur Beschäftigungsveränderung. Am absolut größten ist dieser Effekt bei den Tätigkeiten auf akademischem Niveau, den Dienstleistungsberufen (auf mittlerem Ausbildungsniveau) und den nicht-akademischen Fachkräften. Es zeigt sich aber auch bei den Hilfsarbeitskräften ein deutlich positiver Brancheneffekt, ebenso wie bei den Handwerksberufen.

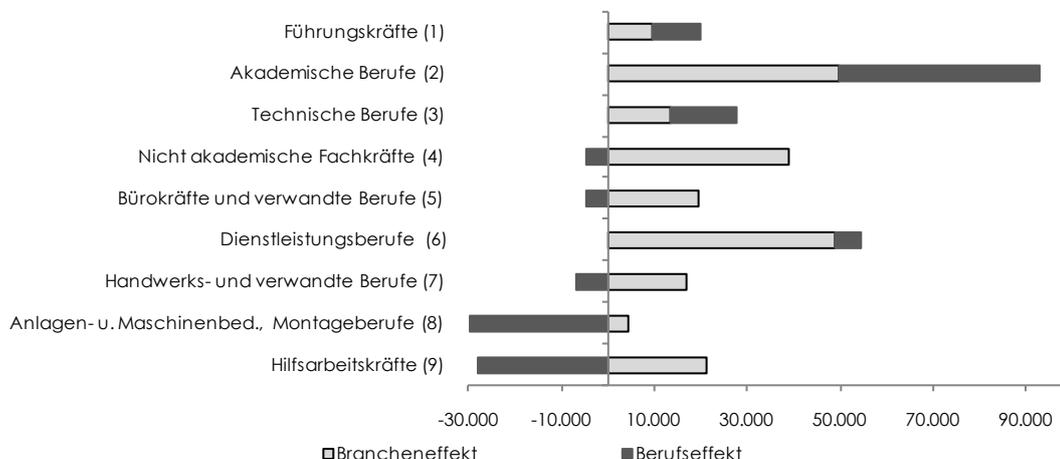
Positive Brancheneffekte betreffen vor allem höher qualifizierte Tätigkeiten und Dienstleistungsberufe

Der Berufseffekt, der auf Verschiebungen in der Berufsstruktur innerhalb der Branchen hinweist, ist besonders in den höher qualifizierten Berufen positiv. So weisen vor allem akademischen Berufe⁶⁰⁾ (Berufshauptgruppe 2) und technische Berufe (Berufshauptgruppe 3), die im mittleren Qualifikationsbereich angesiedelt sind, aber vergleichsweise hohe Anteile höher Qualifizierter aufweisen (vgl. Übersicht 11), deutlich positive Berufseffekte auf: Bei den technischen Berufen ist mehr als die Hälfte des Beschäftigungswachstums allein auf Verschiebungen in der Berufsstruktur zurückzuführen. Diese Zuwächse gehen zulasten von Berufen mit geringeren Qualifikationsanforderungen, insbesondere der Hilfskräfte (Berufshauptgruppe 9) und der Maschinen- und AnlagenbedienerInnen (Berufshauptgruppe 8).

Positive Berufseffekte vor allem für akademische Berufe sowie technische Berufe auf mittlerem Qualifikationsniveau. Stark negative Berufseffekte bei Hilfskräften und AnlagenbedienerInnen

⁶⁰⁾ In diese Berufshauptgruppe fallen sämtliche Berufe, zu deren Ausübung typischerweise ein akademischer oder gleichwertiger Abschluss (z. B. Abschluss an einer pädagogischen Akademie – seit Studienjahr 2007/08 gibt es anstelle der pädagogischen Akademien pädagogische Hochschulen) Voraussetzung ist. Hierzu zählen technische und naturwissenschaftliche Berufe (MedizinerIn, ArchitektIn, etc.), Lehrberufe im Primar-, Vorschul-, Sekundar- und Hochschulbereich, sowie sonstige wissenschaftliche Berufe wie z.B. Sozial- und WirtschaftswissenschaftlerInnen und JuristInnen).

Abbildung 45: Veränderung der unselbständigen Beschäftigung zwischen 2013 und 2020 in den 9 adaptierten Berufshauptgruppen

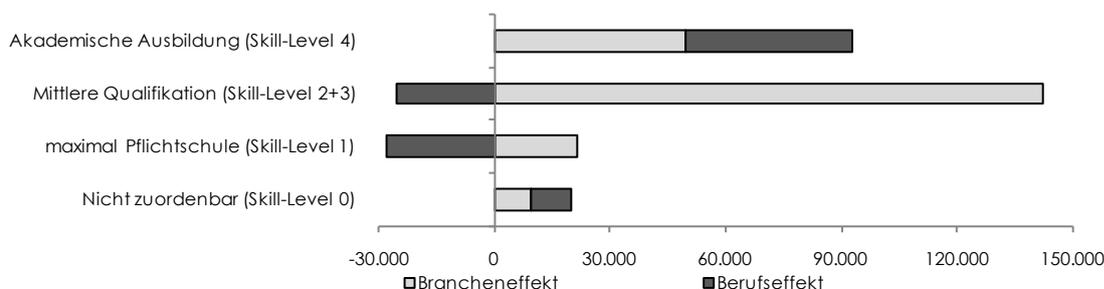


Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse).

Werden die Berufshauptgruppen nochmals aggregiert, nämlich auf Ebene der dafür typischerweise erforderlichen Ausbildungsabschlüsse (Skill-Levels) zusammengefasst, so zeigt sich, dass die Berufseffekte mit der Höhe der Ausbildungsanforderungen deutlich zunehmen: Tätigkeiten, die keine berufliche Qualifikation erfordern (Skill-Level 1), weisen den stärksten negativen Berufseffekt auf. Auch für Tätigkeiten auf mittlerem Ausbildungsniveau (Skill-Level 2 und 3) ist ein negativer Berufseffekt zu erwarten, während Tätigkeiten auf akademischem Niveau (Skill-Level 4) aufgrund der Verschiebungen der Berufsstruktur in den jeweiligen Branchen an Bedeutung gewinnen. Auch bei Tätigkeiten die kein bestimmtes Ausbildungsniveau implizieren (insbesondere Leitungsfunktionen; Skill-Level 0) ist ein positiver Berufseffekt ersichtlich.

Alle Skill-Levels profitieren vom Beschäftigungswachstum (Brancheneffekt), sodass sämtliche Anforderungsniveaus zumindest kleine Beschäftigungszuwächse zu erwarten haben. Dies gilt jedoch nicht für alle Berufsgruppen innerhalb dieser Anforderungsniveaus, wie die folgenden detaillierteren Auswertungen zeigen.

Abbildung 46: Veränderung der unselbständigen Beschäftigung zwischen 2013 und 2020 nach Ausbildungsniveau (Skill-Level)



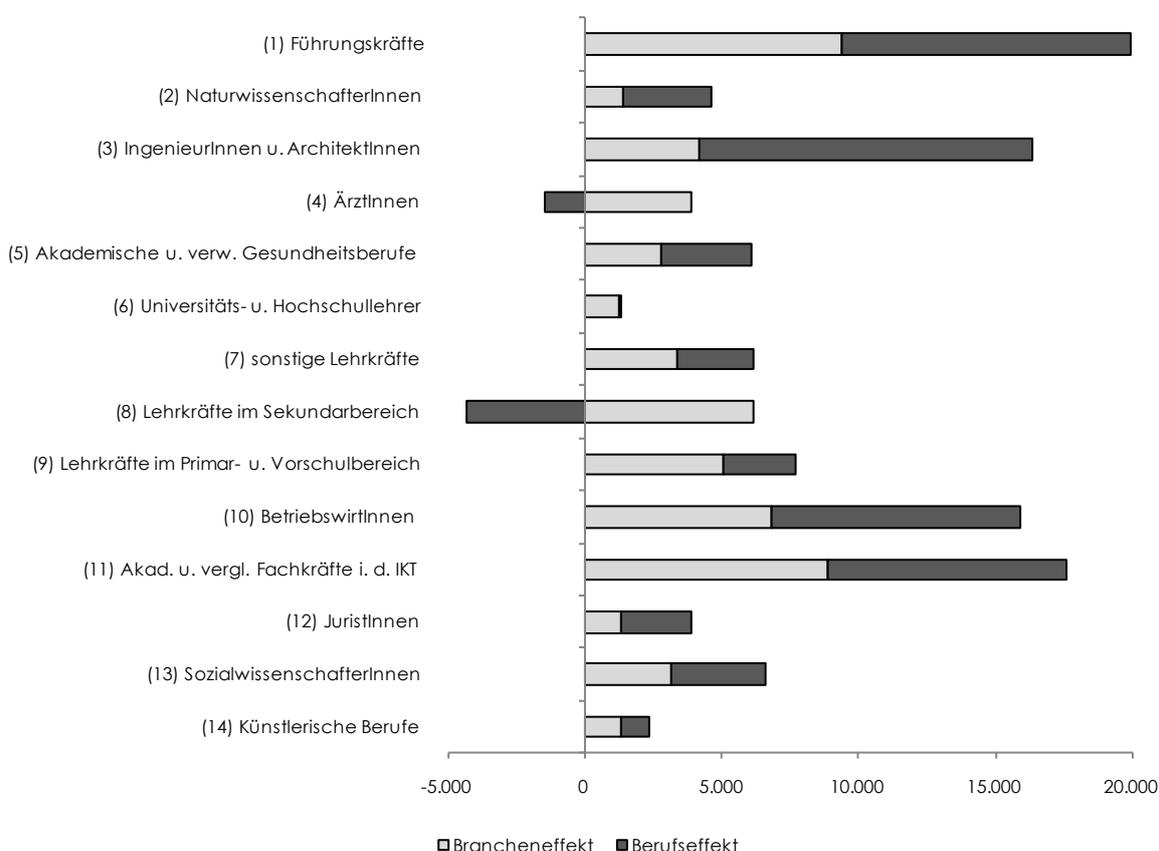
Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse).

5.2 Branchen- und Berufseffekte nach Berufsgruppen

Führungskräfte ebenso wie Tätigkeiten auf akademischem Anforderungsniveau profitieren in der Regel sowohl vom Branchenwachstum (Brancheneffekt), als auch von der Veränderung der Berufsanteile in den Branchen (Berufseffekt).

Insgesamt wachsen leitende Tätigkeiten (Führungskräfte) mit 1,8% pro Jahr (+19.900 Beschäftigte von 2013 bis 2020). Dieses Wachstum wird jeweils zu etwa der Hälfte durch den Brancheneffekt und den Berufseffekt erklärt.

Abbildung 47: Aufteilung der Beschäftigungsveränderung zwischen 2013 und 2020 in Branchen- und Berufseffekt in den Berufsgruppen 1-14 (Berufshauptgruppen 1 und 2)



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse).

Für die *akademischen Berufe* (Berufshauptgruppe 2) wird insgesamt ein Beschäftigungszuwachs von 2,4% (+92.700) für die Periode 2013 bis 2020 prognostiziert. Davon ist rund 1,1 Prozentpunkt auf den Berufseffekt zurückzuführen. 1,3 Prozentpunkte gehen auf den Brancheneffekt zurück: Bei unveränderter Berufsstruktur innerhalb der Branchen hätte die Nachfrage nach *akademischen Berufen* allein aufgrund des Wachstums der Branchen, in denen diese Berufe zum Einsatz kommen, um +49.700 zugenommen.

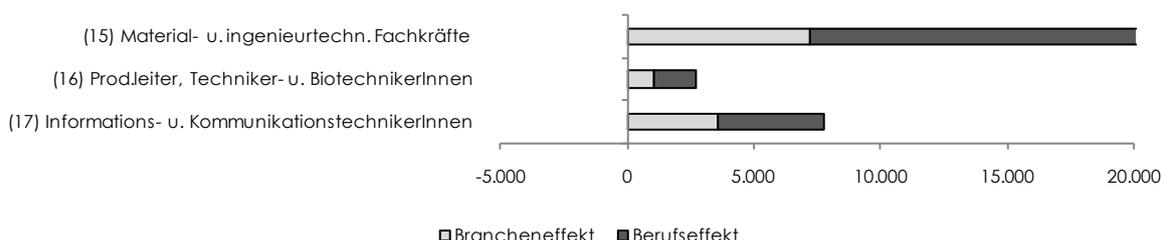
Besonders stark sind die Berufseffekte innerhalb der akademischen Berufe bei den technischen Berufsgruppen (IngenieurInnen und ArchitektInnen sowie Fachkräfte in der IKT). Negative Berufseffekte verzeichnen die Lehrkräfte im Sekundarbereich. Dieser Umstand ist auf die zunehmende Bedeutung von vorschulischer und tertiärer Bildung sowie der Erwachsenenbildung zurückzuführen, die zu einem stärkeren Anstieg anderer Berufsgruppen im Bildungswesen führt. Dasselbe Argument erklärt den negativen Berufseffekt bei ÄrztInnen: durch den starken Anstieg in der Nachfrage nach anderen Gesundheitsberufen (Pflege, Betreuungsberufe im Gesundheitswesen) fällt der Berufseffekt hier negativ aus. Nichtsdestoweniger profitieren ÄrztInnen deutlich von der verstärkten Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen (positiver Brancheneffekt), die sich in einem starken Wachstum der Branche *Gesundheits- und Sozialwesen* ausdrückt).

Der Brancheneffekt begünstigt insgesamt alle Berufsgruppen und dabei besonders jene, die in den stark wachsenden Bereichen des *Gesundheits-, Sozial- und Unterrichtswesens* zum Einsatz kommen.

5.2.1 Branchen- und Berufseffekte in technischen Berufen und bei nicht-akademischen Fachkräften auf mittlerem Qualifikationsniveau

Die *technischen Berufe* (Berufshauptgruppe 3) profitieren besonders stark von der Verschiebung zugunsten höherer Ausbildungsniveaus in den Branchen. Der überwiegende Teil (1,2 Prozentpunkte, +19.100 Beschäftigte) des prognostizierten jährlichen Wachstums von 2,0% geht auf den Berufseffekt zurück. Der Brancheneffekt fällt dagegen mit 0,8 Prozentpunkten (+11.800 Beschäftigte) leicht unterdurchschnittlich aus. Diese Berufshauptgruppe profitiert dabei auch vom starken Wachstum im Bereich der *Informations- und Kommunikationstechnologie* sowie in der Branche *Forschung* sowie *technische und freiberufliche Tätigkeiten*, die beide überdurchschnittliche Wachstumsraten aufweisen.

Abbildung 48: Aufteilung der Beschäftigungsveränderung zwischen 2013 und 2020 in Branchen- und Berufseffekt in den Berufsgruppen 15-17 (Berufshauptgruppe 3)

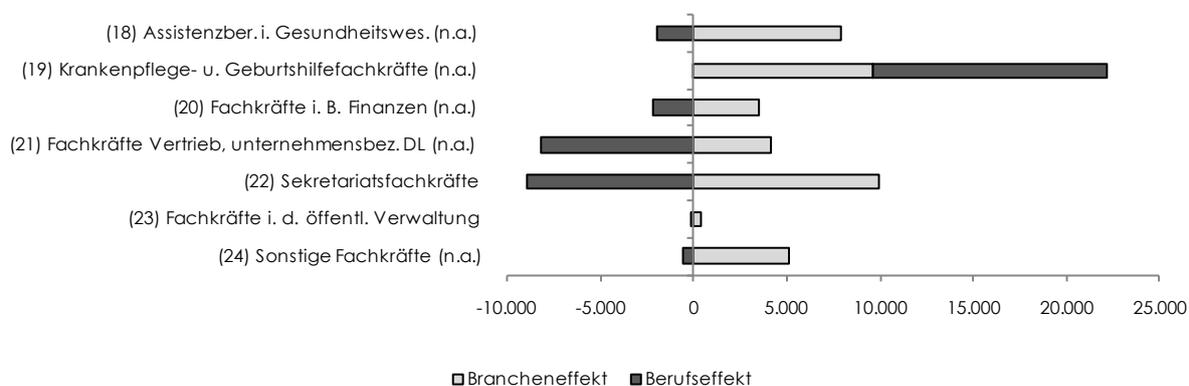


Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse).

Die *nicht-akademischen Fachkräfte* (Berufshauptgruppe 4) profitieren stark von einem positiven Brancheneffekt, der den negativen Berufseffekt mehr als kompensiert. In Summe wächst diese Berufshauptgruppe bis 2020 deutlich (+31.000 bzw. +0,9% p.a.).

Innerhalb dieses Bereiches verlieren besonders Berufsgruppen mit spezialisierten Bürotätigkeiten (*Sekretariatsfachkräfte, Fachkräfte im Vertrieb, unternehmensbezogenen Dienstleistungen⁶¹⁾ und im Bereich Finanzen*), in erster Linie zulasten von Berufsgruppen auf akademischem Qualifikationsniveau an Boden. Bei den *Gesundheitsberufen* weisen *Krankenpflege- und Geburtshilfefachkräfte* einen deutlich positiven Berufseffekt auf. Bei den *Assistenzberufen im Gesundheitswesen⁶²⁾* ist ein leicht negativer Berufseffekt zu erkennen, der im Zusammenhang mit dem deutlich positiven Berufseffekt der anderen Gesundheitsberufe auf akademischem und nicht-akademischem Ausbildungsniveau zu sehen ist. Insgesamt werden Gesundheitsberufe deutlich von der steigenden Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen begünstigt.

Abbildung 49: Aufteilung der Beschäftigungsveränderung zwischen 2013 und 2020 in Branchen- und Berufseffekt in den Berufsgruppen 18-24 (Berufshauptgruppe 4)



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse).

Auf Ebene der Berufshauptgruppe überwiegt der positive Brancheneffekt den leicht negativen Berufseffekt jedoch deutlich: Unter alleiniger Berücksichtigung des Brancheneffekts würde für diese Berufshauptgruppe ein überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum von jährlich 1,2% (+40.500) prognostiziert, das durch den negativen Berufseffekt auf 0,9% (+31.000) abgeschwächt wird. Das weist auf die Konzentration dieser Berufsgruppen auf stark wachsende Branchen, etwa das *Gesundheits- und Sozialwesen, hin*.

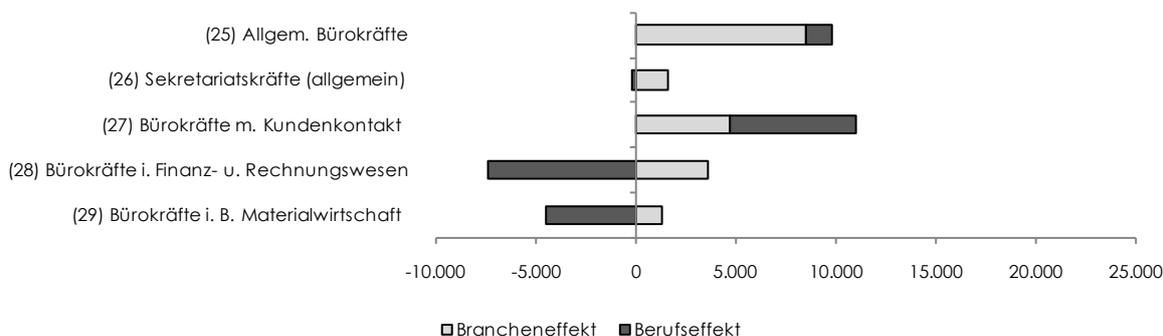
⁶¹⁾ Unternehmensbezogene Dienstleistungen sind die Branchengruppen, Verkehr (20), Lagerei (21), Informationstechnologie und – Dienstleistungen (26), Rechts-, Steuer-, und Unternehmensberatung sowie Werbung (29), Forschung (30), Überlassung von Arbeitskräften (31), sonstige Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen (32) sowie Gebäudebetreuung (33).

⁶²⁾ Hierunterwerden die ISCO-08 Drei-Steller (321) Medizinische und pharmazeutische Fachberufe; (323) Nicht akademische Fachkräfte in traditioneller und komplementärer Medizin; (324) Veterinärmedizinische Fachkräfte und Assistentinnen und Assistenten; (325) Sonstige Assistenzberufe im Gesundheitswesen subsummiert.

5.2.2 Branchen- und Berufseffekte in Büro-tätigkeiten und Dienstleistungsberufen auf mittlerem Ausbildungsniveau

Das prognostizierte Wachstum im Bereich der Büroberufe (Berufshauptgruppe 5) von jährlich 0,6% (+15.200) ist auf positive Brancheneffekte zurückzuführen. Die Bedeutung der Büroberufe innerhalb der Branchen nimmt dagegen ab (Berufseffekt). Betrachtet man diese Berufshauptgruppe jedoch im Detail, so verzeichnet die Gruppe der Bürokräfte mit Kundenkontakt einen deutlich positiven Berufseffekt, während anderen Berufsgruppen (Bürokräfte im Finanz- und Rechnungswesen sowie in der Materialwirtschaft) negative Berufseffekte aufweisen. Das deutet auf die Entwicklung komplexerer Aufgabenprofile in Büroberufen hin: In Büroberufen ist offensichtlich die Spezialisierung auf einzelne Tätigkeiten (z.B. Schreibarbeit) zunehmend weniger gefragt als die Kompetenz, unterschiedliche Tätigkeiten zu übernehmen.

Abbildung 50: Aufteilung der Beschäftigungsveränderung zwischen 2013 und 2020 in Branchen- und Berufseffekt in den Berufsgruppen 25-29 (Berufshauptgruppe 5)

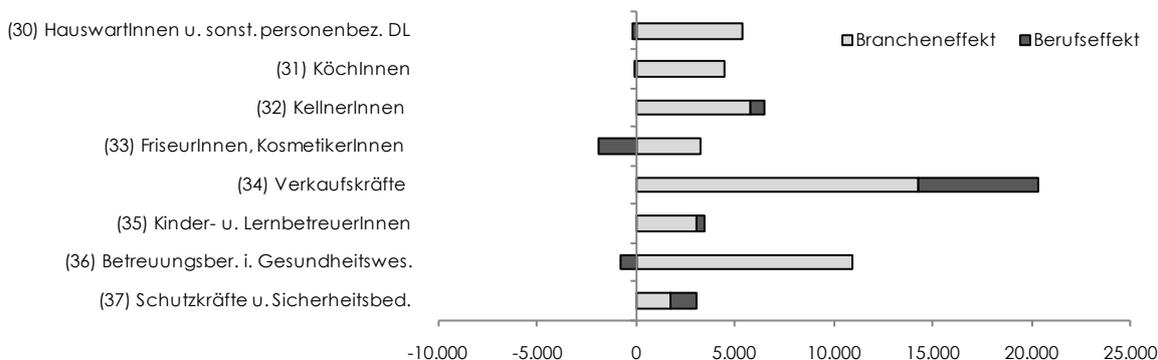


Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse).

In den Dienstleistungsberufen (Berufshauptgruppe 6) fällt der Brancheneffekt aufgrund des Beschäftigungswachstums in vielen Dienstleistungsbranchen⁶³⁾ stark positiv aus. Er leistet einen Wachstumsbeitrag von 1,1 Prozentpunkten (+48.900) pro Jahr. Auch alle betrachteten Berufsgruppen in dieser Hauptgruppe profitieren vom Branchenwachstum. Auch der Berufseffekt ist insgesamt positiv und trägt 0,2 Prozentpunkte zum jährlichen Wachstum der Berufshauptgruppe bei. Dieser positive Effekt beschränkt sich allerdings weitestgehend auf den Bereich der Verkaufskräfte. Dies weist auf die zunehmende Bedeutung dieser Dienstleistungstätigkeiten mit Kundenkontakt, vor allem auf Kosten von Hilfstätigkeiten, hin. Insgesamt wachsen die Dienstleistungsberufe auf mittlerem Qualifikationsniveau um 1,3% pro Jahr (+54.600 Beschäftigte bis 2020).

⁶³⁾ Zum Dienstleistungsbereich werden in dieser Studie die ÖNACE-Abschnitte G bis U (Handel, Verkehr und Lagerei, Beherbergung und Gastronomie, Information und Kommunikation, Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen, Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen, Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen, Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen, Kunst, Unterhaltung und Erholung, Sonstige Dienstleistungen, Private Haushalte sowie Exterritoriale Organisationen) zusammengefasst.

Abbildung 51: Aufteilung der Beschäftigungsveränderung zwischen 2013 und 2020 in Branchen- und Berufseffekt in den Berufsgruppen 30-37 (Berufshauptgruppe 6)

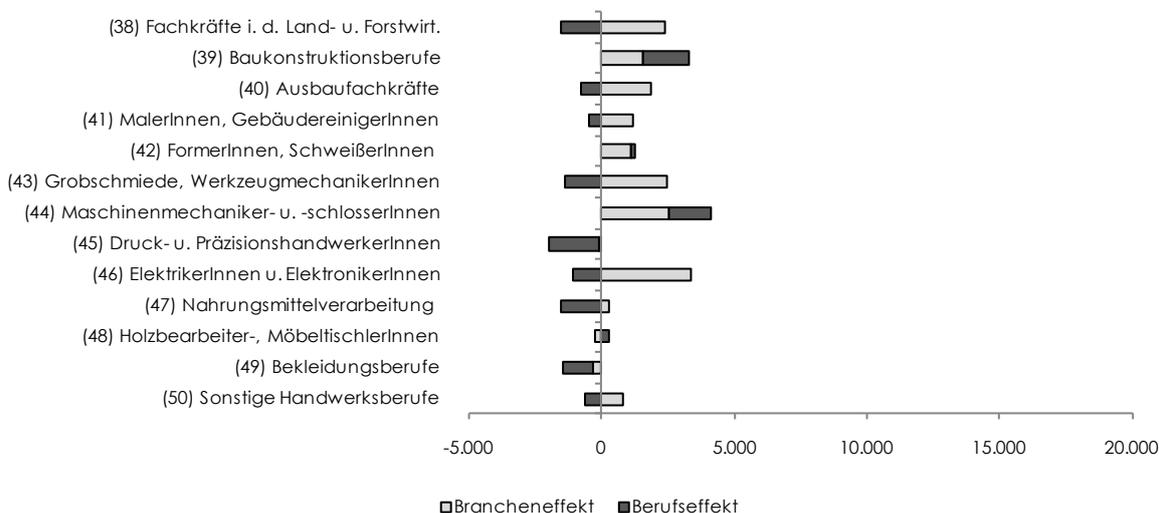


Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse).

5.2.3 Branchen- und Berufseffekte in Handwerksberufen und in der Anlagen- und Maschinenbedienung

Ebenfalls einen leicht negativen Berufseffekt weisen die *Handwerksberufe* (Berufshauptgruppe 7) auf. Positive Brancheneffekte resultieren in erster Linie aus den Bau- und Metallberufen und stammen zu wesentlichen Teilen aus dem Dienstleistungsbereich (*Arbeitskräfteüberlassung*), aber auch direkt aus dem Bauwesen und der Metallerzeugung. Die Berufseffekte fallen – mit Ausnahme der *Baukonstruktionsberufe* sowie der *MaschinenmechanikerInnen* und -schlosserInnen (*in geringem Ausmaß auch bei FormerInnen und in der Holzbearbeitung*) durchwegs negativ aus. Bei den zuletzt genannten dürften FacharbeiterInnen zunehmend angelernte Tätigkeiten und Hilfsarbeiten ersetzen. Dadurch werden die, für die meisten anderen Handwerksberufe geltenden, negativen Berufseffekte in diesen Berufsgruppen kompensiert. Die insgesamt erwartete Beschäftigungsveränderung in den Handwerksberufen resultiert ausschließlich aus einem leicht positiven Brancheneffekt +0,4% (+16.900) pro Jahr.

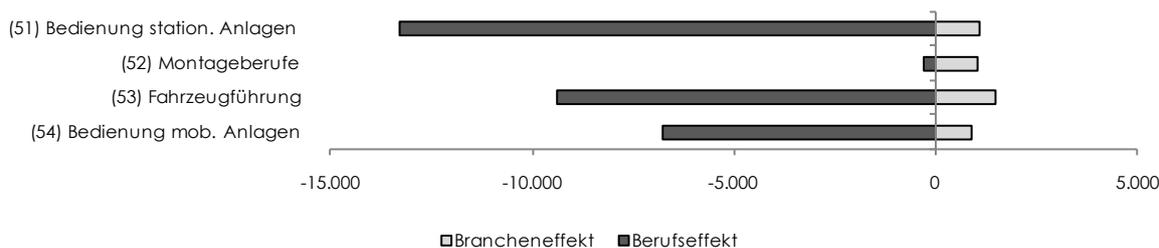
Abbildung 52: Aufteilung der Beschäftigungsveränderung zwischen 2013 und 2020 in Branchen- und Berufseffekt in den Berufsgruppen 38-50 (Berufshauptgruppe 7)



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share -Analyse).

Für die Anlagen- und MaschinenbedienerInnen (Berufshauptgruppe 8) ergibt sich die rückläufige Beschäftigung ausschließlich durch einen negativen Berufseffekt: -2,0 Prozentpunkte (-29.700) des jährlichen Beschäftigungsrückgangs um -1,7% (-25.300) entfallen auf den Berufseffekt. Der Brancheneffekt ist mit +0,3 Prozentpunkten hingegen leicht positiv; die Berufe dieser Gruppe sind vor allem in der Sachgüterproduktion und der Transportwirtschaft konzentriert, wo die Beschäftigungsentwicklung insgesamt voraussichtlich leicht positiv sein wird.

Abbildung 53: Aufteilung der Beschäftigungsveränderung zwischen 2013 und 2020 in Branchen- und Berufseffekt in den Berufsgruppen 51-54 (Berufshauptgruppe 8)



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse).

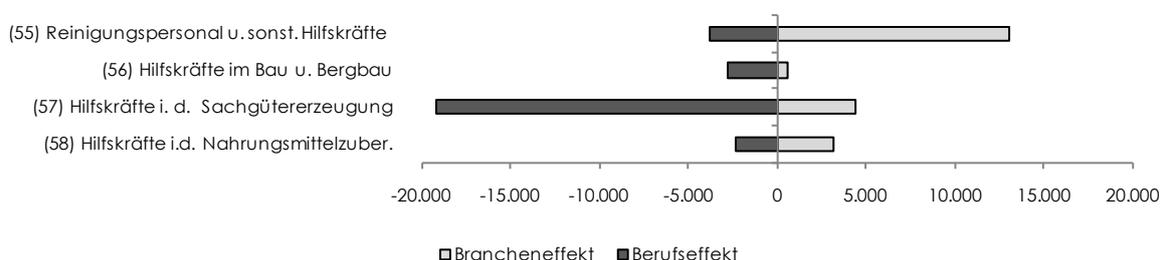
5.2.4 Branchen- und Berufseffekte in Hilfsberufen

Die Prognose der Beschäftigung in Hilfsberufen zeigt insgesamt einen leichten Rückgang der Tätigkeiten, die keine speziellen Ausbildungsanforderungen stellen um -0,3% pro Jahr (-6.800 Beschäftigte). Dabei unterscheiden sich die Entwicklungen der Dienstleistungshilfskräfte (Rei-

nigung und Nahrungsmittelzubereitung) aufgrund positiver Gesamteffekte markant von jenen in der Sachgütererzeugung⁶⁴⁾ und in der Landwirtschaft. Die negativen Berufseffekte sind bei *Hilfskräften in der Sachgütererzeugung* am deutlichsten ausgeprägt und werden durch die geringen positiven Brancheneffekte nicht kompensiert. Im Fall der *Dienstleistungshilfskräfte* überwiegt das starke Branchenwachstum in den betroffenen Dienstleistungsbranchen den negativen Berufseffekt dagegen deutlich. In den Hilfsberufen manifestiert sich daher ein markanter Strukturwandel, zulasten von Produktionsberufen und zugunsten von Dienstleistungstätigkeiten. Dennoch zeigt der in allen Hilfstätigkeiten vorhandene negative Berufseffekt den Trend zu höheren Qualifikationsanforderungen am Arbeitsmarkt. Allein aufgrund des Berufseffektes gehen jährlich per Saldo -1,4% (-28.100 Beschäftigte) der Hilfstätigkeiten verloren. Dafür profitieren Hilfstätigkeiten leicht überdurchschnittlich vom Brancheneffekt (+0,9% pro Jahr oder +21.300 Beschäftigte).

Positive Brancheneffekte bei den Hilfsarbeitskräften kompensieren negative Berufseffekte im Dienstleistungsbereich. In der Sachgütererzeugung kann die Branchenentwicklung die sinkende Nachfrage nach Hilfstätigkeiten hingegen nicht kompensieren.

Abbildung 54: Aufteilung der Beschäftigungsveränderung zwischen 2013 und 2020 in Branchen- und Berufseffekt in den Berufsgruppen 55-58 (Berufshauptgruppe 9)



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse).

⁶⁴⁾ Die Sachgütererzeugung umfasst folgende, zu Branchengruppen zusammengefasste ÖNACE-Abteilungen: *Nahrungs- und Genussmittelherstellung (10-12), Textil und Bekleidung (13-15), Be- und Verarbeitung von Holz (16), Papier, Pappe und Herstellung von Druckereierzeugnissen (17, 18), Chemie und Erdölverarbeitung (19-21), Gummi und Kunststoffwaren (22), Metallerzeugung (24, 25), Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik (26, 27), Maschinenbau (28), Fahrzeugbau (29, 30) und Sonstiger produzierender Bereich (31-33).*

6 Exkurse

6.1 Zunehmende Bedeutung der Teilzeitbeschäftigung im strukturellen Wandel

Teilzeitbeschäftigung hat in den letzten Jahren deutlich an Bedeutung gewonnen. Ein Anteil von 22,8% der unselbständig Beschäftigten⁶⁵⁾ war 2013 teilzeitbeschäftigt (unter 36 Stunden aber über 11 Stunden pro Woche), ein Großteil davon (85%) Frauen. Die Teilzeitbeschäftigung konzentriert sich stark auf bestimmte Wirtschaftsbereiche und Berufsgruppen. Da jedoch Wirtschaftsbereiche und Berufsgruppen mit hohem Teilzeitanteil ein stärkeres Beschäftigungswachstum aufweisen, wird Teilzeitbeschäftigung – selbst bei gleichbleibenden Teilzeitanteilen in den einzelnen Branchen und Berufen – einen überproportionalen Teil des Beschäftigungsanstiegs bis 2020 einnehmen.

Die höchsten Teilzeitanteile sind im *Einzelhandel* (42,1%), im *Gesundheits- und Sozialbereich* (40,2%), in der *Gebäudebetreuung* (38,1%) und den *Interessensvertretungen* (36,9%) zu beobachten. Teilzeitanteile von einem Viertel bis einem Drittel sind zudem in der *Textil- und Bekleidungsherstellung* (25,8%), im *Beherbergungs- und Gaststättenwesen* (27,9%), der *Rechts-, Steuer-, Unternehmensberatung* (27,9%), in den *Medien* (27,8%), im *Grundstücks- und Wohnungswesen* (24,8%), in der *öffentlichen Verwaltung* (24,4%), im *Unterrichtswesen* (25,7%) und in den *sonstigen unternehmensbezogenen* (26,2%) bzw. den *sonstigen privaten und öffentlichen Dienstleistungen* (33,1%) zu finden (vgl. Abbildung 55).

Für die Mehrzahl der Branchen mit hohen Teilzeitbeschäftigungsquoten wird ein überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum prognostiziert. Während allerdings in der *Gebäudebetreuung* sowie in der *Rechts-, Steuer-, Unternehmensberatung* nur noch leichte Zunahmen des Teilzeitanteils zu beobachten sind, werden in den öffentlichkeitsnahen Dienstleistungsbranchen und den *sonstigen unternehmensbezogenen* bzw. den *sonstigen privaten und öffentlichen Dienstleistungen* noch deutliche Anteilsgewinne erwartet. Eine deutliche Anteilsausweitung wird zudem für den Einzelhandel erwartet, der jedoch insgesamt nur ein durchschnittliches Beschäftigungswachstum aufweisen wird.

Selbst bei gleich bleibenden Teilzeitanteilen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen ist – durch die hohe Wachstumsdynamik in Branchen mit hohen Teilzeitanteilen – rund drei Zehntel des Beschäftigungszuwachses im Bereich der Teilzeitbeschäftigung anzusiedeln. Der Teilzeitanteil an der Gesamtbeschäftigung wächst im Prognosezeitraum somit alleine aufgrund des strukturellen Wandels in der Beschäftigung um 0,4 Prozentpunkte.

Nehmen die geschlechtsspezifischen Teilzeitanteile so zu, wie in den Jahren zwischen 2008 und 2013, so würden alleine dadurch weitere drei Zehntel des Beschäftigungszuwachses auf Teilzeitbeschäftigung entfallen. Diese Ausweitung der Teilzeitbeschäftigung ergibt sich nicht

⁶⁵⁾ Unselbständige Beschäftigung über der Geringfügigkeitsgrenze wird für diese Schätzung im Mikrozensus mit dem Lebensunterhaltskonzept angenähert. Gemäß dieser Definition werden nur Beschäftigungsverhältnisse im Ausmaß von über 11 Stunden pro Woche erfasst. Daher ist der hier ausgewiesene Teilzeitanteil geringer als der von Statistik Austria nach dem Labour Force Konzept ermittelte und publizierte Teilzeitanteil von 26,6% für das Jahr 2013

(Siehe: http://www.statistik.at/web_de/statistiken/arbeitsmarkt/arbeitszeit/teilzeitarbeit_teilzeitquote/).

zuletzt auch daraus, dass Frauen ein höheres Beschäftigungswachstum aufweisen werden als Männer (+1,2% pro Jahr gegenüber 0,7% pro Jahr) und zugleich auch der Teilzeitanteil bei Frauen (gemessen an Prozentpunkten des Teilzeitanteils) stärker zunimmt als bei Männern. Insgesamt wird für den Zeitraum 2013 bis 2020 ein Anstieg des Teilzeitanteils an der Gesamtbeschäftigung um 2,4 Prozentpunkte von 22,8% auf 25,1% prognostiziert (Frauen +3,0 Prozentpunkte, Männer +1,2 Prozentpunkte).

Noch stärker als bei der Betrachtung der Wirtschaftsbereiche wird die Konzentration der Teilzeitbeschäftigung auf Berufsgruppen sichtbar. In den *akademischen und verwandten Gesundheitsberufen*, bei den *Kinder- und LernbetreuerInnen*, in den *Betreuungsberufen im Gesundheitswesen* und bei *Dienstleistungshilfskräften* liegt der Teilzeitanteil (beider Geschlechter zusammengenommen) über 50%. Um die 40% liegt der Teilzeitanteil zudem bei den *nicht-akademischen Fachkräfte im juristischen, sozialpflegerischen und kulturellen Bereich*, bei den *FriseurInnen und KosmetikerInnen*, den *Verkaufsfachkräften* sowie in den *Bekleidungsberufen*. Generell ist in den meisten Dienstleistungsberufen ein überdurchschnittlicher hoher Teilzeitanteil festzustellen (vgl. Abbildung 56).

Deutliche Zunahmen im Teilzeitanteil waren in den letzten Jahren auch in höher qualifizierten Berufen festzustellen, etwa bei den *Akademischen und verwandten Gesundheitsberufen*, den *Universitäts- und HochschullehrerInnen*, *sonstigen Lehrkräften*, den *Juristinnen* oder bei den *akademischen Fachkräften im IKT Bereich*. Dies sind auch vielfach jene Berufsgruppen, in denen die meisten hoch qualifizierten Frauen arbeiten. Auch in vielen Dienstleistungstätigkeiten stieg der Anteil an Teilzeitarbeit: bei *Sekretariatsfachkräften und Bürokräften*, bei *Informations- und KommunikationstechnikerInnen*, *nicht-akademischen Fachkräfte im juristischen, sozialpflegerischen und kulturellen Bereich* sowie den *KellnerInnen und FriseurInnen*. Aber auch in Produktionsberufen wie der *Textilarbeit* und den *sonstigen Handwerksberufen* ist der Teilzeitanteil in den letzten Jahren deutlich gestiegen.

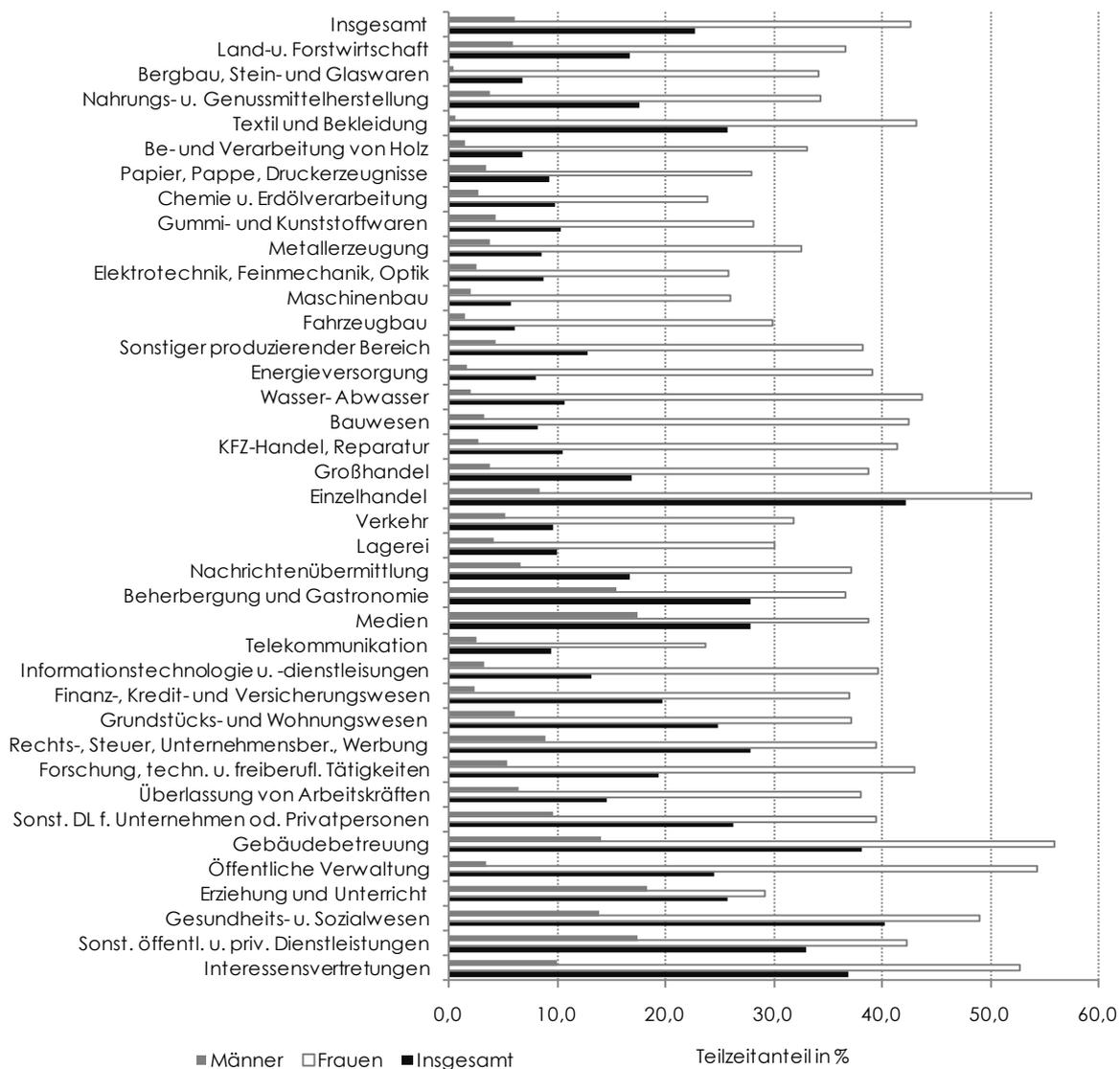
Schlussfolgerungen

Teilzeitbeschäftigung gewinnt nach wie vor an Bedeutung und konzentriert sich stark auf Frauen, bestimmte Wirtschaftsbereiche und Berufe. Da jene Wirtschaftsbereiche und Berufsgruppen mit hohem Teilzeitanteil zumeist ein überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum aufweisen, wird Teilzeitbeschäftigung – selbst bei gleichbleibenden Teilzeitanteilen in den einzelnen Branchen und Berufen – einen überproportionalen Teil des Beschäftigungsanstiegs bis 2020 einnehmen. Alleine durch den strukturellen Wandel (Dienstleistungsbranchen wachsen in der Regel stärker als Branchen des Sachgüterbereichs⁶⁶) wächst der Teilzeitanteil bis 2020 um voraussichtlich 0,4 Prozentpunkte. Durch die starke Konzentration der Teilzeitbeschäftigung auf Frauen und die anhaltenden Zuwächse der geschlechtsspezifischen Teilzeitanteile

⁶⁶ Zum Sachgüterbereich werden in dieser Studie die ÖNACE-Abschnitte A bis F (*Land- und Forstwirtschaft, Bergbau, Herstellung von Waren, Energieversorgung, Wasserversorgung/Abwasser- und Abfallentsorgung, Bauwesen*) zusammengefasst.

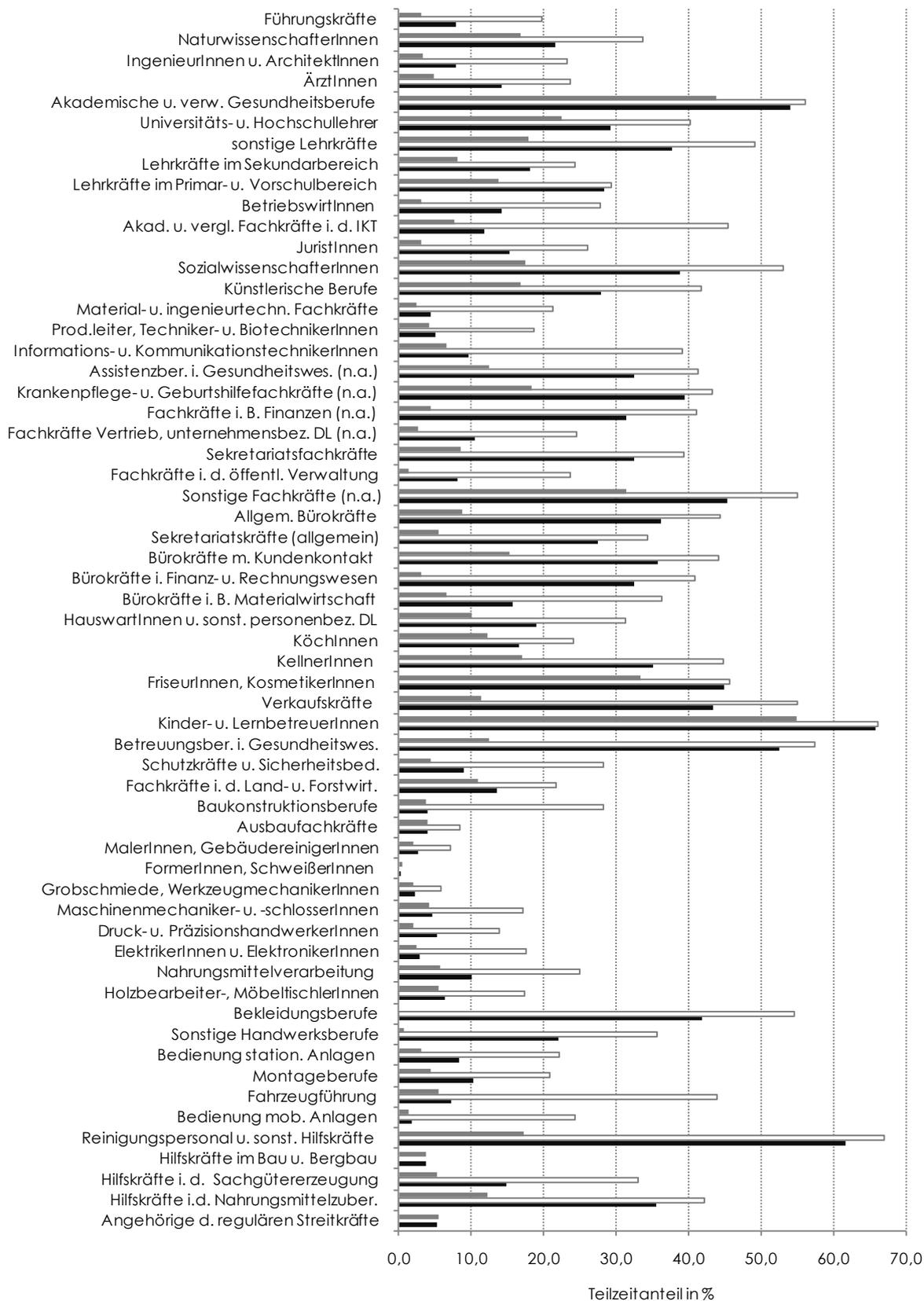
wird der Anteil der Teilzeit- an der Gesamtbeschäftigung bis 2020 voraussichtlich um 2,4 Prozentpunkte auf 25,1% wachsen.

Abbildung 55: Teilzeitanteil an der voll versicherungspflichtigen unselbständigen Beschäftigung 2013 nach Wirtschaftsbereichen – Schätzung auf Basis Mikrozensus 2013



Q: WIFO-Berechnungen auf Basis Mikrozensus 2013.

Abbildung 56: Teilzeitanteil an der voll versicherungspflichtigen unselbständigen Beschäftigung 2013 nach Berufsgruppen – Schätzung auf Basis Mikrozensus 2013



■ Männer □ Frauen ■ Insgesamt

Q: WIFO-Berechnungen auf Basis Mikrozensus 2013.

6.2 Altersgruppenspezifisches Szenario

Im Rahmen der aktuellen mittelfristigen Beschäftigungsprognose wird die Entwicklung der Beschäftigung nach Altersgruppen (15-24, 25-49 und 50-64) auf Branchen und Berufsebene in einem plausiblen Entwicklungsszenario dargestellt. Ziel dieses Szenarios ist es, auf Basis der zu erwartenden demografischen Veränderungen, Entwicklungen im Erwerbsverhalten unterschiedlicher Altersgruppen und der Beschäftigungstrends in Branchen und Berufsgruppen die erwartbaren Veränderungen aufzuzeigen. Wesentlich ist dabei aufzuzeigen, wie stark sich die Faktoren der Alterung der erwerbsfähigen Bevölkerung und der längere Verbleib im Erwerbsleben die Altersstrukturen in den Branchen und Berufsgruppen verändern werden.

Die Aufteilung der unselbständigen Beschäftigung auf die drei betrachteten Altersgruppen erfolgt für das Ausgangsjahr 2013 auf Basis der Individualdaten des Hauptverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger. Diese Datenquelle erlaubt auch eine Altersaufteilung der unselbständigen Beschäftigung in den Branchen. Die Altersstruktur in den Berufen stammt dagegen für das Ausgangsjahr 2013 aus dem Mikrozensus 2013. Für die Abschätzung der Altersstruktur der unselbständigen Beschäftigung in den Branchen und Berufen am Ende des Prognosehorizonts im Jahr 2020 wurden nachstehende Szenarien entwickelt. Die wesentlichen Determinanten der Szenarien sind dabei durch die Hauptvariante der Bevölkerungsprognose von Statistik Austria und die Erwerbsquotenprognose des WIFO (Horvath – Mahringer, 2014) bestimmt. Ziel der Szenarien ist eine Abschätzung künftig zu erwartender Altersstrukturen der Beschäftigten vor dem Hintergrund der allgemeinen Bevölkerungsentwicklung und erwarteter Trends in der Erwerbsbeteiligung einzelner Bevölkerungsgruppen, die sich etwa durch eine höhere Bildungsbeteiligung oder auch pensionsrechtliche Veränderungen ergeben (Horvath – Mahringer, 2014).

Entwicklung der Gesamtbeschäftigung nach Altersgruppen

Ausgangspunkt für die folgenden Szenarien bilden die Bevölkerungsprognose von Statistik Austria (Hauptvariante, 2014) und die Erwerbsquotenprognose des WIFO (Horvath – Mahringer, 2014). Durch Multiplikation der für 2020 prognostizierten Bevölkerungszahl in den drei Altersgruppen ($Bev_{agegr\ x}^{2020}$) mit der für 2020 prognostizierten WIFO Erwerbsquote der jeweiligen Altersgruppe erhält man die Zahl der Erwerbspersonen je Altersgruppe ($EWP_{agegr\ x}^{2020}$). Formal lässt sich dieser Schritt wie folgt darstellen:

$$EWP_{agegr\ x}^{2020} = Bev_{agegr\ x}^{2020} \times EWQ_{agegr\ x}^{2020}$$

Da die Erwerbspersonen neben unselbständig Beschäftigten auch Selbständige und Arbeitslose enthalten, muss in einem nächsten Schritt die Zahl der unselbständig Beschäftigten je Altersgruppe im Jahr 2020 berechnet werden. Die Zahl der Unselbständigen insgesamt, also der 15 bis 64-Jährigen, für das Jahr 2020, liegt bereits aus der Branchen- und Berufsprognose vor – sie beträgt rund 3,613 Millionen. Die Aufteilung der unselbständig Beschäftigten auf die

drei Altersgruppen erfolgt über die Veränderungsrate der Erwerbsquoten in den drei Altersgruppen ($EWQ_{agegr\ X}^{2020}$) laut WIFO-Erwerbsquotenprognose.

Formal:

$$USBQ_{agegr\ X}^{2020} = USBQ_{agegr\ X}^{2010} \times \frac{EWQ_{agegr\ X}^{2020}}{EWQ_{agegr\ X}^{2010}}$$

Die auf diese Weise ermittelten Beschäftigungsquoten der Unselbständigen in den drei Altersgruppen für 2020 werden mit der für dasselbe Jahr prognostizierten Bevölkerungszahl der jeweiligen Altersgruppe multipliziert. Als Ergebnis erhält man die Zahl der Unselbständigen der jeweiligen Altersgruppe im Jahr 2020.

$$USB_{agegr\ X}^{2020} = USBQ_{agegr\ X}^{2020} \times Bev_{agegr\ X}^{2020}$$

Durch den starken Bevölkerungsanstieg in der Gruppe der Älteren wird angenommen, dass der Anteil der unselbständig Beschäftigten an den Erwerbspersonen dieser Gruppe leicht rückläufig sein wird. Es wird implizit also angenommen, dass die Arbeitslosenquote bei den Älteren stärker wachsen bzw. weniger sinken wird als in den anderen Altersgruppen. Der Grund dafür ist, dass mit der starken Ausweitung des Arbeitskräfteangebotes im Bereich der Älteren (die zum Teil auf geänderte Zugangsmöglichkeiten in vorzeitige Alterspension oder Invaliditätspension bedingt sind) auch die Zahl an Personen mit Vermittlungshindernissen steigen wird. Dadurch dürfte die Gruppe der über 50-Jährigen künftig überproportional von Arbeitslosigkeit betroffen sein.

Folgende Übersicht zeigt die entsprechenden Beschäftigungsquoten und Erwerbsquoten der unselbständig Beschäftigten.

Übersicht 21: Szenario zur Entwicklung von unselbständigen Beschäftigungs- und Erwerbsquoten bis 2020

Altersgruppe	Unselbständige Beschäftigungsquote			Erwerbsquote		
	2013	2020	Differenz	2013	2020	Differenz
15 bis 24	45,9	47,0	1,1	54,1	55,3	1,2
25 bis 49	71,1	74,0	2,9	88,2	90,7	2,5
50 bis 64	46,3	50,3	4,0	57,7	63,2	5,5
Gesamt	59,3	61,7	2,4	73,2	75,8	2,7

Q.: WIFO-Berechnung.

Wie Übersicht 21 zeigt wird im vorliegenden Szenario davon ausgegangen, dass die Unselbständigenquote in der Gruppe der Älteren um 4 Prozentpunkte steigen wird, während die Erwerbsquote um 5,5 Prozentpunkte zunehmen wird. Unterstellt man einen konstanten Anteil

an Selbständigen impliziert das einen Anstieg der Arbeitslosigkeit. Im Haupterwerbsalter fällt der Zuwachs in der Unselbständigenquote hingegen etwas höher aus als jener der Erwerbsquote.

Insgesamt ergeben sich für die Altersgruppen 15-24, 25-49 und 50-64 im Zeitraum 2013 bis 2020 folgende Veränderungen:

- Bevölkerungsentwicklung:
 - Altersgruppe 15 bis 24 Jahre: -62.000 (-6%),
 - Altersgruppe 25 bis 49 Jahre: -63.800 (-4%)
 - Altersgruppe 50 bis 64 Jahre: +260.600(+15%)
 - Bevölkerungsentwicklung insgesamt: +134.900 (+2%)
- Unselbständig Beschäftigung:
 - Altersgruppe 15 bis 24 Jahre: -17.900 (-4%),
 - Altersgruppe 25 bis 49 Jahre: +41.000 (+2%),
 - Altersgruppe 50 bis 64 Jahre: +199.500 (+26%)
 - Beschäftigungsentwicklung insgesamt (unselbständige Beschäftigung): +222.600 (+7%)

Damit ist die Zahl der unselbständig Erwerbstätigen je Altersgruppe für das Jahr 2020 festgelegt. Diese dient als Restriktion für die Berechnung der Altersgruppenanteile in den Branchen.

Entwicklung der branchenspezifischen Altersstruktur der Beschäftigung

Ausgehend von der Altersverteilung in den Branchen im Jahr 2013 (berechnet auf Basis der HV-Daten) und der zuvor berechneten Gesamtzahl an Unselbständigen je Altersgruppe ($USB_{agegr X}^{2020}$) im Jahr 2020 wird die Altersstruktur in den Branchen im Jahr 2020 projiziert. Die Zahl der Beschäftigten einer Altersgruppe in einer Branche im Jahr 2020 hängt dabei wesentlich davon ab, wie sich die relative Bedeutung einzelner Altersgruppen in einer Branche im Zeitverlauf entwickelt.

Eine simple Annahme wäre, dass sich der relative Abstand zwischen den Altersgruppenanteilen einer Branche zum Anteil der Altersgruppe unter allen unselbständig Beschäftigten nicht verändert. Formal würde dies bedeuten:

$$Ant_{agegr X}^{bran N;2020} - Ant_{agegr X}^{insgesamt ;2020} = Ant_{agegr X}^{bran N;2013} - Ant_{agegr X}^{insgesamt ;2013}$$

Diese Annahme impliziert, dass die Veränderung der Anteile der Beschäftigten je Altersgruppe innerhalb jeder Branche der Veränderung der Altersgruppenanteile in der Gesamtwirtschaft entspricht. Allerdings zeigt sich im Zeitverlauf (1995-2013) innerhalb einzelner Branchen eine, vom Gesamttrend abweichende Entwicklung: So steigen in manchen Branchen die Anteile einzelner Altersgruppen stärker oder schwächer als in der (unselbständigen) Erwerbsbevölkerung. Um diesen divergierenden Trends Rechnung zu tragen wird in diesem Altersszenario unterstellt, dass sich die beobachteten Divergenzen im Trendverlauf einzelner Alters-

gruppen in ähnlicher Weise auch künftig fortsetzen werden. Dazu wird für jede Branche die Veränderung im Altersanteil in den Jahren 1995 bis 2013 und deren Abweichung vom Beschäftigungsanteil der Altersgruppe über alle Branchen berechnet. Damit erhält man das Ausmaß der Abweichung der Beschäftigungsanteile der einzelnen Altersgruppen in einer Branche vom gesamtwirtschaftlichen Beschäftigungsanteil der jeweiligen Altersgruppe ($Trend_abw_{agegr\ X}^{Bran\ N;2013-1995}$).

$$Trend_abw_{agegr\ X}^{Bran\ N;2013-1995} = \frac{Dif_Ant_{agegr\ X}^{Bran\ N;2013-1995} - Dif_Ant_{agegr\ X}^{Insgesamt\ ;2013-1995}}{19}$$

Die Abweichung der Branchenentwicklung vom gesamtwirtschaftlichen Trend einer Altersgruppe wird bis 2020 fortgeschrieben. Zu dieser Trendkomponente wird schließlich noch der jährliche Trend im Beschäftigungsanteil der jeweiligen Altersgruppe im Prognosezeitraum addiert. Dadurch wird der sich im Zeitverlauf verändernden Bedeutung einzelner Altersgruppen in der Gesamtbeschäftigung Rechnung getragen. In Summe spiegeln die beiden Trendkomponenten die Veränderung der relativen Bedeutung einer Altersgruppe in einer Branche sowie die (z.B. demographisch bedingte) Veränderung der Altersstruktur des Arbeitskräfteangebotes wider.

Somit ergibt sich der Anteil einer Altersgruppe einer Branche im Jahr 2020 als

$$Ant_{agegr\ X}^{Bran\ N;2020} = Ant_{agegr\ X}^{Bran\ N;2013} + 7 \times (Trend_abw_{agegr\ X}^{Bran\ N;2013-2020} + Trend_{agegr\ X}^{Insgesamt\ 2020-2013})$$

Danach wird mittels eines Randausgleichsverfahren gewährleistet, dass die Summe der Beschäftigten der drei Altersgruppen innerhalb der jeweiligen Branche der prognostizierten Zahl der Beschäftigten einer Branche entspricht und gleichzeitig die Summe aller Beschäftigten (quer über alle Branchen) einer Altersgruppe in Summe den zuvor festgelegten Randwerten entspricht.

Die Veränderung der Altersstruktur einer Branche ergibt sich also aus der Veränderung der Altersstruktur der Unselbständigen insgesamt und der projizierten branchenspezifischen Veränderung der Altersgruppenanteile.

Entwicklung der berufsspezifischen Altersstruktur der Beschäftigung

Analog zur Vorgehensweise bei der Bestimmung der branchenspezifischen Altersstruktur wird die Zahl der unselbständig Beschäftigten einer Altersgruppe für jede Berufsgruppe bestimmt. Dazu wird die Branchen-Berufsmatrix (Anteile der Beschäftigten einer Berufsgruppe an allen Beschäftigten der Branche; ohne Altersdifferenzierung) mit der Zahl der Beschäftigten einer Altersgruppe jeder Branche ($USB_{agegr\ X}^{bran\ i}$) multipliziert und über alle Branchen aufsummiert.
Formal:

$$USB_hyp_{agegr\ X}^{beruf\ k} = \sum_{bran\ i=1-38} USB_{agegr\ X}^{bran\ i} \times \frac{USB_{bran\ i}^{beruf\ k}}{USB_{bran\ i}}$$

Dadurch erhält man die hypothetische Zahl der Beschäftigten einer Altersgruppe pro Berufsgruppe für die beiden Jahre 2013 und 2020 unter der Annahme, dass die Beschäftigungsanteile der Berufsgruppen innerhalb der Branchen zwischen den Altersgruppen nicht variieren.

Aus diesen hypothetischen Beschäftigtenzahlen der Jahre 2013 und 2020 ergibt sich eine hypothetische Wachstumsrate der Beschäftigung je Berufs- und Altersgruppe. Durch Multiplikation der hypothetischen Wachstumsrate mit der Zahl der Beschäftigten im Basisjahr (2013) ergibt sich dann die jeweilige Zahl der unselbständig Beschäftigten des Jahres 2020.

$$USB_{agegr\ X}^{beruf\ k;2020} = USB_{agegr\ X}^{beruf\ k;2013} * \frac{USB_hyp_{agegr\ X}^{beruf\ k;2020}}{USB_hyp_{agegr\ X}^{beruf\ k;2013}}$$

Analog zum Branchenszenario gewährleistet auch in diesem Fall ein Randausgleichverfahren, dass die jeweiligen Randwerte (Zahl der Beschäftigten einer Berufsgruppe sowie Zahl der Beschäftigten einer Altersgruppe) erfüllt werden. Damit wird gewährleistet, dass die zuvor prognostizierte Altersverteilung der Beschäftigten des Jahres 2020 auch im Berufsszenario erfüllt wird.

Ergebnisse der altersgruppenspezifischen Szenarien

Übersicht 22 zeigt, wie sich die Altersstruktur der Bevölkerung und der unselbständigen Beschäftigung Österreichs innerhalb der letzten Jahre (2010 bis 2013) gewandelt hat. Bei einem Bevölkerungswachstum (15-64) von rund 73.000 (+0,4 % pro Jahr) wuchs die unselbständige Beschäftigung um 131.000 (+1,3% jährlich). Betrachtet man die Altersverteilung dieser Entwicklungen zeigt sich, dass sowohl das Bevölkerungswachstums als auch das Beschäftigungswachstum eindeutig auf die Altersgruppe der über 50-Jährigen konzentriert war. Während die Bevölkerungszahl in dieser Gruppe um 125.000 (bzw. 2,6% jährlich) wuchs, sank sie bei den Jungen (15-24) leicht (-3.000 bzw. -0,1% pro Jahr) und im Haupterwerbsalter (25-49) deutlich (-49.000 bzw. -0,5% p.a.). Ähnlich war die Entwicklung der unselbständig Beschäftigten: während diese bei den über 50-Jährigen um 116.000 wuchs (+5,5% jährlich), war sie bei der jüngsten Altersgruppe rückläufig (etwa -3.000 bzw. -0,2% pro Jahr) während sie im Haupterwerbsalter leicht anstieg (+17.000 bzw. +0,3% jährlich).

Übersicht 22: Veränderung der Bevölkerung und der unselbständigen Beschäftigung nach Altersgruppen 2010 bis 2013 und Projektion bis 2020

Altersgruppe	Erwerbsfähige Bevölkerung					Unselbständige Beschäftigung				
	2010	2013	2020	2010 bis 2013	2013 bis 2020	2010	2013	2020	2010 bis 2013	2013 bis 2020
	in 1.000			in % p.a.		in 1.000			in % p.a.	
15 bis 24	1.018	1.015	953	-0,1	-0,9	469	466	448	-0,2	-0,5
25 bis 49	3.068	3.019	2.955	-0,5	-0,3	2.129	2.146	2.187	0,3	0,3
50 bis 64	1.558	1.683	1.943	2,6	2,1	663	779	978	5,5	3,3
Gesamt	5.644	5.717	5.852	0,4	0,3	3.260	3.391	3.613	1,3	0,9

Q.: WIFO-Berechnung.

Wie aus der Übersicht hervorgeht, entfielen damit in der Periode 2010 bis 2013 gut 90% des Beschäftigungswachstums in die Gruppe der über 50-Jährigen. Mit anderen Worten zeigt sich auch in relativ kurzen Zeitraum von drei Jahren (2010 bis 2013) eine deutliche Verlagerung der Altersstruktur hin zur Gruppe der Älteren.

Das vorliegende Szenario geht auf Basis der weiteren Bevölkerungs- und Erwerbsquotenschätzungen von ähnlichen Entwicklungen auch in der Zukunft aus: Der Großteil des Beschäftigungszuwachses wird in der Altersgruppe der über 50-Jährigen stattfinden, während sie im Bereich der 15 bis 24-Jährigen weiter rückläufig sein dürfte. Das vorliegende Szenario geht zudem von einem vergleichsweise hohen Beschäftigungsanstieg im Haupterwerbsalter aus.

Vom gesamten Beschäftigungswachstum von +222.600 Beschäftigungsverhältnissen bis zum Jahr 2020 wird der Großteil (+199.500) auf die Gruppe der über 50-Jährigen fallen. Das entspricht einem Anteil von 90% der Beschäftigungszunahme. Das Beschäftigungswachstum im Haupterwerbsalter (25-49) fällt diesem Szenario zu folge ebenfalls beträchtlich aus (+41.000). Bei den Jüngeren (15-24) wird die Beschäftigung mit -17.900 deutlich rückläufig sein.

Der deutliche Beschäftigungsanstieg bei der Gruppe der über 50-Jährigen bedeutet jedoch nicht, dass neu geschaffene Stellen überproportional oft von Älteren besetzt werden. In dieser Beschäftigungsdynamik kommt vielmehr der hohe Anteil an Personen zum Ausdruck, die im Zeitverlauf in die Gruppe der 50 bis 64-Jährigen vorrücken. Der Beschäftigungszuwachs geht damit weniger auf Neueintritte Älterer zurück sondern vielmehr auf eine Alterung der Beschäftigten in vergleichsweise stabilen Beschäftigungsverhältnissen.

Getrieben wird diese Entwicklung in erster Linie durch die allgemeine demographische Veränderung der Bevölkerung. Laut Hauptvariante der Bevölkerungsprognose von Statistik Austria wird die Bevölkerung (15-64) zwischen 2013 und 2020 um insgesamt 134.900 wachsen. Während die Zahl der Jüngeren (15-24) dabei um -62.000 (bzw. -6% gegenüber dem Jahr 2013) und der Personen im Haupterwerbsalter um -63.800 (-2% gegenüber 2013) zurückgeht, wächst die Gruppe der Älteren um 260.600 (dies entspricht einen Anstieg von knapp 17% gegenüber dem Jahr 2013).

Neben rein demographischen Veränderungen spielt die Erwerbsbeteiligung eine wesentliche Rolle in der Veränderung der Altersstruktur der Beschäftigten. Einerseits wirken sich Verände-

rungen im Pensionsrecht direkt auf die Zugangsmöglichkeiten zur (Früh-)Pension aus, wodurch ältere Personen länger im Erwerbsprozess verbleiben. Andererseits wirkt die im Zeitverlauf deutlich steigende Bildungsbeteiligung (Trend zu höheren und länger dauernden Ausbildungsformen) negativ auf die Erwerbsbeteiligung Jüngerer (durch verspäteten Erwerbseintritt) und deutlich positiv auf die Erwerbsbeteiligung Älterer (vgl. Horvath – Mahringer, 2014) aus. Auch die generell steigende Erwerbsbeteiligung von Frauen wirkt deutlich angebotsausweitend. Diese Faktoren wirken der demographischen Entwicklung teilweise entgegen (diese dämpfen die negative Auswirkung des Bevölkerungsrückganges im Haupterwerbsalter), teilweise verstärken sie diese zusätzlich (im Bereich der Älteren verstärkt sich die Angebotsausweitung). Diese gravierenden Veränderungen schlagen auch auf die Altersstruktur der Beschäftigten durch und erklären die hohe Konzentration des Beschäftigungszuwachses im Bereich der Älteren.

Beschäftigungsentwicklung nach Altersgruppen in den Branchen

Übersicht 23 stellt die Ergebnisse des altersgruppenspezifischen Beschäftigungsszenarios auf Branchenebene dar. Wie aus der Übersicht hervorgeht übersteigt die Wachstumsdynamik in der Gruppe der Älteren in allen Branchen die erwartete Beschäftigungsentwicklung der anderen Altersgruppen. Einzige Ausnahme bildet der *Telekommunikationsbereich*: hier liegt der Zuwachs in der Gruppe der 25 bis 49-Jährigen am höchsten (wobei die Beschäftigungsentwicklung in diesem Bereich generell schwach ausfällt). Besonders hohe Zuwachsraten wird die Gruppe der über 50-Jährigen dabei in den Bereichen *Information- und Kommunikationstechnologie und –dienstleistungen* sowie in der *Arbeitskräfteüberlassung* erfahren (jeweils über 6% jährlicher Zuwachs). Auch im *Gesundheits- und Sozialwesen* wird diese Gruppe hohe Zuwächse erfahren (+5,3% p.a.) Vergleichsweise gering fällt der Zuwachs in Teilen des Sachgüterbereichs aus (*Textil und Bekleidung* +0,7% p.a., *Papier* +1,1% p.a.).

Absolut betrachtet fällt das Beschäftigungsplus der Älteren mit +42.100 im *Gesundheits- und Sozialwesen* am höchsten aus. Auch in der *öffentlichen Verwaltung* wird die Zahl der Älteren mit +18.300 stark steigen, ebenso wie im *Unterrichtswesen* (+11.900). Wie zuvor erwähnt, bedeute diese Entwicklung nicht, dass der Großteil freiwerdender oder neu geschaffener Stellen von Personen über 50 Jahren besetzt werden, sondern zeigt, dass die geburtenstarken Jahrgänge im Zeitverlauf vermehrt in die Gruppe der Älteren vorrücken werden.

Abbildung 57 und Abbildung 58 zeigen die Beschäftigungsanteile der Älteren Sachgüter- und Dienstleistungsbereich. Während die Anteile der Älteren quer über alle Branchen in des Sachgüterbereichs wenig variiert und auch im Zeitverlauf ähnlich stark zunehmen werden, zeigt sich bei den Dienstleistungsbereichen eine deutlichere Variation in der Beschäftigungsstruktur. So weisen die *öffentliche Verwaltung*, das *Grundstücks- und Wohnungswesen* sowie die *Nachrichtenübermittlung* im Jahr 2013 Anteil Älterer von knapp 35 % aus, die bis 2020 auf etwa 40% steigen werden. Klar unter dem Durchschnitt liegen die Anteile Älterer hingegen im Bereich *Telekommunikation* und der *Informations- und Kommunikationstechnologie* mit unter 15% im Jahr 2013.

Beschäftigungsentwicklung nach Altersgruppen in den Berufsgruppen

Übersicht 24 zeigt die Beschäftigungsentwicklung in den Berufsgruppen. Während die Zahl der Beschäftigten der Altersgruppe 50plus in allen Berufen (mit Ausnahme der *Bekleidungsberufe* und der *Bedienung mobiler Anlagen*) deutlich wächst, verläuft die Beschäftigungsentwicklung in den anderen Altersgruppen deutlich heterogener. Besonders hohe relative Zuwächse wird es für die Gruppe der über 50-Jährigen in den Berufen der Berufshauptgruppen 3 (technische Berufe; +4,6% jährlich) und 2 (akademische Berufe; +4,4 % jährlich). Gering fallen die Zuwächse hingegen im Bereich der *Anlagen und Maschinenbedienung* (Berufshauptgruppe 8; +0,6% pro Jahr) aus.

Absolut betrachtet wächst die Beschäftigung Älterer in den akademischen Berufen und den Dienstleistungsberufen (Berufshauptgruppe 6) am stärksten. Während bei den akademischen Berufen das Wachstum zum Gutteil auf die Lehrkräfte zurückzuführen ist (in Summe knapp 17.000), leisten bei den Dienstleistungsberufen die *Verkaufskräfte* (+14.600) den absolut größten Beitrag zum Beschäftigungswachstum Älterer.

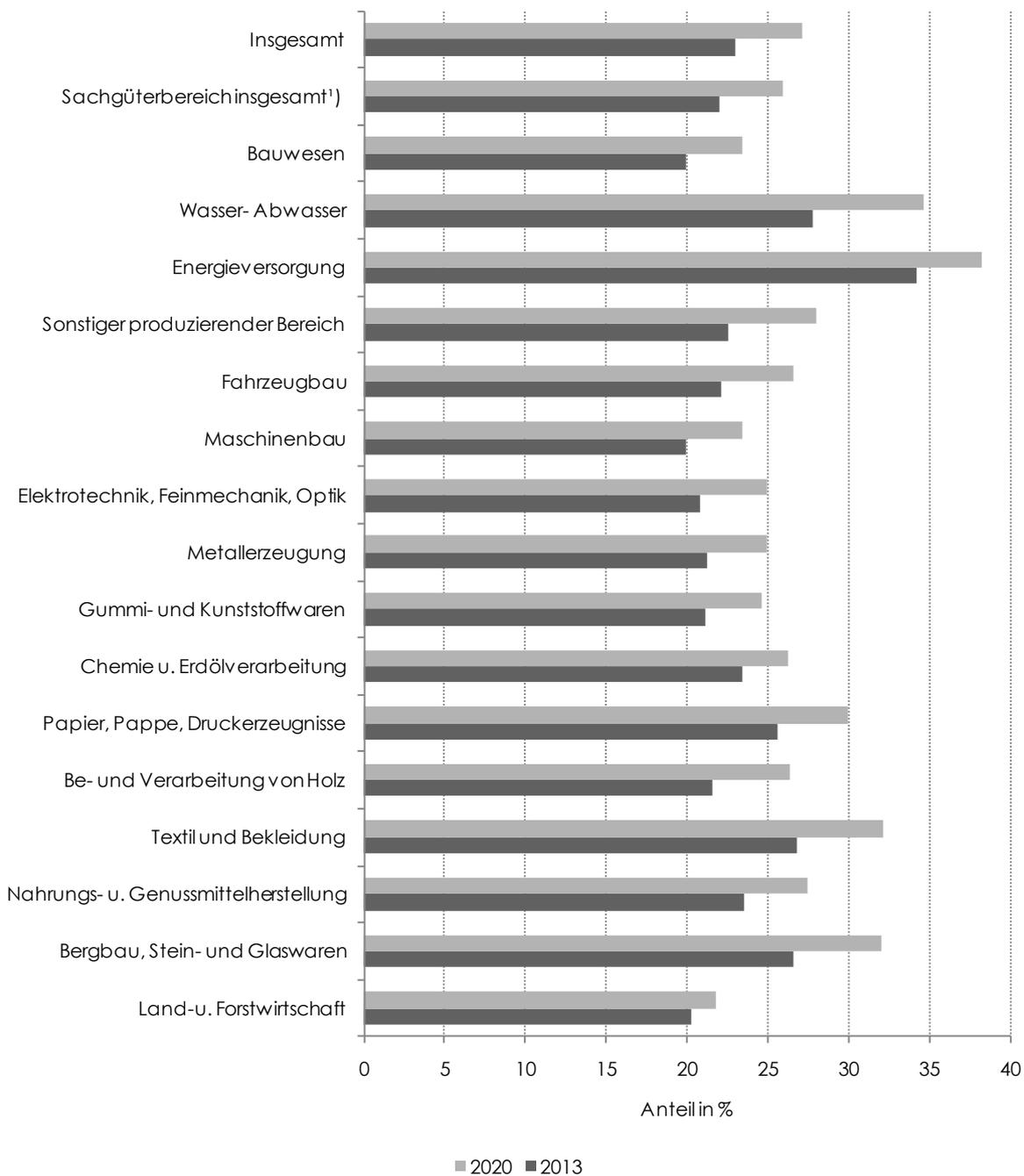
Betrachtet man die Berufshauptgruppen (Abbildung 59) zeigt sich, dass das Beschäftigungswachstum der Berufshauptgruppen 4 und 5 zum überwiegenden Teil von der Gruppe der Älteren getragen wird. Im Bereich der akademischen Berufe wird das Beschäftigungswachstum hingegen in der Gruppe der 25 bis 49-Jährigen am stärksten ausfallen.

Übersicht 23: Beschäftigungsveränderung der Branchen nach Altersgruppen bis 2020

	Veränderung absolut				Veränderung relativ (in % p.a.)			
	Insg.	15-24	25-49	50-64	Insg.	15-24	25-49	50-64
Land- u. Forstwirtschaft	1.900	300	900	700	1,2	1,1	0,9	2,3
Bergbau, Stein- und Glaswaren	200	-400	-1.400	2.000	0,1	-1,7	-0,9	2,8
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	-2.400	-1.500	-3.100	2.200	-0,5	-2,4	-1,0	1,7
Textil und Bekleidung	-2.300	-700	-1.700	200	-1,9	-7,1	-2,4	0,7
Be- und Verarbeitung von Holz	-1.200	-1.000	-1.300	1.100	-0,6	-3,4	-1,0	2,3
Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	-2.200	-600	-2.100	600	-1,1	-3,1	-1,8	1,1
Chemie u. Erdölverarbeitung	2.300	100	700	1.500	1,0	0,4	0,5	2,7
Gummi- und Kunststoffwaren	400	-100	-600	1.100	0,2	-0,5	-0,4	2,4
Metallerzeugung	4.200	600	-1.400	5.000	0,6	0,5	-0,3	2,9
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	2.000	-300	-800	3.100	0,4	-0,6	-0,3	3,0
Maschinenbau	3.700	0	100	3.600	0,7	0,0	0,0	3,0
Fahrzeugbau	1.400	-400	-300	2.100	0,5	-1,2	-0,2	3,2
Sonstiger produzierender Bereich	-2.700	-2.600	-2.600	2.500	-0,6	-4,1	-1,0	2,5
Energieversorgung	900	100	-600	1.400	0,5	0,5	-0,6	2,0
Wasser- Abwasser	1.000	-300	0	1.400	1,0	-5,8	0,0	4,2
Bauwesen	4.200	-2.400	-3.100	9.700	0,2	-0,7	-0,3	2,6
KFZ-Handel, Reparatur	1.200	-1.400	300	2.300	0,3	-1,2	0,1	2,7
Großhandel	2.600	-2.500	-1.100	6.200	0,2	-1,8	-0,1	2,1
Einzelhandel	19.000	500	4.800	13.700	0,9	0,1	0,4	3,4
Verkehr	-1.800	-1.600	-6.500	6.300	-0,2	-3,2	-1,3	2,7
Lagererei	1.800	-1.300	400	2.700	0,5	-4,4	0,2	3,0
Nachrichtenübermittlung	-500	-500	-1.400	1.500	-0,3	-6,0	-1,5	2,3
Beherbergung und Gastronomie	18.800	-1.300	8.100	12.000	1,3	-0,5	0,9	4,5
Medien	300	-100	-100	500	0,2	-1,1	-0,1	1,6
Telekommunikation	-200	-200	100	-100	-0,3	-2,6	0,2	-2,1
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	17.500	700	13.100	3.700	4,4	1,9	4,3	6,3
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	300	-1.600	-4.200	6.000	0,0	-2,3	-0,8	2,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	1.800	-100	-1.000	3.000	0,6	-0,4	-0,6	2,7
Rechts-, Steuer-, Unternehmensber., Werbung	18.000	1.000	11.800	5.200	2,5	1,1	2,4	4,0
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	10.200	-200	6.900	3.400	2,2	-0,5	2,1	4,1
Überlassung von Arbeitskräften	14.000	500	7.000	6.500	2,4	0,5	1,8	6,1
Sonst. DL f. Unternehmen od. Privatpersonen	5.300	-100	2.900	2.400	2,0	-0,3	1,7	4,7
Gebäudebetreuung	8.800	-800	3.500	6.200	1,7	-2,0	1,1	4,4
Öffentliche Verwaltung	0	-2.500	-15.800	18.300	0,0	-2,7	-1,6	2,7
Erziehung und Unterricht	23.200	8.200	3.100	11.900	1,3	3,3	0,3	2,7
Gesundheits- u. Sozialwesen	59.100	-4.100	21.100	42.100	2,1	-1,5	1,2	5,3
Sonst. öffentl. u. priv. Dienstleistungen	9.000	-900	5.400	4.500	1,6	-0,8	1,6	4,0
Interessensvertretungen	2.900	0	-300	3.200	0,8	-0,1	-0,1	2,8
Gesamt	222.600	-17.900	41.000	199.500	0,9	-0,6	0,3	3,3

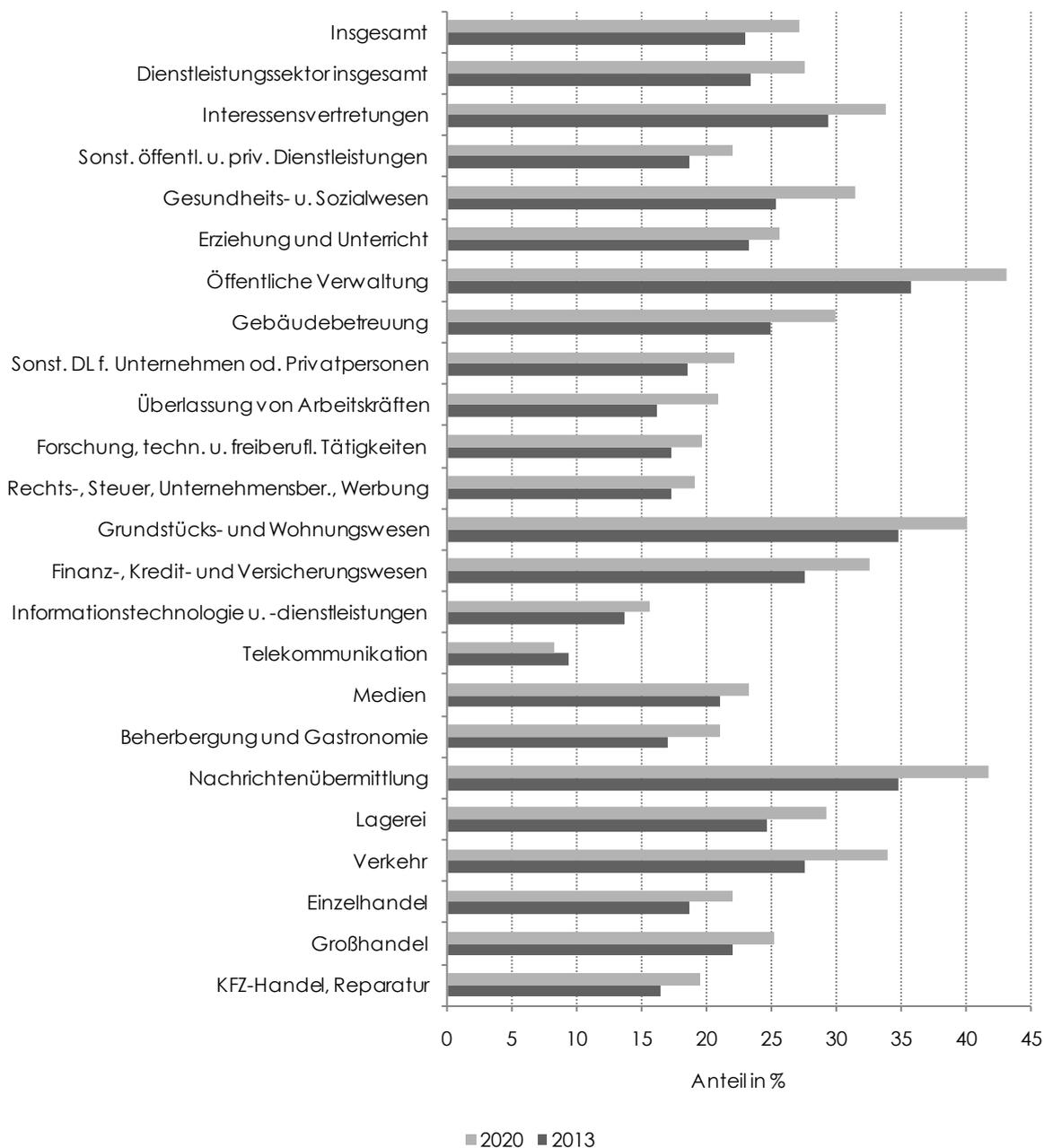
Q.: Altersgruppenspezifisches Szenario – WIFO-Berechnung.

Abbildung 57: Anteil der über 50-Jährigen an allen Beschäftigten – Sachgüterbereich



Q.: Altersgruppenspezifisches Szenario – WIFO-Berechnung.

Abbildung 58: Anteil der über 50-Jährigen an allen Beschäftigten – Dienstleistungen



Q.: Altersgruppenspezifisches Szenario – WIFO-Berechnung.

Übersicht 24: Beschäftigungsveränderung in den Berufen nach Altersgruppen bis 2020

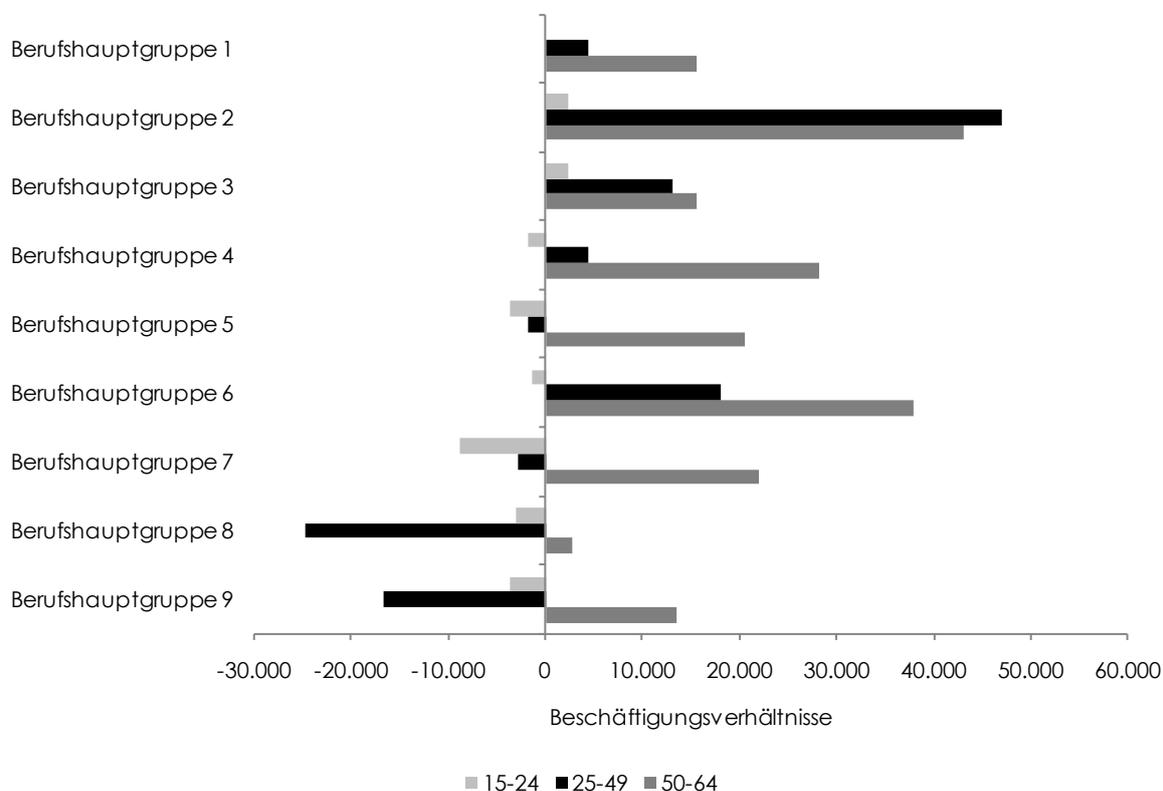
	Veränderung absolut				Veränderung relativ (in % p.a.)			
	Insg.	15-24	25-49	50-64	Insg.	15-24	25-49	50-64
Berufshauptgruppe1	19.900	0	4.500	15.500	1,8	-0,3	0,6	3,9
1 Führungskräfte	19.900	0	4.500	15.500	1,8	-0,3	0,6	3,9
Berufshauptgruppe2	92.700	2.400	47.100	43.100	2,4	1,3	1,8	4,4
2 NaturwissenschaftlerInnen	4.600	100	3.400	1.100	3,7	(*)	3,2	6,6
3 IngenieurInnen u. ArchitektInnen	16.300	900	11.000	4.500	3,6	2,2	3,2	6,5
4 ÄrztInnen	2.400	0	300	2.100	1,2	(*)	0,2	3,5
5 Akademische u. verw. Gesundheitsberufe	6.100	200	3.800	2.100	3,6	2,0	3,0	6,3
6 Universitäts- u. Hochschullehrer	1.200	0	100	1.100	1,3	(*)	0,2	3,5
7 sonstige Lehrkräfte	6.100	0	2.600	3.500	2,3	0,5	1,4	4,7
8 Lehrkräfte im Sekundarbereich	1.900	-100	-2.800	4.700	0,4	(*)	-1,2	2,0
9 Lehrkräfte im Primar- u. Vorschulbereich	7.700	100	3.200	4.400	1,9	0,3	1,2	4,5
10 BetriebswirtInnen	15.900	200	8.200	7.500	2,5	0,8	1,7	5,1
11 Akad. u. vergl. Fachkräfte i. d. IKT	17.600	1.000	12.200	4.400	4,0	2,6	3,6	6,9
12 JuristInnen	3.900	0	1.800	2.100	2,5	(*)	1,6	4,9
13 SozialwissenschaftlerInnen	6.600	0	2.600	4.000	2,9	0,8	1,8	5,1
14 Künstlerische Berufe	2.300	0	700	1.600	1,9	(*)	0,9	4,1
Berufshauptgruppe3	30.900	2.300	13.200	15.500	2,0	0,7	1,4	4,6
15 Material- u. ingenieurtechn. Fachkräfte	20.400	1.600	8.700	10.200	1,9	0,6	1,5	4,9
16 Prod.leiter, Techniker- u. BiotechnikerInnen	2.800	-100	0	2.800	0,9	-0,9	0,0	3,3
17 Informations- u. KommunikationstechnikerInnen	7.800	800	4.500	2.500	3,5	2,1	3,1	6,5
Berufshauptgruppe4	31.000	-1.800	4.500	28.300	0,9	-0,5	0,2	3,3
18 Assistenzber. i. Gesundheitswes. (n.a.)	5.900	-300	2.000	4.200	1,2	-0,3	0,7	3,9
19 Krankenpflege- u. Geburtshilfefachkr.(n.a.)	22.100	1.600	13.100	7.400	4,3	2,8	3,8	7,1
20 Fachkräfte i. B. Finanzen (n.a.)	1.300	-300	-700	2.300	0,4	-1,3	-0,3	2,9
21 Fachkr. Vertrieb, unternehmensbez. DL (n.a.)	-4.100	-1.200	-5.900	3.000	-0,6	-2,3	-1,3	1,9
22 Sekretariatsfachkräfte	1.000	-1.200	-4.300	6.400	0,1	-1,7	-0,7	2,5
23 Fachkräfte i. d. öffentl. Verwaltung	300	-400	-1.000	1.600	0,1	-1,9	-1,0	2,3
24 Sonstige Fachkräfte (n.a.)	4.500	-200	1.300	3.400	1,2	-0,4	0,5	3,8
Berufshauptgruppe5	15.200	-3.600	-1.700	20.500	0,6	-1,0	-0,1	3,2
25 Allgem. Bürokräfte	9.800	-1.500	1.700	9.700	0,8	-0,7	0,2	3,5
26 Sekretariatskräfte (allgemein)	1.400	-200	-700	2.300	0,5	-1,4	-0,5	2,8
27 Bürokräfte m. Kundenkontakt	11.000	300	4.800	5.900	2,1	0,4	1,4	4,7
28 Bürokräfte i. Finanz- u. Rechnungswesen	-3.800	-1.300	-4.300	1.800	-0,9	-2,5	-1,6	1,6
29 Bürokräfte i. B. Materialwirtschaft	-3.200	-900	-3.200	900	-1,1	-2,6	-1,6	1,6
Berufshauptgruppe6	54.600	-1.300	18.000	38.000	1,3	-0,2	0,7	3,9
30 HauswartInnen u. sonst. personenbez. DL	5.200	-300	-200	5.700	1,1	-1,0	-0,1	3,2
31 KöchInnen	4.500	100	1.800	2.600	1,4	0,1	1,1	4,4
32 KellnerInnen	6.500	200	3.200	3.100	1,5	0,2	1,2	4,5
33 FriseurInnen, KosmetikerInnen	1.400	-100	800	700	0,7	-0,1	0,8	4,2
34 Verkaufskräfte	20.300	-1.200	7.000	14.600	1,1	-0,3	0,7	4,0
35 Kinder- u. LernbetreuerInnen	3.500	0	1.000	2.500	1,7	-0,2	0,8	4,1

	Veränderung absolut				Veränderung relativ (in % p.a.)			
	Insg.	15-24	25-49	50-64	Insg.	15-24	25-49	50-64
36 Betreuungsber. i. Gesundheitswes.	10.200	200	4.100	5.800	1,9	0,3	1,2	4,5
37 Schutzkräfte u. Sicherheitsbed.	3.000	-200	200	3.000	1,0	-0,8	0,1	3,4
Berufshauptgruppe7	10.200	-8.900	-2.800	22.000	0,3	-1,0	-0,1	3,1
38 Fachkräfte i. d. Land- u. Forstwirt.	900	-400	-100	1.300	0,5	-1,0	-0,1	3,2
39 Baukonstruktionsberufe	3.300	-1.000	100	4.300	0,6	-0,9	0,0	3,3
40 Ausbaufachkräfte	1.100	-1.300	-300	2.700	0,2	-1,1	-0,1	3,1
41 MalerInnen, GebäudereinigerInnen	700	-400	200	1.000	0,5	-0,7	0,3	3,5
42 FormerInnen, SchweißerInnen	1.200	-400	400	1.200	0,6	-0,6	0,4	3,7
43 Grobschmiede, WerkzeugmechanikerInnen	1.100	-1.100	-900	3.100	0,2	-1,2	-0,3	3,0
44 Maschinenmechaniker- u. -schlosserInnen	4.100	-600	1.800	3.000	0,7	-0,4	0,5	3,8
45 Druck- u. PräzisionshandwerkerInnen	-2.000	-600	-1.600	200	-1,7	-3,3	-2,4	0,8
46 ElektrikerInnen u. ElektronikerInnen	2.300	-1.100	400	3.000	0,4	-0,8	0,1	3,4
47 Nahrungsmittelverarbeitung	-1.300	-900	-1.100	700	-0,7	-1,9	-1,0	2,2
48 Holzbearbeiter-, MöbeltischlerInnen	0	-700	-500	1.100	0,0	-1,4	-0,5	2,8
49 Bekleidungsberufe	-1.400	-200	-1.100	-100	-3,7	(*)	-4,2	-1,1
50 Sonstige Handwerksberufe	200	-100	-100	400	0,2	-1,1	-0,2	3,1
Berufshauptgruppe8	-25.300	-3.100	-24.800	2.700	-1,7	-3,8	-2,5	0,6
51 Bedienung station. Anlagen	-12.200	-1.800	-9.500	-800	-3,1	-4,8	-3,9	-0,7
52 Montageberufe	700	-100	-200	1.100	0,5	-1,2	-0,2	3,0
53 Fahrzeugführung	-7.900	-700	-9.700	2.500	-1,1	-3,0	-2,1	1,1
54 Bedienung mob. Anlagen	-5.900	-500	-5.300	-100	-2,5	-4,3	-3,3	-0,2
Berufshauptgruppe9	-6.800	-3.600	-16.700	13.500	-0,3	-2,9	-1,3	2,1
55 Reinigungspersonal u. sonst. Hilfskräfte	9.200	-300	-900	10.500	1,0	-1,1	-0,2	3,1
56 Hilfskräfte im Bau u. Bergbau	-2.100	-300	-2.200	400	-1,4	-3,3	-2,4	0,8
57 Hilfskräfte i. d. Sachgütererzeugung	-14.800	-2.800	-12.800	800	-2,0	-3,7	-2,8	0,4
58 Hilfskräfte i.d. Nahrungsmittelzubereit.	900	-200	-800	1.900	0,4	-1,6	-0,6	2,6
Berufshauptgruppe0	0	-100	-300	400	0,0	-1,6	-0,6	2,6
59 Angehörige d. regulären Streitkräfte	0	-100	-300	400	0,0	-1,6	-0,6	2,6

Q.: Altersgruppenspezifisches Szenario – WIFO-Berechnung.

Abbildung 59: Unselbständige Beschäftigung nach Altersgruppen in den adaptierten Berufshauptgruppen 2013 bis 2020

Absolute Veränderung



Q.: Altersgruppenspezifisches Szenario – WIFO-Berechnung.

Schlussfolgerungen

Die Analyse demographischer Trends zeigt markante Veränderungen in der Altersstruktur der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-64) auf. So wird die Zahl der Älteren (50-64) zwischen 2013 und 2020 um 260.600 (+15%) zunehmen und gleichzeitig in den jüngeren Altersgruppen deutlich abnehmen (15-24: -62.000 bzw. -6%; 25-49: -63.800 bzw. -4%). Das Altersgruppenszenario macht dabei deutlich, dass diese demographischen Veränderungen durch Trends im Erwerbsverhalten (etwa durch höhere Bildungsbeteiligung oder pensionsrechtliche Änderungen bedingt) zum Teil noch verstärkt werden. Daraus resultiert eine deutliche Veränderung in der Altersstruktur der Beschäftigten, die sich quer durch alle Bereiche der Wirtschaft wie auch quer durch alle Berufsgruppen ziehen wird. Umgelegt auf das gesamte Beschäftigungswachstum werden rund 90% des Beschäftigungszuwachses bis 2020 auf die Gruppe der 50-64 Jährigen fallen; der Anteil älterer Beschäftigter wird damit deutlich steigen, während die Beschäftigung im unteren Altersbereich (15-24) rückläufig sein wird.

6.3 Gegenüberstellung der Entwicklung von Beschäftigung und Arbeitskräfteangebot

Die Ergebnisse der Prognose der mittelfristigen Beschäftigungsentwicklung können einer Vorausschau der Entwicklung des Arbeitskräfteangebots gegenüber gestellt werden. Wie bereits in Altersgruppenspezifisches Szenario dargestellt, wurde in einem Entwicklungsszenario der Beschäftigung nach Altersgruppen die Entwicklung des Arbeitskräfteangebots als eine Hauptdeterminante der altersgruppenspezifischen Beschäftigungsentwicklung herangezogen. Dabei wurde das Potential an Erwerbstätigen durch die Hauptvariante der Bevölkerungsprognose von Statistik Austria und die Erwerbsquotenprognose des WIFO (Horvath – Mahringer, 2014) quantifiziert. Die Erwerbsquotenprognose des WIFO sieht auch eine Unterscheidung der Erwerbsbeteiligung nach dem erreichten Ausbildungsniveau vor und kann daher auch in dieser Dimension ausgewertet werden. Eine Zuordnung des Arbeitskräfteangebots auf einzelne Branchen oder Berufsgruppen ist angesichts der hohen Fluktuation und Mobilität am Arbeitsmarkt nicht unmittelbar möglich. Während sich Ausbildungsniveaus nur über einen längeren Zeitraum verändern lassen, sind Berufs- und vor allem Branchenwechsel häufig und rasch möglich.

Nachfrageseitig ist – wie in Ergebnisse nach Berufshauptgruppen im Detail ausgeführt – eine klare Zuordnung von Berufen (Tätigkeiten) zu einem dafür erforderlichen Ausbildungsniveau zwar prinzipiell in der Berufsgruppengliederung in Skill-levels vorgesehen, in den empirischen Auswertungen zeigt sich jedoch, dass viele Tätigkeiten häufig auch von über- oder unterqualifizierten Arbeitskräften ausgeübt werden. So verfügen in den akademischen Berufen (Berufshauptgruppe 2) nur rund zwei Drittel der Arbeitskräfte auch tatsächlich über eine akademische Ausbildung (vgl. Übersicht 11). Umgekehrt haben mehr als die Hälfte (rund 55%, vgl. ebd.) der Arbeitskräfte in der Berufshauptgruppe 9 (Hilfskräfte) eine Ausbildung über dem Pflichtschulniveau abgeschlossen. Zudem sind im mittleren Skill-level Berufsgruppen vertreten, die eher von Arbeitskräften auf Maturaniveau ausgeübt werden und andere, in denen vorwiegend Personen mit Abschluss einer mittleren Schule oder einer Lehrausbildung tätig sind (z.B. Handwerksberufe, Übersicht 11). Den Berufshauptgruppen 1 (Führungskräfte) und 0 (Angehörige der regulären Streitkräfte) ist darüber hinaus kein Skill-level zugeschrieben. Insgesamt ist somit keine ausreichend klare Korrespondenz zwischen Ausbildung und Berufsgruppen herstellen, die einen unmittelbaren Vergleich der Ausbildungsanforderungen mit dem Angebot an Ausbildungsniveaus bei den Erwerbspersonen erlauben würde.

Aus diesem Grund wird die tatsächliche Repräsentanz von Ausbildungsniveaus in den Berufsgruppen betrachtet und für das Jahr 2020 projiziert. Diese Projektion beruht auf zwei Komponenten:

- Durch eine Übertragung der Anteile der Ausbildungsniveaus in den einzelnen Berufsgruppen auf die Berufslandschaft 2020.
- Durch die Anpassung der Ausbildungsanteile in den Berufsgruppen auf Basis der beobachtbaren Verschiebungen zwischen 2011 und 2013. Dadurch werden Trends in der Veränderung der Ausbildungsanteile in den einzelnen Berufsgruppen berücksichtigt.

Damit erhält man eine Aufteilung der Entwicklung der Beschäftigung auf Ebene der Ausbildungsniveaus, die der Entwicklung des Arbeitskräfteangebots nach Ausbildungsniveaus gegenüber gestellt werden kann.

Zusätzlich erlaubt das im Vorkapitel entwickelte Szenario der unselbständigen Beschäftigung nach Altersgruppen eine Gegenüberstellung mit dem Arbeitskräfteangebot nach Altersgruppen.⁶⁷⁾

Interpretation

Die Interpretation eines Vergleiches von Entwicklungsszenarien der Nachfrage nach und des Angebots an Arbeitskräfte ermöglicht in der Regel keine exakten Aussagen zu Quantitäten von Überangebot oder Knappheit in bestimmten Segmenten des Arbeitsmarktes. Viele der zu Grunde liegenden Entwicklungen sind unsicher und von unterschiedlichen Faktoren abhängig. Das betrifft sowohl die Bevölkerungsentwicklung und die Entwicklung der Erwerbsbeteiligung, als auch die Wirtschaftslage und die Veränderung der Anforderungen an Arbeitskräfte.

Unsicherheiten bestehen etwa in Hinblick auf:

- die Bevölkerungsentwicklung und dabei besonders die Migration: Wie die jüngere Vergangenheit zeigt, sind Migrationsströme mit großen Schwankungen verbunden und oft von plötzlichen, teilweise unerwarteten Ereignissen getrieben. Gerade die letzte Revision der Bevölkerungsprognose hat massive Auswirkungen auf das erwartete Arbeitskräfteangebot bis 2020; die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter wird mit der 2014 revidierten Prognose um mehr als 110.000 höher angenommen als im Jahr davor.
- Die Erwerbsbeteiligung ist von vielerlei Faktoren getrieben. Gruppen mit stark reagibler Erwerbsneigung sind etwa Personen im höheren Erwerbsalter oder mit Betreuungspflichten. In der jüngeren Vergangenheit hatten etwa die Regelungen für den Übergang in (vorzeitige) Alters- und Invaliditätspension erheblich positiven Einfluss auf die Erwerbsquoten älterer Arbeitskräfte sowie der Übergang von der Karenz- zur Kinderbetreuungsgeldregelung negativen Einfluss auf die Erwerbsbeteiligung von Müttern.
- Der Einfluss von ökonomischen Veränderungen auf die Nachfrage nach Arbeitskräften wurde in der mittelfristigen Beschäftigungsprognose im Detail analysiert, ist aber – wie plötzliche Krisenereignisse zeigen – nur als wahrscheinliche mittelfristige Entwicklung zu interpretieren.

Ungeachtet der Unsicherheiten in den Angebots- und Beschäftigungsszenarien interagieren Angebot und Nachfrage am Arbeitsmarkt, wodurch sich Arbeitsbedingungen, Löhne, Erwerbs- und Mobilitätsanreize verändern können, die wiederum auf die Arbeitskräfte und Unternehmen zurückwirken. Beispielsweise könnte Knappheit in bestimmten Arbeitsmarktsegmenten zu steigenden Löhnen oder besseren Arbeitsbedingungen führen, was wiederum

⁶⁷⁾ Da in die Abschätzung der Beschäftigung nach Altersgruppen die Angebotsentwicklung als Determinante herangezogen wurde, spiegelt dieser Vergleich jedoch die in der Schätzmethode modellierten Zusammenhänge zwischen altersspezifischem Arbeitsangebot und –nachfrage wider (vgl. Kapitel 6.2), weshalb insbesondere der Vergleich auf Ausbildungsniveau zusätzlichen Erkenntniswert hat.

Arbeitskräfte dazu motivieren könnte, Berufe in diesen knappen Segmenten zu ergreifen. Derartige Ausgleichsmechanismen nehmen aber am Arbeitsmarkt zum Teil längere Anpassungsperioden in Anspruch. Die Mobilität zwischen unterschiedlichen Branchen und Berufen, aber auch über Skill-levels hinweg, ist jedenfalls so hoch, dass die Präsentation exakter absoluter Knappheitsrelationen die Daten und Szenarien überinterpretieren würde.

Interpretationen sind aber in Hinblick auf Trends in wesentlichen Strukturkomponenten von Arbeitskräfteangebot und -nachfrage (im Folgenden anhand von Ausbildungsniveau und Altersgruppen dargestellt) möglich.

Ergebnisse nach Ausbildungsniveau und Altersgruppen

Übersicht 25 stellt die Szenarien zur Beschäftigungsentwicklung (Nachfrage nach Arbeitskräften in unselbständiger Beschäftigung) der Entwicklung des Arbeitsangebotes nach breiten Altersgruppen sowie nach Ausbildungsniveaus gegenüber. Bezüglich der Altersgruppen zeigt sich das bereits in Kapitel 6.2 präsentierte Bild eines sinkenden Arbeitskräfteangebots in der jugendlichen Altersgruppe (-0,6% pro Jahr), eine stagnierende Entwicklung im Haupterwerbsalter (+0,1% pro Jahr) und eine deutliche Zunahme bei älteren Erwerbspersonen (+3,4% pro Jahr). Diese Entwicklung dürfte sich tendenziell aber nicht vollständig in der Beschäftigungsstruktur abbilden. Die unselbständige Beschäftigung bei 15 bis 24-Jährigen wird um -0,5% zurückgehen, wodurch eine leichte Reduktion des Überangebots an Arbeitskräften folgen dürfte. Auch im Haupterwerbsalter könnte eine relative Entlastung des Arbeitsmarktes (Verringerung des Überangebots) eintreten, da die unselbständige Beschäftigung stärker wachsen wird, als das Arbeitskräfteangebot. In der Altersgruppe der 50 bis 64-Jährigen dürfte sich dagegen – bedingt durch die demografische Verschiebung in der Altersstruktur und dem längeren Verbleib im Erwerbsleben – das Arbeitskräfteangebot stärker entwickeln als die Beschäftigungsmöglichkeiten, wobei jedoch sowohl Beschäftigung, als auch Angebot in dieser Altersgruppe deutlich markant zunehmen sollten (+3,3% unselbständige Beschäftigung bzw. +3,4% Arbeitskräfteangebot pro Jahr).

Differenziert sind auch die Ergebnisse des Vergleichs der Angebots- und Beschäftigungsentwicklung nach Ausbildungsniveau zu beurteilen. Für gering Qualifizierte mit maximal Pflichtschulabschluss verschlechtern sich die Beschäftigungsaussichten deutlich. Jährlich gehen im Prognoseszenario für diese Personengruppe 1,8% der Arbeitsplätze verloren. Doch auch das Arbeitskräfteangebot bei gering Qualifizierten sinkt, in erster Linie dadurch, dass Alterskohorten mit höherem Ausbildungsniveau, die von der Bildungsexpansion der letzten Jahrzehnte profitiert haben, ins höhere Erwerbsalter vorrücken und schlechter ausgebildete Kohorten ersetzen. Dennoch sinkt die Nachfrage nach gering Qualifizierten stärker als ihr Angebot zurückgeht, was bleibende oder sogar zunehmende Probleme für diese am Arbeitsmarkt ohnehin schlecht integrierte Gruppe bedeutet.

Im Bereich der mittleren Ausbildungsniveaus (Lehrabschluss, mittlere Schule) entwickelt sich die unselbständige Beschäftigung zwar nur leicht positiv (+0,6% pro Jahr), das Angebot an Arbeitskräften dieses Ausbildungsniveaus stagniert jedoch beinahe (+0,1% pro Jahr), wodurch

sich eine Reduktion des Überangebots oder evtl. in bestimmten Segmenten auch eine Verknappung von Arbeitskräften ergeben könnte. Dieser Verknappung könnte jedoch gegengesteuert werden, entweder durch eine Höherqualifizierung von Arbeitskräften aus der Gruppe der gering Qualifizierten oder durch Nutzung des Segments höher ausgebildeter Arbeitskräfte auf Maturaniveau, deren spezifische Beschäftigungsmöglichkeiten im vorliegenden Szenario mit +1,9% pro Jahr schwächer wachsen als das Angebot (+2,3% pro Jahr; dazu mehr in den Schlussfolgerungen zu diesem Kapitel).

Relativ ausgeglichen stellt sich dagegen die Angebots- und Nachfrageentwicklung bei Arbeitskräften mit akademischer Ausbildung dar: Die Arbeitskräfteangebotsentwicklung liegt fast gleichauf mit der Beschäftigungsentwicklung (+2,8% gegenüber +2,9% pro Jahr). Damit dürften die Arbeitsmarktchancen für hoch Qualifizierte weiterhin günstiger bleiben als in anderen Ausbildungsniveaus.

Übersicht 25: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten und Erwerbspersonen nach Altersgruppen und Ausbildungsniveaus, 2013 bis 2020

Veränderung in % pro Jahr

Altersgruppe	Unselbständig Beschäftigte	Erwerbspersonen	Differenz
15-24	-0,5	-0,6	-0,03
25-49	0,3	0,1	-0,17
50-64	3,3	3,4	0,11
Ausbildungsniveau			
max. Pflichtschule	-1,8	-1,5	0,31
Lehre/mittlere Schule	0,6	0,1	-0,53
Allg. bzw. Berufsbild. Höhere Schule	1,9	2,3	0,31
Universität, FH	2,9	2,8	-0,02
Gesamt	0,9	0,6	-0,32

Q.: Altersgruppen- und Ausbildungsspezifisches Szenario – WIFO-Berechnung.

Schlussfolgerungen

Die Ergebnisse der Gegenüberstellung der erwarteten Entwicklung des Angebots an Arbeitskräften mit der mittelfristigen Beschäftigungsprognose zeigt in altersspezifischen Szenarien, dass ein massiver Wandel in der Altersstruktur der Beschäftigten bevor steht, der sich durch breite Teile der Wirtschaft ziehen wird. Die Zahl der Erwerbspersonen in der Altersgruppe 50plus wird jährlich mit rund 3,4% wachsen. Eine wesentliche Herausforderung dabei besteht darin, möglichst vielen einen Verbleib in Erwerbstätigkeit zu ermöglichen und den Anstieg der Arbeitslosigkeit so gering wie möglich zu halten. In den hier vorgestellten Szenarien wird davon ausgegangen, dass die Entwicklung der Beschäftigungsmöglichkeiten für Ältere beinahe mit der Arbeitsangebotsentwicklung mithalten wird können. Dennoch wird damit gerechnet, dass sich das Arbeitslosigkeitsrisiko für Ältere ungünstiger entwickeln wird als für die anderen Altersgruppen. Um die Beschäftigungsintegration Älterer zu begünstigen, sind Weiterentwick-

lungen in den Rahmenbedingungen für Ältere ebenso erforderlich wie betriebliche Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit. Neben pensionsrechtlichen Änderungen – die Maßnahmen der vergangenen Jahre sind in ihrer angebotserhöhenden Wirkung bereits in den Angebotsszenarien berücksichtigt - sind vor allem folgende Elemente wesentlich um die steigende Zahl an Erwerbspersonen im höheren Erwerbsalter produktiv in Beschäftigung zu halten:

- Erhaltung der gesundheitlichen Voraussetzungen und der Kompetenzen für eine Berufstätigkeit (z. B. durch betriebliche Gesundheitsförderung, Weiterbildung),
- Verbesserung der Übergangsmöglichkeiten aus der Arbeitslosigkeit in die Beschäftigung (z. B. durch berufliche Rehabilitationsmaßnahmen, temporäre Lohnkostenzuschüsse oder vorübergehende Beschäftigung in Beschäftigungsprojekten),
- altersgerechte Arbeitsplatzgestaltung, auch um ältere Arbeitskräfte möglichst produktiv einsetzen zu können,
- Gestaltung betrieblicher Anreize zur Beschäftigung älterer Arbeitskräfte (z. B. Bonus-Malus-System, Experience Rating).

Die Gegenüberstellung der Entwicklung des Arbeitskräfteangebots und der Beschäftigungsentwicklung nach Ausbildungsniveau geht davon aus, dass sich bestehende Trends in über- und unterqualifizierter Tätigkeit in Zukunft fortsetzen. Verglichen werden Veränderungsszenarien der Nachfrage und des Angebots an Arbeitskräften in einer Gliederung nach vier Ausbildungsniveaus.

Dem Angebotsszenario entsprechen wird das Angebot an gering Qualifizierten zwar schrumpfen, die Beschäftigungsmöglichkeiten für diese Gruppe werden aber sowohl durch geringes Wachstum bei Hilfstätigkeiten, als auch durch Übernahme der Tätigkeiten durch Arbeitskräfte mit Ausbildungen über dem Pflichtschulniveau deutlich stärker zurückgehen. Eine Verbesserung der Arbeitsmarktposition von gering Qualifizierten kann daher in erster Linie über Vermeidung eines Anwachsens dieser Gruppe (etwa durch Maßnahmen gegen frühzeitige Beendigung der Bildungslaufbahn, durch Anerkennung von ausländischen Bildungsabschlüssen) und durch Höherqualifizierung erfolgen.

Die Entwicklung im Bereich der mittleren Ausbildungsniveaus (Lehre, mittlere Schule) zeigt, dass hier die projizierte Beschäftigungsentwicklung stärker ist, als jene im Arbeitskräfteangebot. Damit sollten sich in diesem Segment die Beschäftigungschancen relativ zu den anderen Ausbildungsgruppen verbessern. Das böte für gering Qualifizierte die Möglichkeit über Zusatzausbildungen sich eröffnende Beschäftigungschancen zu nutzen. Zusätzlich könnten – gerade in Berufen mit steigender Komplexität der Tätigkeiten – auch interessante Beschäftigungsmöglichkeiten für Arbeitskräfte auf Maturaniveau entstehen. Dafür wäre es notwendig, Ausbildungsschienen zu stärken oder neu zu entwickeln, die die Matura – mit den Vorteilen einer späteren Festlegung von Spezialisierungen und einer höheren Durchlässigkeit zu weiterführenden Ausbildungen – mit praktischen, berufsbezogenen Ausbildungskomponenten verbinden. Etwaige Knappheit von Arbeitskräften in manchen Berufsgruppen dieses Ausbildungsniveau kann daher nicht nur durch eine (voraussichtlich schwer realisierbare) Erhöhung

der Zahl der Lehrlinge bekämpft werden, sondern durch gezielte Nutzung des Arbeitskräftepotentials in den nächstliegenden Ausbildungsniveaus darüber und darunter.

Für das Ausbildungsniveau der MaturantInnen (AHS und BHS) zeigt sich zwar eine Ausweitung der Beschäftigungsmöglichkeiten, jedoch gleichzeitig eine noch stärkere Zunahme des Arbeitskräfteangebots. Beschäftigungsmöglichkeiten für diese Gruppe bestehen jedoch auch in den Berufsgruppen mit mittlerem Ausbildungsniveau (beispielsweise bei *Büroberufen*). Zudem könnte auf die steigende Zahl von Jugendlichen, die eine höhere Schule besuchen wollen, insofern reagiert werden, als die Kombinierbarkeit mit einer praktischen, berufsbezogenen Ausbildung verbessert wird.

Im Bereich des akademischen Ausbildungsniveaus wachsen Angebot und Nachfrage mit etwa gleichen Wachstumsraten. Im Aggregat betrachtet sollte sich damit die günstige Arbeitsmarktsituation hoch Qualifizierter halten. Da akademische Ausbildungen inhaltlich sehr heterogen sind und vielfach nicht unmittelbar auf eine bestimmte Berufstätigkeit vorbereiten, sind nach Fachrichtung durchaus divergente Entwicklungen möglich, die etwa auch zu unterqualifizierter Berufstätigkeit von AkademikerInnen führen können.

Insgesamt zeigt sich, dass sich die Zahl der Erwerbspersonen bis 2020 etwas schwächer entwickeln wird als die Beschäftigungsmöglichkeiten. Das könnte zu einer leichten Entlastung der gegenwärtig hohen Arbeitslosigkeit beitragen. Wie bereits argumentiert, sind die Szenarien für die Beschäftigungs- wie für die Arbeitsangebotsentwicklung jedoch mit Unsicherheiten behaftet und das prognostizierte Beschäftigungswachstum ist um rund 0,3% - und damit nur wenig - höher als die Angebotsentwicklung. Eine deutliche Reduktion der Arbeitslosigkeit alleine durch die schwächere Angebotsentwicklung ist daher nicht zu erwarten.

6.4 Vergleich der letzten mittelfristigen Beschäftigungsprognose (2010-2016) mit realisierten Werten und der aktuellen Prognose bis 2020

Im Jahr 2011 wurde im Auftrag des AMS die Entwicklung der sektoralen und beruflichen Beschäftigung für Österreich und die Bundesländer bis zum Jahr 2016 prognostiziert (*Horvath et al., 2011*). Die aktuelle Version der *mittelfristigen Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer* fokussiert wieder auf die unselbständige, voll sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, betrachtet diesmal aber anstelle des Zeitraums 2010 bis 2016 jenen von 2013 bis 2020.

In diesem Abschnitt wird ein Vergleich der Prognose 2010 bis 2016 mit den derzeit realisierten Beschäftigungszahlen und mit der neuen Prognose bis 2020 vorgenommen, um eine Einschätzung über die Aussagekraft der mittelfristigen Prognosen zu erhalten.

Vorausgeschickt sei, dass mittelfristige Prognosen dieser Art nicht für sich in Anspruch nehmen, exakte Treffer für jede einzelne Prognosekategorie zu liefern. Sie sollen vielmehr aus den bestehenden Informationen plausible Anhaltspunkte für mittelfristige Entwicklungslinien und wahrscheinliche Veränderungen bieten. Kurzfristige konjunkturelle Schwankungen innerhalb des Prognosezeitraums und sektorale oder berufsgruppenspezifische Sonderentwicklungen sind in vielen Fällen nicht im Voraus abschätzbar. Beim Vergleich der Prognosewerte mit den realisierten Werten der letzten Jahre (Prognosegüte) sind auch die generell unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu bedenken, unter denen die letzte Prognose erstellt wurde. Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise schlug sich im Jahr 2009 mit einem markanten Rückgang der Wirtschaftsleistung und damit einhergehend mit einem deutlichen Beschäftigungsrückgang – insbesondere in der exportorientierten Sachgütererzeugung – auf den Österreichischen Arbeitsmarkt nieder. Auch wenn die unmittelbaren Folgen dieser Krise im internationalen Vergleich (nicht zuletzt auf Grund der damals gesetzten politischen Maßnahmen, vgl. *Mahringer, 2009*) gering waren, bestand im Jahr 2010 (dem Ausgangsjahr der letzten Prognose) nach wie vor große Unsicherheit bezüglich potentieller Aufholprozesse, insbesondere im stark von den Folgen der Finanzkrise betroffenen, exportorientierten Sektor der Sachgütererzeugung.

Eine technische Einschränkung des Vergleichs der Prognose 2010 bis 2016 mit realisierten Werten stellt die Umstellung in der Berufssystematik ISCO-88 auf ISCO-08 dar, die eine Weiterverfolgung von Berufsgruppen in der damaligen Gliederung nicht erlaubt.

6.4.1 Vergleich der Branchenprognose 2010 bis 2016 mit der Realisierung bis 2013 und dem aktuellen Ausblick bis 2016

Für den Prognosezeitraum 2010 bis 2016 wurde von einem Beschäftigungswachstum von +0,9% pro Jahr ausgegangen. Bis 2013 lag das Beschäftigungswachstum bei durchschnittlich +1,3% pro Jahr, bis inkl. 2014 wird es vermutlich bei +1,2% liegen. Berücksichtigt man die Konjunkturprognose Dezember 2014, die für die Jahre 2015 und 2016 ein etwas schwächeres Beschäftigungswachstum vorhersagt, wird sich die Beschäftigungsentwicklung zwischen 2010

und 2016 bei +0,9 bis +1,0% bewegen und damit ziemlich genau bei dem prognostizierten Wert der mittelfristigen Beschäftigungsprognose liegen.

In Hinblick auf sektorale Entwicklung ist die mittelfristige Beschäftigungsprognose 2010 bis 2016 von einem deutlichen Strukturwandel mit Zunahme der Beschäftigung im Dienstleistungsbereich und einem leichten Beschäftigungsrückgang im Sachgüterbereich ausgegangen.

Der Beschäftigungszuwachs im Dienstleistungsbereich wurde mit +1,3% geschätzt, der realisierte Wert 2010 bis 2013 liegt bei +1,4%. Durch die schwächere Beschäftigungsentwicklung ist jedoch in den Jahren bis 2016 ein Erreichen oder leichtes Unterschreiten des prognostizierten Beschäftigungswachstums im Dienstleistungsbereich durchaus realistisch.

Im Sachgüterbereich lag das Beschäftigungswachstum zwischen 2010 und 2013 mit +1,1% deutlich über dem prognostizierten mittelfristigen Pfad von -0,4%. Bis 2016 wird sich der realisierte Wert aber vermutlich dem prognostizierten noch wesentlich annähern, da seit 2013 die Beschäftigungsentwicklung im Sachgüterbereich stagniert und entsprechend der Konjunkturprognose bis 2016 zurückgehen wird. Dieser Rückgang wird allerdings nicht so stark ausfallen, dass die positive Beschäftigungsentwicklung bis 2012 wett gemacht würde.

Diese starken Beschäftigungszuwächse sind zum einen durch einen kräftigen Aufholprozess nach dem Tiefpunkt der Finanzkrise in den Jahren 2011 und 2012 begründet. Diese waren in der wirtschaftlich unsicheren Situation 2010 in diesem Ausmaß nicht zu erwarten.

Zum anderen wurde stärker in den sachgütererzeugenden Betrieben selbst Beschäftigung aufgebaut und weniger als erwartet im Bereich der Arbeitskräfteüberlassung. Letztere wird zum Dienstleistungsbereich gezählt, überlässt aber Arbeitskräfte überwiegend Betrieben der Sachgütererzeugung (besonders in den Bereichen Maschinenbau, Fahrzeugbau, Metallergzeugnisse). In der wirtschaftlich unsicheren Aufschwungphase nach der Finanzkrise wurde ein stärkerer Rückgriff auf die Arbeitskräfteüberlassung unterstellt. Dadurch wurde die Entwicklung in der Sachgütererzeugung unter- und in der Arbeitskräfteüberlassung überschätzt.

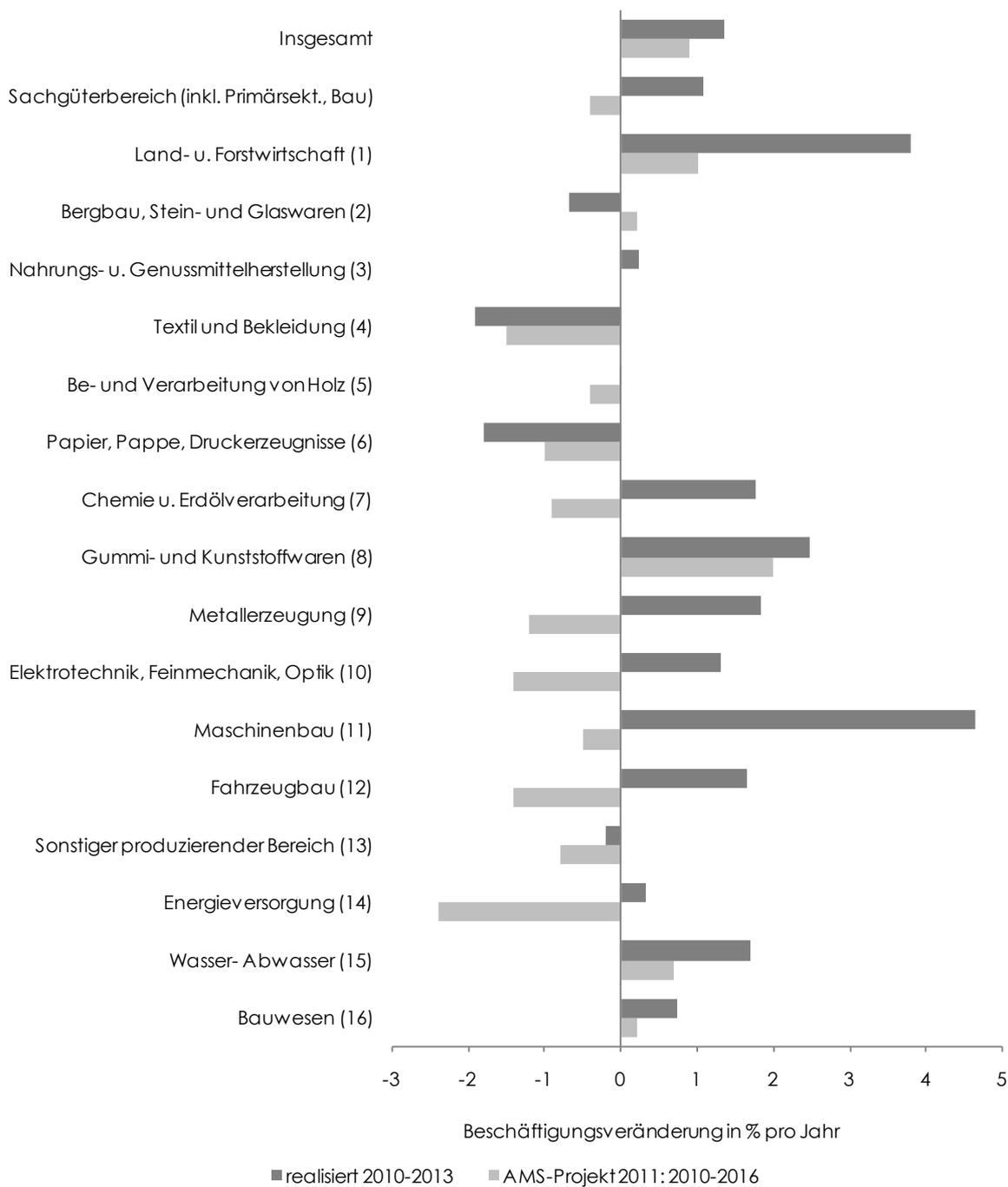
Sachgüterbereich

Wie der folgende Vergleich zwischen der mittelfristigen Beschäftigungsprognose 2010 bis 2016 und der bislang realisierten Beschäftigungsentwicklung zeigt, wurden die Beschäftigungsdynamiken in Teilbereichen der Sachgütererzeugung zum damaligen Zeitpunkt unterschätzt, insbesondere in den stark exportabhängigen Bereich der *Metallerzeugung*, dem *Fahrzeug- und Maschinenbau* und der *Chemie- und Erdölindustrie*. Wie bereits erwähnt, dürften Betriebe in den ersten Jahren nach der Krise verstärkt Stammbeschaftungen aufgebaut haben, was sich auch in einer vergleichsweise schwachen Beschäftigungsentwicklung im Bereich der *Leiharbeitskräfte* ausdrückt. Zudem fand die teils deutliche Beschäftigungsausweitung in den letzten Monaten eine deutliche Abkühlung, wodurch sich die Abweichungen zwischen der letztmaligen Prognose und der realisierten Beschäftigungsentwicklung innerhalb der nächsten Quartale deutlich reduzieren sollte.

In Abbildung 60 werden die Abweichungen zwischen der vorigen Prognose (aus dem Jahr 2011) und aktuellem Realisierungsstand der Beschäftigungsentwicklung (der aber noch keine abschließende Beurteilung der endgültigen Prognoseabweichung bis 2016 zulässt) deutlich:

- In 7 der 16 Branchen im Sachgüterbereich verlief die Beschäftigungsentwicklung 2010 bis 2013 in die entgegengesetzte Richtung zur Prognose. Am deutlichsten in den folgenden Bereichen:
 - Im *Maschinenbau* wurde eine jährliche Beschäftigungsentwicklung von 0,5% prognostiziert, bis 2013 jedoch + 4,6 % p.a. realisiert
 - Im *Fahrzeugbau* lautete die Prognose -1,4% p.a., realisiert wurden bislang +1,6% p.a.
 - In der *Metallerzeugung* wurden -1,2% p.a. prognostiziert, realisiert wurden bis 2013 +1,8% p.a.
 - In der *Chemie und Erdölverarbeitung* lag die Prognose bei -0,9% p.a., realisiert wurden +1,8% p.a.
 - Ähnlich in der *Elektrotechnik*: Hier betrug die Prognose: -1,4% p.a., realisiert wurden bis 2013 +1,3% p.a.
 - In der *Energieversorgung* lag die Prognose bei -2,4 p.a., die Realisierung bis 2013 war mit 0,3% leicht positiv.
- Als Begründung für die Abweichung kann genannt werden:
 - Die schwierige und unsichere Ausgangslage zum Prognosezeitpunkt kurz nach dem Tiefpunkt der Finanzkrise, zu dem speziell für die exportorientierte Sachgüterherstellung Entwicklungen noch schwer abschätzbar waren
 - Das merklich schwächere Wachstum bei der *Leiharbeit* (Indiz dafür, dass Betriebe verstärkt Stammbeschafteten aufgebaut haben, als in der Prognose unterstellt)
 - Die Beschäftigungsentwicklung im Jahr 2014 war bereits deutlich weniger dynamisch und deutet damit auf ein Ende des Aufholprozesses und eine Normalisierung im Vergleich zur erwarteten mittelfristigen Entwicklung hin:
 - Stagnation bei *Elektrotechnik* und *Maschinenbau*
 - Deutlich geringeres Wachstum bei *Chemie, Metallerzeugung* und *Fahrzeugbau*
 - Die erwartete Beschäftigungsentwicklung in der Sachgütererzeugung bis 2016 ist leicht negativ, was ebenfalls die Plausibilität der in der mittelfristigen Beschäftigungsprognose unterstellten Entwicklung stützt.
 - In der *Energieversorgung* wurde von einem stärkeren Strukturanpassungseffekt im Zuge der Energiemarktliberalisierung ausgegangen.

Abbildung 60: Vergleich der prognostizierten Wachstumsraten der Modellversion 2010-2016 mit den realisierten Werten der Jahre 2010 bis 2013, Sachgüterbereich



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodell (auf Basis DEIO und Shift-Share-Analyse).

Dienstleistungsbereich

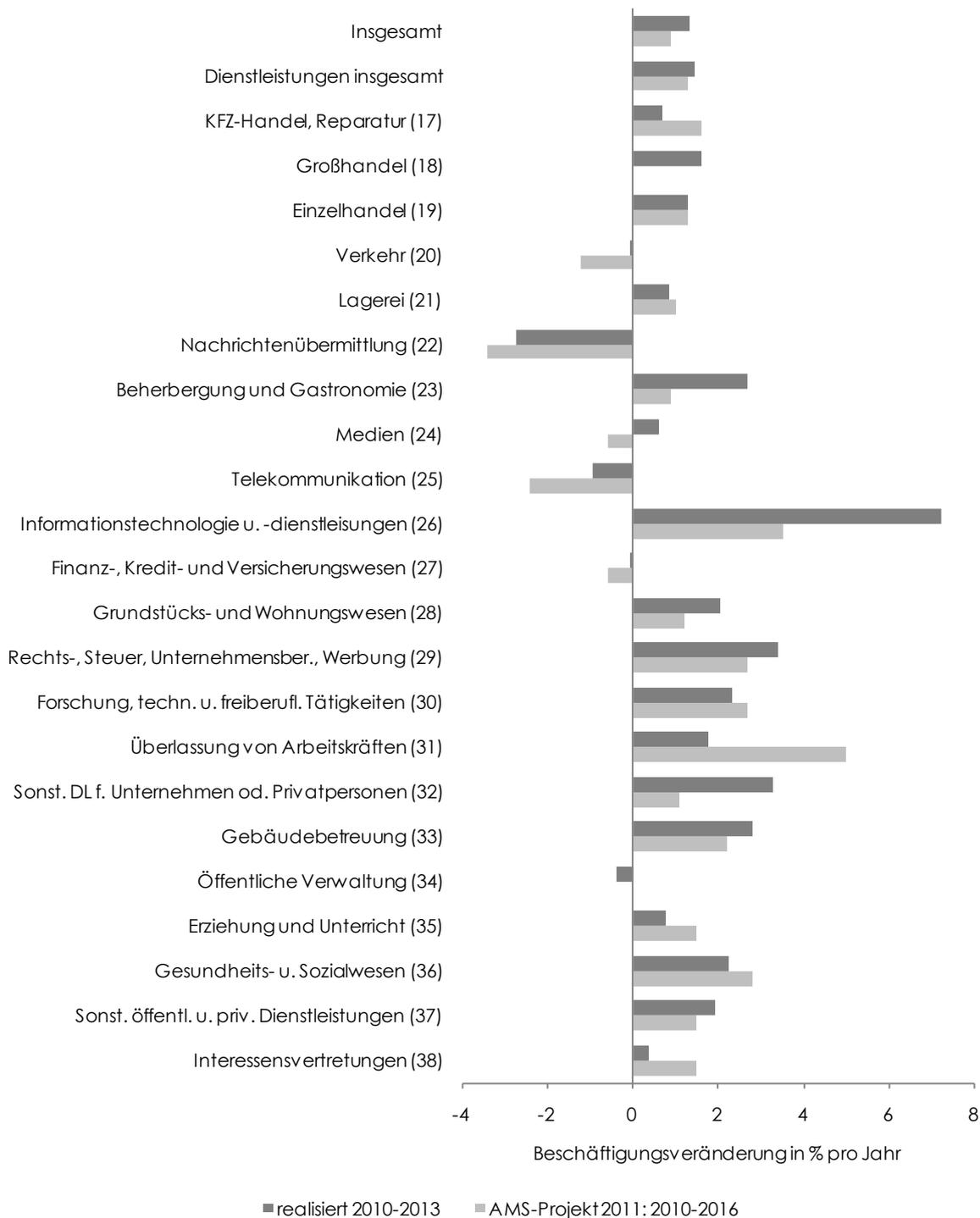
Für den Dienstleistungsbereich – der weniger von der internationale Wirtschaftsentwicklung abhängt – zeigt der Prognosevergleich ein überwiegend kohärentes Bild: Während zwar in der Arbeitskräfteüberlassung die Beschäftigungsdynamik schwächer als angenommen ausfiel (vermutlich aufgrund eines verstärkten Aufbaus von Stammbeschaftungen), übertraf die Entwicklung der letzten Jahre im Bereich der *Informationstechnologie und –dienstleistungen* die Erwartungen. Insgesamt decken sich die Prognosewerte der Dienstleistungsbereiche aber weitgehend gut mit den realisierten Beschäftigungsentwicklungen der letzten Jahre.

Abbildung 61 vergleicht die Beschäftigungsveränderung der Jahre 2010 bis inklusive 2013 (jährliche Veränderung in %) mit den Prognosewerten des Modelllaufs 2010-2016 für die Branchen des Dienstleistungsbereiches. Wie aus der Abbildung hervorgeht decken sich die realisierten Werte der Jahre 2010 bis 2013 weitestgehend gut mit den prognostizierten Werten der letzten Prognose. Konkret ergeben sich folgende Aspekte:

- Am stärksten unterschätzt wurde die Dynamik im Bereich der *Informations- und Kommunikationstechnologie und –dienstleistungen* (Prognose (2010-16): +3,5% p.a., realisiert (2010-2013): +7,2 % p.a.), obwohl diese Branche als eine der am stärksten wachsenden prognostiziert wurde.
- Ebenfalls unterschätzt wurden die Zuwächse in der *Beherbergung und Gastronomie* (Prognose: +0,9% p.a., realisiert: +2,7 % p.a.)
- Der *Großhandel* wuchs – vermutlich auch aufgrund von Aufholeffekten nach dem Exporteinbruch im Gefolge der Finanzkrise – ab 2010 stärker als erwartet: Prognose +0,0% p.a. realisiert +1,6% p.a.
- Die *Sonstigen Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen* wuchsen ebenfalls stärker als erwartet: Prognose: +1,1% p.a., realisiert: +3,3% p.a.
- Am stärksten überschätzt wurden die Zuwächse im Bereich der *Arbeitskräfteüberlassung* (Prognose: +5,0% p.a., realisiert: +1,8% p.a.), die von den Beschäftigungsausweitungen im Sachgüterbereich weniger als erwartet profitieren konnte. Dazu mögen auch die Änderungen des Arbeitskräfteüberlassungsgesetzes beigetragen haben, die 2013 in Kraft traten, um die Gleichstellung von Leiharbeitskräften mit der Stammbeschaft zu verbessern.

In allen genannten Bereichen mit über den Erwartungen gelegenen Beschäftigungsentwicklungen bis 2013 zeigt die aktuelle Beschäftigungsentwicklung jedoch eine Abkühlung, wodurch bei einer längerfristigen Betrachtung die Abweichungen geringer ausfallen sollten. Auch die bis 2013 stärkere Beschäftigungsentwicklung (1,3% pro Jahr im Vergleich zum Durchschnittswert der mittelfristigen Prognose von 0,9% pro Jahr von 2010 bis 2016) der letzten Jahre führt dazu, dass im Durchschnitt die Wachstumsraten der Beschäftigung in den einzelnen Branchen über jenen der Prognose liegen.

Abbildung 61: Vergleich der prognostizierten Wachstumsraten der Modellversion 2010-2016 mit den realisierten Werten der Jahre 2010 bis 2013, Dienstleistungsbereich



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodell (auf Basis DEIO und Shift-Share-Analyse).

Berufsgruppen

Auf Berufsebene kann hier keine Beurteilung der Prognosegüte erfolgen. Durch die Umstellung der Berufssystematik ISCO-88 auf die neue Version ISCO-08 im Jahr 2011 und den zum Teil deutlichen Verschiebungen in der Zuordnung von Beschäftigten innerhalb dieser Systematik kann in der aktuellen Prognoseversion auf Ebene der Berufsgruppen kein direkter Vergleich der Prognosewerte des letzten Prognoselaufs mit den Realisierungen der letzten Jahre sinnvoll gemacht werden. Dies liegt auch an den zum Teil recht deutlichen Veränderungen in den Niveauwerten einzelner Berufsgruppen in jenen Jahren, in denen die neue Systematik in der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung verfügbar ist (2011 bis 2013). Dadurch sind die Ausgangsniveaus, denen die aktuelle Prognose zugrunde liegt, mit einer höheren Unsicherheit behaftet, als dies in den vorigen Prognoseläufen der Fall war.

Nichtsdestotrotz erfolgt eine grobe Gegenüberstellung der aktuellen Entwicklung und der letztmaligen Prognose. Diese fokussiert jedoch nur auf die Berufshauptgruppen und muss vor dem Hintergrund der teils großen Änderungen der Berufssystematik mit Vorsicht interpretiert werden.

- Die deutlichsten Beschäftigungsausweitungen der Jahr 2011 bis 2013 betrafen im Einklang mit dem letzten Prognoselauf laut Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung die Berufshauptgruppe 2 (akademische Berufe)
- Im mittleren Qualifikationsbereich zeigt sich eine ähnlich heterogene Entwicklung, wie im letzten Prognoselauf angenommen wurde:
 - Jene Berufsgruppen mit höheren Anteilen Höherqualifizierter aufweisen (Berufshauptgruppen 3 und 4) weisen je nach betrachtetem Zeitraum überdurchschnittliche Zuwachsraten auf
 - Entgegen der letzten Prognoseversion ist die Zahl der Beschäftigten der „Büroberufe“ leicht rückläufig, wobei die einzelnen Berufsgruppen in den Jahre 2011 bis 2013 zum Teil recht große Sprünge aufweisen (hier scheint es noch zu Problemen bei der Umstellung auf die neue Systematik gekommen zu sein)
 - Konsistent erweist sich die Entwicklung bei den Dienstleistungsberufe (Berufshauptgruppe 6): die Zuwächse scheinen wie in der letzten Prognose angenommen überdurchschnittlich hoch ausgefallen zu sein
 - Schwächer als in der letzten Prognoseversion fällt die Beschäftigungsdynamik im Bereich der Handwerksberufe aus
- Im Bereich der Hilfskräfte (Berufshauptgruppe 9) zeigt sich in den Jahren 2011 bis 2013 eine schwache Beschäftigungsdynamik, die weitestgehend konsistent mit der letzten Prognoseversion scheint

All diese Vergleiche unterliegen aber der Beschränkung, dass die ISCO Neufassung zum Teil erhebliche Umbuchungen bewirkt und die Variation im Beschäftigungsstand in den Jahren 2011 bis 2013 zum Teil noch sehr hoch sind. Nichts-desto-trotz scheinen die Entwicklungen der letzten Jahre die Prognosen der letzten Modellversion weitestgehend zu stützen.

6.4.2 Vergleich der Beschäftigungsprognose 2013 bis 2020 mit der Modellversion 2010 bis 2016

Die Prognose 2013 bis 2020 bezieht die aktuellen Informationen über Entwicklungstrends der österreichischen Wirtschaft und des Arbeitsmarktes ein. Dadurch ergibt sich für einige Branchen ein abweichendes Bild gegenüber dem Trend, der für 2010 bis 2016 unterstellt wurde. Während die Beschäftigungsdynamik im Dienstleistungsbereich mit +1,2% pro Jahr minimal geringer ausfällt als in der vorherigen Prognose (+1,3% pro Jahr), wird mit einer leicht positiven Entwicklung im Sachgüterbereich von +0,2% pro Jahr gerechnet. Dies ist in erster Linie auf eine positive Entwicklung in den Bereichen *Metallerzeugung, Maschinen- und Fahrzeugbau* sowie *Chemie und Erdölverarbeitung* zurückzuführen (vgl. Abbildung 63), wobei für diese stark exportorientierten Branchen die Unsicherheiten bezüglich des internationalen ökonomischen Umfelds zu erheblichen Schwankungen führen können und eine Prognose dadurch erschweren.

Im Dienstleistungsbereich wird für die *Informations- und Kommunikationstechnologie* und *-dienstleistungen* mit einer höheren Zuwachsrate gerechnet, ebenso wie für den Bereich *Beherbergung und Gastronomie*. Für die *Arbeitskräfteüberlassung* wird hingegen von geringeren Zuwächsen ausgegangen (vgl. Abbildung 62).

Auf Ebene der Berufsgruppen kann ein Vergleich der Modellversionen nur grob auf Ebene der Berufshauptgruppen erfolgen (siehe oben):

- Analog zur letztmaligen Prognose wird auch in der aktuellen Version mit dem höchsten relativen Zuwachs an Beschäftigungsverhältnissen im Bereich der „*akademischen Berufe*“ (Berufshauptgruppe 2) gerechnet. Auch wenn durch die Umstellung der ISCO-Gliederung die Vergleichbarkeit eingeschränkt ist⁶⁸⁾, so zeigt sich dennoch ein kohärentes Bild: Die Nachfrageentwicklung nach Beschäftigten mit akademischer Ausbildung übertrifft jenen der anderen Ausbildungsgruppen deutlich
- Im mittleren Qualifikationsbereich (Berufshauptgruppen 3 bis 8) wird ebenfalls von einer sehr ähnlichen Dynamik ausgegangen, wie bereits in der Letztversion der Prognose:
 - Für jene Berufshauptgruppen, die durch höhere Anteile von Beschäftigten mit zumindest absolvierter Reifeprüfung gekennzeichnet sind (Berufshauptgruppen 3, 4 und 5; vgl. Übersicht 11) werden insgesamt höhere Beschäftigungszuwächse (absolut wie relativ) erwartet als in jenen Bereichen, die nur geringe Beschäftigungsanteile höher Qualifizierter aufweisen.
 - Überdurchschnittliche Zuwächse werden für die *Dienstleistungsberufe* auf mittlerem Qualifikationsniveau erwartet (Berufshauptgruppe 6), wobei die Zu-

⁶⁸⁾ So werden beispielsweise die „nicht-wissenschaftlichen Lehrkräfte“ der letzten Prognoseversion nun den „akademischen Berufen“ zugeordnet, die laut alter ISCO-Systematik noch im mittleren Qualifikationsbereich angesiedelt waren.

wächse in der aktuellen Prognoseversion geringer ausfallen (Modellversion 2010-2016: +1,7% p.a., aktuelle Prognose: +1,3% p.a.)

- Für die *Handwerksberufe* (Berufshauptgruppe 3) wird in Einklang mit der letzten Prognoseversion von einem deutlich unterdurchschnittlichen Beschäftigungswachstum ausgegangen.
- Etwas geringer fällt hingegen in der aktuellen Prognose der Beschäftigungsrückgang im Bereich der *Anlagen- und Maschinenbedienung* (Berufshauptgruppe 8) aus – das Gesamtbild eines deutlichen Beschäftigungsrückgangs bleibt jedoch aufrecht
- Im Bereich der *Hilfskräfte* (Berufshauptgruppe 9) wird – abweichend von der letzten Prognose – nunmehr von einem geringen Beschäftigungsrückgang ausgegangen.

Auf Ebene der Berufsgruppen liegen die Einschätzungen der beiden Prognoseläufe insgesamt sehr ähnlich, auch wenn ein direkter Vergleich durch die Umstellung der Berufssystematik nicht möglich ist. Nach wie vor wird von einem anhaltenden Trend in Richtung hoch- und höher qualifizierter Tätigkeiten ausgegangen. Generell sollte die Nachfrage nach Dienstleistungsberufen weiter steigen, während Berufe im Produktionsbereich sich nur schwach bis negativ entwickeln werden.

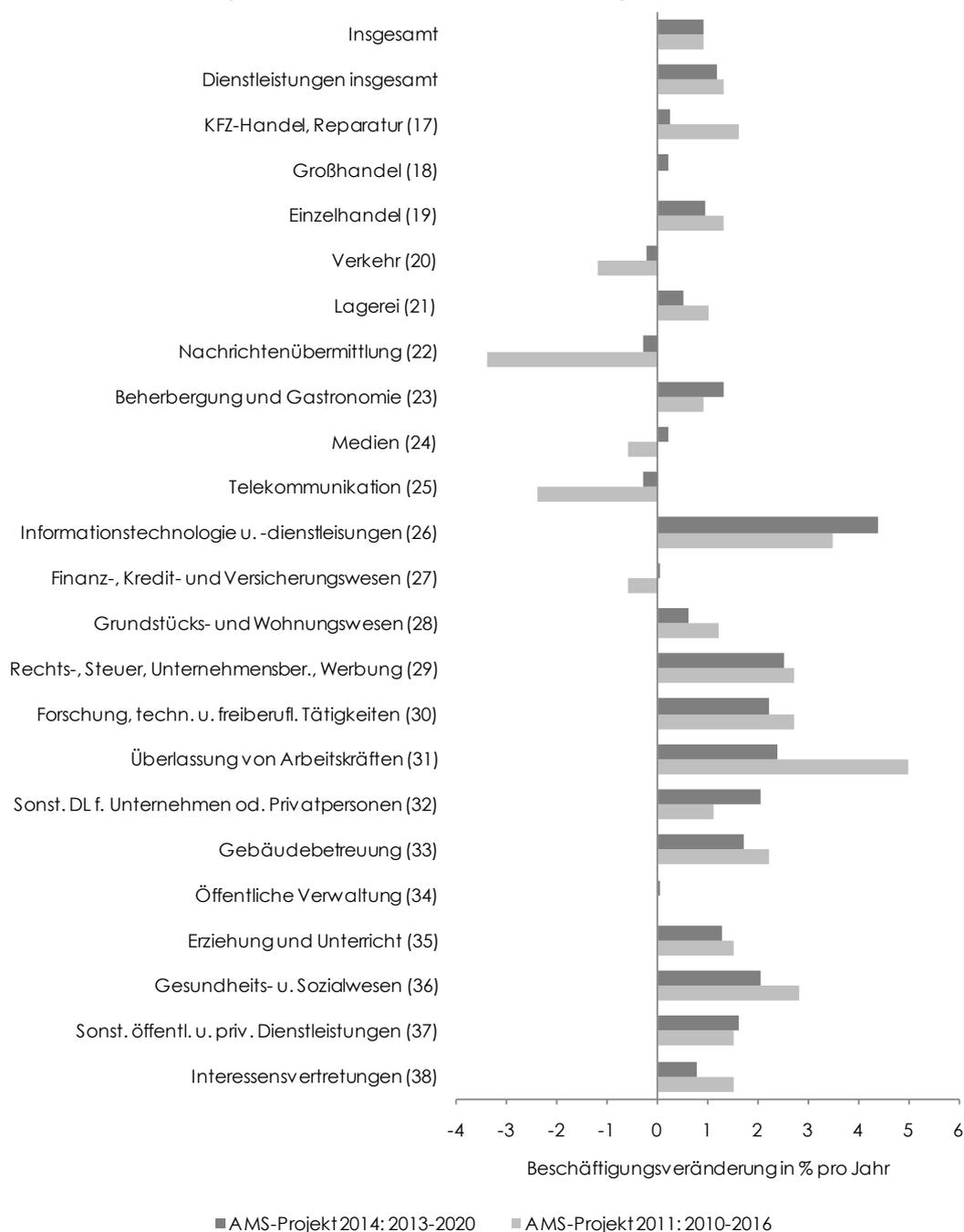
Schlussfolgerungen

Insgesamt zeigt der Vergleich der mittelfristigen Beschäftigungsprognose 2010 bis 2016 mit der bislang realisierten Beschäftigungsentwicklung und den kurzfristigen Erwartungen bis 2016 eine adäquate Einschätzung des Ausmaßes der Beschäftigungszunahme und eine weitgehend korrekte Projektion des strukturellen Wandels. Die wesentlichsten Abweichungen ergeben sich voraussichtlich durch den in der Prognose schwächer eingeschätzten Aufholprozess in den stark von den Folgen der Finanzkrise getroffenen exportorientierten Bereichen der Sachgütererzeugung. In diesen Wirtschaftsbereichen (z.B. *Maschinen- und Fahrzeugbau, Metallherzeugung*) verlief das Beschäftigungswachstum nach deutlichen Einbrüchen bis 2010 vor allem bis 2012 sehr dynamisch und schwächte sich erst danach auf einen mittelfristig erwartbaren Pfad ab. Viele der Dienstleistungsbranchen wurden in Hinblick auf ihre Beschäftigungsentwicklungen adäquat eingeschätzt, in einigen Branchen auch tendenziell unterschätzt (insbesondere in den *Informationstechnologie und -dienstleistungen*). Überschätzt wurde die Beschäftigungsausweitung in der *Arbeitskräfteüberlassung*. Hier hat sich gezeigt, dass die Beschäftigungsausweitung im Aufholprozess nach der Finanzkrise in der Sachgütererzeugung stärker als erwartet über den Aufbau von Stammbeschaftungen erfolgte, als über Leiharbeitskräfte.

Auf Ebene der Berufsgruppen ist eine Beurteilung des letzten Prognoselaufes schwierig, da ein direkter Vergleich durch die Umstellung der Berufssystematik nicht möglich ist. Die vorliegenden Daten der Jahre 2011 bis 2013 deuten aber im Einklang mit der Prognose nach wie vor auf einen anhaltenden Trend in Richtung hoch- und höher qualifizierter Tätigkeiten. Auch die Nachfrage nach Dienstleistungsberufen ist weiter gestiegen, während Berufe im Produktions-

bereich sich nur schwach bis negativ entwickelt haben. Damit decken sich die Realisierungen – sofern dies auf Basis der verfügbaren Daten verifizierbar ist – weitestgehend mit den Erwartungen des letzten Prognoselaufes.

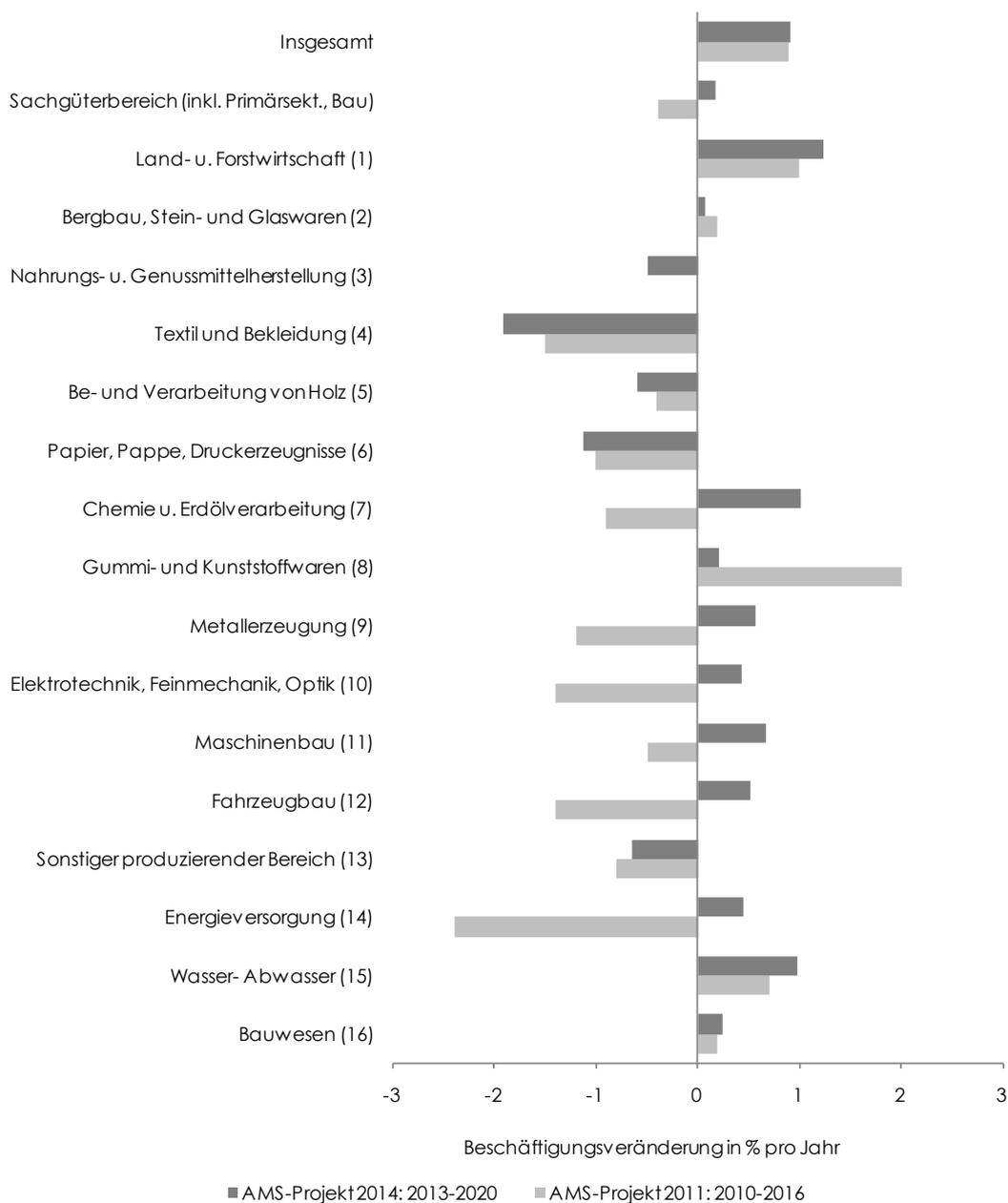
Abbildung 62: Vergleich der prognostizierten Wachstumsraten der Modellversion 2010-2016 mit der aktuellen Prognose 2013 bis 2020, Dienstleistungsbereich



Berechnungen – Branchen- und Berufsmodell (auf Basis DEIO und Shift-Share-Analyse).

Q:WIFO-

Abbildung 63: Vergleich der prognostizierten Wachstumsraten der Modellversion 2010-2016 mit der aktuellen Prognose 2013 bis 2020, Sachgüterbereich



Q:WIFO-

Berechnungen – Branchen- und Berufsmodell (auf Basis DEIO und Shift-Share-Analyse).

7 Tabellen- und Grafikanhang

7.1 Tabellenanhang zur Branchenprognose – Österreich

Übersicht 26: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, Absolutwerte

	2013			2020		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- u. Forstwirtschaft	21.000	7.400	13.600	22.900	8.000	14.900
Bergbau, Stein- und Glaswaren	35.900	6.700	29.200	36.100	6.600	29.500
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	72.200	32.500	39.700	69.800	31.200	38.600
Textil und Bekleidung	17.900	10.600	7.300	15.600	9.000	6.600
Be- und Verarbeitung von Holz	29.900	5.100	24.800	28.700	4.900	23.800
Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	28.100	6.800	21.300	26.000	6.200	19.800
Chemie u. Erdölverarbeitung	30.800	10.400	20.500	33.100	11.500	21.600
Gummi- und Kunststoffwaren	29.200	7.500	21.700	29.700	7.500	22.100
Metallerzeugung	103.700	17.000	86.700	107.900	17.800	90.100
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	64.600	17.000	47.600	66.600	17.400	49.200
Maschinenbau	77.500	11.900	65.600	81.200	12.600	68.600
Fahrzeugbau	38.000	6.200	31.900	39.400	6.300	33.200
Sonstiger produzierender Bereich	61.100	15.300	45.800	58.400	14.400	44.000
Energieversorgung	27.100	4.700	22.400	27.900	5.000	23.000
Wasser- Abwasser	14.700	3.100	11.700	15.800	3.400	12.400
Bauwesen	247.100	30.400	216.700	251.300	31.400	220.000
KFZ-Handel, Reparatur	67.200	13.500	53.700	68.400	13.700	54.700
Großhandel	177.800	66.600	111.300	180.400	66.700	113.700
Einzelhandel	283.000	210.200	72.800	302.000	223.900	78.100
Verkehr	109.300	18.300	91.000	107.600	18.000	89.500
Lagerei	48.500	10.900	37.600	50.400	11.600	38.800
Nachrichtenübermittlung	24.300	8.000	16.400	23.800	7.800	16.000
Beherbergung und Gastronomie	195.900	115.100	80.800	214.700	125.000	89.700
Medien	19.600	9.600	10.100	19.900	9.700	10.200
Telekommunikation	10.500	3.400	7.100	10.200	3.200	7.000
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	49.900	13.700	36.200	67.300	18.200	49.100
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	117.700	59.300	58.400	118.000	60.300	57.700
Grundstücks- und Wohnungswesen	41.800	25.300	16.500	43.700	26.100	17.600
Rechts-, Steuer-, Unternehmensber., Werbung	94.900	59.200	35.700	112.900	70.200	42.800
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	61.600	22.900	38.700	71.800	26.800	45.000
Überlassung von Arbeitskräften	78.300	20.300	58.100	92.400	24.300	68.100
Sonst. DL f. Unternehmen od. Privatpersonen	34.600	19.300	15.300	39.900	22.100	17.800
Gebäudebetreuung	70.300	40.500	29.800	79.200	45.400	33.800
Öffentliche Verwaltung	246.200	101.900	144.300	246.200	105.800	140.400
Erziehung und Unterricht	248.600	168.900	79.700	271.800	187.900	83.800
Gesundheits- u. Sozialwesen	384.200	288.600	95.600	443.300	333.200	110.100
Sonst. öffentl. u. priv. Dienstleistungen	76.500	48.200	28.300	85.500	53.700	31.700
Interessensvertretungen	51.000	32.000	19.000	53.800	34.400	19.400
Insgesamt	3.390.700	1.548.000	1.842.700	3.613.300	1.681.100	1.932.200

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert.

Übersicht 27: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, absolute Veränderung

	Veränderung 2008-2013			Veränderung 2013-2020		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- u. Forstwirtschaft	2.100	500	1.600	1.900	600	1.300
Bergbau, Stein- und Glaswaren	-4.500	-1.300	-3.100	200	-100	300
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	700	100	600	-2.400	-1.300	-1.100
Textil und Bekleidung	-4.000	-2.900	-1.100	-2.300	-1.600	-700
Be- und Verarbeitung von Holz	-2.600	-500	-2.100	-1.200	-200	-1.000
Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	-5.000	-1.300	-3.700	-2.200	-600	-1.600
Chemie u. Erdölverarbeitung	1.100	700	400	2.300	1.100	1.100
Gummi- und Kunststoffwaren	1.300	100	1.100	400	0	400
Metallerzeugung	-2.100	100	-2.200	4.200	800	3.400
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	-200	-1.100	800	2.000	400	1.600
Maschinenbau	3.100	1.200	1.900	3.700	700	3.000
Fahrzeugbau	-4.000	-900	-3.000	1.400	100	1.300
Sonstiger produzierender Bereich	-3.400	-900	-2.500	-2.700	-900	-1.800
Energieversorgung	300	300	0	900	300	600
Wasser- Abwasser	900	200	700	1.000	300	700
Bauwesen	0	1.200	-1.200	4.200	1.000	3.300
KFZ-Handel, Reparatur	200	300	-200	1.200	200	1.000
Großhandel	600	-300	1.000	2.600	200	2.400
Einzelhandel	15.700	10.500	5.200	19.000	13.700	5.300
Verkehr	-4.900	-700	-4.100	-1.800	-300	-1.500
Lagerei	-1.900	100	-2.000	1.800	600	1.200
Nachrichtenübermittlung	-4.300	-1.800	-2.500	-500	-200	-300
Beherbergung und Gastronomie	18.400	8.600	9.800	18.800	9.900	8.800
Medien	-300	0	-300	300	200	100
Telekommunikation	-1.000	-700	-300	-200	-200	-100
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	10.200	2.500	7.700	17.500	4.500	12.900
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	-2.900	-1.100	-1.800	300	1.000	-700
Grundstücks- und Wohnungswesen	900	-700	1.600	1.800	800	1.100
Rechts-, Steuer-, Unternehmensber., Werbung	12.800	6.400	6.400	18.000	11.000	7.000
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	4.800	1.700	3.100	10.200	3.900	6.300
Überlassung von Arbeitskräften	1.700	1.800	0	14.000	4.000	10.000
Sonst. DL f. Unternehmen od. Privatpersonen	2.000	400	1.600	5.300	2.800	2.500
Gebäudebetreuung	6.600	2.500	4.200	8.800	4.900	4.000
Öffentliche Verwaltung	200	10.300	-10.200	0	3.900	-3.900
Erziehung und Unterricht	15.600	17.200	-1.600	23.200	19.000	4.200
Gesundheits- u. Sozialwesen	43.800	23.700	20.100	59.100	44.600	14.500
Sonst. öffentl. u. priv. Dienstleistungen	5.700	1.600	4.100	9.000	5.600	3.500
Interessensvertretungen	2.000	2.000	0	2.900	2.400	500
Gesamt	110.000	80.000	30.000	222.600	133.100	89.500

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert.

Übersicht 28: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, relative Veränderung (in % pro Jahr)

	2008-2013			2013-2020		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- u. Forstwirtschaft	2,2	1,5	2,5	1,2	1,1	1,3
Bergbau, Stein- und Glaswaren	-2,3	-3,5	-2,0	0,1	-0,2	0,1
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	0,2	0,1	0,3	-0,5	-0,6	-0,4
Textil und Bekleidung	-3,9	-4,7	-2,7	-1,9	-2,2	-1,4
Be- und Verarbeitung von Holz	-1,7	-2,0	-1,6	-0,6	-0,6	-0,6
Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	-3,2	-3,4	-3,2	-1,1	-1,2	-1,1
Chemie u. Erdölverarbeitung	0,7	1,4	0,4	1,0	1,5	0,8
Gummi- und Kunststoffwaren	0,9	0,4	1,1	0,2	0,0	0,3
Metallerzeugung	-0,4	0,1	-0,5	0,6	0,7	0,6
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	-0,1	-1,2	0,3	0,4	0,3	0,5
Maschinenbau	0,8	2,1	0,6	0,7	0,8	0,6
Fahrzeugbau	-2,0	-2,8	-1,8	0,5	0,3	0,6
Sonstiger produzierender Bereich	-1,1	-1,1	-1,0	-0,6	-0,8	-0,6
Energieversorgung	0,2	1,3	0,0	0,5	0,9	0,4
Wasser- Abwasser	1,2	1,5	1,2	1,0	1,4	0,9
Bauwesen	0,0	0,8	-0,1	0,2	0,4	0,2
KFZ-Handel, Reparatur	0,1	0,5	-0,1	0,3	0,3	0,3
Großhandel	0,1	-0,1	0,2	0,2	0,0	0,3
Einzelhandel	1,2	1,0	1,5	0,9	0,9	1,0
Verkehr	-0,9	-0,8	-0,9	-0,2	-0,2	-0,2
Lagerei	-0,7	0,2	-1,0	0,5	0,8	0,4
Nachrichtenübermittlung	-3,2	-4,0	-2,8	-0,3	-0,3	-0,3
Beherbergung und Gastronomie	2,0	1,6	2,6	1,3	1,2	1,5
Medien	-0,3	0,1	-0,6	0,2	0,3	0,2
Telekommunikation	-1,8	-3,6	-0,9	-0,3	-0,7	-0,1
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	4,7	4,2	4,9	4,4	4,2	4,5
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	-0,5	-0,4	-0,6	0,0	0,2	-0,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	0,4	-0,6	2,1	0,6	0,4	0,9
Rechts-, Steuer-, Unternehmensber., Werbung	2,9	2,3	4,0	2,5	2,5	2,6
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	1,6	1,6	1,7	2,2	2,3	2,2
Überlassung von Arbeitskräften	0,5	1,8	0,0	2,4	2,6	2,3
Sonst. DL f. Unternehmen od. Privatpersonen	1,2	0,4	2,3	2,0	1,9	2,2
Gebäudebetreuung	2,0	1,3	3,1	1,7	1,6	1,8
Öffentliche Verwaltung	0,0	2,2	-1,4	0,0	0,5	-0,4
Erziehung und Unterricht	1,3	2,2	-0,4	1,3	1,5	0,7
Gesundheits- u. Sozialwesen	2,4	1,7	4,8	2,1	2,1	2,0
Sonst. öffentl. u. priv. Dienstleistungen	1,6	0,7	3,2	1,6	1,6	1,7
Interessensvertretungen	0,8	1,3	0,0	0,8	1,0	0,3
Gesamt	0,7	1,1	0,3	0,9	1,2	0,7

Q: WIFO-Berechnungen –B ranchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse)–Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert.

Übersicht 29: Jährliches Wachstum der unselbständig Beschäftigten im Bundesländervergleich zwischen 2013 und 2020, nach Branchen, in % pro Jahr

	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Land- u. Forstwirtschaft	1,6	0,9	1,6	0,6	1,5	1,2	1,4	1,5	-0,4	1,2
Bergbau, Stein- und Glaswaren	0,0	-0,1	0,1	-0,2	0,7	-0,3	0,4	0,8	-0,1	0,1
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	0,3	-1,1	-0,8	0,2	-0,9	-0,7	0,1	0,1	-2,0	-0,5
Textil und Bekleidung	-2,1	-2,3	-2,3	-2,2	-1,7	-1,3	-2,3	-1,5	-3,4	-1,9
Be- und Verarbeitung von Holz	-0,8	-1,4	-0,7	-0,4	-0,5	-0,8	0,1	0,2	-1,6	-0,6
Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	-1,2	-1,0	-0,9	-0,8	-1,7	-1,4	-1,1	0,3	-2,2	-1,1
Chemie u. Erdölverarbeitung	1,2	1,5	1,0	0,9	0,8	1,1	1,7	1,0	0,5	1,0
Gummi- und Kunststoffwaren	0,7	-0,1	-0,2	0,5	0,4	-0,2	-0,1	0,6	-1,0	0,2
Metallerzeugung	0,8	0,0	0,2	0,9	0,3	0,5	0,5	1,4	-1,0	0,6
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	0,4	0,0	0,7	1,2	0,6	0,3	0,9	0,9	-0,9	0,4
Maschinenbau	0,5	0,1	0,4	1,1	0,3	0,7	0,5	1,1	-1,1	0,7
Fahrzeugbau	-0,3	-0,2	0,6	0,9	0,2	0,6	0,4	0,7	-1,2	0,5
Sonstiger produzierender Bereich	-0,2	-1,1	-0,2	-0,5	-0,7	-0,9	-0,5	-0,6	-1,2	-0,6
Energieversorgung	0,3	0,2	0,6	1,1	0,5	0,0	0,4	0,2	0,4	0,5
Wasser- Abwasser	0,8	0,5	1,2	0,8	0,7	1,1	1,1	1,2	1,2	1,0
Bauwesen	0,4	0,0	0,3	0,2	0,0	0,2	0,2	0,5	0,3	0,2
KFZ-Handel, Reparatur	0,5	0,0	0,4	0,5	0,3	0,1	0,7	0,8	-0,4	0,3
Großhandel	0,5	-0,1	0,3	0,2	0,3	0,6	0,5	0,5	-0,2	0,2
Einzelhandel	1,1	0,6	1,1	1,0	1,1	0,7	1,2	1,2	0,6	0,9
Verkehr	0,0	-0,7	-0,4	-0,4	-0,3	-0,6	0,0	0,3	0,2	-0,2
Lagerei	0,9	0,2	0,6	0,5	0,3	0,5	0,8	0,7	0,3	0,5
Nachrichtenübermittlung	-0,4	-0,6	-0,3	-0,4	-0,1	-0,4	-0,3	0,0	-0,2	-0,3
Beherbergung und Gastronomie	1,4	0,7	1,2	1,1	1,6	1,4	1,5	1,9	1,1	1,3
Medien	0,5	0,4	0,5	0,3	0,0	0,1	0,6	0,2	0,1	0,2
Telekommunikation	0,0	-0,1	0,1	0,2	0,3	0,3	0,1	0,2	-0,6	-0,3
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	4,9	4,0	4,5	5,0	4,0	5,4	4,6	4,4	4,0	4,4
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	0,3	0,1	0,2	0,2	0,0	-0,2	-0,2	0,2	0,0	0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	1,4	0,1	0,7	0,5	0,5	0,6	0,7	0,5	0,6	0,6
Rechts-, Steuer-, Unternehmensber., Werbung	3,5	2,0	3,2	2,7	3,4	2,3	3,3	3,2	2,0	2,5
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	3,0	1,5	2,5	1,7	2,0	2,5	2,4	2,8	2,1	2,2
Überlassung von Arbeitskräften	2,0	2,5	2,1	2,6	2,2	2,2	2,3	2,3	2,5	2,4
Sonst. DL f. Unternehmen od. Privatpersonen	2,8	1,8	2,9	2,6	2,4	2,1	2,9	2,9	1,2	2,0
Gebäudebetreuung	2,3	1,7	1,6	1,9	2,2	1,6	2,0	2,4	1,5	1,7
Öffentliche Verwaltung	0,3	-0,3	0,2	0,2	0,3	0,0	0,2	0,5	-0,4	0,0
Erziehung und Unterricht	1,6	0,5	1,3	0,6	0,7	0,7	0,8	1,4	2,4	1,3
Gesundheits- u. Sozialwesen	2,5	1,7	1,7	2,3	2,1	2,0	2,3	2,8	2,0	2,1
Sonst. öffentl. u. priv. Dienstleistungen	1,7	1,1	2,2	1,5	1,9	1,8	2,1	2,6	1,2	1,6
Interessensvertretungen	1,4	0,3	0,9	1,1	1,1	0,5	0,9	1,4	0,5	0,8
Insgesamt	1,1	0,5	0,8	1,0	0,9	0,8	1,0	1,2	1,0	0,9

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen), Werte für 2020 prognostiziert. – 1) Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

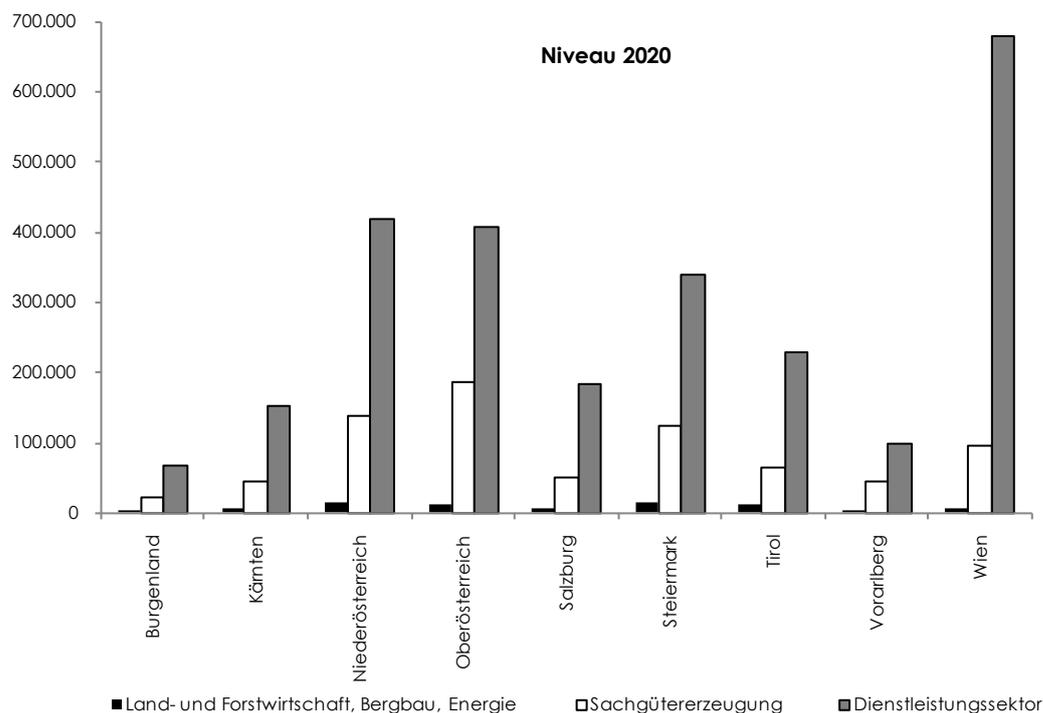
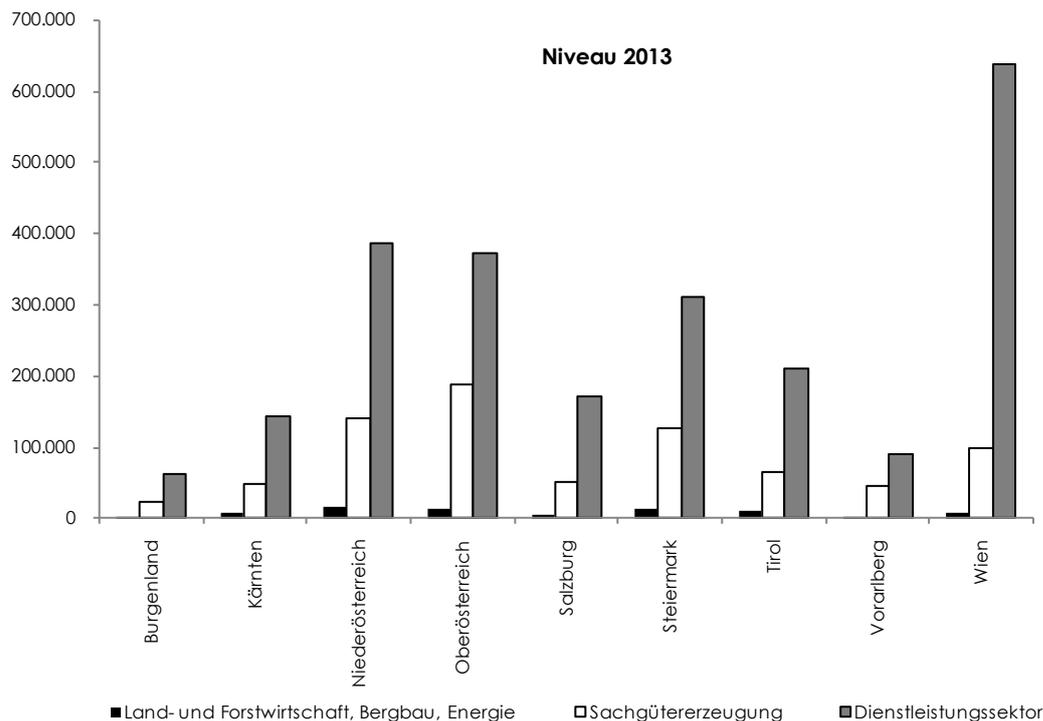
Übersicht 30: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung nach Bundesländern und Branchen, absolute und relative Veränderung von 2013 bis 2020

	Burgenland		Kärnten		Nieder- österreich		Ober- österreich		Salzburg		Steiermark		Tirol		Vorarlberg		Wien	
	Absolut	In %	Absolut	In %	Absolut	In %	Absolut	In %	Absolut	In %	Absolut	In %	Absolut	In %	Absolut	In %	Absolut	In %
Land- u. Forstwirtschaft	200	1,6	100	0,9	800	1,6	100	0,6	100	1,5	400	1,2	100	1,4	100	1,5	0	-0,4
Bergbau, Stein- und Glaswaren	0	0,0	0	-0,1	0	0,1	-100	-0,2	100	0,7	-100	-0,3	200	0,4	100	0,8	0	-0,1
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	100	0,3	-300	-1,1	-900	-0,8	200	0,2	-300	-0,9	-400	-0,7	0	0,1	0	0,1	-900	-2,0
Textil und Bekleidung	-200	-2,1	-100	-2,3	-300	-2,3	-400	-2,2	-100	-1,7	-300	-1,3	-200	-2,3	-400	-1,5	-200	-3,4
Be- und Verarbeitung von Holz	0	-0,8	-300	-1,4	-300	-0,7	-200	-0,4	-100	-0,5	-300	-0,8	0	0,1	0	0,2	-100	-1,6
Papier, Pappe, Druckzeugnisse	0	-1,2	-100	-1,0	-300	-0,9	-300	-0,8	-300	-1,7	-500	-1,4	-100	-1,1	0	0,3	-500	-2,2
Chemie u. Erdölverarbeitung	0	1,2	200	1,5	400	1,0	600	0,9	100	0,8	200	1,1	600	1,7	0	1,0	300	0,5
Gummi- und Kunststoffwaren	100	0,7	0	-0,1	-100	-0,2	400	0,5	100	0,4	0	-0,2	0	-0,1	100	0,6	-100	-1,0
Metallerzeugung	100	0,8	0	0,0	300	0,2	1.800	0,9	100	0,3	800	0,5	300	0,5	1.100	1,4	-300	-1,0
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	0	0,4	0	0,0	400	0,7	1.200	1,2	100	0,6	200	0,3	500	0,9	200	0,9	-700	-0,9
Maschinenbau	0	0,5	100	0,1	400	0,4	2.200	1,1	100	0,3	600	0,7	200	0,5	400	1,1	-300	-1,1
Fahrzeugbau	0	-0,3	0	-0,2	200	0,6	1.000	0,9	0	0,2	500	0,6	0	0,4	100	0,7	-300	-1,2
Sonstiger produzierender Bereich	0	-0,2	-200	-1,1	-100	-0,2	-600	-0,5	-200	-0,7	-500	-0,9	-100	-0,5	-100	-0,6	-800	-1,2
Energieversorgung	0	0,3	0	0,2	100	0,6	300	1,1	100	0,5	0	0,0	100	0,4	0	0,2	200	0,4
Wasser- Abwasser	100	0,8	0	0,5	300	1,2	200	0,8	100	0,7	200	1,1	100	1,1	100	1,2	100	1,2
Bauwesen	200	0,4	0	0,0	1.000	0,3	600	0,2	0	0,0	600	0,2	300	0,2	400	0,5	1.100	0,3
KFZ-Handel, Reparatur	100	0,5	0	0,0	400	0,4	400	0,5	100	0,3	100	0,1	300	0,7	100	0,8	-300	-0,4
Großhandel	200	0,5	-100	-0,1	800	0,3	500	0,2	300	0,3	800	0,6	500	0,5	200	0,5	-600	-0,2
Einzelhandel	700	1,1	800	0,6	4.200	1,1	3.400	1,0	1.700	1,1	2.100	0,7	2.500	1,2	1.100	1,2	2.500	0,6
Verkehr	0	0,0	-300	-0,7	-600	-0,4	-400	-0,4	-200	-0,3	-600	-0,6	-100	0,0	100	0,3	300	0,2
Lagerei	0	0,9	0	0,2	700	0,6	300	0,5	100	0,3	200	0,5	300	0,8	100	0,7	200	0,3
Nachrichtenübermittlung	0	-0,4	-100	-0,6	-100	-0,3	-100	-0,4	0	-0,1	-100	-0,4	0	-0,3	0	0,0	-100	-0,2
Beherbergung und Gastronomie	600	1,4	700	0,7	1.900	1,2	1.500	1,1	2.900	1,6	2.300	1,4	3.900	1,5	1.400	1,9	3.500	1,1
Medien	0	0,5	0	0,4	100	0,5	0	0,3	0	0,0	0	0,1	0	0,6	0	0,2	100	0,1
Telekommunikation	0	0,0	0	-0,1	0	0,1	0	0,2	0	0,3	0	0,3	0	0,1	0	0,2	-300	-0,6
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	200	4,9	600	4,0	1.200	4,5	3.200	5,0	700	4,0	2.200	5,4	800	4,6	300	4,4	8.400	4,0
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	100	0,3	0	0,1	200	0,2	200	0,2	0	0,0	-200	-0,2	-100	-0,2	100	0,2	0	0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	100	1,4	0	0,1	300	0,7	200	0,5	100	0,5	200	0,6	100	0,7	0	0,5	900	0,6
Rechts-, Steuer-, Unternehmensber., Werbung	400	3,5	500	2,0	2.600	3,2	2.900	2,7	1.500	3,4	1.700	2,3	1.500	3,3	700	3,2	6.100	2,0
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	200	3,0	300	1,5	1.700	2,5	1.000	1,7	500	2,0	2.300	2,5	800	2,4	400	2,8	3.000	2,1
Überlassung von Arbeitskräften	100	2,0	1.100	2,5	1.400	2,1	4.100	2,6	700	2,2	2.200	2,2	500	2,3	500	2,3	3.500	2,5

	Burgenland		Kärnten		Nieder- österreich		Ober- österreich		Salzburg		Steiermark		Tirol		Vorarlberg		Wien	
	Absolut	In %	Absolut	In %	Absolut	In %	Absolut	In %	Absolut	In %	Absolut	In %	Absolut	In %	Absolut	In %	Absolut	In %
Sonst. DL f. Unternehmen od. Privatpersonen	200	2,8	100	1,8	900	2,9	800	2,6	600	2,4	400	2,1	800	2,9	200	2,9	1.200	1,2
Gebäudebetreuung	200	2,3	400	1,7	1.300	1,6	1.600	1,9	800	2,2	900	1,6	700	2,0	400	2,4	2.600	1,5
Öffentliche Verwaltung	200	0,3	-300	-0,3	500	0,2	600	0,2	300	0,3	100	0,0	200	0,2	300	0,5	-1.900	-0,4
Erziehung und Unterricht	900	1,6	500	0,5	3.900	1,3	1.800	0,6	800	0,7	1.600	0,7	1.300	0,8	1.000	1,4	11.200	2,4
Gesundheits- u. Sozialwesen	2.300	2,5	3.000	1,7	8.400	1,7	10.600	2,3	3.800	2,1	8.100	2,0	5.600	2,3	3.000	2,8	14.200	2,0
Sonst. öffentl. u. priv. Dienstleistungen	200	1,7	400	1,1	1.900	2,2	1.000	1,5	800	1,9	1.300	1,8	1.000	2,1	600	2,6	2.000	1,2
Interessensvertretungen	100	1,4	100	0,3	500	0,9	700	1,1	200	1,1	200	0,5	200	0,9	200	1,4	600	0,5
Insgesamt	7.500	1,1	7.300	0,5	34.000	0,8	41.300	1,0	15.300	0,9	27.100	0,8	22.800	1,0	12.700	1,2	54.600	1,0

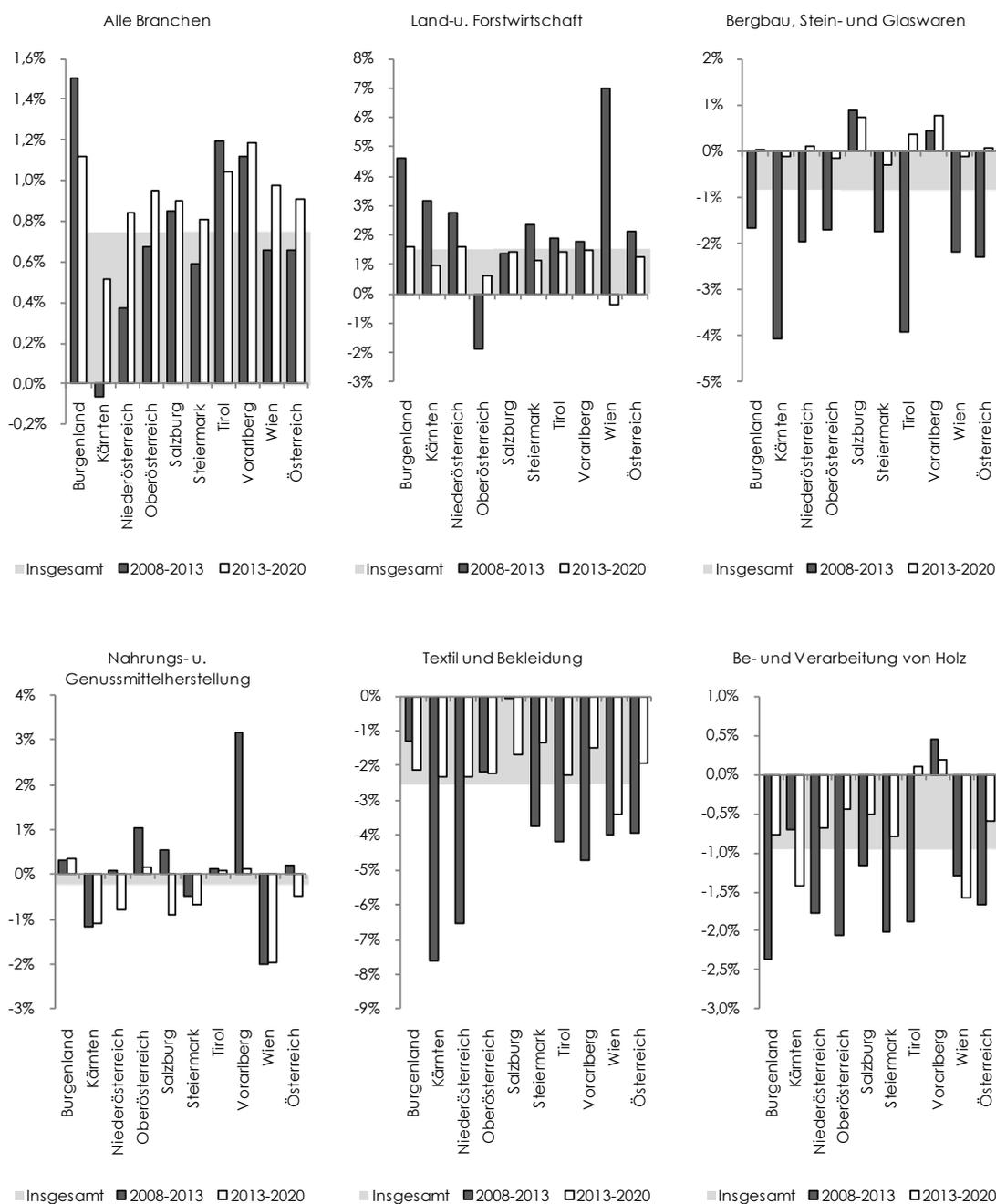
Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen), Werte für 2020 prognostiziert.

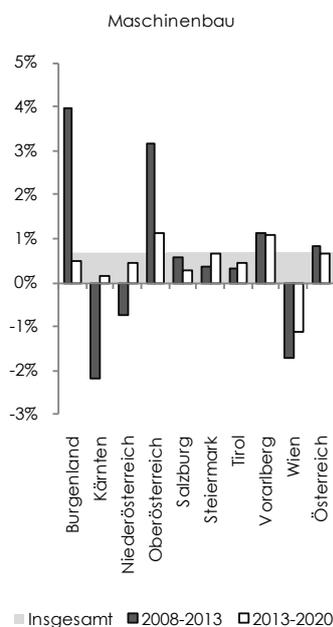
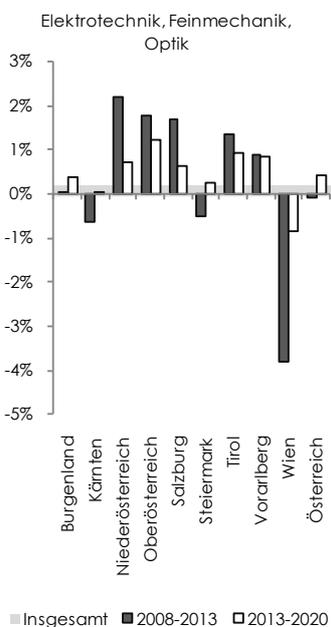
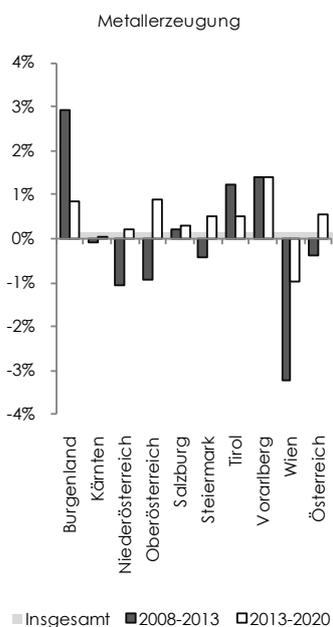
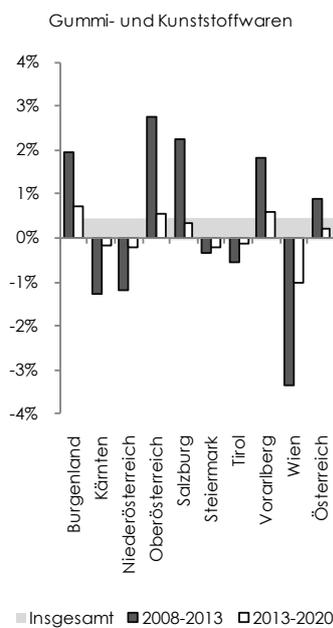
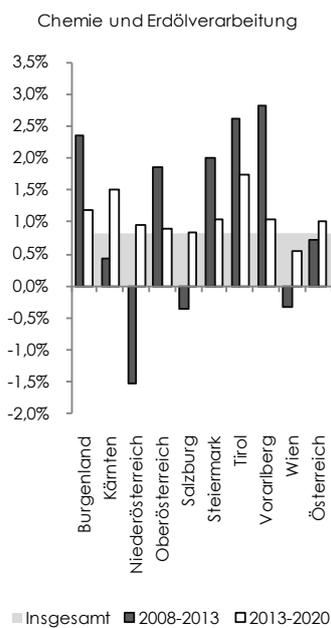
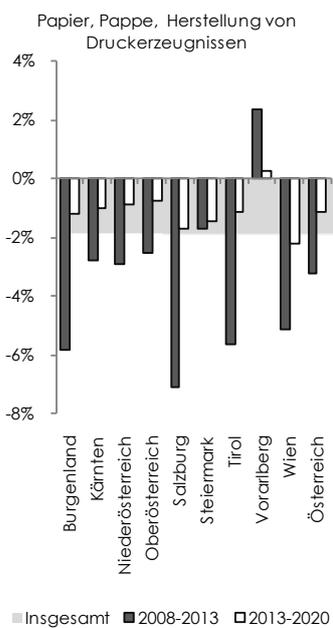
Abbildung 64: Absolute Beschäftigungsstände 2013 bzw. 2020, nach Bundesländern und Sektoren

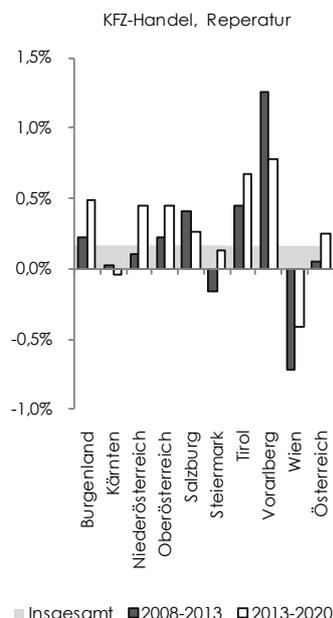
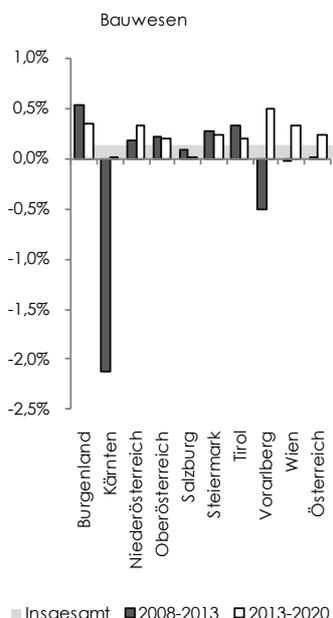
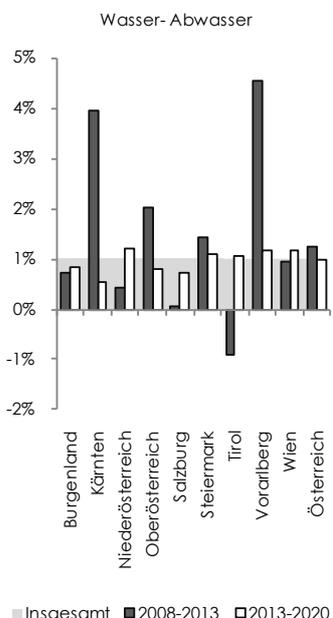
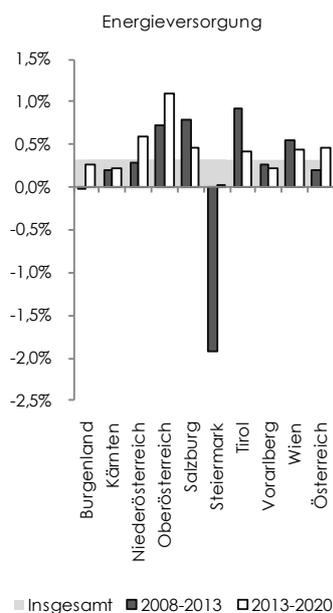
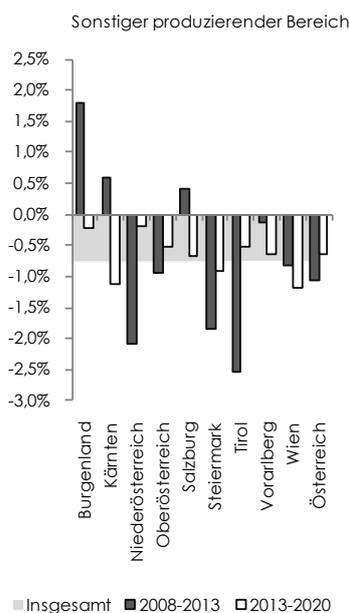
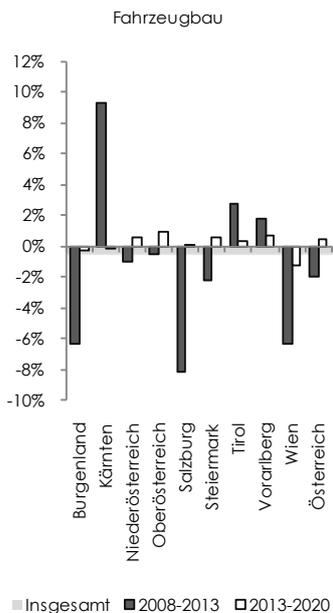


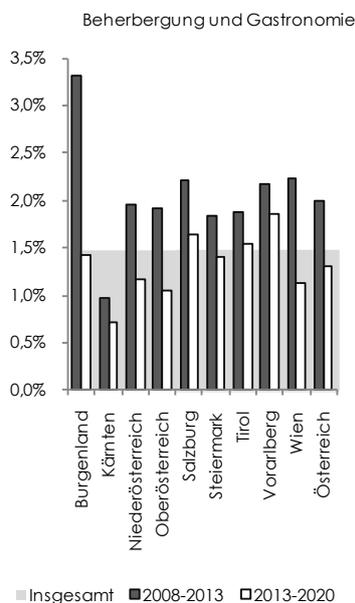
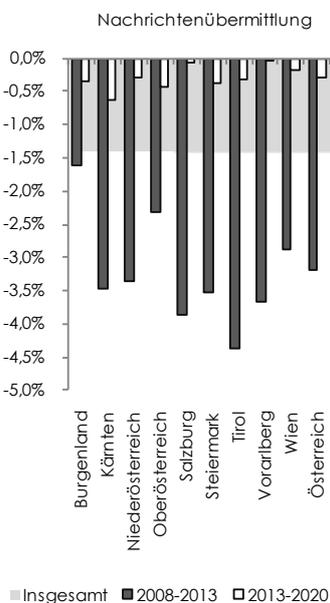
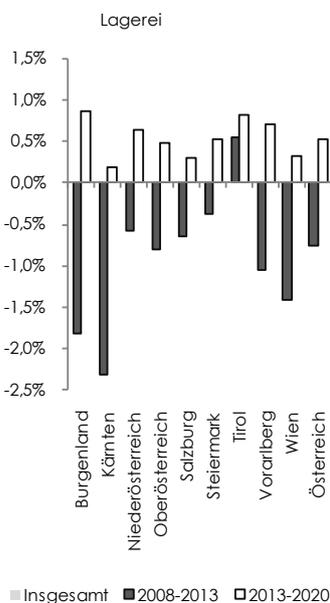
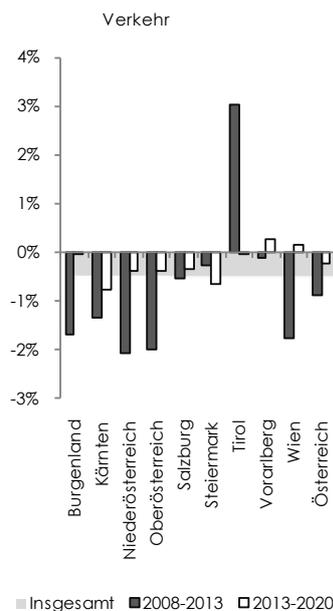
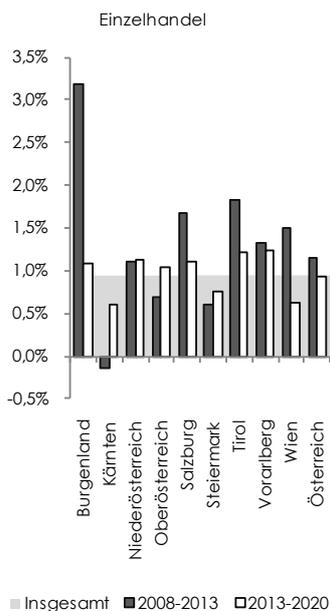
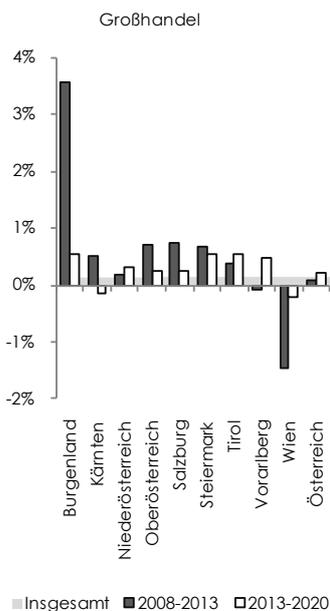
Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen), Werte für 2020 prognostiziert.

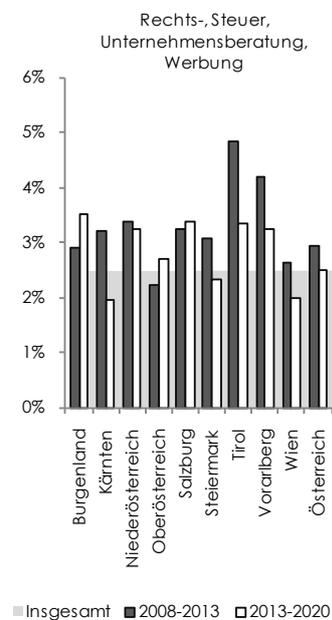
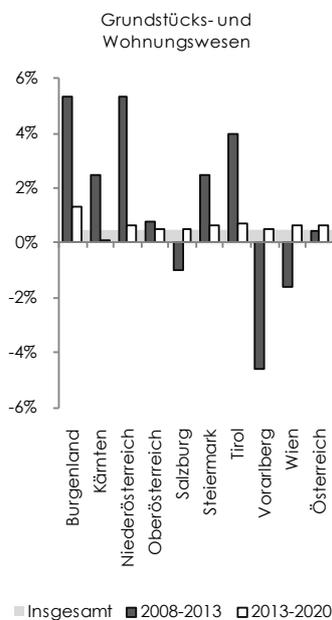
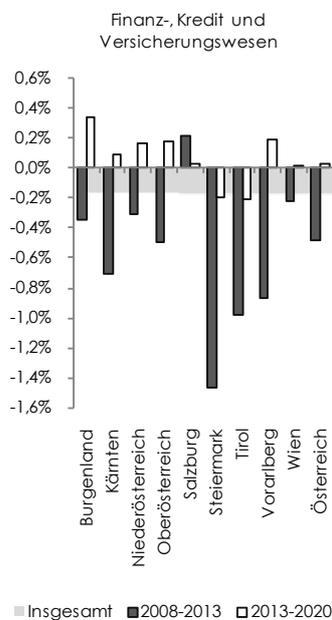
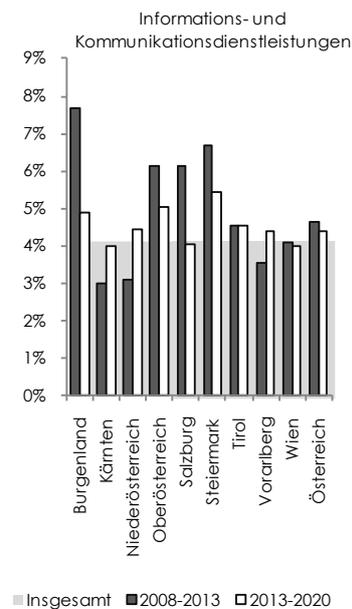
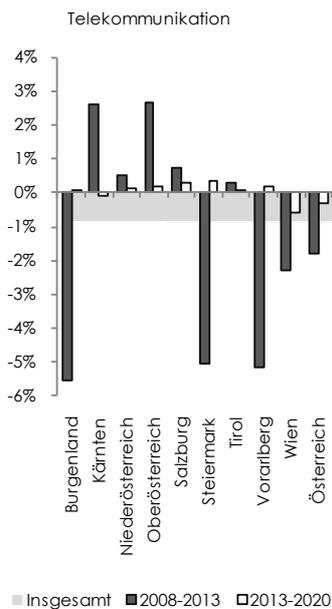
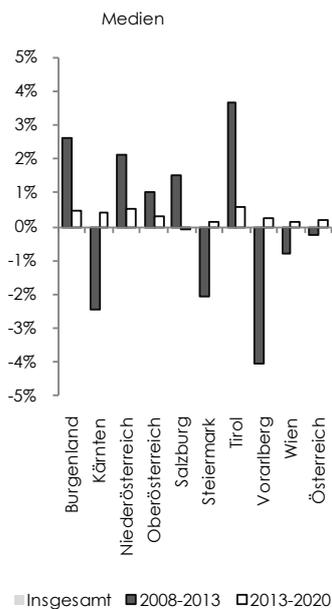
Abbildung 65: Beschäftigungsentwicklung im Bundesländervergleich in % pro Jahr, Vergleich des jährlichen Wachstums zwischen 2013 und 2020 mit der Vorperiode – Gliederung nach Branchen

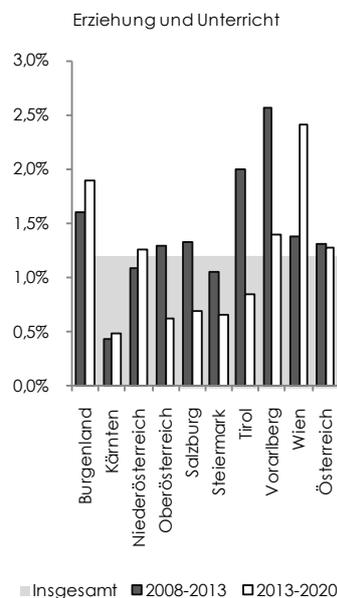
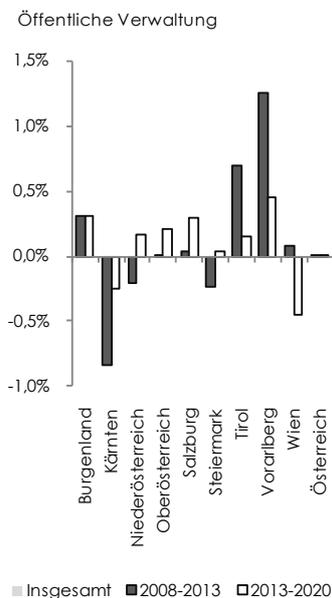
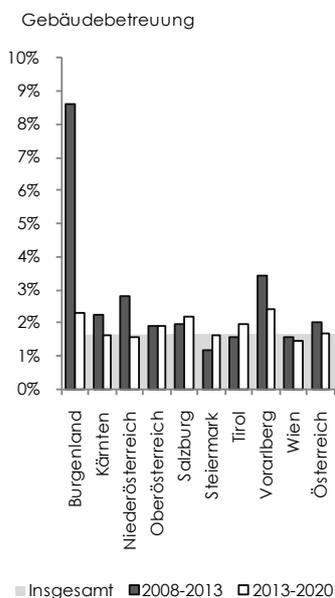
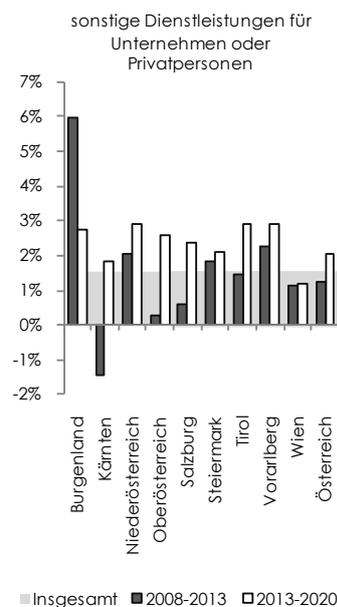
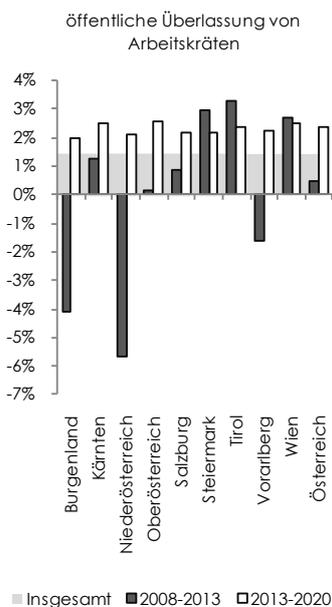
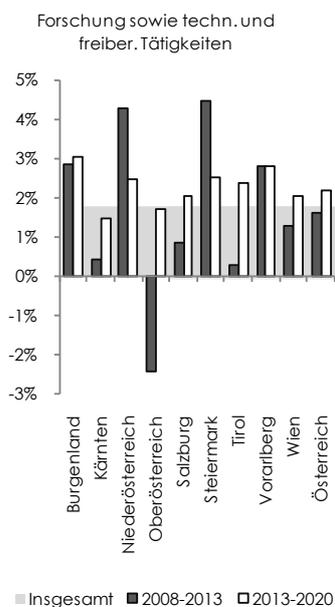


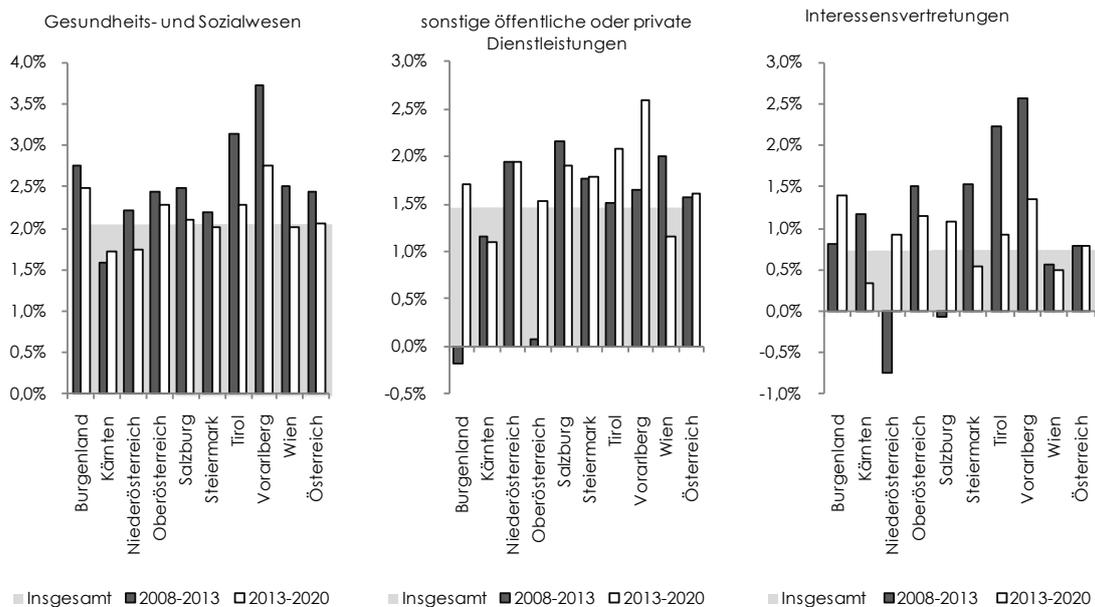












Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen), Werte für 2020 prognostiziert – Gesamt: Wachstum in Österreich zwischen 2013 und 2020.

7.2 Tabellenanhang zur Branchenprognose – Bundesländertabellen

Burgenland

Übersicht 31: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, absolute Beschäftigungsniveaus 2013 und 2020 – Burgenland

	Niveau 2013			Niveau 2020		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- u. Forstwirtschaft	2.100	800	1.300	2.300	900	1.500
Bergbau, Stein- und Glaswaren	900	100	800	900	100	800
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	2.900	1.300	1.600	2.900	1.300	1.700
Textil und Bekleidung	1.300	800	500	1.200	700	400
Be- und Verarbeitung von Holz	900	200	700	800	200	700
Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	600	100	400	500	100	400
Chemie u. Erdölverarbeitung	400	100	300	500	100	300
Gummi- und Kunststoffwaren	1.200	400	900	1.300	400	900
Metallerzeugung	2.500	300	2.200	2.600	300	2.300
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	1.800	700	1.000	1.800	700	1.100
Maschinenbau	500	100	400	500	100	400
Fahrzeugbau	400	100	300	400	100	300
Sonstiger produzierender Bereich	1.900	400	1.500	1.900	400	1.500
Energieversorgung	900	200	700	900	200	800
Wasser- Abwasser	800	100	700	900	100	700
Bauwesen	8.500	900	7.600	8.700	1.000	7.800
KFZ-Handel, Reparatur	2.100	400	1.700	2.200	400	1.800
Großhandel	4.200	1.600	2.500	4.300	1.700	2.600
Einzelhandel	8.800	6.900	2.000	9.500	7.400	2.100
Verkehr	3.000	300	2.700	3.000	300	2.700
Lagererei	800	100	700	800	100	700
Nachrichtenübermittlung	700	200	400	700	200	400
Beherbergung und Gastronomie	6.100	3.700	2.400	6.700	4.000	2.700
Medien	300	200	100	300	200	100
Telekommunikation	200	100	100	200	100	100
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	600	100	500	900	200	700
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	2.600	1.200	1.400	2.700	1.200	1.500
Grundstücks- und Wohnungswesen	900	500	400	900	600	400
Rechts-, Steuer-, Unternehmensber., Werbung	1.500	1.000	500	1.900	1.300	700
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	900	300	500	1.100	400	600
Überlassung von Arbeitskräften	600	100	500	700	100	600
Sonst. DL f. Unternehmen od. Privatpersonen	900	500	300	1.100	600	400
Gebäudebetreuung	1.300	800	500	1.600	1.000	600
Öffentliche Verwaltung	7.800	3.000	4.800	8.000	3.200	4.800
Erziehung und Unterricht	7.900	5.000	2.900	8.800	5.900	3.000
Gesundheits- u. Sozialwesen	12.200	8.600	3.700	14.500	10.200	4.300
Sonst. öffentl. u. priv. Dienstleistungen	2.000	1.400	600	2.200	1.500	700
Interessensvertretungen	1.400	900	600	1.600	900	600
Insgesamt	94.500	43.600	50.900	102.000	48.200	53.700

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Übersicht 32: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, absolute Veränderung – Burgenland

	2008-2013			2013-2020		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- u. Forstwirtschaft	400	100	300	200	100	200
Bergbau, Stein- und Glaswaren	-100	0	-100	0	0	0
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	0	-100	100	100	0	100
Textil und Bekleidung	-100	-100	0	-200	-100	-100
Be- und Verarbeitung von Holz	-100	0	-100	0	0	0
Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	-200	-100	-100	0	0	0
Chemie u. Erdölverarbeitung	0	0	0	0	0	0
Gummi- und Kunststoffwaren	100	0	100	100	0	0
Metallerzeugung	300	100	300	100	0	100
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	0	0	0	0	0	100
Maschinenbau	100	0	100	0	0	0
Fahrzeugbau	-200	-100	0	0	0	0
Sonstiger produzierender Bereich	200	0	100	0	0	0
Energieversorgung	0	0	0	0	0	0
Wasser- Abwasser	0	0	0	100	0	0
Bauwesen	200	100	200	200	0	200
KFZ-Handel, Reparatur	0	0	0	100	0	100
Großhandel	700	300	400	200	100	100
Einzelhandel	1.300	900	400	700	500	200
Verkehr	-300	-100	-200	0	0	0
Lagererei	-100	0	-100	0	0	0
Nachrichtenübermittlung	-100	0	0	0	0	0
Beherbergung und Gastronomie	900	500	500	600	400	300
Medien	0	0	0	0	0	0
Telekommunikation	-100	0	0	0	0	0
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	200	0	200	200	100	200
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	0	0	-100	100	0	0
Grundstücks- und Wohnungswesen	200	100	100	100	100	0
Rechts-, Steuer-, Unternehmensber., Werbung	200	100	100	400	300	100
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	100	0	100	200	100	100
Überlassung von Arbeitskräften	-100	0	-100	100	0	100
Sonst. DL f. Unternehmen od. Privatpersonen	200	200	100	200	100	100
Gebäudebetreuung	500	300	200	200	200	100
Öffentliche Verwaltung	100	600	-500	200	200	0
Erziehung und Unterricht	600	700	-100	900	800	100
Gesundheits- u. Sozialwesen	1.600	900	700	2.300	1.600	600
Sonst. öffentl. u. priv. Dienstleistungen	0	0	0	200	200	100
Interessensvertretungen	100	100	0	100	100	100
Insgesamt	6.800	4.500	2.300	7.500	4.600	2.800

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Übersicht 33: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, relative Veränderung (in % pro Jahr) – Burgenland

	2008-2013			2013-2020		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- u. Forstwirtschaft	4,6	4,0	5,0	1,6	1,5	1,7
Bergbau, Stein- und Glaswaren	-1,7	-2,7	-1,5	0,0	-0,6	0,1
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	0,3	-0,9	1,3	0,3	0,2	0,5
Textil und Bekleidung	-1,3	-2,0	0,0	-2,1	-2,3	-1,9
Be- und Verarbeitung von Holz	-2,4	-2,5	-2,3	-0,8	-0,8	-0,8
Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	-5,8	-7,2	-5,4	-1,2	-2,3	-0,9
Chemie u. Erdölverarbeitung	2,4	0,8	3,1	1,2	1,4	1,1
Gummi- und Kunststoffwaren	2,0	1,7	2,1	0,7	0,6	0,7
Metallerzeugung	2,9	4,9	2,7	0,8	1,6	0,7
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	0,0	-0,5	0,4	0,4	-0,2	0,8
Maschinenbau	4,0	3,9	4,0	0,5	0,4	0,5
Fahrzeugbau	-6,3	-13,9	-2,4	-0,3	-0,8	-0,1
Sonstiger produzierender Bereich	1,8	2,7	1,6	-0,2	-0,2	-0,2
Energieversorgung	0,0	-2,3	0,6	0,3	0,2	0,3
Wasser- Abwasser	0,7	0,3	0,8	0,8	0,9	0,8
Bauwesen	0,5	1,1	0,5	0,4	0,4	0,3
KFZ-Handel, Reparatur	0,2	1,1	0,0	0,5	0,1	0,6
Großhandel	3,5	4,0	3,3	0,5	0,5	0,6
Einzelhandel	3,2	2,9	4,2	1,1	1,1	1,2
Verkehr	-1,7	-3,3	-1,5	0,0	-0,5	0,1
Lagererei	-1,8	1,2	-2,1	0,9	0,3	0,9
Nachrichtenübermittlung	-1,6	-2,9	-0,8	-0,4	-0,3	-0,4
Beherbergung und Gastronomie	3,3	2,7	4,3	1,4	1,3	1,6
Medien	2,6	3,3	1,8	0,5	0,5	0,5
Telekommunikation	-5,6	-6,9	-4,4	0,0	-0,6	0,5
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	7,7	4,8	8,7	4,9	4,6	5,0
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	-0,3	0,6	-1,0	0,3	0,5	0,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	5,3	5,2	5,6	1,4	1,4	1,3
Rechts-, Steuer-, Unternehmensber., Werbung	2,9	3,2	2,3	3,5	3,4	3,7
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	2,9	2,7	3,0	3,0	3,1	3,0
Überlassung von Arbeitskräften	-4,1	-4,1	-4,1	2,0	2,8	1,9
Sonst. DL f. Unternehmen od. Privatpersonen	6,0	7,3	4,0	2,8	2,7	3,0
Gebäudebetreuung	8,6	8,2	9,3	2,3	2,5	2,1
Öffentliche Verwaltung	0,3	4,7	-2,0	0,3	0,9	-0,1
Erziehung und Unterricht	1,6	3,1	-0,7	1,6	2,2	0,4
Gesundheits- u. Sozialwesen	2,8	2,1	4,4	2,5	2,5	2,4
Sonst. öffentl. u. priv. Dienstleistungen	-0,2	-0,5	0,6	1,7	1,6	1,9
Interessensvertretungen	0,8	1,3	0,2	1,4	1,4	1,4
Insgesamt	1,5	2,2	0,9	1,1	1,5	0,8

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Kärnten

Übersicht 34: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, absolute Beschäftigungsniveaus 2013 und 2020 – Kärnten

	Niveau 2013			Niveau 2020		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- u. Forstwirtschaft	1.500	500	1.000	1.600	500	1.100
Bergbau, Stein- und Glaswaren	3.100	600	2.600	3.100	500	2.600
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	3.400	1.600	1.900	3.200	1.500	1.700
Textil und Bekleidung	700	500	200	600	400	200
Be- und Verarbeitung von Holz	2.900	400	2.500	2.700	400	2.200
Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	1.500	400	1.100	1.400	300	1.000
Chemie u. Erdölverarbeitung	1.400	500	1.000	1.600	500	1.000
Gummi- und Kunststoffwaren	1.400	300	1.100	1.300	300	1.100
Metallerzeugung	5.300	900	4.400	5.300	900	4.400
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	5.300	1.300	4.100	5.400	1.300	4.100
Maschinenbau	6.300	1.300	4.900	6.300	1.300	5.000
Fahrzeugbau	400	100	300	400	100	300
Sonstiger produzierender Bereich	3.100	600	2.500	2.800	600	2.300
Energieversorgung	2.300	400	1.900	2.300	400	1.900
Wasser- Abwasser	1.100	200	900	1.100	200	900
Bauwesen	15.200	1.800	13.400	15.200	1.800	13.400
KFZ-Handel, Reparatur	4.500	900	3.600	4.500	900	3.600
Großhandel	8.600	3.000	5.600	8.500	2.900	5.600
Einzelhandel	18.500	14.300	4.200	19.300	14.900	4.400
Verkehr	5.600	900	4.700	5.300	900	4.400
Lagerei	2.300	300	2.000	2.300	300	2.000
Nachrichtenübermittlung	1.700	600	1.100	1.600	600	1.000
Beherbergung und Gastronomie	13.600	8.900	4.700	14.300	9.200	5.100
Medien	800	400	400	800	400	400
Telekommunikation	300	100	200	300	100	200
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	1.800	500	1.200	2.300	700	1.600
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	6.900	3.200	3.700	6.900	3.300	3.600
Grundstücks- und Wohnungswesen	1.700	1.000	700	1.700	1.000	700
Rechts-, Steuer-, Unternehmensber., Werbung	3.600	2.600	1.000	4.100	3.000	1.100
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	2.500	900	1.600	2.800	1.000	1.800
Überlassung von Arbeitskräften	5.900	1.400	4.500	7.000	1.700	5.300
Sonst. DL f. Unternehmen od. Privatpersonen	1.100	700	400	1.300	800	500
Gebäudebetreuung	3.600	2.400	1.200	4.000	2.700	1.300
Öffentliche Verwaltung	15.300	6.300	9.000	15.100	6.500	8.600
Erziehung und Unterricht	15.500	10.500	5.000	16.000	11.100	4.900
Gesundheits- u. Sozialwesen	23.900	17.900	6.000	27.000	20.200	6.800
Sonst. öffentl. u. priv. Dienstleistungen	4.700	3.300	1.400	5.100	3.600	1.500
Interessensvertretungen	2.500	1.500	1.000	2.600	1.600	1.000
Insgesamt	199.700	92.600	107.000	207.000	98.100	108.900

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Übersicht 35: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht, absolute Veränderung – Kärnten

	2008-2013			2013-2020		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- u. Forstwirtschaft	200	100	100	100	0	100
Bergbau, Stein- und Glaswaren	-700	-100	-600	0	0	0
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	-200	-100	-100	-300	-100	-100
Textil und Bekleidung	-300	-200	-100	-100	-100	0
Be- und Verarbeitung von Holz	-100	0	-100	-300	0	-300
Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	-200	-100	-100	-100	0	-100
Chemie u. Erdölverarbeitung	0	0	0	200	100	100
Gummi- und Kunststoffwaren	-100	-100	0	0	0	0
Metallerzeugung	0	100	-100	0	0	0
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	-200	0	-100	0	0	0
Maschinenbau	-700	100	-800	100	0	100
Fahrzeugbau	100	0	100	0	0	0
Sonstiger produzierender Bereich	100	0	100	-200	0	-200
Energieversorgung	0	0	0	0	0	0
Wasser- Abwasser	200	0	200	0	0	0
Bauwesen	-1.700	0	-1.700	0	0	0
KFZ-Handel, Reparatur	0	0	0	0	0	0
Großhandel	200	0	200	-100	-100	0
Einzelhandel	-100	100	-200	800	600	200
Verkehr	-400	0	-400	-300	0	-300
Lagerei	-300	0	-300	0	0	0
Nachrichtenübermittlung	-300	-200	-200	-100	0	0
Beherbergung und Gastronomie	700	200	500	700	300	400
Medien	-100	0	-100	0	0	0
Telekommunikation	0	0	0	0	0	0
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	200	100	200	600	200	400
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	-200	-100	-200	0	100	-100
Grundstücks- und Wohnungswesen	200	100	100	0	0	0
Rechts-, Steuer-, Unternehmensber., Werbung	500	300	200	500	400	200
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	100	0	0	300	100	200
Überlassung von Arbeitskräften	400	0	300	1.100	300	800
Sonst. DL f. Unternehmen od. Privatpersonen	-100	-100	0	100	100	100
Gebäudebetreuung	400	300	100	400	300	100
Öffentliche Verwaltung	-700	200	-900	-300	100	-400
Erziehung und Unterricht	300	700	-300	500	600	0
Gesundheits- u. Sozialwesen	1.800	1000	800	3.000	2.200	800
Sonst. öffentl. u. priv. Dienstleistungen	300	100	200	400	300	100
Interessensvertretungen	100	100	0	100	100	0
Insgesamt	-700	2.700	-3.300	7.300	5.500	1.900

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Übersicht 36: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht, relative Veränderung (in % pro Jahr) – Kärnten

	2008-2013			2013-2020		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- u. Forstwirtschaft	3,2	3,5	3,0	0,9	0,8	1,0
Bergbau, Stein- und Glaswaren	-4,1	-3,1	-4,3	-0,1	-0,3	-0,1
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	-1,2	-1,2	-1,1	-1,1	-1,2	-1,0
Textil und Bekleidung	-7,6	-6,7	-9,7	-2,3	-2,4	-2,0
Be- und Verarbeitung von Holz	-0,7	0,1	-0,9	-1,4	-0,9	-1,5
Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	-2,8	-4,3	-2,3	-1,0	-0,9	-1,1
Chemie u. Erdölverarbeitung	0,4	0,8	0,2	1,5	2,3	1,1
Gummi- und Kunststoffwaren	-1,3	-3,3	-0,7	-0,1	-0,5	0,0
Metallerzeugung	-0,1	1,9	-0,5	0,0	0,3	0,0
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	-0,6	-0,7	-0,6	0,0	0,2	0,0
Maschinenbau	-2,2	1,9	-3,1	0,1	0,1	0,2
Fahrzeugbau	9,3	19,6	7,8	-0,2	-0,4	-0,1
Sonstiger produzierender Bereich	0,6	-0,5	0,9	-1,1	-0,8	-1,2
Energieversorgung	0,2	1,2	0,0	0,2	1,0	0,1
Wasser- Abwasser	3,9	2,9	4,1	0,5	1,7	0,3
Bauwesen	-2,1	-0,5	-2,3	0,0	0,3	0,0
KFZ-Handel, Reparatur	0,0	-0,2	0,1	0,0	0,1	-0,1
Großhandel	0,5	0,3	0,6	-0,1	-0,4	0,0
Einzelhandel	-0,1	0,2	-1,1	0,6	0,6	0,7
Verkehr	-1,4	-0,4	-1,5	-0,7	-0,4	-0,8
Lagerei	-2,3	-0,8	-2,5	0,2	0,0	0,2
Nachrichtenübermittlung	-3,5	-5,1	-2,5	-0,6	-0,6	-0,6
Beherbergung und Gastronomie	1,0	0,4	2,2	0,7	0,5	1,1
Medien	-2,4	-1,1	-3,8	0,4	0,4	0,4
Telekommunikation	2,6	1,7	3,0	-0,1	-0,7	0,1
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	3,0	2,2	3,3	4,0	3,9	4,0
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	-0,7	-0,4	-1,0	0,1	0,4	-0,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	2,4	2,4	2,5	0,1	0,1	0,1
Rechts-, Steuer-, Unternehmensber., Werbung	3,2	2,7	4,6	2,0	1,9	2,2
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	0,4	0,7	0,3	1,5	1,8	1,3
Überlassung von Arbeitskräften	1,2	0,7	1,4	2,5	2,8	2,4
Sonst. DL f. Unternehmen od. Privatpersonen	-1,5	-1,9	-0,8	1,8	1,7	2,0
Gebäudebetreuung	2,3	2,3	2,3	1,7	1,8	1,4
Öffentliche Verwaltung	-0,8	0,7	-1,8	-0,3	0,3	-0,6
Erziehung und Unterricht	0,4	1,4	-1,3	0,5	0,8	-0,1
Gesundheits- u. Sozialwesen	1,6	1,1	2,9	1,7	1,7	1,8
Sonst. öffentl. u. priv. Dienstleistungen	1,2	0,7	2,4	1,1	1,1	1,0
Interessensvertretungen	1,2	1,9	0,1	0,3	0,6	0,0
Insgesamt	-0,1	0,6	-0,6	0,5	0,8	0,2

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Niederösterreich

Übersicht 37: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, absolute Beschäftigungsniveaus 2013 und 2020 – Niederösterreich

	Niveau 2013			Niveau 2020		
	Insgesamt †	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- u. Forstwirtschaft	6.600	2.300	4.300	7.400	2.500	4.800
Bergbau, Stein- und Glaswaren	7.100	1.000	6.100	7.100	900	6.200
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	16.100	6.900	9.200	15.300	6.500	8.800
Textil und Bekleidung	2.300	1.400	900	2.000	1.200	800
Be- und Verarbeitung von Holz	5.600	900	4.700	5.300	900	4.400
Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	5.600	1.400	4.100	5.200	1.400	3.900
Chemie u. Erdölverarbeitung	5.700	1.500	4.200	6.100	1.600	4.500
Gummi- und Kunststoffwaren	4.700	1.300	3.400	4.600	1.200	3.400
Metallerzeugung	19.900	3.700	16.200	20.200	3.700	16.500
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	7.400	1.900	5.400	7.800	1.900	5.800
Maschinenbau	13.500	2.000	11.500	13.900	2.000	11.900
Fahrzeugbau	3.400	800	2.700	3.600	800	2.900
Sonstiger produzierender Bereich	11.000	2.500	8.500	10.900	2.400	8.500
Energieversorgung	2.900	400	2.500	3.100	500	2.600
Wasser- Abwasser	3.300	600	2.700	3.600	700	2.900
Bauwesen	44.700	5.800	39.000	45.800	5.900	39.900
KFZ-Handel, Reparatur	14.000	3.000	11.000	14.400	3.000	11.400
Großhandel	35.300	11.700	23.500	36.000	11.600	24.500
Einzelhandel	51.100	37.400	13.700	55.300	40.300	15.000
Verkehr	20.800	3.600	17.100	20.200	3.400	16.800
Lagererei	14.500	2.800	11.700	15.200	2.900	12.300
Nachrichtenübermittlung	4.700	1.600	3.100	4.600	1.500	3.100
Beherbergung und Gastronomie	22.900	14.200	8.700	24.800	15.200	9.600
Medien	1.500	800	700	1.500	800	700
Telekommunikation	800	200	600	800	200	600
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	3.300	1.000	2.400	4.500	1.300	3.200
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	14.100	7.200	6.900	14.300	7.500	6.800
Grundstücks- und Wohnungswesen	5.900	3.500	2.400	6.200	3.800	2.400
Rechts-, Steuer-, Unternehmensber., Werbung	10.500	6.700	3.800	13.100	8.300	4.800
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	9.000	3.300	5.800	10.700	3.800	6.900
Überlassung von Arbeitskräften	9.200	2.200	7.000	10.600	2.600	8.000
Sonst. DL f. Unternehmen od. Privatpersonen	4.200	2.100	2.100	5.200	2.600	2.600
Gebäudebetreuung	11.000	5.700	5.300	12.300	6.200	6.000
Öffentliche Verwaltung	42.100	16.900	25.200	42.600	17.700	24.800
Erziehung und Unterricht	42.500	28.000	14.500	46.400	31.200	15.200
Gesundheits- u. Sozialwesen	65.700	47.900	17.800	74.100	53.900	20.300
Sonst. öffentl. u. priv. Dienstleistungen	11.500	7.700	3.900	13.400	8.700	4.700
Interessensvertretungen	7.200	4.300	2.900	7.700	4.700	3.000
Insgesamt	561.800	246.100	315.600	595.800	265.300	330.400

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Übersicht 38: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht, absolute Veränderung – Niederösterreich

	2008-2013			2013-2020		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- u. Forstwirtschaft	800	200	700	800	200	500
Bergbau, Stein- und Glaswaren	-700	-100	-600	0	0	100
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	100	-100	100	-900	-400	-400
Textil und Bekleidung	-900	-700	-300	-300	-200	-100
Be- und Verarbeitung von Holz	-500	-100	-400	-300	0	-200
Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	-900	-300	-600	-300	-100	-300
Chemie u. Erdölverarbeitung	-500	0	-400	400	100	300
Gummi- und Kunststoffwaren	-300	-100	-200	-100	0	0
Metallerzeugung	-1.100	-200	-900	300	0	300
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	800	0	800	400	0	400
Maschinenbau	-500	-100	-400	400	0	400
Fahrzeugbau	-200	-100	-100	200	0	200
Sonstiger produzierender Bereich	-1.200	-200	-1.000	-100	-100	0
Energieversorgung	0	0	0	100	100	100
Wasser- Abwasser	100	0	100	300	100	200
Bauwesen	400	300	100	1.000	100	900
KFZ-Handel, Reparatur	100	100	0	400	100	400
Großhandel	300	-300	600	800	-200	900
Einzelhandel	2.800	1.800	900	4.200	2.900	1.300
Verkehr	-2.300	-600	-1.600	-600	-200	-400
Lagererei	-400	0	-400	700	100	500
Nachrichtenübermittlung	-900	-400	-500	-100	0	-100
Beherbergung und Gastronomie	2.100	1.300	800	1.900	1.000	900
Medien	100	100	100	100	0	0
Telekommunikation	0	0	0	0	0	0
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	500	0	400	1.200	300	900
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	-200	-100	-200	200	300	-100
Grundstücks- und Wohnungswesen	1.400	600	700	300	200	0
Rechts-, Steuer-, Unternehmensber., Werbung	1.600	900	700	2.600	1.600	1.000
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	1.700	600	1.100	1.700	500	1.200
Überlassung von Arbeitskräften	-3.100	-1.200	-2.000	1.400	400	1.000
Sonst. DL f. Unternehmen od. Privatpersonen	400	100	300	900	500	500
Gebäudebetreuung	1.400	300	1.100	1.300	500	800
Öffentliche Verwaltung	-400	1.400	-1.800	500	800	-400
Erziehung und Unterricht	2.200	2.600	-400	3.900	3.200	700
Gesundheits- u. Sozialwesen	6.800	3.700	3.200	8.400	6.000	2.400
Sonst. öffentl. u. priv. Dienstleistungen	1.100	400	600	1.900	1.000	800
Interessensvertretungen	-300	-100	-200	500	400	100
Insgesamt	10.200	9.700	500	34.000	19.200	14.800

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Übersicht 39: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht, relative Veränderung (in % pro Jahr) – Niederösterreich

	2008-2013			2013-2020		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- u. Forstwirtschaft	2,8	1,7	3,3	1,6	1,4	1,6
Bergbau, Stein- und Glaswaren	-1,9	-2,1	-1,9	0,1	-0,5	0,2
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	0,1	-0,2	0,3	-0,8	-0,9	-0,7
Textil und Bekleidung	-6,5	-7,3	-5,2	-2,3	-2,5	-1,9
Be- und Verarbeitung von Holz	-1,8	-1,9	-1,7	-0,7	-0,8	-0,7
Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	-2,9	-3,3	-2,8	-0,9	-0,7	-0,9
Chemie u. Erdölverarbeitung	-1,5	-0,3	-1,9	1,0	1,2	0,9
Gummi- und Kunststoffwaren	-1,2	-1,4	-1,1	-0,2	-0,3	-0,2
Metallerzeugung	-1,1	-1,2	-1,0	0,2	0,1	0,2
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	2,2	-0,4	3,2	0,7	-0,1	1,0
Maschinenbau	-0,7	-1,0	-0,7	0,4	0,1	0,5
Fahrzeugbau	-1,0	-2,6	-0,6	0,6	0,0	0,8
Sonstiger produzierender Bereich	-2,1	-1,7	-2,2	-0,2	-0,7	-0,1
Energieversorgung	0,3	2,2	0,0	0,6	2,1	0,3
Wasser- Abwasser	0,4	0,3	0,5	1,2	1,3	1,2
Bauwesen	0,2	1,0	0,1	0,3	0,3	0,3
KFZ-Handel, Reparatur	0,1	0,7	-0,1	0,4	0,4	0,5
Großhandel	0,2	-0,4	0,5	0,3	-0,2	0,6
Einzelhandel	1,1	1,0	1,4	1,1	1,1	1,3
Verkehr	-2,1	-3,2	-1,8	-0,4	-0,7	-0,3
Lagerei	-0,6	-0,3	-0,6	0,6	0,6	0,6
Nachrichtenübermittlung	-3,4	-4,4	-2,8	-0,3	-0,3	-0,3
Beherbergung und Gastronomie	1,9	1,9	2,1	1,2	1,0	1,5
Medien	2,1	1,9	2,4	0,5	0,5	0,6
Telekommunikation	0,5	-2,1	1,7	0,1	-0,5	0,4
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	3,1	0,5	4,3	4,5	4,0	4,6
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	-0,3	-0,2	-0,4	0,2	0,5	-0,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	5,3	4,1	7,3	0,7	0,9	0,3
Rechts-, Steuer-, Unternehmensber., Werbung	3,4	3,0	4,0	3,2	3,2	3,4
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	4,3	3,9	4,5	2,5	2,2	2,7
Überlassung von Arbeitskräften	-5,7	-8,2	-4,8	2,1	2,4	2,0
Sonst. DL f. Unternehmen od. Privatpersonen	2,1	0,8	3,4	2,9	2,8	3,0
Gebäudebetreuung	2,8	1,0	5,0	1,6	1,2	2,0
Öffentliche Verwaltung	-0,2	1,7	-1,4	0,2	0,7	-0,2
Erziehung und Unterricht	1,1	2,0	-0,5	1,3	1,6	0,7
Gesundheits- u. Sozialwesen	2,2	1,6	4,0	1,7	1,7	1,8
Sonst. öffentl. u. priv. Dienstleistungen	1,9	1,1	3,7	2,2	1,8	2,8
Interessensvertretungen	-0,8	-0,2	-1,5	0,9	1,4	0,3
Insgesamt	0,4	0,8	0,0	0,8	1,1	0,7

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Oberösterreich

Übersicht 40: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsniveaus 2013 und 2020 – Oberösterreich

	Niveau 2013			Niveau 2020		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- u. Forstwirtschaft	2.900	1.000	1.900	3.000	1.000	2.000
Bergbau, Stein- und Glaswaren	6.700	1.100	5.600	6.600	1.000	5.600
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	17.200	8.100	9.200	17.500	8.100	9.300
Textil und Bekleidung	3.100	2.100	1.000	2.600	1.800	900
Be- und Verarbeitung von Holz	6.400	1.300	5.000	6.200	1.300	4.900
Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	5.300	1.300	4.000	5.000	1.200	3.800
Chemie u. Erdölverarbeitung	8.600	2.300	6.300	9.200	2.600	6.600
Gummi- und Kunststoffwaren	11.600	2.800	8.800	12.100	2.900	9.200
Metallerzeugung	28.100	4.300	23.800	29.800	4.500	25.300
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	13.500	3.800	9.700	14.700	4.100	10.600
Maschinenbau	26.800	3.700	23.100	29.000	4.100	24.900
Fahrzeugbau	14.400	2.100	12.300	15.400	2.200	13.200
Sonstiger produzierender Bereich	17.400	4.700	12.700	16.800	4.400	12.400
Energieversorgung	3.400	400	3.000	3.700	400	3.200
Wasser- Abwasser	3.100	800	2.200	3.200	900	2.300
Bauwesen	45.500	5.800	39.600	46.100	6.200	39.900
KFZ-Handel, Reparatur	11.900	2.400	9.500	12.300	2.500	9.800
Großhandel	33.400	12.500	20.900	34.000	12.600	21.400
Einzelhandel	45.900	36.100	9.800	49.300	38.700	10.600
Verkehr	15.500	2.600	12.800	15.100	2.600	12.500
Lagerei	8.200	1.800	6.400	8.400	1.900	6.600
Nachrichtenübermittlung	4.100	1.500	2.600	4.000	1.500	2.500
Beherbergung und Gastronomie	19.900	13.200	6.700	21.400	14.100	7.300
Medien	1.800	900	900	1.800	900	900
Telekommunikation	900	200	700	900	200	700
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	7.700	2.000	5.700	10.900	2.900	8.000
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	15.800	8.000	7.900	16.000	8.300	7.800
Grundstücks- und Wohnungswesen	4.600	2.700	1.900	4.700	2.800	1.900
Rechts-, Steuer-, Unternehmensber., Werbung	14.400	8.900	5.400	17.300	10.700	6.600
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	8.000	2.900	5.100	9.000	3.300	5.700
Überlassung von Arbeitskräften	21.000	4.200	16.800	25.100	5.200	19.900
Sonst. DL f. Unternehmen od. Privatpersonen	4.300	2.400	1.800	5.100	2.900	2.200
Gebäudebetreuung	11.000	7.200	3.800	12.600	8.200	4.300
Öffentliche Verwaltung	39.500	17.200	22.300	40.100	18.100	22.000
Erziehung und Unterricht	39.900	28.400	11.400	41.700	30.200	11.400
Gesundheits- u. Sozialwesen	61.600	48.600	13.000	72.200	56.900	15.300
Sonst. öffentl. u. priv. Dienstleistungen	9.300	6.700	2.600	10.300	7.500	2.800
Interessensvertretungen	8.900	6.100	2.800	9.700	6.800	2.900
Insgesamt	601.500	262.400	339.200	642.800	285.700	357.100

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Übersicht 41: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, absolute Veränderung – Oberösterreich

	2008-2013			2013-2020		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- u. Forstwirtschaft	-300	-200	-100	100	0	100
Bergbau, Stein- und Glaswaren	-600	-100	-500	-100	0	0
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	900	200	600	200	100	200
Textil und Bekleidung	-400	-200	-200	-400	-300	-100
Be- und Verarbeitung von Holz	-700	-100	-600	-200	0	-200
Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	-700	-200	-500	-300	-100	-200
Chemie u. Erdölverarbeitung	800	300	500	600	300	300
Gummi- und Kunststoffwaren	1.500	300	1.100	400	100	400
Metallerzeugung	-1.300	-200	-1.100	1.800	300	1.500
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	1.200	200	1.000	1.200	300	900
Maschinenbau	3.900	900	2.900	2.200	400	1.800
Fahrzeugbau	-400	-100	-300	1.000	100	800
Sonstiger produzierender Bereich	-800	-400	-400	-600	-300	-300
Energieversorgung	100	0	100	300	0	300
Wasser- Abwasser	300	100	200	200	100	100
Bauwesen	500	200	200	600	300	300
KFZ-Handel, Reparatur	100	100	100	400	100	300
Großhandel	1.100	300	800	500	100	500
Einzelhandel	1.600	1.400	200	3.400	2.600	900
Verkehr	-1.600	100	-1.700	-400	-100	-300
Lagerei	-300	0	-300	300	100	200
Nachrichtenübermittlung	-500	-200	-300	-100	0	-100
Beherbergung und Gastronomie	1.800	900	900	1.500	900	600
Medien	100	100	0	0	0	0
Telekommunikation	100	0	100	0	0	0
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	2.000	500	1.500	3.200	800	2.300
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	-400	100	-500	200	300	-100
Grundstücks- und Wohnungswesen	200	0	200	200	100	100
Rechts-, Steuer-, Unternehmensber., Werbung	1.500	700	700	2.900	1.800	1.200
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	-1.000	-200	-900	1.000	400	600
Überlassung von Arbeitskräften	200	400	-200	4.100	1.000	3.100
Sonst. DL f. Unternehmen od. Privatpersonen	100	-100	100	800	500	400
Gebäudebetreuung	1.000	600	400	1.600	1.000	500
Öffentliche Verwaltung	0	2.100	-2.100	600	900	-300
Erziehung und Unterricht	2.500	3.000	-500	1.800	1.800	0
Gesundheits- u. Sozialwesen	7.000	3.800	3.200	10.600	8.400	2.200
Sonst. öffentl. u. priv. Dienstleistungen	0	-200	300	1.000	800	200
Interessensvertretungen	600	600	100	700	700	100
Insgesamt	19.800	14.700	5.100	41.300	23.300	18.000

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Übersicht 42: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, relative Veränderung (in % pro Jahr) – Oberösterreich

	2008-2013			2013-2020		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- u. Forstwirtschaft	-1,9	-3,4	-1,0	0,6	0,3	0,8
Bergbau, Stein- und Glaswaren	-1,7	-2,4	-1,6	-0,2	-0,6	-0,1
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	1,0	0,6	1,4	0,2	0,1	0,2
Textil und Bekleidung	-2,2	-1,9	-2,7	-2,2	-2,4	-1,9
Be- und Verarbeitung von Holz	-2,1	-1,8	-2,1	-0,4	-0,5	-0,4
Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	-2,5	-2,7	-2,4	-0,8	-0,9	-0,7
Chemie u. Erdölverarbeitung	1,9	2,6	1,6	0,9	1,8	0,6
Gummi- und Kunststoffwaren	2,7	2,6	2,8	0,5	0,3	0,6
Metallerzeugung	-0,9	-0,9	-0,9	0,9	0,8	0,9
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	1,8	0,9	2,2	1,2	1,1	1,3
Maschinenbau	3,1	5,7	2,8	1,1	1,5	1,1
Fahrzeugbau	-0,5	-0,9	-0,4	0,9	0,7	1,0
Sonstiger produzierender Bereich	-0,9	-1,7	-0,6	-0,5	-0,9	-0,4
Energieversorgung	0,7	1,3	0,7	1,1	0,6	1,2
Wasser- Abwasser	2,0	3,1	1,6	0,8	1,4	0,6
Bauwesen	0,2	0,9	0,1	0,2	0,8	0,1
KFZ-Handel, Reparatur	0,2	0,6	0,1	0,5	0,6	0,4
Großhandel	0,7	0,6	0,8	0,2	0,1	0,3
Einzelhandel	0,7	0,8	0,4	1,0	1,0	1,2
Verkehr	-2,0	0,6	-2,5	-0,4	-0,4	-0,4
Lagerei	-0,8	-0,5	-0,9	0,5	0,5	0,5
Nachrichtenübermittlung	-2,3	-3,0	-1,9	-0,4	-0,4	-0,4
Beherbergung und Gastronomie	1,9	1,4	2,9	1,1	0,9	1,3
Medien	1,0	2,0	0,0	0,3	0,3	0,3
Telekommunikation	2,6	2,1	2,8	0,2	-0,3	0,3
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	6,1	6,4	6,0	5,0	5,1	5,0
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	-0,5	0,4	-1,3	0,2	0,5	-0,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	0,8	-0,2	2,3	0,5	0,5	0,5
Rechts-, Steuer-, Unternehmensber., Werbung	2,2	1,8	3,0	2,7	2,6	2,8
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	-2,4	-1,1	-3,1	1,7	2,1	1,5
Überlassung von Arbeitskräften	0,2	2,0	-0,3	2,6	3,0	2,4
Sonst. DL f. Unternehmen od. Privatpersonen	0,3	-0,6	1,6	2,6	2,5	2,7
Gebäudebetreuung	1,9	1,7	2,3	1,9	2,0	1,9
Öffentliche Verwaltung	0,0	2,6	-1,8	0,2	0,7	-0,2
Erziehung und Unterricht	1,3	2,2	-0,8	0,6	0,9	0,0
Gesundheits- u. Sozialwesen	2,4	1,7	5,7	2,3	2,3	2,3
Sonst. öffentl. u. priv. Dienstleistungen	0,1	-0,7	2,2	1,5	1,6	1,3
Interessensvertretungen	1,5	2,0	0,4	1,1	1,5	0,3
Insgesamt	0,7	1,2	0,3	1,0	1,2	0,7

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Salzburg

Übersicht 43: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, absolute Beschäftigungsniveaus 2013 und 2020 – Salzburg

	Niveau 2013			Niveau 2020		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- u. Forstwirtschaft	1.000	300	700	1.200	400	800
Bergbau, Stein- und Glaswaren	2.200	300	1.900	2.300	300	2.000
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	5.300	2.600	2.700	5.000	2.400	2.600
Textil und Bekleidung	1.100	800	300	1.000	700	300
Be- und Verarbeitung von Holz	2.900	500	2.500	2.800	500	2.400
Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	2.800	600	2.200	2.500	500	2.000
Chemie u. Erdölverarbeitung	900	400	500	900	400	500
Gummi- und Kunststoffwaren	2.200	600	1.600	2.300	600	1.700
Metallerzeugung	4.400	800	3.600	4.500	800	3.700
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	2.700	800	1.900	2.800	800	2.000
Maschinenbau	4.400	700	3.800	4.500	700	3.800
Fahrzeugbau	1.500	400	1.000	1.500	400	1.000
Sonstiger produzierender Bereich	4.900	1.300	3.700	4.700	1.200	3.500
Energieversorgung	2.500	400	2.100	2.600	400	2.200
Wasser- Abwasser	1.000	200	800	1.000	200	800
Bauwesen	17.400	2.300	15.100	17.400	2.300	15.100
KFZ-Handel, Reparatur	6.600	1.400	5.200	6.700	1.400	5.300
Großhandel	14.600	5.600	9.000	14.900	5.700	9.200
Einzelhandel	21.700	16.100	5.700	23.500	17.300	6.200
Verkehr	8.400	1.400	7.100	8.200	1.400	6.900
Lagerei	3.700	1.000	2.800	3.800	1.000	2.800
Nachrichtenübermittlung	1.600	500	1.100	1.600	500	1.100
Beherbergung und Gastronomie	23.600	13.800	9.800	26.500	15.400	11.000
Medien	1.300	600	700	1.300	600	700
Telekommunikation	200	100	100	200	100	100
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	2.200	700	1.500	2.900	900	2.000
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	9.100	4.500	4.600	9.100	4.600	4.500
Grundstücks- und Wohnungswesen	2.100	1.200	900	2.200	1.200	900
Rechts-, Steuer-, Unternehmensber., Werbung	5.800	3.900	1.900	7.300	4.900	2.400
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	3.600	1.400	2.200	4.200	1.600	2.600
Überlassung von Arbeitskräften	4.000	900	3.000	4.600	1.100	3.600
Sonst. DL f. Unternehmen od. Privatpersonen	3.200	1.800	1.300	3.700	2.200	1.600
Gebäudebetreuung	4.800	2.700	2.000	5.500	3.100	2.400
Öffentliche Verwaltung	15.300	6.300	9.000	15.700	6.700	8.900
Erziehung und Unterricht	15.500	10.500	5.000	16.300	11.300	5.000
Gesundheits- u. Sozialwesen	23.900	18.000	6.000	27.700	20.800	6.900
Sonst. öffentl. u. priv. Dienstleistungen	5.600	3.400	2.200	6.400	3.800	2.600
Interessensvertretungen	3.000	1.800	1.200	3.300	2.000	1.200
Insgesamt	237.200	110.400	126.800	252.500	120.300	132.200

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Übersicht 44: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, absolute Veränderung – Salzburg

	2008-2013			2013-2020		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- u. Forstwirtschaft	100	0	0	100	0	100
Bergbau, Stein- und Glaswaren	100	0	100	100	0	100
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	100	100	100	-300	-200	-200
Textil und Bekleidung	0	0	0	-100	-100	0
Be- und Verarbeitung von Holz	-200	-100	-100	-100	0	-100
Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	-1.200	-200	-1.000	-300	-100	-300
Chemie u. Erdölverarbeitung	0	0	0	100	0	0
Gummi- und Kunststoffwaren	200	0	200	100	0	100
Metallerzeugung	0	0	0	100	0	100
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	200	0	200	100	0	100
Maschinenbau	100	0	100	100	0	100
Fahrzeugbau	-800	-300	-400	0	0	0
Sonstiger produzierender Bereich	100	0	100	-200	0	-200
Energieversorgung	100	100	0	100	0	100
Wasser- Abwasser	0	0	0	100	0	0
Bauwesen	100	100	0	0	100	-100
KFZ-Handel, Reparatur	100	0	100	100	0	100
Großhandel	500	100	400	300	0	200
Einzelhandel	1.700	1.100	600	1.700	1.300	500
Verkehr	-200	0	-200	-200	0	-200
Lagerei	-100	0	-100	100	100	0
Nachrichtenübermittlung	-400	-100	-200	0	0	0
Beherbergung und Gastronomie	2.500	1.200	1.300	2.900	1.700	1.200
Medien	100	100	0	0	0	0
Telekommunikation	0	0	0	0	0	0
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	600	300	300	700	200	500
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	100	100	0	0	100	-100
Grundstücks- und Wohnungswesen	-100	100	-200	100	0	0
Rechts-, Steuer-, Unternehmensber., Werbung	900	500	400	1.500	1.000	500
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	200	100	100	500	200	300
Überlassung von Arbeitskräften	200	100	100	700	100	500
Sonst. DL f. Unternehmen od. Privatpersonen	100	0	100	600	300	200
Gebäudebetreuung	400	0	400	800	400	400
Öffentliche Verwaltung	0	700	-600	300	400	-100
Erziehung und Unterricht	1.000	1.100	-100	800	700	0
Gesundheits- u. Sozialwesen	2.800	1.500	1.200	3.800	2.800	1.000
Sonst. öffentl. u. priv. Dienstleistungen	600	200	400	800	400	400
Interessensvertretungen	0	0	0	200	200	0
Insgesamt	9.900	6.700	3.100	15.300	9.900	5.400

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Übersicht 45: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, relative Veränderung (in % pro Jahr) – Salzburg

	2008-2013			2013-2020		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- u. Forstwirtschaft	1,4	1,6	1,3	1,5	1,4	1,5
Bergbau, Stein- und Glaswaren	0,9	-1,0	1,2	0,7	0,2	0,8
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	0,5	0,4	0,7	-0,9	-1,0	-0,8
Textil und Bekleidung	-0,1	-0,3	0,5	-1,7	-1,8	-1,3
Be- und Verarbeitung von Holz	-1,2	-2,6	-0,9	-0,5	-0,6	-0,5
Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	-7,1	-5,8	-7,4	-1,7	-1,4	-1,7
Chemie u. Erdölverarbeitung	-0,4	1,3	-1,5	0,8	1,4	0,4
Gummi- und Kunststoffwaren	2,2	0,8	2,8	0,4	0,0	0,5
Metallerzeugung	0,2	0,2	0,2	0,3	0,1	0,4
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	1,7	-0,3	2,6	0,6	0,5	0,7
Maschinenbau	0,6	0,6	0,6	0,3	0,3	0,3
Fahrzeugbau	-8,1	-10,5	-7,0	0,2	-0,2	0,3
Sonstiger produzierender Bereich	0,4	0,5	0,3	-0,7	-0,5	-0,7
Energieversorgung	0,8	4,8	0,1	0,5	0,8	0,4
Wasser- Abwasser	0,0	-1,0	0,3	0,7	1,7	0,5
Bauwesen	0,1	0,9	0,0	0,0	0,5	-0,1
KFZ-Handel, Reparatur	0,4	0,7	0,3	0,3	0,1	0,3
Großhandel	0,7	0,5	0,9	0,3	0,1	0,4
Einzelhandel	1,7	1,4	2,5	1,1	1,1	1,2
Verkehr	-0,5	-0,2	-0,6	-0,3	-0,1	-0,4
Lagerei	-0,6	-0,2	-0,8	0,3	1,2	0,0
Nachrichtenübermittlung	-3,9	-4,3	-3,7	-0,1	-0,1	-0,1
Beherbergung und Gastronomie	2,2	1,8	2,8	1,6	1,6	1,7
Medien	1,5	3,0	0,2	0,0	-0,2	0,1
Telekommunikation	0,7	1,4	0,3	0,3	-0,1	0,5
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	6,2	9,3	4,8	4,0	4,2	4,0
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	0,2	0,5	-0,1	0,0	0,4	-0,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	-1,0	1,4	-3,7	0,5	0,5	0,5
Rechts-, Steuer-, Unternehmensber., Werbung	3,2	2,7	4,4	3,4	3,3	3,6
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	0,9	0,9	0,9	2,0	2,2	1,9
Überlassung von Arbeitskräften	0,9	1,3	0,8	2,2	1,9	2,3
Sonst. DL f. Unternehmen od. Privatpersonen	0,6	0,0	1,5	2,4	2,3	2,5
Gebäudebetreuung	2,0	0,1	4,9	2,2	2,0	2,5
Öffentliche Verwaltung	0,0	2,2	-1,4	0,3	0,8	-0,1
Erziehung und Unterricht	1,3	2,2	-0,4	0,7	1,0	0,1
Gesundheits- u. Sozialwesen	2,5	1,8	4,7	2,1	2,1	2,1
Sonst. öffentl. u. priv. Dienstleistungen	2,2	1,1	3,9	1,9	1,8	2,1
Interessensvertretungen	-0,1	0,4	-0,7	1,1	1,5	0,4
Insgesamt	0,9	1,3	0,5	0,9	1,2	0,6

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Steiermark

Übersicht 46: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, absolute Beschäftigungsniveaus 2013 und 2020 – Steiermark

	Niveau 2013			Niveau 2020		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- u. Forstwirtschaft	4.500	1.700	2.800	4.800	1.800	3.100
Bergbau, Stein- und Glaswaren	6.000	800	5.200	5.900	800	5.100
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	9.600	4.400	5.200	9.200	4.100	5.000
Textil und Bekleidung	3.300	1.600	1.600	3.000	1.400	1.600
Be- und Verarbeitung von Holz	5.300	1.000	4.300	5.000	1.000	4.000
Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	5.500	1.100	4.400	5.000	1.000	4.000
Chemie u. Erdölverarbeitung	2.100	900	1.300	2.300	1.000	1.300
Gummi- und Kunststoffwaren	3.100	900	2.200	3.000	900	2.100
Metallerzeugung	21.700	3.300	18.400	22.500	3.500	19.000
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	12.100	3.000	9.200	12.400	3.100	9.300
Maschinenbau	12.300	2.000	10.300	12.900	2.100	10.700
Fahrzeugbau	11.700	1.800	9.900	12.200	1.900	10.400
Sonstiger produzierender Bereich	7.600	1.800	5.800	7.100	1.700	5.400
Energieversorgung	3.400	600	2.800	3.400	700	2.700
Wasser- Abwasser	2.700	600	2.100	2.900	700	2.200
Bauwesen	34.400	4.300	30.100	35.000	4.400	30.600
KFZ-Handel, Reparatur	9.600	2.000	7.600	9.700	2.000	7.700
Großhandel	21.100	7.800	13.200	21.900	8.100	13.800
Einzelhandel	39.200	30.500	8.700	41.300	31.900	9.400
Verkehr	13.900	2.300	11.600	13.300	2.200	11.100
Lagerei	5.300	1.200	4.100	5.500	1.300	4.200
Nachrichtenübermittlung	3.300	1.200	2.100	3.300	1.200	2.100
Beherbergung und Gastronomie	22.500	14.800	7.600	24.800	16.100	8.600
Medien	1.400	700	700	1.400	700	700
Telekommunikation	800	300	500	900	300	600
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	4.800	1.300	3.500	7.000	1.800	5.200
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	12.200	6.100	6.100	12.000	6.100	5.900
Grundstücks- und Wohnungswesen	4.300	2.500	1.800	4.500	2.600	1.800
Rechts-, Steuer-, Unternehmensber., Werbung	9.500	6.300	3.300	11.200	7.300	3.900
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	11.800	3.700	8.200	14.100	4.300	9.800
Überlassung von Arbeitskräften	13.500	3.400	10.100	15.700	4.100	11.600
Sonst. DL f. Unternehmen od. Privatpersonen	2.700	1.500	1.200	3.100	1.700	1.400
Gebäudebetreuung	7.500	4.700	2.800	8.400	5.200	3.100
Öffentliche Verwaltung	34.700	14.600	20.100	34.800	15.200	19.600
Erziehung und Unterricht	35.100	24.200	10.800	36.700	25.900	10.900
Gesundheits- u. Sozialwesen	54.200	41.400	12.800	62.300	47.500	14.800
Sonst. öffentl. u. priv. Dienstleistungen	10.300	7.000	3.200	11.600	8.000	3.600
Interessensvertretungen	6.000	3.900	2.100	6.300	4.200	2.100
Insgesamt	469.000	211.300	257.700	496.100	227.800	268.300

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Übersicht 47: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, absolute Veränderung – Steiermark

	2008-2013			2013-2020		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- u. Forstwirtschaft	500	200	300	400	100	300
Bergbau, Stein- und Glaswaren	-500	-100	-500	-100	0	-100
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	-200	-100	-200	-400	-300	-100
Textil und Bekleidung	-700	-700	100	-300	-200	-100
Be- und Verarbeitung von Holz	-600	-200	-400	-300	-100	-200
Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	-500	-100	-400	-500	-100	-400
Chemie u. Erdölverarbeitung	200	100	100	200	100	100
Gummi- und Kunststoffwaren	0	0	0	0	0	0
Metallerzeugung	-500	100	-500	800	200	600
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	-300	-300	0	200	100	100
Maschinenbau	200	100	100	600	200	400
Fahrzeugbau	-1.300	-200	-1.200	500	0	400
Sonstiger produzierender Bereich	-700	-100	-600	-500	-100	-400
Energieversorgung	-300	0	-300	0	100	0
Wasser- Abwasser	200	100	100	200	100	100
Bauwesen	500	100	300	600	100	500
KFZ-Handel, Reparatur	-100	100	-200	100	0	100
Großhandel	700	300	400	800	300	500
Einzelhandel	1.200	800	400	2.100	1.400	700
Verkehr	-200	0	-200	-600	-100	-500
Lagerei	-100	200	-300	200	100	100
Nachrichtenübermittlung	-700	-300	-400	-100	0	-100
Beherbergung und Gastronomie	2.000	700	1.200	2.300	1.300	1.000
Medien	-100	-100	-100	0	0	0
Telekommunikation	-200	-100	-100	0	0	0
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	1.300	300	1.000	2.200	500	1.600
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	-900	-400	-500	-200	0	-100
Grundstücks- und Wohnungswesen	500	200	300	200	100	100
Rechts-, Steuer-, Unternehmensber., Werbung	1.300	600	700	1.700	1.000	600
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	2.300	500	1.800	2.300	700	1.600
Überlassung von Arbeitskräften	1.800	400	1.400	2.200	600	1.600
Sonst. DL f. Unternehmen od. Privatpersonen	200	0	200	400	200	200
Gebäudebetreuung	400	200	200	900	600	300
Öffentliche Verwaltung	-400	1.600	-2.000	100	600	-500
Erziehung und Unterricht	1.800	2.300	-500	1.600	1.600	0
Gesundheits- u. Sozialwesen	5.600	2.900	2.700	8.100	6.100	2.000
Sonst. öffentl. u. priv. Dienstleistungen	900	200	700	1.300	1.000	400
Interessensvertretungen	400	500	-100	200	300	0
Insgesamt	13.500	9.900	3.600	27.100	16.500	10.600

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Übersicht 48: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, relative Veränderung (in % pro Jahr) – Steiermark

	2008-2013			2013-2020		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- u. Forstwirtschaft	2,3	2,8	2,1	1,2	1,0	1,2
Bergbau, Stein- und Glaswaren	-1,7	-1,3	-1,8	-0,3	0,0	-0,3
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	-0,5	-0,3	-0,7	-0,7	-1,0	-0,4
Textil und Bekleidung	-3,7	-7,3	0,8	-1,3	-2,1	-0,6
Be- und Verarbeitung von Holz	-2,0	-3,6	-1,6	-0,8	-0,8	-0,8
Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	-1,7	-1,2	-1,8	-1,4	-1,5	-1,4
Chemie u. Erdölverarbeitung	2,0	3,7	0,9	1,1	1,6	0,6
Gummi- und Kunststoffwaren	-0,3	-0,7	-0,2	-0,2	-0,3	-0,2
Metallerzeugung	-0,4	0,4	-0,6	0,5	0,9	0,4
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	-0,5	-2,0	0,0	0,3	0,5	0,2
Maschinenbau	0,4	0,9	0,3	0,7	1,1	0,6
Fahrzeugbau	-2,2	-1,9	-2,2	0,6	0,4	0,6
Sonstiger produzierender Bereich	-1,8	-1,5	-1,9	-0,9	-0,8	-0,9
Energieversorgung	-1,9	-0,7	-2,2	0,0	1,1	-0,2
Wasser- Abwasser	1,4	2,5	1,1	1,1	1,8	0,9
Bauwesen	0,3	0,7	0,2	0,2	0,2	0,2
KFZ-Handel, Reparatur	-0,2	0,8	-0,4	0,1	0,2	0,1
Großhandel	0,7	0,8	0,6	0,6	0,5	0,6
Einzelhandel	0,6	0,5	1,0	0,7	0,7	1,1
Verkehr	-0,3	0,0	-0,3	-0,6	-0,5	-0,6
Lagerei	-0,4	3,7	-1,4	0,5	0,6	0,5
Nachrichtenübermittlung	-3,5	-4,1	-3,2	-0,4	-0,4	-0,4
Beherbergung und Gastronomie	1,8	1,0	3,5	1,4	1,2	1,8
Medien	-2,0	-2,5	-1,6	0,1	0,0	0,3
Telekommunikation	-5,1	-6,0	-4,5	0,3	0,1	0,5
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	6,7	6,6	6,7	5,4	5,2	5,5
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	-1,5	-1,3	-1,6	-0,2	-0,1	-0,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	2,4	1,9	3,3	0,6	0,6	0,6
Rechts-, Steuer-, Unternehmensber., Werbung	3,1	2,1	5,1	2,3	2,2	2,5
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	4,5	3,0	5,2	2,5	2,4	2,6
Überlassung von Arbeitskräften	3,0	2,8	3,0	2,2	2,4	2,1
Sonst. DL f. Unternehmen od. Privatpersonen	1,8	0,2	4,1	2,1	2,0	2,2
Gebäudebetreuung	1,2	0,9	1,6	1,6	1,7	1,4
Öffentliche Verwaltung	-0,2	2,3	-1,9	0,0	0,6	-0,4
Erziehung und Unterricht	1,1	2,0	-0,9	0,7	0,9	0,0
Gesundheits- u. Sozialwesen	2,2	1,5	4,8	2,0	2,0	2,1
Sonst. öffentl. u. priv. Dienstleistungen	1,8	0,6	4,7	1,8	1,9	1,6
Interessensvertretungen	1,5	2,7	-0,5	0,5	0,9	-0,3
Insgesamt	0,6	1,0	0,3	0,8	1,1	0,6

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Tirol

Übersicht 49: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, absolute Beschäftigungsniveaus 2013 und 2020 – Tirol

	Niveau 2013			Niveau 2020		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- u. Forstwirtschaft	1.100	300	800	1.200	400	900
Bergbau, Stein- und Glaswaren	8.000	2.400	5.600	8.200	2.400	5.800
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	5.300	2.500	2.800	5.300	2.500	2.900
Textil und Bekleidung	1.200	800	400	1.000	700	300
Be- und Verarbeitung von Holz	4.000	500	3.400	4.000	600	3.500
Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	1.500	400	1.100	1.400	300	1.000
Chemie u. Erdölverarbeitung	4.800	1.900	2.900	5.400	2.200	3.200
Gummi- und Kunststoffwaren	1.800	400	1.400	1.800	400	1.400
Metallerzeugung	7.300	1.200	6.100	7.600	1.200	6.400
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	6.700	1.700	5.000	7.200	1.800	5.400
Maschinenbau	4.700	700	4.000	4.900	700	4.200
Fahrzeugbau	700	200	600	800	200	600
Sonstiger produzierender Bereich	3.500	800	2.700	3.400	800	2.600
Energieversorgung	2.700	400	2.400	2.800	400	2.400
Wasser- Abwasser	1.200	200	900	1.300	200	1.000
Bauwesen	24.200	2.900	21.200	24.500	3.100	21.400
KFZ-Handel, Reparatur	5.700	1.000	4.700	6.000	1.100	4.900
Großhandel	13.200	4.600	8.700	13.800	4.700	9.000
Einzelhandel	28.300	21.100	7.200	30.900	23.000	7.900
Verkehr	15.600	3.600	12.000	15.500	3.700	11.800
Lagerei	4.500	1.100	3.400	4.800	1.200	3.500
Nachrichtenübermittlung	1.900	400	1.400	1.800	400	1.400
Beherbergung und Gastronomie	34.500	20.400	14.100	38.400	22.700	15.800
Medien	1.100	500	600	1.200	600	600
Telekommunikation	400	100	200	400	100	200
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	2.100	500	1.600	2.800	700	2.100
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	8.900	4.200	4.700	8.800	4.300	4.500
Grundstücks- und Wohnungswesen	2.300	1.200	1.100	2.500	1.300	1.200
Rechts-, Steuer-, Unternehmensber., Werbung	6.000	3.900	2.100	7.500	4.800	2.700
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	4.700	1.600	3.100	5.600	1.900	3.600
Überlassung von Arbeitskräften	3.000	800	2.200	3.600	900	2.600
Sonst. DL f. Unternehmen od. Privatpersonen	3.600	2.100	1.500	4.400	2.600	1.800
Gebäudebetreuung	4.500	2.600	1.900	5.100	3.000	2.100
Öffentliche Verwaltung	21.000	8.400	12.600	21.200	8.900	12.400
Erziehung und Unterricht	21.200	14.000	7.200	22.500	15.200	7.400
Gesundheits- u. Sozialwesen	32.800	23.900	8.900	38.400	28.200	10.300
Sonst. öffentl. u. priv. Dienstleistungen	6.300	4.100	2.200	7.300	4.700	2.600
Interessensvertretungen	2.900	1.800	1.100	3.100	1.900	1.200
Insgesamt	303.400	139.500	164.000	326.200	153.800	172.400

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Übersicht 50: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, absolute Veränderung – Tirol

	2008-2013			2013-2020		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- u. Forstwirtschaft	100	0	100	100	0	100
Bergbau, Stein- und Glaswaren	-1.800	-900	-900	200	0	200
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	0	0	100	0	0	0
Textil und Bekleidung	-300	-200	-100	-200	-100	0
Be- und Verarbeitung von Holz	-400	0	-400	0	0	0
Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	-500	-200	-300	-100	-100	-100
Chemie u. Erdölverarbeitung	600	300	200	600	300	300
Gummi- und Kunststoffwaren	0	0	0	0	0	0
Metallerzeugung	400	200	200	300	0	200
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	400	100	300	500	100	300
Maschinenbau	100	0	100	200	0	100
Fahrzeugbau	100	100	0	0	0	0
Sonstiger produzierender Bereich	-500	-100	-400	-100	0	-100
Energieversorgung	100	0	100	100	0	100
Wasser- Abwasser	-100	-100	0	100	0	100
Bauwesen	400	200	100	300	200	100
KFZ-Handel, Reparatur	100	100	100	300	100	200
Großhandel	300	-100	300	500	200	300
Einzelhandel	2.400	1.600	800	2.500	1.800	700
Verkehr	2.200	1.400	800	-100	100	-200
Lagerei	100	200	0	300	100	200
Nachrichtenübermittlung	-500	-100	-300	0	0	0
Beherbergung und Gastronomie	3.100	1.400	1.700	3.900	2.300	1.600
Medien	200	100	100	0	0	0
Telekommunikation	0	0	0	0	0	0
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	400	100	300	800	200	600
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	-500	-200	-300	-100	100	-200
Grundstücks- und Wohnungswesen	400	200	200	100	100	100
Rechts-, Steuer-, Unternehmensber., Werbung	1.300	600	600	1.500	1.000	600
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	100	100	0	800	300	500
Überlassung von Arbeitskräften	500	300	100	500	200	400
Sonst. DL f. Unternehmen od. Privatpersonen	200	200	100	800	400	300
Gebäudebetreuung	300	100	200	700	400	200
Öffentliche Verwaltung	700	1.500	-800	200	400	-200
Erziehung und Unterricht	2.000	1.900	100	1.300	1.200	100
Gesundheits- u. Sozialwesen	4.700	2.600	2.100	5.600	4.200	1.400
Sonst. öffentl. u. priv. Dienstleistungen	500	100	300	1.000	600	300
Interessensvertretungen	300	300	0	200	100	100
Insgesamt	17.500	11.700	5.900	22.800	14.300	8.500

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Übersicht 51: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, relative Veränderung (in % pro Jahr) – Tirol

	2008-2013			2013-2020		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- u. Forstwirtschaft	1,9	0,3	2,6	1,4	1,3	1,4
Bergbau, Stein- und Glaswaren	-3,9	-6,1	-2,9	0,4	0,0	0,5
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	0,1	-0,2	0,4	0,1	0,0	0,2
Textil und Bekleidung	-4,2	-4,0	-4,6	-2,3	-2,4	-1,9
Be- und Verarbeitung von Holz	-1,9	-0,8	-2,0	0,1	0,3	0,1
Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	-5,6	-8,4	-4,5	-1,1	-2,1	-0,8
Chemie u. Erdölverarbeitung	2,6	4,1	1,7	1,7	2,3	1,3
Gummi- und Kunststoffwaren	-0,5	-1,8	-0,1	-0,1	-0,6	0,0
Metallerzeugung	1,2	3,6	0,8	0,5	0,5	0,5
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	1,3	1,7	1,2	0,9	0,9	0,9
Maschinenbau	0,3	0,4	0,3	0,5	0,6	0,4
Fahrzeugbau	2,8	7,5	1,5	0,4	-0,1	0,5
Sonstiger produzierender Bereich	-2,5	-2,5	-2,6	-0,5	-0,1	-0,7
Energieversorgung	0,9	1,0	0,9	0,4	0,9	0,3
Wasser- Abwasser	-0,9	-5,0	0,2	1,1	0,6	1,2
Bauwesen	0,3	1,7	0,1	0,2	0,9	0,1
KFZ-Handel, Reparatur	0,5	1,2	0,3	0,7	0,9	0,6
Großhandel	0,4	-0,4	0,8	0,5	0,5	0,6
Einzelhandel	1,8	1,6	2,4	1,2	1,2	1,3
Verkehr	3,0	9,9	1,4	0,0	0,4	-0,2
Lagerei	0,6	3,2	-0,2	0,8	1,3	0,6
Nachrichtenübermittlung	-4,4	-5,5	-4,0	-0,3	-0,5	-0,2
Beherbergung und Gastronomie	1,9	1,4	2,6	1,5	1,5	1,5
Medien	3,6	3,3	4,0	0,6	0,6	0,5
Telekommunikation	0,3	0,0	0,4	0,1	-0,3	0,3
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	4,5	4,2	4,6	4,6	4,6	4,5
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	-1,0	-0,8	-1,2	-0,2	0,2	-0,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	4,0	4,1	3,8	0,7	0,8	0,7
Rechts-, Steuer-, Unternehmensber., Werbung	4,8	3,7	7,2	3,3	3,3	3,5
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	0,3	0,6	0,1	2,4	2,4	2,3
Überlassung von Arbeitskräften	3,3	10,5	1,3	2,3	2,6	2,3
Sonst. DL f. Unternehmen od. Privatpersonen	1,4	1,8	0,9	2,9	2,8	3,0
Gebäudebetreuung	1,6	0,8	2,8	2,0	2,1	1,8
Öffentliche Verwaltung	0,7	3,9	-1,2	0,2	0,7	-0,2
Erziehung und Unterricht	2,0	3,0	0,2	0,8	1,1	0,2
Gesundheits- u. Sozialwesen	3,1	2,3	5,7	2,3	2,4	2,1
Sonst. öffentl. u. priv. Dienstleistungen	1,5	0,7	3,2	2,1	2,1	2,1
Interessensvertretungen	2,2	3,2	0,8	0,9	0,9	1,0
Insgesamt	1,2	1,8	0,7	1,0	1,4	0,7

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Vorarlberg

Übersicht 52: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, absolute Beschäftigungsniveaus 2013 und 2020 – Vorarlberg

	Niveau 2013			Niveau 2020		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- u. Forstwirtschaft	500	200	300	600	200	400
Bergbau, Stein- und Glaswaren	1.000	200	800	1.100	200	900
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	5.100	2.100	3.000	5.100	2.100	3.000
Textil und Bekleidung	4.200	2.000	2.200	3.800	1.800	2.000
Be- und Verarbeitung von Holz	1.100	200	1.000	1.200	200	1.000
Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	2.100	600	1.600	2.200	600	1.600
Chemie u. Erdölverarbeitung	300	100	200	300	100	200
Gummi- und Kunststoffwaren	2.100	500	1.600	2.200	500	1.600
Metallerzeugung	10.800	1.700	9.100	11.900	1.900	9.900
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	3.400	1.000	2.400	3.700	1.100	2.600
Maschinenbau	5.400	800	4.600	5.800	900	4.900
Fahrzeugbau	1.500	300	1.200	1.600	300	1.300
Sonstiger produzierender Bereich	2.300	600	1.700	2.200	600	1.600
Energieversorgung	1.700	300	1.500	1.700	300	1.500
Wasser- Abwasser	600	100	500	700	100	600
Bauwesen	10.500	1.500	9.000	10.900	1.700	9.200
KFZ-Handel, Reparatur	2.500	500	1.900	2.600	600	2.000
Großhandel	6.500	2.500	4.000	6.700	2.600	4.100
Einzelhandel	12.000	9.300	2.700	13.100	10.300	2.800
Verkehr	4.800	800	4.000	4.800	700	4.100
Lagerei	1.900	600	1.400	2.000	600	1.400
Nachrichtenübermittlung	900	300	600	900	300	600
Beherbergung und Gastronomie	10.400	6.400	4.000	11.900	7.300	4.600
Medien	500	200	300	500	200	300
Telekommunikation	200	100	100	200	100	100
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	800	200	600	1.100	300	800
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	4.800	2.600	2.200	4.800	2.700	2.100
Grundstücks- und Wohnungswesen	900	500	400	900	500	400
Rechts-, Steuer-, Unternehmensber., Werbung	3.000	1.900	1.000	3.700	2.400	1.300
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	1.700	600	1.000	2.000	800	1.200
Überlassung von Arbeitskräften	2.800	500	2.300	3.300	700	2.700
Sonst. DL f. Unternehmen od. Privatpersonen	900	600	300	1.100	700	400
Gebäudebetreuung	2.100	1.500	700	2.500	1.700	800
Öffentliche Verwaltung	9.300	4.000	5.400	9.600	4.200	5.400
Erziehung und Unterricht	9.400	6.600	2.900	10.400	7.300	3.000
Gesundheits- u. Sozialwesen	14.600	11.200	3.400	17.600	13.600	4.000
Sonst. öffentl. u. priv. Dienstleistungen	2.800	1.800	1.000	3.400	2.200	1.200
Interessensvertretungen	1.700	1.000	700	1.900	1.100	700
Insgesamt	147.200	65.900	81.400	160.000	73.500	86.500

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Übersicht 53: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, absolute Veränderung – Vorarlberg

	2008-2013			2013-2020		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- u. Forstwirtschaft	0	100	-400	0	0	100
Bergbau, Stein- und Glaswaren	0	0	0	100	0	0
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	700	300	400	0	0	0
Textil und Bekleidung	-1.100	-700	-500	-400	-200	-200
Be- und Verarbeitung von Holz	0	0	0	0	0	0
Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	200	100	200	0	0	0
Chemie u. Erdölverarbeitung	0	0	0	0	0	0
Gummi- und Kunststoffwaren	200	100	100	100	0	100
Metallerzeugung	700	200	500	1.100	200	900
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	200	0	200	200	100	100
Maschinenbau	300	100	200	400	100	300
Fahrzeugbau	100	0	200	100	0	100
Sonstiger produzierender Bereich	0	100	-100	-100	0	-100
Energieversorgung	0	0	0	0	0	0
Wasser- Abwasser	100	0	100	100	0	100
Bauwesen	-300	100	-400	400	100	200
KFZ-Handel, Reparatur	200	100	100	100	0	100
Großhandel	0	100	-100	200	100	100
Einzelhandel	800	600	100	1.100	1.000	100
Verkehr	0	0	0	100	0	100
Lagerei	-100	0	-100	100	0	0
Nachrichtenübermittlung	-200	-100	-100	0	0	0
Beherbergung und Gastronomie	1.100	600	500	1.400	900	600
Medien	-100	0	-100	0	0	0
Telekommunikation	-100	0	0	0	0	0
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	100	0	100	300	100	200
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	-200	-100	-100	100	100	-100
Grundstücks- und Wohnungswesen	-200	0	-200	0	0	0
Rechts-, Steuer-, Unternehmensber., Werbung	500	300	200	700	500	300
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	200	100	100	400	100	200
Überlassung von Arbeitskräften	-200	0	-200	500	100	400
Sonst. DL f. Unternehmen od. Privatpersonen	100	100	0	200	100	100
Gebäudebetreuung	300	200	100	400	200	100
Öffentliche Verwaltung	600	900	-300	300	300	0
Erziehung und Unterricht	1.100	1.100	0	1.000	800	200
Gesundheits- u. Sozialwesen	2.400	1.500	900	3.000	2.400	700
Sonst. öffentl. u. priv. Dienstleistungen	200	100	100	600	300	200
Interessensvertretungen	200	200	0	200	100	0
Insgesamt	7.900	6.200	1.800	12.600	7.600	5.000

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Übersicht 54: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, relative Veränderung (in % pro Jahr) – Vorarlberg

	2008-2013			2013-2020		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- u. Forstwirtschaft	1,8	-0,8	3,5	1,5	1,3	1,6
Bergbau, Stein- und Glaswaren	0,4	2,5	0,0	0,8	0,5	0,8
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	3,2	3,7	2,8	0,1	0,0	0,2
Textil und Bekleidung	-4,7	-5,7	-3,7	-1,5	-1,7	-1,3
Be- und Verarbeitung von Holz	0,4	0,5	0,4	0,2	0,0	0,2
Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	2,3	2,7	2,2	0,3	-0,1	0,4
Chemie u. Erdölverarbeitung	2,8	1,8	3,5	1,0	0,9	1,1
Gummi- und Kunststoffwaren	1,8	4,7	1,0	0,6	0,5	0,6
Metallerzeugung	1,4	2,8	1,1	1,4	2,0	1,3
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	0,9	-0,1	1,3	0,9	1,1	0,8
Maschinenbau	1,1	2,9	0,8	1,1	1,6	1,0
Fahrzeugbau	1,8	-2,6	3,1	0,7	-0,1	0,9
Sonstiger produzierender Bereich	-0,1	1,7	-0,8	-0,6	-0,3	-0,8
Energieversorgung	0,3	1,6	0,0	0,2	0,6	0,2
Wasser- Abwasser	4,5	9,3	3,8	1,2	0,5	1,3
Bauwesen	-0,5	1,4	-0,8	0,5	1,1	0,4
KFZ-Handel, Reparatur	1,3	2,4	1,0	0,8	0,8	0,8
Großhandel	-0,1	0,9	-0,7	0,5	0,6	0,4
Einzelhandel	1,3	1,4	1,0	1,2	1,5	0,4
Verkehr	-0,1	0,3	-0,2	0,3	-0,3	0,3
Lagerei	-1,0	-0,4	-1,3	0,7	1,2	0,5
Nachrichtenübermittlung	-3,7	-3,8	-3,6	0,0	0,8	-0,4
Beherbergung und Gastronomie	2,2	1,9	2,5	1,9	1,8	1,9
Medien	-4,0	-2,4	-5,2	0,2	0,3	0,2
Telekommunikation	-5,1	-7,2	-4,0	0,2	-0,2	0,4
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	3,5	3,4	3,6	4,4	4,3	4,4
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	-0,9	-0,8	-1,0	0,2	0,7	-0,4
Grundstücks- und Wohnungswesen	-4,6	-1,6	-7,6	0,5	0,2	1,0
Rechts-, Steuer-, Unternehmensber., Werbung	4,2	3,9	4,7	3,2	3,1	3,5
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	2,8	3,8	2,2	2,8	2,8	2,8
Überlassung von Arbeitskräften	-1,6	-0,8	-1,8	2,3	2,7	2,1
Sonst. DL f. Unternehmen od. Privatpersonen	2,3	2,9	1,3	2,9	2,7	3,2
Gebäudebetreuung	3,4	3,7	2,8	2,4	2,2	2,9
Öffentliche Verwaltung	1,2	5,2	-1,2	0,5	0,9	0,1
Erziehung und Unterricht	2,6	3,9	-0,2	1,4	1,6	0,8
Gesundheits- u. Sozialwesen	3,7	3,0	6,3	2,8	2,8	2,7
Sonst. öffentl. u. priv. Dienstleistungen	1,7	1,2	2,7	2,6	2,4	2,9
Interessensvertretungen	2,6	3,7	1,0	1,4	1,6	0,9
Insgesamt	1,1	2,0	0,5	1,2	1,6	0,9

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Wien

Übersicht 55: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, absolute Beschäftigungsniveaus 2013 und 2020 – Wien

	Niveau 2013			Niveau 2020		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- u. Forstwirtschaft	800	400	400	800	300	400
Bergbau, Stein- und Glaswaren	800	200	600	800	200	600
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	7.200	3.100	4.100	6.300	2.700	3.600
Textil und Bekleidung	800	500	200	600	400	200
Be- und Verarbeitung von Holz	800	100	700	700	100	600
Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	3.400	1.000	2.400	2.900	800	2.100
Chemie u. Erdölverarbeitung	6.500	2.800	3.700	6.700	2.900	3.900
Gummi- und Kunststoffwaren	1.200	400	900	1.100	300	800
Metallerzeugung	3.800	800	2.900	3.500	800	2.700
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	11.600	2.800	8.800	11.000	2.500	8.400
Maschinenbau	3.600	700	2.900	3.400	700	2.700
Fahrzeugbau	3.900	400	3.500	3.600	300	3.200
Sonstiger produzierender Bereich	9.400	2.700	6.800	8.700	2.400	6.300
Energieversorgung	7.200	1.600	5.600	7.400	1.700	5.700
Wasser- Abwasser	1.000	200	700	1.000	200	800
Bauwesen	46.700	5.000	41.700	47.800	5.000	42.800
KFZ-Handel, Reparatur	10.300	1.900	8.400	10.000	1.800	8.200
Großhandel	40.900	17.200	23.800	40.300	16.900	23.500
Einzelhandel	57.200	38.400	18.800	59.800	40.100	19.700
Verkehr	21.700	2.800	18.900	22.000	2.800	19.200
Lagerei	7.300	2.100	5.200	7.500	2.300	5.200
Nachrichtenübermittlung	5.500	1.600	3.800	5.400	1.600	3.800
Beherbergung und Gastronomie	42.300	19.600	22.700	45.800	20.800	24.900
Medien	11.100	5.200	5.800	11.200	5.300	5.900
Telekommunikation	6.700	2.200	4.500	6.400	2.000	4.400
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	26.500	7.400	19.200	34.900	9.500	25.400
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	43.300	22.300	21.000	43.400	22.300	21.100
Grundstücks- und Wohnungswesen	19.200	12.200	7.000	20.000	12.300	7.700
Rechts-, Steuer-, Unternehmensber., Werbung	40.700	24.000	16.700	46.800	27.500	19.200
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	19.400	8.200	11.200	22.400	9.600	12.800
Überlassung von Arbeitskräften	18.300	6.600	11.700	21.800	7.900	13.800
Sonst. DL f. Unternehmen od. Privatpersonen	13.800	7.500	6.300	14.900	8.100	6.800
Gebäudebetreuung	24.500	12.900	11.700	27.200	14.100	13.100
Öffentliche Verwaltung	61.000	25.100	35.900	59.100	25.300	33.800
Erziehung und Unterricht	61.600	41.600	19.900	72.800	49.900	22.900
Gesundheits- u. Sozialwesen	95.200	71.200	24.100	109.400	81.900	27.500
Sonst. öffentl. u. priv. Dienstleistungen	24.000	12.900	11.100	26.000	13.800	12.200
Interessensvertretungen	17.200	10.700	6.500	17.800	11.100	6.700
Insgesamt	776.300	376.300	400.100	830.900	408.400	422.500

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Übersicht 56: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, absolute Veränderung – Wien

	2008-2013			2013-2020		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- u. Forstwirtschaft	200	100	100	0	0	0
Bergbau, Stein- und Glaswaren	-100	0	-100	0	0	0
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	-800	-200	-600	-900	-400	-500
Textil und Bekleidung	-200	-100	-100	-200	-100	0
Be- und Verarbeitung von Holz	-100	0	0	-100	0	-100
Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	-1.000	-300	-700	-500	-200	-300
Chemie u. Erdölverarbeitung	-100	-100	0	300	100	100
Gummi- und Kunststoffwaren	-200	-100	-100	-100	0	0
Metallerzeugung	-700	-100	-600	-300	-100	-200
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	-2.500	-900	-1.600	-700	-300	-400
Maschinenbau	-300	0	-300	-300	0	-200
Fahrzeugbau	-1.500	-100	-1.300	-300	0	-300
Sonstiger produzierender Bereich	-400	-100	-300	-800	-300	-500
Energieversorgung	200	100	100	200	100	100
Wasser- Abwasser	0	0	0	100	0	100
Bauwesen	0	100	-100	1.100	0	1.100
KFZ-Handel, Reparatur	-400	-100	-300	-300	-100	-200
Großhandel	-3.100	-1.200	-1.900	-600	-300	-300
Einzelhandel	4.100	2.100	2.000	2.500	1.700	800
Verkehr	-2.000	-1.400	-600	300	0	200
Lagerei	-500	-100	-400	200	100	0
Nachrichtenübermittlung	-900	-400	-500	-100	0	0
Beherbergung und Gastronomie	4.400	1.900	2.500	3.500	1.200	2.300
Medien	-500	-200	-300	100	100	0
Telekommunikation	-800	-500	-300	-300	-100	-100
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	4.800	1.100	3.700	8.400	2.100	6.300
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	-500	-500	100	0	0	0
Grundstücks- und Wohnungswesen	-1.600	-2.000	400	900	200	700
Rechts-, Steuer-, Unternehmensber., Werbung	5.000	2.100	2.800	6.100	3.500	2.600
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	1.200	500	700	3.000	1.400	1.600
Überlassung von Arbeitskräften	2.300	1.700	500	3.500	1.300	2.200
Sonst. DL f. Unternehmen od. Privatpersonen	800	0	700	1.200	600	600
Gebäudebetreuung	1.800	500	1.300	2.600	1.200	1.400
Öffentliche Verwaltung	200	1.300	-1.000	-1.900	200	-2.100
Erziehung und Unterricht	4.100	3.800	300	11.200	8.300	2.900
Gesundheits- u. Sozialwesen	11.100	6.000	5.100	14.200	10.800	3.400
Sonst. öffentl. u. priv. Dienstleistungen	2.300	700	1.500	2.000	900	1.100
Interessensvertretungen	500	300	200	600	400	200
Insgesamt	25.000	14.000	11.000	54.600	32.200	22.400

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Übersicht 57: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, relative Veränderung (in % pro Jahr) – Wien

	2008-2013			2013-2020		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- u. Forstwirtschaft	7,0	5,5	8,3	-0,4	-0,5	-0,2
Bergbau, Stein- und Glaswaren	-2,2	-1,6	-2,4	-0,1	-0,6	0,1
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	-2,0	-1,3	-2,5	-2,0	-1,9	-2,0
Textil und Bekleidung	-4,0	-3,9	-4,2	-3,4	-3,5	-3,1
Be- und Verarbeitung von Holz	-1,3	-2,6	-1,1	-1,6	-2,7	-1,4
Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	-5,1	-5,3	-5,1	-2,2	-2,5	-2,1
Chemie u. Erdölverarbeitung	-0,3	-0,8	0,1	0,5	0,6	0,5
Gummi- und Kunststoffwaren	-3,4	-5,9	-2,1	-1,0	-1,6	-0,8
Metallerzeugung	-3,2	-2,0	-3,5	-1,0	-1,0	-1,0
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	-3,8	-5,5	-3,2	-0,9	-1,3	-0,7
Maschinenbau	-1,7	0,5	-2,2	-1,1	-1,0	-1,1
Fahrzeugbau	-6,3	-6,2	-6,3	-1,2	-1,4	-1,2
Sonstiger produzierender Bereich	-0,8	-0,8	-0,8	-1,2	-1,6	-1,0
Energieversorgung	0,6	1,7	0,3	0,4	0,8	0,3
Wasser- Abwasser	0,9	2,8	0,4	1,2	1,6	1,0
Bauwesen	0,0	0,3	-0,1	0,3	-0,1	0,4
KFZ-Handel, Reparatur	-0,7	-0,9	-0,7	-0,4	-0,7	-0,4
Großhandel	-1,5	-1,4	-1,6	-0,2	-0,3	-0,2
Einzelhandel	1,5	1,1	2,3	0,6	0,6	0,6
Verkehr	-1,8	-8,0	-0,6	0,2	0,0	0,2
Lagerei	-1,4	-1,1	-1,5	0,3	0,8	0,1
Nachrichtenübermittlung	-2,9	-4,0	-2,4	-0,2	-0,2	-0,2
Beherbergung und Gastronomie	2,2	2,1	2,4	1,1	0,8	1,4
Medien	-0,8	-0,6	-1,0	0,1	0,2	0,1
Telekommunikation	-2,3	-4,2	-1,3	-0,6	-0,9	-0,4
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	4,1	3,4	4,4	4,0	3,7	4,1
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	-0,2	-0,5	0,1	0,0	0,0	0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	-1,6	-3,1	1,3	0,6	0,2	1,4
Rechts-, Steuer-, Unternehmensber., Werbung	2,6	1,9	3,8	2,0	2,0	2,1
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	1,3	1,4	1,3	2,1	2,2	1,9
Überlassung von Arbeitskräften	2,7	6,2	0,9	2,5	2,6	2,5
Sonst. DL f. Unternehmen od. Privatpersonen	1,1	0,1	2,4	1,2	1,1	1,3
Gebäudebetreuung	1,6	0,8	2,5	1,5	1,3	1,6
Öffentliche Verwaltung	0,1	1,0	-0,6	-0,4	0,1	-0,8
Erziehung und Unterricht	1,4	1,9	0,3	2,4	2,6	2,0
Gesundheits- u. Sozialwesen	2,5	1,8	4,9	2,0	2,0	1,9
Sonst. öffentl. u. priv. Dienstleistungen	2,0	1,2	3,0	1,2	1,0	1,4
Interessensvertretungen	0,6	0,6	0,5	0,5	0,6	0,4
Insgesamt	0,7	0,8	0,6	1,0	1,2	0,8

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

7.3 Tabellen- und Grafikanhang zur Berufsprognose – Österreich

Übersicht 58: Unselbständige Beschäftigung, 2013 und 2020 nach Berufs(haupt)gruppen⁶⁹⁾, Veränderung absolut und in % pro Jahr

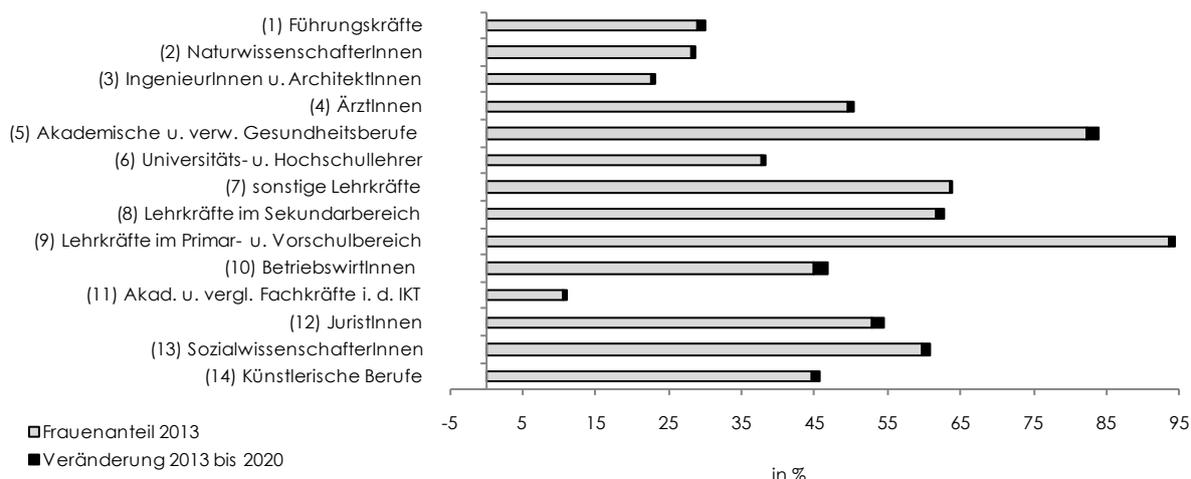
	Beschäftigungsniveau		Veränderung	
	2013	2020	absolut	In % p.a.
Berufshauptgruppe 1	152.200	172.200	19.900	1,8
1 Führungskräfte	152.200	172.200	19.900	1,8
Berufshauptgruppe 2	502.300	595.000	92.700	2,4
2 NaturwissenschaftlerInnen	16.000	20.600	4.600	3,7
3 IngenieurInnen u. ArchitektInnen	58.000	74.400	16.300	3,6
4 ÄrztInnen	27.700	30.100	2.400	1,2
5 Akademische u. verw. Gesundheitsberufe	21.700	27.800	6.100	3,6
6 Universitäts- u. Hochschullehrer	13.100	14.300	1.200	1,3
7 sonstige Lehrkräfte	35.300	41.500	6.100	2,3
8 Lehrkräfte im Sekundarbereich	66.400	68.300	1.900	0,4
9 Lehrkräfte im Primar- u. Vorschulbereich	54.800	62.500	7.700	1,9
10 BetriebswirtInnen	85.300	101.200	15.900	2,5
11 Akad. u. vergl. Fachkräfte i. d. IKT	56.400	73.900	17.600	4,0
12 JuristInnen	20.400	24.300	3.900	2,5
13 SozialwissenschaftlerInnen	30.200	36.800	6.600	2,9
14 Künstlerische Berufe	16.800	19.200	2.300	1,9
Berufshauptgruppe 3	213.800	244.700	30.900	2,0
15 Material- u. ingenieurtechn. Fachkräfte	141.600	162.000	20.400	1,9
16 Prod.leiter, Techniker- u. BiotechnikerInnen	43.500	46.200	2.800	0,9
17 Informations- u. KommunikationstechnikerInnen	28.700	36.500	7.800	3,5
Berufshauptgruppe 4	480.600	511.700	31.000	0,9
18 Assistenzber. i. Gesundheitswes. (n.a.)	68.600	74.500	5.900	1,2
19 Krankenpflege- u. Geburtshilfefachkräfte (n.a.)	64.000	86.200	22.100	4,3
20 Fachkräfte i. B. Finanzen (n.a.)	45.200	46.500	1.300	0,4
21 Fachkräfte Vertrieb, unternehmensbez. DL (n.a.)	95.200	91.100	-4.100	-0,6
22 Sekretariatsfachkräfte	130.300	131.300	1.000	0,1
23 Fachkräfte i. d. öffentl. Verwaltung	27.200	27.400	300	0,1
24 Sonstige Fachkräfte (n.a.)	50.100	54.600	4.500	1,2
Berufshauptgruppe 5	388.300	403.500	15.200	0,6
25 Allgem. Bürokräfte	176.000	185.800	9.800	0,8
26 Sekretariatskräfte (allgemein)	35.700	37.100	1.400	0,5
27 Bürokräfte m. Kundenkontakt	71.200	82.200	11.000	2,1
28 Bürokräfte i. Finanz- u. Rechnungswesen	63.100	59.300	-3.800	-0,9
29 Bürokräfte i. B. Materialwirtschaft	42.200	39.000	-3.200	-1,1
Berufshauptgruppe 6	592.500	647.000	54.600	1,3
30 HauswartInnen u. sonst. personenbez. DL	65.000	70.200	5.200	1,1
31 KöchInnen	44.200	48.700	4.500	1,4
32 KellnerInnen	60.800	67.300	6.500	1,5
33 FriseurInnen, KosmetikerInnen	29.600	31.000	1.400	0,7
34 Verkaufskräfte	250.400	270.700	20.300	1,1
35 Kinder- u. LernbetreuerInnen	28.300	31.800	3.500	1,7

⁶⁹⁾ Die zehn Berufshauptgruppen nach Ö-ISCO wurden adaptiert: Die *technischen und gleichrangigen nicht-technischen Berufe* wurden auf zwei Berufshauptgruppen aufgeteilt; die zahlenmäßig kleine Gruppe der *Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei* zu den *Handwerksberufen* gezählt. Zur ausführlichen Gliederung siehe Übersicht 83.

36	Betreuungsber. i. Gesundheitswes.	72.800	83.000	10.200	1,9
37	Schutzkräfte u. Sicherheitsbed.	41.300	44.300	3.000	1,0
Berufshauptgruppe 7		528.300	538.500	10.200	0,3
38	Fachkräfte i. d. Land- u. Forstwirt.	25.600	26.400	900	0,5
39	Baukonstruktionsberufe	73.300	76.600	3.300	0,6
40	Ausbaufachkräfte	63.900	65.000	1.100	0,2
41	MalerInnen, GebäudereinigerInnen	22.700	23.400	700	0,5
42	FormerInnen, SchweißerInnen	28.100	29.300	1.200	0,6
43	Grobschmiede, WerkzeugmechanikerInnen	69.200	70.300	1.100	0,2
44	Maschinenmechaniker- u. -schlosserInnen	78.500	82.600	4.100	0,7
45	Druck- u. PräzisionshandwerkerInnen	17.100	15.200	-2.000	-1,7
46	ElektrikerInnen u. ElektronikerInnen	78.000	80.300	2.300	0,4
47	Nahrungsmittelverarbeitung	27.700	26.400	-1.300	-0,7
48	Holzbearbeiter-, MöbeltischlerInnen	26.600	26.600	0	0,0
49	Bekleidungsberufe	6.200	4.800	-1.400	-3,7
50	Sonstige Handwerksberufe	11.500	11.700	200	0,2
Berufshauptgruppe 8		226.100	200.800	-25.300	-1,7
51	Bedienung station. Anlagen	62.200	50.000	-12.200	-3,1
52	Montageberufe	22.000	22.700	700	0,5
53	Fahrzeugführung	106.300	98.400	-7.900	-1,1
54	Bedienung mob. Anlagen	35.600	29.700	-5.900	-2,5
Berufshauptgruppe 9		295.900	289.200	-6.800	-0,3
55	Reinigungspersonal u. sonst. Hilfskräfte	132.700	142.000	9.200	1,0
56	Hilfskräfte im Bau u. Bergbau	22.100	20.000	-2.100	-1,4
57	Hilfskräfte i. d. Sachgütererzeugung	110.800	96.100	-14.800	-2,0
58	Hilfskräfte i.d. Nahrungsmittelzubereit.	30.300	31.200	900	0,4
Berufshauptgruppe 0		10.700	10.700	0	0,0
59	Angehörige d. regulären Streitkräfte	10.700	10.700	0	0,0
Insgesamt		3.390.700	3.613.300	222.600	0,9

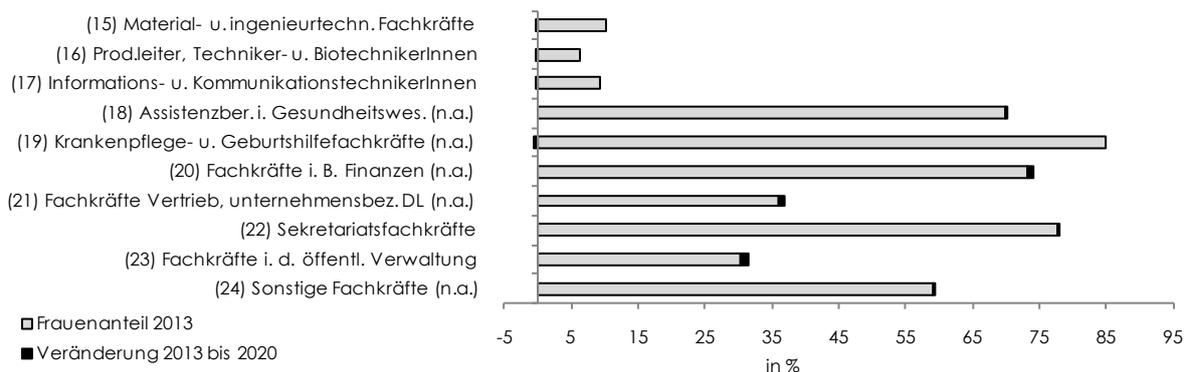
Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse), Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Abbildung 66: Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung Stand 2013, Veränderung bis 2020, gegliedert nach Berufen – Skill-Level 4



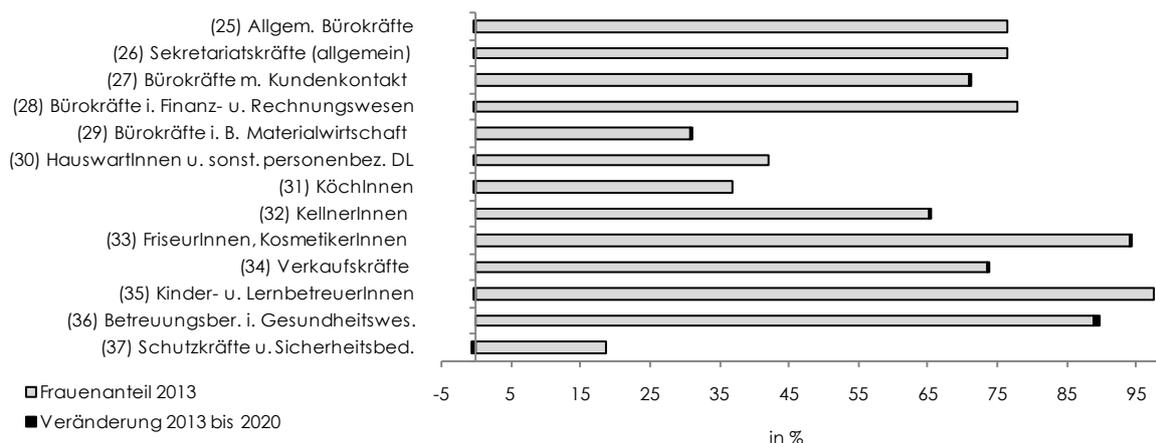
Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Abbildung 67: Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung Stand 2013, Veränderung bis 2020, gegliedert nach Berufen – Skill-Level 3



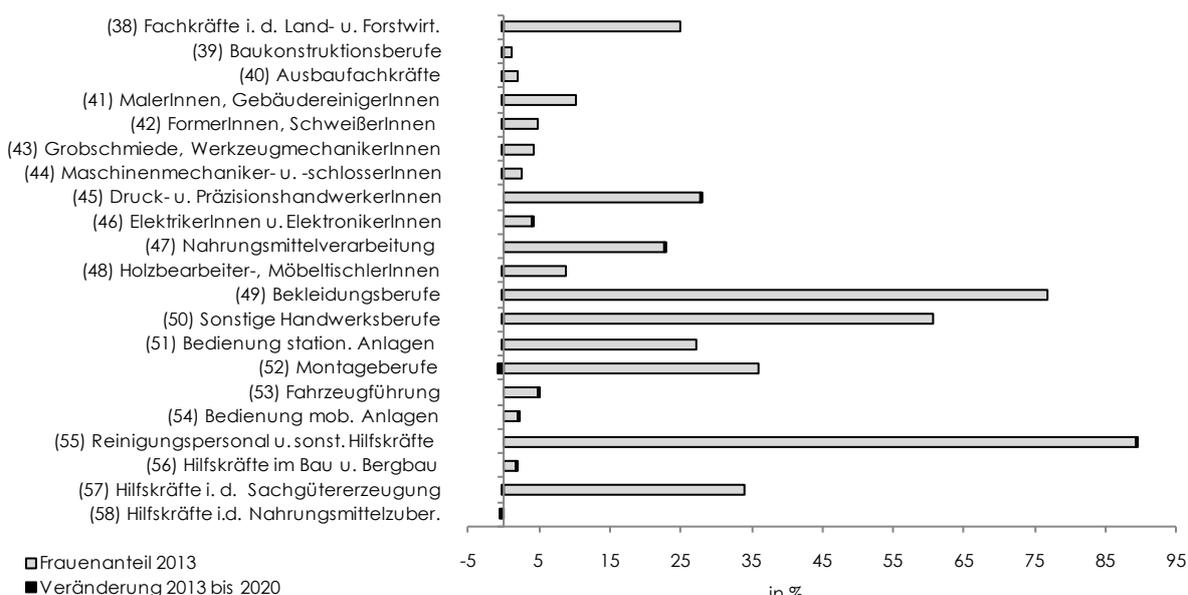
Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Abbildung 68: Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung Stand 2013, Veränderung bis 2020, gegliedert nach Berufen – Skill-Level 2



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Abbildung 69: Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung Stand 2013, Veränderung bis 2020, gegliedert nach Berufen – Skill-Level 1



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Übersicht 59: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2013 und 2020

	2013			2020		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Berufshauptgruppe 1	152.200	44.000	108.300	172.200	51.800	120.400
1 Führungskräfte	152.200	44.000	108.300	172.200	51.800	120.400
Berufshauptgruppe 2	502.300	249.700	252.600	595.000	295.400	299.600
2 NaturwissenschaftlerInnen	16.000	4.500	11.500	20.600	5.900	14.700
3 IngenieurInnen u. ArchitektInnen	58.000	13.200	44.900	74.400	17.300	57.100
4 ÄrztInnen	27.700	13.800	13.900	30.100	15.200	14.900
5 Akademische u. verw. Gesundheitsberufe	21.700	17.900	3.800	27.800	23.300	4.500
6 Universitäts- u. Hochschullehrer	13.100	4.900	8.100	14.300	5.500	8.800
7 sonstige Lehrkräfte	35.300	22.500	12.800	41.500	26.500	15.000
8 Lehrkräfte im Sekundarbereich	66.400	40.900	25.500	68.300	42.800	25.500
9 Lehrkräfte im Primar- u. Vorschulbereich	54.800	51.300	3.500	62.500	59.000	3.600
10 BetriebswirtInnen	85.300	38.300	47.000	101.200	47.300	53.900
11 Akad. u. vergl. Fachkräfte i. d. IKT	56.400	5.900	50.400	73.900	8.200	65.700
12 JuristInnen	20.400	10.800	9.600	24.300	13.200	11.100
13 SozialwissenschaftlerInnen	30.200	18.100	12.100	36.800	22.400	14.400
14 Künstlerische Berufe	16.800	7.500	9.300	19.200	8.800	10.400
Berufshauptgruppe 3	213.800	19.700	194.000	244.700	22.500	222.200
15 Material- u. ingenieurtechn. Fachkräfte	141.600	14.400	127.200	162.000	16.300	145.800
16 Prod.leiter, Techniker- u. BiotechnikerInnen	43.500	2.700	40.800	46.200	2.900	43.400
17 Informations- u. KommunikationstechnikerInnen	28.700	2.600	26.000	36.500	3.300	33.100
Berufshauptgruppe 4	480.600	308.900	171.700	511.700	336.800	174.900
18 Assistenzber. i. Gesundheitswesen (n.a.)	68.600	47.900	20.700	74.500	52.400	22.100
19 Krankenpflege- u. Geburtshilfefachkräfte (n.a.)	64.000	54.400	9.700	86.200	72.700	13.400
20 Fachkräfte i. B. Finanzen (n.a.)	45.200	33.100	12.000	46.500	34.500	12.000
21 Fachkräfte Vertrieb, unternehmensbez. DL (n.a.)	95.200	34.200	61.000	91.100	33.500	57.600
22 Sekretariatsfachkräfte	130.300	101.400	28.900	131.300	102.600	28.700
23 Fachkräfte i. d. öffentl. Verwaltung	27.200	8.200	18.900	27.400	8.600	18.800
24 Sonstige Fachkräfte (n.a.)	50.100	29.600	20.500	54.600	32.400	22.100
Berufshauptgruppe 5	388.300	274.600	113.600	403.500	286.600	116.900
25 Allgem. Bürokräfte	176.000	134.600	41.400	185.800	141.600	44.200
26 Sekretariatskräfte (allgemein)	35.700	27.300	8.400	37.100	28.300	8.800
27 Bürokräfte m. Kundenkontakt	71.200	50.600	20.700	82.200	58.400	23.800
28 Bürokräfte i. Finanz- u. Rechnungswesen	63.100	49.100	14.000	59.300	46.100	13.200
29 Bürokräfte i. B. Materialwirtschaft	42.200	13.000	29.200	39.000	12.200	26.800
Berufshauptgruppe 6	592.500	395.000	197.400	647.000	433.500	213.500
30 HauswartInnen u. sonst. personenbez. DL	65.000	27.300	37.700	70.200	29.200	41.000
31 KöchInnen	44.200	16.300	28.000	48.700	17.700	31.000
32 KellnerInnen	60.800	39.500	21.300	67.300	43.900	23.400
33 FriseurInnen, KosmetikerInnen	29.600	27.900	1.800	31.000	29.200	1.800
34 Verkaufskräfte	250.400	184.000	66.400	270.700	200.000	70.700
35 Kinder- u. LernbetreuerInnen	28.300	27.600	700	31.800	30.900	900
36 Betreuungsber. i. Gesundheitswes.	72.800	64.800	8.100	83.000	74.400	8.600
37 Schutzkräfte u. Sicherheitsbed.	41.300	7.800	33.500	44.300	8.100	36.200
Berufshauptgruppe 7	528.300	45.000	483.200	538.500	43.800	494.700
38 Fachkräfte i. d. Land- u. Forstwirt.	25.600	6.400	19.200	26.400	6.600	19.900
39 Baukonstruktionsberufe	73.300	800	72.500	76.600	800	75.700
40 Ausbaufachkräfte	63.900	1.300	62.700	65.000	1.300	63.800
41 MalerInnen, GebäudereinigerInnen	22.700	2.300	20.400	23.400	2.400	21.000
42 FormerInnen, SchweißerInnen	28.100	1.300	26.800	29.300	1.400	27.900
43 Grobschmiede, WerkzeugmechanikerInnen	69.200	2.900	66.300	70.300	2.900	67.400
44 Maschinenmechaniker- u. -schlosserInnen	78.500	2.000	76.500	82.600	2.000	80.600
45 Druck- u. PräzisionshandwerkerInnen	17.100	4.800	12.400	15.200	4.200	10.900
46 ElektrikerInnen u. ElektronikerInnen	78.000	3.100	74.900	80.300	3.200	77.000
47 Nahrungsmittelverarbeitung	27.700	6.200	21.400	26.400	6.100	20.300
48 Holzbearbeiter-, MöbeltischlerInnen	26.600	2.300	24.300	26.600	2.300	24.300
49 Bekleidungsberufe	6.200	4.800	1.400	4.800	3.700	1.100
50 Sonstige Handwerksberufe	11.500	7.000	4.500	11.700	7.100	4.600

Berufshauptgruppe 8	226.100	30.600	195.500	200.800	26.900	173.900
51 Bedienung station. Anlagen	62.200	16.900	45.200	50.000	13.500	36.500
52 Montageberufe	22.000	8.000	14.100	22.700	8.000	14.700
53 Fahrzeugführung	106.300	5.000	101.300	98.400	4.700	93.700
54 Bedienung mob. Anlagen	35.600	700	34.900	29.700	700	29.000
Berufshauptgruppe 9	295.900	180.100	115.800	289.200	183.600	105.600
55 Reinigungspersonal u. sonst. Hilfskräfte	132.700	118.400	14.400	142.000	126.700	15.300
56 Hilfskräfte im Bau u. Bergbau	22.100	400	21.700	20.000	300	19.600
57 Hilfskräfte i. d. Sachgütererzeugung	110.800	37.700	73.100	96.100	32.400	63.700
58 Hilfskräfte i.d. Nahrungsmittelzuber.	30.300	23.700	6.600	31.200	24.100	7.000
Berufshauptgruppe 0	10.700	300	10.400	10.700	300	10.400
59 Angehörige d. regulären Streitkräfte	10.700	300	10.400	10.700	300	10.400
Insgesamt	3.390.700	1.548.000	1.842.700	3.613.300	1.681.100	1.932.200

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

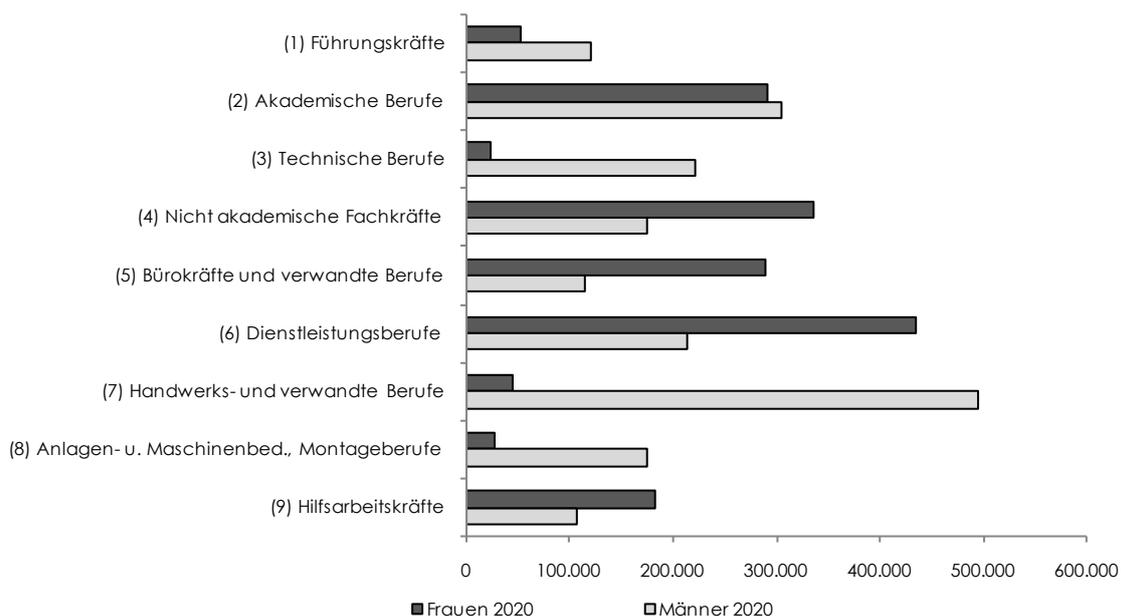
Übersicht 60: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2013 bis 2020

	Veränderung 2013 bis 2020					
	Insgesamt	absolut		In % pro Jahr		
		Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Berufshauptgruppe 1	19.900	7.800	12.100	1,8	2,4	1,5
1 Führungskräfte	19.900	7.800	12.100	1,8	2,4	1,5
Berufshauptgruppe 2	92.700	45.700	47.000	2,4	2,4	2,5
2 NaturwissenschaftlerInnen	4.600	1.400	3.200	3,7	4,0	3,6
3 IngenieurInnen u. ArchitektInnen	16.300	4.100	12.200	3,6	3,9	3,5
4 ÄrztInnen	2.400	1.400	1.000	1,2	1,4	1,0
5 Akademische u. verw. Gesundheitsberufe	6.100	5.400	600	3,6	3,9	2,2
6 Universitäts- u. Hochschullehrer	1.200	600	700	1,3	1,5	1,2
7 sonstige Lehrkräfte	6.100	4.000	2.100	2,3	2,4	2,2
8 Lehrkräfte im Sekundarbereich	1.900	1.900	0	0,4	0,6	0,0
9 Lehrkräfte im Primar- u. Vorschulbereich	7.700	7.700	100	1,9	2,0	0,2
10 BetriebswirtInnen	15.900	9.000	6.900	2,5	3,0	2,0
11 Akad. u. vergl. Fachkräfte i. d. IKT	17.600	2.300	15.300	4,0	4,7	3,9
12 JuristInnen	3.900	2.400	1.400	2,5	3,0	2,0
13 SozialwissenschaftlerInnen	6.600	4.300	2.300	2,9	3,1	2,5
14 Künstlerische Berufe	2.300	1.300	1.100	1,9	2,3	1,6
Berufshauptgruppe 3	30.900	2.700	28.200	2,0	1,9	2,0
15 Material- u. ingenieurtechn. Fachkräfte	20.400	1.900	18.500	1,9	1,8	2,0
16 Prod.leiter, Techniker- u. BiotechnikerInnen	2.800	100	2.600	0,9	0,8	0,9
17 Informations- u. KommunikationstechnikerInnen	7.800	700	7.100	3,5	3,4	3,5
Berufshauptgruppe 4	31.000	27.900	3.200	0,9	1,2	0,3
18 Assistenzber. i. Gesundheitswesen (n.a.)	5.900	4.500	1.400	1,2	1,3	1,0
19 Krankenpflege- u. Geburtshilfefachkräfte (n.a.)	22.100	18.300	3.800	4,3	4,2	4,8
20 Fachkräfte i. B. Finanzen (n.a.)	1.300	1.400	0	0,4	0,6	0,0
21 Fachkräfte Vertrieb, unternehmensbez. DL (n.a.)	-4.100	-700	-3.400	-0,6	-0,3	-0,8
22 Sekretariatsfachkräfte	1.000	1.200	-200	0,1	0,2	-0,1
23 Fachkräfte i. d. öffentl. Verwaltung	300	400	-100	0,1	0,7	-0,1
24 Sonstige Fachkräfte (n.a.)	4.500	2.800	1.700	1,2	1,3	1,1
Berufshauptgruppe 5	15.200	12.000	3.300	0,6	0,6	0,4
25 Allgem. Bürokräfte	9.800	7.000	2.900	0,8	0,7	1,0
26 Sekretariatskräfte (allgemein)	1.400	1.000	400	0,5	0,5	0,6
27 Bürokräfte m. Kundenkontakt	11.000	7.800	3.200	2,1	2,1	2,1
28 Bürokräfte i. Finanz- u. Rechnungswesen	-3.800	-3.000	-800	-0,9	-0,9	-0,9
29 Bürokräfte i. B. Materialwirtschaft	-3.200	-800	-2.300	-1,1	-1,0	-1,2
Berufshauptgruppe 6	54.600	38.500	16.100	1,3	1,3	1,1
30 HauswartInnen u. sonst. personenbez. DL	5.200	1.900	3.300	1,1	1,0	1,2
31 KöchInnen	4.500	1.500	3.000	1,4	1,3	1,5
32 KellnerInnen	6.500	4.400	2.100	1,5	1,5	1,4
33 FriseurInnen, KosmetikerInnen	1.400	1.300	100	0,7	0,7	0,5
34 Verkaufskräfte	20.300	16.100	4.300	1,1	1,2	0,9
35 Kinder- u. LernbetreuerInnen	3.500	3.400	100	1,7	1,7	(*)
36 Betreuungsber. i. Gesundheitswes.	10.200	9.600	500	1,9	2,0	0,9
37 Schutzkräfte u. Sicherheitsbed.	3.000	300	2.700	1,0	0,6	1,1
Berufshauptgruppe 7	10.200	-1.200	11.400	0,3	-0,4	0,3
38 Fachkräfte i. d. Land- u. Forstwirt.	900	200	700	0,5	0,4	0,5
39 Baukonstruktionsberufe	3.300	0	3.300	0,6	(*)	0,6
40 Ausbaufachkräfte	1.100	0	1.100	0,2	0,1	0,3
41 MalerInnen, GebäudereinigerInnen	700	100	700	0,5	0,4	0,5
42 FormerInnen, SchweißerInnen	1.200	0	1.200	0,6	0,5	0,6
43 Grobschmiede, WerkzeugmechanikerInnen	1.100	0	1.100	0,2	0,1	0,2
44 Maschinenmechaniker- u. -schlosserInnen	4.100	0	4.100	0,7	0,2	0,7
45 Druck- u. PräzisionshandwerkerInnen	-2.000	-500	-1.500	-1,7	-1,6	-1,8
46 ElektrikerInnen u. ElektronikerInnen	2.300	200	2.100	0,4	0,8	0,4
47 Nahrungsmittelverarbeitung	-1.300	-200	-1.100	-0,7	-0,4	-0,7
48 Holzbearbeiter-, MöbeltischlerInnen	0	0	0	0,0	-0,2	0,0
49 Bekleidungsberufe	-1.400	-1.100	-300	-3,7	-3,7	-3,4
50 Sonstige Handwerksberufe	200	100	100	0,2	0,2	0,2

Berufshauptgruppe 8	-25.300	-3.700	-21.600	-1,7	-1,8	-1,7
51 Bedienung station. Anlagen	-12.200	-3.400	-8.800	-3,1	-3,2	-3,0
52 Montageberufe	700	100	600	0,5	0,1	0,6
53 Fahrzeugführung	-7.900	-300	-7.600	-1,1	-1,0	-1,1
54 Bedienung mob. Anlagen	-5.900	0	-5.900	-2,5	(*)	-2,6
Berufshauptgruppe 9	-6.800	3.400	-10.200	-0,3	0,3	-1,3
55 Reinigungspersonal u. sonst. Hilfskräfte	9.200	8.300	900	1,0	1,0	0,9
56 Hilfskräfte im Bau u. Bergbau	-2.100	0	-2.100	-1,4	(*)	-1,4
57 Hilfskräfte i. d. Sachgütererzeugung	-14.800	-5.300	-9.500	-2,0	-2,1	-2,0
58 Hilfskräfte i.d. Nahrungsmittelzubereit.	900	500	400	0,4	0,3	0,8
Berufshauptgruppe 0	0	0	0	0,0	0,0	0,0
59 Angehörige d. regulären Streitkräfte	0	0	0	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	222.600	133.100	89.500	0,9	1,2	0,7

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Abbildung 70: Berufliche Segregation am Arbeitsmarkt: Prognose der absoluten Beschäftigungsstände 2020 im geschlechtsspezifischen Szenario



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share-Analyse) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

7.4 Tabellenanhang zur Berufsprognose – Bundesländertabellen

Burgenland

Übersicht 61: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2013 und 2020 – Burgenland

	2013			2020		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Berufshauptgruppe 1	3.600	1.100	2.500	4.200	1.300	2.900
1 Führungskräfte	3.600	1.100	2.500	4.200	1.300	2.900
Berufshauptgruppe 2	11.700	7.100	4.700	14.000	8.500	5.600
2 Techn., naturwiss. und medizin. Berufe (akadem.)	2.400	1.200	1.200	3.100	1.500	1.600
3 Lehrkräfte	5.100	3.900	1.200	5.700	4.400	1.300
4 sonstige akadem. und verw. Berufe	4.200	2.000	2.200	5.200	2.500	2.700
Berufshauptgruppe 3	6.000	200	5.800	7.000	200	6.800
5 Technische Fachkräfte	6.000	200	5.800	7.000	200	6.800
Berufshauptgruppe 4	13.500	8.800	4.700	14.600	9.900	4.700
6 Gesundheitsfachkräfte	3.900	3.400	500	4.900	4.300	600
7 Kaufmännische Fachkräfte	7.600	4.300	3.400	7.600	4.400	3.200
8 sonstige Fachkräfte	1.900	1.100	800	2.200	1.200	900
Berufshauptgruppe 5	7.600	5.200	2.400	8.000	5.500	2.500
9 Allgemeine Bürokräfte	2.800	2.100	700	3.000	2.200	700
10 Bürokräfte mit Kundenkontakt	1.900	1.400	600	2.300	1.600	700
11 Spezialisierte Bürokräfte	2.900	1.700	1.200	2.800	1.700	1.100
Berufshauptgruppe 6	18.700	13.100	5.600	20.700	14.600	6.100
12 Sonstige personenbezogene DL-Berufe	3.500	1.000	2.500	3.700	1.100	2.600
13 DL-Berufe in Gastronomie und Tourismus	2.500	1.200	1.300	2.800	1.400	1.400
14 FriseurInnen, KosmetikerInnen u. verw. Berufe	1.000	900	100	1.000	1.000	100
15 Verkaufskräfte	9.500	7.800	1.700	10.500	8.700	1.800
16 Betreuungsberufe	2.200	2.100	100	2.600	2.500	100
Berufshauptgruppe 7	18.600	1.400	17.200	19.400	1.400	18.000
17 Fachkräfte i. d. Land- u. Forstwirtschaft	1.700	300	1.300	1.800	300	1.400
18 Baukonstruktionsberufe	3.800	100	3.700	4.000	100	4.000
19 Ausbaufachkräfte	3.400	100	3.300	3.500	100	3.400
20 Metallbearbeitungsberufe	2.500	100	2.400	2.600	100	2.600
21 Maschinenmechaniker- und -schlosserInnen	2.400	0	2.400	2.500	0	2.500
22 ElektrikerInnen und ElektronikerInnen	2.900	100	2.800	3.100	100	2.900
23 Sonstige Handwerksberufe	1.900	800	1.200	1.900	700	1.200
Berufshauptgruppe 8	5.400	1.100	4.200	4.700	1.000	3.700
24 Bedienung v. Anlagen u. Maschinen, Montage	2.600	1.100	1.500	2.300	1.000	1.400
25 Fahrzeugführung u. Bedienung mob. Anlagen	2.700	100	2.700	2.300	0	2.300
Berufshauptgruppe 9	8.900	5.500	3.300	8.800	5.700	3.100
26 Dienstleistungshilfskräfte	4.600	4.500	100	4.900	4.800	100
27 Hilfskräfte i. d. Sachgütererzeugung	4.300	1.100	3.200	3.900	900	2.900
Gesamt	94.500	43.600	50.900	102.000	48.200	53.700

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Übersicht 62: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2013 bis 2020 – Burgenland

	Veränderung 2013 bis 2020					
	Insgesamt	Absolut		In % pro Jahr		
		Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Berufshauptgruppe 1	600	200	400	2,0	2,2	2,0
1 Führungskräfte	600	200	400	2,0	2,2	2,0
Berufshauptgruppe 2	2.300	1.400	900	2,6	2,6	2,6
2 Techn., naturwiss. und medizin. Berufe (akadem.)	700	300	300	3,4	3,6	3,3
3 Lehrkräfte	700	600	100	1,8	2,0	1,2
4 sonstige akadem. und verw. Berufe	1.000	500	500	3,1	3,3	2,9
Berufshauptgruppe 3	1.000	0	900	2,1	0,0	2,2
5 Technische Fachkräfte	1.000	0	900	2,1	0,0	2,2
Berufshauptgruppe 4	1.100	1.100	0	1,1	1,7	0,1
6 Gesundheitsfachkräfte	900	800	100	3,1	3,2	(*)
7 Kaufmännische Fachkräfte	0	100	-100	-0,1	0,4	-0,6
8 sonstige Fachkräfte	200	100	100	1,5	1,7	1,4
Berufshauptgruppe 5	400	300	100	0,8	0,9	0,6
9 Allgemeine Bürokräfte	200	100	100	0,8	0,7	(*)
10 Bürokräfte mit Kundenkontakt	400	300	100	2,7	2,6	(*)
11 Spezialisierte Bürokräfte	-100	0	-100	-0,6	-0,4	-0,9
Berufshauptgruppe 6	2.000	1.500	500	1,5	1,6	1,2
12 Sonstige personenbezogene DL-Berufe	200	100	200	0,9	0,7	1,0
13 DL-Berufe in Gastronomie und Tourismus	300	100	200	1,7	1,6	1,7
14 FriseurInnen, KosmetikerInnen u. verw. Berufe	100	100	0	0,9	0,9	(*)
15 Verkaufskräfte	1.000	900	200	1,5	1,5	1,3
16 Betreuungsberufe	400	400	0	2,4	2,4	(*)
Berufshauptgruppe 7	800	0	800	0,6	-0,2	0,7
17 Fachkräfte i. d. Land- u. Forstwirtschaft	100	0	100	1,0	(*)	1,2
18 Baukonstruktionsberufe	200	0	200	0,8	(*)	0,8
19 Ausbaufachkräfte	100	0	100	0,4	(*)	0,4
20 Metallbearbeitungsberufe	100	0	100	0,8	(*)	0,8
21 Maschinenmechaniker- und -schlosserInnen	100	0	100	0,8	(*)	0,8
22 ElektrikerInnen und ElektronikerInnen	100	0	100	0,7	(*)	0,7
23 Sonstige Handwerksberufe	-100	0	0	-0,4	(*)	-0,2
Berufshauptgruppe 8	-700	-100	-600	-2,0	-1,7	-2,0
24 Bedienung v. Anlagen u. Maschinen, Montage	-300	-100	-200	-1,7	-1,7	-1,7
25 Fahrzeugführung u. Bedienung mob. Anlagen	-400	0	-400	-2,2	(*)	-2,2
Berufshauptgruppe 9	-100	200	-300	-0,1	0,5	-1,1
26 Dienstleistungshilfskräfte	400	400	0	1,2	1,1	(*)
27 Hilfskräfte i. d. Sachgütererzeugung	-400	-100	-300	-1,5	-2,1	-1,3
Gesamt	7.500	4.600	2.800	1,1	1,5	0,8

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Kärnten

Übersicht 63: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2013 und 2020 – Kärnten

	2013			2020		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Berufshauptgruppe 1	6.300	1.800	4.600	7.200	2.100	5.000
1 Führungskräfte	6.300	1.800	4.600	7.200	2.100	5.000
Berufshauptgruppe 2	26.600	14.400	12.200	29.900	16.100	13.900
2 Techn., naturwiss. und medizin. Berufe (akadem.)	5.800	2.800	3.000	6.900	3.400	3.500
3 Lehrkräfte	11.500	8.200	3.300	11.900	8.600	3.300
4 sonstige akadem. und verw. Berufe	9.300	3.300	5.900	11.100	4.100	7.100
Berufshauptgruppe 3	14.200	1.300	12.900	15.700	1.400	14.300
5 Technische Fachkräfte	14.200	1.300	12.900	15.700	1.400	14.300
Berufshauptgruppe 4	30.900	19.900	11.000	32.500	21.500	11.000
6 Gesundheitsfachkräfte	9.800	8.100	1.700	11.600	9.700	1.900
7 Kaufmännische Fachkräfte	16.800	9.200	7.600	16.300	9.000	7.300
8 sonstige Fachkräfte	4.300	2.600	1.700	4.500	2.800	1.800
Berufshauptgruppe 5	18.700	13.000	5.700	19.300	13.500	5.800
9 Allgemeine Bürokräfte	10.600	7.800	2.800	11.300	8.200	3.000
10 Bürokräfte mit Kundenkontakt	3.700	2.500	1.200	4.100	2.700	1.400
11 Spezialisierte Bürokräfte	4.400	2.800	1.600	4.000	2.600	1.400
Berufshauptgruppe 6	37.000	25.800	11.200	38.900	27.300	11.600
12 Sonstige personenbezogene DL-Berufe	5.200	1.100	4.100	5.400	1.100	4.300
13 DL-Berufe in Gastronomie und Tourismus	6.900	4.200	2.700	7.300	4.500	2.800
14 FriseurInnen, KosmetikerInnen u. verw. Berufe	1.700	1.700	0	1.800	1.800	0
15 Verkaufskräfte	17.300	13.300	4.000	18.100	14.000	4.200
16 Betreuungsberufe	5.800	5.400	400	6.300	6.000	400
Berufshauptgruppe 7	33.100	2.800	30.200	33.100	2.700	30.400
17 Fachkräfte i. d. Land- u. Forstwirtschaft	1.400	500	1.000	1.500	500	1.000
18 Baukonstruktionsberufe	5.800	0	5.800	5.900	0	5.900
19 Ausbaufachkräfte	5.700	200	5.600	5.800	200	5.600
20 Metallbearbeitungsberufe	5.000	400	4.600	5.100	400	4.700
21 Maschinenmechaniker- und -schlosserInnen	5.300	100	5.300	5.400	100	5.300
22 ElektrikerInnen und ElektronikerInnen	4.600	100	4.400	4.600	200	4.500
23 Sonstige Handwerksberufe	5.200	1.600	3.600	4.900	1.500	3.400
Berufshauptgruppe 8	14.900	2.400	12.400	12.900	2.100	10.800
24 Bedienung v. Anlagen u. Maschinen, Montage	6.000	2.100	3.900	5.000	1.800	3.300
25 Fahrzeugführung u. Bedienung mob. Anlagen	8.900	400	8.500	7.900	300	7.500
Berufshauptgruppe 9	16.900	11.300	5.600	16.200	11.400	4.800
26 Dienstleistungshilfskräfte	10.200	9.400	800	10.600	9.800	800
27 Hilfskräfte i. d. Sachgütererzeugung	6.700	1.900	4.800	5.600	1.500	4.000
Gesamt	199.700	92.600	107.000	207.000	98.100	108.900

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Übersicht 64: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2013 bis 2020 – Kärnten

	Veränderung 2013 bis 2020					
	Insgesamt	Absolut		In % pro Jahr		
		Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Berufshauptgruppe 1	900	400	500	1,8	2,8	1,4
1 Führungskräfte	900	400	500	1,8	2,8	1,4
Berufshauptgruppe 2	3.400	1.700	1.600	1,7	1,6	1,8
2 Techn., naturwiss. und medizin. Berufe (akadem.)	1.100	600	500	2,5	2,7	2,3
3 Lehrkräfte	400	400	0	0,5	0,7	0,0
4 sonstige akadem. und verw. Berufe	1.900	700	1.100	2,7	2,9	2,5
Berufshauptgruppe 3	1.600	200	1.400	1,5	1,7	1,5
5 Technische Fachkräfte	1.600	200	1.400	1,5	1,7	1,5
Berufshauptgruppe 4	1.600	1.600	0	0,7	1,1	0,0
6 Gesundheitsfachkräfte	1.900	1.600	300	2,5	2,6	2,0
7 Kaufmännische Fachkräfte	-500	-100	-300	-0,4	-0,2	-0,6
8 sonstige Fachkräfte	200	100	100	0,6	0,6	0,5
Berufshauptgruppe 5	600	500	100	0,5	0,5	0,3
9 Allgemeine Bürokräfte	600	400	200	0,8	0,8	0,9
10 Bürokräfte mit Kundenkontakt	400	300	100	1,4	1,4	1,4
11 Spezialisierte Bürokräfte	-400	-200	-200	-1,4	-1,2	-1,8
Berufshauptgruppe 6	2.000	1.500	400	0,7	0,8	0,5
12 Sonstige personenbezogene DL-Berufe	100	0	100	0,4	0,2	0,4
13 DL-Berufe in Gastronomie und Tourismus	400	300	100	0,8	0,8	0,6
14 FriseurInnen, KosmetikerInnen u. verw. Berufe	0	0	0	0,4	0,4	(*)
15 Verkaufskräfte	800	600	200	0,7	0,7	0,6
16 Betreuungsberufe	600	600	0	1,4	1,4	(*)
Berufshauptgruppe 7	100	-100	100	0,0	-0,4	0,1
17 Fachkräfte i. d. Land- u. Forstwirtschaft	0	0	0	0,3	(*)	0,3
18 Baukonstruktionsberufe	100	0	100	0,4	(*)	0,4
19 Ausbaufachkräfte	0	0	0	0,0	(*)	0,0
20 Metallbearbeitungsberufe	100	0	100	0,3	(*)	0,3
21 Maschinenmechaniker- und -schlosserInnen	0	0	0	0,1	(*)	0,1
22 ElektrikerInnen und ElektronikerInnen	0	0	0	0,1	(*)	0,1
23 Sonstige Handwerksberufe	-300	-100	-200	-0,9	-1,1	-0,8
Berufshauptgruppe 8	-2.000	-400	-1.600	-2,0	-2,3	-2,0
24 Bedienung v. Anlagen u. Maschinen, Montage	-1.000	-300	-600	-2,5	-2,4	-2,5
25 Fahrzeugführung u. Bedienung mob. Anlagen	-1.000	0	-1.000	-1,7	(*)	-1,7
Berufshauptgruppe 9	-700	0	-700	-0,6	0,1	-2,0
26 Dienstleistungshilfskräfte	400	400	0	0,6	0,6	(*)
27 Hilfskräfte i. d. Sachgütererzeugung	-1.100	-300	-800	-2,6	-2,9	-2,4
Gesamt	7.300	5.500	1.900	0,5	0,8	0,2

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Niederösterreich

Übersicht 65: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2013 und 2020 – Niederösterreich

	2013			2020		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Berufshauptgruppe 1	12.900	3.900	9.000	14.700	4.600	10.100
1 Führungskräfte	12.900	3.900	9.000	14.700	4.600	10.100
Berufshauptgruppe 2	76.700	37.900	38.800	90.300	44.200	46.100
2 Techn., naturwiss. und medizin. Berufe (akadem.)	17.400	6.300	11.100	21.100	7.600	13.400
3 Lehrkräfte	27.900	20.500	7.400	30.800	22.900	8.000
4 sonstige akadem. und verw. Berufe	31.400	11.100	20.300	38.400	13.700	24.700
Berufshauptgruppe 3	39.400	3.500	35.900	44.600	4.000	40.600
5 Technische Fachkräfte	39.400	3.500	35.900	44.600	4.000	40.600
Berufshauptgruppe 4	86.000	51.700	34.300	91.100	56.200	34.900
6 Gesundheitsfachkräfte	28.200	20.500	7.700	33.700	24.600	9.100
7 Kaufmännische Fachkräfte	51.100	26.700	24.300	50.000	26.700	23.300
8 sonstige Fachkräfte	6.700	4.400	2.300	7.400	4.900	2.500
Berufshauptgruppe 5	59.600	40.700	18.900	61.600	42.100	19.600
9 Allgemeine Bürokräfte	36.500	27.200	9.300	38.600	28.500	10.100
10 Bürokräfte mit Kundenkontakt	8.000	5.800	2.200	8.900	6.500	2.500
11 Spezialisierte Bürokräfte	15.100	7.700	7.500	14.100	7.100	7.000
Berufshauptgruppe 6	105.200	66.000	39.200	114.800	71.900	42.900
12 Sonstige personenbezogene DL-Berufe	19.200	5.200	13.900	20.500	5.500	15.100
13 DL-Berufe in Gastronomie und Tourismus	14.200	7.000	7.200	15.600	7.600	8.000
14 FriseurInnen, KosmetikerInnen u. verw. Berufe	6.500	5.900	700	6.900	6.200	700
15 Verkaufskräfte	46.700	31.600	15.100	51.100	34.700	16.400
16 Betreuungsberufe	18.600	16.300	2.300	20.600	18.000	2.600
Berufshauptgruppe 7	92.500	7.900	84.600	93.200	7.600	85.600
17 Fachkräfte i. d. Land- u. Forstwirtschaft	6.100	1.400	4.600	6.300	1.500	4.800
18 Baukonstruktionsberufe	11.700	100	11.600	12.000	100	11.900
19 Ausbaufachkräfte	11.200	600	10.600	11.300	600	10.700
20 Metallbearbeitungsberufe	18.100	800	17.300	18.500	900	17.700
21 Maschinenmechaniker- und -schlosserInnen	15.200	300	15.000	15.600	300	15.400
22 ElektrikerInnen und ElektronikerInnen	15.600	800	14.900	15.800	800	15.000
23 Sonstige Handwerksberufe	14.500	3.900	10.700	13.600	3.500	10.100
Berufshauptgruppe 8	39.700	5.800	33.900	35.900	5.200	30.700
24 Bedienung v. Anlagen u. Maschinen, Montage	13.900	4.200	9.700	12.100	3.700	8.400
25 Fahrzeugführung u. Bedienung mob. Anlagen	25.900	1.600	24.200	23.800	1.500	22.300
Berufshauptgruppe 9	47.800	28.700	19.200	47.700	29.500	18.200
26 Dienstleistungshilfskräfte	28.500	23.900	4.600	30.500	25.400	5.000
27 Hilfskräfte i. d. Sachgütererzeugung	19.300	4.700	14.600	17.200	4.000	13.200
Gesamt	561.800	246.100	315.600	595.800	265.300	330.400

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Übersicht 66: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2013 bis 2020 – Niederösterreich

	Veränderung 2013 bis 2020					
	Insgesamt	Absolut		In % pro Jahr		
		Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Berufshauptgruppe 1	1.800	700	1.100	1,9	2,2	1,7
1 Führungskräfte	1.800	700	1.100	1,9	2,2	1,7
Berufshauptgruppe 2	13.600	6.400	7.200	2,4	2,2	2,5
2 Techn., naturwiss. und medizin. Berufe (akadem.)	3.700	1.400	2.300	2,8	2,9	2,7
3 Lehrkräfte	2.900	2.300	600	1,4	1,5	1,1
4 sonstige akadem. und verw. Berufe	7.000	2.700	4.300	2,9	3,1	2,8
Berufshauptgruppe 3	5.200	500	4.700	1,8	1,9	1,8
5 Technische Fachkräfte	5.200	500	4.700	1,8	1,9	1,8
Berufshauptgruppe 4	5.100	4.500	600	0,8	1,2	0,2
6 Gesundheitsfachkräfte	5.500	4.100	1.400	2,6	2,6	2,4
7 Kaufmännische Fachkräfte	-1.100	-100	-1.000	-0,3	0,0	-0,6
8 sonstige Fachkräfte	700	500	200	1,4	1,5	1,3
Berufshauptgruppe 5	2.000	1.400	600	0,5	0,5	0,5
9 Allgemeine Bürokräfte	2.100	1.300	800	0,8	0,7	1,2
10 Bürokräfte mit Kundenkontakt	900	600	300	1,6	1,5	1,8
11 Spezialisierte Bürokräfte	-1.000	-600	-500	-1,0	-1,1	-0,9
Berufshauptgruppe 6	9.600	5.900	3.700	1,3	1,2	1,3
12 Sonstige personenbezogene DL-Berufe	1.400	200	1.100	1,0	0,6	1,1
13 DL-Berufe in Gastronomie und Tourismus	1.400	600	800	1,4	1,2	1,5
14 FriseurInnen, KosmetikerInnen u. verw. Berufe	400	300	100	0,8	0,7	(*)
15 Verkaufskräfte	4.400	3.100	1.400	1,3	1,3	1,3
16 Betreuungsberufe	2.000	1.700	300	1,5	1,5	1,7
Berufshauptgruppe 7	700	-300	1.000	0,1	-0,5	0,2
17 Fachkräfte i. d. Land- u. Forstwirtschaft	200	0	200	0,6	0,4	0,6
18 Baukonstruktionsberufe	300	0	300	0,4	(*)	0,4
19 Ausbaufachkräfte	200	0	200	0,2	(*)	0,2
20 Metallbearbeitungsberufe	400	0	300	0,3	0,3	0,3
21 Maschinenmechaniker- und -schlosserInnen	400	0	400	0,4	(*)	0,4
22 ElektrikerInnen und ElektronikerInnen	100	0	100	0,1	(*)	0,1
23 Sonstige Handwerksberufe	-900	-300	-600	-1,0	-1,3	-0,8
Berufshauptgruppe 8	-3.800	-600	-3.200	-1,4	-1,6	-1,4
24 Bedienung v. Anlagen u. Maschinen, Montage	-1.800	-500	-1.300	-1,9	-1,9	-2,0
25 Fahrzeugführung u. Bedienung mob. Anlagen	-2.000	-100	-2.000	-1,2	-0,8	-1,2
Berufshauptgruppe 9	-100	800	-900	0,0	0,4	-0,7
26 Dienstleistungshilfskräfte	1.900	1.500	400	0,9	0,9	1,3
27 Hilfskräfte i. d. Sachgütererzeugung	-2.100	-700	-1.400	-1,6	-2,3	-1,4
Gesamt	34.000	19.200	14.800	0,8	1,1	0,7

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Oberösterreich

Übersicht 67: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2013 und 2020 – Oberösterreich

	2013			2020		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Berufshauptgruppe 1	16.500	3.700	12.800	19.000	4.500	14.500
1 Führungskräfte	16.500	3.700	12.800	19.000	4.500	14.500
Berufshauptgruppe 2	71.200	35.000	36.200	83.800	41.100	42.600
2 Techn., naturwiss. und medizin. Berufe (akadem.)	17.900	7.200	10.700	22.700	9.300	13.400
3 Lehrkräfte	27.200	17.900	9.300	28.600	19.100	9.500
4 sonstige akadem. und verw. Berufe	26.100	9.800	16.300	32.500	12.800	19.700
Berufshauptgruppe 3	53.500	4.200	49.300	63.100	4.800	58.300
5 Technische Fachkräfte	53.500	4.200	49.300	63.100	4.800	58.300
Berufshauptgruppe 4	81.000	48.900	32.200	87.200	54.400	32.800
6 Gesundheitsfachkräfte	20.700	14.600	6.100	25.100	18.000	7.100
7 Kaufmännische Fachkräfte	50.700	29.700	21.000	51.400	31.200	20.200
8 sonstige Fachkräfte	9.500	4.500	5.000	10.600	5.100	5.500
Berufshauptgruppe 5	71.300	51.000	20.300	75.000	54.100	20.800
9 Allgemeine Bürokräfte	42.300	33.300	9.000	44.800	35.300	9.500
10 Bürokräfte mit Kundenkontakt	9.500	7.000	2.500	11.500	8.500	3.000
11 Spezialisierte Bürokräfte	19.500	10.700	8.800	18.700	10.400	8.400
Berufshauptgruppe 6	91.700	67.100	24.600	101.700	75.200	26.500
12 Sonstige personenbezogene DL-Berufe	12.100	3.800	8.300	13.300	4.200	9.200
13 DL-Berufe in Gastronomie und Tourismus	13.100	8.200	4.800	14.600	9.200	5.400
14 FriseurInnen, KosmetikerInnen u. verw. Berufe	4.600	4.400	100	4.800	4.700	100
15 Verkaufskräfte	40.500	31.000	9.500	44.600	34.500	10.100
16 Betreuungsberufe	21.400	19.600	1.800	24.400	22.500	1.800
Berufshauptgruppe 7	104.600	8.300	96.300	108.700	8.300	100.400
17 Fachkräfte i. d. Land- u. Forstwirtschaft	3.800	800	3.000	3.900	800	3.100
18 Baukonstruktionsberufe	11.900	100	11.800	12.300	100	12.200
19 Ausbaufachkräfte	14.300	800	13.500	14.600	800	13.800
20 Metallbearbeitungsberufe	20.600	800	19.800	21.700	800	20.900
21 Maschinenmechaniker- und -schlosserInnen	18.000	500	17.500	19.800	500	19.300
22 ElektrikerInnen und ElektronikerInnen	14.400	1.200	13.300	15.100	1.200	13.900
23 Sonstige Handwerksberufe	21.600	4.200	17.400	21.200	4.000	17.200
Berufshauptgruppe 8	51.900	7.900	44.000	46.900	7.000	39.900
24 Bedienung v. Anlagen u. Maschinen, Montage	23.300	7.200	16.100	20.400	6.300	14.100
25 Fahrzeugführung u. Bedienung mob. Anlagen	28.600	700	28.000	26.500	700	25.800
Berufshauptgruppe 9	58.600	36.300	22.400	56.400	36.300	20.100
26 Dienstleistungshilfskräfte	26.400	24.400	2.000	27.600	25.700	2.000
27 Hilfskräfte i. d. Sachgütererzeugung	32.200	11.900	20.400	28.700	10.600	18.100
Gesamt	601.500	262.400	339.200	642.800	285.700	357.100

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Übersicht 68: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2013 bis 2020 – Oberösterreich

	Veränderung 2013 bis 2020					
	Insgesamt	Absolut		In % pro Jahr		
		Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Berufshauptgruppe 1	2.500	800	1.700	2,0	2,7	1,8
1 Führungskräfte	2.500	800	1.700	2,0	2,7	1,8
Berufshauptgruppe 2	12.600	6.100	6.400	2,4	2,3	2,4
2 Techn., naturwiss. und medizin. Berufe (akadem.)	4.800	2.000	2.700	3,4	3,6	3,3
3 Lehrkräfte	1.400	1.100	300	0,7	0,9	0,4
4 sonstige akadem. und verw. Berufe	6.400	3.000	3.400	3,2	3,8	2,8
Berufshauptgruppe 3	9.600	600	9.000	2,4	2,0	2,4
5 Technische Fachkräfte	9.600	600	9.000	2,4	2,0	2,4
Berufshauptgruppe 4	6.100	5.500	700	1,0	1,5	0,3
6 Gesundheitsfachkräfte	4.400	3.400	1.000	2,8	3,0	2,2
7 Kaufmännische Fachkräfte	700	1.500	-800	0,2	0,7	-0,6
8 sonstige Fachkräfte	1.100	600	500	1,5	1,8	1,3
Berufshauptgruppe 5	3.700	3.100	600	0,7	0,9	0,4
9 Allgemeine Bürokräfte	2.500	2.000	500	0,8	0,8	0,7
10 Bürokräfte mit Kundenkontakt	1.900	1.500	500	2,7	2,8	2,5
11 Spezialisierte Bürokräfte	-700	-300	-400	-0,6	-0,5	-0,7
Berufshauptgruppe 6	10.100	8.100	2.000	1,5	1,6	1,1
12 Sonstige personenbezogene DL-Berufe	1.300	400	900	1,4	1,3	1,5
13 DL-Berufe in Gastronomie und Tourismus	1.500	1.000	500	1,6	1,6	1,5
14 FriseurInnen, KosmetikerInnen u. verw. Berufe	300	300	0	0,8	0,9	(*)
15 Verkaufskräfte	4.100	3.500	500	1,4	1,6	0,8
16 Betreuungsberufe	2.900	2.900	0	1,9	2,0	0,1
Berufshauptgruppe 7	4.000	-100	4.100	0,5	-0,1	0,6
17 Fachkräfte i. d. Land- u. Forstwirtschaft	100	0	100	0,4	(*)	0,3
18 Baukonstruktionsberufe	400	0	400	0,4	(*)	0,4
19 Ausbaufachkräfte	300	0	300	0,3	(*)	0,3
20 Metallbearbeitungsberufe	1.100	0	1.100	0,7	0,1	0,8
21 Maschinenmechaniker- und -schlosserInnen	1.800	0	1.800	1,4	(*)	1,4
22 ElektrikerInnen und ElektronikerInnen	700	100	700	0,7	0,7	0,7
23 Sonstige Handwerksberufe	-400	-200	-200	-0,3	-0,6	-0,2
Berufshauptgruppe 8	-5.000	-900	-4.100	-1,4	-1,7	-1,4
24 Bedienung v. Anlagen u. Maschinen, Montage	-2.800	-900	-2.000	-1,8	-1,8	-1,9
25 Fahrzeugführung u. Bedienung mob. Anlagen	-2.200	0	-2.100	-1,1	(*)	-1,1
Berufshauptgruppe 9	-2.300	0	-2.300	-0,6	0,0	-1,5
26 Dienstleistungshilfskräfte	1.200	1.300	0	0,7	0,7	-0,3
27 Hilfskräfte i. d. Sachgütererzeugung	-3.500	-1.200	-2.300	-1,6	-1,6	-1,7
Gesamt	41.300	23.300	18.000	1,0	1,2	0,7

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Salzburg

Übersicht 69: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2013 und 2020 – Salzburg

	2013			2020		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Berufshauptgruppe 1	12.100	3.100	9.000	13.400	3.400	10.000
1 Führungskräfte	12.100	3.100	9.000	13.400	3.400	10.000
Berufshauptgruppe 2	31.400	16.600	14.800	36.700	19.400	17.200
2 Techn., naturwiss. und medizin. Berufe (akadem.)	7.600	3.100	4.500	9.500	3.900	5.600
3 Lehrkräfte	11.600	7.700	3.900	12.300	8.200	4.100
4 sonstige akadem. und verw. Berufe	12.100	5.700	6.400	14.800	7.300	7.600
Berufshauptgruppe 3	12.600	1.100	11.500	14.200	1.200	13.000
5 Technische Fachkräfte	12.600	1.100	11.500	14.200	1.200	13.000
Berufshauptgruppe 4	32.500	20.400	12.100	35.300	22.800	12.400
6 Gesundheitsfachkräfte	9.700	8.400	1.300	12.000	10.500	1.500
7 Kaufmännische Fachkräfte	19.500	10.700	8.900	19.500	10.800	8.700
8 sonstige Fachkräfte	3.400	1.400	2.000	3.800	1.600	2.200
Berufshauptgruppe 5	31.400	24.100	7.400	33.000	25.300	7.700
9 Allgemeine Bürokräfte	19.400	16.300	3.100	20.200	16.900	3.300
10 Bürokräfte mit Kundenkontakt	5.500	4.000	1.500	6.600	4.800	1.800
11 Spezialisierte Bürokräfte	6.600	3.800	2.800	6.200	3.600	2.600
Berufshauptgruppe 6	39.400	26.700	12.600	43.600	29.600	14.000
12 Sonstige personenbezogene DL-Berufe	6.200	1.900	4.200	6.700	2.000	4.700
13 DL-Berufe in Gastronomie und Tourismus	9.100	4.800	4.300	10.400	5.500	4.800
14 FriseurInnen, KosmetikerInnen u. verw. Berufe	2.700	2.800	-100	2.800	2.900	-100
15 Verkaufskräfte	16.200	12.700	3.500	17.700	14.000	3.800
16 Betreuungsberufe	5.300	4.600	700	5.900	5.100	800
Berufshauptgruppe 7	38.200	3.700	34.500	38.900	3.600	35.300
17 Fachkräfte i. d. Land- u. Forstwirtschaft	1.500	600	900	1.600	600	1.000
18 Baukonstruktionsberufe	5.700	100	5.600	6.100	100	6.000
19 Ausbaufachkräfte	6.200	400	5.900	6.500	400	6.100
20 Metallbearbeitungsberufe	6.500	300	6.200	6.500	300	6.200
21 Maschinenmechaniker- und -schlosserInnen	4.900	100	4.800	5.100	100	5.000
22 ElektrikerInnen und ElektronikerInnen	5.100	100	5.000	5.400	100	5.300
23 Sonstige Handwerksberufe	8.200	2.200	6.000	7.700	2.000	5.700
Berufshauptgruppe 8	18.100	1.900	16.100	16.100	1.700	14.400
24 Bedienung v. Anlagen u. Maschinen, Montage	5.500	1.600	3.900	4.600	1.400	3.200
25 Fahrzeugführung u. Bedienung mob. Anlagen	12.600	300	12.300	11.600	300	11.200
Berufshauptgruppe 9	20.300	12.800	7.600	20.200	13.200	7.000
26 Dienstleistungshilfskräfte	11.500	10.800	700	12.200	11.500	700
27 Hilfskräfte i. d. Sachgütererzeugung	8.800	1.900	6.900	7.900	1.600	6.300
Gesamt	237.200	110.400	126.800	252.500	120.300	132.200

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Übersicht 70: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2013 bis 2020 – Salzburg

	Veränderung 2013 bis 2020					
	Insgesamt	Absolut		In % pro Jahr		
		Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Berufshauptgruppe 1	1.400	400	1.000	1,5	1,7	1,5
1 Führungskräfte	1.400	400	1.000	1,5	1,7	1,5
Berufshauptgruppe 2	5.300	2.900	2.400	2,3	2,3	2,2
2 Techn., naturwiss. und medizin. Berufe (akadem.)	1.900	800	1.100	3,2	3,4	3,0
3 Lehrkräfte	700	500	200	0,8	0,9	0,6
4 sonstige akadem. und verw. Berufe	2.700	1.500	1.200	3,0	3,4	2,5
Berufshauptgruppe 3	1.600	100	1.500	1,8	1,7	1,8
5 Technische Fachkräfte	1.600	100	1.500	1,8	1,7	1,8
Berufshauptgruppe 4	2.700	2.400	300	1,2	1,6	0,4
6 Gesundheitsfachkräfte	2.300	2.100	200	3,1	3,2	2,4
7 Kaufmännische Fachkräfte	-100	100	-200	0,0	0,1	-0,2
8 sonstige Fachkräfte	500	200	300	1,9	1,8	1,9
Berufshauptgruppe 5	1.600	1.200	300	0,7	0,7	0,6
9 Allgemeine Bürokräfte	800	600	200	0,6	0,5	1,1
10 Bürokräfte mit Kundenkontakt	1.100	800	300	2,7	2,7	2,8
11 Spezialisierte Bürokräfte	-400	-100	-200	-0,8	-0,6	-1,1
Berufshauptgruppe 6	4.200	2.900	1.300	1,5	1,5	1,4
12 Sonstige personenbezogene DL-Berufe	600	100	500	1,3	1,0	1,5
13 DL-Berufe in Gastronomie und Tourismus	1.300	800	500	1,9	2,1	1,7
14 FriseurInnen, KosmetikerInnen u. verw. Berufe	100	100	0	0,7	0,7	(*)
15 Verkaufskräfte	1.500	1.300	300	1,3	1,4	1,0
16 Betreuungsberufe	600	600	100	1,6	1,6	(*)
Berufshauptgruppe 7	600	-100	800	0,2	-0,5	0,3
17 Fachkräfte i. d. Land- u. Forstwirtschaft	100	0	100	0,8	(*)	0,9
18 Baukonstruktionsberufe	400	0	400	0,9	(*)	0,9
19 Ausbaufachkräfte	300	0	300	0,6	(*)	0,6
20 Metallbearbeitungsberufe	0	0	0	0,1	(*)	0,1
21 Maschinenmechaniker- und -schlosserInnen	100	0	100	0,4	(*)	0,4
22 ElektrikerInnen und ElektronikerInnen	300	0	200	0,7	(*)	0,7
23 Sonstige Handwerksberufe	-500	-200	-300	-0,9	-1,1	-0,8
Berufshauptgruppe 8	-1.900	-200	-1.700	-1,6	-1,8	-1,6
24 Bedienung v. Anlagen u. Maschinen, Montage	-900	-200	-700	-2,5	-2,0	-2,7
25 Fahrzeugführung u. Bedienung mob. Anlagen	-1.000	0	-1.000	-1,2	(*)	-1,2
Berufshauptgruppe 9	-200	400	-600	-0,1	0,4	-1,2
26 Dienstleistungshilfskräfte	700	700	100	0,9	0,9	(*)
27 Hilfskräfte i. d. Sachgütererzeugung	-900	-300	-600	-1,6	-2,3	-1,4
Gesamt	15.300	9.900	5.400	0,9	1,2	0,6

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Steiermark

Übersicht 71: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2013 und 2020 – Steiermark

	2013			2020		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Berufshauptgruppe 1	14.900	4.100	10.800	17.100	5.000	12.200
1 Führungskräfte	14.900	4.100	10.800	17.100	5.000	12.200
Berufshauptgruppe 2	61.100	30.000	31.100	72.000	35.200	36.800
2 Techn., naturwiss. und medizin. Berufe (akadem.)	17.800	5.500	12.300	22.300	7.000	15.400
3 Lehrkräfte	23.700	15.700	8.000	25.400	17.200	8.200
4 sonstige akadem. und verw. Berufe	19.500	8.800	10.700	24.200	11.000	13.200
Berufshauptgruppe 3	27.600	2.900	24.600	30.900	3.300	27.600
5 Technische Fachkräfte	27.600	2.900	24.600	30.900	3.300	27.600
Berufshauptgruppe 4	61.900	39.800	22.100	65.700	43.000	22.600
6 Gesundheitsfachkräfte	17.100	13.300	3.900	20.700	16.200	4.400
7 Kaufmännische Fachkräfte	37.100	21.300	15.800	37.000	21.300	15.700
8 sonstige Fachkräfte	7.700	5.300	2.400	8.000	5.500	2.500
Berufshauptgruppe 5	50.900	35.300	15.600	53.000	37.000	16.000
9 Allgemeine Bürokräfte	31.100	23.700	7.400	32.800	24.900	7.900
10 Bürokräfte mit Kundenkontakt	6.800	4.800	2.000	8.100	5.700	2.400
11 Spezialisierte Bürokräfte	13.000	6.800	6.200	12.100	6.400	5.700
Berufshauptgruppe 6	84.900	60.200	24.700	92.800	65.700	27.100
12 Sonstige personenbezogene DL-Berufe	12.200	3.100	9.200	13.800	3.500	10.300
13 DL-Berufe in Gastronomie und Tourismus	13.700	8.000	5.700	15.200	8.900	6.300
14 FriseurInnen, KosmetikerInnen u. verw. Berufe	3.000	2.900	100	3.100	3.000	100
15 Verkaufskräfte	36.800	29.200	7.700	38.700	30.600	8.100
16 Betreuungsberufe	19.100	17.000	2.100	22.000	19.700	2.300
Berufshauptgruppe 7	85.300	7.800	77.600	86.800	7.500	79.300
17 Fachkräfte i. d. Land- u. Forstwirtschaft	5.000	1.700	3.400	5.200	1.700	3.500
18 Baukonstruktionsberufe	10.200	100	10.100	10.900	100	10.800
19 Ausbaufachkräfte	12.800	700	12.200	13.000	700	12.400
20 Metallbearbeitungsberufe	20.700	500	20.200	20.900	500	20.400
21 Maschinenmechaniker- und -schlosserInnen	11.700	600	11.100	12.300	600	11.800
22 ElektrikerInnen und ElektronikerInnen	11.900	300	11.700	12.300	300	12.000
23 Sonstige Handwerksberufe	13.000	4.000	8.900	12.200	3.800	8.500
Berufshauptgruppe 8	37.100	4.300	32.800	33.100	3.800	29.300
24 Bedienung v. Anlagen u. Maschinen, Montage	15.200	3.200	12.000	13.100	2.700	10.400
25 Fahrzeugführung u. Bedienung mob. Anlagen	21.900	1.200	20.800	19.900	1.100	18.800
Berufshauptgruppe 9	43.300	26.800	16.500	42.600	27.100	15.400
26 Dienstleistungshilfskräfte	23.100	20.500	2.700	24.600	21.800	2.800
27 Hilfskräfte i. d. Sachgütererzeugung	20.100	6.300	13.800	18.000	5.300	12.600
Gesamt	469.000	211.300	257.700	496.100	227.800	268.300

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Übersicht 72: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2013 bis 2020 – Steiermark

	Veränderung 2013 bis 2020					
	Insgesamt	Absolut		In % pro Jahr		
		Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Berufshauptgruppe 1	2.200	800	1.400	2,0	2,6	1,8
1 Führungskräfte	2.200	800	1.400	2,0	2,6	1,8
Berufshauptgruppe 2	10.900	5.200	5.700	2,4	2,3	2,4
2 Techn., naturwiss. und medizin. Berufe (akadem.)	4.500	1.400	3.000	3,3	3,4	3,2
3 Lehrkräfte	1.700	1.500	200	1,0	1,4	0,3
4 sonstige akadem. und verw. Berufe	4.700	2.200	2.500	3,1	3,2	3,0
Berufshauptgruppe 3	3.400	400	3.000	1,7	1,8	1,6
5 Technische Fachkräfte	3.400	400	3.000	1,7	1,8	1,6
Berufshauptgruppe 4	3.800	3.200	500	0,8	1,1	0,3
6 Gesundheitsfachkräfte	3.500	3.000	600	2,7	2,9	2,0
7 Kaufmännische Fachkräfte	-100	0	-100	0,0	0,0	-0,1
8 sonstige Fachkräfte	300	200	100	0,6	0,6	0,4
Berufshauptgruppe 5	2.200	1.800	400	0,6	0,7	0,4
9 Allgemeine Bürokräfte	1.700	1.200	500	0,8	0,7	1,0
10 Bürokräfte mit Kundenkontakt	1.400	1.000	400	2,7	2,7	2,8
11 Spezialisierte Bürokräfte	-900	-400	-600	-1,1	-0,8	-1,3
Berufshauptgruppe 6	7.900	5.500	2.400	1,3	1,3	1,3
12 Sonstige personenbezogene DL-Berufe	1.600	400	1.100	1,7	1,9	1,7
13 DL-Berufe in Gastronomie und Tourismus	1.500	900	600	1,5	1,5	1,5
14 FriseurInnen, KosmetikerInnen u. verw. Berufe	100	100	0	0,4	0,4	(*)
15 Verkaufskräfte	1.900	1.500	400	0,7	0,7	0,8
16 Betreuungsberufe	2.900	2.700	200	2,0	2,1	1,3
Berufshauptgruppe 7	1.500	-200	1.700	0,2	-0,4	0,3
17 Fachkräfte i. d. Land- u. Forstwirtschaft	200	0	100	0,5	0,4	0,5
18 Baukonstruktionsberufe	700	0	700	0,9	(*)	0,9
19 Ausbaufachkräfte	200	0	200	0,2	(*)	0,2
20 Metallbearbeitungsberufe	200	0	200	0,1	(*)	0,1
21 Maschinenmechaniker- und -schlosserInnen	600	0	600	0,8	(*)	0,8
22 ElektrikerInnen und ElektronikerInnen	400	0	300	0,4	(*)	0,4
23 Sonstige Handwerksberufe	-700	-300	-400	-0,8	-1,1	-0,7
Berufshauptgruppe 8	-4.000	-500	-3.500	-1,6	-1,8	-1,6
24 Bedienung v. Anlagen u. Maschinen, Montage	-2.000	-500	-1.600	-2,0	-2,3	-2,0
25 Fahrzeugführung u. Bedienung mob. Anlagen	-2.000	-100	-1.900	-1,4	-0,7	-1,4
Berufshauptgruppe 9	-700	400	-1.100	-0,2	0,2	-0,9
26 Dienstleistungshilfskräfte	1.500	1.300	200	0,9	0,9	0,9
27 Hilfskräfte i. d. Sachgütererzeugung	-2.200	-900	-1.200	-1,6	-2,3	-1,3
Gesamt	27.100	16.500	10.600	0,8	1,1	0,6

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Tirol

Übersicht 73: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2013 und 2020 – Tirol

	2013			2020		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Berufshauptgruppe 1	12.300	3.000	9.300	14.100	3.400	10.600
1 Führungskräfte	12.300	3.000	9.300	14.100	3.400	10.600
Berufshauptgruppe 2	37.100	20.300	16.800	43.600	23.700	19.900
2 Techn., naturwiss. und medizin. Berufe (akadem.)	10.300	5.200	5.100	13.100	6.700	6.400
3 Lehrkräfte	13.700	10.000	3.700	14.400	10.700	3.700
4 sonstige akadem. und verw. Berufe	13.100	5.100	8.000	16.100	6.300	9.800
Berufshauptgruppe 3	17.200	1.700	15.500	19.700	1.900	17.800
5 Technische Fachkräfte	17.200	1.700	15.500	19.700	1.900	17.800
Berufshauptgruppe 4	42.500	27.200	15.300	46.900	30.900	16.000
6 Gesundheitsfachkräfte	15.800	12.000	3.900	19.900	15.200	4.800
7 Kaufmännische Fachkräfte	21.700	12.200	9.500	21.700	12.400	9.300
8 sonstige Fachkräfte	5.000	3.000	1.900	5.300	3.300	2.000
Berufshauptgruppe 5	34.700	24.600	10.100	37.100	26.400	10.600
9 Allgemeine Bürokräfte	19.400	14.800	4.600	20.800	15.800	5.000
10 Bürokräfte mit Kundenkontakt	7.100	5.600	1.500	8.500	6.700	1.800
11 Spezialisierte Bürokräfte	8.100	4.100	4.000	7.700	3.900	3.800
Berufshauptgruppe 6	58.200	39.900	18.400	64.400	44.300	20.200
12 Sonstige personenbezogene DL-Berufe	6.600	2.000	4.600	7.200	2.100	5.100
13 DL-Berufe in Gastronomie und Tourismus	11.100	6.000	5.000	12.400	6.800	5.600
14 FriseurInnen, KosmetikerInnen u. verw. Berufe	3.200	3.000	200	3.400	3.200	200
15 Verkaufskräfte	30.700	22.400	8.300	33.500	24.500	9.000
16 Betreuungsberufe	6.700	6.500	200	7.900	7.700	200
Berufshauptgruppe 7	52.400	3.700	48.700	53.300	3.500	49.700
17 Fachkräfte i. d. Land- u. Forstwirtschaft	1.800	400	1.400	2.000	400	1.600
18 Baukonstruktionsberufe	7.400	100	7.400	7.600	100	7.500
19 Ausbaufachkräfte	9.400	100	9.200	9.600	100	9.500
20 Metallbearbeitungsberufe	8.300	200	8.100	8.500	300	8.300
21 Maschinenmechaniker- und -schlosserInnen	8.900	100	8.800	9.300	100	9.200
22 ElektrikerInnen und ElektronikerInnen	7.300	200	7.200	7.600	200	7.400
23 Sonstige Handwerksberufe	9.100	2.600	6.600	8.700	2.400	6.300
Berufshauptgruppe 8	20.500	1.600	19.000	18.500	1.400	17.100
24 Bedienung v. Anlagen u. Maschinen, Montage	5.500	1.200	4.300	4.700	1.000	3.700
25 Fahrzeugführung u. Bedienung mob. Anlagen	15.000	400	14.700	13.800	400	13.400
Berufshauptgruppe 9	28.100	17.500	10.600	28.100	18.100	10.000
26 Dienstleistungshilfskräfte	14.200	13.000	1.100	15.600	14.300	1.300
27 Hilfskräfte i. d. Sachgütererzeugung	14.000	4.500	9.500	12.500	3.800	8.700
Gesamt	303.400	139.500	164.000	326.200	153.800	172.400

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Übersicht 74: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2013 bis 2020 – Tirol

	Veränderung 2013 bis 2020					
	Insgesamt	Absolut		In % pro Jahr		
		Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Berufshauptgruppe 1	1.800	500	1.400	2,0	2,2	2,0
1 Führungskräfte	1.800	500	1.400	2,0	2,2	2,0
Berufshauptgruppe 2	6.600	3.400	3.200	2,4	2,2	2,5
2 Techn., naturwiss. und medizin. Berufe (akadem.)	2.800	1.500	1.300	3,5	3,7	3,4
3 Lehrkräfte	700	700	100	0,8	0,9	0,2
4 sonstige akadem. und verw. Berufe	3.000	1.200	1.800	3,0	3,1	2,9
Berufshauptgruppe 3	2.500	200	2.300	2,0	1,9	2,0
5 Technische Fachkräfte	2.500	200	2.300	2,0	1,9	2,0
Berufshauptgruppe 4	4.500	3.700	800	1,4	1,8	0,7
6 Gesundheitsfachkräfte	4.100	3.200	900	3,3	3,4	3,0
7 Kaufmännische Fachkräfte	0	200	-200	0,0	0,2	-0,4
8 sonstige Fachkräfte	400	300	100	1,0	1,2	0,8
Berufshauptgruppe 5	2.400	1.800	600	1,0	1,0	0,8
9 Allgemeine Bürokräfte	1.400	1.000	500	1,0	0,9	1,4
10 Bürokräfte mit Kundenkontakt	1.500	1.100	300	2,7	2,6	2,9
11 Spezialisierte Bürokräfte	-500	-200	-200	-0,8	-0,8	-0,8
Berufshauptgruppe 6	6.200	4.400	1.800	1,5	1,5	1,4
12 Sonstige personenbezogene DL-Berufe	600	100	500	1,4	1,0	1,5
13 DL-Berufe in Gastronomie und Tourismus	1.300	700	600	1,6	1,6	1,6
14 FriseurInnen, KosmetikerInnen u. verw. Berufe	200	200	0	0,8	0,8	(*)
15 Verkaufskräfte	2.800	2.200	700	1,3	1,3	1,1
16 Betreuungsberufe	1.200	1.200	0	2,4	2,4	(*)
Berufshauptgruppe 7	900	-100	1.000	0,2	-0,5	0,3
17 Fachkräfte i. d. Land- u. Forstwirtschaft	100	0	100	0,8	(*)	1,0
18 Baukonstruktionsberufe	200	0	200	0,4	(*)	0,4
19 Ausbaufachkräfte	200	0	200	0,3	(*)	0,3
20 Metallbearbeitungsberufe	200	0	200	0,3	(*)	0,3
21 Maschinenmechaniker- und -schlosserInnen	400	0	400	0,6	(*)	0,6
22 ElektrikerInnen und ElektronikerInnen	300	0	200	0,5	(*)	0,5
23 Sonstige Handwerksberufe	-400	-200	-300	-0,7	-0,9	-0,6
Berufshauptgruppe 8	-2.000	-200	-1.800	-1,5	-1,7	-1,5
24 Bedienung v. Anlagen u. Maschinen, Montage	-700	-200	-600	-2,0	-2,1	-2,0
25 Fahrzeugführung u. Bedienung mob. Anlagen	-1.300	0	-1.300	-1,3	(*)	-1,3
Berufshauptgruppe 9	0	600	-700	0,0	0,5	-0,9
26 Dienstleistungshilfskräfte	1.400	1.300	200	1,4	1,4	1,8
27 Hilfskräfte i. d. Sachgütererzeugung	-1.500	-700	-800	-1,6	-2,3	-1,3
Gesamt	22.800	14.300	8.500	1,0	1,4	0,7

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Vorarlberg

Übersicht 75: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2013 und 2020 – Vorarlberg

	2013			2020		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Berufshauptgruppe 1	7.400	1.400	6.000	8.500	1.600	6.900
1 Führungskräfte	7.400	1.400	6.000	8.500	1.600	6.900
Berufshauptgruppe 2	20.300	10.700	9.500	24.300	12.900	11.500
2 Techn., naturwiss. und medizin. Berufe (akadem.)	5.200	1.900	3.300	6.800	2.500	4.300
3 Lehrkräfte	8.400	6.500	1.800	9.200	7.400	1.900
4 sonstige akadem. und verw. Berufe	6.700	2.300	4.400	8.300	3.000	5.300
Berufshauptgruppe 3	8.900	900	8.000	10.700	1.100	9.600
5 Technische Fachkräfte	8.900	900	8.000	10.700	1.100	9.600
Berufshauptgruppe 4	21.200	13.700	7.500	23.000	15.300	7.600
6 Gesundheitsfachkräfte	5.700	4.300	1.400	7.100	5.400	1.600
7 Kaufmännische Fachkräfte	13.100	7.900	5.200	13.200	8.100	5.000
8 sonstige Fachkräfte	2.400	1.500	900	2.700	1.800	1.000
Berufshauptgruppe 5	15.300	10.600	4.700	16.100	11.400	4.700
9 Allgemeine Bürokräfte	6.300	5.100	1.200	6.800	5.500	1.300
10 Bürokräfte mit Kundenkontakt	2.600	2.200	400	3.200	2.700	500
11 Spezialisierte Bürokräfte	6.400	3.300	3.100	6.200	3.200	3.000
Berufshauptgruppe 6	23.000	16.700	6.200	26.200	19.300	6.900
12 Sonstige personenbezogene DL-Berufe	2.800	900	1.900	3.100	1.000	2.100
13 DL-Berufe in Gastronomie und Tourismus	5.100	3.400	1.700	5.900	4.000	2.000
14 FriseurInnen, KosmetikerInnen u. verw. Berufe	700	700	0	700	800	0
15 Verkaufskräfte	11.200	8.900	2.400	12.700	10.200	2.600
16 Betreuungsberufe	3.100	2.800	300	3.700	3.400	300
Berufshauptgruppe 7	28.900	2.900	26.000	30.200	2.900	27.300
17 Fachkräfte i. d. Land- u. Forstwirtschaft	800	200	600	900	200	700
18 Baukonstruktionsberufe	2.800	0	2.700	2.900	0	2.900
19 Ausbaufachkräfte	3.700	100	3.600	3.900	200	3.700
20 Metallbearbeitungsberufe	7.500	400	7.100	7.900	400	7.400
21 Maschinenmechaniker- und -schlosserInnen	5.000	100	4.900	5.500	200	5.300
22 ElektrikerInnen und ElektronikerInnen	4.100	100	4.000	4.300	200	4.200
23 Sonstige Handwerksberufe	4.900	1.800	3.100	4.800	1.700	3.000
Berufshauptgruppe 8	12.300	2.000	10.200	10.900	1.800	9.200
24 Bedienung v. Anlagen u. Maschinen, Montage	6.400	1.800	4.600	5.600	1.600	3.900
25 Fahrzeugführung u. Bedienung mob. Anlagen	5.900	200	5.700	5.400	200	5.200
Berufshauptgruppe 9	9.900	6.900	3.000	9.900	7.100	2.800
26 Dienstleistungshilfskräfte	5.200	5.000	200	5.700	5.500	200
27 Hilfskräfte i. d. Sachgütererzeugung	4.700	1.900	2.800	4.200	1.600	2.600
Gesamt	147.200	65.900	81.400	160.000	73.500	86.500

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Übersicht 76: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2013 bis 2020 – Vorarlberg

	Veränderung 2013 bis 2020					
	Insgesamt	Absolut Frauen	Männer	Insgesamt	In % pro Jahr Frauen	Männer
Berufshauptgruppe 1	1.100	300	900	2,0	2,4	2,0
1 Führungskräfte	1.100	300	900	2,0	2,4	2,0
Berufshauptgruppe 2	4.100	2.100	1.900	2,7	2,6	2,7
2 Techn., naturwiss. und medizin. Berufe (akadem.)	1.600	600	1.000	3,8	4,1	3,6
3 Lehrkräfte	900	800	0	1,4	1,8	0,2
4 sonstige akadem. und verw. Berufe	1.600	700	1.000	3,2	3,7	2,9
Berufshauptgruppe 3	1.700	200	1.600	2,6	2,7	2,5
5 Technische Fachkräfte	1.700	200	1.600	2,6	2,7	2,5
Berufshauptgruppe 4	1.800	1.600	200	1,2	1,6	0,3
6 Gesundheitsfachkräfte	1.400	1.200	200	3,2	3,5	2,3
7 Kaufmännische Fachkräfte	100	200	-200	0,1	0,4	-0,4
8 sonstige Fachkräfte	300	300	100	1,9	2,2	1,3
Berufshauptgruppe 5	800	800	0	0,7	1,0	0,0
9 Allgemeine Bürokräfte	500	400	100	1,0	1,0	0,8
10 Bürokräfte mit Kundenkontakt	500	500	100	2,7	2,8	(*)
11 Spezialisierte Bürokräfte	-200	-100	-100	-0,5	-0,3	-0,6
Berufshauptgruppe 6	3.200	2.600	600	1,9	2,1	1,4
12 Sonstige personenbezogene DL-Berufe	300	100	200	1,5	1,4	1,6
13 DL-Berufe in Gastronomie und Tourismus	800	500	200	2,1	2,1	1,9
14 FriseurInnen, KosmetikerInnen u. verw. Berufe	0	100	0	0,9	(*)	(*)
15 Verkaufskräfte	1.500	1.300	200	1,8	2,0	1,0
16 Betreuungsberufe	600	600	0	2,4	2,6	(*)
Berufshauptgruppe 7	1.300	0	1.300	0,6	0,1	0,7
17 Fachkräfte i. d. Land- u. Forstwirtschaft	100	0	0	0,9	(*)	(*)
18 Baukonstruktionsberufe	200	0	200	0,9	(*)	0,9
19 Ausbaufachkräfte	200	0	100	0,6	(*)	0,6
20 Metallbearbeitungsberufe	400	0	400	0,7	(*)	0,7
21 Maschinenmechaniker- und -schlosserInnen	400	0	400	1,2	(*)	1,3
22 ElektrikerInnen und ElektronikerInnen	200	0	200	0,7	(*)	0,7
23 Sonstige Handwerksberufe	-100	0	-100	-0,3	-0,2	-0,3
Berufshauptgruppe 8	-1.300	-200	-1.100	-1,6	-1,6	-1,6
24 Bedienung v. Anlagen u. Maschinen, Montage	-800	-200	-600	-2,0	-1,7	-2,1
25 Fahrzeugführung u. Bedienung mob. Anlagen	-500	0	-500	-1,2	(*)	-1,2
Berufshauptgruppe 9	0	200	-300	-0,1	0,4	-1,3
26 Dienstleistungshilfskräfte	400	500	0	1,2	1,3	(*)
27 Hilfskräfte i. d. Sachgütererzeugung	-500	-200	-300	-1,6	-2,0	-1,3
Gesamt	12.700	7.600	5.100	1,2	1,6	0,9

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Wien

Übersicht 77: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2013 und 2020 – Wien

	2013			2020		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Berufshauptgruppe 1	66.300	22.200	44.000	74.000	26.200	47.800
1 Führungskräfte	66.300	22.200	44.000	74.000	26.200	47.800
Berufshauptgruppe 2	166.300	78.200	88.100	200.300	94.900	105.500
2 Techn., naturwiss. und medizin. Berufe (akadem.)	39.000	16.400	22.600	47.500	20.100	27.300
3 Lehrkräfte	40.500	29.100	11.400	48.100	35.200	12.900
4 sonstige akadem. und verw. Berufe	86.700	32.600	54.100	104.800	39.500	65.300
Berufshauptgruppe 3	34.400	4.000	30.400	38.800	4.500	34.300
5 Technische Fachkräfte	34.400	4.000	30.400	38.800	4.500	34.300
Berufshauptgruppe 4	111.100	78.300	32.800	115.500	82.500	32.900
6 Gesundheitsfachkräfte	21.800	17.600	4.200	25.700	21.000	4.800
7 Kaufmännische Fachkräfte	80.200	55.100	25.100	79.700	55.400	24.400
8 sonstige Fachkräfte	9.100	5.600	3.500	10.000	6.200	3.800
Berufshauptgruppe 5	98.700	70.400	28.400	100.300	71.400	28.900
9 Allgemeine Bürokräfte	43.200	31.100	12.100	44.600	32.100	12.600
10 Bürokräfte mit Kundenkontakt	26.100	17.700	8.400	29.000	19.600	9.300
11 Spezialisierte Bürokräfte	29.400	21.600	7.900	26.700	19.700	7.000
Berufshauptgruppe 6	134.600	79.200	55.300	143.900	85.200	58.700
12 Sonstige personenbezogene DL-Berufe	38.500	16.100	22.400	40.700	17.000	23.700
13 DL-Berufe in Gastronomie und Tourismus	29.400	13.100	16.200	31.800	14.100	17.700
14 FriseurInnen, KosmetikerInnen u. verw. Berufe	6.200	5.400	800	6.400	5.600	800
15 Verkaufskräfte	41.500	27.100	14.400	43.700	28.700	15.000
16 Betreuungsberufe	19.000	17.400	1.500	21.400	19.800	1.600
Berufshauptgruppe 7	74.700	6.400	68.300	75.000	6.100	68.900
17 Fachkräfte i. d. Land- u. Forstwirtschaft	3.400	500	2.900	3.400	500	2.900
18 Baukonstruktionsberufe	13.900	100	13.700	14.700	100	14.600
19 Ausbaufachkräfte	19.800	700	19.200	20.300	700	19.600
20 Metallbearbeitungsberufe	8.000	600	7.400	7.800	600	7.200
21 Maschinenmechaniker- und -schlosserInnen	7.000	200	6.800	7.100	200	6.900
22 ElektrikerInnen und ElektronikerInnen	11.900	200	11.700	12.100	200	11.900
23 Sonstige Handwerksberufe	10.700	4.100	6.600	9.700	3.700	6.000
Berufshauptgruppe 8	26.300	3.400	22.900	21.800	2.800	19.000
24 Bedienung v. Anlagen u. Maschinen, Montage	5.900	2.500	3.400	4.800	2.000	2.800
25 Fahrzeugführung u. Bedienung mob. Anlagen	20.400	900	19.500	17.000	800	16.200
Berufshauptgruppe 9	62.000	34.200	27.800	59.400	34.900	24.500
26 Dienstleistungshilfskräfte	39.300	30.300	9.000	41.300	31.700	9.600
27 Hilfskräfte i. d. Sachgütererzeugung	22.700	3.900	18.800	18.100	3.200	14.900
Gesamt	776.300	376.300	400.100	830.900	408.400	422.500

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Übersicht 78: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2013 bis 2020 – Wien

	Veränderung 2013 bis 2020					
	Insgesamt	Absolut		In % pro Jahr		
		Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Berufshauptgruppe 1	7.700	3.900	3.700	1,6	2,4	1,2
1 Führungskräfte	7.700	3.900	3.700	1,6	2,4	1,2
Berufshauptgruppe 2	34.000	16.700	17.400	2,7	2,8	2,6
2 Techn., naturwiss. und medizin. Berufe (akadem.)	8.400	3.700	4.700	2,8	3,0	2,7
3 Lehrkräfte	7.600	6.100	1.500	2,5	2,8	1,8
4 sonstige akadem. und verw. Berufe	18.000	6.800	11.200	2,7	2,8	2,7
Berufshauptgruppe 3	4.400	500	3.900	1,7	1,6	1,7
5 Technische Fachkräfte	4.400	500	3.900	1,7	1,6	1,7
Berufshauptgruppe 4	4.400	4.200	200	0,6	0,8	0,1
6 Gesundheitsfachkräfte	4.000	3.400	600	2,4	2,6	1,9
7 Kaufmännische Fachkräfte	-500	300	-800	-0,1	0,1	-0,4
8 sonstige Fachkräfte	900	500	300	1,3	1,3	1,3
Berufshauptgruppe 5	1.600	1.100	500	0,2	0,2	0,2
9 Allgemeine Bürokräfte	1.400	1.000	500	0,5	0,4	0,5
10 Bürokräfte mit Kundenkontakt	2.800	1.900	900	1,5	1,5	1,5
11 Spezialisierte Bürokräfte	-2.700	-1.800	-900	-1,4	-1,3	-1,7
Berufshauptgruppe 6	9.400	5.900	3.400	1,0	1,0	0,9
12 Sonstige personenbezogene DL-Berufe	2.100	800	1.300	0,8	0,7	0,8
13 DL-Berufe in Gastronomie und Tourismus	2.400	1.000	1.400	1,1	1,0	1,2
14 FriseurInnen, KosmetikerInnen u. verw. Berufe	200	200	0	0,4	0,4	(*)
15 Verkaufskräfte	2.200	1.600	600	0,7	0,8	0,6
16 Betreuungsberufe	2.400	2.400	100	1,7	1,9	0,6
Berufshauptgruppe 7	300	-300	700	0,1	-0,8	0,1
17 Fachkräfte i. d. Land- u. Forstwirtschaft	-100	0	-100	-0,2	(*)	-0,3
18 Baukonstruktionsberufe	900	0	900	0,9	(*)	0,9
19 Ausbaufachkräfte	500	0	400	0,3	(*)	0,3
20 Metallbearbeitungsberufe	-200	0	-200	-0,3	(*)	-0,3
21 Maschinenmechaniker- und -schlosserInnen	100	0	100	0,1	(*)	0,2
22 ElektrikerInnen und ElektronikerInnen	200	0	200	0,2	(*)	0,2
23 Sonstige Handwerksberufe	-1.000	-400	-600	-1,4	-1,5	-1,4
Berufshauptgruppe 8	-4.500	-600	-3.900	-2,6	-2,5	-2,6
24 Bedienung v. Anlagen u. Maschinen, Montage	-1.100	-500	-600	-2,9	-2,8	-2,9
25 Fahrzeugführung u. Bedienung mob. Anlagen	-3.400	-100	-3.300	-2,6	-1,7	-2,6
Berufshauptgruppe 9	-2.600	700	-3.300	-0,6	0,3	-1,8
26 Dienstleistungshilfskräfte	2.000	1.400	600	0,7	0,7	0,9
27 Hilfskräfte i. d. Sachgütererzeugung	-4.600	-700	-3.900	-3,2	-2,8	-3,3
Gesamt	54.600	32.200	22.400	1,0	1,2	0,8

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share-Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2020 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

TEIL II – Materialien

8 Definitionen

In den folgenden zwei Unterabschnitten wird einerseits die für das Prognosemodell getroffene Branchenzusammenfassung – 38 Branchengruppen für die unselbständige Beschäftigung – auf Basis der ÖNACE-Wirtschaftsabteilungen (ÖNACE 2-Steller), andererseits die vorgenommene Zusammenfassung der Berufsgruppen (28 Berufsgruppen) sowie die dahinter stehende Systematik der Berufsgliederung ISCO-08 (COM) dargestellt. Durch die Abgrenzung wurde die Dimension der Berufs- x Branchen-Matrix bestimmt.

8.1 Abgrenzung der Branchengruppen

Für die Prognose wurden 38 Branchengruppen auf Ebene der ÖNACE-Wirtschaftsabteilungen (ÖNACE 2-Steller) definiert. Bei der ÖNACE-Gliederung der Wirtschaftsaktivitäten handelt es sich um eine wirtschaftsstatistische Systematik, die seit 1995 in Österreich zur Anwendung kommt und anhand derer Unternehmen, Betriebe, Arbeitsstätten sowie ähnliche wirtschaftsstatistische Einheiten gemäß ihrer wirtschaftlichen Tätigkeiten klassifiziert werden⁷⁰⁾. Die Zusammenfassung der 88 Wirtschaftsabteilungen zu insgesamt 38 Branchengruppen war notwendig, um für die Prognose- auch auf regionaler Ebene – hinsichtlich ihrer Fallzahl hinreichend große, trotzdem aber möglichst homogene Teilaggregate zu erhalten. Das Ergebnis dieser Zusammenfassung ist in Übersicht 79 dargestellt.

⁷⁰⁾ Die Wirtschaftsaktivitäten sind hierarchisch angeordnet: Es gibt 88 sogenannte "Abteilungen" (von 01 bis 99), die ihrerseits wieder genauer aufgespalten werden können, und zwar in 272 "Gruppen" (von 01.1 bis 99.0). Eine noch tiefere Gliederungsebene unterscheidet 615 verschiedenen "Klassen" (von 01.11 bis 99.00). Österreich hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Zuordnung zu den einzelnen "Klassen" noch weiter zu untergliedern, und zwar bis auf eine 6-stellige Ebene. Darüber hinaus ist eine stärkere Aggregation der Wirtschaftsabteilungen möglich, und zwar in 21 "Abschnitte", welche in der Systematik ÖNACE mittels der Buchstaben (von A bis U) gekennzeichnet werden.

Übersicht 79: Zusammenfassung der ÖNACE Wirtschaftsabteilungen (2-Steller) in 38 Branchengruppen

Nr.	Bezeichnung	NACE 08 2-Steller
1	Land- u. Forstwirtschaft	(01) Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten; (02) Forstwirtschaft und Holzeinschlag ;(03) Fischerei und Aquakultur
2	Bergbau, Stein- und Glaswaren	(05) Kohlenbergbau; (06) Gewinnung von Erdöl und Erdgas; (07) Erzbergbau; (08) Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau; (09) Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden; (23) Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
3	Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	(10) Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; (11) Getränkeherstellung; (12) Tabakverarbeitung
4	Textil und Bekleidung	(13) Herstellung von Textilien; (14) Herstellung von Bekleidung; (15) Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen
5	Be- und Verarbeitung von Holz	(16) Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)
6	Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	(17) Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus; (18) Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
7	Chemie u. Erdölverarbeitung	(19) Kokerei und Mineralölverarbeitung; (20) Herstellung von chemischen Erzeugnissen; (21) Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen
8	Gummi- und Kunststoffwaren	(22) Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
9	Metallerzeugung	(24) Metallerzeugung und -bearbeitung; (25) Herstellung von Metallerzeugnissen
10	Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	(26) Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen ;(27) Herstellung von elektrischen Ausrüstungen
11	Maschinenbau	(28) Maschinenbau
12	Fahrzeugbau	(29) Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen; (30) Sonstiger Fahrzeugbau
13	Sonstiger produzierender Bereich	(31) Herstellung von Möbeln; (32) Herstellung von sonstigen Waren, (33) Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen
14	Energieversorgung	(35) Energieversorgung
15	Wasser- Abwasser	(36) Wasserversorgung; (37) Abwasserentsorgung; (38) Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung; (39) Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung
16	Bauwesen	(41) Hochbau; (42) Tiefbau ;(43) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe
17	KFZ-Handel, Reparatur	(45) Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
18	Großhandel	(46) Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Kraftträdern)
19	Einzelhandel	(47) Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
20	Verkehr	(49) Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen; (50) Schifffahrt; (51) Luftfahrt
21	Lagerei	(52) Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr
22	Nachrichtenübermittlung	(53) Post-, Kurier- und Expressdienste
23	Beherbergung und Gastronomie	(55) Beherbergung; (56) Gastronomie
24	Medien	(58) Verlagswesen; (59) Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik; (60) Rundfunkveranstalter

Nr. Bezeichnung	NACE 08 2-Steller
25 Telekommunikation	(61) Telekommunikation
26 Informationstechnologie u. -dienstleistungen	(62) Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie; (63) Informationsdienstleistungen
27 Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	(64) Erbringung von Finanzdienstleistungen; (65) Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung); (66) Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten
28 Grundstücks- und Wohnungswesen	(68) Grundstücks- und Wohnungswesen
29 Rechts-, Steuer-, Unternehmensber., Werbung	(69) Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung; (70) Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung ;(73) Werbung und Marktforschung
30 Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	(71) Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung; (72) Forschung und Entwicklung; (74) Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten
31 Überlassung von Arbeitskräften	(78) Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften
32 Sonst. DL f. Unternehmen od. Privatpersonen	(77) Vermietung von beweglichen Sachen (79); Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen; (82) Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.
33 Gebäudebetreuung	(80) Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien; (81) Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau
34 Öffentliche Verwaltung	(84) Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung
35 Erziehung und Unterricht	(85) Erziehung und Unterricht
36 Gesundheits- u. Sozialwesen	(75) Veterinärwesen (86); Gesundheitswesen; (87) Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime); (88) Sozialwesen (ohne Heime)
37 Sonst. öffentl. u. priv. Dienstleistungen	(90) Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten; (91) Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten; (92) Spiel-, Wett- und Lotteriewesen; (93) Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung; (95) Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern; (96) Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen; (97) Private Haushalte mit Hauspersonal; (98) Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt
38 Interessensvertretungen	(94) Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport); (99) Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

Q: WIFO.

Die Information über die Zahl der jährlichen Beschäftigungsverhältnisse in den einzelnen Branchengruppen stammt vom Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger. Hierbei wird jedoch lediglich die unselbständige Beschäftigung⁷¹⁾ in den Branchengruppen 1 bis 38 erfasst. Die Daten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger wurden allerdings nicht uneingeschränkt übernommen, sondern teilweise modifiziert – betroffen hiervon war der gesamte Bereich der öffentlichen Dienstleistungen, zu denen die öffentliche Verwaltung (ÖNACE 84, Branchengruppe 34), das Unterrichtswesen (ÖNACE 85, Branchengruppe 35) sowie das Gesundheits- und Sozialwesen (ÖNACE 86 bis 88 sowie 75, Branchengruppe 36)

⁷¹⁾ Ausgenommen hiervon sind folgende Beschäftigungsverhältnisse: Geringfügige Beschäftigung, freie Dienstverträge sowie Werkverträge.

zählen. Ausschlaggebend für die Vorgehensweise ist die wenig trennscharfe Zuordnung der Beschäftigungsverhältnisse zu den drei Branchengruppen im Hauptverband. Diese Problematik rührt daher, dass Beschäftigungsverhältnisse von Bundes- oder Landesbediensteten oftmals aus administrativen Gründen der öffentlichen Verwaltung zugerechnet werden. So wurden beispielsweise Universitätsbedienstete bis zur Universitätsreform 2002 (UOG 2002) der öffentlichen Verwaltung zugerechnet; erst seit deren Entlassung in die Autonomie werden diese Beschäftigungsverhältnisse im Unterrichtswesen erfasst. Es kommt somit zu einer Überschätzung der Beschäftigung im Bereich öffentliche Verwaltung und gleichzeitig zu einer Unterschätzung im Unterrichts- und Gesundheitswesen. Um dieses Manko auszugleichen, wurde die Gesamtbeschäftigung in allen drei Branchengruppen mit Hilfe von Daten aus der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (Statistik Austria) neu aufgeteilt. Diese Korrektur der Beschäftigungszahlen war zwingend notwendig, um die Berufsstruktur innerhalb der drei öffentlichen Branchen adäquat zu erfassen. Als Folge dieses Eingriffes stimmen die ausgewiesenen Beschäftigungszahlen in den Branchengruppen 34 bis 36 nur mehr in Summe, nicht jedoch im Einzelnen, mit jenen des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger überein.

8.2 Abgrenzung der Berufsgruppen

Die Gliederung der Beschäftigung nach Berufen basiert auf der international verwendeten Systematik ISCO-08 (COM)⁷²⁾. Die ISCO kam seit 1995 auch in Österreich zunehmend zur Anwendung und wurde im Jahr 2011 einer grundlegenden Revision unterzogen (vgl. den Exkurs Wichtige Hinweise zur Prognose: Umstellung der Berufssystematik auf ISCO-08). Die Vorteile dieser Systematik liegen – aufgrund der breiten internationalen Verwendung – zum einen in der länderübergreifenden Vergleichbarkeit und zum anderen in der laufenden Anpassung an neue Berufe⁷³⁾. Die Berufe sind gemäß ISCO hierarchisch auf vier Ebenen angeordnet, wobei sich die oberste und somit am stärksten aggregierte Gliederungsstufe aus 10 Berufshauptgruppen zusammensetzt, die unterste bzw. disaggregierteste Ebene dagegen aus 436 Berufsgattungen.⁷⁴⁾

⁷²⁾ Die Abkürzung ISCO-08 steht für International Standard Classification of Occupations 2008 (Internationale Standardklassifikation der Berufe 2008).

⁷³⁾ Diese Anpassung an neue Berufe kann jedoch durchaus erst zeitlich verzögert erfolgen. Nichtsdestotrotz gewährleistet die Systematik aber eine gewisse Kontinuität, da auch neue ISCO-Gliederungen vermutlich auf die alten ISCO-Gliederungen rückführbar sein werden.

⁷⁴⁾ Auf der 2. Gliederungsstufe finden sich 43 Berufsgruppen, die eine Untergliederung der Berufshauptgruppen darstellen. Die 3. Gliederungsstufe, 130 Berufsuntergruppen, ergibt sich aus der feineren Aufspaltung der Berufsgruppen.

Übersicht 80: Skill-Levels der Berufshauptgruppen nach ISCO-08 und ihr Bezug zu ISCED

Skill-Level	ISCED Kategorien
Erstes Skill-Level	Umfasst die Primarausbildung, die üblicherweise im Alter von 5 bis 7 Jahren beginnt und etwa 5 Jahre dauert. Berufe des Anforderungsniveaus 1 erfordern die Erfüllung von einfachen, routinemäßigen, manuellen Aufgaben. Für eine kompetente Erfüllung der Aufgaben und Pflichten in einigen Berufen auf Anforderungsniveau 1 ist der Schulabschluss von ISCED-Kategorie 1 notwendig.
Zweites Skill-Level	Entspricht den Gliederungskategorien 2, 3 und 4 der ISCED, umfasst damit die erste und zweite Stufe der Sekundarausbildung sowie den post-sekundären, nicht tertiären Bereich. Für eine kompetente Erfüllung der Aufgaben und Pflichten in Berufen des Anforderungsniveaus 2 ist generell der Schulabschluss von ISCED-Kategorie 2 notwendig. Einige Berufe benötigen einen Schulabschluss von ISCED-Kategorie 3, welche einen signifikanten Anteil von spezialisierter Berufsausbildung und On-the-job-training inkludieren können. Einige Berufe benötigen eine spezifische Berufsausbildung, die nach der Vollendung der Ausbildung von ISCED-Kategorie 4 absolviert wird. In einigen Fällen können Erfahrung und On-the-job-training die formale Ausbildung ersetzen.
Drittes Skill-Level	Entspricht der Gliederungskategorie 5b der ISCED, umfasst somit den Tertiärbereich B. Berufe des Anforderungsniveaus 3 umfassen die Durchführung von komplexen technischen und praktischen Aufgaben, welche umfassende sachliche, technische und Verfahrenkenntnisse in speziellen Bereichen benötigen.
Viertes Skill-Level	Gliederungskategorien 5a und 6 der ISCED umfasst den Tertiärbereich A sowie weiterführende Forschungsorientierte Studiengänge. Berufe des Anforderungsniveaus 4 umfassen die Erledigung von Aufgaben, die komplexe Problemlösungen und Entscheidungsfindungen erfordern, wofür umfassende theoretische und sachliche Kenntnisse in speziellen Bereichen benötigt werden.

Q: http://www.statistik.at/kdb/downloads/pdf/OEISCO08_Einfuehrung.pdf

Im Mittelpunkt der ISCO-08 steht der Beruf, der sich aus den wahrzunehmenden Aufgaben und Pflichten einer Person definiert. Berufe mit ähnlichen Aufgaben und Pflichten, wie z. B. Zahnmedizinische Assistentinnen und Assistenten und Dentalhygienikerinnen und Dentalhygieniker, etc.⁷⁵⁾, werden zu einer so genannten Berufsgattung zusammengefasst. Ähnliche Berufsgattungen bilden gemeinsam eine übergeordnete Berufsuntergruppe, ähnliche Berufsuntergruppen lassen sich wiederum in einer höher liegenden Berufsgruppe bzw. Berufshauptgruppe zusammenfassen. Das Aggregieren von Berufen wird durch das Konzept der Skill-Levels möglich, welches die Grundstruktur der Berufssystematik ISCO-08 darstellt. Die Skill-Levels basieren ihrerseits auf den Ausbildungskategorien der von der UNESCO entwickelten ISCED, der internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens.⁷⁶⁾ Die Skill-Levels gelten als Maßstab für die Komplexität der Aufgaben und sind für Berufe ein und derselben Berufshauptgruppe – mit Ausnahme der Berufe in den Berufshauptgruppen 0 und 1 – identisch. Somit können Berufe unterschiedlicher Hierarchiestufen innerhalb einer Berufshauptgruppe aggregiert werden⁷⁷⁾.

⁷⁵⁾ Zahnmedizinische Assistentinnen und Assistenten und Dentalhygienikerinnen und Dentalhygieniker gehören der Berufsgattung ISCO 3251 an. Die Berufsgattung 3251 kann gemeinsam mit den Berufsgattungen 3252 bis 3259 zu "Sonstige Assistenzberufe im Gesundheitswesen", zusammengefasst werden. Das nächsthöhere Aggregationsniveau bildet die Berufsgruppe 32, "Assistenzberufe im Gesundheitswesen", bzw. daran anschließend die Berufshauptgruppe 3, "Technikerinnen und Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe". Wichtig bei der Zusammenfassung von Aufgaben und Tätigkeiten zu Berufsgattungen ist demnach nicht der mit der Tätigkeit verbundene "Output", sondern der "Input".

⁷⁶⁾ Die Abkürzung ISCED steht für "International Standard Classification of Education".

⁷⁷⁾ Die Ausübung eines Berufes der Berufsgattung ISCO 5141, "Friseure, Kosmetiker und verwandte Berufe", ist an eine Ausbildung mit Skill-Level 2 gebunden. Dieser Skill-Level gilt allerdings nicht nur für Berufe dieser Berufsgattung, sondern für sämtliche Berufe der Berufshauptgruppe 5, "Dienstleistungsberufe, VerkäuferInnen in Geschäften und auf Märkten".

Übersicht 81: Skill-Levels der Berufshauptgruppen nach ISCO-08 ⁷⁸⁾

ISCO-08	ISCO-08 – Bezeichnung der Berufshauptgruppen	Skill-Level
1	Führungskräfte	-
2	Akademische Berufe	4
3	Technikerinnen und Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe	3
4	Bürokräfte und verwandte Berufe	2
5	Dienstleistungsberufe und Verkäuferinnen und Verkäufer	2
6	Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei	2
7	Handwerks- und verwandte Berufe	2
8	Bedienerinnen und Bediener von Anlagen und Maschinen und Montageberufe	2
9	Hilfsarbeitskräfte	1
0	Angehörige der regulären Streitkräfte	-

Q: Elias – Birch, 1994, WIFO-Ergänzungen.

Acht der zehn Berufshauptgruppen sind eindeutig einem der 4 Skill-Levels zugeordnet: Berufshauptgruppe 2 dem Skill-Level 4, Berufshauptgruppe 3 dem Skill-Level 3, die Berufshauptgruppen 4 bis 8 dem Skill-Level 2 und die Berufshauptgruppe 9 dem Skill-Level 1. Anders verhält es sich allerdings bei den Berufshauptgruppen 1 und 0: Die Abgrenzung der Berufshauptgruppen *Führungskräfte* und *Angehörige der regulären Streitkräfte* erfolgt ausschließlich nach der Art der Tätigkeit. Demnach werden Tätigkeiten mit primär gesetzgebendem, verwaltendem bzw. leitendem Charakter der Berufshauptgruppe 1 zugeordnet, Tätigkeiten, deren Schwerpunkt auf militärischen Aufgaben liegt, dagegen der Berufshauptgruppe 0⁷⁹⁾.

Im Zuge der Überarbeitung der Berufssystematik ISCO wurde versucht, Diskrepanzen in der Erfassung von Berufen und in deren Zuordnung zu unterschiedlichen Anforderungsniveaus zu minimieren, da bis dahin in unterschiedlichen Ländern unterschiedliche formale Voraussetzungen bzw. Ausbildungsabschlüsse zur Ausübung derselben beruflichen Tätigkeit galten. Das neue Konzept der Anforderungsniveaus verfährt nach der Maxime, Berufe, die in der Erfüllung derselben oder sehr ähnlicher Aufgaben bestehen, in derselben Klasse zusammenzufassen, und zwar auch dann, wenn die für deren Ausübung notwendigen formalen Qualifikationsanforderungen von Land zu Land variieren. In der alten Systematik ISCO-88 war hingegen so vorgegangen worden, Berufe, zu deren Ausübung länderspezifisch höhere oder niedrigere „Fähigkeiten“ erforderlich waren, als in der internationalen ISCO-88-Zuordnung angenommen, in diejenige Berufshauptgruppe zu verschieben, die dem formalen Anforderungsniveau des jeweiligen Landes entsprach. Aufgrund dieses Vorgehens war die internationale Vergleichbarkeit der Daten jedoch stark eingeschränkt worden. In der neuen Systematik steht dagegen bei der Zuordnung zu den „Anforderungsprofilen“ die Art der Tätigkeit im Vordergrund, entscheidend sind nicht die rein formalen Ausbildungsanforderungen zur Berufsausübung.

⁷⁸⁾ In Abweichung von dieser Gliederung werden die Berufshauptgruppen im vorliegenden Bericht entsprechend Übersicht 83 zusammengefasst.

⁷⁹⁾ Dadurch können innerhalb dieser beiden Berufshauptgruppen (0 und 1) automatisch unterschiedliche Skill-Levels vorkommen.

Die Zuordnung der Berufe zu Skill-Levels gibt Auskunft darüber, welche Ausbildungserfordernisse typischer Weise notwendig sind, um über die erforderlichen Qualifikationen zur Aufgabenerfüllung in einem bestimmten Beruf zu verfügen. Dieses berufsspezifische Ausbildungserfordernis muss sich aber nicht immer mit der höchsten abgeschlossenen Ausbildung einer Person decken.

8.3 Zusammenfassung für den Zweck regionalisierter Beschäftigungsprognosen

Für die Prognose der – auf Basis der ISCO-08 zusammengefassten – Berufe wurde der Versuch unternommen, die Gruppen so zu wählen, dass möglichst homogene und hinsichtlich ihrer Fallzahlen ausreichend große Teilaggregate entstehen (vgl. Übersicht 83). Diese Zusammenfassung erfolgt – im Gegensatz zur Branchenzusammenfassung – etwas disaggregierter, da die Prognose der Berufsgruppen Hauptfokus der Studie ist. Die Schaffung möglichst großer und zugleich homogener Gruppen ist mit Blick auf die Nutzbarkeit der Prognoseergebnisse entscheidend, denn:

- Je größer eine prognostizierte Gruppe, desto besser die Treffgenauigkeit der Prognose.
- Je homogener die prognostizierte Gruppe, desto besser die inhaltliche Interpretierbarkeit.

Da die Homogenität jedoch in der Regel in disaggregierteren Gliederungen größer wird, muss ein Kompromiss zwischen diesen beiden Ansprüchen gefunden werden. Nachstehende Übersicht zeigt das Ergebnis dieser Bemühungen. Dem Anspruch der Homogenität wurde hierbei insofern Rechnung getragen, als lediglich Berufe mit derselben ISCO-2-Steller-Klassifizierung zusammengefasst wurden.

Zusätzlich wurde, um die Darstellung auf aggregierter Ebene zu erleichtern, in Abweichung von Ö-ISCO eine adaptierte Einteilung der Berufshauptgruppen vorgenommen: Die *technischen und gleichrangigen nicht-technischen Berufe* wurden auf zwei Berufshauptgruppen aufgeteilt (nun *Berufshauptgruppe 3* und *Berufshauptgruppe 4*); die zahlenmäßig kleine Gruppe der *Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei* zu den *Handwerksberufen* (*Berufshauptgruppe 7*) gezählt.

Übersicht 82: Zusammenfassung von Berufsgruppen auf Basis ISCO-08 für Österreich – detailliert

Nr.	Bezeichnung	Berufsgliederung gemäß Ö-ISCO (bis zu 4-Stellen)
Berufshauptgruppe 1		
1	Führungskräfte	(111) Angehörige gesetzgebender Körperschaften und leitende Verwaltungsbedienstete ; (112) Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer und Vorstände ; (121) Führungskräfte in der betrieblichen Verwaltung und in unternehmensbezogenen Dienstleistungen ; (122) Führungskräfte in Vertrieb, Marketing und Entwicklung ; (131) Führungskräfte in der Produktion in Land- und Forstwirtschaft und Fischerel ; (132) Führungskräfte in der Produktion bei der Herstellung von Waren, im Bergbau und im Bau sowie in der Logistik ; (133) Führungskräfte in der Erbringung von Dienstleistungen im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie ; (134) Führungskräfte in der Erbringung von speziellen Dienstleistungen ; (141) Führungskräfte in Hotels und Restaurants ; (142) Führungskräfte in Groß- und Einzelhandel; (143) Führungskräfte in der Erbringung sonstiger Dienstleistungen
Berufshauptgruppe 2		
2	NaturwissenschaftlerInnen	(211) Physikerinnen und Physiker, Chemikerinnen und Chemiker, Geologinnen und Geologen und verwandte Berufe ; (212) Mathematikerinnen und Mathematiker, Versicherungsmathematikerinnen und Versicherungsmathematiker und Statistikerinnen und Statistiker ; (213) Biowissenschaftlerinnen und Biowissenschaftler
3	Ingenieurinnen u. ArchitektInnen	(214) Ingenieurwissenschaftlerinnen und Ingenieurwissenschaftler (ohne Elektrotechnik, Elektronik und Telekommunikation) ; (215) Ingenieurinnen und Ingenieure in den Bereichen Elektrotechnik, Elektronik und Telekommunikationstechnik ; (216) Architektinnen und Architekten, Raum-, Stadt- und Verkehrsplanerinnen und -planer, Vermessungsingenieurinnen und Vermessungsingenieure und Designerinnen und Designer
4	ÄrztInnen	(221) Ärztinnen und Ärzte
5	Akademische u. verw. Gesundheitsberufe	(222) Akademische und vergleichbare Krankenpflege- und Geburtshilfefachkräfte ; (223) Akademische und vergleichbare Fachkräfte in der traditionellen und komplementären Medizin ; (224) Feldscheinerinnen und Feldscher und vergleichbare paramedizinische Praktikerinnen und Praktiker ; (225) Tierärztinnen und Tierärzte ; (226) Sonstige akademische und verwandte Gesundheitsberufe
6	Universitäts- u. Hochschullehrer	(231) Universitäts- und Hochschullehrerinnen und -lehrer
7	sonstige Lehrkräfte	(232) Lehrkräfte im Bereich Berufsbildung ; (235) Sonstige Lehrkräfte
8	Lehrkräfte im Sekundarbereich	(233) Lehrkräfte im Sekundarbereich
9	Lehrkräfte im Primar- u. Vorschulbereich	(234) Lehrkräfte im Primar- und Vorschulbereich
10	BetriebswirtInnen	(241) Akademische und vergleichbare Fachkräfte im Bereich Finanzen ; (242) Akademische und vergleichbare Fachkräfte in der betrieblichen Verwaltung ; (243) Akademische und vergleichbare Fachkräfte in Vertrieb, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit
11	Akad. u. vergl. Fachkräfte i. d. IKT	(251) Entwicklerinnen und Entwickler und Analytikerinnen und Analytiker von Software und Anwendungen ; (252) Akademische und vergleichbare Fachkräfte für Datenbanken und Netzwerke
12	JuristInnen	(261) Juristinnen und Juristen
13	SozialwissenschaftlerInnen	(262) Archiv-, Bibliotheks- und Museumswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler ; (263) Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler, Geistliche und Seelsorgerinnen und Seelsorger
14	Künstlerische Berufe	(264) Autorinnen und Autoren, Journalistinnen und Journalisten und Linguistinnen und Linguisten ; (265) Bildende und darstellende Künstlerinnen und Künstler
Berufshauptgruppe 3		
15	Material- u. ingenieurtechn. Fachkräfte	(311) Material- und ingenieurtechnische Fachkräfte
16	Prod.leiter, Techniker- u. BiotechnikerInnen	(312) Produktionsleiterinnen und Produktionsleiter im Bergbau, bei der Herstellung von Waren und im Bau ; (313) Technikerinnen und Techniker in der Prozesssteuerung ; (314) Biotechnikerinnen und Biotechniker und verwandte technische Berufe ; (315) Schiffsführerinnen und Schiffsführer, Flugzeugführerinnen und Flugzeugführer und verwandte Berufe
17	Informations- u. KommunikationstechnikerInnen	(351) Technikerinnen und Techniker für den Betrieb von Informations- und Kommunikationstechnologie und für die Anwenderbetreuung ; (352) Telekommunikations- und Rundfunktechnikerinnen und -techniker

	Berufshauptgruppe 4	
18	Assistenzber. i. Gesundheitswes. (n.a.)	(321) Medizinische und pharmazeutische Fachberufe ; (323) Nicht akademische Fachkräfte in traditioneller und komplementärer Medizin ; (324) Veterinärmedizinische Fachkräfte und Assistentinnen und Assistenten ; (325) Sonstige Assistenzberufe im Gesundheitswesen
19	Krankenpflege- u. Geburtshelferfachkräfte (n.a.)	(322) Nicht akademische Krankenpflege- und Geburtshelferfachkräfte
20	Fachkräfte i. B. Finanzen (n.a.)	(331) Nicht akademische Fachkräfte im Bereich Finanzen und mathematische Verfahren
21	Fachkräfte Vertrieb, unternehmensbez. DL (n.a.)	(332) Vertriebsagentinnen und Vertriebsagenten, Einkäuferinnen und Einkäufer und Handelsmaklerinnen und Handelsmakler ; (333) Fachkräfte für unternehmensbezogene Dienstleistungen
22	Sekretariatsfachkräfte	(334) Sekretariatsfachkräfte
23	Fachkräfte i. d. öffentl. Verwaltung	(335) Fachkräfte in der öffentlichen Verwaltung
24	Sonstige Fachkräfte (n.a.)	(341) Nicht akademische, juristische, sozialpflegerische und religiöse Berufe ; (342) Fachkräfte im Bereich Sport und Fitness ; (343) Fachkräfte in Gestaltung und Kultur sowie Küchenchefinnen und Küchenchefs
	Berufshauptgruppe 5	
25	Allgem. Bürokräfte	(411) Allgemeine Bürokräfte ; (441) Sonstige Bürokräfte und verwandte Berufe
26	Sekretariatskräfte (allgemein)	(412) Sekretariatskräfte (allgemein) ; (413) Schreibkräfte und Datenerfasserinnen und Datenerfasser
27	Bürokräfte m. Kundenkontakt	(421) Schalterbedienstete, Inkassobeauftragte und verwandte Berufe ; (422) Berufe im Bereich Kundeninformation
28	Bürokräfte i. Finanz- u. Rechnungswesen	(431) Bürokräfte im Finanz- und Rechnungswesen und in der Statistik
29	Bürokräfte i. B. Materialwirtschaft	(432) Bürokräfte im Bereich Materialwirtschaft und Transport und verwandte Berufe
	Berufshauptgruppe 6	
30	Hauswarfinnen u. sonst. personenbez. DL	(511) Reisebegleiterinnen und Reisebegleiter, Schaffnerinnen und Schaffner und Reiseleiterinnen und Reiseleiter ; (515) Hauswarfinnen und Hauswarfte und Hauswirtschaftsleiterinnen und Hauswirtschaftsleiter ; (516) Sonstige Berufe im Bereich personenbezogener Dienstleistungen
31	Köchinnen	(512) Köchinnen und Köche
32	Kellnerinnen	(513) Kellnerinnen und Kellner und Barkeeperinnen und Barkeeper
33	Friseurinnen, Kosmetikerinnen	(514) Friseurinnen und Friseure, Kosmetikerinnen und Kosmetiker und verwandte Berufe
34	Verkaufskräfte	(521) Straßen- und Marktverkäuferinnen und -verkäufer ; (522) Verkaufskräfte in Handelsgeschäften ; (523) Kassierinnen und Kassierer und Kartenverkäuferinnen und Kartenverkäufer ; (524) Sonstige Verkaufskräfte
35	Kinder- u. Lernbetreuerinnen	(531) Kinder- und Lernbetreuerinnen und -betreuer
36	Betreuungsber. i. Gesundheitswes.	(532) Betreuungsberufe im Gesundheitswesen
37	Schutzkräfte u. Sicherheitsbed.	(541) Schutzkräfte und Sicherheitsbedienstete
	Berufshauptgruppe 7	
38	Fachkräfte i. d. Land- u. Forstwirt.	(611) Gärtnerinnen und Gärtner und Ackerbäuerinnen und Ackerbauern ; (612) Tierhalterinnen und Tierhalter ; (613) Landwirtinnen und Landwirte mit Ackerbau und Tierhaltung (ohne ausgeprägten Schwerpunkt) ; (621) Forstarbeitskräfte und verwandte Berufe ; (622) Fischerinnen und Fischer, Jägerinnen und Jäger und Fallenstellerinnen und Fallensteller ; (631) Ackerbäuerinnen und Ackerbauern für den Eigenbedarf ; (632) Nutztierhalterinnen und Nutztierhalter für den Eigenbedarf ; (633) Ackerbäuerinnen und Ackerbauern und Nutztierhalterinnen und Nutztierhalter (ohne ausgeprägten Schwerpunkt) für den Eigenbedarf ; (634) Fischerinnen und Fischer, Jägerinnen und Jäger, Fallenstellerinnen und Fallensteller und Sammlerinnen und Sammler für den Eigenbedarf
39	Baukonstruktionsberufe	(711) Baukonstruktions- und verwandte Berufe
40	Ausbaufachkräfte	(712) Ausbaufachkräfte und verwandte Berufe

41	MalerInnen, GebäudereinigerInnen	(713) MalerInnen und Maler, GebäudereinigerInnen und verwandte Berufe
42	FormeInnen, SchweißerInnen	(721) BlechkaltverformerInnen und Blechkaltverformer, BaumeilformverformerInnen und Baumeilformverformer, FormerInnen und Former (für Metallguss), SchweißerInnen und Schweißer und verwandte Berufe
43	Grobschmiede, WerkzeugmechanikerInnen	(722) GrobschmiedInnen und Grobschmiede, WerkzeugmechanikerInnen und Werkzeugmechaniker und verwandte Berufe
44	Maschinenmechaniker- u. -schlosserInnen	(723) MaschinenmechanikerInnen und Maschinenmechaniker und -schlosserInnen und -schlosser
45	Druck- u. PräzisionshandwerkerInnen	(731) PräzisionshandwerkerInnen und Präzisionshandwerker und kunsthandwerkliche Berufe ; (732) DruckhandwerkerInnen und Druckhandwerker
46	ElektrikerInnen u. ElektronikerInnen	(741) ElektroinstallateurInnen und Elektroinstallateure und -mechanikerInnen und -mechaniker ; (742) InstallateurInnen und Installateure und MechanikerInnen und Mechaniker für Elektronik und Telekommunikationstechnik
47	Nahrungsmittelverarbeitung	(751) Berufe in der Nahrungsmittelverarbeitung und verwandte handwerkliche Fachkräfte
48	Holzbearbeiter-, MöbelfachlerInnen	(752) HolzbearbeiterInnen und Holzbearbeiter, MöbelfachlerInnen und Möbelfachler und verwandte Berufe
49	Bekleidungsberufe	(753) Berufe der Bekleidungsherstellung und verwandte Berufe
50	Sonstige Handwerksberufe	(754) Sonstige Handwerks- und verwandte Berufe
	Berufshauptgruppe 8	
51	Bedienung station. Anlagen	(811) BedienerInnen und Bediener von Anlagen für den Bergbau und die Mineralaufbereitung ; (812) BedienerInnen und Bediener von Anlagen in der Metallherzeugung, -umformung und -veredlung ; (813) BedienerInnen und Bediener von Anlagen und Maschinen für chemische und fotografische Erzeugnisse ; (814) BedienerInnen und Bediener von Maschinen zur Herstellung von Gummi-, Kunststoff- und Papierwaren ; (815) BedienerInnen und Bediener von Maschinen zur Herstellung von Textil-, Pelz- und Lederwaren ; (816) BedienerInnen und Bediener von Maschinen zur Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln ; (817) BedienerInnen und Bediener von Anlagen zur Holzaufbereitung und Papierherstellung ; (818) BedienerInnen und Bediener sonstiger stationärer Anlagen und Maschinen
52	Montageberufe	(821) Montageberufe
53	Fahrzeugführung	(831) LokomotivführerInnen und Lokomotivführer und verwandte Berufe ; (832) KraftfahrzeugführerInnen und Kraftfahrzeugführer ; (833) FahrerInnen und Fahrer schwerer Lastkraftwagen und Busse ; (835) Deckspersonal auf Schiffen und verwandte Berufe
54	Bedienung mob. Anlagen	(834) BedienerInnen und Bediener mobiler Anlagen
	Berufshauptgruppe 9	
55	Reinigungspersonal u. sonst. Hilfskräfte	(911) Reinigungspersonal und Hilfskräfte in Privathaushalten, Hotels und Büros ; (912) Reinigungspersonal für Fahrzeuge, Fenster, Wäsche und sonstige manuelle Reinigungsberufe ; (951) Auf der Straße arbeitende Dienstleistungskräfte und verwandte Berufe ; (952) StraßenverkäuferInnen und Straßenverkäufer (ohne Lebensmittel)
56	Hilfskräfte im Bau u. Bergbau	(931) HilfsarbeiterInnen und Hilfsarbeiter im Bergbau und im Bau
57	Hilfskräfte i. d. Sachgüterzeugung	(921) HilfsarbeiterInnen und Hilfsarbeiter in der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei ; (932) HilfsarbeiterInnen und Hilfsarbeiter bei der Herstellung von Waren ; (933) HilfsarbeiterInnen und Hilfsarbeiter in Transport und Lagerei ; (961) AbfallentsorgungsarbeiterInnen und Abfallentsorgungsarbeiter ; (962) Sonstige Hilfsberufskräfte
58	Hilfskräfte i. d. Nahrungsmittelzubereit.	(941) Hilfskräfte in der Nahrungsmittelzubereitung
	Berufshauptgruppe 0	
59	Angehörige d. regulären Streitkräfte	(11) Offiziere in regulären Streitkräften ; (21) Unteroffiziere in regulären Streitkräften ; (31) Angehörige der regulären Streitkräfte in sonstigen Rängen

Q: WIFO – I) Die zehn Berufshauptgruppen nach Ö-ISCO wurden adaptiert: Die Technischen und gleichrangigen nicht-technischen Berufe wurden auf zwei Berufshauptgruppen aufgeteilt; die zahlenmäßig kleine Gruppe der Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei zu den Handwerksberufen gezählt.

Übersicht 83: Zusammenfassung⁸⁰⁾ von Berufshaupt- und Untergruppen auf Basis ISCO-08⁸¹⁾

	Bezeichnung	Berufsgliederung gemäß Ö-ISCO (bis zu 4-Stellern)
	Berufshauptgruppe 1	
1	Führungskräfte	(111) Angehörige gesetzgebender Körperschaften und leitende Verwaltungsbedienstete ; (112) Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer und Vorstände ; (121) Führungskräfte in der betrieblichen Verwaltung und in unternehmensbezogenen Dienstleistungen ; (122) Führungskräfte in Vertrieb, Marketing und Entwicklung ; (131) Führungskräfte in der Produktion in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei ; (132) Führungskräfte in der Produktion bei der Herstellung von Waren, im Bergbau und im Bau sowie in der Logistik ; (133) Führungskräfte in der Erbringung von Dienstleistungen im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie ; (134) Führungskräfte in der Erbringung von speziellen Dienstleistungen ; (141) Führungskräfte in Hotels und Restaurants ; (142) Führungskräfte in Groß- und Einzelhandel; (143) Führungskräfte in der Erbringung sonstiger Dienstleistungen
	Berufshauptgruppe 2	
2	Techn., naturwiss. und medizin. Berufe (akadem.)	(211) Physikerinnen und Physiker, Chemikerinnen und Chemiker, Geologinnen und Geologen und verwandte Berufe ; (212) Mathematikerinnen und Mathematiker, Versicherungsmathematikerinnen und Versicherungsmathematiker und Statistikerinnen und Statistiker ; (213) Biowissenschaftlerinnen und Biowissenschaftler; (214) Ingenieurwissenschaftlerinnen und Ingenieurwissenschaftler (ohne Elektrotechnik, Elektronik und Telekommunikation) ; (215) Ingenieurinnen und Ingenieure in den Bereichen Elektrotechnik, Elektronik und Telekommunikationstechnik ; (216) Architektinnen und Architekten, Raum-, Stadt- und Verkehrsplanerinnen und -planer, Vermessungsingenieurinnen und Vermessungsingenieure und Designerinnen und Designer; (221) Ärztinnen und Ärzte; (222) Akademische und vergleichbare Krankenpflege- und Geburtshilfefachkräfte ; (223) Akademische und vergleichbare Fachkräfte in der traditionellen und komplementären Medizin ; (224) Feldscherinnen und Feldscher und vergleichbare paramedizinische Praktikerinnen und Praktiker ; (225) Tierärztinnen und Tierärzte ; (226) Sonstige akademische und verwandte Gesundheitsberufe
3	Lehrkräfte	(231) Universitäts- und Hochschullehrerinnen und -lehrer; (232) Lehrkräfte im Bereich Berufsbildung ; (233) Lehrkräfte im Sekundarbereich ; (234) Lehrkräfte im Primar- und Vorschulbereich; (235) Sonstige Lehrkräfte
4	sonstige akadem. und verw. Berufe	(241) Akademische und vergleichbare Fachkräfte im Bereich Finanzen ; (242) Akademische und vergleichbare Fachkräfte in der betrieblichen Verwaltung ; (243) Akademische und vergleichbare Fachkräfte in Vertrieb, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit; (251) Entwicklerinnen und Entwickler und Analytikerinnen und Analytiker von Software und Anwendungen ; (252) Akademische und vergleichbare Fachkräfte für Datenbanken und Netzwerke; (261) Juristinnen und Juristen ; (262) Archiv-, Bibliotheks- und Museumswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler ; (263) Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler, Geistliche und Seelsorgerinnen und Seelsorger; (264) Autorinnen und Autoren, Journalistinnen und Journalisten und Linguistinnen und Linguisten ; (265) Bildende und darstellende Künstlerinnen und Künstler

⁸⁰⁾ Die zehn Berufshauptgruppen nach der Ö-ISCO Gliederung wurden adaptiert: Die *technischen und gleichrangigen nicht-technischen Berufe* wurden – aus inhaltlichen Gründen – auf zwei Berufshauptgruppen aufgeteilt (nun *Berufshauptgruppe 3* und *4*); die zahlenmäßig kleine Gruppe der *Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei* zu den *Handwerksberufen (Berufshauptgruppe 7)* gezählt.

⁸¹⁾ Die offizielle Berufsgliederung gemäß ISCO sieht größten Teils keine geschlechtsneutralen Berufsbezeichnungen vor.

	Berufshauptgruppe 3	
5	Technische Fachkräfte	(311) Material- und ingenieurtechnische Fachkräfte; (312) Produktionsleiterinnen und Produktionsleiter im Bergbau, bei der Herstellung von Waren und im Bau ; (313) Technikerinnen und Techniker in der Prozesssteuerung ; (314) Biotechnikerinnen und Biotechniker und verwandte technische Berufe ; (315) Schiffsführerinnen und Schiffsführer, Flugzeugführerinnen und Flugzeugführer und verwandte Berufe; (351) Technikerinnen und Techniker für den Betrieb von Informations- und Kommunikationstechnologie und für die Anwenderbetreuung ; (352) Telekommunikations- und Rundfunktechnikerinnen und -techniker
	Berufshauptgruppe 4	
6	Gesundheitsfachkräfte	(321) Medizinische und pharmazeutische Fachberufe ; (322) Nicht akademische Krankenpflege- und Geburtshilfefachkräfte; (323) Nicht akademische Fachkräfte in traditioneller und komplementärer Medizin ; (324) Veterinärmedizinische Fachkräfte und Assistentinnen und Assistenten ; (325) Sonstige Assistenzberufe im Gesundheitswesen
7	Kaufmännische Fachkräfte	(331) Nicht akademische Fachkräfte im Bereich Finanzen und mathematische Verfahren; (332) Vertriebsagentinnen und Vertriebsagenten, Einkäuferinnen und Einkäufer und Handelsmaklerinnen und Handelsmakler ; (333) Fachkräfte für unternehmensbezogene Dienstleistungen; (334) Sekretariatsfachkräfte; (335) Fachkräfte in der öffentlichen Verwaltung
8	sonstige Fachkräfte	(341) Nicht akademische, juristische, sozialpflegerische und religiöse Berufe ; (342) Fachkräfte im Bereich Sport und Fitness ; (343) Fachkräfte in Gestaltung und Kultur sowie Küchenchefinnen und Küchenchefs
	Berufshauptgruppe 5	
9	Allgemeine Bürokräfte	(411) Allgemeine Bürokräfte ; (412) Sekretariatskräfte (allgemein) ; (413) Schreibkräfte und Datenerfasserinnen und Datenerfasser; (441) Sonstige Bürokräfte und verwandte Berufe
10	Bürokräfte mit Kundenkontakt	(421) Schalterbedienstete, Inkassobeauftragte und verwandte Berufe ; (422) Berufe im Bereich Kundeninformation
11	Spezialisierte Bürokräfte	(431) Bürokräfte im Finanz- und Rechnungswesen und in der Statistik; (432) Bürokräfte im Bereich Materialwirtschaft und Transport und verwandte Berufe
	Berufshauptgruppe 6	
12	sonstige personenbezogene DL-Berufe	(511) Reisebegleiterinnen und Reisebegleiter, Schaffnerinnen und Schaffner und Reiseleiterinnen und Reiseleiter ; (515) Hauswartinnen und Hauswarte und Hauswirtschaftsleiterinnen und Hauswirtschaftsleiter ; (516) Sonstige Berufe im Bereich personenbezogener Dienstleistungen; (541) Schutzkräfte und Sicherheitsbedienstete
13	DL-Berufe in Gastronomie und Tourismus	(512) Köchinnen und Köche; (513) Kellnerinnen und Kellner und Barkeeperinnen und Barkeeper
14	FriseurInnen, KosmetikerInnen u. verw. Berufe	(514) Friseurinnen und Friseure, Kosmetikerinnen und Kosmetiker und verwandte Berufe
15	Verkaufskräfte	(521) Straßen- und Marktverkäuferinnen und -verkäufer ; (522) Verkaufskräfte in Handelsgeschäften ; (523) Kassierinnen und Kassierer und Kartenverkäuferinnen und Kartenverkäufer ; (524) Sonstige Verkaufskräfte
16	Betreuungsberufe	(531) Kinder- und Lernbetreuerinnen und -betreuer; (532) Betreuungsberufe im Gesundheitswesen

	Berufshauptgruppe 7	
17	Fachkräfte i. d. Land- u. Forstwirtschaft	(611) Gärtnerinnen und Gärtner und Ackerbäuerinnen und Ackerbauern ; (612) Tierhalterinnen und Tierhalter ; (613) Landwirtinnen und Landwirte mit Ackerbau und Tierhaltung (ohne ausgeprägten Schwerpunkt) ; (621) Forstarbeitskräfte und verwandte Berufe ; (622) Fischerinnen und Fischer, Jägerinnen und Jäger und Fallenstellerinnen und Fallensteller ; (631) Ackerbäuerinnen und Ackerbauern für den Eigenbedarf ; (632) Nutztierhalterinnen und Nutztierhalter für den Eigenbedarf ; (633) Ackerbäuerinnen und Ackerbauern und Nutztierhalterinnen und Nutztierhalter (ohne ausgeprägten Schwerpunkt) für den Eigenbedarf ; (634) Fischerinnen und Fischer, Jägerinnen und Jäger, Fallenstellerinnen und Fallensteller und Sammlerinnen und Sammler für den Eigenbedarf
18	Baukonstruktions- und verwandte Berufe	(711) Baukonstruktions- und verwandte Berufe
19	Ausbaufachkräfte und verwandte Berufe	(712) Ausbaufachkräfte und verwandte Berufe; (713) Malerinnen und Maler, Gebäudereinigerinnen und Gebäudereiniger und verwandte Berufe
20	Metallbearbeitungsberufe	(721) Blechkaltverformerinnen und Blechkaltverformer, Baumetallverformerinnen und Baumetallverformer, Formerinnen und Former (für Metallguss), Schweißerinnen und Schweißer und verwandte Berufe; (722) Grobschmiedinnen und Grobschmiede, Werkzeugmechanikerinnen und Werkzeugmechaniker und verwandte Berufe
21	Maschinenmechaniker und -schlosserInnen	(723) Maschinenmechanikerinnen und Maschinenmechaniker und -schlosserinnen und -schlosser
22	ElektrikerInnen und ElektronikerInnen	(741) Elektroinstallateurinnen und Elektroinstallateure und -mechanikerinnen und -mechaniker ; (742) Installateurinnen und Installateure und Mechanikerinnen und Mechaniker für Elektronik und Telekommunikationstechnik
23	Sonstige Handwerks- und verwandte Berufe	(731) Präzisionshandwerkerinnen und Präzisionshandwerker und kunsthandwerkliche Berufe ; (732) Druckhandwerkerinnen und Druckhandwerker; (751) Berufe in der Nahrungsmittelverarbeitung und verwandte handwerkliche Fachkräfte; (752) Holzbearbeiterinnen und Holzbearbeiter, Möbeltischlerinnen und Möbeltischler und verwandte Berufe ; (753) Berufe der Bekleidungsherstellung und verwandte Berufe; (754) Sonstige Handwerks- und verwandte Berufe
	Berufshauptgruppe 8	
24	Bedienung v. Anlagen u. Maschinen, Montage	(811) Bedienerinnen und Bediener von Anlagen für den Bergbau und die Mineralaufbereitung ; (812) Bedienerinnen und Bediener von Anlagen in der Metallerzeugung, -umformung und -veredlung ; (813) Bedienerinnen und Bediener von Anlagen und Maschinen für chemische und fotografische Erzeugnisse ; (814) Bedienerinnen und Bediener von Maschinen zur Herstellung von Gummi-, Kunststoff- und Papierwaren ; (815) Bedienerinnen und Bediener von Maschinen zur Herstellung von Textil-, Pelz- und Lederwaren ; (816) Bedienerinnen und Bediener von Maschinen zur Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln ; (817) Bedienerinnen und Bediener von Anlagen zur Holzaufbereitung und Papierherstellung ; (818) Bedienerinnen und Bediener sonstiger stationärer Anlagen und Maschinen; (821) Montageberufe
25	Fahrzeugführung u. Bedienung mob. Anlagen	(831) Lokomotivführerinnen und Lokomotivführer und verwandte Berufe ; (832) Krafffahrzeugführerinnen und Krafffahrzeugführer ; (833) Fahrerinnen und Fahrer schwerer Lastkraftwagen und Busse ; (835) Deckspersonal auf Schiffen und verwandte Berufe; (834) Bedienerinnen und Bediener mobiler Anlagen

	Berufshauptgruppe 9	
26	Dienstleistungshilfskräfte	(911) Reinigungspersonal und Hilfskräfte in Privathaushalten, Hotels und Büros ; (912) Reinigungspersonal für Fahrzeuge, Fenster, Wäsche und sonstige manuelle Reinigungsberufe ; (951) Auf der Straße arbeitende Dienstleistungskräfte und verwandte Berufe ; (952) Straßenverkäuferinnen und Straßenverkäufer (ohne Lebensmittel); (941) Hilfskräfte in der Nahrungsmittelzubereitung
27	Hilfskräfte in der Sachgütererzeugung	(921) Hilfsarbeiterinnen und Hilfsarbeiter in der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei ; (931) Hilfsarbeiterinnen und Hilfsarbeiter im Bergbau und im Bau; (932) Hilfsarbeiterinnen und Hilfsarbeiter bei der Herstellung von Waren ; (933) Hilfsarbeiterinnen und Hilfsarbeiter in Transport und Lagerei ; (961) Abfallentsorgungsarbeiterinnen und Abfallentsorgungsarbeiter ; (962) Sonstige Hilfsarbeitskräfte
	Berufshauptgruppe 0	
28	Angehörige der regulären Streitkräfte	(11) Offiziere in regulären Streitkräften ; (21) Unteroffiziere in regulären Streitkräften ; (31) Angehörige der regulären Streitkräfte in sonstigen Rängen

Q: WIFO – 1) Die zehn Berufshauptgruppen nach Ö-ISCO wurden adaptiert: Die *technischen und gleichrangigen nicht-technischen Berufe* wurden auf zwei Berufshauptgruppen aufgeteilt; die zahlenmäßig kleine Gruppe der *Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei* zu den *Handwerksberufen* gezählt.

9 Methode der Branchenprognose

9.1 DEIO (Dynamic Econometric IO) – das dynamische Input-Output-Modell des WIFO

Seit 1995 verwendet das WIFO disaggregierte ökonometrische Modelle, die auf Input-Output-Tabellen basieren, zur Analyse energie- und umweltpolitischer Fragestellungen. Die letzte Version eines derartigen Modells wurde zunächst für Energieszenarien (*Kratena – Wüger, 2005*) verwendet und 2006 dokumentiert (*Kratena – Wüger, 2006*).

Die neueste Version dieses Modells ist ein dynamisches Input-Output-Modell, das auf ökonometrischen Gleichungen beruht. Den Kern bilden die symmetrischen Input-Output-Tabellen von Statistik Austria für 1995, 2000 und 2005. In der aktuellen Version ist lediglich der private Konsum im Detail modelliert. Die Produktionsseite und der Arbeitsmarkt werden in einem nächsten Schritt modelliert werden, um ein vollständiges, makroökonomisch geschlossenes Modell zu erhalten.

Das DEIO-Modell orientiert sich an der Philosophie der dynamischen, stochastischen Gleichgewichtsmodelle, wie z.B. QUEST (*Ratto et al., 2009*) und geht von rationalen Wirtschaftssubjekten aus, deren Verhalten als dynamische Optimierung (Nutzenmaximierung oder Kostenminimierung) unter institutionellen Rahmenbedingungen beschrieben werden kann. Zu diesen Rahmenbedingungen zählen z.B. Liquiditätsbeschränkungen und Transaktions- oder Anpassungskosten für die Anpassung des Kapitalstocks in der Produktion und des Kapitalstocks von langlebigen Konsumgütern. Im Gegensatz zu Modellen wie QUEST wurden für das DEIO-Modell Funktionen abgeleitet, die mit aktuellen österreichischen Daten ökonometrisch geschätzt werden konnten. Zudem wurde keine Kalibrierung auf Basis vorgegebener Parameter vorgenommen.

Für die vorliegende Version des DEIO-Modells wurde der private Konsum in Form eines dynamischen Optimierungsmodells mit dauerhaften Konsumgütern und Liquiditätsbeschränkungen modelliert. Dadurch wird die Konsumnachfrage bestimmt, die einen Großteil der Endnachfrage in der Input-Output-Tabelle ausmacht. Das Input-Output-Modell wird dann als Mengenmodell gelöst, um die Importe und den heimischen Output zu bestimmen und wird mit dem Preismodell gekoppelt. Das Preismodell beruht einerseits auf Lieferverflechtungen aus der Input-Output-Tabelle und enthält zusätzlich Preisgleichungen, in denen ein Aufschlag ("mark up") auf die variablen Grenzkosten modelliert ist. Aus dem Zusammenspiel der Lösung des Input-Output-Mengen- und Preismodells ergibt sich die Lösung der realen Größen (Produktionswert und BIP, real) und der Beschäftigung. Die Beschäftigung ist über Produktivitätsfunktionen die im Wesentlichen einen Trend für den technischen Fortschritt enthalten, an den Produktionswert nach Branchen gekoppelt. Lohnfunktionen nach Branchen, die an der Produktivitätsentwicklung und an der Entwicklung der Konsumentenpreise anknüpfen, komplettieren das Modell. Das Modell wurde eingesetzt, um Prognosen der Beschäftigung nach NACE-Wirtschaftszweigen in einem "Baseline"-Szenario zu berechnen.

9.2 Annahmen für die Modellprognose nach Wirtschaftszweigen

Die zentralen Entwicklungspfade des hier vorgelegten Szenarios sind durch die Struktur des im letzten Abschnitt beschriebenen Modells und die sich daraus ergebenden exogenen Variablen determiniert. Die Methodik ist somit die gleiche wie die in *Huber, et al. (2006)* beschriebene. Die Trends in der Produktivität werden vom (exogenen) technischen Fortschritt, vom Tempo der Kapitalakkumulation und von den Faktorpreisen (Bruttolohnsatz, Energie- und Vorleistungspreis) bestimmt.

Als wesentliche exogene Variable fungieren weiters die Größen im Außenhandel, die von der Entwicklung des Weltmarktes bestimmt werden. Das betrifft die Entwicklung der Exporte und der für Österreich wesentlichen Weltmarktpreise. Zur Bestimmung der Exporte nach Gütern, getrennt nach EU 27 und sonstigen Ländern, wurden die Trends der Vergangenheit extrapoliert.

Für den Rohölpreis wurde auf die Szenarien der IEA (*World Energy Outlook, 2010*) Bezug genommen. Im Szenario steigt der Rohölpreis bis 2030 stetig auf ungefähr 135 US \$ pro Barrel real, zu Preisen von 2010. Nominell bedeutet das einen Anstieg um ca. 70 % auf über 195 US \$ pro Barrel im Vergleich zum Niveau des Jahres 2011. Parallel dazu wird in Übereinstimmung mit der letzten mittelfristigen Prognose des WIFO angenommen, dass der Wechselkurs des US \$ (Euro pro Dollar) von 0,75 (Jahresdurchschnitt 2013) bis 2020 auf ca. 0,8 ansteigt.

Die Importpreise nach Gütern hängen einerseits an der Entwicklung des Rohölpreises, andererseits wurden (wie für die Exportmengen) Trends der Vergangenheit extrapoliert. Generell wurde für Extrapolationen die Methode der exponentiellen Glättung nach Holt-Winters verwendet. Die Importpreise haben einen direkten Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Produktion in einem Wirtschaftszweig und auf die Vorleistungspreise, denen sich ein Wirtschaftszweig gegenüber sieht. Da die Dynamik der Importpreise in den historischen Daten in vielen Industrien geringer war als jene der heimischen Preise und das die Aufspaltung der Güternachfrage in heimische und importierte Lieferung wesentlich bestimmt, wird mit der Extrapolation der Preise auch eine Fortschreibung der weiteren Durchdringung der österreichischen Nachfrage mit Importen impliziert.

Eine weitere wichtige Rahmenbedingung für den mittelfristigen Wachstumspfad der österreichischen Wirtschaft stellt das Bevölkerungswachstum dar. Dieses wurde ebenfalls der zur Zeit der Berechnung letztverfügbaren Bevölkerungsvorschau von Statistik Austria entnommen.

In das Szenario bis 2030 wurden zudem die kurzfristigen Prognoseergebnisse der vom WIFO im Herbst 2014 vorgelegten Konjunkturprognosen eingearbeitet. Dabei können die Wachstumsraten der Nachfrageaggregate abweichen, da der im DEIO-Modell enthaltene Datensatz der Input-Output-Tabelle (IOT) 2007 nicht voll mit jenem der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR), welche für die Prognose herangezogen wurde, übereinstimmt. Die wesentlichen Konzeptunterschiede zwischen IOT und VGR sind:

- in der IOT ist der private Konsum als Inlandskonsum definiert (inkl. Reiseverkehr), in der VGR als Inländerkonsum

- Exporte und Importe in der IOT enthalten Dienstleistungen, die leicht von jenen der VGR bzw. Zahlungsbilanz abweichen und zudem keine "nicht aufteilbaren Leistungen" (NAL), da diese (wie der Name schon sagt) in der Güterbilanz der IOT nicht zuordenbar sind

Das mit dem DEIO-Modell berechnete Wachstum liegt im Zeitraum 2013 bis 2020 bei durchschnittlich 1,5% p.a.; diese Entwicklung berücksichtigt die (zum Zeitpunkt der Berechnung) letzte Revision der kurzfristigen Prognose vom September 2014. Weiters wurden für die Beschäftigungsprognose die neuesten Entwicklungen des ersten Halbjahres 2014 berücksichtigt. Die Voraussetzung für die gute Performance des DEIO-Modells bildet eine detaillierte Vorgabe der Exporte von Waren und Dienstleistungen auf dem Niveau der CPA-Zweisteller, die für das DEIO-Modell exogen sind.

Generell wachsen die einzelnen Aggregate der heimischen Nachfrage im Zeitraum bis 2020 unterschiedlich stark. Die Exportentwicklung ist wiederum vorgegeben, wobei der Strukturwandel der Exporte in den EU 27-Raum und in den Rest der Welt fortgeschrieben wird. Insgesamt wird angenommen, dass bei einem weltwirtschaftlichen Wachstum von ca. 4,0% p.a. die österreichischen Exporte insgesamt (Waren und Dienstleistungen) um ca. 4,5% p.a. wachsen. Die Importe werden im DEIO-Modell endogen bestimmt und wachsen mit 4,2% p.a. in diesem Zeitraum leicht schwächer, sodass der Außenbeitrag positiv zum Wachstum beiträgt.

Für den privaten Konsum ergibt sich aus dem DEIO-Modell ein leichter Anstieg des Wachstums auf 0,9% p.a. real. Insgesamt ergibt sich auch nur eine unterdurchschnittliche Preis- und Lohn-dynamik aus der Prognose, sodass bei einem nominellen BIP-Wachstum von 3,1% p.a. ein reales BIP-Wachstum von 1,5% erreicht werden kann.

Die detaillierte Darstellung der Entwicklung der Produktionswerte und der Wertschöpfung nach Branchen macht deutlich, dass in diesem Szenario ein signifikanter Strukturwandel abgebildet wird. Dieser ergibt sich aus verschiedenen dynamischen Mechanismen des dem DEIO-Modell zugrundeliegenden Input-Output-Modells. Zunächst bewirkt die unterschiedliche Dynamik der Nachfragekomponenten (privater und öffentlicher Konsum vs. Exporte) bereits einen erheblichen Strukturwandel. Des Weiteren wird dieser noch verstärkt durch die Fortschreibung von Trends, was die Vorleistungsintensität von Branchen betrifft. Damit werden auch Trends wie z.B. Outsourcing abgebildet. Das stark unterschiedliche Wachstum von Produktionswert und Wertschöpfung nach Branchen trägt wesentlich zum weiteren Strukturwandel in der Beschäftigung bei.

9.3 Regionalwirtschaftliche Prognose mit einem Modell der regionalen Wettbewerbsfähigkeit (Shift-Share-Analyse)

Die Prognose der regionalen Beschäftigungsentwicklung erfolgt durch die Modellierung eines erweiterten Shift-Share-Modelles auf Bundesländerebene. Das traditionelle Shift-Share-Modell zerlegt eine regionale und sektorale Wachstumsrate (zum Beispiel der Beschäftigung) in drei Komponenten:

- einen Wachstumseffekt in Relation zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum („(national) share effect“)
- einen Struktureffekt („proportional shift“ bzw. Industrie Mix-Effekt)
- und schließlich einen Wettbewerbsfaktor („differential shift“ bzw. „regional shift“)

Der „share-effect“ gibt an, wie sich die Beschäftigung in einem Wirtschaftszeit innerhalb eines Bundeslandes entwickelt hätte, wenn er mit der gesamtwirtschaftlichen Wachstumsrate gewachsen wäre. Der Struktureffekt misst die Abweichung der sektoralen Wachstumsrate vom gesamtwirtschaftlichen Trend. Dieser Effekt identifiziert Sektoren, die schneller bzw. langsamer wachsen als die Gesamtwirtschaft. Eine Region mit einem überdurchschnittlichen Anteil von schnell wachsenden Industrien wächst daher auch überdurchschnittlich schnell.

Der Wettbewerbsfaktor gibt schließlich an, wie weit sich das Wachstum eines Sektors in einem bestimmten Bundesland vom Wachstum des Sektors in Gesamt-Österreich unterscheidet. Dieser letzte Faktor kann als Indikator für die relative Wettbewerbsfähigkeit eines Sektors in einer Region gesehen werden.

Das Modell, das hier zur Anwendung kommt, erweitert den traditionellen shift-share-Ansatz, in dem zusätzliche Interaktionseffekte zwischen regionalen und sektoralen Faktoren zugelassen und die Komponenten zusätzlich mittels Regressionsverfahren geschätzt werden (für eine detaillierte Beschreibung des Verfahrens siehe *Fritz und Streicher (2005)*). Dabei werden für die neun Bundesländer jeweils 38 Sektoren betrachtet (analog zur Prognose der Beschäftigung für Österreich) und folgende Gleichung mittels gewichteter OLS-Regression geschätzt.

$$e(i, n, t) = \beta_{h(i)} h(i) + \beta_{m(i, n)} m(i, n) + \beta_{b(t)} b(t) + \beta_{f(i, t)} f(i, t) + \beta_{g(n, t)} g(n, t) + u(i, n, t)$$

$$i = 1, \dots, I; n = 1, \dots, N; t = 1, \dots, T;$$

Dabei ist,

- $e(i, n, t)$ die Wachstumsrate der Beschäftigung des Sektors i im Bundesland n im Jahr t ;
- $h(i)$ ein industriespezifischer Trend, der für alle Bundesländer gleich ist
- $m(i, n)$ ein zeit-invarianter Sektortrend innerhalb eines Bundeslandes;
- $b(t)$ die gesamtwirtschaftlichen Abweichungen vom langjährigen Trend (Konjunkturterm);
- $f(i, t)$ misst die sektorspezifischen zyklischen Bewegungen (ohne regionale Differenzierung);
- $g(n, t)$ misst die regionalen Schwankungen in der Beschäftigung eines Bundeslandes n zum Zeitpunkt t ;
- $u(i, n, t)$ ist ein Fehlerterm.

Die Koeffizienten der obigen Gleichung werden für die Basisperiode 1995 bis 2013 geschätzt, um Prognosewerte für die Jahre 2014 bis 2020 zu generieren.

Das hier spezifizierte Modell erklärt das Wachstum der Beschäftigung eines Sektors in einem Bundesland also in Abhängigkeit von der Wettbewerbsfähigkeit des jeweiligen Sektors in Relation zu allen anderen Sektoren in Österreich. Es erlaubt wettbewerbsfähigeren Sektoren, rascher zu wachsen und berücksichtigt dabei sektorale, regionale und konjunkturelle Faktoren.

10 Methode der Berufsprognose

Im Berufsprognosemodell wird die Berufsstruktur in den Branchen, d.h. die anteilmäßige Verteilung der Berufe je Branche, prognostiziert und in einem weiteren Schritt mit der sektoralen Beschäftigungsprognose für Österreich verknüpft. Da Informationen zur beruflichen Tätigkeit von Beschäftigten nicht regelmäßig vollständig erhoben werden, müssen die Informationen zur Berufsstruktur aus anderen Datenbeständen ergänzt werden. Für die Erfassung und Prognose der Beschäftigung nach Berufsgruppen bilden Strukturinformationen aus Daten des Mikrozensus die Hauptgrundlage, die eine Zuordnung von Berufsgruppen und Branchen erlaubt. Zur Abgrenzung der 59 Berufsgruppen siehe Abgrenzung der Berufsgruppen).

Die Berufsprognose stellt auf beide Entwicklungslinien, den Brancheneffekt und den Berufseffekt, ab. Ein grundlegendes Darstellungskonzept für die Erfassung der Bedeutung von Berufsgruppen ist die Berufsanteilmatrix. Sie bildet für jede Branche den Anteil der Beschäftigung je Berufsgruppe an der Gesamtbeschäftigung der Branche ab. Folgende Schritte sind für die Prognoseerstellung erforderlich:

- Erstellung der historischen Berufsanteilmatrizen für Österreich (1995 bis 2013)
- Umkodierung der Berufsanteilmatrizen der Jahre 1995 bis inklusive 2010 auf die neue Berufssystematik ISCO-08
- Erstellung der Prognose der Berufsanteilmatrix und Berechnung der Prognoseresultate
- Tests von Eigenschaften der Prognoseergebnisse.

Für die Erstellung von Prognosen der Berufsstruktur ist eine Dynamisierung der Berufsanteilmatrix erforderlich. In einem ersten Schritt sind für sämtliche Elemente der Matrix Rohprognosen zu erstellen. Als Grundansatz zur Erstellung dieser Rohprognosen diente eine Trendfortschreibung der Reihen. Für jede der 2.242 Reihen (38 Sektoren und 59 Berufsgruppen, vgl. Kapitel 8) wurde eine separate Gleichung mittels eines ausreißerrobusten Verfahrens geschätzt. In einem weiteren Schritt werden Restriktionen für die Berufsanteilmatrix eingearbeitet. Diese Restriktionen bestehen zum einen in der aus der Definition der Berufsanteilmatrix ableitbaren Restriktion (Summe jeder Spalte muss gleich eins sein) und zum anderen aus zusätzlichen Informationen über verschiedene aggregierte Berufsgruppen. Zuletzt wird die Berufsanteilmatrix derart angepasst, dass sie die Restriktionen möglichst genau erfüllt und gleichzeitig möglichst nahe an der ursprünglichen Matrix liegt. Dies geschieht mittels eines Randausgleichsverfahrens, welches jene Koeffizienten (bzw. Restriktionen) stärker anpasst, welche eine höhere Prognosevarianz aufweisen.

10.1 Datengrundlage

Für die Erstellung einer disaggregierten Beschäftigungsprognose für Berufsgruppen sind die Daten des Hauptverbandes, welche für die Prognose der sektoralen Beschäftigung Verwendung finden, allein nicht ausreichend, da sie keine Angaben zu Berufsgruppen enthalten. Daher ist es notwendig, auf zusätzliche Datenbestände zurückzugreifen, die eine Zuordnung

von Beschäftigung nach Branchen und Berufsgruppen ermöglichen. Die Berufsprognose verwendet dazu vor allem Strukturinformationen aus den Daten des Mikrozensus, die eine Zuordnung von Berufsgruppen und Branchen sowie von Qualifikationsniveaus erlauben. Darüber hinaus fließen in die Modellierung Ergebnisse aus der Volkszählung 2001 ein. Wenngleich die Volkszählung im Unterschied zum Mikrozensus (Stichprobenerhebung) den Vorteil einer Vollerhebung bietet, stützt sich die Berufsprognose aus drei Gründen auf den Mikrozensus: Erstens wechselt die Branchen- und Berufssystematik zwischen einzelnen Volkszählungsjahren⁸²⁾. Zweitens wurde die Volkszählung nur alle 10 Jahre durchgeführt, weshalb sich eine Berufsprognose auf alleiniger Basis von Volkszählungsdaten nur auf einige wenige Datenpunkte stützen könnte. Drittens wird in Zukunft die Großzählung durch eine Registerzählung, die keine Informationen zu Berufen mehr beinhaltet, ersetzt. Da in der vorliegenden Studie eine Modellinfrastruktur für die Prognose nach Berufsgruppen geschaffen wurde, die auch in Zukunft zur Anwendung kommen soll und bei Bedarf ausgebaut werden kann, stützt sich die Prognose auf die, auch in Zukunft verfügbare Datenbasis des Mikrozensus.

Seit 1995 sind die Berufsangaben auch nach der internationalen Berufssystematik ISCO-88 gegliedert. Diese wurde mit dem Jahr 2011 auf die neue Version ISCO-08 umgestellt, wodurch es zu zum Teil erheblichen Veränderungen der Zuordnung von Beschäftigten zu Berufsgruppen kam. Ebenfalls mit 1995 hat sich, wie auch in der Erfassung durch den Hauptverband, die Branchensystematik geändert, seither werden die Wirtschaftsaktivitäten nach der Systematik ÖNACE gegliedert. Eine Zuordnung von Berufs- und Branchengruppen ist daher ab 1995 ohne größere Strukturbrüche möglich. Mit dem Jahr 2004 ist es allerdings zu einer grundlegenden Neukonzeption des Mikrozensus gekommen (*Kytir – Stadler, 2004*), die mit Strukturbrüchen in der Zeitreihenbetrachtung verbunden ist. Mit der Neugliederung der Berufssystematik entstehen zudem am aktuellen Rand (ab 2011) Strukturbrüche, die die Prognose erschweren und die Prognosegüte verschlechtern können.

Um die unterschiedlichen Datenquellen – einerseits die Beschäftigungsdaten laut Hauptverband, andererseits die Informationen zur Berufsstruktur aus dem Mikrozensus – zusammenführen zu können, ist in einem ersten Schritt deren Konsistenz zu gewährleisten. Die Daten des Mikrozensus wurden zu diesem Zweck auf Grundlage des Erfassungskonzeptes des Hauptverbandes eingeschränkt:

- Der Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger liefert Informationen über die Zahl der unselbständigen Beschäftigungsverhältnisse nach Branchen (ÖNACE), weshalb die Beschäftigungsdaten arbeitsplatz- und nicht personenbezogen sind. Erfasst werden allerdings nur Beschäftigungsverhältnisse, welche sich – im Gegensatz zur geringfügigen Beschäftigung – durch volle Sozialversicherungspflicht auszeichnen.

⁸²⁾ In der Volkszählung 2001 wurde nach der Berufssystematik ISCO-88 (COM) kodiert. In der Volkszählung 1991 nach einer überarbeiteten Version der österreichischen Berufssystematik (ÖBS). Im Nachhinein wurden die Antworten des Merkmals Beruf aus dem Jahr 1991 in ISCO-88 (COM) umkodiert. In den Volkszählungen 1971 und 1981 wurde die österreichische Berufssystematik, Version 1971, verwendet. Ein Vergleich mit späteren Jahren ist daher nicht möglich (*Mesch, 2005*).

- Um eine Annäherung an das Erfassungskonzept des Hauptverbandes zu gewährleisten, wurde für die Abgrenzung der Daten des Mikrozensus das "Lebensunterhaltskonzept" herangezogen. Bei diesem Konzept werden nur unselbständig Erwerbstätige mit einer Normalarbeitszeit im Ausmaß von mindestens 12 Wochenstunden berücksichtigt⁸³⁾. Durch diese Vorgehensweise soll die Einbeziehung geringfügig Beschäftigter – diese werden auch durch den Hauptverband nicht erfasst – vermieden werden.

10.2 Problemstellung für die Prognose

Ausgangspunkt für die Prognose sind die aus dem Mikrozensus entnommenen Branchen- x Berufsmatrizen des Zeitraumes erstes Quartal 1995 bis viertes Quartal 2013. Die Elemente dieser Matrizen weisen die Zahl der Beschäftigten einer Berufsgruppe innerhalb einer Branche aus. Aus den so gewonnenen Branchen- x Berufsmatrizen wurden anschließend, durch Berechnung der Anteile einzelner Berufsgruppen an der Beschäftigung einer Branche, Berufsanteilmatrizen gebildet. Die einzelnen Zellen einer solchen Matrix weisen die Anteile einer Berufsgruppe an der Beschäftigung einer Branche aus. Seit 2008 kommt eine neue wirtschaftsstatistische Klassifikation der Branchengliederung (gemäß ÖNACE 2008) zum Einsatz. Um die Beschäftigungsentwicklung nach neuer Klassifikation abbilden zu können, müssen daher die historischen Berufsanteilmatrizen (ab 1995) in einem ersten Schritt mittels Umschlüsselungsmatrix auf die neue Gliederung verteilt werden. Da die Berufe in den Mikrozensus der Jahre 1995 bis 2010 zudem noch gemäß der alten Berufsgliederung erfasst worden waren, mussten diese ebenfalls mittels Umgewichtungsmatrix in die neue Systematik überführt werden.

Übersicht 84: Branchen- x Berufsmatrix BG für ein Jahr t

		Branche							
		1	2	3	...			N	g
Berufsgruppe	1	b ₁₁	b ₁₂	b ₁₃	...			b _{1n}	b _{1.}
	2	b ₂₁₁	b ₂₂	b ₂₃	...			b _{2n}	b _{2.}
	3	b ₃₁	b ₃₂	b ₃₃	...			b _{3n}	b _{3.}
	
	m	b _{m1}	b _{m2}	b _{m3}	...			b _{mn}	b _{m.}
	b	b _{.1}	b _{.2}	b _{.3}				b _{.n}	b _{..}

Q: WIFO. – b_{ij} ist die Zahl der Beschäftigten der Berufsgruppe i in der Branche j.

⁸³⁾ Eine Wochenarbeitszeit von mindestens 12 Stunden wird als essentiell erachtet, um den Lebensunterhalt zu sichern.

Übersicht 85: Berufsanteilmatrix B für ein Jahr t

		Branche							
		1	2	3	...			N	
Berufsgruppe	1	$b_{11}/b_{.1}$	$b_{12}/b_{.2}$	$b_{13}/b_{.3}$	...			$b_{1n}/b_{.n}$	$b_{1.}/b_{..}$
	2	$b_{21}/b_{.1}$	$b_{22}/b_{.2}$	$b_{23}/b_{.3}$	...			$b_{2n}/b_{.n}$	$b_{2.}/b_{..}$
	3	$b_{31}/b_{.1}$	$b_{32}/b_{.2}$	$b_{33}/b_{.3}$	...			$b_{3n}/b_{.n}$	$b_{3.}/b_{..}$
	
	m	$b_{m1}/b_{.1}$	$b_{m2}/b_{.2}$	$b_{m3}/b_{.3}$	...			$b_{mn}/b_{.n}$	$b_{m.}/b_{..}$
	1	1	1				1	1	

Q: WIFO. – b_{ij} ist die Zahl der Beschäftigten der Berufsgruppe i in der Branche j .

Die Beschäftigung nach Berufsgruppen g_t für ein Jahr t ergibt sich aus der Multiplikation des Zeilenvektors der Beschäftigung nach b_t mit der transponierten Berufsanteilmatrix B_t' :

$$(1) \quad b_t \times B_t' = g_t$$

Gesetzt den Fall, die Berufsanteilmatrix wäre im Zeitablauf konstant, dann könnte man die Prognose für die Beschäftigung nach Branchen (g_{t+T}) aus der im letzten Abschnitt beschriebenen Branchenprognose b_{t+T} (mit T als dem Prognosehorizont) und der Berufsanteilmatrix B_t' errechnen. Die Beschäftigung nach Berufsgruppen wäre dann gegeben durch:

$$(2) \quad b_{t+T} \times B_t' = g_{t+T}$$

Allerdings zeigt sich, dass die Annahme einer konstanten Berufsanteilmatrix einer genaueren Prüfung nicht standhält. So weisen Lassnigg und Prenner (1998) nach, dass über 46% der Ausweitung in der Beschäftigung der Hochschulabsolventen von 1971 bis 1991 auf Änderungen der Koeffizienten der Berufsanteilmatrix zurückzuführen ist. Überdies zeigen internationale Erfahrungen, dass eine möglichst genaue Schätzung der Berufsanteilmatrix die Prognosequalität erheblich erhöht.

Dies lässt eine Prognose anhand von Gleichung (2) nicht günstig erscheinen. Vielmehr muss – zur Gewährleistung einer möglichst hohen Prognosequalität – versucht werden, die Berufsanteilmatrix ebenso zu prognostizieren wie die Beschäftigung nach Branchen, um auf diese Weise eine Gesamtprognose der Form:

$$(3) \quad b_{t+T} \times B_{t+T}' = g_{t+T}$$

mit B_{t+T}' der prognostizierten Berufsanteilmatrix für den Zeitpunkt $t+T$, zu berechnen.

Das Ziel dieses Abschnitts ist es, die Methode der Erstellung der prognostizierten Berufsanteilmatrix darzustellen.

10.3 Vorgehensweise bei der Erstellung der historischen Berufsanteilmatrizen

In der Berufsprognose werden im Wesentlichen zwei unterschiedliche Datenquellen verknüpft – der Mikrozensus einerseits, und Beschäftigungsdaten des Hauptverbands andererseits. Diese Verknüpfung wirft dann Probleme auf, wenn die Branchenzuordnung zwischen Mikrozensus

und Hauptverband differiert. Konkret trifft dies im Fall von Leiharbeitskräften zu, die in der Mikrozensusbefragung weitgehend jener Branche zugeordnet werden, in der sie aktiv tätig sind, d.h. der Branche des Beschäftigterbetriebes. Die Branchenprognose, der zweite wichtige Bestandteil für die Arbeitsmarktprognose, wird dagegen auf Basis der Beschäftigungszeitreihe des Hauptverbands der Sozialversicherungsanstalten erstellt, der diese Arbeitskräfte dem NACE 2-Steller 78 zuordnet. Um die Berufsstruktur in der Branche "Überlassung von Arbeitskräften" adäquat zu erfassen, muss eine Korrektur im Mikrozensus⁸⁴⁾ vorgenommen werden. Hierfür wurden Berufsanteilmatrixen der Leiharbeitskräfte für die Jahre 1995 bis 2013 erstellt⁸⁵⁾. Dafür wurde die Berufsanteilmatrix für Österreich laut Mikrozensus (für alle berufstätigen Personen mit einem Arbeitszeitmaß über der Geringfügigkeit) mit dem Anteil der Leiharbeitskräfte⁸⁶⁾ (x_i) gewichtet. Durch diese Rechenoperationen erhält man die Berufsstruktur der LeiharbeiterInnen je Branche – die Spaltensumme (der Berufsvektor) spiegelt die Berufsstruktur der LeiharbeiterInnen wieder, deren Summe dem Anteil der Leiharbeitskräfte (x_i) entspricht.

10.4 Vorgehensweise bei der Erstellung der Prognose der Berufsanteilmatrix

10.4.1 Erstellung der prognostizierten Rohmatrix

Bei der Dynamisierung der Berufsanteilmatrix müssen sämtliche Elemente der Matrix B (dies sind die b_{ij}) vorhergesagt und gleichzeitig die Restriktion beachtet werden, dass die Spaltensumme der Berufsanteilmatrix für jede Reihe gleich eins ist (d. h. die Summe der Beschäftigungsanteile einer Berufsgruppe an der Gesamtbeschäftigung der Branche ist eins). Darüber hinaus ist die große Anzahl der Parameter zu beachten, da die Berufsanteilmatrix eine Matrix vom Ausmaß 59 Berufsgruppen x 38 Branchengruppen ist.

Des Weiteren ist einerseits zu berücksichtigen, dass internationale Erfahrungen gezeigt haben, wie wichtig eine möglichst genaue Schätzung der Berufsanteilmatrix für eine verlässliche Beschäftigungsprognose ist, die Datenlage zur Prognose andererseits aber problematisch erscheint. Aus diesem Grund wurde eine Methode gewählt, die erstens fähig ist, die Restriktion über die Spaltensumme der Berufsanteilmatrix zu berücksichtigen, und zweitens möglichst viele zusätzliche Informationen berücksichtigt, die nicht unmittelbar aus den vergangenen Berufsanteilmatrixen ablesbar sind.

Die Methodik der Prognose der Berufsanteilmatrix lässt sich am leichtesten anhand der verfügbaren Informationen illustrieren. Diese sind:

⁸⁴⁾ Basis für die Korrektur: AMDB-DWH Erwerbskarrierenmonitoring.

⁸⁵⁾ Der § 13 Abs. 4 des Arbeitskräfteüberlassungsgesetzes schreibt jedem Überlasser vor, einmal jährlich zum Stichtag Ende Juli eine gewisse Anzahl an Daten, z.B. die Anzahl der überlassenen Arbeitskräfte, an das Bundesamt für Soziales und Behindertenwesen zu übermitteln. Die daran anschließende statistische Auswertung für jedes einzelne Bundesland und für Österreich wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit jährlich publiziert.

⁸⁶⁾ Die Zahl der Beschäftigten in den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* (ÖNACE Wirtschaftsabteilung 73 und 74) aus der österreichischen Berufsgruppenmatrix plus die Zahl der verliehenen Arbeitskräfte in Österreich lt. Ministerium stellen 100 % dar.

1. Die Berufsanteilmatrixen der Vergangenheit: Die in diesen Matrixen eingetragenen Werte sind selbst Zufallszahlen, da sie einer Stichprobenerhebung entstammen.
2. Die Spaltensummen der Matrix: Diese müssen jeweils 1 ergeben, da die Summe der Anteile der Beschäftigten einer Berufsgruppe an der Beschäftigung einer Branche eins ist. Diese Zahlen sind daher keine Zufallszahlen.
3. Zusätzliche Prognoseergebnisse: Diese stammen beispielsweise aus eigenen Schätzungen oder aber aus Studien, die eventuell auch auf stärker aggregierte Berufsgruppen abzielen, als dies in unserem Prognosemodell der Fall ist. Es handelt sich bei diesen verwendeten Ergebnissen ebenfalls um Zufallszahlen, da sie prognostizierte Werte darstellen.

Im Rahmen der vorliegenden Prognose wurden diese Informationen in einem dreistufigen Verfahren einbezogen. In einem ersten Schritt wurde für jedes der 2242 Elemente der Berufsanteilmatrix eine Rohprognose für das Jahr 2020 erstellt. Als Grundansatz zur Erstellung dieser Rohprognosen diente eine Trendfortschreibung der Reihen. Für jede der 2242 Reihen wurde folgende Gleichung mittels eines ausreißerrobusten Verfahrens⁸⁷⁾ geschätzt:

$$(4) \quad b_{ij}(t) = a_{ij} + c_{ij} \text{trend} + \text{mzalt} + \chi_{ijt}$$

Dabei sind $b_{ij}(t)$ die einzelnen Elemente der Berufsanteilmatrix, "trend" bezeichnet eine Trendvariable, „mzalt“ ist eine dummy-Variable für die Daten von 1995 bis 2003 (Daten auf Basis des alten Mikrozensus), a_{ij} und c_{ij} sind die zu schätzenden Parameter und χ_{ijt} ist ein Störterm. Die prognostizierten Werte dieser Gleichung für das Jahr 2020 liefern einen Ausgangspunkt für die Prognose der Berufsanteile in den Branchen⁸⁸⁾.

Dieser Grundansatz musste allerdings in einigen Fällen durchbrochen werden. Dies geschah insbesondere dann, wenn bei einzelnen Elementen häufig Beobachtungen von 0 auftraten. Bei insgesamt 946 der 2242 prognostizierten Elemente waren nur 50 (von 76) oder weniger Beobachtungen größer als Null. Da eine Person im Mikrozensus über einen Zeitraum von 8 Quartalen erfasst wird (bzw. 5 im Mikrozensus ab 2004), können solche Beobachtungen aus einer Fehlkodierung oder durch die Auswahl von Personen mit sehr ungewöhnlichen Branchen-/ Berufskombinationen entstehen. Da über die genaue Ursache dieser sporadisch erscheinenden Berufs-/Branchenkombinationen nichts bekannt ist, wurde in diesem Fall der Durchschnitt über den gesamten Zeitraum als Schätzer für die Rohprognose verwendet. Als Prognosevarianz wurde die Varianz über den gesamten Zeitraum verwendet.

⁸⁷⁾ Die Wahl eines ausreißerrobusten Verfahrens geschah aufgrund der Unzuverlässigkeit der Zeitreihen. In dem gewählten Verfahren wird zunächst mittels Kleinstquadratschätzer Gleichung 4 geschätzt, in einem weiteren Schritt werden dann die Residuen dieser ersten Schätzung als Gewichte für eine weitere (GLS) Schätzung verwendet. Dadurch werden Beobachtungen, die weitab vom Erwartungswert liegen, weniger stark berücksichtigt. Für technische Details des Verfahrens, siehe *STATA 9 – Reference Manual*, 2005 (S 159-164).

⁸⁸⁾ In einigen Fällen wurde auch mit quadratischen und exponentiellen Trends sowie mit autoregressiven Termen experimentiert. Dies führte allerdings zu sehr dramatischen Berufseffekten (im Fall von quadratischen und exponentiellen Trends) oder aber zu sehr konservativen Schätzungen (im Fall von autoregressiven Prozessen).

10.4.2 Entwicklung konsistenter Restriktionen

In einem zweiten Schritt wurden Restriktionen für die Berufsanteilmatrix erarbeitet. Diese Restriktionen bestanden zum einen in der aus der Definition der Berufsanteilmatrix ableitbaren Restriktion, dass die Summe jeder Spalte gleich eins ist oder formal:

$$(5) \quad \sum_j b_{ij} = 1 \text{ für alle } i$$

und zum anderen aus zusätzlichen Informationen über verschiedene aggregierte Berufsgruppen. Als solche zusätzlichen Restriktionen wurden dabei zwei verschiedene Informationsquellen herangezogen:

1. Die Entwicklung der Berufsgruppen in Österreich: Anhand der Entwicklung der Beschäftigung nach Berufsgruppen in Österreich wurde eine Beschäftigungsprognose nach Berufsgruppen erarbeitet.
2. Externe Informationsquellen: Anhand der von Statistik Austria ausgewiesenen Zahlen für SchülerInnen und LehrerInnen und der Bevölkerungsentwicklung wurden im Schulwesen zusätzliche Beschäftigungsprognosen für *Lehrkräfte des Sekundarbereiches (Berufsgruppe 8)* und *Lehrkräfte des Primar- und Vorschulbereichs (Berufsgruppe 9)* erarbeitet. Bei den SoldatInnen wurde eine konstante Anzahl an Beschäftigten unterstellt.

10.4.3 Erstellung der endgültigen Berufsanteilmatrix

Mit den auf diese Weise konsistent gemachten Restriktionen wurde in einem dritten Schritt die ursprüngliche, im ersten Schritt erstellte Berufsanteilmatrix derart angepasst, dass sie die konsistenten linearen Restriktionen möglichst genau erfüllt und gleichzeitig möglichst nahe an der ursprünglichen Matrix liegt. Dies geschah mittels eines Randausgleichsverfahrens, welches jene Koeffizienten (bzw. Restriktionen) stärker anpasst, welche eine höhere Prognosevarianz aufweisen. Das heißt, die Prognosen wurden vor allem dort stark angepasst, wo sie besonders unsicher sind.

10.4.4 Regionalisierung der Berufsprognosen

Für die Erstellung der regionalen Berufsprognosen werden regionale Berufsanteilmatrizen aus den empirischen Daten errechnet. Zu diesem Zweck wird die österreichische Berufsanteilmatrix jeweils mit den empirisch beobachteten regionalen Randwerten der Beschäftigung nach Branchen und Berufsgruppen der Bundesländer abgeglichen und durch Randausgleichsverfahren angepasst.

Die Erstellung der prognostizierten Berufsanteilmatrizen für die Bundesländer erfolgt im Prinzip analog zu der Vorgangsweise bei der Prognose der Österreichmatrix, wobei als zusätzliche Restriktion hinzukommt, dass die Summe der Bundesländerwerte den Österreichwert des jeweiligen Subaggregats ergeben muss. Die Prognose für Österreich wird somit als Restriktion für die Entwicklung der Summe der Bundesländer verwendet. Die innere Konsistenz der Bundesländermatrizen und die Summenkonsistenz der Bundesländermatrizen zur Österreichmatrix

werden in einem zweistufigen Iterationsverfahren gelöst. Mit Rücksicht auf die schlechtere Qualität der regional verfügbaren Informationen, werden die ausgewiesenen Berufsgruppen und Wirtschaftsbereiche auf 28 Berufsgruppen zusammengefasst.

10.5 Branchen- und Berufseffekt

Eine Möglichkeit, die Beschäftigungsentwicklung etwas detaillierter zu analysieren, bietet die Betrachtung der Berufs- und Brancheneffekte. Damit ist es möglich, eine genauere Vorstellung bzw. einen Erklärungsansatz dafür zu erhalten, warum sich die Beschäftigung innerhalb eines bestimmten Zeitraums verändert hat. Hierbei wird die Veränderung der Beschäftigung zwischen 2013 und 2020 in den einzelnen Berufsgruppen in zwei Komponenten – den Branchen- und den Berufseffekt – zerlegt: Der Brancheneffekt reflektiert die Verschiebung der Bedeutung der Branchen, der Berufseffekt spiegelt die Verschiebung der Bedeutung der Berufe innerhalb der Branchen wider. Bei der Ermittlung des Brancheneffekts wird unterstellt, dass sich zwischen dem Basisjahr 2013 und dem Prognosejahr 2020 das Einsatzverhältnis der Berufsgruppen innerhalb der einzelnen Branchen nicht verändert, d. h. die Berufsstruktur des Ausgangsjahres (2013) wird konstant gehalten. Die Berechnung des Berufseffekts geht wiederum davon aus, dass sich die Berufsstruktur, also das Einsatzverhältnis der Berufe in den einzelnen Branchen, sehr wohl im Betrachtungszeitraum ändern kann – die Branchenbeschäftigung wird hingegen auf dem Niveau des letzten Beobachtungsjahres (2013) eingefroren. Im Folgenden soll kurz die Methode erläutert werden, anhand der die Beschäftigungsveränderung in zwei erklärende Komponenten zerlegt wird.

Die gesamte Veränderung der Beschäftigung innerhalb der Berufsgruppen lässt sich formal folgendermaßen darstellen (mit T als dem Prognosehorizont):

$$(6) \quad g_{t+T} - g_t = b_{t+T} B_{t+T}' - b_t B_t'$$

In einer ex-post-Betrachtung kann diese Differenz in einen Brancheneffekt und einen Berufseffekt aufgeteilt werden.

Die Beschäftigungsveränderung in den Berufsgruppen aufgrund der Branchenentwicklung wird durch den Brancheneffekt dargestellt. Die Annahme ist hierbei, dass sich die Einsatzverhältnisse der Berufsgruppen innerhalb der Branchen zwischen den Jahren t und t+T nicht verändern, d. h. konstant gehalten werden, während die Beschäftigung in den einzelnen Branchen zu- oder abnimmt.

$$(7) \text{ Brancheneffekt: } \quad b_{t+T} \times B_t' - b_t \times B_t'$$

Die Verwendung der Berufsanteilmatrix (B_t) des Jahres t zur Ermittlung der Beschäftigung nach Berufsgruppen für Jahre nach t erlaubt eine interessante Interpretation: Die Veränderung dieser Werte über die Zeit bildet den Effekt der Branchenentwicklung auf die Bedeutung der Berufsgruppen ab. Beispielsweise kann dadurch erfasst werden, welche Änderungen sich durch den Strukturwandel zugunsten bestimmter Dienstleistungsbereiche auf Ebene der Beschäftigung nach Berufsgruppen zeigen.

Nicht erfasst werden durch diesen Brancheneffekt Veränderungen der Bedeutung von Berufsgruppen innerhalb der Branchen, z. B. durch höhere Know-how-Intensität der Produktion, die innerhalb einer Branche die Bedeutung qualifizierter Berufsgruppen gegenüber Hilfskräften hebt. Diese Effekte werden im so genannten Berufseffekt abgebildet, der die Beschäftigungsveränderung in den Berufsgruppen aufgrund der Veränderung der Berufsstruktur erfasst. Hierbei wird angenommen, dass sich die Beschäftigung in den einzelnen Branchen zwischen den Jahren t und $t+T$ nicht verändert, d. h. die Branchenbeschäftigung wird auf dem Niveau von $t+T$ eingefroren, während sich das Einsatzverhältnis der Berufsgruppen in den Branchen sehr wohl ändern kann.

(8) Berufseffekt: $\mathbf{b}_{t+T} \times \mathbf{B}'_{t+T} - \mathbf{b}_{t+T} \times \mathbf{B}'_t$

Eine Modifizierung des Brancheneffekts stellt der Branchenstruktureffekt dar. Hierbei handelt es sich um eine einfache Bereinigung des Brancheneffekts um das durchschnittliche Branchenwachstum (β) im Betrachtungszeitraum.

(9) Branchenstruktureffekt: $(\mathbf{b}_{t+T} \times \mathbf{B}'_t - \mathbf{b}_t \times \mathbf{B}'_t) - \mathbf{b}_t \times \beta$

10.6 Geschlechtsspezifisches Szenario

Die mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich unterscheidet a priori nicht zwischen den Geschlechtern, da sich Arbeitsnachfrage theoretisch nicht an ein bestimmtes Geschlecht richtet und keine Eindeutigkeit der Geschlechterzuordnung zu bestimmten Branchen oder Berufen besteht. Vielmehr wurde die prognostizierte Beschäftigungsentwicklung von 2013 bis 2020 nach Branchen und Berufsgruppen mit einem geschlechtsspezifischen Szenario unterlegt, das sich aus der Beobachtung der Veränderung des Geschlechterverhältnisses in den prognostizierten Beschäftigtengruppen ableitet. Die aus Trendextrapolationen gewonnenen Prognosewerte werden zudem mit einer Abschätzung der Beschäftigungsquoten von Männern und Frauen restringiert.

Die Veränderung der Geschlechteranteile wird zuerst auf Branchenebene ermittelt, welche auf Basis einer Vollerhebung der Beschäftigungsverhältnisse (Daten des Hauptverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger) analysiert werden kann. Die hieraus gewonnenen Prognosewerte für 2020 fließen in der Folge auch in die Plausibilitätsprüfung und Anpassung der Prognose der Frauenanteile nach Berufsgruppen ein, für die keine Zeitreihen auf Basis von Vollerhebungen existieren (hier werden insbesondere Daten des Mikrozensus 1995 bis 2013 verwendet) und die dadurch mit größeren Zufallsschwankungen und Prognoseunsicherheiten behaftet sind. Für Beschäftigtengruppen, für die keine eindeutige Änderung des Geschlechterverhältnisses erkennbar ist, wird von einem gleich bleibenden Frauenanteil ausgegangen. Zudem werden keine extremen Entwicklungstrends zugelassen, um die Prognose zu stabilisieren.

Für die Erstellung der geschlechtsspezifischen Szenarien nach Bundesländern wird analog zur Vorgangsweise für Österreich verfahren, jedoch kommt als zusätzliche Restriktion der Schät-

zungen hinzu, dass die Summe der geschlechtsspezifischen Beschäftigungszahlen die für Österreich geschätzte Entwicklung treffen muss.

Verzeichnis der Übersichten

Übersicht 1: Unselbständige Beschäftigung nach Bundesländern 2013 und Prognose für 2020	xvi
Übersicht 2: Korrespondenz der adaptierten Berufshauptgruppen auf Basis der neuen und alten Berufssystematik	6
Übersicht 3: Höchste formale Ausbildungsabschlüsse der Beschäftigten in den adaptierten ISCO-08-Berufshauptgruppen	6
Übersicht 4: Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2008 – 2013 sowie Prognose 2013 bis 2020, in % pro Jahr	12
Übersicht 5: Entwicklung des privaten Konsums bis 2020, in % pro Jahr	13
Übersicht 6: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung bis 2020, in % pro Jahr	15
Übersicht 7: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2013 bis 2020, nach Branchen und Geschlecht	32
Übersicht 8: Unselbständige Beschäftigung, absolute Veränderung 2013 bis 2020, nach Branchen, Geschlecht und Bundesländern	57
Übersicht 9: Formale Bildungsabschlüsse nach Anforderungsprofil (Skill-Level), 2013	60
Übersicht 10: Unselbständige Beschäftigung, 2013 und 2020 nach dem Niveau der Ausbildungsanforderungen (Skill-Level)	62
Übersicht 11: Formale Bildungsabschlüsse nach adaptierten Berufshauptgruppen, 2013	63
Übersicht 12: Unselbständige Beschäftigung, 2013 und 2020 nach adaptierten Berufshauptgruppen	65
Übersicht 13: Unselbständige Beschäftigung und Veränderung 2013-2020 in Berufsgruppen mit hohen Qualifikationsanforderungen oder Leitungsfunktion	70
Übersicht 14: Unselbständige Beschäftigung und Veränderung 2013-2020 in Berufsgruppen auf mittlerem Qualifikationsniveau: TechnikerInnen, nicht-akademische Fachkräfte und Büroberufe	72
Übersicht 15: Unselbständige Beschäftigung und Veränderung 2013-2020 in Berufsgruppen mit mittlerem Qualifikationsniveau, Dienstleistungs- und Verkaufsberufe	74
Übersicht 16: Unselbständige Beschäftigung und Veränderung 2013-2020 in Berufsgruppen mit mittlerem Qualifikationsniveau, Produktionsberufe	76
Übersicht 17: Unselbständige Beschäftigung) und Veränderungen 2013-2020 in Berufsgruppen mit niedrigem Qualifikationsniveau sowie mit militärischem Charakter	80
Übersicht 18: Unselbständige Beschäftigung nach 59 Berufsgruppen und Geschlecht – Stand 2013, Veränderung bis 2020	92
Übersicht 19: Beschäftigungsanteile und -entwicklung im Bundesländervergleich, gegliedert nach Qualifikationsanforderungen (Skill-Level)	96
Übersicht 20: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2013 bis 2020, gegliedert nach Berufsgruppen und Bundesländer, in % pro Jahr	104
Übersicht 21: Szenario zur Entwicklung von unselbständigen Beschäftigungs- und Erwerbsquoten bis 2020	126
Übersicht 22: Veränderung der Bevölkerung und der unselbständigen Beschäftigung nach Altersgruppen 2010 bis 2013 und Projektion bis 2020	130
Übersicht 23: Beschäftigungsveränderung der Branchen nach Altersgruppen bis 2020	133
Übersicht 24: Beschäftigungsveränderung in den Berufen nach Altersgruppen bis 2020	136

Übersicht 25: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten und Erwerbspersonen nach Altersgruppen und Ausbildungsniveaus, 2013 bis 2020	142
Übersicht 26: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, Absolutwerte	156
Übersicht 27: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, absolute Veränderung	157
Übersicht 28: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, relative Veränderung (in % pro Jahr)	158
Übersicht 29: Jährliches Wachstum der unselbständig Beschäftigten im Bundesländervergleich zwischen 2013 und 2020, nach Branchen, in % pro Jahr	159
Übersicht 30: Entwicklung der unselbstständigen Beschäftigung nach Bundesländern und Branchen, absolute und relative Veränderung von 2013 bis 2020	160
Übersicht 31: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, absolute Beschäftigungsniveaus 2013 und 2020 – Burgenland	170
Übersicht 32: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, absolute Veränderung – Burgenland	171
Übersicht 33: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, relative Veränderung (in % pro Jahr) – Burgenland	172
Übersicht 34: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, absolute Beschäftigungsniveaus 2013 und 2020 – Kärnten	173
Übersicht 35: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht, absolute Veränderung – Kärnten	174
Übersicht 36: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht, relative Veränderung (in % pro Jahr) – Kärnten	175
Übersicht 37: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, absolute Beschäftigungsniveaus 2013 und 2020 – Niederösterreich	176
Übersicht 38: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht, absolute Veränderung – Niederösterreich	177
Übersicht 39: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht, relative Veränderung (in % pro Jahr) – Niederösterreich	178
Übersicht 40: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsniveaus 2013 und 2020 – Oberösterreich	179
Übersicht 41: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, absolute Veränderung – Oberösterreich	180
Übersicht 42: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, relative Veränderung (in % pro Jahr) – Oberösterreich	181
Übersicht 43: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, absolute Beschäftigungsniveaus 2013 und 2020 – Salzburg	182
Übersicht 44: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, absolute Veränderung – Salzburg	183
Übersicht 45: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, relative Veränderung (in % pro Jahr) – Salzburg	184

Übersicht 46: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, absolute Beschäftigungsniveaus 2013 und 2020 – Steiermark	185
Übersicht 47: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, absolute Veränderung – Steiermark	186
Übersicht 48: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, relative Veränderung (in % pro Jahr) – Steiermark	187
Übersicht 49: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, absolute Beschäftigungsniveaus 2013 und 2020 – Tirol	188
Übersicht 50: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, absolute Veränderung – Tirol	189
Übersicht 51: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, relative Veränderung (in % pro Jahr) – Tirol	190
Übersicht 52: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, absolute Beschäftigungsniveaus 2013 und 2020 – Vorarlberg	191
Übersicht 53: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, absolute Veränderung – Vorarlberg	192
Übersicht 54: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, relative Veränderung (in % pro Jahr) – Vorarlberg	193
Übersicht 55: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, absolute Beschäftigungsniveaus 2013 und 2020 – Wien	194
Übersicht 56: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, absolute Veränderung – Wien	195
Übersicht 57: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2013 bis 2020, relative Veränderung (in % pro Jahr) – Wien	196
Übersicht 58: Unselbständige Beschäftigung, 2013 und 2020 nach Berufs(haupt)gruppen), Veränderung absolut und in % pro Jahr	197
Übersicht 59: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2013 und 2020	201
Übersicht 60: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2013 bis 2020	203
Übersicht 61: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2013 und 2020 – Burgenland	206
Übersicht 62: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2013 bis 2020 – Burgenland	207
Übersicht 63: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2013 und 2020 – Kärnten	208
Übersicht 64: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2013 bis 2020 – Kärnten	209
Übersicht 65: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2013 und 2020 – Niederösterreich	210
Übersicht 66: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2013 bis 2020 – Niederösterreich	211

Übersicht 67: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2013 und 2020 – Oberösterreich	212
Übersicht 68: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2013 bis 2020 – Oberösterreich	213
Übersicht 69: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2013 und 2020 – Salzburg	214
Übersicht 70: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2013 bis 2020 – Salzburg	215
Übersicht 71: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2013 und 2020 – Steiermark	216
Übersicht 72: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2013 bis 2020 – Steiermark	217
Übersicht 73: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2013 und 2020 – Tirol	218
Übersicht 74: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2013 bis 2020 – Tirol	219
Übersicht 75: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2013 und 2020 – Vorarlberg	220
Übersicht 76: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2013 bis 2020 – Vorarlberg	221
Übersicht 77: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2013 und 2020 – Wien	222
Übersicht 78: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2013 bis 2020 – Wien	223
Übersicht 79: Zusammenfassung der ÖNACE Wirtschaftsabteilungen (2-Steller) in 38 Branchengruppen	225
Übersicht 80: Skill-Levels der Berufshauptgruppen nach ISCO-08 und ihr Bezug zu ISCED	228
Übersicht 81: Skill-Levels der Berufshauptgruppen nach ISCO-08)	229
Übersicht 82: Zusammenfassung von Berufsgruppen auf Basis ISCO-08 für Österreich – detailliert	231
Übersicht 83: Zusammenfassung) von Berufshaupt- und Untergruppen auf Basis ISCO-08)	234
Übersicht 84: Branchen- x Berufsmatrix BG für ein Jahr t	245
Übersicht 85: Berufsanteilmatrix B für ein Jahr t	246

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1: Entwicklung der Beschäftigung im Bundesländervergleich 2008 bis 2013 bzw. 2013 bis 2020, in % pro Jahr	xv
Abbildung 2: Beschäftigungsentwicklung nach Skill-Level ¹⁾ im Bundesländervergleich, Veränderung 2013 bis 2020, in % pro Jahr	xxi
Abbildung 3: Hauptelemente der Berufsprognose für Österreich	9
Abbildung 4: Beschäftigungsentwicklung 2008 bis 2013 und 2013 bis 2020 nach Wirtschaftsbereichen in % pro Jahr: Dienstleistungssektor	17
Abbildung 5: Beschäftigungsentwicklung 2008 bis 2013 und 2013 bis 2020 nach Wirtschaftsbereichen in % pro Jahr: produzierender Bereich	18
Abbildung 6: Absoluter Beschäftigungsstand 2013 und Veränderung 2013 bis 2020, gegliedert nach Wirtschaftsbereichen – produzierender Bereich	20
Abbildung 7: Absoluter Beschäftigungsstand 2013 und Veränderung 2013 bis 2020, gegliedert nach Wirtschaftsbereichen – Dienstleistungssektor	21
Abbildung 8: Entwicklung der Beschäftigungsquote von Männern und Frauen in Österreich 1955-2013	23
Abbildung 9: Entwicklung des Frauenanteils an der unselbständigen Beschäftigung in Österreich 1995 bis 2020, in %	24
Abbildung 10: Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung Stand 2013, Veränderung bis 2020, gegliedert nach Branchen	27
Abbildung 11: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2013 bis 2020, gegliedert nach Branchen und Geschlecht, in % pro Jahr – produzierender Bereich	30
Abbildung 12: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2013 bis 2020, gegliedert nach Branchen und Geschlecht, in % pro Jahr – Dienstleistungssektor	31
Abbildung 13: Absolute Beschäftigungsstände im Bundesländervergleich – 2008, 2013, 2020	34
Abbildung 14: Entwicklung der Beschäftigung im Bundesländervergleich 2008 bis 2013 bzw. 2013 bis 2020, in % pro Jahr	35
Abbildung 15: Beschäftigungsentwicklung im Bundesländervergleich in % pro Jahr, Vergleich des jährlichen Wachstums zwischen 2013 und 2020 mit der Vorperiode	39
Abbildung 16: Entwicklung der Frauenanteile an der unselbständigen Beschäftigung in den Bundesländern 1995 bis 2020	42
Abbildung 17: Beschäftigungsanteile (2013) Sachgüterbereich und im Dienstleistungsbereich im Vergleich zum Frauenanteil an der gesamten Beschäftigung	43
Abbildung 18: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2013 bis 2020 in % pro Jahr, gegliedert nach Branchen und Geschlecht – Dienstleistungssektor	45
Abbildung 19: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2013 bis 2020 in % pro Jahr, gegliedert nach Branchen und Geschlecht – produzierender Bereich	51

Abbildung 20: Entwicklung (absolute Veränderung) der unselbständigen Beschäftigung zwischen 2013 und 2020, nach adaptierten Berufshauptgruppen und Wirtschaftsbereichen	67
Abbildung 21: Beschäftigungsstand 2013 und Veränderung 2013-2020 in Berufsgruppen mit hohen Qualifikationsanforderungen oder Leitungsfunktion	68
Abbildung 22: Beschäftigungsstand 2013 und Veränderung 2013-2020 in Berufsgruppen auf mittlerem Qualifikationsniveau: TechnikerInnen, nicht-akademische Fachkräfte und Büroberufe	73
Abbildung 23: Beschäftigungsstand 2013 und Veränderung 2013-2020 in Berufsgruppen mit mittlerem Qualifikationsniveau, Dienstleistungs- und Verkaufsberufe	75
Abbildung 24: Beschäftigungsstand 2013 und Veränderung 2013-2020 in Berufsgruppen mit mittleren und niedrigen Qualifikationsanforderungen, Produktionsberufe und Hilfskräfte	78
Abbildung 25: Beschäftigungsentwicklung von typischerweise im Sachgüterbereich ¹⁾ verankerten Berufsgruppen, absolute Veränderung 2013 bis 2020	79
Abbildung 26: Beschäftigungsentwicklung 2013 bis 2020 nach adaptierten Berufshauptgruppen und Geschlecht, in % pro Jahr	82
Abbildung 27: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach adaptierten Berufshauptgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2013 bis 2020	82
Abbildung 28: Prognose der unselbst. Beschäftigung nach Geschlecht für Berufsgruppen mit hohen Qualifikationsanforderungen oder Leitungsfunktionen, rel. Veränderung 2013 bis 2020	83
Abbildung 29: Prognose der unselbst. Beschäftigung nach Geschlecht für Berufsgruppen mit hohen Qualifikationsanforderungen oder Leitungsfunktionen, abs. Veränderung 2013 bis 2020	84
Abbildung 30: Prognose der unselbst. Beschäftigung nach Geschlecht für Berufsgruppen mit mittlerem Qualifikationsniveau, TechnikerInnen und nicht-akad. Fachkräfte, rel. Veränderung 2013 bis 2020	85
Abbildung 31: Prognose der unselbst. Beschäftigung nach Geschlecht für Berufsgruppen mit mittlerem Qualifikationsniveau, TechnikerInnen und nicht-akad. Fachkräfte, abs. Veränderung 2013 bis 2020	86
Abbildung 32: Prognose der unselbst. Beschäftigung nach Geschlecht für Berufsgruppen mit mittlerem Qualifikationsniveau, Büro-, Dienstleistungs- und Verkaufsberufe, rel. Veränderung 2013 bis 2020	87
Abbildung 33: Prognose der unselbst. Beschäftigung nach Geschlecht für Berufsgruppen mit mittlerem Qualifikationsniveau, Büro-, Dienstleistungs- und Verkaufsberufe, abs. Veränderung 2013 bis 2020	88
Abbildung 34: Prognose der unselbst. Beschäftigung nach Geschlecht für Berufsgruppen mittlerer und niedriger Qualifikationsanforderungen, Produktionsberufe und Hilfskräfte, rel. Veränderung 2013-2020	89
Abbildung 35: Prognose der unselbst. Beschäftigung nach Geschlecht für Berufsgruppen mittlerer und niedriger Qualifikationsanforderungen, Produktionsberufe und Hilfskräfte, abs. Veränderung 2013-2020	90
Abbildung 36: Beschäftigungsentwicklung nach Qualifikationsanforderung (Skill-Level) ¹⁾ im Bundesländervergleich, Veränderung 2013 bis 2020 in % pro Jahr	94

Abbildung 37: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung – Technische Berufe und nicht-akademische Fachkräfte	98
Abbildung 38: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung – Verkaufs- und Dienstleistungskräfte	100
Abbildung 39: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung – Handwerksberufe	102
Abbildung 40: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung – Anlagen- und MaschinenbedienerInnen, FahrzeugführerInnen, Montage, Hilfsarbeitskräfte	103
Abbildung 41: Frauenanteile (2013) an der unselbständigen Beschäftigung, gegliedert nach Bundesländern und Qualifikationsanforderungen (Skill-Level)	105
Abbildung 42: Entwicklung der unselbst. Beschäftigung 2013 bis 2020 bei den nicht-akademischen Fachkräften, mittleres Qualifikationsniveau, gegliedert nach Bundesländern u. Geschlecht, Veränderung in % pro Jahr	107
Abbildung 43: Entwicklung der unselbst. Beschäftigung 2013 bis 2020 – Bürokräfte, mittleres Qualifikationsniveau, nach Bundesländern u. Geschlecht, Veränderung in % pro Jahr	108
Abbildung 44: Entwicklung der unselbst. Beschäftigung 2013 bis 2020 – Handwerksberufe, gegliedert nach Bundesländern und Geschlecht, Veränderung in % pro Jahr	109
Abbildung 45: Veränderung der unselbständigen Beschäftigung zwischen 2013 und 2020 in den 9 adaptierten Berufshauptgruppen	113
Abbildung 46: Veränderung der unselbständigen Beschäftigung zwischen 2013 und 2020 nach Ausbildungsniveau (Skill-Level)	113
Abbildung 47: Aufteilung der Beschäftigungsveränderung zwischen 2013 und 2020 in Branchen- und Berufseffekt in den Berufsgruppen 1-14 (Berufshauptgruppen 1 und 2)	114
Abbildung 48: Aufteilung der Beschäftigungsveränderung zwischen 2013 und 2020 in Branchen- und Berufseffekt in in den Berufsgruppen 15-17 (Berufshauptgruppe 3)	115
Abbildung 49: Aufteilung der Beschäftigungsveränderung zwischen 2013 und 2020 in Branchen- und Berufseffekt in den Berufsgruppen 18-24 (Berufshauptgruppe 4)	116
Abbildung 50: Aufteilung der Beschäftigungsveränderung zwischen 2013 und 2020 in Branchen- und Berufseffekt in den Berufsgruppen 25-29 (Berufshauptgruppe 5)	117
Abbildung 51: Aufteilung der Beschäftigungsveränderung zwischen 2013 und 2020 in Branchen- und Berufseffekt in den Berufsgruppen 30-37 (Berufshauptgruppe 6)	118
Abbildung 52: Aufteilung der Beschäftigungsveränderung zwischen 2013 und 2020 in Branchen- und Berufseffekt in den Berufsgruppen 38-50 (Berufshauptgruppe 7)	119
Abbildung 53: Aufteilung der Beschäftigungsveränderung zwischen 2013 und 2020 in Branchen- und Berufseffekt in den Berufsgruppen 51-54 (Berufshauptgruppe 8)	119
Abbildung 54: Aufteilung der Beschäftigungsveränderung zwischen 2013 und 2020 in Branchen- und Berufseffekt in den Berufsgruppen 55-58 (Berufshauptgruppe 9)	120
Abbildung 55: Teilzeitanteil an der voll versicherungspflichtigen unselbständigen Beschäftigung 2013 nach Wirtschaftsbereichen – Schätzung auf Basis Mikrozensus 2013	123

Abbildung 56: Teilzeitanteil an der voll versicherungspflichtigen unselbständigen Beschäftigung 2013 nach Berufsgruppen – Schätzung auf Basis Mikrozensus 2013	124
Abbildung 57: Anteil der über 50-Jährigen an allen Beschäftigten – Sachgüterbereich	134
Abbildung 58: Anteil der über 50-Jährigen an allen Beschäftigten – Dienstleistungen	135
Abbildung 59: Unselbständige Beschäftigung nach Altersgruppen in den adaptierten Berufshauptgruppen 2013 bis 2020	138
Abbildung 60: Vergleich der prognostizierten Wachstumsraten der Modellversion 2010-2016 mit den realisierten Werten der Jahre 2010 bis 2013, Sachgüterbereich	148
Abbildung 61: Vergleich der prognostizierten Wachstumsraten der Modellversion 2010-2016 mit den realisierten Werten der Jahre 2010 bis 2013, Dienstleistungsbereich	150
Abbildung 62: Vergleich der prognostizierten Wachstumsraten der Modellversion 2010-2016 mit der aktuellen Prognose 2013 bis 2020, Dienstleistungsbereich	154
Abbildung 63: Vergleich der prognostizierten Wachstumsraten der Modellversion 2010-2016 mit der aktuellen Prognose 2013 bis 2020, Sachgüterbereich	155
Abbildung 64: Absolute Beschäftigungsstände 2013 bzw. 2020, nach Bundesländern und Sektoren	162
Abbildung 65: Beschäftigungsentwicklung im Bundesländervergleich in % pro Jahr, Vergleich des jährlichen Wachstums zwischen 2013 und 2020 mit der Vorperiode – Gliederung nach Branchen	163
Abbildung 66: Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung Stand 2013, Veränderung bis 2020, gegliedert nach Berufen – Skill-Level 4	199
Abbildung 67: Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung Stand 2013, Veränderung bis 2020, gegliedert nach Berufen – Skill-Level 3	199
Abbildung 68: Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung Stand 2013, Veränderung bis 2020, gegliedert nach Berufen – Skill-Level 2	200
Abbildung 69: Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung Stand 2013, Veränderung bis 2020, gegliedert nach Berufen – Skill-Level 1	200
Abbildung 70: Berufliche Segregation am Arbeitsmarkt: Prognose der absoluten Beschäftigungsstände 2020 im geschlechtsspezifischen Szenario	205

Literaturverzeichnis

- Bock-Schappelwein, J., Huber, P., Huemer, U., Mahringer, H., Lassnigg, L., Steiner, P., 2006; Prognose des Arbeitskräfteangebots in Oberösterreich bis 2010, WIFO, April 2006.
- Dostal, W., IAB-Prognose Tätigkeits- und Qualifikationsprognosen, in: Veränderte Arbeitswelt – veränderte Qualifikationen: Wechselwirkungen zwischen Arbeitsmarkt und Berufsbildung, BIBB, Bonn, 2002.
- Dostal, W., Reinberg, A., 1999, Arbeitslandschaft 2010 – Teil 2: Ungebrochener Trend in die Wissensgesellschaft. Entwicklung der Tätigkeiten und Qualifikationen. Nürnberg 5 S. Reihe/Serie IAB-Kurzbericht Nr. 10, 1999.
- Elias, P., Birch, M., Establishment of Community-Wide Occupational Statistics ISCO 88 (COM) – A Guide for Users, University of Warwick, Institute for Employment Research, February 1994.
- Fritz, O., Huemer, U., Kratena, K., Mahringer, H., Prean, N. (WIFO), Streicher, G., (Joanneum Research), Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer. Berufliche und sektorale Veränderungen 2006 bis 2012, 2008.
- Fritz, O., Streicher, G., Measuring Changes in Regional Competitiveness over Time – A Shift-Share Regression Exercise, WIFO working papers, 243, 2005.
- Huber, P., Huemer, U., Kratena, K., Mahringer, H., Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2010. Berufliche und sektorale Veränderungen bis 2010, WIFO, März 2006.
- International Energy Agency (IEA), World Energy Outlook 2010, OECD/IEA, Paris, 2010.
- Kratena, K., Wüger, M., PROMETEUS: Ein multisektorales makroökonomisches Modell der österreichischen Wirtschaft WIFO-Monatsberichte, 2006, (3), S. 187-205.
- Kratena, K., Wüger, M., Energieszenarien für Österreich bis 2020, WIFO-Monographien, 2005, (7).
- Kytir, J., Stadler, B., Die kontinuierliche Arbeitskräfteerhebung im Rahmen des neuen Mikrozensus, Statistische Nachrichten 6/2004. Statistik Austria, S 511-518.
- Lassnigg, L., Prenner, P., Analyse der Verschiebung der österreichischen Beschäftigungsstruktur 1971-1991, in Mesch, M. (Hrsg.), 1998, S. 299-224.
- Leitner, A., Von Frauenförderung zu Gender Mainstreaming. Gleichstellung in der Arbeitsmarktpolitik. Dissertation an der Universität Wien 2005.
- Lutz, C., Meyer, B., Schnur, P., Zika, G., Projektion des Arbeitskräftebedarfs bis 2015 – Modellrechnungen auf Basis des IAB/INFORGE Modells, in: Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Jg. 35, H. 3, 2002.
- Mesch, M. Der Wandel der beruflichen Struktur der österreichischen Beschäftigung 1991 bis 2001, in Mesch, M., (Hrsg.), Der Wandel der Beschäftigungsstruktur in Österreich, Arbeiterkammer Wien, 2005, S. 219-285.
- Ratto, M., Werner Roeger, W., in 't Veld, J., QUEST III: An Estimated Open-Economy DSGE Model of the Euro Area with Fiscal and Monetary Policy, Economic Modelling, 2009, 26 (1), S. 222-233.
- Schnur, P., 1999, Arbeitslandschaft 2010 – Teil 1: Dienstleistungsgesellschaft auf industriellem Nährboden. Gesamtwirtschaftliche und sektorale Entwicklung. Nürnberg 4 S. Reihe/Serie IAB-Kurzbericht Nr. 09, 1999.

Rückfragen: Thomas.Horvath@wifo.ac.at, Ulrike.Huemer@wifo.ac.at, Helmut.Mahringer@wifo.ac.at, Mark.Sommer@wifo.ac.at

2014/514/S/WIFO-Projektnummer: 2814

© 2014 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,
1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 50,00 € • Kostenloser Download: <http://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/57914>